KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS

DER GEMÄLDE

IM

KAISER FRIEDRICH-MUSEUM

FÜNFTE AUFLAGE

Preis 10 Mark

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/beschreibendesve00kais_0

KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS

DER

GEMÄLDE

IM KAISER FRIEDRICH-MUSEUM

FÜNFTE AUFLAGE

MIT 82 LICHTDRUCKEN

PREIS 10 MARK

BERLIN
GEORG REIMER
1904.

DRUCK VON GEORG REIMER IN BERLIN.

Vorwort zur fünften Auflage

Die neue Auflage schließt sich im allgemeinen der dritten und vierten an. Der Grundsatz der Knappheit in den Beschreibungen und kritischen Bemerkungen, durch den das Verzeichnis handlich und mit seinem billigen Preise weiteren Kreisen zugänglich gemacht wurde, ist wiederum befolgt worden.

Die Bilder sind jetzt im ersten Stock des Kaiser Friedrich-Museums aufgestellt, mit Ausnahme der ältesten deutschen Tafelgemälde, die im Erdgeschoß bei den Bildwerken ihren Platz gefunden haben.

Die fünfte Auflage wurde ausgearbeitet, während die Überführung der Sammlung in das Kaiser Friedrich-Museum vorbereitet und die neue Aufstellung ausgeführt wurde. Da erst während der Aufstellung endgültig entschieden wurde, welche Bilder in den Sammlungsräumen, welche im Magazin untergebracht werden könnten, so deckt sich das beschreibende Verzeichnis nicht vollkommen mit der ausgestellten Sammlung. Ein Nachtrag soll diese Abweichungen feststellen und auch ein kurzes Verzeichnis aller Gemälde im Eigentum der Kgl. Museen, einschließlich der ausgeliehenen Bilder, enthalten.

Abgesehen von der Aufnahme der neu erworbenen und mancher aus dem Vorrat wieder zur Aufstellung

gelangten Bilder, galt es, den Text einer genauen Durchsicht zu unterziehen und mit Berücksichtigung der neueren Forschung zu ergänzen und zu verbessern. Diese Bearbeitung ist durch Herrn Direktorialassistenten Dr. Friedländer mit Hülfe des Volontärs Herrn Dr. Posse ausgeführt worden.

In der illustrierten Ausgabe wurde die Zahl der Lichtdrucke von 70 auf 82 erhöht, während der Preis von M. 10.— beibehalten werden konnte.

Für den Gebrauch des Verzeichnisses ist besonders zu beachten:

In den Beschreibungen der Bilder sind die Bezeichnungen »rechts« und »links« stets vom Standpunkt des Beschauers gemeint.

Die Größe der Bilder ist nach dem Metermaße angegeben, und zwar innerhalb des Rahmens.

Wo das Bindemittel der Farbe nicht besonders angegeben ist, handelt es sich um Ölgemälde.

Am 18. Oktober 1904.

Bode

Direktor der Kgl. Gemäldegalerie.

Aelst. **Evert van Aelst.** Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Delft 1602, † daselbst den 19. Febr. 1657. Tätig zu Delft.

E. van Aelst? Stilleben. Auf der, mit einer grauen Decke teilweise bedeckten Tischplatte ein totes Rebhuhn, eine Ente und ein Goldammer. Dunkler Grund. **921**

Vielleicht von Willem van Aelst, dem die Mehrzahl der dem Evert zugeteilten Bilder angehört.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,49. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Aelst. **Willem (Guillielmo) van Aelst.** Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. 1626 zu Delft, † wahrscheinlich zu Amsterdam 1683 oder wenig später. Schüler seines Oheims Evert van Aelst zu Delft und des Otto Marseus van Schrieck in Florenz. Tätig in Delft, von 1645—1656 in Frankreich, Italien und Amsterdam (seit 1656).

Stilleben. Auf einer, mit rotem Teppiche teilweise bedeckten Marmorplatte zwei tote Schnepfen und Stieglitze. Darüber, an der Wand hängend, Steinhühner. Dunkler Grund. **961**

Bez. am Tischbein: W. V. aelst. 1653

Leinwand, h. 0,66, br. 0,48. — Erworben 1838 in Augsburg.

Stilleben. Auf einer, mit grüner Decke teilweise belegten Marmorplatte verschiedenes Prachtgerät zwischen Trauben und einem Teller mit Pfirsichen. Dunkler Grund. **975**

Bez. links unten wie umstehend.

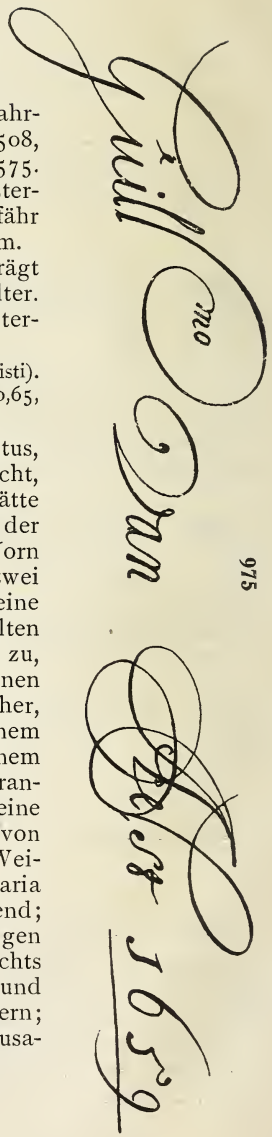
Leinwand, h. 0,84, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

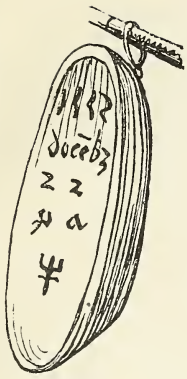
Aertsen. **Pieter Aertsen** oder **Aertsens**, gen. **de lange Pier.** Niederländische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Amsterdam 1507 oder 1508, begraben daselbst den 3. Juni 1575. Schüler des Allaert Claesz. zu Amsterdam. Tätig in Antwerpen von ungefähr 1535 bis 1556, später in Amsterdam.

719 Junge Frau mit Kind. Sie trägt das nackte Kind auf der Schulter. Hinter ihr eine Mauer. Im Hintergrunde links einige Figuren.

Bruchstück eines Altarbildes (Geburt Christi). Brustbild in Lebensgr., Eichenholz, h. 0,65, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

726 Kreuztragung Christi. Christus, dem die hl. Veronika ihr Tuch darreicht, bricht auf dem Wege zur Richtstätte inmitten zahlreichen Volkes unter der Last des Kreuzes zusammen. Vorn rechts Simon von Cyrene, den zwei Kriegsknechte fassen, während seine Frau und Kinder ihn zurückzuhalten suchen; davor, mehr der Mitte zu, Marktweiber mit ihrem beladenen Karren. Links vorn die beiden Schächer, der eine, auf einem Esel, von einem Dominikaner, der andere, auf einem Armesünderkarren, von einem Franziskaner begleitet; hinter ihnen eine Schar von Reitern und eine große von Jerusalem kommende Volksmenge. Weiter hinten auf ansteigender Höhe Maria inmitten ihrer Frauen zusammensinkend; darüber der auferstandene Christus gen Himmel schwebend. Im Grunde rechts die Richtstätte mit der Kreuzigung und einem dichten Kreis von Zuschauern; in der Ferne links breitet sich Jerusalem aus.





726

Bez. an einem Korbe, den ein Mann in der Ecke links auf dem Rücken trägt: Der Dreizack ist die Marke des Meisters.

Eichenholz, h. 0,77, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

Albani. Francesco Albani. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna den 17. März 1578, † daselbst den 4. Oktober 1660. Anfangs Schüler des Dionigi Calvaert, dann des Lodovico und Annibale Carracci. Tätig in Rom (um 1600—1616, wiederum 1622—1623 und 1625), in Florenz (1633) und vornehmlich in Bologna.

Christus erscheint Maria Magdalena. Der Auferstandene steht links mit abwehrender Handbewegung vor Magdalena, die zu seinen Füßen am Boden kniet. Rechts im Mittelgrunde das leere Grab, bewacht von zwei Engeln in weißen Gewändern. Hintergrund weite Landschaft mit fernen Bergen. In der Luft fünf Cherubimköpfchen. **1618**

Verkleinerte Wiederholung des Altargemäldes in S. Maria de' Servi zu Bologna. Darstellungen desselben Gegenstandes mit geringen Abänderungen von Albanis Hand finden sich mehrfach, so im Palº bianco zu Genua, im Louvre u. a. a. O.

Leinwand, h. 0,71, br. 0,51. — Erworben 1899 als Geschenk des Herrn James Simon.

Alegretto. Alegretto Nuzi (Alegretto da Fabriano). Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, urkundlich zuerst erwähnt 1346 als Mitglied der Florentiner Malergilde, † zu Fabriano angeblich 1385 im Alter von 79 Jahren. Tätig zu Fabriano, kurze Zeit zu Florenz und Venedig (vermutlich vor 1348).

Maria mit zwei Heiligen. Die thronende Maria trägt auf beiden Armen das bekleidete Kind, das einen Vogel in der Hand hält. Links der hl. Bartholomaeus, rechts die hl. Katharina. Goldgrund mit farbigem Muster. **1076**

Bez. auf der untersten Thronstufe wie nebenstehend.

1076 (verkleinert)

Tempera. Pappelholz, spitzgiebelig abgeschlossen, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

1078 Christus am Kreuz. Am Fuße des Kreuzes kniet Magdalena, die Füße Christi küssend; links Maria, rechts Johannes wehklagend. Auf den Zweigen eines Baumes, der dem Kreuze entsprießt, der Pelikan auf seinem Neste. Goldgrund.

Wohl ursprünglich mit dem vorigen Bilde zu einem Diptychon vereinigt.

Tempera. Pappelholz, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

Allegri. Antonio Allegri, gen. Correggio. Schule von Parma. — Geb. zu Correggio um 1494, † daselbst den 5. März 1534. Schüler des Antonio Bartolotti zu Correggio, wahrscheinlich auch des Francesco Bianchi Ferrari zu Modena, ausgebildet namentlich durch das Studium des Andrea Mantegna und der Ferraresen (besonders des Lorenzo Costa). Tätig in Correggio und Parma (seit 1518).

218 Leda mit dem Schwan. Am Ufer eines kleinen Waldsees sitzt unter einer Baumgruppe Leda mit dem Schwan im Schoße. Rechts im Mittelgrunde ist sie zum zweiten Male dargestellt, wie sie den Schwan im Wasser abzuwehren sucht und nochmals, ans Ufer steigend, wo ihr die Dienerin das Gewand überwirft, während der Schwan davonfliegt. Links sitzt Amor, die Lyra spielend, und zwei musizierende Liebesgötter.

Aus der letzten Zeit des Meisters (um 1530). Das Bild wurde 1603 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben (beschrieben im Prager Inventar v. 1621), und nach der Eroberung Prags durch die Schweden im Jahre 1648 nach Stockholm gebracht. Es befand sich darauf in der Sammlung der Königin Christine v. Schweden in Rom und einige Zeit beim Cardinal Azzolini, seinem Neffen und zwei Prinzen Odescalchi. 1722 gelangte es in den Besitz des Regenten Philipp von Orléans, dessen frömmelnder Sohn Ludwig das Bild zerschnitt und den Kopf der Leda vernichtete. Der Hofmaler Charles Coypel, Direktor der Sammlung des Herzogs, flickte das Bild wieder zusammen und ersetzte den Kopf der Leda. Aus dem Nachlaß Coypels kam das Gemälde 1752 an den Sammler Pasquier (für 16050 Livres) und 1755 nach dessen Tod in den Besitz Friedrichs des Großen (für 21060 Livres). Seit 1830 im Museum, wo Schlesinger einen neuen Kopf der Leda einfügte. Das Bild ist mehrfach zerschnitten, ein Teil des Körpers der Dienerin ist ebenfalls neu gemalt und eingesetzt. Gute alte Kopie in Petersburg nach dem nicht verstümmelten Original.

Leinwand. h. 1,52, br. 1,91. — Königliche Schlösser.

Allegri. Kopie nach **Antonio Allegri.**

Jo und Jupiter. Jo, auf einem Felsen sitzend und fast ganz vom Rücken gesehen, wird von dem in eine Wolke gehüllten Gotte umarmt. Rechts vorn eine Vase mit einer Aloe, darunter der Kopf eines trinkenden Rehbockes. **216**

Alte Kopie, schon 1587 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben, während das Original, gegenwärtig in den K. K. Hofmuseen zu Wien, erst nach 1600 gleichfalls in den Besitz Rudolfs II. kam. Das Bild befand sich in der Sammlung der Christine von Schweden und galt dort als Originalwerk Correggios. Es teilte das Schicksal der Leda (s. oben) und wurde ebenfalls durch Ludwig von Orleans verstümmelt. Pasquier erwarb es für 5602 Livres. Der von Coypel gemalte Kopf der Jo wurde später (1806) in Paris von Prud'hon ersetzt.

Leinwand, h. 1,38, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

Allori. **Alessandro Allori**, gen. **Bronzino.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 3. Mai 1535, † daselbst den 22. September 1607. Schüler seines Oheims Agnolo Bronzino. Tätig vornehmlich zu Florenz.

Familienbildnis. Mann und Frau auf einer Steinbank sitzend und sich die Hände reichend. Auf dem Schoße der Frau sitzt der jüngste Sohn; vor ihr steht die etwas größere Tochter, auf deren Haupt der Knabe die Hand legt. Auf einer Brüstung hinter der Steinbank, zwischen den Eltern stehend, der ältere Knabe, den der Vater mit der Linken umfaßt hält. Alle in reicher Kleidung. Hintergrund Landschaft. **340**

Nach dem Doppelwappen auf dem Buche, das auf den Knien des Mannes liegt, gehört dieser der Florentiner Familie Bonaventura an, die Frau der Familie Strozzi. — Nach einer auf der Rückseite der Tafel befindlichen Aufschrift gemalt um 1579.

Lebensgr. Kniestück. Pappelholz, rund, Durchmesser 1,53. — Königliche Schlösser.

Altdorfer. **Albrecht Altdorfer.** Deutsche Schule (Regensburg). — Maler, Baumeister, Zeichner für den Holzschnitt und Kupferstecher, geb. kurz vor 1480, † zu Regensburg bald nach dem 12. Februar 1538. Wahrscheinlich Schüler seines Vaters. Bildete sich nach Albrecht Dürer, vielleicht auch unter dem Einflusse von Matthias Grünewald. Tätig zu Regensburg (daselbst ansässig seit 1505).

Doppelbild. Links: Der hl. Franciscus empfängt kniend die Wundmale. — Rechts: Der hl. Hieronymus **638**

kasteit sich vor dem Kruzifix. — Hintergrund in beiden Bildern waldige Berglandschaft.

(1507) (1507)

Bez. links und rechts unten: 1507 ; bez. links unten: 1507

Lindenholz, jedes Bild h. 0,22, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

638A Landschaft mit Satyrfamilie. Zur Linken lagert unter hohen Bäumen eine Satyrfamilie. Rechts weiter hinten ein Satyr, der eine Nymphe verfolgt, und Ausblick in gebirgige Landschaft. (Nessus und Deianira?)

Bez. links oben: 1507 (1507)

Ehemals in der Sammlung Kraenner in Regensburg.
Lindenholz, h. 0,23, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

638B Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. An einem reich gezierten Renaissancebrunnen sitzt rechts Maria mit dem Kinde. Engelchen musizieren auf dem Brunnenrande und plätschern im Wasser. Rechts vorn Joseph, der Maria Kirschen reichend. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft eine Stadt an einem großen Wasser.

Bez. auf einer Tafel am Brunnen:

Albrecht Altorffer pictor Ratis
ponen in salutem ãe hoc tibi
munus diua maria sacrauit
corde fideli : 1540

Die Zahl ist retouchiert und muß 1510 gelesen werden.
(Albrecht Altorffer, Maler zu Regensburg, weihte dies Geschenk gläubigen Herzens Dir, hehre Maria, zu seinem Seelenheil.)
Lindenholz, h. 0,57, br. 0,38. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

638C Landschaft mit der Darstellung des Sprichworts „Der Hoffart sitzt der Bettel auf der Schleppe." Ein reichgekleidetes Paar, auf dessen Schleppe sich eine

638B. **Albrecht Altdorfer.**

Bettlerfamilie gelagert hat, schreitet der Freitreppe eines links gelegenen Renaissanceschlosses zu, auf der ihnen der Hofmeister, in den Händen ein Prachtgefäß, zu feierlichem Empfang entgegenkommt. Im Hintergrunde eine Stadt an felsiger Meeresküste.

Bez. rechts an einem Baumstamm: ·1531·

Ehemals in der Sammlung Develey, München.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,40. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

Kreuzigung. In der Mitte Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, von dem zwei Knechte die Leiter wegnehmen. Vorn sitzt Magdalena, vom Rücken gesehen; rechts entfernt sich Maria, von Johannes, einer zweiten hl. Frau und Joseph von Arimathia geleitet. Hintergrund bergige Landschaft mit einer Stadt am Wasser. **638D**

Bez. unten in der Mitte:

Auf der Rückseite von des Meisters Hand ein halb verwischtes Doppelwappen.

Alte Kopie in der städtischen Gemäldesammlung zu Koblenz mit dem Datum 1528. Das Original ist nicht viel früher entstanden.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,20. — Erworben 1886 durch letztwillige Verfügung der Frau Dr. Marie Weber in Berlin.

Geburt Christi. In einer verfallenen Baulichkeit kniet Maria und betet zu dem Christkinde, das drei Kinderengel in einem weißen Tuche halten. Hinter Maria steht Joseph mit einer Kerze in der Hand. Rechts oben am dunklen Nachthimmel drei Engel fliegend mit einem langen Spruchband, links oben als große Lichtscheibe der Stern, der den Hirten leuchtet. Im Hintergrunde die Verkündigung an die Hirten. **638E**

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1512—15). Ausgestellt in London 1890 (City-Ausstellung).

Lindenholz, h. 0,36, br. 0,255. — Erworben 1892 von Ch. Butler.

Amberger. Christoph Amberger. Deutsche Schule (Augsburg). — Geb. um 1500, im Jahre 1530 in die Augsburger Malerzunft aufgenommen, † zu Augsburg zwischen Okt. 1561 und Okt. 1562. Unter venetianischer Einwirkung gebildet. Tätig namentlich zu Augsburg.

556 Bildnis Kaiser Karls V. (1500—1558). Fast im Profil, nach rechts gewendet. In schwarzem Barett und schwarzer Schaube über dem grünlich grauen Samtkleid, auf dem das goldene Vließ ruht. Die Hände mit Buch und Handschuh liegen auf einem rotbehangenen Tische. Oben auf dem hellgrauen Grunde das kaiserliche Wappen zwischen den Säulen des Herkules und der Wahlspruch: Plvs ovltre; darunter: Aetatis XXXII.

Auf der Rückseite aus gleicher Zeit die schadhafte Inschrift: *Christoff Amberg . . . . zu Augspurg* und auf einem Blättchen mit etwas späterer Schrift: *die Handt vom Amberger.* — Eine alte Kopie mit Veränderungen in der Akademie zu Siena, eine andere in der Galerie zu Lille. — Nach alter Überlieferung wird berichtet, Karl V. habe für das Bildnis dem Meister eine goldene Kette geschenkt und das Dreifache des bedungenen Lohnes (10 Thlr.) gezahlt. Wahrscheinlich früher in der von Praunschen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild fast in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,65, br. 0.50. — Erworben vor 1820.

583 Bildnis des Kosmographen Sebastian Münster (1489—1552). Halb seitlich nach rechts gewendet. Die rechte Hand ruht auf einem mit roter Decke behängten Tische. Mit schwarzem Barett, in rotem Unterkleide und hohem weißem Hemde; darüber die schwarze mit hellem Pelz gefütterte Schaube. Grüner Grund.

Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Sebastian Münster Cosmographus. Seines Alters 65 gemalt Ao. 1552.* (In den Zahlenangaben scheint ein Irrtum untergelaufen zu sein.) Früher in der von Praunschen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben vor 1820.

Amberger? Bildnis des Feldhauptmanns Georg von Frundsberg (1473—1528). Von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, mit Helm und Schärpe; in der Rechten eine Hellebarde. Hintergrund eine Nische. Rechts das Wappen. — Unter dem Bildnis eine siebenzeilige lateinische Inschrift, auf die Kriegstaten und das Lebensalter Frundsbergs bezüglich.

Nach 1528, dem Todesjahre Frundsbergs, gemalt. — Eine alte Kopie, mit deutscher Inschrift, im Augsburger Privatbesitze.

Lebensgr. Halbfig. Rottannenholz, h. 1,51, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.

556. **Christoph Amberger.**

Amerighi. Michelangelo Amerighi (Amerigi oder Morigi, richtiger Merisi), gen. Caravaggio. Römische Schule. — Geb. zu Caravaggio um 1569, † zu Porto d'Ercole 1609. In Rom Gehilfe des Cavaliere d'Arpino. Tätig in Mailand (vor 1592), vornehmlich in Rom (1592—1606), alsdann in Neapel, Malta und Sizilien (1606—1609). Haupt der naturalistischen Schule.

Grablegung Christi. Johannes und Joseph von Arimathia tragen den Leichnam Christi, dessen herabhängende Linke den Boden streift, zur Bestattung. Joseph hat den Oberkörper vom Rücken her erfaßt, während Johannes die Beine hält; Magdalena, zwischen beiden sich niederbeugend, küßt die rechte Hand Christi. Hintergrund Landschaft mit dem Kalvarienberg zur Rechten. **353**

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 2,80, br. 2,11. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Bildnis eines Mannes. Nach links aufblickend, mit Vollbart, in schwarzem Kleide. Dunkler Grund. **354**

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Bildnis einer jungen Frau (angeblich einer römischen Courtisane, Namens Phyllis). Den Kopf etwas nach links gewendet. Mit hohem Haarputz. Mit der Rechten Orangeblüten an das Mieder steckend. Schwarzer Grund. **356**

Aus der späteren Zeit des Meisters. Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,66, br. 0,53. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Der hl. Matthaeus. Der Evangelist sitzt zur Linken mit übereinander geschlagenen Beinen auf einem Stuhle, das Evangelium in ein Buch schreibend, das er mit der Linken auf den Schenkel stützt. Ein Engel mit ausgebreiteten Flügeln, rechts neben ihm stehend, führt ihm dabei die Hand. Dunkler Grund. **365**

Das Bild, für die Kirche S. Luigi de' Francesi zu Rom gemalt, aber der vulgären Gestalt und Haltung des Apostels wegen aus der Kirche verwiesen, ging in den Besitz des Marchese Vincenzo Giustiniani über.

Leinwand, h. 2,32, br. 1,83. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Amor als Sieger. Der geflügelte Amor, Pfeil und Bogen in der Rechten, tritt die vor ihm auf dem Boden **369**

liegenden Attribute der irdischen Macht, der Wissenschaften und Künste übermütig mit Füßen. Schwarzer Grund.

Schon erwähnt bei Bellori, Vite S. 123 als »amore vincitore«.
Leinwand, h. 1,54, br. 1,10. — Sammlung Giustiniani, 1815.

381 Himmlische und irdische Liebe. Ein geharnischter geflügelter Genius überwindet, den Blitzstrahl in der Rechten, den rechts zu Boden gestreckten Amor. Ganz links zu Füßen des Genius Pluto. Schwarzer Grund.

Wie durch gleichzeitigen Bericht (Baglione, Vite 129) bestätigt wird, hat A. in diesem Bild die irdische und die himmlische Liebe darstellen wollen.
Leinwand, h. 1.79, br. 1,18. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Andrea. S. **Brescianino** und **Sarto.**

Angel. Philips Angel. Holländische Schule. — Maler, vornehmlich von Stilleben, und Radierer, getauft den 14. September 1616 zu Middelburg, daselbst im Oktober 1683 urkundlich zum letzten Mal angeführt. Todesjahr unbekannt. Tätig in Haarlem und in Leiden zwischen 1639 und 1645; von 1646—1651 und von 1656—1662 in Batavia; von 1652—1656 in Ispahan. 1665 in die Heimat zurückgekehrt und bis zu seinem Tode in Middelburg tätig.

918A Stilleben. Auf einem Tische liegen tote Vögel in und neben einem Bottich. Hellgrauer Grund.

Bez. unten: P Angel 1650

Eins der wenigen jetzt noch (u. a. eins in der Eremitage zu Petersburg, bez. P. H. 1658) nachweisbaren Bilder des Meisters.
Eichenholz, oval, h. 0,095, br. 0.13. — Sammlung Suermondt, 1874.

Angelico. Fra Giovanni da Fiesole, gen. **Angelico,** oder **Beato Angelico,** auch kurzweg **Fiesole.** Florentinische Schule. — Geb. 1387 in der florentinischen Provinz Mugello, trat 1407 zu Fiesole in den Dominikaner-Orden, † zu Rom 18. März 1455. Tätig vornehmlich in Fiesole (1418—1436) und Florenz (1436—1446), zeitweilig in Cortona (zwischen 1409 und 1418), Orvieto (1447) und Rom (zwischen 1446 und 1455).

60 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, das bekleidete Kind auf dem Schoße, vor einem Vorhange aus

60 A. **Fra Giov. da Fiesole.**

Goldbrokat. Zu den Seiten des Vorhangs links der hl. Dominicus, rechts Petrus Martyr.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Tempera. Pappelholz, h. 0,70, br. 0,51. Oben abgerundet. — Sammlung Solly, 1821.

Das jüngste Gericht. Flügelaltar. Mittelbild: Oben **60A**
Christus als Weltenrichter in der Mandorla; zu beiden Seiten Maria, Johannes d. T., Apostel, Evangelisten, Propheten, Heilige und Engel. Unten die Scheidung der Auferstandenen in Selige und Verdammte. — Linker Flügel: Auf blumiger Wiese werden Selige (zumeist Dominikaner) von Engeln im Reigen aufwärts geleitet. Ganz oben die Pforte des Paradieses, goldene Strahlen entsendend; in feierlichem Zuge ihr entgegenwandelnd Paare von Engeln und Dominikanern. Rechts oben der hl. Antonius, abwärts auf eine Gruppe von Gestalten deutend, die, auf Wolken stehend, emporschweben: ein Kardinal im Dominikanerkleid, ein Papst und ein Engel. — Rechter Flügel: Oben Engel und Heilige, sich an die himmlische Heerschaar des Mittelbildes anschließend. Unten die Hölle, in deren sieben Abteilungen die Verdammten von Teufeln gepeinigt werden. In der Mitte der Hölle der dreiköpfige Höllenfürst Lucifer. Goldgrund.

Aus der Zeit des römischen Aufenthaltes, mithin wahrscheinlich 1446/47 oder bald nach 1450 gemalt. — Eine Kopie des Bildes, unter Sprangers Namen, in der Galerie zu Turin (Nr. 408). — Die erste Kunde von dem Bild stammt aus dem Jahre 1811. Es befand sich damals in Rom, im Besitz eines Bäckers, von dem es bald nach 1816 Kardinal Fesch erwarb. Bei dem Verkaufe der Sammlung Fesch im Jahre 1845 zog es einer der Erben, Fürst Musignano, Sohn des Lucien Bonaparte, zurück, um es später an Lord Ward, den nachmaligen Earl of Dudley, zu verkaufen.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, h. 1,01, br. 0,63. Flügel je h. 1,01, br. 0,27. — Erworben 1884 aus der Sammlung des Earl of Dudley zu London.

Die hll. Dominicus und Franciscus. Vor einer **61**
Kirche begrüßt Dominicus den von links herantretenden Franciscus als Genossen seines Werkes, die von Christus abgefallene Welt zu bekehren. Beide von je einem Ordensbruder begleitet. In der Luft links Maria als Fürbitterin

vor dem thronenden Christus. Links im Grunde weite Landschaft.

Gegenstück zu Nr. 62.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

62 Verklärung des hl. Franciscus. In einer Klosterzelle auf einer Wolke emporschwebend, erteilt der Heilige fünf Ordensbrüdern den Segen. Eine Schrifttafel vor der Wolke: Pax vobis. Rechts Ausblick durch die Zellentür in den Wald.

Gegenstück von Nr. 61.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

Angelico. Schule des **Fra Giovanni Angelico da Fiesole.** Florentinische Schule.

57 Das jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter, von Engeln umgeben, zwischen der thronenden Maria, Johannes d. T., Aposteln und Kirchenvätern. Unten links die Seligen, rechts die Verdammten. In den Zwickeln die Brustbilder der Propheten Daniel, Jeremias, Jesaias und Elias.

Bez. auf dem Sockel des Rahmens: HOC OPVS FEC. FIERI JACOBVS LODOVICI S JACOBI $\overline{DMI}$ LEI DE VILLANIS PRO REMEDIO $\overline{AIE}$ SVE ET $\overline{DN}$. MAGDALENE VXORIS EIVS ET SVORVM. ANNO DOMINI MILESIMO CCCCL°VI. — Das Bild ist also ein Jahr nach dem Tode des Fra Angelico gemalt. Die Ausführung ist von verschiedenen Händen. Einige Teile erinnern an die Kunstweise des Cosimo Roselli.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,84. — Sammlung Solly, 1821.

Antonello. Antonello da Messina (Antonello di Salvatore d'Antonio, oder **degli Antonj).** Venetianische Schule. — Geb. zu Messina um 1414, † zu Venedig um 1479. Unter dem Einfluß der Eyck'schen Schule und später des Gio. Bellini ausgebildet. Tätig in Messina und namentlich in Venedig.

18 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet. Bartlos, mit langem, rotbraunem Haar; in schwarzem pelzgefüttertem Gewand und schwarzer Mütze mit Sendelbinde. Vorn eine Brüstung; Hintergrund Himmel und etwas Landschaft.

Am unteren Rande der Brüstung die Inschrift: PROSPERANS MODESTVS ESTO INFORTVNATVS VERO PRVDENS (»Im Glück sei bescheiden, im Unglück aber klug«). Auf einem Blättchen darüber:

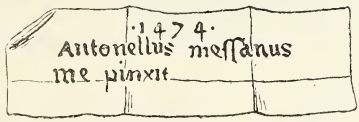
18. **Antonello da Messina.**

Die Zahl ist 1478 zu lesen (vgl. auch A. M. Zanetti). — Letztes erhaltenes Bild des Meisters. Ehemals Sammlung Vitturi in Venedig (1773) nach einer Notiz auf der Rückseite.

Brustbild in 1/3 Lebensgr. Nußbaumholz, h. 0,20, br. 0,14. — Erworben 1832 durch Tausch von Solly.

Bildnis eines jungen Mannes. In dreiviertel Ansicht nach links. Bartlos, in rotem pelzgefüttertem Mantel und dunkler Mütze mit Sendelbinde. Schwarzer Grund. **18A**

Auf einem Papierblättchen an der Brüstung bez.:



Ehemals Sammlung Hamilton.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,26. — Erworben 1889 in Paris.

Antonello. **Schule** des **Antonello da Messina.** Venetianische Schule.

Der hl. Sebastian. An einen Stamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Das geneigte Haupt etwas nach links gewendet. Hintergrund Himmel. **8**

Bez. auf der Brüstung:

ANTONELLVS · MESANEVS · P ·

Die freien Wiederholungen dieser Darstellung zu Frankfurt a. M., Bergamo (Städtische Galerien) und Padua (Casa Maldura) stehen dem Berliner Bilde nach.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,46, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, etwas nach links gewendet, hält das nackte Kind, das auf einer Brüstung vor ihr steht. Hintergrund Landschaft. **13**

Bez. auf der Brüstung:

ANTONELLVS · MESSANENSIS · P ·

Nach Ludwig, Jahrb. der k. p. Ksts. XXIII, Anhg. S. 60 ist das Bild von der Hand des Messinesen Antonello da Saliba, der ver-

mutlich unter Antonello arbeitete und nach dessen Tode wie dieser seine Bilder signierte. Es stammt aus Treviso und wurde, nach Ridolfi und Federici, von A. für Caterina Cornaro gemalt, von dieser aber an eine ihrer Damen verschenkt, die sich zu Treviso mit einem Conte Avogaro vermählte. Im Besitze dieser Familie befand sich das Bild noch im Anfange des 19. Jahrhunderts.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,54. Sammlung Solly, 1821.

25 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Bartlos, das lange Haar mit einer roten Kappe bedeckt; in rotem Obergewand, unter dem das schwarze Untergewand sichtbar wird. Schwarzer Grund.

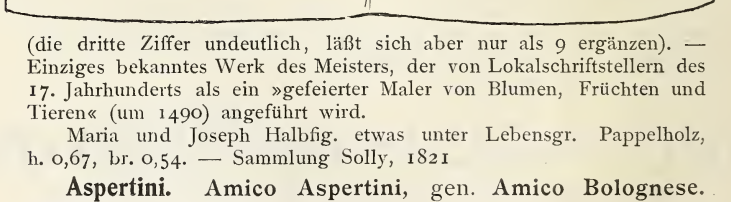
Vielleicht der Schule von Murano angehörig.

Fast lebensgr. Brustbild. — Pappelholz, h. 0,38, br. 050. — Erworben 1841/42 in Italien.

Antonio. **Antonio da Crevalcore**, eigentlich **Antonio Leonelli da Crevalcore.** Schule von Bologna. — Genannt als Maler von Blumen und Früchten, auch als Musiker; tätig um 1480—1500 zu Bologna. † vor 1525.

1146 Heilige Familie. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christkind, das mit beiden Händen eine Zitrone hält. Seitwärts an zwei Pfeilern Gehänge von Orangen und Pfirsichen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten:



(die dritte Ziffer undeutlich, läßt sich aber nur als 9 ergänzen). — Einziges bekanntes Werk des Meisters, der von Lokalschriftstellern des 17. Jahrhunderts als ein »gefeierter Maler von Blumen, Früchten und Tieren« (um 1490) angeführt wird.

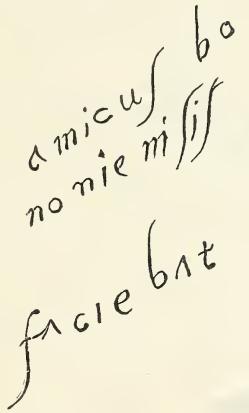
Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821

Aspertini. **Amico Aspertini**, gen. **Amico Bolognese.** Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna um 1475, † da-

selbst Ende 1552. Mutmaßlich Schüler seines Vaters Giovanantonio, gebildet unter dem Einflusse der umbrischen und der ferraresischen Schule. Tätig namentlich in Bologna, Lucca und Rom.

Anbetung der Hirten. In der Mitte liegt das Christkind auf blumiger Wiese, von Maria, Joseph, Hirten und Engeln verehrt. Links die Hütte mit Ochs und Esel. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft der Zug der drei Könige; rechts auf einem Felsenhügel die Verkündigung an die Hirten. 118

Bez. auf dem Postament der Säule links:

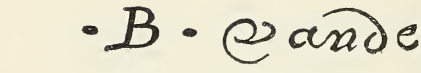


Pappelholz, h. 1.14, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

Ast. Balthasar van der Ast. Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Middelburg gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts, † wahrscheinlich zu Delft nach 1656. Tätig zu Utrecht, wo er 1619 in die Lucasgilde aufgenommen wird, und von 1632 ab in Delft, wo er noch am 7. März 1656 urkundlich erwähnt wird.

Stilleben. In einer japanischen Schüssel liegen Äpfel, Quitten, Trauben und Kirschen. Davor auf der steinernen Tischplatte rechts drei Rosen, links zwei Pflaumen, eine Quitte und eine Eidechse; in der Mitte vier Muscheln. Grauer Grund. 934 C

Bez. in der Mitte der Tischplatte:



Eichenholz, h. 0,38, br. 0,62. — Erworben 1877.

Avercamp. Hendrick Avercamp gen. **de Stomme van Kampen.** Holländische Schule. — Maler von Winterlandschaften, geb. zu Amsterdam den 25. Januar 1585, † zu Kampen um 1663. Tätig in Kampen (seit ungefähr 1625), vorher in Amsterdam.

760 A Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses, vor einem rechts in der Ferne liegenden Flecken, bewegen sich Schlittschuhläufer und Spaziergänger. Vorn am Ufer links ein paar alte entblätterte Bäume.

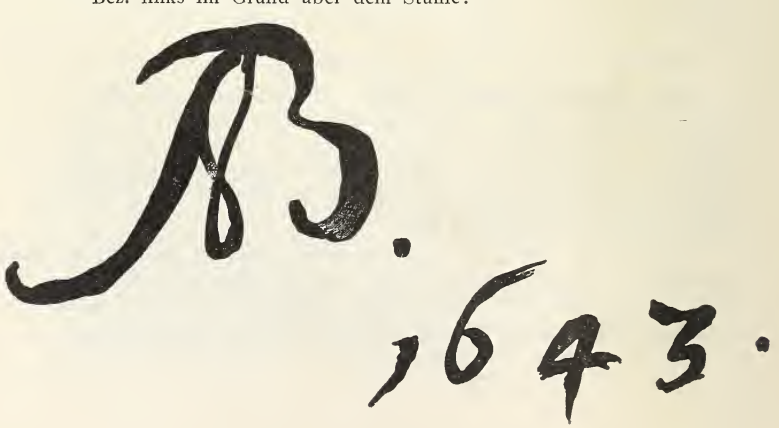
Eichenholz, h. 0,39, br. 0,57. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bacchiacca. S. **Ubertini.**

Backer. Jacob Adriaensz. Backer. Holländische Schule. — Geb. zu Harlingen 1608 oder 1609 (nach Houbraken), † zu Amsterdam den 27. August 1651. Schüler des Lambrecht Jocobsz, zu Leeuwarden, dann Rembrandts zu Amsterdam, wo er namentlich als Bildnismaler tätig war.

810 B Bildnis des Rechtsgelehrten François de Vronde. Nach rechts gewendet, geradeaus blickend; in schwarzer Tracht und breitem Mühlsteinkragen, neben einem Tische sitzend. In der Linken hält er das Augenglas, in der Rechten ein Taschentuch. Dunkler Grund.

Bez. links im Grund über dem Stuhle:



und rechts: Aet. 76. In dem Monogramm ist außer dem J ein sehr deutliches A, das den Vornamen des Vaters angibt, enthalten.

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,10, br. 0,94. — Erworben 1873.

Bagnacavallo. S. **Ramenghi.**

Bakhuysen. Ludolf Bakhuysen. Zeichnet sich auch **Backhuisen, Backhuizen** und **Backhuijsen.** Holländische Schule. — Marinemaler und Radierer, geb. zu Emden den 18. Dezember 1631, begraben zu Amsterdam den 17. November 1708. Schüler des A. van Everdingen und H. Dubbels zu Amsterdam. Tätig in Amsterdam.

Leicht bewegte See. Die Wasserfläche ist mit Booten und Schiffen, darunter zwei großen Kriegsschiffen in der Ferne belebt. **895**

Bez. an dem kleinen Boote vorn; 1664 LBack.

Leinwand, h. 0,56, br. 0,97. — Königliche Schlösser.

Baldung. Hans Baldung, gen. **Grien.** Deutsche Schule (Straßburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Weyerstein (am Turm bei Straßburg; die Familie stammte aus Schwäbisch Gmünd) zwischen 1475 und 1480, † zu Straßburg 1545. Gebildet unter dem Einflusse Dürers. Tätig nach den Wanderjahren vornehmlich in Straßburg und in Freiburg im Breisgau (1511—1516).

Kopf eines Greises. Nach rechts gewendet. Mit weißem wallendem Barte und weißem Haupthaare, die Schultern in einen Mantel gehüllt. Dunkler Grund. **552 B**

Früher Albrecht Dürer zugeschrieben. — Ringsum angestückt. — Sammlungen von Kirschbaum, München 1822, von Holzschuher, Nürnberg 1869.

Etwas unter Lebensgr. Holz (Art?), in Eichenholz eingelassen, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Kreuzigung Christi. In einer Landschaft mit Ausblick auf Hochgebirge Christus am Kreuze zwischen den Schächern. In der Mitte kniet Magdalena, den Kreuzesstamm umfassend, am Boden. Links Maria, Johannes und galiläische Frauen. Rechts der gläubige Hauptmann zu Pferde und Kriegsknechte. Rechts im Vordergrund in kleinem Maßstabe der geistliche Stifter, Abt des Klosters Schüttern im Breisgau, kniend. **603**

Bez. am Fuße des Kreuzes:

Lindenholz, h. 1,51, br. 1,04. — Erworben 1823.

603 A Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung der Könige. Vor einer Ruine kniet der älteste König vor der Madonna und ergreift die Hand des Kindes, das die Mutter auf dem Schoße hält. Hinter ihm steht der zweite König, vermutlich mit den Zügen des Stifters, links der Mohrenkönig, rechts Joseph. In der Landschaft zu beiden Seiten je ein Reitertrupp des Gefolges. — Auf den Flügeln: links der hl. Georg, rechts der hl. Mauritius; auf den Rückseiten der Flügel: links die hl. Katharina, rechts die hl. Agnes, sämtlich vor landschaftlichem Grunde. — Die Tafeln sind jetzt auseinandergesägt, so daß die vier Bilder nebeneinander hängen.

Aus der Stadtkirche zu Halle. Der nach Größe und Stil genau entsprechende Flügelaltar (die Marter des hl. Sebastian, jetzt bei Frau H. Goldschmidt zu Brüssel) trägt das Monogramm des Meisters und die Jahreszahl 1507.

Lindenholz, Mittelbild h. 1,21, br. 0,70, Flügelbilder br. je 0,28. — Erworben 1872 aus der Sammlung des Justizrats Wilke in Halle a. S.

Balen. S. unter **Jan Brueghel**, No. 678.

Barbari. **Jacopo de' Barbari,** in Deutschland **Jakob Walch** (d. h. der wälsche Jakob) genannt. Venetianische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. vermutlich zu Venedig um die Mitte des XV. Jahrhunderts, † vor 1515. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini gebildet. Tätig in Venedig bis um 1500, in Wittenberg 1503 und 1505 in kursächsischen Diensten, in Nürnberg 1504, in Frankfurt a. d. O. 1508 und in den Niederlanden im Dienste des Grafen Philipp, natürlichen Sohnes des Herzogs Philipp von Burgund; seit 1510 Hofmaler der Erzherzogin Margarete, Regentin der Niederlande.

26 A Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links sitzt Maria, das Kind mit der Rechten haltend; sie hat die Linke auf das Haupt der von Johannes d. T. empfohlenen Stifterin, Caterina Cornaro, Königin von Cypern (1454—1510), gelegt. Zwischen Johannes und Maria die hl. Barbara. Im Grunde Landschaft mit einem Flußtal.

Weißtannenholz auf Nußbaum-Blendholz, h. 0,67, br. 0,84. — Geschenk 1877 von Sir Charles Robinson in London.

Bartolommeo. Fra Bartolommeo della Porta, auch **Baccio** oder **il Frate** genannt. Sein weltlicher Name: **Bartolommeo Pagholo** oder **di Paolo del Fattorino**; als Dominikaner **Fra Bartolommeo di San Marco.** Florentinische Schule. — Geb. den 28. März 1472 in Florenz (vor der Porta di S. Pier Gattolini; daher der Beiname), † daselbst den 31. Oktober 1517. Schüler des Cosimo Rosselli. Tätig namentlich zu Florenz, von 1509—1512 gemeinschaftlich mit Mariotto Albertinelli, kurze Zeit in Venedig (1508), in Rom (1514) und Lucca (1515).

Himmelfahrt der Maria. Maria, von musizierenden **249**
Engeln umgeben, schwebt, auf der Mondsichel stehend, empor. Am Grabe, aus dem Rosen und Lilien emporsprießen, knieen links die hll. Johannes d. T., Petrus und Dominicus, rechts die hll. Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft.

Mit der Inschrift: ORATE PRO PICTORE. — Wahrscheinlich um 1507—08 für die Compagnia de' Contemplari gemalt. Anordnung und Zeichnung rühren wohl ganz von Fra Bartolommeo her; dagegen erscheint die Hand eines Schülers in der Ausführung des oberen Teiles.

Pappelholz, h. 3,01, br. 1,95. — Sammlung Solly, 1821.

Basaiti. Marco Basaiti. Venetianische Schule. — Von griechischen Eltern geb. im Venezianischen. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler und Gehilfe des Luigi Vivarini, dann vermutlich des Gio. Bellini. Tätig zu Venedig 1490 bis mindestens 1521.

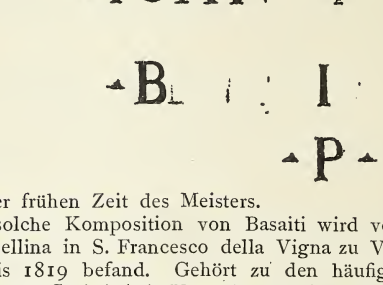
Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von **4**
Maria und Johannes, die ihn von beiden Seiten unterstützen, betrauert. Hintergrund Himmel.

Diese Darstellung, die vielfach in Wiederholungen und Kopien vorkommt, geht wohl auf ein Original aus der Spätzeit des Gio. Bellini zurück. Das Berliner Exemplar schließt sich im Stil einer Gruppe von Bildern an, die neuerdings dem ‚Pseudo-Basaiti', einem Gehilfen Gio. Bellinis zugeschrieben werden. Vgl. Nr. 20. Eine Schulkopie, dem Donato Veneziano zugeschrieben, in der Akademie zu Venedig, eine zweite, „Art des Cima" genannt, im Museo civico zu Padua, eine dritte im Museum zu Vicenza, außerdem verschiedene Nachbildungen in byzantinischer (griechischer) Manier, z. B. bei Guggenheim zu Venedig und in kleinem Maßstab in der Berliner Galerie Nr. 1158. (Vorrat.)

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

6 Klage um den Leichnam Christi. Der tote Christus ruht aufrecht im Schoße der Maria. Links hinter Maria steht Nikodemus; rechts Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Dunkler Grund.

Von einer alten Inschrift finden sich oben rechts noch folgende z. T. undeutliche Reste:



Aus der frühen Zeit des Meisters.

Eine solche Komposition von Basaiti wird von Boschini u. a. in einer Cappellina in S. Francesco della Vigna zu Venedig erwähnt, wo sie sich bis 1819 befand. Gehört zu den häufigen Wiederholungen der Beweinung Christi (mit Veränderungen), welche zumeist auf den Namen Gio. Bellinis getauft sind, aber, sämtlich von Schülern oder Nachfolgern des Meisters ausgeführt, wohl auf ein verschollenes Werk Bellinis zurückgehen.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,60, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

20 Altartafel in vier Abteilungen. Obere Abteilung (Lünette): Maria mit dem Kinde sitzt zwischen der hl. Katharina von Siena und der hl. Veronika. Halbfig. — Untere Abteilungen. In der mittleren: Johannes d. T. mit Kreuz und Spruchband. Linke Abteilung: Der hl. Hieronymus, eine Schriftrolle in der Rechten. Rechte Abteilung: Der hl. Franciscus, ein offenes Buch und das Kreuz in den Händen. Gemeinsamer Hintergrund Landschaft.

Nach Boschini (1674), der es als ein Werk Cimas aufführt, befand sich das Bild noch im 17. Jahrhundert auf der Insel S. Cristoforo zwischen Venedig und Murano. Es ist das Werk eines dem Marco Basaiti verwandten Künstlers, des Pseudo-Basaiti (vgl. Gronau, die Gemäldegalerie der kgl. Museen zu Berlin, XV. Liefg.), eines dem Namen nach unbekannten Gehilfen Giambellinis, der neuerdings mit Andrea Busati identifiziert worden ist, von dem sich ein bezeichnetes Bild in der Akademie zu Venedig befindet. Eine Originalzeichnung zum hl. Hiero-

nymus im Louvre. Kopie der Mitteltafel, angeblich von Mocetto in der Galerie zu Budapest. Vgl. Nr. 4.

Pappelholz. Obere Abteilung (später verbreitert), h. 0,47, br. 1,64; jede der unteren h. 0,93, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Sebastian. Auf einer mit bunten Marmorfliesen gepflasterten Terrasse, an eine Säule gebunden und von Pfeilen durchbohrt, hält er den gefesselten linken Arm über dem nach rechts geneigten Haupt. Im Hintergrund ein burggekrönter Hügel an einem Fluß. **37**

Bez. auf der Plinthe der Säule wie nebenstehend. — Eine kleinere Originalwiederholung mit geringen Abweichungen in der Galerie Doria zu Rom unter dem Namen Perugino. Eine zweite ganz verwandte Darstellung in S. Maria della Salute zu Venedig.

Pappelholz, h. 2,17, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria in weißem Kopftuch und blauem Mantel hält auf ihrem Schoße das nackte Kind, das mit einem Stieglitz spielt. Hintergrund Landschaft. **1262**

37 (verkleinert) MARCVS BASAITI P.

Bez. rechts unten: MARCHO BAXAI TI

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821. — 1837 an den Kunstverein zu Königsberg abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Bassano. S. **Ponte.**

Bassen. Bartholomeus (Bartelmees) van Bassen. Holländische Schule. — Baumeister und Architekturmaler, geb. im Haag um 1590, begraben daselbst den 28. November 1652. Tätig in Delft, wo er 1613 in die Lukasgilde aufgenommen wird, und später im Haag (1622 daselbst in die Gilde aufgenommen), vorübergehend in England und in Antwerpen.

695 Inneres einer Kirche. Hauptschiff einer Kirche im Stile der Hochrenaissance, in dem sich eine Prozession nach vorn bewegt.

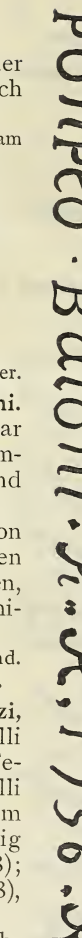
Die Figuren von Fr. Francken d. J. — Bez. links am Sockel des Pfeilers:

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

Batoni. **Pompeo (Girolamo) Batoni** oder **Battoni.** Römische Schule. — Geb. zu Lucca den 25. Januar 1708, † zu Rom den 4. Februar 1787. Vornehmlich zu Rom durch Studien nach Raphael und nach der Antike ausgebildet. Tätig zu Rom.

504 Vermählung Amors mit Psyche. Amor, von Hymen geleitet, steckt Psyche den Ring an den Finger. Links Venus auf ihrem Taubenwagen, rechts Zephyr auf einer Wolke. Hintergrund Architektur mit Ausblick auf die Landschaft.

Bez. auf der Sockelplatte des Bettes wie nebenstehend. Leinwand, h. 0,83, br. 1,18. — Königliche Schlösser.



504 (verkleinert)

Bazzi. **Giovanni Antonio Bazzi** oder **de' Bazzi,** gen. **Sodoma.** Sienesische Schule. — Geb. zu Vercelli (in Savoyen) spätestens 1477, † zu Siena den 14. Februar 1549. Schüler des Martino Spanzotti zu Vercelli (1490—97), seit 1498 in Mailand, durch das Studium des Lionardo da Vinci weiter ausgebildet. Tätig namentlich in Siena (seit 1501) und Rom (1508); 1518—1525 wieder in Oberitalien: Mantua (seit 1518), Florenz (1529), Volterra (1540), Pisa (1541).

109 Caritas. Die jugendliche Caritas hält ein Knäblein auf dem linken Arm, das mit beiden Händen ihre Brust erfaßt hat, während zwei andere Kinder lebhaft an ihr emporverlangen. Der Pelikan auf dem Bäumchen links als Sinnbild der Elternliebe. Hintergrund Landschaft.

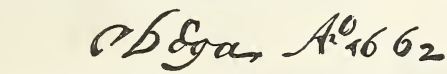
Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1503—1505, wie aus der nahen Verwandtschaft mit den Fresken von S. Anna in Creta (bei Pienza) hervorgeht.

Pappelholz, h. 0,87, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Bega. Cornelis (Pietersz.) Bega. Zeichnet sich bisweilen auch **Begga.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 15. November 1620, † daselbst den 27. August 1664 an der Pest. Schüler des Adriaen van Ostade. Tätig zu Haarlem seit 1654, nach einer Studienreise, die den Künstler durch Deutschland (1653) und wahrscheinlich bis Rom führte.

Die Lautenspielerin. Vor einem mit Instrumenten und Noten bedeckten Tische sitzt ein Mädchen auf dem Boden und begleitet seinen Gesang auf der Laute. **871**

Bez. unten, links von der Mitte:



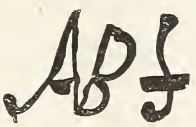
Leinwand, h. 0,35, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

Bauernfamilie. Ein kleines, auf dem Schoße seiner Mutter sitzendes Mädchen greift nach seiner Flasche, die ihm der rechts daneben sitzende Vater vorenthält. **872**

Leinwand auf Holz, h. 0,30, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Beijeren. Abraham Hendriksz. van Beijeren. Holländische Schule. — Maler von Stilleben und Marinen, geb. 1620 oder 1621 im Haag, gest. zu Alkmaar nach 1675. Tätig in Leiden, dann im Haag (1639—1657), in Delft (um 1657), in Amsterdam (1672) und Alkmaar (1674).

Stilleben. Auf einem mit einer Decke belegten Tische steht ein Römer, rechts davon mehrere Schalen mit Obst, Fischen, einer Zitrone und einer Auster, daneben ein Hummer. **983 A**

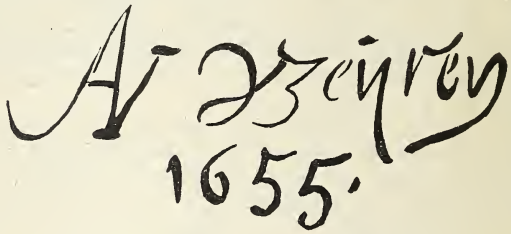
Bez. an der Tischplatte: 

Kam 1872 aus der Sammlung Villestraux in diejenige von B. Suermondt.

Leinwand, h. 0,69, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

983 D Stilleben. Auf einer hölzernen Tischplatte steht ein Korb mit zwei Schellfischen, einem Stück Lachs und Flundern. Links eine Steinbutte, rechts ein Taschenkrebs. Weiter hinten links ein Blecheimer, ganz vorn ein Tuch und ein Messer. Brauner Grund.

Bez. rechts auf dem Tischrand:



Eichenholz, h. 0,75, br. 1,05. — Erworben 1891 in Paris.

Bellegambe. Jean Bellegambe. Niederländische Schule. — Geb. zu Douai um 1470, urkundlich zuerst 1504 genannt, † um 1533. Tätig zu Douai.

641 Flügelaltar mit der Darstellung des jüngsten Gerichts. Mittelbild: Jüngstes Gericht. Christus als Richter auf dem Regenbogen thronend, unter ihm vier zum Gericht posaunende Engel. Auf der Erde rechts die Gottlosen vom Erzengel Michael in die Verdammnis gestürzt, links die Frommen von zwei anderen Engeln aufwärts geleitet. — Linker Flügel: das Paradies. In einem großen Garten mit Baulichkeiten werden in verschiedenen Gruppen die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt. Rechts oben ein schwebender Engel mit Schrifttafel und Schlüssel. — Rechter Flügel: die Hölle. Phantastischer, mit Marterwerkzeugen, Ungetümen und Flammen erfüllter Bau, in dem die sieben Todsünden bestraft werden. In der Höhe ein schwebender Engel, bereit, den Höllengrund mit einem großen Stein zu verschließen; ein zweiter mit einer Schrifttafel.

Eine genaue Beschreibung und Abbildung bei Dehaisnes, Jean Bellegambe, p. 161 f.

Eichenholz, Mittelbild h. 2,22, br. 1,78; jedes Flügelbild h. 2,22, br. 0,82. — Sammlung Solly, 1821.

28. **Giovanni Bellini.**

Bellini. Gentile Bellini. Venetianische Schule. — Geb. zu Padua oder Venedig, mutmaßlich 1427, † zu Venedig den 23. Februar 1507. Schüler seines Vaters Jacopo Bellini, in Padua unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter ausgebildet. Tätig hauptsächlich zu Venedig, 1479/80 in Konstantinopel am Hofe Mohamets II. und kurze Zeit in Rom.

Maria mit dem Kinde und Stiftern. Maria hält, **1180**
etwas nach links gewendet, das mit der Rechten segnende Kind auf ihrem Arm. Unten die Brustbilder des Stifterpaares in Profil, links der Mann, rechts die Frau. Goldgrund.

Bez. auf dem Sockelfriese des zugehörigen Rahmens:

OPVS · GENTILIS · BELLINVS ~

Aus der frühesten Zeit des Meisters, um 1450, und unter dem Einflusse des Vaters Jacopo Bellini.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Giovanni Bellini. Venetianische Schule. — Geb. zu Padua oder Venedig um 1428, † zu Venedig den 29. November 1516. Schüler seines Vaters Jacopo, in Padua (zwischen 1450 und 1462) unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter gebildet. Tätig in Venedig, wo er sich (seit 1474) nach dem Vorgange des Antonello da Messina der Ölmalerei zuwandte.

Maria mit dem Kinde. Maria hält, nach links ge- **10**
wendet, das segnende Kind auf dem Schoße. Goldgrund.

Eine ganz ähnliche Darstellung, ebenfalls Original, in der Sammlung Morelli zu Bergamo. Eine Schulkopie in der städtischen Sammlung zu Treviso.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,45, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, geradeaus blickend, **11**
umfaßt mit der Rechten das nackte Kind, das, in der Linken eine Birne haltend, vor ihr auf einer steinernen Brüstung steht. Hinter Maria ein schmaler roter Vorhang, zu dessen Seiten Ausblick in die Landschaft.

Bez. auf der Brüstung:

IOANNES BELLINVS·

Zwei ähnliche Madonnen in der Akademie zu Venedig (Nr. 94 mit der Jahreszahl 1487).

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

28 Der tote Christus mit Engeln. Christus aufrecht, von vorn gesehen, das Haupt nach rechts geneigt, wird von zwei trauernden Engeln gestützt, die sich in halber Figur über einer hellroten Draperie erheben. Hintergrund Himmel.

Aus des Meisters früherer Zeit und unter dem Einflusse des Andrea Mantegna (um 1460—1464). — Ein ganz ähnliches Bild, aber geringer, unter dem Namen Mantegna bei Menghini in Mantua. — Verwandte Darstellungen im Stadthause zu Rimini und im Museo civico in Venedig.

Christus bis zum Knie, etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,82, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

1177 Maria mit dem Kinde. Maria hält, das Haupt nach links gewendet, mit beiden Händen das Kind, das vor ihr auf einer Brüstung steht und zu ihr emporblickt. Im Grunde bergige Landschaft.

Eine der frühesten Arbeiten des Meisters, noch vor der mantegnesken Zeit, unter dem bestimmenden Einflusse des Vaters Jacopo und der Schule von Murano.

Maria Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

1177A Die Auferstehung Christi. Oben in der Mitte schwebt der auferstandene Christus mit der Siegesfahne in der Linken, die Rechte segnend erhoben. Links unten das leere Felsengrab. In der Mitte neben der Grabestür schlummert sitzend ein jugendlicher Soldat, ein zweiter schläft zu seinen Füßen am Boden liegend. Ganz links steht ein dritter, der staunend auf die Erscheinung blickt. Rechts weiter zurück ein vierter Wächter. Im Mittelgrunde nahen die drei Marien dem Grabe. In der Ferne reiche Hügellandschaft mit einem Städtchen (Monselice). Am Horizont strahlt die Morgenröte auf. In der Landschaft vielerlei Getier.

Aus der früheren, noch von Mantegna beeinflußten Zeit des Meisters (vor 1476). Gemalt für die Kirche S. Michele di Murano vor Venedig und zuerst erwähnt bei Franc. Sansovino, später von Ridolfi beschrieben als »Cima«. Erst bei Aufhebung des Klosters (1810) wurde das Bild wahrscheinlich veräußert und kam in den Besitz des Conte Roncalli zu Bergamo. Früher dem Cima da Conegliano zugeschrieben.

1177 A. **Giovanni Bellini.**

Pappelholz, h. 1,48, br. 1,28. — Erworben 1903 aus dem italienischen Kunsthandel.

Bellini. **Schule** des **Giovanni Bellini.** Venetianische Schule.

Bildnis von zwei jungen venetianischen Edel- **12**
leuten. Beide bartlos, mit schwarzen Mützen und in pelzverbrämten Schauben. Der Ältere zur Linken nach rechts gewendet, rechts der Jüngere nach links blickend. Dunkler Grund.

Eine Wiederholung des Bildes, im Louvre, mit dem Unterschiede, daß hier die Figuren ihre Plätze getauscht haben und mit landschaftlichem Hintergrunde.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,43, br. 0,61. — Sammlung Solly, 1821.

Belotto. **Bernardo Belotto** seltener **Bellotto**, gen. **Canaletto.** Venetianische Schule. — Landschafts- und Architekturmaler, insbesondere von Städte-Prospekten, auch Radierer, geb. zu Venedig den 30. Januar 1720, † zu Warschau den 17. Okt. 1780. Schüler seines Oheims Antonio da Canale, von dem er den Beinamen annahm. Tätig in Venedig, Rom, Ober-Italien (bis gegen 1745); alsdann in München (um 1745), in Dresden (1747—1758, dann 1762—1768), in Wien (1758—1760) und endlich in Warschau (1762, dann seit 1768, als Hofmaler König Stanislaus II. von Polen).

Der Marktplatz zu Pirna. Ansicht vom Markte mit **503 B**
Blick in die Kirch- und Schloßgasse; zur Linken das Rathaus, weiter zurück die gotische Kirche. Rechts im Grunde der Sonnenstein. Der Platz ist von zahlreichen Figuren belebt.

Bez. links unten:

B. B. DE CANALETTO. FEC.

Gegenstück zu Nr. 503 C (s. die Bemerkung daselbst).

Leinwand, h. 0,46, br. 0,78. — Erworben 1878 von Unterstaatssekretär von Gruner in Berlin.

Das Obertor von Pirna. Durch das in der Mitte be- **503 C**
findliche Tor Blick in eine Straße. Im Mittelgrunde die gotische Kirche; weiter vorn die Stadtmauern, welche sich nach rechts zur Feste Sonnenstein hinaufziehen. Im Vordergrunde die von einigen Figuren belebte Landstraße.

Gegenstück von Nr. 503 B. — Dieselben Ansichten von Pirna, in größerem Maßstabe, in der Bilderfolge des Meisters in der Galerie zu Dresden.

Leinwand, h. 0,47, br. 0,78. — Erworben 1882 in Dresden.

Beltraffio. s. **Boltraffio.**

Benozzo. **Benozzo Gozzoli,** eigentlich **Benozzo di Lese di Sandro.** Florentinische Schule. — Geb. 1420 zu Florenz, † 1498 zu Pisa. Zuerst als Goldschmied und Erzbildner Gehilfe des Lorenzo Ghiberti (1444); als Maler Schüler des Fra Giovanni da Fiesole und dessen Gehilfe, 1446 in Rom, 1447 in Orvieto. Tätig zu Montefalco (1449 bis um 1455), kurze Zeit in Perugia (1456) und Rom (1458), zu Florenz (um 1459—1462), in S. Gimignano (1463 bis um 1468) und vornehmlich in Pisa (1469—1485, oder noch länger).

60B Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem Schoße; links die hl. Magdalena, rechts die hl. Martha. Hinter Maria halten zwei Engel einen Mantel aus gemustertem Goldstoff empor.

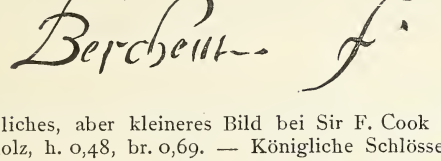
Ganz verwandt der 1450 datierten Altartafel des Meisters, die Spende des hl. Gürtels darstellend (in der Sammlung des Laterans zu Rom).

Tempera. Pappelholz, h. 0,59, br. 0,36. — Erworben 1883 von A. Castellani in Rom (stammt aus der Nähe von Perugia).

Berchem. **Nicolaes (Claes) Pietersz. Berchem** oder **Berghem.** Zeichnet sich bisweilen auch **Berrighem.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 1. Oktober 1620, † zu Amsterdam den 18. Februar 1683. Schüler seines Vaters Pieter Claesz., später des P. de Grebber und J. Wils in Haarlem, des N. Moeijaert und J. B. Weenix in Amsterdam. Nach einem Aufenthalte in Italien tätig in Haarlem seit 1642 und später in Amsterdam.

836 Düstere Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses vorn rechts zwei Packpferde vor einem Futtertroge, Jäger, Schlittschuhläufer und Fischerinnen. Links ein hoher Brückenbogen, der zu Hütten und zu einer Windmühle führt. In der Ferne rechts ein qualmender Kalkofen.

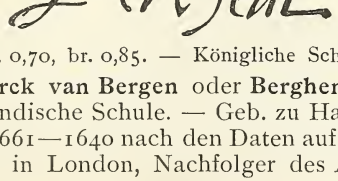
Bez. links unten in der Ecke:



Ein ähnliches, aber kleineres Bild bei Sir F. Cook in Richmond. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Der Halt an der Schmiede. Vor einer rechts im **896**
Felsen liegenden Schmiede halten Jäger. Ein Herr läßt sein Pferd beschlagen. Rechts hinter ihm hält eine Dame mit einem Falken auf der Hand. Im Vordergrunde rechts die Familie des Schmiedes. Links unter einem verfallenen Viadukt eine Viehherde.

Bez. rechts unten in der Ecke:



Eichenholz, h. 0,70, br. 0,85. — Königliche Schlösser.

Bergen. **Dirck van Bergen** oder **Berghen** oder **van den Bergen.** Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1590. Daselbst tätig 1661—1640 nach den Daten auf seinen Werken, zeitweilig auch in London, Nachfolger des Adriaen van de Velde.

Tierstück. Italienische Landschaft mit Ruinen, vor **860**
denen eine Bäuerin eine Kuh melkt, über deren Rücken eine andere von hinten den Kopf legt.

Gegenstück zu Nr. 862.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Tierstück. Italienische Landschaft mit Vieh, das von **862**
einer ihr Kind säugenden Hirtin gehütet wird.

Gegenstück von No. 860.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bernardo. **Bernardo da Firenze.** Bezeichnet sich **Bernardus de Florentia.** Seine Identität mit Bernardo Daddi

ist zweifelhaft. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz, † nach 1366(?). Schüler des Giotto (nach alter Angabe), unter dem Einflusse von Sienesischen Meistern ausgebildet. Tätig nach den Daten auf seinen Werken 1320—1347.

1064 Kleiner Flügelaltar. Mittelbild: Krönung der Maria. Zu den Seiten des Thrones, auf welchem Christus und Maria sitzen, Cherubim und Seraphim, verehrende Heilige und musizierende Engel. — Linker Flügel: Geburt Christi. — Rechter Flügel: Kreuzigung Christi. — In den Giebelfeldern: die Brustbilder Christi und zweier Evangelisten in runder Einrahmung. — Goldgrund.

Das Bild stimmt genau überein mit den bezeichneten Gemälden des Bernardo da Firenze (insbesondere denen in der Akademie zu Florenz und in der Akademie zu Siena, in beiden Sammlungen dem Bernardo Daddi zugeschrieben). — Eine alte Kopie des Altärchens im Louvre; eine vielleicht eigenhändige Wiederholung des Mittelbildes in der Galerie zu Altenburg.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 0,42, br. 0,22; Flügel je h. 0,37, br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

Berthold. Meister Berthold. Deutsche Schule. — Maler und Bildschnitzer, tätig in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Nürnberg. Von ihm der Imhofsche Altar. Hauptmeister der alten Nürnberger Schule. Vgl. Thode, »Nürnberger Malerschule«, S. 24 ff. Neuerdings identifiziert mit Berchtold Landauer († zwischen 1430 und 1432).

1207—1210 Zwei Altarflügel mit Innen- und Außenbildern. Die Tafeln sind jetzt auseinandergesägt, so daß die 4 Bilder nebeneinander hängen.

1208 Linkes Außenbild. Maria mit dem Kinde. Maria, eine goldene Krone auf dem Haupte, hält auf dem linken Arme das Kind und in der Rechten einen Apfel (mit Bezug auf die Erbsünde, von welcher Christus erlöst). Dunkler Grund mit goldenen Sternen.

1209 Rechtes Außenbild. Der hl. Petrus Martyr. Der Heilige, auf dem Scheitel die Todeswunde, hält in der Rechten das Schwert und in der Linken einen Stab. Dunkler Grund mit goldenen Sternen.

Linkes Innenbild. Die hl. Elisabeth von Thü- **1207**
ringen. Die Heilige, unter einem gotischen Baldachin stehend, reicht einem Krüppel (Figur in kleinem Maßstabe) ein Brot, während sie andere Brote im linken Arm trägt. Goldgrund.

Rechtes Innenbild. Johannes der Täufer. Der **1210**
Täufer, unter einem gotischen Baldachin stehend, zeigt mit der Rechten auf das Lamm mit der Siegesfahne, das er auf einem Buche in seiner Linken trägt. Goldgrund.

Auf den Außenbildern die Wappen der Nürnberger Familien Deichsler (links) und Zeuner (rechts). Nach einer handschriftlichen Notiz Waagens stammen die Flügel von einem Altar in der vormaligen Dominikanerkirche zu Nürnberg, den ein Berchtold Deichsler († 1418 oder 1419) gestiftet hatte; ein Brett von dem geschnitzten Mittelstück des Altars enthielt den Namen »Berchtold Deychsler«. Dagegen erklärt Waagen in seinem Handbuch, daß nach urkundlicher Nachricht die Familie Deichsler jenen Altar im J. 1400 in die jetzt abgetragene Katharinenkirche zu Nürnberg, in der auch v. Murr einen von den Deichsler gestifteten Altar anführt, gestiftet habe. — Der dunkle Grund mit den goldenen Sternen gehört einer älteren Restauration an.

Weißtannenholz, je h. 1,57, br. 0,37. — Erworben 1844.

Bertucci. **Giovanni Battista Bertucci,** gen. **Giovanni Battista da Faenza.** Umbrische Schule. — Geb. zu Faenza, urkundlich daselbst zuerst 1503 erwähnt, tätig um 1513 bis 1516 in Faenza. Bildete sich unter dem Einflusse von Perugino und Pinturicchio.

Anbetung der Könige. Vor einer Ruine sitzt Maria **132**
mit dem Kinde, dem die Magier ihre Geschenke darbringen; zur Linken hinter Maria steht Joseph. Vorn links der kniende Stifter (aus der Familie Manzolini zu Faenza). Im Grunde bergige Landschaft mit dem Gefolge der drei Könige.

Für die Familie Manzolini gemalt und ursprünglich in S. Caterina zu Faenza. Die Flügelbilder mit den Darstellungen Johannis d. T. und der Magdalena in der Galerie zu Faenza, die Lünette 1902 auf der Versteigerung Guidi. — Entwurf zu dem Bilde in der Sammlung v. Beckerath (kgl. Kupferstichkabinett) zu Berlin. Kopie bez. B. 1521 auf der Auktion Heberle in Köln 1901 (aus Villa Dahm zu Godesberg).

Pappelholz, h. 2,15, br. 2,63. — Sammlung Solly 1821.

Betti. s. **Pinturicchio.**

Bigio. s. **Francia.**

Bissolo. Francesco Bissolo. Venetianische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, † den 2. April 1554. Angeblich von Geburt Trevisaner. Schüler des Giovanni Bellini. Tätig zu Venedig, 1492 bis 1530 (1492 urkundlich an den Malereien im großen Ratssale des Dogenpalastes beteiligt).

43 Auferstehung Christi. Christus mit der Siegesfahne steht segnend auf der Grabesplatte; neben dem Grabe ruhen zwei Wächter. Hintergrund Landschaft in Morgenbeleuchtung mit der hingelagerten Figur eines der Wächter als Staffage.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,86. — Sammlung Solly, 1821.

Bissolo. Petrus de Inganatis, venetianisch **Piero de Inganai.** Venetianische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Von 1529 bis 1550 in Venedig als Maler erwähnt. Wahrscheinlich Schüler des Francesco Bissolo.

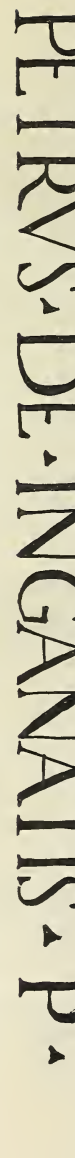
41 Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links neben Maria, die das segnende Kind auf dem Schoße hält, Johannes der Täufer und eine Heilige; rechts Antonius von Padua und Magdalena. Hintergrund Himmel.

Bez. auf der Brüstung wie nebenstehend. — Außer dem Berliner Bilde trägt noch eins, das sich im Privatbesitz in Venedig befindet, diese Bezeichnung. Mit jener Bezeichnung soll Bissolo auf seine Fähigkeit angespielt haben, die Weise Bellinis und Giorgiones nachzuahmen und damit seine Zeitgenossen zu täuschen (ingannare).

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Bles. Herri (Hendrik) met de Bles, in Italien gen. **Civetta,** nach dem Zeichen auf seinen Bildern, einem Käuzchen. Niederländische Schule. — Geb. zu Bouvignes bei Dinant um 1480, † vermutlich zu Lüttich nach 1521. Unter dem Einflusse Patinirs ausgebildet, als dessen Schüler ihn auch K. van Mander nennt. Nach einem Aufenthalte in Italien tätig in den Niederlanden.

41 (verkleinert)



Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen. 624
In schwarzem Barett, grünem Unterkleide mit roten Ärmeln und schwarzer Pelzschaube; in der Linken einige Veilchen. Hintergrund Landschaft.

Bez. mit dem Käuzchen auf einem Baume rechts im Grunde. — Ein ganz verwandtes Bildnis, ebenfalls mit landschaftlichem Grunde, von derselben Hand, befindet sich im Louvre (II, No. 607), dort als »unbekannt« aufgeführt. — Trotz der Signatur ist die Autorschaft des Bles höchst zweifelhaft.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bloemaert. **Abraham Bloemaert.** Holländische Schule. — Maler, Kupferstecher, Radierer und Zeichner für den Holzschnitt. geb. zu Gorcum den 25. Dez. 1564, † zu Utrecht den 27. Jan. 1651. Schüler des Gerrit Splinter und Joos de Beer zu Utrecht und, nach mehrjährigem Aufenthalt in Paris, des Hieronymus Francken in Herenthals. Tätig zu Amsterdam (seit 1591) und vornehmlich zu Utrecht (seit 1595), wo er von 1611—1628 urkundlich als Gildemitglied und Vorstand erwähnt wird.

Der Traum Josephs. In einem Gemache vorn rechts 722
sitzt Joseph am Tisch eingeschlummert; ihm erscheint von links herabschwebend der Engel, um ihn zur Flucht nach Ägypten anzuweisen. Links weiter hinten Maria, das Kind nährend, von zwei Engeln verehrt, deren einer mit brennender Kerze den Vorgang beleuchtet. Durch die Türe links im Grund Aussicht in eine Mondscheinlandschaft. Rechts vorn ein Hund.

Eine geringere Wiederholung befindet sich in den k. k. Hofmuseen zu Wien. Unser Bild ist neuerdings Gerard Zegers (1591—1651) zugeschrieben worden. Vgl. Glück, Jahrb. d. kunsthist. Sammlungen des allerh. Kaiserhauses. Bd. XXIV. Heft I.

Leinwand, h. 1,70, br. 2,33. — Königliche Schlösser.

Boccati. **Giovanni Boccati,** eigentl. **Giovanni di Pier-Matteo d'Antonio d'Annutio.** Umbrische Schule. — Geb. zu Camerino, Geburts- und Todesdatum unbekannt. Gebildet unter dem Einflusse Piero della Francescas und Be-

nozzo Gozzolis. Tätig hauptsächlich in Perugia, wo er 1445 in die Malerzunft aufgenommen wird.

1616 Die drei Erzengel mit dem kleinen Tobias. Die drei Erzengel stehen in ruhiger Haltung nebeneinander, links Michael in blauem Gewande mit aufgestütztem Schwert; in der Mitte Raphael in rotem Gewand, in der Rechten einen Lilienzweig, den kleinen Tobias mit dem Fische links hinter sich; rechts Gabriel in weißem Untergewand und olivgrünem Mantel aus einem Spruchbande lesend. Auf dem grauen Boden eine größtenteils verlöschte Unterschrift, beginnend: ANGLIVS. Schwarzer Grund.

In Stil und Typen mit dem 1447 bezeichneten Gemälde Boccatis in der Pinakothek von Perugia übereinstimmend.

Pappelholz, h. 0,37, br. 0,25. Stammt aus dem Nachlasse des Geh. Medizinalrates Schröder, der es in Ferrara erwarb. — Eigentum des Herrn Geheimrat Bode (leihweise ausgestellt).

Böhmische Schule um 1350.

1624 Maria mit dem Kind und einem Stifter (anscheinend Erzbischof Ernst von Prag [† 1364]). Etwas nach links gewendet sitzt auf reichem gotischem Throne Maria mit dem Kind auf dem Schoß, und Szepter und Reichsapfel in den Händen. Links unten kniet in Verehrung als Stifter der Erzbischof von Prag (in kleinerem Maßstabe). In der Architektur des Thrones sieben kleine Engel; einer von ihnen hält eine Krone über dem Haupte der Jungfrau, rechts und links halten zwei andere einen Vorhang. Goldgrund.

Nach einer Notiz auf der Rückseite von der Hand des Historienmalers Ludwig Bittner in Glatz (1. Hälfte des 19. Jahrh.) stammt das Bild aus der Minoritenklosterkirche auf dem Sand zu Glatz, wohin es, wahrscheinlich als Geschenk Ernsts, des ersten Erzbischofs von Prag, der in der Stadtpfarrkirche zu Glatz begraben liegt, um 1350 gelangte.

Pappelholz, h. 1,86, br. 0,95. — Erworben 1902 aus dem Gymnasium zu Glatz. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Böhmisch-Schlesische Schule um 1400.

1219 Kreuzigung. Unter dem Gekreuzigten zur Linken die zusammensinkende Maria, von Johannes gehalten, weiter

links eine andere hl. Frau; mehr zurück drei Reiter. Vorn rechts würfeln fünf Kriegsknechte um den Rock Christi; ein sechster reicht Christus den Schwamm dar. Weiter hinten der auf Christus deutende Hauptmann nebst zwei Begleitern zu Pferde.

Gegenstück zu Nr. 1221.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841.

Verspottung Christi. Christus sitzt nach links gewandt auf einem steinernen Throne; rings um ihn Juden und Kriegsknechte, die ihn als ihren König verspotten. Einer drückt ihm von hinten mit einem Stocke die Dornenkrone auf. **1221**

Gegenstück von Nr. 1219.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841.

Bois. Guillam (Willem) du Bois. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, 1646 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, begraben daselbst den 7. Juli 1660. Tätig zu Haarlem nach einer Studienreise durch Deutschland.

Ansicht eines waldreichen Seitentales des Rheins. Vorn rechts am Flusse zwei Reiter auf einem Saumpfad; auf dem jenseitigen Ufer und der dahinter sich erhebenden Anhöhe einige Gehöfte. **1038**

Bez. rechts unten über dem Wege:

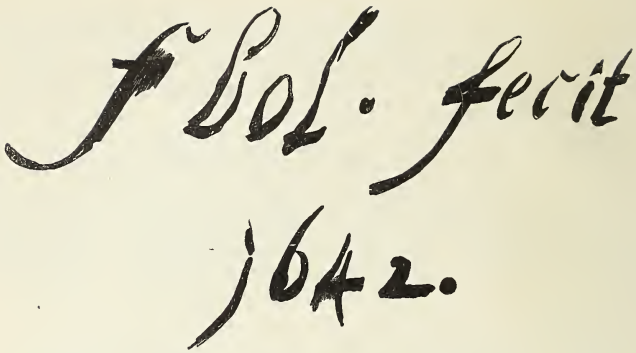
G. Bois

Leinwand, h. 0,58, br. 0,88. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol. Ferdinand Bol. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Dordrecht den 24. Juni 1616, begraben zu Amsterdam den 24. Juli 1680. Schüler Rembrandts zu Amsterdam. Tätig zu Amsterdam (schon vor 1640).

Bildnis einer älteren Dame. Nach links gewendet und geradeaus blickend. In schwarzem Kleide, mit weißer Haube, breitem Mühlsteinkragen und Manschetten. In der Linken ein Taschentuch. Grauer Grund. **809**

Bez. links im Grunde:



Halbfig. in Lebensgr. Leinwand h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

809A **Bol?** Brustbild eines jungen Mannes. Fast von vorn gesehen, das Haupt nach links, den Blick nach unten gewendet; das lange Haar, von einem Diadem zusammengehalten, fällt auf einen weiten Mantel, den er über der Brust mit der Linken zusammenfaßt. Bräunlicher Grund.

Das Bildnis stellt wahrscheinlich eine alttestamentliche Figur (vielleicht König David) dar. — Unter der falschen Inschrift: Fd. Bol. 1651 (im Grunde rechts unten), sind Überreste einer ächten alten Inschrift sichtbar. Das Bild ist für F. Bol zu gering, vielmehr im Charakter eines Gerard de Wet oder eines ähnlichen Rembrandtschülers.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,76, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Maler (vorzugsweise in Wasserfarbe), Zeichner und Radierer, geb. zu Mecheln den 16. Dezember 1534, † zu Amsterdam den 20. November 1593. Schüler der Brüder seines Vaters, Jan und Jacob Bol. Nach längeren Reisen in Deutschland und einem Aufenthalte in Heidelberg seit 1560 in Mecheln tätig, dann vornehmlich in Antwerpen (1574—1584) und später in Amsterdam.

650A Dorfansicht. Gruppen von allerlei Volk beleben die Dorfstraßen. Links wird ein Verbrecher unter Geleit von

Soldaten zur Richtstatt geschleift. Vor dem Wirtshause Zuschauer, Bettler und streitende Bauern.

Dieselbe Darstellung, aber größer, im Böhmischen Museum zu Prag. Eichenholz, h. 0,25, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Andere Arbeiten Bols s. unter den Miniaturen am Schlusse des Kataloges.

Boltraffio. **Giovanni Antonio Boltraffio** oder **Beltraffio.** Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1467, † daselbst den 15. Juni 1516 (nach seiner Grabschrift im Alter von 49 Jahren). Schüler Lionardo da Vincis. Tätig zumeist in Mailand, wahrscheinlich auch einige Zeit in Bologna.

Die hl. Barbara. In beiden Händen den Kelch haltend 207
steht die Heilige, von vorn gesehen, in bergiger Landschaft; links weiter zurück der Turm.

Aus S. Satiro in Mailand.

Pappelholz, h. 1,70, br. 1,11. — Sammlung Solly 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, nach rechts gewendet, 214
reicht dem Kinde, das rechts vor ihr auf einer Brüstung sitzt, mit der Linken eine Blume; die Rechte stützt sie auf ein Buch. Dunkler Grund.

Von dieser Komposition finden sich mehrfach Wiederholungen.

Nußbaumholz, h. 0,64, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

Bonifacio. **Bonifacio Veneziano**, richtiger **Bonifazio di Pitati da Verona.** Venetianische Schule. — Geb. 1487 zu Verona, † den 19. Oktober 1553 zu Venedig. Urkundliche Nachrichten über ihn in Venedig seit 1528. (Vgl. Ludwig, Jahrb. der k. p. Ksts. XXII. S. 61 ff.).

Die Ehebrecherin vor Christus. Christus, zur Linken 200
am Eingange des Tempels sitzend und von den Pharisäern wegen der Ehebrecherin befragt, die durch Kriegsknechte vor ihn geführt wird, deutet zur Erde auf die dort geschriebenen Worte. Rechts eine Gruppe von Frauen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf dem Stein, auf welchen Christus den Fuß stellt: MDLII. — Eine Wiederholung des Bildes in der Brera zu Mailand.

Leinwand, h. 1,42, br. 3,05. — Sammlung Solly, 1821.

Bonsignori. **Francesco Bonsignori**, auch **Monsignori** genannt. Schule von Verona. — Nach Vasari geb. zu Verona 1455, † zu Caldiero bei Verona 1519. Schüler oder Nachfolger des Liberale, später von Mantegna in Mantua

beeinflußt. Tätig in Verona und seit 1495, vielleicht auch schon früher, am Hofe der Gonzaga in Mantua.

46 C Der hl. Sebastian. Der Heilige steht, die Lenden mit einem weißen Tuch umgürtet und von drei Pfeilen durchbohrt, mit über dem Kopf gekreuzten Armen an einen Baum gefesselt und blickt nach links oben. Im Hintergrunde links Felsen, rechts eine befestigte Stadt (an Verona erinnernd) an einem Flusse.

Rechts unten ein Zettel mit dem Namen des Stifters und der nicht mehr ganz deutlichen Jahreszahl: Zoane Batista de Antonjo Banbasato a fato fare 1495 (?). — Das Bild verrät auch in der Technik den Einfluß Mantegnas.

Leimfarbe. Leinwand, h. 1,52, br. 0,73. — Erworben 1887 in Florenz.

1455 Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Steinbank vor einer Brüstung, das nackte Kind auf dem Schoße, dem sie mit der Rechten ein Buch vorhält. In tiefrotem Kleid und grünem Mantel. Ein dunkelgrüner Vorhang läßt links Landschaft mit einem Städtchen sehen.

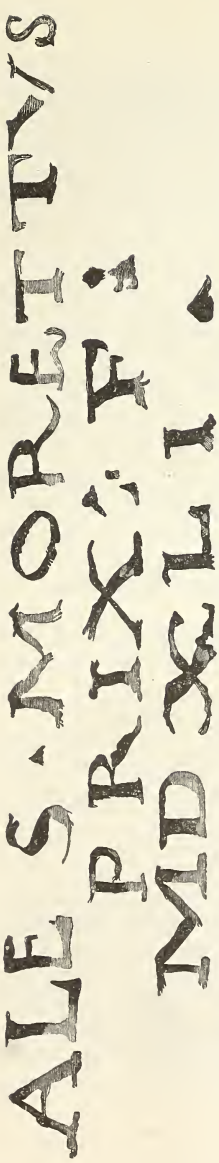
Bez.: Regina Celi Letare Aleluya. F. M. P. [Francesco Monsignori Pinxit?]

Kniestück etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,64, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821. — 1837 an das schles. Museum der bildenden Künste zu Breslau abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Bonvicino. Alessandro Bonvicino gen. **Moretto da Brescia.** Zeichnet sich **Alex. Morettus.** Schule von Brescia. Geb. zu Brescia um 1498, † daselbst den 22. Dezember 1554. Schüler und Gehilfe des Fioravante Ferramola zu Brescia, dann nach Romanino, Tizian und Raphael (vornehmlich nach Stichen) weitergebildet. Zumeist in Brescia tätig; zeitweilig in Bergamo (urkundlich 1529), Mailand und Verona (1540 bis 1541).

197 Maria und Elisabeth in der Glorie. Auf Wolken gelagert Maria mit dem Kinde neben der hl. Elisabeth und dem kleinen Johannes, von zwei Engeln verehrt; darüber die Taube. Unten knieen der Stifter Fra Bartolommeo Averoldo, Abt des Klosters der Umiliati in Verona, und rechts dessen Neffe Aurelio Averoldo, beide in weißer Ordenstracht. Über ihnen ein Engel mit Spruchband. Durch ein Portal Blick auf felsige Landschaft.

197. Aless. Bonvicino gen. Moretto.



197

Bez. auf dem Mittelstreifen des Fußbodens wie nebenstehend. — Auf dem Spruchband des Engels: TVO SYDERE AFFLARI-REVIVISCERE EST (etwa: der Strahl deines Gestirnes gibt neues Leben). — Von Averoldo 1541 für die Kirche della Ghiara in Verona bestellt.

Leinwand, h. 2,65, br. 1,86. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

Bordone. Paris Bordone. Venetianische Schule. — Getauft zu Treviso den 5. Juli 1500, † zu Venedig den 19. Januar 1571. Schüler Tizians. Tätig hauptsächlich in Venedig, ferner in Treviso und Vicenza, Crema, Genua und Turin; in Paris (1538 bis 1540) und Augsburg (um 1540). Vermutlich 1559 zum zweiten Male nach Paris berufen.

Die Schachspieler. Bildnis zweier **169**
Männer in reicher Landschaft; beide in schwarzer Kleidung, an einem teppichbedeckten Tische sitzend, spielen Schach. Der zur Rechten tut einen Zug, den Blick auf den Beschauer gerichtet, der andere stützt nachdenklich das Kinn in die Hand. Im Mittelgrunde links eine Säulenhalle, rechts hügelige Landschaft, in der vier Kartenspieler sitzen.

Bez. unten auf der Brüstung:

O . PARIS . B.

Leinwand, h. 1,12, br. 1,81. — Königliche Schlösser.

Thronende Maria mit dem **191**
Kind und Heiligen. Unter offenem Bogen thront Maria und hält dem auf ihrem Schoße stehenden Kinde mit der Linken eine Frucht vor. Zur Linken

Gregor der Große und der hl. Jakobus d. Ä., rechts der an eine Säule gefesselte hl. Sebastian und die hl. Katharina. In der Mitte auf den Stufen zwei spielende Engelkinder und in den Wolken vier Cherubimköpfchen. Hintergrund Himmel.

Aus der Kirche S. Maria de' Batuti zu Belluno und wahrscheinlich die eine der beiden von Vasari gerühmten Altartafeln aus Belluno (»che sono bellissime«).

Pappelholz, oben rund, h. 2,69, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

156 Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf etwas nach rechts gewendet. In schwarzer Kleidung mit schwarzem Barett, den Arm auf einen mit grüner Decke belegten Tisch gestützt. Grund eine Nische, daneben ein antikes Relief.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,86, br. 0,87. — Erworben 1841/42 in Italien.

195 **Bordone?** Der hl. Sebastian. Der an die Säule gefesselte Heilige steht auf antiken Bautrümmern und blickt zu dem mit der Märtyrerkrone von links oben herabschwebenden Engel empor. Im Mittelgrunde zahlreiche Bauten Roms in willkürlicher Zusammenstellung, abziehende Soldaten und Zuschauer.

Das Wappen ist dasjenige der Lumago, eines lombardischen Geschlechtes. — Eine geringere Wiederholung, »Schule des Giorgione« benannt, in der Ambrosiana zu Mailand.

Leinwand, h. 1,53, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

198 **Bordone?** Weibliches Bildnis. Junge Frau, nach links gewendet. Mit Straußenfederbarett und rotem ausgeschnittenem Kleide. Dunkler Grund.

Wohl eine alte Kopie nach Paris Bordone.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben 1841 in Venedig.

Borgognone. **Ambrogio di Stefano da Fossano**, gen. **Borgognone.** Zeichnet sich zumeist **Ambrosius Bergognonis.** Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand um 1440 bis 1450, † daselbst, wahrscheinlich an der Pest, 1523 (das letzte datierte Bild von 1522). Vermutlich Schüler Vincenzo Foppas d. Ä. Tätig namentlich in Mailand, außerdem in Pavia und der nahegelegenen Certosa (1486 bis 1494), in Lodi (1497) und Bergamo (um 1508).

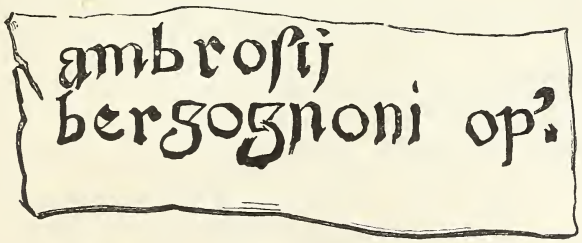
Thronende Maria mit dem Kinde. Maria hält das segnende Kind auf dem Schoße; zu ihren Seiten zwei kleine anbetende Engel. An dem vergoldeten Throne Reliefdarstellungen: in der Nische Moses mit den Gesetzestafeln; auf dem Sockel: Mannaregen und Moses, das Wasser aus dem Felsen schlagend; auf den Pfeilern Prophetenfiguren. **51**

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1490—1500.

Fig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, oben rund, h. 1,19, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria sitzt mit dem Kind unter einem Baldachin von goldgemustertem Stoffe; zur Linken Johannes der Täufer mit dem Lamm, zur Rechten der hl. Ambrosius. In der Luft zu beiden Seiten je vier schwebende Engel. In der Landschaft rechts eine Schlacht, in der Ambrosius zu Pferd in den Wolken erscheint. **52**

Bez. unten auf einem Blättchen:



Aus der späteren Zeit des Meisters, um 1505—1510. — Die Erscheinung des hl. Ambrosius bezieht sich wohl auf den durch die Vermittelung dieses Heiligen bei Pariabiago von den Mailändern im Jahre 1336 erfochtenen Sieg. — Vermutlich das Bild, das Albuzzio im Oratorium von S. Liberata zu Mailand sah.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,33. — Sammlung Solly, 1821.

Bosch. Hieronymus Bosch. S. **Cranach d. Ä.**, Kopie nach H. Bosch.

Bosch. Pieter van den Bosch (Bos). Holländische Schule. — Genre- und Stillebenmaler, geb. um 1613 in Amsterdam, hier verheiratet und ansässig noch im Jahre 1660. In seinen früheren Bildern, bis gegen 1645, dem Gerard Dou, in seinen späteren dem Nicolaes Maes ver-

wandt. (Vgl. Bode-Bredius, Jahrb. d. k. p. Ksts. XIV. 1893, S. 41 ff.)

854 C Die Spitzenklöpplerin. In einem dämmerigen Gemache sitzt vor einem Schrank eine jüngere Frau in zinnoberroter Jacke, schwarzem Rock und weißer Schürze, weißem Kragen und Häubchen, über das Klöppelkissen geneigt, das auf ihren Knien liegt. Ihr großer Strohhut mit hellblauer Schleife hängt über ihren Schoß herunter. Rechts neben ihr auf dem Boden ein »stoofje« (Kohlenbecken) mit Garnkasten und einem Klöppelstock, links ein Spinnrad.

Eichenholz, h. 0,20, br. 0,145. — Erworben 1892 aus englischem Kunsthandel (Sammlung Lawrence).

1011 Die Köchin beim Putzen. In einer hohen Küche ist vorn eine Frau beschäftigt, auf einer Tonne einen Zinnkrug zu putzen. Vor ihr am Boden Zinn- und Messinggeschirr, sowie Küchengerät. An der Wand ein geflochtener Korb mit Wäsche. Im Grund ein großer Kamin und ein Fenster.

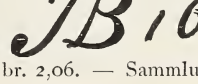
Ehemals irrtümlich Slingeland zugeschrieben, weil der Restaurator das unten rechts angebrachte Monogramm übergangen und in P. v. S. geändert hatte. Ursprünglich lautete die Inschrift: P. v. Bos. Vgl. Bode, Jahrb. d. k. p. Ksts. XIV S. 42.

Auf der Rückseite bezeichnet in alter Schrift: *Pieter van den Bosch.*

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Both. Jan Both. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Utrecht um 1610, † daselbst den 9. August 1652. Schüler des Abraham Bloemaert (seit 1624), in Rom unter dem Einflusse Claude Lorrains zum Landschaftsmaler ausgebildet. Seit 1640 wieder in Utrecht tätig, wo er 1649 als Vorstand der Gilde urkundlich erwähnt wird.

863 Italienische Landschaft mit einer Jagdgesellschaft. In einem weiten Tal, in dessen Mittelgrund eine Brücke über einen breiten Fluß führt, hält vorn auf der Straße eine Jagdgesellschaft von Herren und Damen zu Pferde. Neben ihnen Jäger und Landleute. Rechts vorn eine hohe Baumgruppe; auf der Höhe der Berge eine Stadt.

Bez. links unten: 

Leinwand, h. 1,59, br. 2,06. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. **Sandro di Mariano Filipepi** gen. **Botticelli.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz zwischen dem 1. März 1444 und dem 1. März 1445, † daselbst den 17. Mai 1510. Zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann des Fra Filippo Lippi, ausgebildet unter dem Einflusse Antonio Pollaiuolos und Verrocchios. Tätig vornehmlich zu Florenz, 1481/82 in Rom und Pisa (1474/5).

Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In schwarzer Mütze und bräunlichem Kleide. Dunkler Grund. **78**

Ehemals dem Filippino Lippi, auch Raffaellino del Garbo zugeschrieben.

Brustbild in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,31. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Maria mit dem Kind und Engeln. Maria steht vor einer Thronnische und hält das auf der Brüstung stehende Kind; sie ist von sieben Engeln umgeben, die brennende Kerzen in Blumenvasen tragen. Auf dem Gesims der Nische zwei marmorne Engelchen, die eine Krone über ihrem Haupt halten. Hintergrund Himmel. **102**

Vielleicht das von Vasari angeführte, als »cosa bellissima« gerühmte »Tondo«, welches B. für die Kirche S. Francesco vor dem Tore nach S. Miniato malte. Aus der zweiten Periode des Meisters (etwa 1482—85) unter Mitwirkung von Gehilfen.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,92. — Sammlung Solly 1821.

Maria mit dem Kind und singenden Engeln. Maria, das Haupt etwas nach rechts geneigt, hält das Kind auf dem Schoße, das nach der Brust der Mutter greift. Rechts und links stehen je vier singende Engel mit Lilienzweigen in den Händen. Über dem Haupte Marias halten aus einer Strahlenglorie zwei Hände eine goldene Krone. **102 A**

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1470). — Für die Sammlung des Grafen Raczynski 1824 in Paris für 2500 fr. erworben, von Herrn Revil, der das Bild als Kriegskommissar aus Italien mitgebracht hatte.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,35. — Eigentum des Gräflich Raczynskischen Familienfideikommisses (leihweise ausgestellt).

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria reicht dem auf ihrem Schoße liegenden Kinde die Brust. Links von ihr steht Johannes der Täufer, rechts der **106**

greise Evangelist Johannes, dahinter eine Steinbrüstung mit Blumenvasen und drei aus Palmenblättern, Cypressen- und Myrtenzweigen geflochtenen Laubnischen.

Auf dem Spruchbande am Kreuze, das Johannes d. T. hält: ECCE AGNUS DEI QVI TOLLIS PECHATA MVNDI. — Aus der zweiten Periode des Meisters. Urkundlich nachweisbar 1484/5, ausgeführt im Auftrage Agnolo di Bardis für die Kapelle der Bardi in S. Spirito zu Florenz. Wahrscheinlich 1825 von den Kirchenpatronen an den Bilderhändler Fedele Acciaj verkauft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,85, br. 1,80. — Erworben 1829 durch Rumohr.

106 A Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. In rotem ausgeschnittenem Kleide mit schwarzem Miedereinsatz, das reiche Haar von einer Perlenschnur durchflochten. Grund dunkle Wand mit Fensteröffnung, die auf blauen Himmel blicken läßt.

Das Bild stammt aus dem für Cosimo de' Medici erbauten Palast Riccardi.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,475, br. 0,35. Die Tafel war ringsum vergrößert und der Grund dunkel übermalt. — Erworben 1875 in Florenz.

106 B Bildnis des Giuliano de' Medici. Im Profil nach rechts. In grünschillerndem Unter- und rotem pelzgefüttertem Oberkleide. Blauer Grund.

Vermutlich kurz vor dem Tode des Giuliano, Bruders des Lorenzo Magnifico, gemalt, der, fünfundzwanzigjährig, um 26. April 1478 bei der Verschwörung der Pazzi im Dome von Florenz ermordet wurde. — Eine geringere Wiederholung in der Sammlung Morelli zu Bergamo.

Brustbild in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,36. — Erworben 1878 aus dem Pal°. Strozzi zu Florenz.

1124 Venus. Nackt, mit langem goldenem Haupthaar, in der Stellung der mediceischen Venus verwandt, jedoch das Haupt nach links geneigt, auf einer Steinplatte stehend. Schwarzer Grund.

Sehr verwandt der Venus in dem Bilde »Geburt der Venus« in den Uffizien zu Florenz, das Sandro für die Villa Cosimos de' Medici zu Castello malte. Nur ist die Florentiner Venus mehr nach rechts geneigt, schwebend, nicht stehend. Dementsprechend ist auch die Haaranordnung eine andere.

Tempera. Leinwand, h. 1,57, br. 0,68. An den Seiten angestückt. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Sebastian. An einem Baumstamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund Landschaft mit den abziehenden Kriegsknechten. **1128**

Aus der früheren Zeit des Meisters, unter dem Einfluß Antonio Pollajuolos und Verrocchios. — Vermutlich das Bild des hl. Sebastian, gemalt im Jahre 1473, das sich lange in S. Maria Maggiore zu Florenz befand und wohl identisch mit dem Sebastian ist, den Botticelli nach Vasari für den älteren Lorenzo de' Medici malte.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 1,95, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. Werkstatt des Sandro Botticelli. Florentinische Schule.

Verkündigung. Im Hintergrunde eines Gemaches kniet zur Rechten Maria, ihr gegenüber der Engel Gabriel. Durch eine Tür rechts Durchblick in das Schlafgemach Marias, durch zwei andere Türen Ausblick in die Landschaft. **1117**

Tempera. Pappelholz, h. 1,06, br. 1,13. — Sammlung Solly, 1821. — 1884 an die Gemäldegalerie zu Kassel abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Botticelli. Art des Sandro Botticelli. Florentinische Schule.

Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links, mit blondem Haar. In dunkelblauem Unter- und rotem Oberkleide. Dunkler Grund. **81**

Ehemals irrtümlich für ein Bildnis der Lucrezia Tornabuoni, Mutter des Lorenzo magnifico, die schon 1448 den Lorenzo gebar, erklärt. Für eine eigenhändige Arbeit des Meisters ist die Ausführung zu gering, die Färbung zu stumpf.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,39, br. 0,25. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bourße. Esaias Bourße. Holländische Schule. — Geb. den 3. März 1631 zu Amsterdam, † auf See den 16. November 1672. Tätig in Amsterdam zwischen 1656 und 1672, in der Stellung eines »Adelborst« (Unteroffizier) zeitweilig auf Seereisen im Dienste der ostindischen Kompagnie. Unter dem Einflusse Rembrandts gebildet. Die Bilder des seltenen Meisters gingen früher unter den Namen des P. de Hoogh und des Delfter Vermeer.

Der Junge mit den Seifenblasen. Im Hofraume eines holländischen Hauses sitzt auf den Backsteinziegeln des Bodens ein Junge, in der Rechten das Seifenbecken, **912 A**

den Seifenblasen nachblickend, die er in die Luft gesendet hat.

Früher dem Delfter Vermeer zugeschrieben. Im Suermondt-Museum zu Aachen ein ganz ähnliches, mit E. Bourße 1656 bezeichnetes Bild desselben Gegenstandes. — Sammlungen Roos zu Amsterdam, 1820; Ch. Haas zu Amsterdam, 1824; W. Burger, 1869.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bouts. Dierick (Dirk) Bouts (Dirk van Haarlem). Niederländische Schule. — Geb. zu Haarlem vermutlich zwischen 1410—1420, † zu Löwen den 6. Mai 1475. Unter dem Einflusse Aelberts van Ouwater (?), später Rogers van der Weyden gebildet. Tätig zu Haarlem und vornehmlich zu Löwen (daselbst schon vor 1448).

533 Der Prophet Elias in der Wüste. Der schlafend am Boden liegende Elias wird von dem Engel, der Speise und Trank neben ihn gestellt hat, geweckt. In der Felsenlandschaft zur Rechten schreitet der Prophet gestärkt den Bergen zu.

Dieses Gemälde sowie das folgende (Nr. 539) und zwei Bilder in München (»Abraham und Melchisedek« und »Mannalese«) bildeten, je zwei übereinander, die Innenseiten der Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild das Abendmahl darstellt und sich noch in der Peterskirche zu Löwen befindet, für die der Altar gemalt war. — Die Quittung des Meisters über die 1467 empfangene Zahlung ist noch vorhanden.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

539 Feier des Passahfestes. In einem Gemache sind um einen viereckigen Tisch die sechs Mitglieder einer jüdischen Familie bei der Feier des Passahmahles versammelt. Links Ausblick in den Hof, durch dessen Tor ein junger Mann eintritt.

Gegenstück von Nr. 533.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

545B Maria in Anbetung. Die Hände zusammengelegt, abwärts blickend. In hellviolettem Kleid und blauem Mantel. Links ein turmartiger Bau. Im Grunde Landschaft mit grüner Weide und einer Stadt in der Ferne.

Fragment eines größeren Gemäldes, das die Geburt Christi darstellte. — Stammt aus der 1803 aufgehobenen Abtei Salmannsweiler (Salens) und kam dann zu einem Herrn von Issel nach Freiburg i. B.,

der auch ein zweites Stück aus diesem Bilde, den hl. Joseph, besaß (jetzt im Besitze des Herrn Noll in Frankfurt a. M.). Von ihm erwarb unser Stück Appellationsgerichtsrat Baer, aus dessen Besitz es in die Sammlung Hirscher überging.

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,145. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg i. B.

Maria mit dem Kinde. Fast von vorn gesehen, den Kopf ein wenig nach rechts geneigt, hält Maria mit beiden Händen das Christkind, das spielend mit der rechten Hand die große Zehe des rechten Fußes faßt. Die Madonna in tiefblauem pelzbesetztem Gewande, Ärmeln aus Brokat und rotem Kopftuche. Hintergrund Landschaft. **545 C**

Eine schwächere Wiederholung mit abweichender Landschaft und genau entsprechenden Maßen in der Galerie zu Sigmaringen.

Halbfig. in 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,195. — Erworben 1896 aus Arezzo. Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Bouts. **Nachfolger des Dierick Bouts.** Niederländische Schule.

Christus am Kreuze mit Heiligen. Zunächst dem Kreuze steht klagend links Maria, rechts Johannes. Neben ihnen links ein Bischof, einen Schlüssel in der Rechten haltend und einen Drachen unter seinem Fuße zertretend, rechts ein zweiter Bischof, in einem Buche lesend. Hintergrund hügelige Landschaft. **543**

Diesem Bilde liegt das Originalwerk des Dirk Bouts bei Herrn A. Thiem (San Remo) zugrunde. Doch sind im Berliner Bilde die beiden Bischöfe hinzugefügt. Ein zugehöriges Flügelbild (Nr. 550) im Depot.

Eichenholz, h. 0,71, br. 1,07. — Sammlung Solly 1821.

Brekelenkam. **Quieringh Gerritsz. Brekelenkam.** Holländische Schule. — Geb. um 1620 zu Swammerdam unweit Leiden, † in Leiden 1668. Tätig in Leiden, wo er 1648 als Meister in die Lucasgilde aufgenommen wird. Datierte Bilder von 1652—1668.

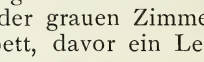
Stilleben. Auf einem Tische Fische, Austern, eine Zitrone, eine ziselierte Schüssel und ein Kupfereimer. **1290**

Bez.: QB 1661

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874. — 1878 an das schles. Museum der bildenden Künste zu Breslau abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

796B Junge Frau mit ihrer Magd. Links sitzt eine junge Frau mit dem Spinnrad am Fenster und blickt zu der von rechts her eintretenden Magd auf, die ihr in einem Eimer zwei tote Enten zeigt. Rückwärts hängt ein Käfig mit einem Papagei, an der grauen Zimmerwand eine Guitarre. Rechts ein Himmelbett, davor ein Lehnstuhl.

Bez. am Gestell des Spinnrades:



Aus der Sammlung M. Heckscher (Wien, später Berlin). Das Gegenstück kam aus derselben Sammlung in die Hamburger Kunsthalle.

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,64. — Erworben aus dem Nachlaß des Herrn Heckscher. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Brescia. Schule von Brescia um 1530—1540.

176 Allegorische Darstellung von Krieg und Frieden. Die Göttin des Friedens, zu Füßen einer Baumgruppe auf der Erde sitzend, hält eine zerbrochene Fahne ins Feuer, in dem schon andere Kriegswerkzeuge verbrennen. Rechts der Gott des Krieges, das gezückte Schwert über einen Altar haltend, von dem eine Flamme auflodert. Hintergrund Landschaft.

Kolorit und Typen, sowie die Landschaft erinnern zum Teil an Cariani, zum Teil an Romanino. Das rechts am Baum lehnende Wappen ist das der Contarini (Venedig).

Leinwand, h. 1,08, br. 0,94. — Erworben 1841/42 in Italien.

Brescia. Schule von Brescia um 1540.

1625 Bildnis eines Mannes in mittlerem Alter (angeblich eines Bischofs von Brescia). Etwas nach links gewendet und den Beschauer anblickend. Mit kurzem blonden Vollbart. In schwarzer Mütze, braunem Untergewand und braunrotem Obergewande. Die Arme ruhen auf der Lehne des Sessels, die Rechte hält ein Buch. Rechts auf einem Tische liegt ein Hündchen, davor ein Blatt mit der Altersangabe des Dargestellten: AN. ETA. SVE 63.

Aus der Galerie des Conte Bardi im Palº Vendramin zu Venedig (daselbst Hans Holbein d. J. zugeschrieben).

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 0,91, br. 0,76. — Erworben 1900 aus dem italienischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Brescianino. **Andrea del Brescianino** (Familienname: Piccinelli). Schule von Siena. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Tätig von 1507 bis nach 1525. Unter dem Einflusse Sodomas in Siena, dann Fra Bartolommeos gebildet. Seit 1507 in Siena ansässig, von 1525 an Mitglied der Gilde in Florenz und daselbst tätig (zumeist gemeinsam mit seinem Bruder Raffaello).

Die hl. Anna Selbdritt. Maria, auf dem Schoß ihrer Mutter sitzend, beugt sich nach links zu dem Kinde herab, das, mit dem Lamme spielend, zu ihr aufblickt. Hintergrund eine Nische. **230**

Pappelholz, h. 1,29, br. 0,96. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Breu. **Jörg (Georg) Breu, Brew** oder **Prew.** Zeichnet sich mit dem Monogramm oder auch Jorg Prew. Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt. Tätig schon 1501, zu Augsburg um 1512—1530, † daselbst 1536. Wahrscheinlich unter dem Einflusse H. Burckmairs gebildet.

Maria mit dem Kind und Heiligen. In einer Landschaft mit bergiger Ferne hält Maria, die von zwei Engeln gekrönt wird, sitzend das stehende Kind auf dem Schoße. Rechts neben ihr sitzt die hl. Katharina, dazwischen etwas weiter zurück die hl. Barbara. Im Vordergrunde rechts bei einem Brunnen sieben Engel, die durch Zettel in den Händen als Repräsentanten von Glaube, Liebe, Hoffnung und der vier Kardinaltugenden bezeichnet sind. In den Wolken erscheint Gott-Vater. **597A**

Bez. rechts am Brunnen:

Die beiden Wappen in dem Bilde, offenbar von späterer Hand hineingemalt, sind die des Christoph Haimer zu Reichenstein (1517 bis 1571) und seiner Gattin Apollonia Pernerinn zu Rauchen-Schachen. Der ganze linke Streifen mit den Wappen und Land-

schaft ist angesetzt an Stelle eines Stückes der Originaltafel, auf dem vermutlich noch zwei Heilige dargestellt waren.

Fichtenholz, h. 0,75, br. 0,52. — Erworben zwischen 1845 und 1847.

Bril. Paulus Bril. Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1554, † den 7. Oktober 1626 zu Rom, wo er seit 1574 tätig war. Schüler des Damiaen Ortelmans zu Antwerpen.

714 Jagd auf Ziegen. An einem steilen bewaldeten Bergabhange zur Rechten machen Bauern Jagd auf Ziegen. Die erlegten Tiere werden vorn auf Esel geladen. Links Fernsicht.

Leinwand, h. 0,72, br. 1,05. — Königliche Schlösser.

Bronzino. Angelo di Cosimo di Mariano, gen. **Bronzino.** Florentinische Schule. — Geb. in Monticelli bei Florenz um 1502, † zu Florenz den 23. November 1572. Zuerst Schüler des Raffaellino del Garbo, dann des Jacopo da Pontormo in Florenz; ausgebildet durch das Studium der Werke Michelangelos. Tätig zu Florenz.

337 Bildnis Cosimos I. de' Medici, Großherzogs von Toskana (1519—1574; Großherzog seit 1570). Etwas nach rechts gewendet, den Blick nach links gerichtet. In rot eingefaßtem Stahlpanzer. Die Rechte auf den Helm stützend, der auf einem Baumstumpfe liegt, in der Linken einen Lorbeerzweig. Grund olivgrüner Vorhang.

Vielfache Wiederholungen und Kopien, unter anderen in der städtischen Sammlung zu Lucca, eine zweite in der Sammlung Hainauer in Berlin u. a. m.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,91, br. 0,62. — Sammlung Solly 1821.

338 Bildnis eines jungen Mannes. Leicht nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In grauschwarzer Kleidung, auf einer Steinbank sitzend, in der Rechten einen Brief. Grünlicher Grund.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,86, br. 0,67. — Sammlung Solly 1821.

338A Bildnis des Ugolino Martelli. Sitzend, von vorn gesehen. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett, ein blaugebundenes Buch (Bembo) mit der Linken auf sein Knie stützend, während die Rechte auf der beim Anfange des 9. Gesanges aufgeschlagenen Ilias ruht. Hintergrund der Hof des Palazzo Martelli mit der Statue des David von Donatello.

338 A. **Agnolo Bronzino.**

Bez. auf der Kante der Tischplatte:

BRONZO FIORENTINO

— Von Vasari erwähnt. — Ugolino Martelli (1519—1592), Humanist und literarisch tätig, in späteren Jahren Bischof zu Grandèves im südlichen Frankreich. — Der Hof des Palazzo Martelli zeigt noch heute die gleiche Gestalt, nur befindet sich jetzt die Statue des David im Innern des Hauses.

Lebensgr. Kniestück. Pappelholz, h. 1,02, br. 0,85. — Erworben 1878 aus dem Palº Strozzi zu Florenz.

Bildnis Eleonores von Toledo († 1562). In jugend- **338B**
lichem Alter, von vorn gesehen. Mit Perlenschmuck um den Hals, in den Ohren und auf dem goldgestickten Gewande. Die Haare in ein Goldnetz gefaßt. Die auf der Brüstung liegende Rechte hält ein Taschentuch. Hintergrund roter Vorhang.

Eleonore, Tochter Don Pedros von Toledo, Vizekönigs von Neapel, verheiratet (seit 1539) mit Cosimo, dem ersten Großherzog von Toskana.

Lebensgr. Brustbild. Pappelholz, h. 0,58, br. 0,42. — Erworben 1890 in Florenz.

Brouwer. **Adriaen Brouwer.** Vlämische Schule. — Geb. 1605 oder 1606, wahrscheinlich zu Oudenaerde, begraben in Antwerpen den 1. Februar 1638. Schüler des Frans Hals zu Haarlem, daselbst urkundlich 1626 und 1627, vorher zu Amsterdam tätig; dann zu Antwerpen, wo er 1631 in die Lucasgilde aufgenommen wurde, unter dem Einflusse von Rubens weiter ausgebildet. Seitdem tätig zu Antwerpen.

Die Toilette. Eine ältere Frau, nach links gewendet, **853A**
in schwarzem Kostüm und weißer Haube, ist vor einem Spiegel beschäftigt, ihren breiten Kragen zusammenzustecken. Dunkler Grund.

Bez. im Grunde rechts: AB — In einer Folge der »sieben Todsünden« nach Brouwer als »Superbia« gestochen. — Replik im städtischen Museum zu Koblenz.

Kl. Halbfig. Eichenholz, oval, h. 0,18, br. 0,135. — Sammlung Suermondt, 1874.

Dünenlandschaft im Mondschein. Vorn lnks eine **853B**
Gruppe von drei Bauern; weiter zurück zwischen Bäumen ein Dorf am Strande des Meeres, über dem der Mond sich erhebt.

Bez. rechts unten: — Sammlung Brentano in Frankfurt a. M. 1871.

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,34. — Sammlung Suermondt, 1874.

853 H Der Hirt am Wege. An einem sandigen Weg, der zu mehreren links zwischen hohen Bäumen versteckten Bauernhütten führt, sitzt ein Hirt und bläst auf der Schalmei; neben ihm sein Hund, auf der anderen Seite des Weges einige Schafe. Rechts Ausblick auf eine von den Dünen begrenzte Wiese.

Bez. links an dem Sandhügel:

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,82. — Erworben 1878 in Paris.

Brueghel. Jan Brueghel d. A., gen. **de Fluweelen** oder **Sammetbrueghel.** Zeichnet sich ausnahmsweise auch **Bruegel.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1568 zu Brüssel, † den 13. Januar 1625 zu Antwerpen. Sohn Peter Bruegels d. A., Schüler des älteren Peter Goetkint in Antwerpen. Nach einem mehrjährigen Aufenhalte in Italien (1593—1596) tätig zu Antwerpen.

678 Die Schmiede Vulcans (das Element des Feuers). Vor den Ruinen eines gewölbten Baues stehen zur Linken neben Vulcan, der einen Schild schmiedet, Venus und Amor. Ringsumher Gesellen an der Arbeit, sowie Waffenstücke und Prachtgerät aller Art. In der Ferne ein feuerspeiender Berg.

Gehört zu einer Folge von vier Bildern, die die Elemente darstellen; die anderen drei kamen 1771 nach Holland. — Die drei Hauptfiguren von Hendrik van Balen (geb. zu Antwerpen 1575, † daselbst 17. Juli 1632, tätig zu Antwerpen).

Eichenholz, h. 0,54, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

678 B Landschaft mit einem Feldweg. Auf einem am Waldrande hinführenden Wege mehrere Wagen und Fußgänger. Rechts steigt ein Kornfeld an.

Kupfer, oval, h. 0,10, br. 0,08. — Erworben 1902 aus dem Wiener Kunsthandel als Geschenk eines Ungenannten.

688 A Stilleben. In einem glasierten Tongefäß ein großer Strauß von Gartenblumen. Auf der Tischplatte links ein Blumenkranz, rechts ein Zweig Johannisbeeren. Dunkler Grund.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,59. — Erworben 1862.

Das Paradies. Auf einem Wiesengrund und in den Zweigen hoher Bäume allerlei Getier. In der Ferne Eva, die Adam den Apfel reicht. **742**

Die gleiche Darstellung im Museo del Prado zu Madrid, die dort als Original gilt, ist nur eine alte Kopie.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,42. — Königliche Schlösser.

Landschaft mit dem hl. Hubertus. In einer Waldlichtung kniet rechts der Heilige, von seinen Hunden umgeben, vor dem Hirsch, in dessen Geweih das Kruzifix erscheint. Rechts neben ihm sein Pferd. **765**

Der hl. Hubertus ist von der Hand des Rubens. — Eine Originalwiederholung im Museo del Prado zu Madrid, doch ist dort der Hubertus von Brueghels eigener Hand. Eine kleinere, mannigfach veränderte Wiederholung in der Pinakothek zu München, bez. BRUEGHEL 1621; auch hier die Figuren von Brueghel selbst.

Eichenholz, h. 0,60, b. 0,90. — Königliche Schlösser.

Bruyn. Bartholomaeus Bruyn auch **Bruin, Brun, Bruen, Breun.** Deutsche Schule (Köln). — Geb. wahrscheinlich in Holland (Haarlem?) 1493, † in Köln zwischen 1553 und 1557. Bildete sich nach dem Meister des Todes Mariä, später unter dem Einfluß italianisierender Holländer (Scorel? Heemskerk?). Tätig zu Köln nachweislich seit 1515, 1519 einer der »Vierundvierzig« der Malerzunft.

Bildnis des Johannes von Ryht, Bürgermeisters von Köln († 1533). Von vorn gesehen. In pelzgefütterter, zur Hälfte roter, zur Hälfte schwarzer Schaube und schwarzem Barett. In der Linken eine Papierrolle. Im dunkelgrünen Grunde zwei Wappen. **588**

Bez. oben: ANO 1525.

Brustbild in Lebensgr. Eichenholz, oben geschweift, h. 0,61, br. 0,45. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Vor einem gemusterten Vorhange sitzt zur Rechten Maria mit dem Kinde, das einen links vor ihm knienden Herzog von Kleve segnet. Über Maria halten zwei Engel eine Krone. Zur Linken Ausblick aus dem Gemach in eine felsige Landschaft mit den hll. Magdalena und Hieronymus als Büßern. Auf den Kissen auf der Bank das Wappen von Kleve. **639**

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1528).

Eichenholz, h. 1,38, br. 1,16. — Königliche Schlösser.

612 **Bruyn?** Beweinung Christi. Maria umfasst den Leichnam Christi mit beiden Händen. Links Johannes, das Haupt Christi stützend, rechts Magdalena, die Hand küssend. Dunkler Grund.

Wenn überhaupt von dem Meister, so eines seiner früheren Werke, in dem sich seine Abhängigkeit vom Meister des Todes Maria besonders stark ausspricht.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Bugiardini. Giuliano Bugiardini. Zeichnet sich auf seinen Bildern **Julianus Florentinus** (nach seinem Vater **Giuliano di Piero** genannt). Florentinische Schule. — Geb. in einer Vorstadt von Florenz den 29. Januar 1475, † zu Florenz den 16. Februar 1554. Schüler Domenico Ghirlandaios und Mariotto Albertinellis, eine zeitlang Gehilfe Michelangelos. Tätig vornehmlich in Florenz, einige Zeit auch in Rom (1508) und Bologna (zwischen 1526 und 1530).

283 Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria verehrt kniend das vor ihr auf dem Boden sitzende Kind. Links steht der Apostel Philippus, rechts Joseph; weiter vorn kniet links Johannes der Evangelist, rechts der hl. Hieronymus. Oben ein schwebender Engel mit einem Spruchband (Gloria in eccelsis deo). Hintergrund Landschaft.

Bez. unten in der Mitte wie nebenstehend.

Pappelholz, h. 2,10, br. 1,72. — Sammlung Solly, 1821.

Buonfigli. Benedetto Buonfigli. Umbrische Schule. — Geb. vermutlich in Perugia um 1420, † ebenda den 8. Juli 1496. Unter dem Einflusse Domenico Venezianos, Piero della Francescas und Benozzo Gozzolis weiter ausgebildet. Tätig in Perugia (seit 1453 nachweisbar).

137A Maria mit dem Kinde. Auf einem reich verzierten Throne sitzt Maria, auf dem Schoße das nackte Kind, das in der Linken die Weltkugel emporhält und mit der Rechten segnet. Rechts und links je ein verehrender Engel; dahinter

IVL · FLO · FAC

eine Mauer, über die Baumwipfel emporragen. Goldgrund.

Der Meister zeigt sich in diesem Bildchen besonders von Benozzo Gozzoli beeinflußt.

Tempera. Pappelholz, h. 0,27, br. 0,21. — Erworben 1887 als Geschenk eines Ungenannten. Stammt aus Perugia.

Burckmair. Hans Burckmair. Zeichnet sich immer **Burgkmair.** Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. 1473 zu Augsburg, † daselbst 1531. Sohn und Schüler des Thoman Burckmair, in jungen Jahren vielleicht bei Schongauer in Kolmar, weiter ausgebildet unter dem Einflusse der venetianischen Malerei. Tätig zu Augsburg (daselbst 1498 in die Malerzunft aufgenommen).

Der hl. Ulrich, Schutzpatron von Augsburg. Nach rechts gewendet. In bischöflichem Ornat, in der Linken einen Fisch haltend. Hintergrund Landschaft. **569**

Rechts unten ist noch dre Fuß einer zweiten Figur sichtbar. Vielleicht sind also diese und die folgende Tafel (No. 572) nur die abgetrennten Teile eines breiten Gemäldes. Aus der letzten Zeit des Meisters (um 1520).

Fichtenholz, h. 1,04, br. 0,40. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Die hl. Barbara. Nach links gewendet. In reichen Gewändern, in der Rechten den Kelch, in der Linken die Palme. Hintergrund Landschaft. **572**

Fichtenholz, h. 1,04, br. 0,40. — Erworben 1843 wie das Gegenstück No. 569.

Heilige Familie. In den Ruinen eines Renaissancebaues sitzt Maria mit dem Kinde, dem rechts Joseph eine Traube reicht. Im Mittelgrunde der nächtlichen Berglandschaft die Verkündigung an die Hirten. **584**

Bez. unter dem Kapitäl des Pfeilers:

IO·BVRGKMAIR·
PINGEBAT·IN·
AVGVSTA·
REGIA·

·1511·

Maria kl. Fig. bis zum Knie. Lindenholz, h. 0,45, br. 0,33. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Calcar. **Johannes Stephan** (oder **Stevens**) **von Calcar,** gen. **Giovanni da Calcar.** Venetianische Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Calcar (Herzogtum Kleve) um 1499, † zu Neapel 1546. Schüler Tizians, tätig vornehmlich in Venedig (wohl schon vor 1536) und später in Neapel.

190 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Rock mit braunen Ärmeln, die Linke am Degengriff, den rechten Arm auf ein Gesims gestützt. Unter dem Bogen einer antiken Theaterruine stehend.

Bez. unten links: AETATIS. 23. A. 1536 (die letzte Ziffer undeutlich geworden, könnte auch 3 oder 5 sein). — Von derselben Hand wie das Porträt im Louvre, das schon in dem alten Inventar von Bailly (1709—1710) als Werk des Calcar bezeichnet ist. Färbung und Landschaft weisen auf einen niederländischen Schüler Tizians hin.

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,06, br. 0,88. — Königliche Schlösser.

Calderari. **Giovanni Maria Zaffoni,** gen. **Calderari.** Von seinem Geburtsorte auch **Giovanni Maria da Pordenone** genannt. Venetianische Schule. — Geb. zu Pordenone. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Nachahmer des Giovanni Antonio Pordenone. Tätig um 1534—1564, vornehmlich in Pordenone und Umgegend.

158 **Calderari?** Bildnis eines jungen Mannes. Ein Ballschläger, in der Linken ein Schlagholz haltend, stützt die Rechte, in der er den Ball hält, auf die Schulter eines Pagen, der ihm den Gurt nestelt. Rechts Ausblick auf das Stadthaus und die Loggia von Udine.

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,03, br. 1,17. — Sammlung Solly, 1821.

Caliari. S. Veronese.

Cambiaso. **Luca Cambiaso,** auch **Luchetto da Genova** und **Cangiaso** genannt. Schule von Genua. — Geb. zu Moneglia bei Genua den 18. Okt. 1527, † zu Madrid um 1585. Schüler seines Vaters Giovanni Cambiaso, tätig in Genua und Madrid.

Caritas. Eine kniende, nach links gewendete Frau nährt ein Kind, während zwei andere Kinder von beiden Seiten sich an sie schmiegen. Hintergrund Laubwerk. 358

Eine Kopie von der Hand B. Strozzis im Palᵒ Brignole zu Genua.

Leinwand, h. 1,37, br. 1,07. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Canaletto. S. **Belotto.**

Cano. Alonso Cano. Spanische Schule (Granada und Madrid). — Maler und Bildschnitzer, geb. zu Granada den 19. März 1601, † daselbst den 3. Okt. 1667. Schüler Francisco Pachecos, Juan de Castillos und des Bildhauers Juan Martinez Montañez zu Sevilla. Tätig zu Sevilla (bis 1637), Madrid (1637—1651) und Granada (bis zu seinem Tode).

Die hl. Agnes. Als Märtyrerin, mit der Palme in der Linken, an einem Postament stehend, auf dem das Lamm ruht. Hellgrauer Hintergrund. 414B

Bez. rechts an der Tischplatte mit dem aus »ALO(NSO)« und »CANO« gebildeten Monogramm:

Vermutlich aus der frühen Zeit des Meisters.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,11, br. 0,86. — Erworben 1852 aus der Sammlung des Marschalls Soult.

Cappelle. Jan van de Cappelle. Holländische Schule. — Maler von Marinen und Winterlandschaften, auch Radierer, geb. 1624 oder 1625 zu Amsterdam, begraben ebenda den 22. Dezember 1679. Schüler des Simon de Vlieger. Tätig zu Amsterdam.

Stille See. Auf der sonnenbeschienenen Meeresfläche liegen mehrere Fischerboote. Vorn links am Strande mehrere Fischer, rechts eine schmale Landzunge mit einigen Hütten. 875A

Bez. am Boote links: IY Capp ell

Leinwand, h. 0,45, br. 0 71. — Erworben 1876 aus der Sammlung Lippmann-Lißingen, Wien.

Caravaggio. S. **Amerighi.**

Cariani. Giovanni Busi oder **de' Busi,** gen. **Cariani.** Schule von Bergamo. — Geb. zwischen 1480 und 1490 in Fuipiano (bei Bergamo), Todesdatum unbekannt (urkundlich 1547 noch am Leben). Unter dem Einflusse Bellinis, Palma Vecchios und Giorgiones ausgebildet. Tätig vornehmlich in Bergamo seit etwa 1520.

185 Junge Frau in reicher Landschaft. Auf blumigem Rasen liegt eine junge Frau, in weitem rotem Gewand und blickt über die nackte rechte Schulter auf den Beschauer. Links neben ihr ein weißer Schoßhund. Im Mittelgrunde vier orientalische Reiter, einen Fluß überschreitend. Weiter zurück eine befestigte Stadt und eine Burg. In der Ferne entläd sich ein Gewitter über einer Ortschaft, die in Flammen steht.

Der Stoff zu dieser Darstellung ist wahrscheinlich einem antiken Schriftsteller entnommen. Das Bild, ehemals dem Giorgione, dann dem Morto da Feltre zugeschrieben, gehört nach dem Typus der Frau und der malerischen Behandlung dem Cariani.

Leinwand auf Holz gezogen, h. 0,74, br. 0,94. — Königliche Schlösser.

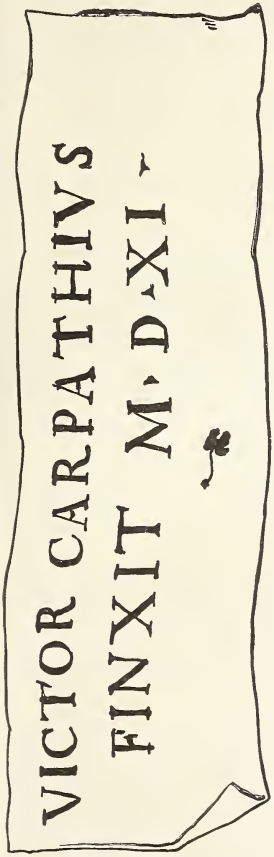
188 Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett. In der Linken eine Papierrolle, die Rechte auf einen Stein gelegt, dessen Vorderseite das Relief eines bärtigen männlichen Kopfes zeigt. Im Hintergrunde links Aussicht ins Freie.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,59, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Carpaccio. Vittore Carpaccio (Scarpaccia). Zeichnet sich **Carpatius, Charpatius** oder ähnlich. Venetianische Schule. — Vermutlich in Capodistria geb. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Vermutlich Schüler des Lazzaro Sebastiani. Weitergebildet unter dem Einflusse der Bellini,

875 A. **Jan van de Cappelle.**

besonders Gentiles; unter Giovanni Bellini und mit ihm gemeinsam im Dogenpalast (1507) beschäftigt. Tätig nach den Daten auf seinen Bildern 1489—1522 zu Venedig.



Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria hält das Kind, das die Hände auf der Brust kreuzt und zu ihr aufblickt, auf dem Schoße. Links ein älterer Heiliger, rechts eine Heilige. Hintergrund gebirgige Landschaft. **14**

Die Autorschaft Vittore Carpaccios ist nicht sicher. Neuerdings dem Pietro Carpaccio zugeschrieben.

Maria und die Heiligen Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,74, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

Einsegnung des hl. Stephanus. Petrus, zur Rechten auf der Freitreppe eines Palastes stehend, segnet Stephanus und sechs andere Jünglinge, die vor ihm knien, zu Diakonen ein. Hinter Petrus vier andere Apostel. Vorn zu beiden Seiten Gruppen von Zuschauern. Neben den knienden Diakonen vier Frauen in südslavischer und Männer in orientalischer Tracht. Auf der Palasttreppe im Vordergrunde rechts ein sitzender Pilger, links neben ihm eine Alte und ein Kind, das mit einem Hunde spielt. Im Hintergrunde rechts bis zum Meer die Festungsmauern der Stadt, links eine burggekrönte Anhöhe. **23**

Bez. rechts unten auf einem Blättchen wie nebenstehend. — Gehört zu einer Folge von fünf für die Scuola di S. Stefano zu Venedig ausgeführten Gemälden aus der Geschichte des hl. Stephanus, von denen sich je eins jetzt in Stuttgart (Galerie), Paris (Louvre) und Mailand (Brera) befindet.

Leinwand, h. 1,48, br. 2,31. — Sammlung Solly, 1821.

Carpaccio. Art des Vittore Carpaccio. Venetianische Schule.

I. 39 Krönung Mariä. In offener Halle sitzt unter einem Baldachin auf einem Thronsessel links Maria, gegenüber Christus, ihr die Krone aufs Haupt setzend. An den Stufen des Thrones links Paulus, rechts Petrus. Im Grunde ein Holzgitter, durch das man auf Bäume blickt.

Verwandt einem dem Carpaccio zugeschriebenen Bilde in S. Giovanni e Paolo zu Venedig.

Leinwand, h. 2,77, br. 1,94. — Sammlung Solly, 1821. — 1884 an die kgl. Kunstakademie zu Düsseldorf abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Carracci. Agostino Carracci. Schule von Bologna. — Maler und Kupferstecher, geb. zu Bologna den 15. Aug. 1557, † zu Parma den 22. März 1602. Schüler der einheimischen Manieristen und seines Vetters Lodovico Carracci, dann durch Studien vor allem nach den Venetianern und Correggio weiter gebildet. Tätig in Bologna, Parma (1581 und in den letzten Lebensjahren), Venedig (1581 und längere Zeit seit 1589) und Rom (von 1597—1599).

372 A Bildnis der Johanna Parolini-Guicciardini. Von vorn gesehen. In einem Lehnstuhle sitzend, in grauem Oberkleide mit Spitzenkragen und braunem Kopfschleier, in der Rechten ein Buch, die Linke auf die Lehne gestützt. Braunroter Grund.

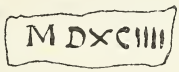
Rechts oben die Inschrift: Hannæ parolinæ Gvicciardinæ Imaginem Avgvst. Carrativs Pinxit Anno 1598. — Früher in der Galerie Festetics, dann in der Sammlung Sterne zu Wien (1873 auf der Ausstellung der Gemälde alter Meister in Wien).

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 0,95, br. 0,76. — Erworben 1882 in Wien.

Carracci. Annibale Carracci. Schule von Bologna. — Maler und Kupferstecher, getauft zu Bologna den 3. November 1560, † zu Rom den 15. oder 16. Juli 1609. Anfangs Schüler seines Vetters Lodovico Carracci zu Bologna, dann durch Studien nach Correggio in Parma (seit 1580), nach den Venetianern, besonders nach Paolo Veronese, endlich in Rom nach Michelangelo und Raphael ausgebildet. Tätig in Bologna und später vornehmlich in Rom (1596—1609). Mit Lodovico und Agostino Begründer der »Accademia degli Incamminati« zu Bologna.

Christus am Kreuz. Am Fuße des Kreuzes die ohn- **364**
mächtig zusammensinkende Maria, von einer hl. Frau gestützt, und die klagende Magdalena. Links Johannes hinter einer Erdwelle am Boden liegend, mit gefalteten Händen. Hintergrund Landschaft in Abendstimmung. In der Ferne abziehende Reiter.

Bez. unten rechts: und

unten links auf einem Blättchen: 

Leinwand, h. 0,32, br. 0,22. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Bergige Landschaft. In der Mitte eine Burg, zu der **372**
eine steinerne Brücke über einen von Kähnen belebten Fluß führt. Vorn links im Schatten einer Baumgruppe ein musizierendes Paar.

Aus der römischen Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 0,80, br. 1,43. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Carreño. **Don Juan Carreño de Miranda.** Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Aviléz in Asturien den 25. März 1614, † zu Madrid im September 1685. Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman zu Madrid, unter dem Einflusse von Velazquez, Rubens und besonders von A. van Dyck ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Madrid, kurze Zeit zu Toledo.

Bildnis König Karls II. von Spanien (1661 **407**
bis 1700). Als Knabe, in schwarzer Hoftracht, mit langem blondem Haar, nach rechts gewendet, neben einem von Bronzelöwen getragenen Tische stehend, auf den er die Hand mit dem Hute stützt. An der Wand zwei Spiegel, in denen die bilderbehängten Wände widerscheinen.

Bez. rechts über dem Tische: AETATIS SUAE XII ANN., und auf dem Sockel des Tischfußes wie umstehend. Der Meister zeichnet sich als Pictor Regius et Cubicularius, d. h. Königlicher Maler und Kämmerer. — Eine treue Wiederholung des Bildes, jedoch ohne

Bezeichnung, im Museo del Prado zu Madrid; eine andere befand sich in der Sammlung des Prinzen Pierre de Bourbon, eine dritte, etwas verändert, unter dem Namen Murillo in der ehemaligen Sammlung Molinari in Mailand.

Leinwand, h. 2,05, br. 1,42. — Erworben 1836 als Geschenk des Freiherrn von Werther, damaligen Preußischen Gesandten zu Paris.

Carucci. **Jacopo Carucci,** gen. **Jacopo da Pontormo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Pontormo bei Empoli den 25. oder 26. Mai 1494, begraben zu Florenz den 2. Januar 1557. Schüler Lionardo da Vincis (seit 1507), Mariotto Albertinellis und Piero di Cosimos, vornehmlich ausgebildet unter Andrea del Sarto (als dessen Gehilfe seit 1512). Tätig in Florenz.

239 Männliches Bildnis. Nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Mit schwarzem Barett und grauem Überwurf. Hintergrund graue Wand, rechts grüner Vorhang.

Brustbild in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

Catena. **Vincenzo di Biagio,** gen. **Catena.** Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig, Geburtsdatum unbekannt, † daselbst 1531. Unter dem Einflusse Gio.

407 (verkleinert)

Bellinis ausgebildet. Tätig zu Venedig (1495 erste urkundliche Erwähnung).

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria verehrt das auf ihrem Schoße schlafende Kind. Links Joseph und Johannes der Täufer; rechts Antonius von Padua, den Stifter empfehlend, und Katharina. Schwarzer Grund. **19**

Halbfig. etwas unter Lebensgr., der Stifter Brustbild. Leinwand, h. 0,87, br. 1,52. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis des Grafen Raimund Fugger. Von vorn gesehen, leicht nach rechts gewendet. Mit blondem Vollbart, in dunklem, seidenem Wams, mit Sammetschaube und schwarzem Barett. Die Rechte sprechend erhoben, die Linke am Gürtel. Grauer Grund. **32**

Wahrscheinlich das Bildnis, das sich nach Vasari im Fondaco de' Tedeschi befand, wo sich Raimund Fugger (1489—1535), ein Glied der bekannten Augsburger Bankierfamilie, als einer der angesehensten deutschen Kaufleute aufhielt. 1530 von Karl V. in den Grafenstand erhoben, war er der Begründer der (älteren) Raimundus-Linie des Hauses.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,63. — Erworben 1841.

Cerezo. **Mateo Cerezo.** Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Burgos 1635, † zu Madrid 1675. Schüler seines Vaters Mateo und Juan Carreños de Miranda in Madrid, unter dem Einflusse Murillos und van Dycks ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Madrid, zeitweilig in Burgos, Valladolid und Valencia.

Christus am Kreuze. Den Blick flehend nach oben gewendet. Hintergrund düstere Landschaft; durch schwere Wolken schimmert das Abendrot. **408B**

Leinwand, h. 2,06, br. 1,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cerquozzi. **Michelangelo Cerquozzi** gen. **Michelangelo delle Battaglie** oder **Bambocciate.** Römische Schule. — Schlachten-, Genre- und Stillebenmaler, auch Radierer, geb. zu Rom den 2. Februar 1602, † daselbst den 6. April 1660. Schüler des Cavalier d'Arpino und P. P. Bonzis, gen. il Gobbo, ausgebildet unter dem Einflusse Pieters de Laer. Tätig zu Rom.

Einzug eines Papstes in Rom. Der Zug von Reitern und Wagen, von der Leibwache der Schweizer und von **443**

Mönchen in Prozession gebildet, bewegt sich der Porta S. Paolo zu, neben der sich die Cestiuspyramide erhebt. Im Mittelgrunde die Basilika S. Paolo fuori le mura. In der Ferne das Albaner Gebirge.

Leinwand, h. 0,96, br. 1,31. — Königliche Schlösser.

Ceulen. S. **Janssens.**

Chodowiecki. Daniel Chodowiecki. Deutsche Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Danzig den 16. Oktober 1726, † zu Berlin den 7. Februar 1801. Durch Zeichnungen nach Boucher und Watteau und in der Malerei unter Haid und Bernhard Rode gebildet. Tätig zu Berlin.

482 Das Blindekuhspiel. Auf dem Wiesengrund eines Parkes ist eine Gesellschaft junger Herren und Damen versammelt. Ein Paar spielt Blindekuh, während die übrigen, teils umherstehend, teils gelagert, zuschauen. Im Mittelgrunde eine Statue der Venus auf hohem Postament.

Bez. links an einem Baumstamme: D. Chodowiecki p. 1768

Gegenstück zu Nr. 485.

Leinwand, h. 0,63, br. 0,78. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

485 Der Hahnenschlag. Auf dem Rasen eines Parkes vergnügen sich junge Leute beim Spiel. Mit verbundenen Augen sucht einer von ihnen mit dem Stabe nach dem Topfe zu schlagen, unter dem der Hahn sitzt. Im Mittelgrund ein Zelt, darin zwei ältere Männer, von denen der eine raucht.

Bez. links unten: D. Chodowiecki 1768.

Gegenstück von Nr. 482.

Leinwand, h. 0,63, br. 0,78. — Erworben 1844.

491 A Bildnis des Joseph Banks. Etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In jugendlichen Jahren, mit vollem schwarzem Haupthaar. In blauem Gewande, weißer Halsbinde und Pelzweste. Grauer Grund. — Unten auf einem rechteckigen Schilde die Aufschrift: Joseph Banks Esqj.

Unter dem runden Ausschnitte der braunen gemalten Umrahmung bez.:

D. Chodowiecki: pinx: Berol:

Gegenstück zu 491 B.

Kl. Brustbild. Kiefernholz, h. 0,23, br. 0,16. — Erworben 1859.

Bildnis des Dr. Solander. Im Profil nach rechts gewendet. Mit weißer Zopffrisur, rotem Rocke und weißer Binde. Rotbrauner Grund. — Unten auf einem rechteckigen Schilde die Aufschrift: Dr. Solander. **491 B**

Unter dem runden Ausschnitte der braunen gemalten Umrahmung bez.:

D. Chodowiecki: pinx: Berol:

Gegenstück von 491 A. — Auf der Rückseite mit Tinte in alter Schrift: Nach der Natur gemalt von Chodowiecki, welcher das Portrait seinem Freunde Bolten zum Geschenk gemacht hat, zu einer Zeit, als Banks, Solander und Bolten in einem und demselben Ort vereinigt waren.

Kl. Brustbild. Kiefernholz, h. 0,23, br. 0,16. — Erworben 1859.

Bildnis des Dr. Herz, des Vaters der Rahel von Varnhagen. Der ältere, ein wenig korpulente, bartlose Herr sitzt dreiviertel nach rechts gewendet in grün gepolstertem Lehnstuhl. Er trägt gelbbraunen Überrock und hat die rechte Hand am Stocke, während er die linke mit dem weichen Filzhut auf das rechte Bein stützt. Dunkler Grund. **491 C**

Bez. links neben der Stuhllehne: Chodowiecki pinx

Kl. Kniestück. Eichenholz, h. 0,22, br. 0,175. — Erworben 1896 aus dem Nachlaß des Dr. Robert-Tornow.

Abschied des Calas. In der Mitte sitzt auf seinem Lager der Verurteilte, umringt von seinen zwei jammernden Töchtern und seinem Sohn. Er deutet mit der Linken nach dem Hintergrunde rechts, wo sich ein Arzt und eine Wärterin um eine ohnmächtige alte Frau bemühen. Rechts vorn kniet ein Mann, der dem Gefangenen die Fuß- **500 B**

ketten löst. Links ein Mönch, durch eine von zwei Soldaten bewachte Tür eintretend. Hintergrund die Kerkermauer.

Bez. unten rechts: *D Chodowiecki. f.* (echt?)

Das Gemälde wurde 1765 ausgeführt. 1762 hatte das Parlament zu Toulouse den von Voltaire gebrandmarkten Justizmord an dem calvinistischen Kaufmann Jean Calas begangen.

Leinwand, h. 0,30, br. 0,41. — Erworben 1865, als Geschenk von Frau Gretschel, geb. Chodowiecki, in Leipzig.

Andere Arbeiten Chodowieckis s. unter den Miniaturen am Schlusse des Katalogs.

Cignani. **Carlo Cignani.** Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna den 15. Mai 1628, † zu Forlì den 6. September 1719. Schüler des Gio. Batt. Cairo und des Franc. Albani (dessen Gehilfe bis 1660), ausgebildet durch das Studium der Werke Correggios und der Carracci. Tätig in Rom, Bologna, Parma und Forlì (daselbst 1686—1700). Erster Principe der Accademia Clementina zu Bologna (gegr. 1709).

447 Venus und Anchises. Anchises, auf die Lyra gestützt, erhebt sich vor Venus, die in Begleitung Amors von rechts herantritt. Hintergrund bergiges Meeresufer.

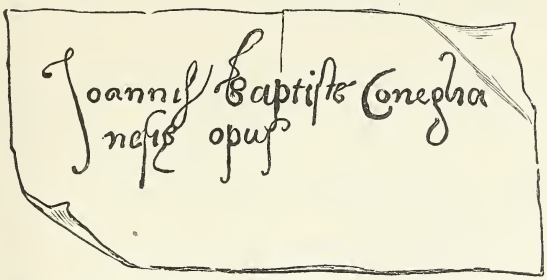
Leinwand, h. 0,98, br. 1,31. — Sammlung Solly, 1821.

Cima. **Giovanni Battista da Conegliano,** gen. **Cima.** Zeichnet sich **Joannes Baptista Coneglianensis,** oder bloß **Joannes Baptista.** Venetianische Schule. — Geb. vermutlich zu Conegliano 1459 oder 1460, † den 2. (?) Sept. 1517 oder 1518. Geht aus der einheimischen Malerei hervor, später (seit etwa 1490) unter dem Einflusse Gio. Bellinis weitergebildet. Tätig zu Udine und Conegliano, vornehmlich zu Venedig und wieder in Friaul.

2 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. In einem offenen Kuppelbau sitzt auf hohem Throne Maria mit dem segnenden Kinde. Links die hll. Petrus und Romualdus; rechts Paulus und Bruno. Das Mosaik der Kuppel zeigt, der Darstellung in der Vorhalle von S. Marco nachgebildet, die Geschichte Josephs. Hinter dem Thron ein grüner Vorhang, zu dessen Seiten Himmel.

2. Gio. Battista Cima da Conegliano.

Bez. auf einem Blättchen an den Stufen des Thrones:

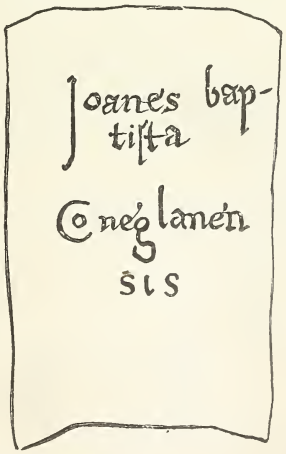


Aus der späteren Zeit des Meisters (um 1512). Das Bild befand sich ehemals auf der Insel S. Michele, zwischen Venedig und Murano, und hing zu Boschinis Zeiten in der Sakristei der Camaldulenserkirche.

Pappelholz, oben rund, h. 2,06, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kind und dem Stifter. Maria hält **7**
auf dem Schoße das Kind, das den links knienden Stifter segnet. Hintergrund bergige Landschaft mit dem Schlosse Colalto bei Conegliano.

Bez. auf einem Blättchen in der Ecke rechts unten:



Frühes Werk des Meisters.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr., der Stifter Brustbild. Pappelholz, h. 0,66, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

15 Heilung des Anianus. Auf dem Marktplatze zu Alexandria heilt Markus die mit der Ahle verwundete Hand des Anianus, der, von zahlreichen Zuschauern in orientalischer Tracht umgeben, vorn zur Linken mit seinem Schusterwerkzeuge vor einem Hause sitzt. Im Hintergrund ein Kuppelbau.

Nach Boschini ehemals in der Kirche der Gesuati in Venedig. Es bildete mit drei anderen Gemälden von verschiedenen Künstlern einen Cyclus, der das Leben des hl. Markus zum Gegenstand hatte. — Ganz links unten als Reste der Bezeichnung:

TA
AP·

Pappelholz, h. 1,72, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

17 Maria mit dem Kinde. Auf dem Schoße der halb nach rechts gewendeten Maria steht von der Mutter gehalten das nackte Kind, das in der Linken einen Stieglitz hält. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. auf der Brüstung wie nebenstehend. — Eine kleinere Originalwiederholung mit einigen Veränderungen in der National Gallery zu London.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

17A Küstenlandschaft mit zwei kämpfenden Männern. Grüne Bucht am Meeresstrande, die in der Ferne von hellblauen Bergen abgeschlossen wird. Vorn links ist ein Schiffsrumpf auf den flachen Strand gezogen; unter den Bäumen des Wiesengrundes zwei Jünglinge im Kampf, während rechts zur Seite ein dritter,

17 (verkleinert)

IOVANNESBAPTISTA·CONE·P IS

an einem Baumstamm lehnend, die Flöte bläst. Im Mittelgrund erhebt sich auf einem Hügel eine Burg.

Früher in der Ashburnham-Samml. zu London. — Vielleicht ursprünglich als Schmuck eines venetianischen Prachtmöbels gemalt. Der Gegenstand der Darstellung ist wahrscheinlich der antiken Mythe entnommen.

Pappelholz, h. 0,32, br. 0,53. — Erworben 1901 aus dem englischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Civetta. S. **Bles.**

Claesz. Pieter Claesz. van Haarlem. Holländische Schule. — Maler von Stilleben, geb. gegen 1590 zu Burgsteinfurt. Vater des Nicolaes Pietersz. Berchem. Urkundlich zuerst 1617 zu Haarlem genannt und tätig daselbst (wohl schon vor 1617); begraben zu Haarlem den 1. Januar 1661.

Stilleben. Auf einem Tische, der zum Teil mit einem weißen Linnen bedeckt ist, die Bestandteile eines Frühstücks, rechts eine Pastete, links zwei Platten neben einem Nautiluspokal, einem umgeworfenen silbernen Becher und zwei Weingläsern. Grauer Grund. **948**

Eine Wiederholung in der Sammlung Mansi zu Lucca.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

Stilleben. Auf einem großen Tische, dessen linkes Ende mit einem weißen Linnen bedeckt ist, die Bestandteile eines Frühstücks, links auf Platten eine Pastete, Zitrone, Weißbrot und Oliven; daneben ein großer Römer, ein Champagnerglas, ein Bierglas, eine Zinnkanne und eine umgeworfene hohe silberne Schale. Rechts zwischen Laub eine Platte mit Aprikosen, ein Korb mit Trauben, Birnen und andere Früchte. Hintergrund die Wand mit einem Fenster zur Linken. **948 A**

Eichenholz, h. 1,14, br. 1,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

Stilleben. Auf einem mit grüner Decke belegten Tisch ein hoher, mit Rheinwein halb gefüllter Römer, rechts daneben ein umgeworfener Silberbecher. Vorn zwei Platten, auf der größeren ein Messer und eine Olive. Daneben Nüsse und Austern. Grauer Grund. **985 A**

Bez. auf der Messerklinge:

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,59. — Erworben 1845.

Cleve. Joos van Cleve der ältere. S. Meister des Todes Mariä.

Cleve. Joos van Cleve oder van Cleef (Familienname wahrscheinlich van der Beke) der Jüngere — zum Unterschiede von dem älteren Meister dieses Namens, der mit dem Meister vom Tode Mariä identifiziert worden ist. Niederländische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Antwerpen, Geburts- und Todesdatum unbekannt. In Antwerpen, Paris und London, vielfach auch für die Höfe tätig. Nach K. van Mander 1554 in London dem Irrsinn verfallen.

633 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Bartlos; in schwarzem Barett und Gewand, mit der Rechten vor der Brust den Mantel fassend. Dunkler Grund.

In der Sammlung zu Blenheim Holbein genannt. — Rubens hat das Bildnis kopiert, s. Nr. 786 der Münchener Pinakothek.

Lebensgr. Brustbild. Papier auf Eichenholz, h. 0,44, br. 0,31. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

Codde. Pieter Codde. Holländische Schule. — Geb. 1599 oder 1600 zu Amsterdam, begraben daselbst den 12. Oktober 1678. Vermutlich unter dem Einflusse des Frans Hals zu Haarlem gebildet. Tätig in Amsterdam.

800 A Vorbereitung zum Karneval. In einem Zimmer, in dem Kostüme bunt durcheinander liegen, vier zum Teil schon maskierte Männer, von denen einer auf einem Tische sitzt und ein anderer zur Laute singt.

Bez. auf einem Bilde an der Wand: Codde f

— Aus der mittleren Zeit des Meisters. Eine anscheinend eigenhändige Wiederholung bei Arthur Kay in Glasgow.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

Coello. Alonso Sanchez Coello. Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Benifayró (bei Valencia) im Beginn des 16. Jahrhunderts (1515?), heiratete 1541 in Madrid, † 1590 ebenda. Schüler des Antonis Mor zu Madrid. Tätig in Lissabon und Madrid.

Bildnis Philipps II. von Spanien (1527—1598). Halb nach rechts gewendet. In reicher Rüstung, in der Rechten den Kommandostab, die Linke auf den Degenknopf gestützt. Schwarzer Grund. **406B**

Eine alte Kopie im Stadthause zu Löwen. — Königliche Sammlung in Madrid bis 1820, Sammlung von Schepeler in Aachen, 1851. Leinwand, h. 1,87, br. 1,00. — Sammlung Suermondt, 1874.

Coltellini. Michele Coltellini. Zeichnet sich auch **Cortelini.** Schule von Ferrara. — Angeblich geb. 1480 zu Ferrara, † daselbst 1542; doch sind beide Daten nicht beglaubigt, von 1529—1535 urkundlich nachweisbar. Unter dem Einflusse Ercole de' Robertis und Lorenzo Costas gebildet.

Beschneidung Christi. Maria hält über den in der Mitte stehenden Altar das Kind, an dem der Hohepriester die Beschneidung vollzieht. Inmitten eine Jungfrau mit Kerze und einer Birne in den Händen. Hinter Maria Joachim und Anna, rechts drei Begleiter des Priesters. **119**

Bez. rechts unten mit der Jahreszahl: MDXVI.
Pappelholz, h. 0,51, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

Conti. Bernardino de' Conti. Zeichnet sich **Bernardinus de Comitibus** oder **de Comite,** auch **Bernardinus comes.** Lombardische Schule. — Geb. zu Pavia. Tätig zu Mailand, nach den Daten auf seinen Bildern von 1499 bis nach 1522. Gehörte der älteren lombardischen Schule an und bildete sich unter dem Einflusse Lionardos weiter aus.

Bildnis eines Kardinals. Im Profil nach links. In rotem Mantel und roter Kappe. Schwarzer Grund. **55**

Bez. oben in der Ecke links:

ME FECIT
B'NARDINV
S DE CÓMI
TIBVS ·

— Oben die Inschrift:
ETATIS. ANNORVM. XLVII. MCCCCLXXXXVIIII. DIE. XV. MARTII.

Brustbild in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,51, br. 0,48. — Erworben 1836, als Geschenk des damaligen preußischen Gesandten zu Paris, Freiherrn von Werther.

208 Bildnis der Margherita Colleone, erster Gemahlin Gian Giacomo Trivulzios. Im Profil nach links. In hellgrauem anliegendem Kleide mit weiten Ärmeln und weißem über die Haarflechten gelegtem Schleier. Den linken Arm stützt sie auf einen Tisch; die rechte Hand ist über die linke gelegt. Dunkler Grund.

Bez. unten rechts (die älteste Inschrift): margarita coleonea nicolini; oben rechts (später hinzugefügt): MARGARITA COLEONEA; dann nochmals zu beiden Seiten des Kopfes in ursprünglich goldener, später schwarz übergangener Schrift: MARGARITA COLEONEA NICOLINI FILIA ET MAGNI TRIVVLT. PRIMA UXOR. — Margherita (1455—1483), die Tochter Nicolino Colleones, eines Verwandten des berühmten Condottiere und der Cia Visconti, wurde 1467 mit G. G. Trivulzio (1441—1518, mailändischer Feldherr, später französischer Marschall) vermählt. Das Bildnis ist lange nach ihrem Tode gemalt und in Anlehnung an Lionardos Mona Lisa komponiert, namentlich ist die Haltung der Hände sehr ähnlich.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Coques. Gonzales (Gonzalo) Coques oder Cocx. Vlämische Schule. — Geb. 1618 zu Antwerpen, † daselbst den 18. April 1664. Schüler des Porträtmalers Peeter Brueghel (dieses Namens der dritte) seit 1626/27, dann des David Ryckaerts d. J., dessen Tochter er heiratete; ausgebildet unter dem Einfluß A. van Dycks. Tätig in Antwerpen.

864B Bildnis des jungen Cornelis de Bie. In grauseidenem Wamse, neben einem Tische sitzend und von einem Buche, in das er schreibt, aufblickend. In der Linken, die über der Stuhllehne ruht, hält er einen Brief. Im Grunde des Gemachs eine Bibliothek.

Cornelis de Bie, Notar zu Lierre (geb. den 10. Febr. 1627), ist der Verfasser von „Het gulden cabinet van de edele vrij schilderconst", Antwerpen 1662, welches Nachrichten über die zeitgenössischen Künstler gibt. — Sammlungen Schamp d'Averschoot; Graf Cornelissen.

Kl. Kniestück in etwa 1/4 Lebensgr. Kupfer, h. 0,27, br. 0,22. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cornelisz. Cornelis Cornelisz. van Haarlem. Niederländische Schule. — Geb. zu Haarlem 1562, † daselbst den

11. November 1638. Schüler des Peeter Peetersz. zu Amsterdam, später des Gillis Coignet zu Antwerpen. Tätig vornehmlich in Haarlem.

Bathseba im Bade. In einem Garten mit Ausblick 734
auf geschnittene Laubgänge und Hecken sitzt vorn zur Rechten Bathseba auf den Stufen eines Brunnens, von vier nackten oder leicht bekleideten Mägden bedient. Links ein Gebäude, aus dessen Fenster König David zuschaut.

Bez. links an der Stufe des Brunnens:

Leinwand, h. 1,00, br. 1,28. — Sammlung Solly, 1821.

Cornelisz. Jacob Cornelisz. van Amsterdam oder **van Oostsanen.** Zeichnet sich mit einem Monogramm, das aus J und A und einer Hausmarke gebildet ist. Niederländische Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Oostsanen vor 1470, † vor dem 18. Oktober 1533 zu Amsterdam. Tätig um 1500—1533 zu Amsterdam.

Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kinde. 607
Von Engelchen umgeben, sitzt Maria hinter einer mit persischem Teppiche bedeckten Brüstung, auf der ein Korb mit Kirschen steht. Hintergrund Landschaft. — Linker Flügel: Der Stifter mit dem hl. Augustinus. Der Heilige im Bischofsornat, in der Linken das von einem Pfeil durchbohrte Herz. Vor ihm kniet der Stifter, in den Händen ein Gebetbuch. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: Die hl. Anna Selbdritt. In einem Gemache stehend, auf dem rechten Arme die in kleiner Figur dargestellte Maria mit dem Christkinde. Hintergrund Landschaft. — Rechter Flügel: Die Stifterin mit der hl. Barbara. Die Heilige in reichem Gewande von Goldbrokat, in der Linken eine Pfauenfeder haltend. Vor ihr kniet die Stifterin, mit gefalteten Händen, einen Rosenkranz am Gürtel. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: Die hl. Elisabeth von Thüringen. In einem Gemache stehend, auf dem

Haupt eine Krone, in der Rechten eine zweite Krone haltend. Zu ihren Füßen ein verkrüppelter Bettler. Hintergrund Landschaft.

Mit Hülfe eines mit den Namen der Dargestellten bezeichneten Bildnispaares im Museum zu Rotterdam, ebenfalls von der Hand Jacobs, läßt sich feststellen, daß der Stifter Augustijn van Teylingen, die Stifterin seine Gattin Iuduca van Egmont ist.

Eichenholz. Mittelbild h. 0,42, br. 0,32; Flügel je h. 0,50, br. 0,17. — Sammlung Solly, 1821.

1310 Stiftergruppe von einem Votivbild. Fragment. Auf der linken Seite knieen vier nach rechts gewendete Männer, auf der rechten Seite nach links gewendet sieben Frauen, von denen drei als Nonnen gekleidet sind und vier Mädchen. Im Vordergrunde Gräser und Blumen, im Hintergrund ein Vorhang. — Auf dem unteren Teile des Rahmens die Inschrift (in gotischen Lettern): Item int jaer ons heren MCCCCC ende III twe daghen voer korsdach starf korsgen elbertsen myn lieve . . . Int jaer ons heeren MCCCCC ende ses op sinte cecilie(n) dach starf gheerte korlens my(n) lieve moeder . . . .

Eichenholz, h. 0,88, br. 1,29. — Alter Besitz.

Correggio. S. **Allegri.**

Cosimo. S. **Piero.**

Cossa. Francesco Cossa. Schule von Ferrara. — Geb. um 1435, † 1477. Tätig in Ferrara, nach 1470 in Bologna. Mit Cosmé Tura und Ercole de' Roberti Hauptmeister der ersten Generation der ferraresischen Schule.

115A Allegorische Frauengestalt (Der Herbst?). In aufgeschürztem rötlichem Arbeitskleide steht vor dem hohen Himmel die von unten gesehene Gestalt einer jungen Winzerin ganz im Vordergrunde der Tafel, die Rechte auf den Spaten gestützt, in der erhobenen Linken eine über der Schulter ruhende Hacke und ein Paar Reben mit reifen Trauben; ihr linker Fuß tritt vorn auf eine Stufe. Grund bergige Landschaft mit Reiterstaffage, rechts eine Stadt.

Gehört zu einer Folge von Jahreszeiten oder Monaten, stellt entweder den Herbst oder den Oktober dar. Die Tafel paßt weder der Auffassung noch den Maßen nach in die Folge, die Crowe und Cavalcaselle anführen, befand sich aber ursprünglich mit den dort erwähnten Bildern in einem und demselben Raume, dem Sitzungssaale der Inquisition, dem alten Dominikanerkonvent zu Ferrara. Vgl. La-

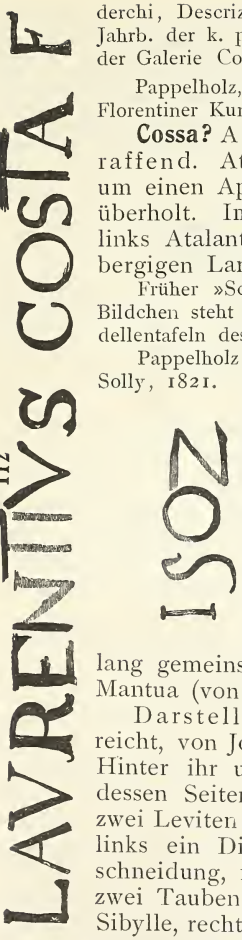
derchi, Descrizione della quadreria Costabili I, und Bode, Jahrb. der k. pr. Ksts. XVI. S. 88 ff. Die Winzerin trug in der Galerie Costabili in Ferrara den Namen Cosmè Turas.

Pappelholz, h. 1,15, br. 0,71. — Erworben 1894 aus dem Florentiner Kunsthandel.

Cossa? Atalante im Wettlaufe die Äpfel auf- **113A**
raffend. Atalante, mitten im Laufe sich bückend, um einen Apfel aufzunehmen, wird von Meilanion überholt. Im Tor eines palastartigen Baues steht links Atalantes Vater Jasos mit Gefolge. In der bergigen Landschaft verschiedene Baulichkeiten.

Früher »Schule von Ferrara um 1480« genannt. Das Bildchen steht in den Typen und der Landschaft den Predellentafeln des Cossa in der vatikanischen Galerie nahe.

Pappelholz, h. 0,30, br. 0,28. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821. 1837 an das Provinzial-Museum in Breslau abgegeben, wo das Bild als Vittore Carpaccio verzeichnet war; 1884 nach Berlin zurückgenommen.



Costa. Lorenzo Costa. Schule von Ferrara. — Geb. zu Ferrara 1460, † zu Mantua den 5. März 1535. Herangebildet unter Cosmè Tura und Ercole de' Roberti zu Ferrara. Tätig vornehmlich zu Bologna (wohin er schon 1483 übersiedelte), eine Zeitlang gemeinsam mit Francesco Francia, endlich in Mantua (von 1507 an).

Darstellung Christi im Tempel. Maria **112**
reicht, von Joseph begleitet, Simeon das Kind dar. Hinter ihr unter einem Baldachin ein Altar, zu dessen Seiten zwei Chorknaben und etwas tiefer zwei Leviten stehen. Auf der untersten Stufe steht links ein Diener mit den Gerätschaften zur Beschneidung, rechts eine Dienerin, auf einer Schüssel zwei Tauben darbringend. Vorn kniet links eine Sibylle, rechts ein Prophet. Hintergrund Landschaft.

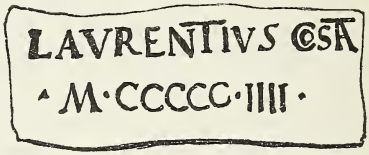
Bez. auf der Tafel, welche die Sibylle hält, wie nebenstehend.

Ein Kupferstich danach mit geringen Abweichungen noch vom Beginne des 16. Jahrhunderts.

Pappelholz, h. 3,08, b. 2,61. — Sammlung Solly, 1821.

115 Beweinung Christi. Der tote Christus wird von Nikodemus und Joseph von Arimathia in einem Linnen gehalten, Maria, zwischen beiden hinter Christus knieend, faßt seinen linken Arm. Hinter dieser Gruppe Johannes und Magdalena wehklagend. Hintergrund das Meer mit bergigen Ufern, auf einer steilen Anhöhe zur Rechten werden die Schächer vom Kreuze genommen.

Bez. auf einem Blättchen unten:



Pappelholz, h. 1,81, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

Cotignola. S. **Marchesi.**

Coxie. S. unter **Hubert** und **Jan van Eyck.**

Craesbeeck. Joos (Joost oder **Josse) van Craesbeeck.** Vlämische Schule. — Geb. zu Neerlinter (in Brabant) um 1606, 1654 zu Brüssel noch am Leben (nach C. de Bie † vor 1662). In Antwerpen, wo er 1631 als Bürger eingeschrieben und 1633/34 in die Gilde aufgenommen wurde, unter dem Einflusse A. Brouwers ausgebildet. Tätig zu Antwerpen und Brüssel (seit 1651).

856A Der Bauer mit der Filzmütze. Im Profil nach links. Einen Krug in der Hand. Hellbrauner Grund.

Bez. am Kruge mit dem Monogramm: CB

Kl. Brustbild. Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,69. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cranach. Lucas Cranach d. Ä. Sohn des **Lucas Müller** (?), nach seinem Geburtsorte **Cranach** genannt. Zeichnet sich mit dem Schlangenzeichen seines Wappens, und zwar bis zum Jahre 1537 mit aufrechtstehenden, nach 1537 mit liegenden Flügeln. Deutsche Schule (Sachsen). — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Kronach in Franken (den 4.?) Oktober 1472, † den 16. Oktober 1553 zu Weimar (daselbst seit 1552). Schüler seines Vaters; tätig vornehmlich in Wittenberg; vorher anscheinend in Süddeutschland (1502 bis 1504 in Wien), seit 1504 als Hofmaler in den Diensten der Kurfürsten von Sachsen.

Die hl. Anna Selbdritt. Die hl. Anna in rotem, grün- **544 A**
gefüttertem Mantel und weißem Kopftuche reicht der links vor ihr stehenden als Mädchen dargestellten Maria das unbekleidete Christkind. Hellblauer Grund.

Angeblich aus der Schloßkirche zu Zeitz und trotz der kleineren Maße vielleicht Gegenstück zu dem noch heute in der Nicolaikirche zu Zeitz bewahrten Salvator. — Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1512).

Lindenholz, h. 1,86, br. 0,82. — Erworben 1865.

Bildnis des Kardinals Albrecht von Branden- **559**
burg, Kurfürsten von Mainz (1490—1545). Etwas nach rechts gewendet, in Kardinalstracht, mit übereinandergelegten Händen. Rechts auf dunkelgrünem Grunde das Wappen, darüber ein unbeschriebenes Schriftblatt.

Bez. rechts in der Mitte:

Die Signatur ist wohl nach der liegenden Form der Flügel erst nach 1537 eingefügt.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1523).

Lebensgr. Halbfig. Lindenholz, h. 0,83, br. 0,57. — Königl. Schlösser.

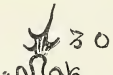
Kopie nach Hieronymus Bosch (1460—1516). **563**
Flügelaltar. Mittelbild: Das jüngste Gericht. In den Wolken Christus auf dem Regenbogen als Weltenrichter thronend, zu seinen Seiten Maria und Johannes und je zwei zum Gericht posaunende Engel, weiter unten je sechs Apostel. Links in der Luft Selige, von Engeln aufwärts getragen. Auf der Erde Darstellung der Hölle mit ihren Strafen. — Rechter Flügel: Die Hölle. Darstellung von Höllenstrafen als Fortsetzung des Mittelbildes. Vorn in der Mitte thront als Höllenrichter in einer Art Turm ein teuflisches Ungetüm, zu dem von beiden Seiten abenteuerliche Höllentiere die Sünder heranschleppen. Im Grund und zu den Seiten allerlei phantastische Marteranstalten, in denen die Verdammten von Ungetümen gefoltert werden. — Linker Flügel: Das Paradies. Mit Darstellungen aus der Schöpfungsgeschichte: vorn die Erschaffung Evas, im Mittelgrunde rechts der Sündenfall und weiter zurück die

Vertreibung aus dem Paradiese. Reiche Landschaft, in der Ferne durch einen Höhenzug, vor dem ein See liegt, abgeschlossen. In der Luft der thronende Gottvater, die himmlischen Heerscharen im Kampfe gegen die gefallenen Engel, die zum Teil schon in abenteuerliche Teufelsgestalten verwandelt sind, zum Siege leitend. — Rückseiten der Flügel (nicht nach H. Bosch). Rechts: Maria als Schmerzensmutter. Auf steinigem Boden aufrecht stehend, die Hände gefaltet, mit schmerzvollem Ausdrucke. — Links: Christus als Schmerzensmann. Auf steinigem Boden aufrecht stehend, die Dornenkrone auf dem Haupte, nur mit einem Schurze bekleidet. In den Händen Rute und Geißel. — Beide Figuren auf schwarzem Grunde.

Das Original von der Hand des Hieronymus Bosch befindet sich in der Galerie der Akademie der bildenden Künste in Wien. Die Außenflügel sind Originalwerke der Cranachschule.

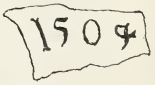
Lindenholz, Mittelbild h. 1,63, br. 1,25, Flügel je h. 1,63, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

564 Apollo und Diana. Apollo, in der Linken Pfeil und Bogen, steht vor der rechts auf einem liegenden Hirsche sitzenden Diana. Hintergrund Landschaft mit einer Stadt.

Bez. links unten: 15  30

Rotbuchenholz, h. 0,51, br. 0,36. — Erworben vor 1830.

564 A Ruhe auf der Flucht nach Egypten. In bergiger Landschaft sitzt in rotem Gewande Maria mit dem Kind auf dem Schoße, dem ein kleiner Engel Erdbeeren bringt. Dahinter steht Joseph, auf seinen Stock gestützt. Links neben Maria eine Schar musizierender Engel. Ganz links schleppt ein kleiner Engel einen Papageien an den Flügeln herbei. Weiter zurück füllt ein anderer ein Gefäß an einer Quelle, die aus einem mit Nadelholz bestandenen Felsen quillt. Hinter der Figurengruppe eine hohe Fichte, rechts eine Birke. Dahinter Blick in die bergige Ferne.

Bez. unten links:  (1504)

Das früheste durch Inschrift beglaubigte Werk des Meisters. — Ehemals in der Galerie Sciarra zu Rom.

Buchenholz, h. 0,69, br. 0,51. — Erworben 1902 aus der Sammlung des Herrn Dr. Konrad Fiedler in München.

Der hl. Hieronymus. In felsiger Landschaft sitzt der Heilige schreibend vor einem auf einem Baumstumpf hergerichteten Tische. Links ruht der Löwe. In der Ferne links der Heilige in Kasteiung, rechts das Kloster, in welches die von dem Löwen verfolgte Karawane, die den Klosteresel geraubt hat, einzieht. **565**

Früher Nachfolger L. Cranachs d. Ä. genannt.

Entstanden vor 1520.

Lindenholz, h. 0,49, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Adam und Eva. Unter dem Baume der Erkenntnis steht rechts Eva und reicht den Apfel Adam, der ihn mit der Linken ergreift. Links ein liegender Hirsch, rechts ein Löwe. Hintergrund Buschwerk. **567**

Bez. links unten:

Rotbuchenholz, h. 0,47, br. 0,35. — Königliche Schlösser.

Die hl. Anna Selbdritt. Auf einer Steinbank sitzt Anna, auf dem Schoße das Kind haltend, dem die rechts daneben sitzende Maria Kirschen gereicht hat. Drei Engelchen halten hinter der Gruppe einen Vorhang empor, neben dem man rechts in eine Gebirgslandschaft blickt. **567A**

Bez. auf der Steinbank links:

Aus der mittleren Zeit des Meisters (vor 1520). Bis 1825 in der Sammlung Hans Albrechts von Derschau in Nürnberg (nach dem Auktionskatalog wäre das Bild von Cranach für Dr. Christoph Scheurl gemalt worden), kam dann in die Sammlung des Kunst- und Buchhändlers Dr. Friedrich Campe zu Nürnberg und 1851 in die des Stadtrats Lampe in Leipzig.

Tannenholz, h. 0,405, br. 0,265. — Erworben 1890, als Vermächtnis des Herrn Dr. C. Lampe.

David und Bathseba. Bathseba sitzt, von drei Frauen umgeben, an einem Wässerchen und läßt sich von einer **567B**

Magd die Füße waschen. Dahinter eine Mauer, über deren Brüstung der harfespielende König und drei Männer herüberblicken.

Bez. an der Mauer rechts: 15 [illegible] 26

Eine Zeichnung dazu bei Herrn von Lanna in Prag.

Rotbuchenholz, h. 0,36, br. 0,24. — Erworben 1890 von Frau Medizinalrat Klaatsch in Berlin.

581 Grablegung Christi. Der Leichnam des Herrn wird von Joseph von Arimathia, Nikodemus und Johannes in den Sarkophag gelegt. Hinter dem Grabe die klagenden Frauen. Vorn rechts kniet Maria Magdalena.

Bez. unten:

1538

— Dieses Gemälde und No. 580, wie auch No. 579 (s. unter Lucas Cranach d. J.), gehören zu einer Folge von neun Darstellungen der Leidensgeschichte Christi, wovon sich die übrigen sechs noch im kgl. Schlosse befinden.

Lindenholz, h. 1,48, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

589 Kardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst von Mainz (1490—1545) als hl. Hieronymus. Zwischen Buschwerk sitzt der Kardinal schreibend an einem auf Baumstümpfen hergerichteten Tisch, umgeben von Waldtieren. Zu seinen Füßen ruht der Löwe. Rechts von ihm das Kruzifix. Auf waldiger Anhöhe das Kloster, in das die von dem Löwen zurückgetriebene Karawane, die den Klosteresel geraubt hat, einreitet.

Bez. auf dem größeren Baumstumpf:

1527

Lindenholz, h. 0,57, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis Johann Friedrichs des Großmütigen, Kurfürsten von Sachsen (1503—1554). Halb rechts gewendet. Mit schwarzem Barett, in schwarzem ausgeschnittenem Gewande und schwarzer pelzgefütterter Schaube. In den beiden mit Handschuhen bekleideten Händen das Reichsschwert haltend. Grund graue Wandnische. **590**

Die Tafel ist an drei Seiten verkleinert.

Lebensgr. Halbfig. Lindenholz, h. 0,90, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

Der Brunnen der Jugend. Zu einem Wasserbecken, in dessen Mitte ein Springbrunnen mit der Statue der Venus mit Amor steht, werden von der Linken aus einer felsigen Landschaft alte Weiber herangefahren. Durch die Wunderkraft des Wassers verjüngt, steigen sie zur Rechten aus dem Bassin heraus, werden in einem Zelte geschmückt und vergnügen sich auf blumiger Wiese in Gesellschaft von Rittern bei Tanz und Mahl. **593**

Bez. unten in der Mitte:

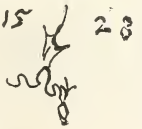
1546

Lindenholz, h. 1,21, br. 1,84. — Königliche Schlösser.

Venus und Amor. Venus nach links schreitend, unbekleidet, mit reichem Schmuck um Hals und Arm und leichtem vom Haar herabwallendem Schleier. Links neben ihr auf einer Steinplatte Amor mit Pfeil und Bogen. Dunkler Grund. **594**

Lindenholz, h. 1,65, br. 0,60. — Königliche Schlösser.

Bildnis eines jungen Patriziers. Nach rechts gewendet und nach rechts blickend. Mit schwarzem Barett, in schwarzem Unterkleide und schwarzer Schaube mit Pelzkragen. Blauer Grund. **618**

Bez. links: 

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,385, br. 0,245. — Sammlung Solly, 1821.

637 Bildnis der Katharina von Bora, Gemahlin Luthers (vermählt 1527). Nach links gewendet und geradaus blickend. In schwarzem ausgeschnittenem Kleide mit hohem Kragen und goldgestickter Netzhaube. Dunkelblauer Grund.

Bez. rechts:

Kl. Brustbild. Rotbuchenholz, rund, Durchmesser 0,11. — Sammlung Solly, 1821.

1190 Venus und Amor. Venus, nach rechts schreitend, nackt, nur mit einem leichten Schleier geschmückt, der vom Haar herabfällt, wendet sich nach links zu Amor, der sich über die Stiche der Bienen beklagt. Venus bedeutet ihm, wieviel schmerzhafter die Wunden seiner Pfeile seien (vgl. Theokr. Id. XIX, Κηριοκλέπτης: der Honigdieb). Schwarzer Grund.

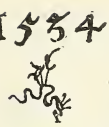
Bez. links unten:

Auf dem schwarzen Grunde eine lateinische Inschrift, die den Inhalt des Bildes angibt. — Es gibt eine Anzahl freier Wiederholungen größeren und kleineren Formates aus den Jahren 1530 bis 1534 in den öffentlichen Sammlungen von Weimar, Nürnberg, Schwerin und Wien.

Lindenholz, h. 1,72, br. 0,63. — Königliche Schlösser.

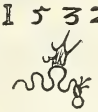
Cranach. **Werkstatt Lucas Cranachs d. A.** Deutsche Schule.

635 Bildnis des Herzogs Georg von Sachsen (1471 bis 1539). Halb nach rechts gewendet. In schwarzem hohem Mantel, auf dem das goldene Vlies liegt. Die Hände ineinander gelegt. Hellgrüner Grund.

Bez. links oben: 

Kl. Brustbild. Rotbuchenholz, h. 0,20, br. 0,14. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis Friedrichs (III.) des Weisen, Kurfürsten von Sachsen (1463—1525). Etwas nach rechts gewendet. Mit schwarzem Barett und schwarzer pelzgefütterter Schaube. Hellblauer Grund. **636**

Bez. links: 

Rotbuchenholz, h. 0,13, br. 0,12. — Sammlung Solly, 1821.

Weibliches Bildnis. Mit geringer Wendung nach rechts; die Hände zusammengelegt. In schwarzer Pelzkappe und pelzgefüttertem Rock. Dunkelgrüner Grund. **1191**

Gegenstück zu No. 1192.

Fast lebensgr. Brustbild. Lindenholz, h. 0,41, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Männliches Bildnis. In mittleren Jahren, nach links gewendet und geradeaus blickend. In schwarzem Barett und schwarzer pelzgefütterter Schaube. An einem Fingerringe der Linken das Familienwappen. Dunkelgrüner Grund. **1192**

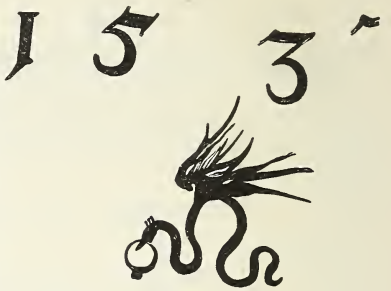
Zeigt wie das Gegenstück No. 1191 Verwandtschaft mit der Kunstweise Cranachs in seiner früheren Zeit. Die beiden Dargestellten gehören, dem Wappen nach, der sächsischen Familie von Maschwitz an.

Fast lebensgr. Brustbild. Lindenholz, h. 0,42, br. 0,30. — Sammlung Solly, 1821.

Cranach. Lucas Cranach d. J. Deutsche Schule (Sachsen). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Wittenberg den 4. Oktober 1515, † zu Weimar den 25. Januar 1586. Schüler seines Vaters, dessen Werkstätte er seit 1553 fortführte. Tätig zu Wittenberg.

Fußwaschung der Apostel. In einem Hofe kniet Christus zur Linken vor dem inmitten der anderen Apostel sitzenden Petrus, um an ihm die Fußwaschung vorzunehmen. **579**

Einer der Apostel (Judas) bringt von links eine Wasserkanne, ein anderer tritt durch eine Tür im Hintergrund ein. Hintergrund Architektur.



Bez. rechts unten in der Ecke wie nebenstehend (die letzte Ziffer ist als 7 zu ergänzen). — Gehört zu der obengenannten (s. No. 581) Folge von Passionsbildern. Doch ist diese Tafel nach ihren stilistischen Merkmalen und nach der Form des Monogrammes (mehr nach oben geschwungene Flügelfedern und höhere mittlere Schlangenwindung) dem jüngeren Cranach zuzuteilen, und zwar als frühestes datiertes Bild.

Lindenholz, h. 1,47, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

614 Bildnis des sächsischen Juristen Leonhard Badehorn. In vorgerücktem Alter. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit wallendem Vollbart, in schwarzem Unterkleide und schwarzer, pelzgefütterter Schaube, in den Händen Handschuhe und Mütze. Auf hellgrauem Grunde das Wappen des Dargestellten: ein schwarzes Horn in gelbem Felde.

Leonhard Badehorn (geb. den 6. Nov. 1510 zu Meißen, gest. zu Leipzig 1587) war 1537 Rektor der Universität Leipzig und 1552 sächsischer Gesandter auf dem Tridentiner Konzil.

Lebensgr. Brustbild. Lindenholz, h. 0,76, br. 0,53. — Sammlung Solly, 1821.

Crayer. **Gaspar de Crayer** oder **Craeyer.** Vlämische Schule. — Getauft den 18. Nov. 1584 zu Antwerpen, † zu Gent den 27. Jan. 1669. Schüler Raphaels van Coxie zu Brüssel und unter dem Einflusse von Rubens ausgebildet. Tätig zu Brüssel und seit 1664 zu Gent.

868 Christus zu Emmaus. Christus, rechts vorn sitzend, wird, wie er beim Mahle das Brot bricht, von den Jüngern erkannt. Hinter ihnen links der Wirt, Speisen auftragend, rechts weiter zurück seine Frau, die Christus ein Glas Wein reicht. Auf dem Tische verschiedene Gerichte. Dunkler Grund.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knieen. Leinwand, h. 1,55, br. 1,89. — Königliche Schlösser.

Credi. **Lorenzo di Credi.** Eigentlich **Lorenzo di Andrea d'Oderigo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1457, † daselbst den 12. Januar 1536. Zunächst Schüler seines Vaters, des Goldschmieds Andrea, dann Andrea del Verrocchios und unter dem Einflusse seines Mitschülers Lionardo da Vinci ausgebildet. Tätig zu Pistoja und hauptsächlich zu Florenz (in Verrocchios Werkstatt bis zu dessen Tode, 1488).

Maria, das Kind anbetend. In einer zerfallenen Hütte **100**
verehrt Maria kniend das zur Linken vor ihr liegende Kind. Links im Mittelgrunde der Landschaft der hl. Joseph, den Esel führend.

Pappelholz, oben rund, h. 1,10, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Maria von Ägypten. Die nackte Büßerin, von ihrem **103**
Haupthaare fast ganz bedeckt, wendet sich kniend und mit gefalteten Händen einem Engel zu, der, von links herabschwebend, ihr den Kelch bringt. Hintergrund felsige, von einem Fluße durchströmte Landschaft.

Ganz ähnlich kommt die Gestalt der Maria von Ägypten öfters vor, wie in einem Bilde des Louvre, das Maria in der Herrlichkeit darstellt und dort dem Cosimo Rosselli zugewiesen wird, aber unzweifelhaft der Schule Verrocchios angehört und in der Komposition wohl auf diesen Meister selbst zurückgeht, ferner in einem Altarbilde in S. Spirito zu Florenz, das ebenfalls mit Unrecht dem Cosimo Rosselli zugeschrieben wird. Endlich stimmt mit dieser Figur überein eine Tonstatuette der hl. Magdalena von Verrocchio im Berliner Museum. Es wird somit das Bild Lorenzos auf ein Vorbild von der Hand Verrocchios zurückzuführen sein. — Ursprünglich in S. Chiara zu Florenz.

Pappelholz, h. 1,42, br. 0,85. — Sammlung Solly, 1821.

Crespi. **Giovanni Battista Crespi,** gen. **il Cerano.** Mailändische Schule. — Maler, Bildhauer und Architekt, geb. zu Cerano (Gebiet von Novara) 1557, † zu Mailand 1633. Schüler der Procaccini, in Venedig und unter dem Einflusse Caravaggios zu Rom ausgebildet. Tätig vornehmlich in Mailand.

Gelübde der Franziskaner. Zahlreiche Ordensbrüder, **352**
unter denen sich zu Rechten ein Bischof und die hl. Clara befinden, wenden sich in Verzückung nach oben; dort deutet eine Hand aus den Wolken auf ein Spruchband, das dem Orden Frieden und Barmherzigkeit verheißt. Hintergrund Gebirgslandschaft.

Auf dem Spruchbande die Inschrift: QVICVNQVE HANC REGVLAM SECVTI FVERINT PAX SVPER ILLOS ET MISERICORDIA. — Bez. unten rechts auf einem Blättchen (nicht ganz verständlich):

Leinwand, h. 3,21, br. 1,93. — Sammlung Solly, 1821.

Cristus. **Petrus Cristus.** Zeichnet sich **Petrus XPR** oder **XPI** (Christophori?, Christi?). Niederländische Schule. — Geb. zu Baerle; 1472 in Brügge, wo er 1444 das Bürgerrecht erwarb, noch am Leben. Gebildet unter dem Einflusse Jan van Eycks und wahrscheinlich dessen Schüler; tätig vornehmlich zu Brügge (nach den Daten auf seinen erhaltenen Werken 1446—1467).

529A (verkleinert)

529A Altarflügel mit zwei Darstellungen. Oben: Verkündigung. Vor der in ihrem Gemache zur Rechten am Boden kauernden Maria verneigt sich der Engel, der in der Linken ein kristallenes Szepter trägt. Durch Fenster und Tür Ausblick in eine Flußlandschaft. — Unten: Geburt Christi. Das vor der Hütte liegende Kind wird von Maria, der helfenden Jüdin (nach dem Evangelium der Jungfrau Maria), drei Engelchen und Joseph verehrt. In der Hütte Ochs und Esel. In der Landschaft rechts die Verkündigung an die Hirten.

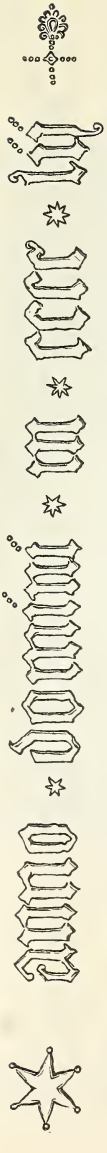
Bez. unten auf dem Rahmen wie nebenstehend. — Mit No. 529B Flügel eines Altarschreins, der sich in einer Kirche von Burgos befand. Der Altar kam von Burgos nach Segovia in ein Frauenkloster und wurde von dort nach Frankfurt a. M. gebracht. Die jetzt verschollenen Außenseiten der Flügel zeigten grau in grau die Apostel Petrus und Paulus.

Eichenholz, h. 1,34, br. 0,56. — Erworben 1850 aus Privatbesitz in Augsburg.

Das jüngste Gericht. Zwischen Kreuz und Säule thront Christus auf dem Regenbogen, die Füße auf die kristallene Weltkugel gesetzt. Zu beiden Seiten je zwei Posaunen blasende Engel. Unter ihm Maria, zu deren Seiten links Magdalena zwischen weiblichen, rechts Johannes der Täufer zwischen männlichen Heiligen knieen. Auf Bänken jederseits sechs Apostel; hinter ihnen die Vertreter der geistlichen und weltlichen Stände. Unten auf der Erde der geharnischte hl. Michael, den Teufel und den Tod bekämpfend, der seine schwarzen Fittige über der mit Gemarterten angefüllten Hölle ausbreitet. In der Landschaft einzelne Auferstehende. **529B**

Bez. unten auf dem Rahmen wie nebenstehend. — Gegenstück zu No. 529 A. Das Vorbild der Komposition ist in dem Gemälde Jan van Eycks in der Eremitage zu Petersburg zu finden.

Eichenholz, h. 1,34, br. 0,56. — Erworben 1850 aus Privatbesitz in Augsburg.



529B (verkleinert)

Bildnis eines jungen Mädchens (angeblich einer Lady Talbot). Nach links gewendet. Mit schwarzer hoher Mütze und blauem mit weißem Pelz gefüttertem Überkleid. Auf dem bloßen Hals eine dreifache Kette. Hintergrund graue Wand mit Holzgetäfel. **532**

Trug auf dem alten gleichzeitigen Rahmen die Inschrift: Opus Petri Christophori (handschriftl. Bemerkung von Waagen). — Ein männliches Bildnis von der Hand des Meisters von annähernd gleicher Größe, den englischen Gesandten Edward Grimston darstellend (datiert 1446, in der Sammlung des Earl Verulam in England), wurde kaum mit Recht für das Gegenstück zu unserem Bilde gehalten.

Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,21. — Sammlung Solly, 1821.

Crivelli. **Carlo Crivelli.** Zeichnet sich **Karolus** oder **Carolus Crivellus Venetus**, seit 1490 mit dem Zusatz **Miles.** Venetianische Schule.

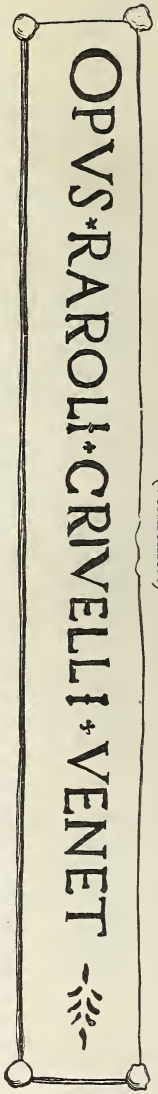
— Geb. zu Venedig um 1430—40, tätig nach den Daten auf seinen Gemälden von 1468 bis 1493 in Venedig und vornehmlich in den Marken (Ascoli). Gebildet unter dem Einfluße der Schule von Padua.

1156 Die hl. Magdalena. Die Heilige steht in reicher, zum Teil plastisch verzierter Kleidung, in der Rechten das Salbgefäß haltend, mit der Linken das Gewand emporhebend, auf einem Marmorpostament. Hinter ihr ein schmaler Teppich, über dem oben ein Blumengewinde hängt. Gemusterter Goldgrund.

Bez. auf einem Blättchen rechts unten wie nebenstehend. — Entstanden um 1476.

Pappelholz, oben rund, h. 1,52, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

1156A Madonna mit sieben Heiligen. Das Kind reicht vom Schoße der Madonna herab dem links knienden Petrus die Himmelsschlüssel. Zu beiden Seiten des aus edlem Gestein aufgebauten, mit kostbaren Stoffen und einem Fruchtgewinde, das Engel halten, dekorierten Thrones stehen je drei Heilige. Links zuvorderst mit Buch und Palme der hl. Bischof Emidius, Schutzpatron von Ascoli, rechts hinter ihm der hl. Franz, links der Türkenbekämpfer Johannes Capistranus mit der Kreuzesfahne. Rechts vom Thron ist in grünem, mit der Lilie von Frankreich durchwebtem Mantel der hl. Ludwig von Toulouse sichtbar, links hinter ihm der hl. Bonaventura und rechts am Rande des Bildes mit Monstranz und herabhängender Hostie S. Giacomo della Marca.



1156 (verkleinert)

1156 A. **Carlo Crivelli.**

1156 A (verkleinert)

Bez. auf einem Zettel unten wie nebenstehend. — Aus den 80er Jahren des XV. Jahrhunderts. Vielleicht identisch mit dem im Auftrage von Vincenza Paccaroni während Crivellis Aufenthalt in Fermo 1487 für die Kirche der PP. MM. Osservanti daselbst gemalten Altarbilde. Ehemals in der Sammlung des Earl of Dudley in London, dann in Rom. Ausgestellt in der Akademie zu London 1871 und 1892.

Pappelholz, h. 1,91, br. 1,96. — Erworben 1892 auf der Auktion Dudley in London.

Christus im Grabe mit Heiligen. In der Mitte Christus im Sarkophage, von Maria und Johannes gehalten. Links der hl. Hieronymus in Bußübung, rechts die hl. Magdalena (?). Die Darstellungen werden durch Rundbogen getrennt. Hintergrund bergige Landschaft. **1173**

Bez. auf beiden mittleren Pfeilern wie nebenstehend. — Anscheinend Predella zu einem Altarbild. Aus der frühesten Zeit des Meisters, unter dem Einflusse der Schule Squarciones. — Ehemals im Besitze Girol. Zanettis in Venedig.

Kl. Halbfig. Tempera, Pappelholz, h. 0,36, br. 1,27. — Sammlung Solly, 1821.

Croce. S. **Santa Croce.**

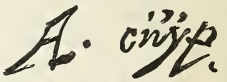
Cuijp. Aelbert Cuijp. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Dordrecht im Oktober 1620, † daselbst den 15. November 1691. Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz. Cuijp, ausgebildet unter dem Einflusse Jan van Goijens. Tätig vornehmlich in Dordrecht.

Sandige Flachlandschaft. Vor einem Gehöfte zur Linken steht ein Ziehbrunnen, an dem einige Personen beschäftigt sind. **861**

Bez. rechts unten: — Frühes Bild des Meisters.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,30. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer in Berlin.

861 A Sonnige Dünenlandschaft. An einer Dorfstraße steht links ein Ziehbrunnen, dem ein Mann vier Kühe zutreibt.

Bez. links unten in der Ecke: 

Frühes Bild des Meisters.

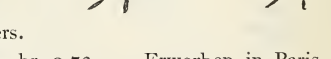
Eichenholz, h. 0,49, br. 0,72. — Sammlung Suermondt 1874.

861 B Flußlandschaft. An dem zur Rechten steil abfallenden Ufer eines breiten von Booten befahrenen Flusses tränken ein paar Hirten ihre Kühe. In der Ferne am anderen Ufer eine Stadt.

Aus des Meisters Blütezeit (um 1660). — Eine ganz ähnliche Darstellung von etwas größerem Format im Museum zu Rotterdam. — Sammlung Schönborn zu Wien, 1866.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

861 G Frühlingslandschaft. Am Fuße einer bewaldeten Düne zieht sich eine Straße hin, auf der sich ein Reiter und ein Wanderer begegnen. Weiter rechts ein Wassertümpel, in dem ein Hirt seine Kühe tränkt. Auf dem Hügel rechts zwei Schafherden.

Bez. links unten: 

Frühes Bild des Meisters.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,73. — Erworben in Paris, 1873.

Cuijp. Benjamin Gerritsz. Cuijp. Holländische Schule. — Geb. zu Dortrecht im Dezember 1612, † daselbst im August 1652. Schüler seines Onkels Jakob Gerritsz. Cuijp, unter dem Einflusse Rembrandts weiter ausgebildet. Tätig in Dortrecht, wo er 1631 in die Gilde aufgenommen wurde.

743 B Anbetung der Hirten. Vor einer verfallenen Hütte verehren Hirten das in der Wiege liegende Christkind. Hinter der Wiege kniet anbetend Maria; andere Hirten

861 B. **Aalbert Cuijp.**

schauen neugierig zu. Zur Seite und in der Ferne links Hirten mit Vieh. Oben links Kinderengel in Wolken.

Bez. an einer Holztüre rechts:

Eichenholz, h. 0,74, br. 0,56. — Erworben 1877.

Cuijp. Jacob Gerritsz. Cuijp. Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht im Dezember 1594, † daselbst 1651 oder 1652. Schüler Abraham Bloemaerts. Tätig zu Dordrecht, wo er 1617 in die Lukasgilde aufgenommen wurde.

Bildnis einer alten Frau. Ein wenig nach links gewendet. In einem Lehnstuhle sitzend, in schwarzem Kleide, mit weißer Haube und Mühlsteinkragen. Grauer Grund. **743**

Bez. links über der Stuhllehne:

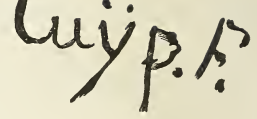
Ætatis, 68

Anno, 1624

J. Cuijp. fecit

Kniefig. in Lebensgr. Eichenholz, h. 1,06, br. 0,76. — Erworben 1841.

Junges holländisches Brautpaar als Damon und Phyllis. Beide bekränzt, mit Schäferstäben in den Händen, lustwandeln am Fuße eines steilen Berghanges. Ihnen zur Seite je ein Schaf. Links Blick in die Ferne. **743A**

Bez. rechts an einer Säulentrommel: 

Eichenholz, h. 0,86, br. 0,67. — Erworben 1876 in Berlin.

David. Gerard David. Niederländische Schule. — Geb. zu Oudewater in Holland um 1460, † zu Brügge den 13. August 1523. Hervorgegangen aus der holländischen Schule, weitergebildet unter dem Einfluß Hans Memlings. Urkundlich zuerst 1483 erwähnt bei seinem Eintritt in die Gilde zu Brügge, 1515 in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen. Tätig vornehmlich zu Brügge und kurze Zeit in Antwerpen.

573 Kreuzigung Christi. Am Fuße des Kreuzes kniet Magdalena; weiter links stehen neben ihr Maria mit Johannes und zwei heiligen Frauen; rechts der gläubige Hauptmann mit drei Kriegsknechten. Vorn rechts ein Hund. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft Jerusalem.

Eichenholz, oben rund, h. 1,41, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

David. Art des Gerard David. Niederländische Schule.

544 Maria im Rosenhag. Vor der Rosenhecke auf einer mit Rasen bedeckten Steinbank sitzend, reicht Maria, nach rechts gewendet, dem auf ihrem Schoße sitzenden Kind eine Birne. Weiter zurück in der Landschaft der hl. Bernhard (oder Benedikt), der knieend das in der Luft erscheinende Kruzifix verehrt, rechts Johannes der Täufer in der Schrift lesend.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821. — 1884 an die kgl. Kunstakademie zu Düsseldorf abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

David. Nachfolger des Gerard David. Niederländische Schule.

551B Anbetung der Könige. Unter einem an eine Palastruine angebauten Strohdache sitzt rechts Maria. Auf ihrem Schoße das Christkind, dem die drei Könige, der älteste knieend, ihre Gaben darbringen. Im Mittelgrunde kniet das

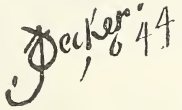
Stifterpaar mit zwei Kindern. Im Hintergrund jenseits eines Flusses ein Hügel, von dem sich in langem Zuge das Gefolge der Könige herabbewegt.

Neuerdings Jan Provost aus Mons zugeschrieben, dem Meister des jüngsten Gerichts im städt. Museum zu Brügge (tätig daselbst zwischen 1500—1529).

Von Holz auf Leinwand übertragen, h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1890 als Vermächtnis des Herrn Dr. C. Lampe in Leipzig.

Decker. **J. Decker.** Holländische Schule. — Tätig um 1640—1660. Über Leben und Ort der Tätigkeit (Haarlem?) des ehemals fälschlich F. Decker genannten Künstlers sind keine Nachrichten erhalten. In seinen wenigen erhaltenen Bildern, die Innenräume, insbesondere von Schmieden und Webestuben, darstellen, steht er zwischen Isaac van Ostade und Thomas Wijck etwa in der Mitte.

Die Schmiedewerkstatt. An der lodernden Esse zwei **993**
Gesellen, von denen der eine zur Rechten das Eisen schmiedet, der andere links das seinige im Feuer zum Glühen bringt.

Bez. links an einem Holzklotz: 

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,53. — Königliche Schlösser.

Delen. **Dirk van Delen.** Zeichnet sich selten **Deelen.** Holländische Schule. — Architekturmaler, geb. 1607 (?) zu Heusden, † zu Arnemuijden den 16. Mai 1673 (?). Angeblich Schüler des Frans Hals. Tätig zu Arnemuijden, wo er Bürgermeister war, und zeitweilig in Haarlem, Delft und Antwerpen.

Der Hof eines Palastes. Durch die von korinthi- **756**
schen Säulen getragene Vorhalle eines Palastes blickt man in einen Hof, der ringsum von reichen Bauten im Stile der italienischen Hochrenaissance umgeben ist. Vorn in der Halle zwei Kavaliere; ganz links auf den Stufen vor derselben ein Diener mit einem Truthahn auf der Schulter.

Bez. rechts auf dem Sims der Rampe des Palastes:

D.V DELEN. 1647.

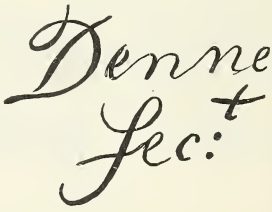
Kupfer, h. 0,38, br. 0,53. — Königliche Schlösser.

Delorme u. s. f., s. **Lorme** u. s. f.

Denner. Balthasar Denner. Deutsche Schule. — Geb. den 15. November 1685 zu Altona, † zu Rostock den 14. April 1749. Schüler eines Zeichenlehrers Amama zu Altona, an der Akademie zu Berlin (seit 1707) weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich in Hamburg und London (1721—1724), zeitweilig an deutschen Höfen (namentlich in Schwerin), in Berlin und Kopenhagen (1717).

1014 Bildnis eines Greises. Nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. Im braunem pelzgefüttertem Rocke, der am Halse das Hemd sehen läßt. Bräunlicher Grund.

Bez. im Grunde rechts an der Seite:



Lebensgr. Brustbild. Kupfer, h. 0,38, br. 0,30. — Erworben 1832.

1014B Bildnis eines Mannes. In mittleren Jahren, nach links gewendet, der Kopf fast ganz von vorn gesehen. Mit gepuderter Allongeperücke, in braunem Sammetrock mit schmalen Goldschnüren. Grauer Grund.

Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Kupfer, h. 0,26, br. 0,22. — Erworben 1850.

Deutsche Schule von 1527.

629 Bildnis eines jungen Ritters. Vor einer Brüstung stehend, in reich verziertem Harnisch, mit der Rechten den Schwertgriff fassend, in der Linken einen Streithammer. Hintergrund Landschaft mit Bergstädtchen.

Bez. am Harnisch: 1527.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,56, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821. — 1884 an das kgl. Kunstgewerbemuseum zu Berlin abgegeben, 1904 wieder zurückgenommen.

Deutsche Schule. **Um 1530 bis 1550.**

Bildnis eines jungen Architekten. Von vorn gesehen, Kopf und Blick lebhaft nach rechts gewendet. Mit schwarzem Barett, in rotem Wams und grauem Mantel, in der Linken einen Zirkel, die Rechte in sprechender Bewegung nach links zeigend. Hintergrund die Zimmerwand mit Meßgerät. **629 A**

Das Bildnis gehört wohl der Westfälischen Schule an und zeigt Verwandtschaft mit den früheren Werken des Herman tom Ring (Münster, 1522—1597). Für niederdeutschen Ursprung spricht auch die Holzart der Tafel.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,53, br. 0,43. — Erworben 1873 in Florenz aus Palazzo del Turco als Holbein.

Diepenbeeck. **Abraham van Diepenbeeck.** Vlämische Schule. — Maler, Zeichner für Kupferstichwerke und Glasmaler, getauft den 9. Mai 1596 zu Herzogenbusch, † zu Antwerpen zwischen dem 17. April und dem 16. Sept. 1675. Schüler seines Vaters, des Glasmalers Jan Roelofszone, und später des Rubens. Tätig vornehmlich zu Antwerpen (seit 1623), einige Zeit in England und in Paris (1632, nach Mariette).

Vermählung der hl. Katharina. Zur Rechten hält Maria auf ihrem Schoße das Kind, das der vor ihm knienden Heiligen den Ring an den Finger steckt. Mit Spannung folgen dem Vorgang der kleine Täufer, Franciscus und Joseph. Hintergrund Architektur. **818**

Fig. überlebensgr. Leinwand, h. 2,00, br. 2,42. — Königliche Schlösser.

Diepraem. **Arent Diepraem.** Holländische Schule. — Getauft zu Rotterdam den 23. Januar 1622, begraben daselbst den 16. Juli 1670. Schüler des Glasmalers Stoop und des H. M. Sorgh in Rotterdam; durch das Studium Brouwers weitergebildet. Tätig in Dordrecht.

Das Frühstück. Ein Bauer, rechts neben einem Fasse sitzend, hält in der Rechten einen abgehäuteten Hering, von dem er schmunzelnd ein Stück zum Munde führt. Auf dem Faß ein Glas Bier und Brotschnitte. Dunkler Grund. **891 A**

Bez. am Fasse oben: A Diepraem 1665

Kl. Kniestück. Eichenholz, h. 0,30, br. 0,25. — Sammlung Suermondt, 1874.

Dietrich. Christian Wilhelm Ernst Dietrich. Zeichnet sich gewöhnlich **Dietricy.** Deutsche Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Weimar den 30. Okt. 1712, † zu Dresden den 23./24. April 1774. Schüler seines Vaters Joh. Georg Dietrich zu Weimar und des Landschafters Alex. Thiele zu Dresden. Tätig vornehmlich in Dresden (seit 1741 als Hofmaler Augusts III.).

1023 A Der Wasserfall zu Tivoli. Vom Fuße des Bergkessels aus gesehen, in dem die Wasser zusammenstürzen. Zur Rechten auf der Höhe der Felsen die Ruinen des Vestatempels und einzelne Gebäude auf alten Unterbauten.

Leinwand, h. 1,08, br. 0,87. — Erworben 1849.

474 Dietrich? Musizierende Gesellschaft im Walde. Der Laubwald mit üppig belaubten Bäumen bietet in der Mitte einen Durchblick auf eine flache Landschaft; in der Ferne ein Haus neben einem alten Turme. Vorn links in der Nähe einer auf hohem Postament stehenden Steinvase lagert ein junger Herr neben zwei Damen und begleitet ihren Gesang mit seinem Flötenspiel; rechts daneben steht eine junge Dame in gelbem Seidenkleid. Im Mittelgrunde rechts an einem kleinen Wasser zwei angelnde Herren.

Ehemals Antoine Watteau benannt. Doch ist die Zeichnung der Figuren viel zu gering für diesen Meister, während Behandlung und Färbung auf einen jüngeren und zwar deutschen Meister hinweisen, wie auch die Tracht der beiden Angler auf eine spätere Zeit (um 1760—1770) deutet.

Leinwand, h. 0,65, br. 0,81. — Sammlung Solly, 1821.

Dijk. Philip van Dijk. Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam den 10. Jan. 1680, † im Haag den 3. Febr. 1752. Schüler des Arnold Boonen in Amsterdam; unter dem Einfluß Eglon van der Neers und A. van der Werffs weiter ausgebildet. Tätig abwechselnd in Amsterdam, in Middelburg (seit 1710) und im Haag (schon 1718), einige Zeit als Hofmaler in Cassel (daselbst nachweislich 1725 und 1736).

Der Lautenspieler. Eine junge Dame, über ein Balkongeländer gebeugt, bricht eine Blume für einen Herrn, der hinter ihr stehend die Laute spielt. Neben ihr links ein kleines Mädchen, das nach der Blume greift. Hintergrund Park in Abendbeleuchtung mit der Statue der Flora. **1026**

Bez. rechts unten in der Ecke:

Gegenstück zu No. 1028.
Eichenholz, h. 0,37, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

Der Zeichenunterricht. Hinter der Brüstung eines weinumrankten Fensters erteilt eine junge Frau einem zur Linken sitzenden Knaben Unterricht im Zeichnen. Vorn rechts ein kleines Mädchen, die Statue eines Amor bekränzend. Im Hintergrunde links eine Statue der Mediceischen Venus. **1028**

Bez. unten:

Gegenstück von No. 1026.
Eichenholz, h. 0,36, br. 0,28. — Königliche Schlösser.

Domenichino. S. **Zampieri.**

Domenico. **Domenico Veneziano,** eigentlich **Domenico di Bartolommeo da Venezia.** Florentinische Schule — Geb. zwischen 1400 und 1410, vermutlich zu Venedig, urkundlich zuerst 1439 erwähnt, begraben zu Florenz am 15. Mai 1461. Tätig in Perugia (1438) und zumeist in Florenz.

Martyrium der hl. Lucia. Der in einem Hofe knienden Heiligen stößt der Henker von rückwärts den Dolch ins Genick. Auf einem Balkon zur Rechten Pascasius, Statthalter von Sizilien, der die Hinrichtung befiehlt. Hintergrund der von Cypressen überragte Hofraum und Himmel. **64**

Gehört als Teil der Predella zu dem Hauptwerke des Meisters, das sich in den Uffizien zu Florenz befindet. Dasselbe »OPUS DOMINICI DE VENETIIS« bezeichnet, stammt aus der Kirche

S. Lucia de' Bardi in Florenz und stellt die thronende Jungfrau mit dem Kinde zwischen den hll. Johannes d. T., Franciscus, Nicolaus und Lucia vor.

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,285. — Erworben 1841/42 in Italien.

1614 Weibliches Bildnis. Eine junge vornehme Frau mit blondem Haare, weißem Häubchen und buntbesticktem Brockatgewande mit weiten Ärmeln sitzt vor einer Säulenbalustrade leicht rückwärts geneigt im Profil nach links. Grund tiefblauer Himmel mit kleinen Wolken.

Früher Piero della Francesca zugeschrieben, doch eher von der Hand Domenico Venezianos. Vgl. Bode, Jahrb. d. k. p. Ksts. XVIII, S. 187 ff. — 1815 in der Galerie Massias als »Cimabue« beschrieben und abgebildet (Annales du Musée, 2de collection p. 147, 1815 Paris.)

Brustbild in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,51, br. 0,35. — Erworben 1897 aus der Sammlung des Earl of Ashburnham, London.

Dossi. **Dosso Dossi,** eigentl. **Giovanni di Niccolo Luteri.** Ferraresische Schule. — Geb. um 1479 im Ferraresischen, † vor dem 24. Juli 1542 zu Ferrara. Schüler Lorenzo Costas in Bologna. Tätig in Mantua (1512), Trient (1532) und vornehmlich in Ferrara.

227 Heilige Familie. Maria, sitzend, hält das Kind rechts auf dem Schoße. Links Joseph, rechts der hl. Franciscus. Dunkler Grund.

Ehemals irrtümlich dem Camillo Boccaccino zugeschrieben.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,48. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Dou. **Gerard (Gerrit) Dou.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 7. April 1613, begraben daselbst den 9. Februar 1675. Schüler des Kupferstechers Bart. Dolendo, des Glasmalers Pieter Couwenhorn und (14. Febr. 1628 bis 1631) Rembrandts. Tätig vornehmlich in Leiden.

843 Die büßende Magdalena. Mit halbentblößter Brust sitzt die Büßerin, ein wenig nach links gewendet, die Hände ringend, in ihrem Gemache. Vor ihr rechts ein Tisch mit einem Geldsack, hinter ihr ein Gobelin als Vorhang.

Bez. rechts am Sockel eines Pilasters: G. Dov 1638

Kl. Kniestück, Eichenholz, h. 0,295, br. 0,23. — Königliche Schlösser.

1614. Domenico Veneziano.

Bildnis der Mutter Rembrandts. Nach links gewendet. Im Pelzmantel, mit brauner, durch ein schmales Tuch befestigter Pelzkappe. Dunkelgrauer Grund. **847**

Bez. links im Grunde:

— Aus der frühesten Zeit des Meisters.

Kl. Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,22, br. 0,17. — Königliche Schlösser.

Die Vorratskammer. Eine Köchin tritt mit einem Licht in einen kellerartigen Raum, in dem vorn rechts ein Topf auf einem Fasse, ein Messingkessel und eine Mausefalle stehen. Im Grunde Küchengerät und Speisevorräte. **854**

Leinwand auf Holz, h. 0,315, br. 0,26. — Königliche Schlösser.

Dubois, Dujardin usf., s. **Bois, Jardin** usf.

Duccio. Duccio di Buoninsegna. Schule von Siena. — Geb. vermutlich zu Siena um 1260, zuerst nachweisbar 1278, † im Juli 1319. Tätig zu Siena.

Gemälde in drei Abteilungen. Mittelbild: Geburt Christi. In offener Hütte lagert Maria vor der Krippe, in der das Kind liegt, zu beiden Seiten je sieben Engel. Neben Maria links Joseph, etwas tiefer baden zwei Frauen das neugeborene Kind. Rechts zwei Hirten, denen ein Engel eine Schriftrolle mit den Worten: Annuncio vobis gaudium magnum entgegenhält. Goldgrund. — Linker Flügel: Der Prophet Jesaias, eine Pergamentrolle haltend mit der Schrift: Ecce virgo concipiet et pariet filium et vocabitur nomen ejus Emanuel. — Rechter Flügel: Der Prophet Hesekiel, eine Pergamentrolle haltend mit der Schrift: Vidi portam in domo domini clausam vir non transibit per eam dominus solus intrat et init per eam. Goldgrund. **1062A**

Teil der Predella des großen Altarwerkes, das Duccio 1308 bis 1310 für den Hauptaltar des Domes zu Siena malte, und dessen Hauptstücke (Vorderseite: thronende Madonna mit dem Kinde, zwischen Heiligen und Aposteln; Rückseite: die Leidensgeschichte Christi) jetzt in der Opera des Domes aufgestellt sind.

Tempera. Pappelholz, mit der ursprünglichen Rahmenleiste h. 0,87, br. 0,47, Mittelbild (ohne Rahmen) h. 0,43, br. 0,44, Flügel je h. 0,43, br. 0,16. — Erworben 1884 als Geschenk in Florenz.

Duchatel. **François Duchatel, Duchastel** oder **du Chatel.** Vlämische Schule. — Geb. zu Brüssel 1625, † angeblich 1694. Schüler David Teniers' d. J. Tätig zu Brüssel, nach 1668 in Paris.

854 A Bildnis eines jungen Edelmannes. Fast von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. Im Lederkoller und Harnisch, darüber rote Schärpe und breiter liegender Spitzenkragen. Vor einem roten Vorhange, links neben einem mit gleichfarbiger Decke belegten Tische stehend. Auf dem Tische der Helm, auf dem die linke Hand ruht, die Rechte auf einen Stock gestützt. Am Tische vorn rechts lehnt der Schild.

Leinwand, h. 2,00, br. 1,17. — Erworben 1876.

Duck. **Jacob Duck.** Holländische Schule. — Geb. um 1600 zu Utrecht, wo er 1621 in die Malergilde aufgenommen wurde, † nach 1660 wahrscheinlich im Haag. Gebildet unter dem Einflusse des Dirk Hals in Haarlem. Tätig in Utrecht, später im Haag.

864 Fouragierende Soldaten. In einem Stalle, in dem links im Grund holländische Soldaten beschäftigt sind, Stroh vom Boden zu holen, stehen vorn neben Waffenstücken zwei Offiziere in voller Rüstung. Links vorn sitzt ein dritter in bunter Tracht und hinter diesem ein vierter, seine Pfeife anzündend. Rechts eine Trommel, Fahne, verschiedene Waffenstücke und Reitzeug.

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,80. — Königliche Schlösser.

Dughet. **Gaspard Dughet,** gen. **Gasp. Poussin** (nach seinem Schwager **Nikolaus Poussin**) oder **le Guaspre.** Französische Schule. — Geb. 1613 zu Rom von französischen Eltern, † daselbst den 25. Mai 1675. Schüler Nikolaus Poussins. Tätig in Rom.

1626 Römische Gebirgslandschaft. Nach links steigt terrassenförmig das sonnenbeleuchtete Gebirge an, auf dessen halber Höhe ein Städtchen liegt. Nach dem Vordergrunde zu eine Schlucht, in die ein Wasser hinabstürzt. Rechts an hohen Bäumen vorbei Ausblick in die von fernen Höhenzügen abgeschlossene Campagna. Links vorn drei Hirten auf einer Höhe, andere Figuren auf einem Wege, der rechts in die Tiefe führt.

1062 A. **Duccio di Buoninsegna.**

Eine wenig veränderte Wiederholung desselben Motives in der Dresdner Gemäldegalerie (Nr. 763.)

Leinwand, h. 1,35, br. 0,95. — Erworben 1904 aus englischem Privatbesitz.

Dürer. Albrecht Dürer. Deutsche Schule (Nürnberg). — Geb. zu Nürnberg den 21. Mai 1471, † daselbst den 6. April 1528. Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt. Zuerst in der Goldschmiedewerkstätte seines Vaters, später (seit 1486) Schüler des Michel Wolgemut; unter dem Einflusse Schongauers und Mantegnas weiter ausgebildet. Seit 1490 auf der Wanderschaft in Süddeutschland, Elsaß, Basel und nach Venedig (1495), tätig zu Nürnberg (seit 1494). Ging Ende des Jahres 1505 abermals nach Venedig und blieb daselbst während des Jahres 1506; seit März 1507 wieder in Nürnberg, 1518 in Augsburg, 1521/22 in den Niederlanden.

557C Bildnis Friedrichs des Weisen (1463—1525). Etwas nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In mittleren Jahren, mit lockigem Haar und Vollbart. In schwarzem Barett, schwarzem Wams und Untergewande von farbigem Brokat. Die Hände liegen übereinander auf einer Brüstung, die Linke hält eine Papierrolle. Grünlicher Grund.

Bez. links unten:

Aus der Frühzeit des Meisters (um 1495—98) und etwa gleichzeitig mit dem Altarbilde in der Dresdner Galerie, das für Friedrich den Weisen gemalt zu sein scheint. Nicht nur Auffassung und Anordnung, auch die Technik und die feine Leinwand, auf der das Bild gemalt ist, verraten die Einwirkung seines ersten italienischen Aufenthaltes, und besonders den Einfluß Mantegnas.

Lebensgr. Halbfig. Wasser- oder Leimfarbe auf feiner Leinwand, h. 0,76, br. 0,57. — Erworben 1882 auf der Versteigerung der Sammlung des Herzogs von Hamilton in London.

557D Bildnis des Jacob Muffel. Nach links gewendet. Bartlos, in schwarzer, mit dreifacher Goldborte verzierter Mütze. Untergewand von tiefgrünem Sammet, darüber die pelzgefütterte Schaube. Hellblauer Grund.

Links oben die nebenstehende Inschrift, darüber: »Effigies Jacobi Muffel«. — Zwei alte Kopien schon im vorigen Jahrhundert im Privatbesitze zu Nürnberg; die eine aus dem 17. Jahrhundert, gegenwärtig im Germanischen Museum. — Der Dargestellte ist der mit Dürer befreundete Nürnberger Ratsherr und Septemvir Jacob Muffel, der 1514 Bürgermeister von Nürnberg wurde und 1526 starb. — Bis 1867 in der Sammlung Schönborn in Pommersfelden.

Ursprünglich auf Holz, 1870 in Petersburg auf Leinwand übertragen, h. 0,48, br. 0,36. — Erworben 1883 in Paris auf der Versteigerung der Sammlung Narischkine.

AETATIS·SVAE·ANNO·LV·
SALVTIS·VERO·M·D·XXVI·

557 D

557 E Bildnis des Hieronymus Holzschuher. Etwas nach links gewendet, den Blick nach rechts gerichtet. Barhaupt, mit weißem Haar und Vollbart, in pelzgefütterter Schaube. Hellblauer Grund.

Bez. oben links: HIERONIM' HOLTZSCHUER. ANNO. DÑI. 1526. ETATIS. SUE. 57. Auf dem Grunde rechts:

— Das Bild befindet sich noch in seinem ursprünglichen Rahmen; auf dem Schiebedeckel (an dessen Stelle jetzt die Glasscheibe getreten ist) sind die vereinigten Wappen der Familien Holzschuher und Münzer in einem Kranze und mit der Jahreszahl MDXXVI gemalt. — Hieronymus (1469—1529), ein Freund Dürers und Anhänger der reformatorischen Bewegung, aus der alten angesehenen Nürnberger Patrizierfamilie der Holzschuher, kam 1499 in den inneren Rat, wurde 1500 zum jüngeren, 1509 zum älteren Bürgermeister erwählt und 1514 zum Septemvir berufen. — Das Bild war längere Zeit im Germanischen Museum zu Nürnberg ausgestellt.

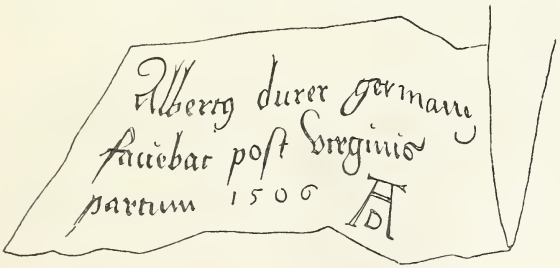
1626. **Gaspard Dughet.**

Brustbild in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,48, br. 0,36. — Erworben 1884 von der Familie der Freiherrn von Holzschuher in Nürnberg.

Die Madonna mit dem Zeisig. Vor einem schmalen roten Vorhange sitzt Maria, das nackte Kind auf dem Schoße. Die rechte Hand stützt sie auf ein Buch, die linke greift nach einem Büschel Maiglöckchen, das der Johannesknabe darreicht. Ein kleiner Engel trägt das Rohrkreuz des Johannes. Das Kind hält in der Rechten einen Beutel mit Vogelfutter und blickt nach einem Zeisig, der auf seinem erhobenen linken Arme sitzt. Zwei auf Wolken schwebende Cherubim halten einen Kranz über Mariens Haupt. In der Landschaft links eine Ruine und Gebirge, rechts Durchblick auf das Meer. 557F

Dem »Rosenkranzfest« am nächsten verwandt und, wie dieses, 1506 in Venedig entstanden. Naturstudie zum Christkind in der Bremer Kunsthalle, Zeichnung zu dem Cherub rechts in der Bibliothèque nationale zu Paris, eine andere, im Gegensinne, zu dem Cherub links im Louvre, eine Gewanddetailstudie in der Albertina. — Das Bild wurde in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts vom Marquis of Lothian in Edinburgh angekauft.

Auf der links vorn stehenden Holzbank ein Zettel mit der Inschrift:



Maria Kniestück etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,91, br. 0,76. — Erworben 1892 vom Marquis of Lothian in New Battl Abbey bei Edinburgh.

Bildnis einer jungen Frau. Brustbild, fast von vorn gesehen, ein wenig nach links gedreht und mit leicht gesenktem Kopf. Hintergrund blauer Himmel, rechts und links ein kleines Stück des Meeres. Auf dem Brustlatz des eckig ausgeschnittenen Kleides sind Buchstaben eingestickt, die den Namen »Agnes D« erkennen lassen. 557G

Bez. links oben:

Dieses ungewöhnlich malerisch behandelte Porträt entstand wohl um 1506, während des Meisters Aufenthalt in Venedig. Nach den bekannten Bildnissen der Agnes Dürer erscheint es ausgeschlossen, daß diese dargestellt ist.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,285, br. 0,215. — Erworben 1893 im Londoner Kunsthandel.

557H Betende Maria. Halb seitlich nach links gewandt, mit aneinandergelegten Händen, den Blick nach oben gerichtet. Rechts als Grund ein grüner Vorhang, links rote Steinwand.

1518

Bez. links eben:

Kopie in der Akademie zu Venedig.

Brustbild etwas unter Lebensgr.

Lindenholz, h. 0,53, br. 0,43. — Erworben auf der Auktion Morosini-Gatterburg 1894 in Venedig, als Geschenk des Geh. Reg.-Rates Dr. W. Bode.

557I Bildnis eines jungen Mädchens. Von vorn gesehen, mit leichter seitlicher Neigung des Kopfes und nach rechts gerichtetem Blick. In rotem Barett und viereckig ausgeschnittenem Gewande.

1507

Bez. links oben:

Entstanden wahrscheinlich noch während des venetianischen Aufenthaltes. Das Bild ist in den Imhoffschen Inventaren mehrfach beschrieben und nach einer Notiz im Geheimbuche Hans Hieronymus Imhoffs 1633 nach Amsterdam verkauft worden. 1899 tauchte es im Londoner Kunsthandel wieder auf.

557E. **Albrecht Dürer.**

557 F. **Albrecht Dürer.**

Pergament, das auf eine Holztafel geklebt ist; h. 0,304, br. 0,20. Erworben 1899 als Geschenk von P. u. D. Colnaghi in London. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Dürer. Kopie nach **Albrecht Dürer.** Deutsche Schule.

Bildnis Jakob Fuggers (1459—1525). Nach links gewendet und ebendahin blickend In goldgestickter Haube und schwarzer geblümter Schaube, die den Hals frei läßt. Links unten wird ein kleines Stück der linken Hand sichtbar. Dunkelgrüner Grund. **557**

Alte Kopie nach einem Porträt im Besitze des Grafen Törring, das vielleicht von Hans von Kulmbach herrührt. Ein wenig abweichendes Bildnis Jakob Fuggers, das für eine Kopie nach Dürer gilt, in der Münchener Pinakothek.

Brustbild in Lebensgr. — Lindenholz, h. 0,61, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Auf Marias Schoß sitzt links das nackte Kind, das mit beiden Händen eine Frucht hält. Dunkler Grund. **557B**

Bez. links in der Mitte: 1518

Nachahmung vom Ende des 16. oder aus dem 17. Jahrhundert.

Maria Brustbild etwas unter Lebensgr. Lindenholz, h. 0,49, br. 0,40. — Erworben 1880, als Geschenk in Florenz aus der Sammlung Capponi.

Dyck. Antonius (Anthonis, Anthonie oder **Antonio) van Dyck.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen den 22. März 1599, † zu Blackfriars (London) den 9. Dezember 1641. Schüler Hendriks van Balen (seit 1610) zu Antwerpen, daselbst als Gehülfe des Rubens (nach 1618, in welchem Jahr van Dyck als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen wurde) und unter seinem Einfluß weiter ausgebildet. Tätig in Antwerpen, bei einem längeren italienischen Aufenthalte (1623 bis 1627) vornehmlich in Genua und Rom, später in London, woselbst er schon früher, um 1620/21, einige Zeit am Hofe Jacobs I.

tätig gewesen war; 1632 als Hofmaler Karls I.; zeitweilig in Brüssel (1634/35) und in Paris (1640/41) und um 1627/28 in Holland.

768 Bildnis eines Mannes. Fast von vorn gesehen, etwa 30jährig, mit blondem Schnurrbart und starkem Haupthaar. In schwarzem Rock und kleinem weißen Hemdkragen. Dunkler Grund.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,35. — Erworben 1836. — 1884 an das Suermondt-Museum in Aachen abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

770 Verspottung Christi. Christus sitzt gebunden inmitten der Kriegsknechte, von denen einer in voller Rüstung ihm die Dornenkrone auf das Haupt drückt, ein anderer ihm kniend ein Schilfrohr als Szepter darreicht, während ihn zwei Pharisäer verhöhnen. Ganz links der römische Hauptmann. Hintergrund die Kerkerwand.

Eine etwas kleinere Originalwiederholung (aus Rubens' Besitz) im Museo del Prado zu Madrid, jedoch ohne die Figuren des römischen Hauptmanns und des Kriegsknechts hinter demselben. — S. die Bemerkung zu No. 799.

Fig. überlebensgr. Leinwand, h. 2,62, br. 2,04. — Königliche Schlösser.

778 Beweinung Christi. Der auf einer Erdbank ruhende Leichnam Christi wird von Johannes, Maria und Magdalena beklagt. Ein weinender Engel rechts deutet auf die Wundmale Christi. Im Hintergrunde die Grabeshöhle.

Bez. in der unteren Ecke rechts von späterer Hand: v. Dijk. — Aus der Zeit des zweiten Aufenthaltes des Meisters in Antwerpen, nach seiner Rückkehr aus Italien (um 1627). — Eine Wiederholung mit geringen Abweichungen in der Ägidienkirche zu Nürnberg, doch nur aus der Werkstatt des Meisters. Eine zweite Wiederholung, Schulbild, in der Galerie zu Stuttgart. Studie zu dem weinenden Engel bei Herrn Prof. F. A. v. Kaulbach (München).

Leinwand, h. 2,20, br. 1,66. — Königliche Schlösser.

782 Bildnis des Thomas François de Carignan, Prinzen von Savoyen. Etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, über die ein Spitzenkragen fällt. Den Kommandostab in der Rechten, die Linke auf den Helm gelegt. Im Hintergrunde Wand und ein Vorhang.

557 G. **Albrecht Dürer.**

Bez. auf einem Zettel links unten: Thomas Sabaudus Princeps de Carignan. a°. 1634, und rechts unten wie nebenstehend. — Der Prinz (1596—1656), fünfter Sohn des Herzogs Karl Emanuel I. von Savoyen und Stammvater der jetzt regierenden Linie des Hauses Piemont-Savoyen, war zuerst General in spanischen Diensten, dann der französischen Armeen in Italien und Großmeister von Frankreich. Im Jahre 1634 befand er sich in den Niederlanden, und das hiesige Bildnis ist wohl in Brüssel gemalt. — Eine Wiederholung in Windsor, die daselbst als Original gilt, ist nur eine Kopie.

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,12, br. 1,03. — Erworben 1835.

782 (verkleinert)

Nymphen beim Bade. Rechts sitzt eine entkleidete Nymphe, vom Rücken gesehen. Sie wird erschreckt ebenso wie ihre Gefährtin, die sich lebhaft nach rechts wendet, durch das Nahen zweier Satyrn, die von links her mit halbem Leibe sichtbar werden. Grund dunkle Landschaft mit Abendhimmel. **782 A**

Aus der Frühzeit des Meisters. — Links ist ein vertikaler Streifen von einem englischen Maler des 18. Jahrhunderts hinzugefügt.

Leinwand, h. 0,81, br. 0,94. — Erworben 1897 aus englischem Kunsthandel, als Geschenk eines Ungenannten.

Bildnis eines vornehmen Genuesers. In einem Lehnstuhl halb nach rechts sitzend und auf den Beschauer blickend. In schwarzer Mütze und Gewandung, weißem Mühlsteinkragen und Manschetten. Die Rechte hält ein zusammengefaltetes Papier. Hintergrund Pfeilerarchitektur. **782 B**

Gegenstück zu 782 C. Siehe die Bemerkung daselbst. — Alte Kopien beim Principe S. Faustino, Pal° Barberini in Rom (Kniestück) und bei Humphrey Ward in London.

Leinwand, h. 2,0, br. 1,16. — Erworben 1901 aus dem englischen Kunsthandel.

Bildnis einer vornehmen Genueserin. In einem Lehnstuhl halb nach links sitzend **782 C**

und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Kleide mit gelblichem Brusteinsatz, weißem Mühlsteinkragen und Manschetten, auf dem Kopf ein Häubchen. Die rechte Hand hält einen Fächer. Hintergrund schwarzer Vorhang und Architektur.

Gegenstück von 782B. Angeblich sind die Bilder Portraits des Genueser Senators Giustiniani und seiner Gattin. 1773 erwähnt in der Description de Gènes et de ses environs als im Palº Giacomo Balbi befindlich. — Ehemals in der Sammlung des Sir Robert Peel (Auktion London 1900), für den David Wilkie die beiden Bilder in Genua erwarb.

Leinwand, h. 2,0, br. 1,16. — Erworben 1901 aus dem englischen Kunsthandel.

787 Die bußfertigen Sünder. Maria Magdalena, König David und der verlorene Sohn nahen sich von rechts reuevoll dem Christkinde, das auf dem Schoße Marias steht. Hintergrund Mauer und Landschaft.

Nach der Rückkehr aus Italien im Anschluß an Tizian gemalt. — In öffentlichen Sammlungen mehrere Wiederholungen, von denen das etwas größere Exemplar im Louvre das einzige ganz eigenhändige ist. Das hiesige Bild ist wohl in der Werkstatt unter des Meisters Beihülfe entstanden.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,08, br. 1,33. — Königliche Schlösser.

790E Der hl. Petrus. Der Apostel zeigt mit der Rechten auf ein offenes Buch, das er mit der Linken auf seine Knie stützt. Grund Wand und düsterer Himmel.

Sammlung Pastor zu Burtscheid, 1820. Sammlung Uselino, Amsterdam 1868.

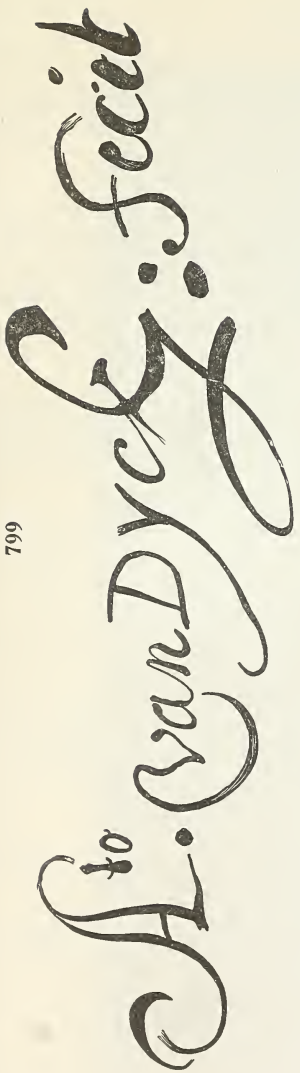
Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,89, br. 0,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

794 Ausgießung des hl. Geistes. In einem mit Säulen geschmückten Raume schwebt der hl. Geist in Gestalt einer lichtumflossenen Taube auf die versammelten Jünger und die in ihrer Mitte mit gefalteten Händen sitzende Jungfrau herab.

Fig. überlebensgr. Leinwand, h. 2,61, br. 2,14. — Königliche Schlösser.

799 Die beiden Johannes. Zwischen Pfeilern steht links der Evangelist Johannes, auf das Evangelium deutend, zu Häupten den Adler, rechts Johannes der Täufer, auf das Lamm zu seiner Seite weisend. Hintergrund Landschaft.

778. **Antonius van Dyck.**



799

Bez. am Buche unter dem Fuße Johannis d. E. wie nebenstehend. — Gehört mit der Verspottung Christi (No. 770), der Ausgießung des heiligen Geistes (No. 794) und der Gefangennahme Christi (in der Sammlung zu Corsham House in England) zu einer Reihe von Gemälden aus der frühen, noch ganz von Rubens beeinflußten Periode des Meisters. Die drei Berliner Bilder befanden sich früher und vermutlich schon ursprünglich zu Brügge in der Abtei zu den Dünen und wurden 1768 von dem Prinzen Heinrich von Preußen bei seiner Anwesenheit in den Niederlanden angekauft. — Original-Skizze zu dem Bilde No. 799 in Madrid, Akademie der Künste.

Fig. überlebensgr. Leinwand, h. 2,61, br. 2,12. — Königliche Schlösser.

Dyck. Werkstatt des Antonius van Dyck. Vlämische Schule.

790 Die Kinder König Karls I. von England. Auf einer Terrasse, die sich im Grunde nach dem Park öffnet, steht Karl, Prinz von Wales, die Linke auf eine große Dogge gelegt. Neben ihm stehen zur Linken Prinz Jakob, Herzog von York, in langem Kleid und weißem Häubchen, und die Prinzessin Maria; zur Rechten die Prinzessin Elisabeth, welche die kleine, auf einem Stuhle sitzende Prinzessin Anna hält.

Bez. links in der Mitte mit der Jahreszahl 1637 und der Inschrift:

REGIS MAGNAE BRITANIAE PROLES.
PRINCEPS CAROLUS NATUS 29. MAI 1630.
JACOBUS DUX EBORACENSIS NATUS 14. OCTOB. 1633.
PRINCEPS MARIA NATA 4. NOVEMB. 1631.
PRINCEPS ELIZABETH NATA 20. DEZEMB. 1635.
PRINCEPS ANNA NATA 17. MARTII 1636.

Das letzte Datum, 1636, beruht auf einem Versehen und muß 1637 heißen. Das Bild, von dem sich eine Wiederholung in Windsor Castle befindet, ist nach dem Entwurfe des Meisters im wesentlichen von Gehülfen ausgeführt. Es gehört zu den Bildern, die im Jahre 1676 aus dem Nachlasse der verwitweten Prinzessin Amalie von Oranien, geb. Gräfin zu Solms, an den Kurprinzen Friedrich fielen (Oranische Erbschaft).

Leinwand, h. 1,63, br. 2,02. — Königliche Schlösser.

Eeckhout. Gerbrandt van den Eeckhout. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam den 19. August 1621, begraben daselbst den 29. September 1674. Schüler Rembrandts. Tätig zu Amsterdam.

804 Die Erweckung der Tochter Jairi. Christus erweckt durch seine Berührung die auf ihrem Lager vor ihm hingestreckte Tote. Rechts von Christus der Vater, zur Linken eine Gruppe von drei Figuren. Ganz vorn ein junger Mann.

Von G. F. Schmidt als »Rembrandt« gestochen.

Leinwand, h. 0,33, br. 0,42. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

829 Merkur tötet Argus. Merkur hat den rechts vor ihm auf dem Boden ruhenden Argus durch sein Flötenspiel eingeschläfert und greift nach dem neben ihm liegenden Schwerte. Dahinter die in eine weiße Kuh verwandelte Io. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. rechts unten:

Leinwand, h. 0,94, br. 1,10. — Königliche Schlösser.

782 B. A. van Dyck.

Darstellung Christi im Tempel. In einer düsteren 820
Tempelhalle hält Simeon, vorn zur Linken knieend, das in Windeln gehüllte Christkind in den Armen. Hinter Simeon links mehrere Priester, rechts weiter zurück Maria mit gefalteten Händen und Joseph, in der Linken die Tauben, die ein Hund beschnobert. Weiter zurück auf erhöhtem Boden ein zuschauender Priester. Von rechts kommt Hanna herbei. Im Grunde des Tempels verschiedene Figuren.

Leinwand, h. 0,83, br. 1,00. — Einzelner Erwerb aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Elias. Nicolaes Elias (eigentlich **Nicolaes Elias Pickenoy**). Holländische Schule. — Geb. 1590 oder 1591 zu Amsterdam, † ebenda zwischen 1653 und 1656, vielleicht Schüler des C. van der Voort. Tätig in Amsterdam.

Bildnis Cornelis de Graefs, Bürgermeisters von 753 A
Amsterdam. Nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In reicher schwarzseidener Tracht, kurzem Mantel und breitem liegendem Spitzenkragen. Hintergrund der Flur des (1652 abgebrannten) Rathauses zu Amsterdam.

Gegenstück zu No. 753 B.

Sammlung des Schlosses Ilpenstein bei Amsterdam, 1873.
Leinwand, h. 1,84, br. 1,04. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis der Catarina Hooft, Gemahlin Cornelis 753 B
de Graefs. Nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In weißem silbergesticktem Oberkleide, über dem breiten Spitzenkragen liegt reicher Halsschmuck. In der Rechten einen Fächer von schwarzen Straußenfedern. Hintergrund Architektur.

Gegenstück von No. 753 A. und wie dieses früher dem Thomas de Keijser zugeschrieben, indes nach der Übereinstimmung mit den zahlreichen Portraitstücken des Meisters in Amsterdam zweifellos von Elias. — Auf den Rückseiten der Bilder sind Namen, Stand und Lebensalter der Dargestellten verzeichnet. — Sammlung des Schlosses Ilpenstein bei Amsterdam, 1873.

Leinwand, h. 1,84, br. 1,04. — Sammlung Suermondt, 1874.

Elsheimer. **Adam Elsheimer, Elshaimer,** oder **Aelsheimer.** In Italien **Adamo Tedesco** gen. Deutsche Schule. — Maler

und Radierer, getauft zu Frankfurt a. M. den 18. März 1578, † zu Rom vermutlich 1620. Schüler Philipp Uffenbachs zu Frankfurt, ausgebildet durch das Studium der italienischen Meister. Tätig zu Rom (daselbst schon im Jahre 1600).

664 Altärchen mit Darstellungen aus dem Leben der Maria. Mittelbild: Krönung der Maria. In den Wolken, umgeben von Engelscharen, wird Maria von Christus und Gott-Vater gekrönt. Auf der Erde die um das offene Grab versammelten Apostel. — Seitenbilder zur Linken. Oben: Verkündigung Mariä. Der Engel verkündet in einer Wolke herabschwebend der rechts neben einem Tische knieenden Maria die Botschaft. — Unten: Anbetung des Kindes. In einer Ruine verehren Maria und Joseph das in einem Korbe am Boden liegende Kind. Darüber Engel in Wolken, in der Landschaft zwei Hirten. — Seitenbilder zur Rechten. Oben: Mariä Heimsuchung. Maria, gefolgt von einer Dienerin, heißt die sie knieend begrüßende Elisabeth sich erheben. Rechts kommt Zacharias aus dem Haus. Im Grunde rechts ein altes Tor und waldige Landschaft. — Unten: Anbetung der Könige. Die hl. drei Könige bringen dem links auf dem Schoße der Maria sitzenden Kind ihre Gaben dar. Hinter Maria steht Joseph. — Unter dem Mittelbilde: Tod Mariä. Die Apostel umstehen klagend das Bett, auf dem die tote Maria, in der Linken eine Kerze, ausgestreckt ruht. Rechts tritt eine Dienerin in das Zimmer.

Aus der früheren Zeit des Meisters. Für die Urheberschaft Elsheimers spricht der Umstand, daß das Mittelbild, die Himmelfahrt Mariä, eine freie Wiederholung nach dem Mittelbilde des von Dürer für Frankfurt gemalten Hellerschen Altars ist (durch Brand zerstört; Kopie von Elsheimers Schüler Jobst Harrich in der städtischen Galerie zu Frankfurt a. M.). Vgl. Bode, Jahrbuch der k. p. Ksts. I. S. 51ff.

Kupfer. Mittelbild h. 0,26, br. 0,21; unteres Bild h. 0,10, br. 0,21; Seitenbilder je h. 0,12, br. 0,10. — Königliche Schlösser.

664A Die badende Nymphe. Eine Nymphe, von einem Satyr verfolgt, rettet sich zur Linken eilig aus dem Teich, in dem sie gebadet hat, ans Ufer. Im Hintergrunde der waldigen Landschaft Silen auf seinem Esel mit einem Begleiter.

782 C. A. van Dyck.

Dieselbe Darstellung, bezeichnet: Joh. König 1597, bei Herrn von Titzenhofen in Greiz.

Kupfer auf Eichenholz, h. 0,14, br. 0,20. — 1880 aus dem Kupferstichkabinett überwiesen.

Der hl. Martin und der Bettler. Links der Heilige zu Pferde, den Mantel, den er zur Hälfte um den Bettler geworfen hat, mit dem Schwerte zerschneidend. Hintergrund Waldlandschaft. **664B**

Aus der früheren römischen Zeit des Meisters. — Sammlung Pourtalès, Paris 1865.

Kupfer, rund, Durchmesser 0,21. — Erworben 1881 in Paris, aus der Sammlung des Marquis de Ganay unter dem Namen »Guercino«.

Arkadische Waldlandschaft. Johannes der Täufer sitzt vorn zur Linken an einem von dichtem Laubwald umgebenen Teiche, zu seinen Füßen das Lamm. **664C**

Kupfer, h. 0,13, br. 0,17. — Erworben zu Wien 1884 von Prof. Thausing.

Merkur und Argus. In waldiger Berglandschaft ruht rechts auf einem Felsstein hingelagert Argus im Gespräche mit Merkur. Links auf der Höhe ein pflügender Bauer. **664D**

Gegenstück zu No. 664E.

Kupfer, h. 0,12, br. 0,16. — Erworben 1900, aus dem englischen Kunsthandel als Geschenk des Herrn Generalkonsuls H. Rosenberg.

Waldlandschaft mit der Tötung des Argus. In einem Waldtale ruht links zwischen Felsen am Boden schlummernd Argus. Vor ihm steht Merkur mit dem Schwerte zum Todesstreich ausholend. Dahinter die in eine Kuh verwandelte Io. **664E**

Gegenstück von No. 664D.

Kupfer, h. 0,12, br. 0,16. — Erworben 1900 aus dem englischen Kunsthandel als Geschenk des Herrn Generalkonsuls H. Rosenberg.

Elst. S. Verelst.

Engelbrechtsen. Cornelis Engelbrechtsen. Niederländische Schule. — Geb. angeblich 1468 zu Leiden, † daselbst 1533. Lehrer des Lucas van Leyden. Tätig zu Leiden. Seine durch v. Mander beglaubigten Hauptwerke im Museum zu Leiden.

Berufung des Matthäus zum Apostelamte. Durch ein offenes Fenster des Zollhauses zur Rechten spricht Christus, vorn links stehend und von mehreren Aposteln **609**

begleitet, zu Matthäus, der mit zwei anderen Zollbeamten in einem Gemache mit Geldzählen beschäftigt ist. Links in der Ferne eine Stadt.

Früher der Schule des Lucas van Leyden zugeschrieben. — Auf dem roten Beutel des Zöllners zeigt sich das österreichisch-burgundische Wappen zwischen den beiden kreuzweis gelegten roten Schlüsseln des Leidener Stadtwappens.

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,77. — Sammlung Solly, 1821.

1212 Die Dornenkrönung Christi. In der Vorhalle einer Baulichkeit, zu der von rechts und links Treppenstufen hinaufführen, sitzt Christus in der Mitte, gebeugt unter dem Ansturm der Peiniger, von denen zwei ihm die Dornenkrone aufs Haupt drücken. Weiter hinten links die Geißelung Christi. Vorn links kniet die Stifterin, eine Nonne von Marienpoel bei Leiden, mit dem hl. Augustinus, rechts stehen die hll. Agnes und Cäcilia.

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Ercole. S. **Roberti.**

Everdingen. Allaert van Everdingen. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, getauft zu Alkmaar den 18. Juni 1621, begraben zu Amsterdam den 8. November 1675. Schüler Roelant Saverijs zu Utrecht und besonders Pieter Molijns in Haarlem; 1645 als Meister in die Lukasgilde zu Haarlem aufgenommen. Nach Reisen in Skandinavien (um 1640—1644) tätig zu Alkmaar, Haarlem und seit 1652 in Amsterdam.

835 Landschaft. Rechts ein bewaldeter, zu einem Wasser abfallender Berghang. An seinem Fuße zwei Reiter.

Bez. an einem Stein im Wasser: AVE

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,22. — Königliche Schlösser.

835A Norwegische Landschaft. Felsiger Berghang nach links zu einem Gewässer abfallend. An seinem Ufer Jäger.

Die Staffage ist von der Hand des modernen Malers L. B. Bakalowicz. — Sammlung Mündler, Paris.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,28. — Sammlung Suermondt, 1874.

Flußlandschaft. Schroffe Felsen steigen rechts vom Ufer eines Flusses an, auf dem mehrere Kähne fahren. **835B**

Bez. rechts unten: A. VEVERDINGEN. 1648

Sammlung Gruner, Berlin.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,41. — Erworben 1880 in Berlin aus dem Nachlaße des Restaurators Schmidt.

Burg am Flusse. Ein Fluß, der von mehreren Kähnen belebt ist, bespült den Fuß einer waldigen, von einer Burg gekrönten Anhöhe. Im Vordergrund ein paar hohe Tannen, unter denselben einige Schafe. **913**

Bez. links unten:

A v Everelingen.

Leinwand, h. 1,24, br. 1,04. — Königliche Schlösser.

Eyck. **Hubert** und **Jan van Eyck.** Niederländische Schule. — **Hubert van Eyck,** geb. zu Maaseijck (zu Eijck an der Maas) um 1370, † zu Gent den 18. Sept. 1426. Tätig zu Gent. — **Jan van Eyck,** geb. zu Maaseijck um 1390, † zu Brügge zwischen dem 24. Juni und 22. Juli 1441. Schüler seines älteren Bruders Hubert und wie dieser an der Ausbildung der Öltechnik beteiligt. Tätig in Gent, dann im Haag (1422—1424 als Hofmaler Herzog Johanns von Bayern) und in Lille (1425—1428 als Hofmaler Herzog Philipps d. G. von Burgund), nach einer Reise nach Portugal und Spanien (1428 und 1429) in Brügge (daselbst ansässig seit Januar 1430 bis zu seinem Tode).

Sechs Flügel des Genter Altars: Die Anbetung des Lammes. (Nach der Apokalypse VII,9.) **512—523**

Das Hauptwerk der beiden Brüder, zugleich das bedeutendste Werk der älteren niederländischen Schule, wurde für die Kapelle des Jodocus Vydt, der 1433 Bürgermeister von Gent war, und seiner Gattin Isabella geb. Burluut in der Kirche S. Johann (später S. Bavo) zu Gent aus-

geführt. Das untere Mittelbild des umfangreichen Altarwerkes, die Anbetung des Lammes darstellend, sowie die darüber befindlichen Einzelfiguren von Gott-Vater, Johannes und Maria befinden sich noch in S. Bavo, während die beiden oberen äußersten Flügelbilder (mit den Figuren von Adam und Eva) in die Galerie zu Brüssel gekommen sind (1861). Über Urheber, Besteller und Zeit der Ausführung berichtet die Inschrift auf dem alten Rahmen des Bildes (und zwar auf den No. 518, 519, 522, 523). Sie lautet:

(Pictor) Hvbertvs e eyck. major qvo nemo repertvs
Incepit. pondvs. (quod) Johannes arte secvndvs
(frater perf)ecit Ivdoci vyd prece fretvs.
Versvs sexta Mai Vos CoLLoCat aCta tVerI

D. h. »Der Maler Hubert van Eyck, größer als welcher keiner gefunden worden, begann das Werk, das Johann, der Bruder, in der Kunst der Zweite, auf des Jodocus Vyd Bitte vollendete.« — Die Verbindung der im letzten Verse rot geschriebenen, hier groß gedruckten Buchstaben ergibt die Nachricht, daß das Werk am 6. Mai 1432 aufgestellt wurde. — Die eingeklammerten Worte, teils fehlend, teils undeutlich geworden, sind nach einer um die Mitte des 16. Jahrh. veranstalteten Handschriften-Sammlung ergänzt. Allein die hier überlieferte Inschrift war wohl nicht nach dem Originale, sondern nach einer älteren Abschrift kopiert, und die Richtigkeit der Ergänzungen ist nicht unzweifelhaft: für PICTOR und FRATER PERF. ist der leere Platz nicht ganz ausreichend, falls die Worte nicht abgekürzt waren (pondus quod und versus sind Korrekturen für pondusque und versu). Nach anderer Überlieferung stand für »frater perfecit« »suscepit laetus«.

Wann Hubert den Auftrag für das Altarwerk erhielt, ist unbekannt. Doch läßt sich aus der Biographie des Jan van Eyck soviel feststellen, daß derselbe vor 1426 sich an der Arbeit nicht beteiligen und da er von Mai 1425 zu Lille im Dienste Philipps des Guten tätig, dann auf längerer Reise bis Ende 1429 von Gent abwesend war, vor 1430 nicht an die Vollendung des von Hubert 1426 unfertig zurückgelassenen Werkes herangehen konnte. Immerhin konnte sich seine Tätigkeit an dem Werke, dessen Aufstellung am 6. Mai 1432 erfolgte, über mehr als zwei Jahre erstrecken. Während allgemein angenommen wird, daß der Entwurf des Ganzen von Hubert herrührt, gehen darüber die Ansichten weit auseinander, welche Teile Hubert, welche Jan ausgeführt und welche etwa der von Hubert begonnenen Tafeln Jan fertiggestellt habe. Als Arbeit des Hubert werden ziemlich einstimmig die drei oberen Mittelbilder, die Einzelfiguren Gott-Vaters, der Maria und des Johannes, angesehen. Adam und Eva gelten jetzt meist als das Werk Jans. Im übrigen scheint der Anteil Jans in der Ausführung und Vollendung der unteren kleinfigurigen Innentafeln, sowie der Außen-

514. Hubert und Jan van Eyck.

seiten, insbesondere der Verkündigung (mit den Lünetten) und den statuarischen Heiligengestalten zu bestehen.

Das Altarwerk, ein Allerheiligenbild, bestand aus zwölf Tafeln in zwei Reihen, von denen die obere sieben, die untere fünf Tafeln enthält. Bei geöffnetem Schreine zeigt die obere Reihe die Herrlichkeit des Himmels, die untere die Anbetung des Lammes. Oben: Gott-Vater, links Maria, rechts Johannes der Täufer; auf den vier Flügeln links singende Engel (No. 514) und Adam, rechts musizierende Engel (No. 515) und Eva. Unten: die Anbetung des Lammes, auf den vier Flügeln links die Streiter Christi (No. 513) und die gerechten Richter (No. 512), rechts die hll. Einsiedler (No. 516) und die hll. Pilger (No. 517). Bei geschlossenem Schrein zeigte die obere Reihe die Verkündigung, darüber die Propheten Zacharias und Micha (No. 520 und 521), und zwei Sibyllen; die untere Reihe die beiden Johannes (No. 518 und 523) und zu deren Seiten die Bildnisse der Stifter (No. 519 und 522). — Der ganze Altar wurde restauriert 1550 von Jan Scorel und Lancelot Blondel, 1663 durch Antoine van der Heuvel.

Die sechs Berliner Flügel wurden 1815 um 3000 Gulden an den Kunsthändler Nieuwenhuis und von diesem für 100000 Frs. an den englischen Sammler Solly verkauft. — Neuerdings sind die Tafeln auseinandergesägt worden, sodaß die Rückseiten neben den Vorderseiten hängen.

Die gerechten Richter. Festlicher Zug von zehn reich gekleideten, nach rechts reitenden Rittern. Der vorderste auf einem Schimmel trägt — nach alter Überlieferung — die Züge Huberts van Eyck, der Reiter im schwarzen Kleide, der aus dem Bild herausschaut, die Jans van Eyck. Hintergrund bergige Landschaft. **512**

Inschrift auf dem alten Rahmen: JVSTI JVDICES. — Wahrscheinlich beruht die ganz weltliche Darstellung der gerechten Richter und der Streiter Christi auf einer mißverstandenen Auffassung der im Hymnus de omnibus sanctis gebrauchten Bezeichnung für die Heiligen des Himmels (Springer, Über die Quellen der Kunstdarstellung im Mittelalter, Berichte der sächs. Gesellschaft der Wissenschaften 31. Bd. 1879).

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Die Streiter Christi. Drei Ritter in vollem Waffenschmuck, in der Rechten die erhobene Lanze, reiten einem sich nach rechts bewegenden Zuge von sechs reichgekleideten Reitern voran; unter diesen vier gekrönte Häupter. Hintergrund waldige Berglandschaft mit Schneebergen in der Ferne. **513**

Inschrift auf dem alten Rahmen: CRISTI MILITES.

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

514 Die singenden Engel. Zur Rechten ein mit Schnitzwerk reich verziertes Notenpult, vor dem acht singende Engel in reichen Meßgewändern stehen. Hintergrund Himmel.

Inschrift auf dem alten Rahmen: MELOS DEO LAVS PHĒNIS GRAR A . . O . Die beiden mittleren Buchstaben des letzten Wortes sind durch eine schon in alter Zeit eingelassene Eisenschraube ausgelöscht (vielleicht zu ergänzen: perhennis gratiarum actio). Die Inschrift bezeichnet den Gesang als zum ewigen Preise (und Danke?) Gottes bestimmt.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

515 Die musizierenden Engel. Vorn rechts ein Engel in reichem Brokatgewand die Orgel spielend; ihm zur Rechten, weiter zurück, fünf Engel, von denen die beiden vorderen die Pausen zählen. Hintergrund Himmel.

Inschrift auf dem alten Rahmen: LAVDĀT ĒV IN CORDIS ET ORGANO (sie preisen den Herrn mit Saiten- und Orgelspiel).

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

516 Die heiligen Einsiedler. Paulus und Antonius schreiten einem sich nach links bewegenden Zuge von zehn Einsiedlern voran, den Magdalena und Maria von Ägypten beschließen. Hintergrund felsige Landschaft mit südlicher Vegetation.

Inschrift auf dem Rahmen: HEREMETE STI (die hll. Einsiedler.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

517 Die heiligen Pilger. Der hl. Christoph in ragender Gestalt an der Spitze eines sich nach links bewegenden Zuges von ziebzehn heiligen Pilgern. Hintergrund Landschaft mit südlicher Vegetation.

Inschrift auf dem Rahmen: PEGRINI STI (die hll. Pilger).
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

518 Johannes der Täufer. (Rückseite von No. 512.) Mit der Rechten auf das Lamm deutend, das er auf dem linken Arm hält. Als Steinbild in einer gotischen Nische grau in grau gemalt.

Auf dem Sockel des Steinbildes die Inschrift: S. JOHES BAPTA.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821

515. Hubert und Jan van Eyck.

Bildnis des Stifters Jodocus Vydt. (Rückseite von No. 513.) Kniend nach rechts gewendet. In rotem pelzgefüttertem Rocke, den ein schwarzer Ledergürtel zusammenhält. In der Einfassung eines gotischen Bogens. **519**

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Der Engel Gabriel. (Rückseite von No. 514.) Gabriel verkündet kniend, die Lilie in der Linken, mit der Rechten nach oben deutend, die himmlische Botschaft. Inschrift mit Goldbuchstaben: AVE GRACIA. Durch ein gotisches Fenster Ausblick auf die Häuser einer Stadt. — Darüber im Halbrund der Prophet Sacharja als kleine Halbfigur, mit der Rechten auf die Schrift deutend. **520**

Auf der über dem Propheten schwebenden Schriftrolle die Inschrift: EXVLTA SATIS FILIA SYO̅ JVBILA. ECCE REX TVVS VEI̅T. (Sacharja IX, 9: Aber du Tochter Zion freue dich sehr, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir.) — Unter dem Halbrund auf dem alten Rahmen die Inschrift: SACHARIAS PROPHETA. — Zu der Darstellung des Gemachs, in dem die Verkündigung (No. 520 und 521) vor sich geht, gehören noch die Rückseiten der Tafeln mit Adam und Eva in Brüssel.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,70. — Sammluug Solly, 1821.

Maria. (Rückseite von No. 515.) Maria an ihrem Betpulte kniend, über ihrem Haupte die Taube, lauscht, die Hände über die Brust gelegt, der himmlischen Botschaft. Durch ein gotisches Fenster Ausblick auf die Häuser einer Stadt. Inschrift mit Goldbuchstaben: Ecce ancilla dn̄i. — Darüber im Halbrund der Prophet Micha als kleine Halbfigur, auf Maria herabschauend. **521**

Auf der über dem Propheten schwebenden Schriftrolle die Inschrift: EX TE EGREDIETVR QVI SIT DOMINATOR IN ISRL'. (Micha V, 1: Aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei.) — Unter dem Halbrund auf dem alten Rahmen die Inschriftt: MICHEAS ℙHETA.

Eichenholz, oben abgerundet, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis der Isabella Vydt, geb. Burluut, Gemahlin des Jodocus Vydt. (Rückseite von No. 516.) Mit gefalteten Händen, kniend nach links gewendet. In dunkelviolettem, **522**

grüngefüttertem Kleid und weißem Kopftuch. In der Einfassung eines gotischen Bogens.

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

523 Johannes der Evangelist. (Rückseite von No. 517.) Mit der Rechten den Kelch segnend, aus dem sich der Kopf eines Ungetüms und vier Schlangen erheben. Als Steinbild in einer gotischen Nische grau in grau gemalt.

Auf dem Sockel des Standbildes die Inschrift: S. JOHES EWANTA.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Eyck. **Kopie** nach **Hubert** und **Jan van Eyck** von der Hand **Michiels van Coxie (Cocxie, Coxcien** oder **Coxcyen.)** Niederländische Schule. — Geb. zu Mecheln 1497, † daselbst den 10. März 1592. Schüler seines Vaters Michiel und des Bernaert van Orley. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien tätig in Mecheln (seit 1539, später wieder seit 1563) und in Brüssel (woselbst er 1543 das Bürgerrecht erwarb, bis 1563).

524 Anbetung des Lammes. (Nach der Vision des Evangelisten Johannes Apokalypse VII, 9; vergl. XIV). (Untere Mitteltafel des Genter Altars). Im Mittelgrunde einer reichen südlichen Landschaft steht das Lamm auf dem Altare, sein Herzblut in einen goldenen Kelch ergießend. Darüber am Himmel die Taube. Um den Altar knieen im Kreise vierzehn Engel mit den Leidenswerkzeugen. Von rechts ziehen die weiblichen Märtyrer, von links die männlichen herbei. Im Vordergrunde der Brunnen des lebendigen Wassers (ApokalypseXXII). Rechts knien die Apostel, hinter ihnen stehen die Geistlichen, Päpste, Bischöfe und Mönche. Links knien die Propheten, hinter ihnen stehen die Patriarchen und Helden des alten Bundes. Im Hintergrunde rechts das himmlische Jerusalem.

An dem Altare die Inschriften: ECCE AGNVS DEI, QVI TOLLIT PECCATA MVNDI und JESVS VIA, VERITAS, VITA. (Siehe da das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trägt. — Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.) — Bez. am Brunnen wie nebenstehend. Die letzte Ziffer war ursprünglich zweifellos eine 8. Das Original, wie der ganze mittlere Teil des Genter Altars, befindet sich noch in S. Bavo zu Gent. S. auch No. 525, 525D, 525E. Die Kopie des ganzen Altars war von König Philipp II. bei dem Meister bestellt

519 u. 518 Hubert und Jan van Eyck.

und 1559 vollendet, gelangte aber niemals nach Spanien. Die übrigen Teile der Kopie befinden sich in der Münchener Pinakothek und in S. Bavo zu Gent.

Eichenholz, h. 1,33, br. 2,36. — Erworben 1823.

Der thronende Gott-Vater. Die dreifache Krone **525** auf dem Haupt, in reich mit Edelsteinen umsäumtem Mantel. In der Linken das Szepter haltend, die Rechte segnend erhoben. Zu seinen Füßen eine Krone. Hinter ihm ein Teppich, in den als Muster der Pelikan, die Brut mit seinem Blute nährend (mit der Umschrift: Jesus Christus), gewebt ist. Darüber goldener Grund mit einer auf die göttliche Macht, Güte und Vergeltung bezüglichen Inschrift.

Die im Halbkreis um die Tiara geführte Inschrift lautet: + HIC Ē DEVS POTĒTISSIM' ℙ DIVINĀ MAJESTATĒ + SV' OĪM OPTI' ℙ DVLCEDĪS BŌITATĒ ✕ REMVNERATOR LIBERALISSIMVS PROPTER INNE ✕ NSAM LARGITATEM (Hic est deus potentissimus propter divinam majestatem summus omnium optimus propter dulcedinis bonitatem etc.) — Auf dem Sockel des Thrones die Inschrift: VITA . SINE . MORTE . IN . CAPITE. IVVĒT'. S̄N̄. SENECTVTE ĪFRONTE. GAVDĪV. S̄N̄. MERORE. A. DEXTRIS. SECVRITAS S̄N̄. TĪŌRE. A. SINIST'S. (Leben ohne Tod im Haupte. Jugend ohne Alter an der Stirn. Freude ohne Trauer zur Rechten. Sicherheit ohne Furcht zur Linken.) — Das über die Brust laufende Band enthält in Perlen die Inschrift »SABAΩT«. Dies namentlich spricht neben anderen Gründen dafür, daß der Dargestellte Gott-Vater — und nicht, wie manche annehmen, Christus als Himmelskönig sei. Am unteren Gewandsaum in Perlen die Inschriften: PEX PETV̄ (Rex regum) und ΔNaNX (anax). — Kopie nach dem Mittelbild in der oberen Reihe des Genter Altarwerks von Hubert und Jan van Eyck. Das Original in S. Bavo zu Gent. Vergl. No. 524.

Eichenholz, oben im Halbrund abgeschlossen, h. 2,07, br. 0,79. — Erworben 1823.

Eyck. Moderne Kopie nach **Hubert** und **Jan van Eyck.**

Maria. Mit der Krone und reich geschmückt, **525D** sitzend nach rechts gewendet. Sie liest in einem Buche, daß sie mit beiden Händen hält. Hinter Maria ein

MICHAEL DE COXIE 524 ME FECIT· ANNO ·1550·

gemusterter Teppich, darüber der Goldgrund der Nische mit einer Inschrift zum Preise Marias.

Die im Halbkreis um die Bogennische laufende Inschrift lautet: + · HEC Ê SPECIOSIOR SOLE · + SVP OẼM STELLARV DISPOSICOẼ; LVCI OPATA ĪVEIT² PO CĀDOR Ē ENĪ LVCIS .... E · + SPECLM SN MACLA DEI (Hec est speciosior sole, super omnem stellarum dispositionem luci comparata invenitur prior, candor est enim lucis eterne speculum sine macula dei).

Siehe die Bemerkung No. 525 E.

Eichenholz, h. 1,61, br. 0,69.

525 E Johannes der Täufer. In prächtigem, grünem Mantel über dem härenen Gewande, sitzend nach links gewendet. Mit der erhobenen Rechten deutet er auf Gott-Vater, mit der Linken blättert er in dem auf seinem Schoße liegenden Buch. Hinter ihm ein gemusterter Teppich, darüber auf dem Goldgrunde der Nische eine Inschrift zum Preise des Johannes.

Die im Halbkreis um die Bogen der Nische geführte Inschrift lautet: · + HIC Ê BAPTISTA IOHẼS MAIOR HOIE · PAR ANGLIS · LEGIS SVMA · EWÂGELLI SACIO · APLOR VOX · SILÊCIV PPHETAR ... LVCERNA MVND ..... TESTIS (Hic est baptista Johannes, major homine, par angelis, legis summa, evangelii sanctio, apostolorum vox, silentium prophetarum, lucerna mundi, domini testis).

Beide Bilder sind Kopien aus der oberen Reihe des Genter Altarwerks, nach den Seitengemälden zum Mittelbilde des Gott-Vaters. Die Originale sind noch in der Kirche S. Bavo zu Gent. Die Kopien sind ausgeführt von Carl Friedrich Schulz (aus Gelchow bei Storkow) im J. 1826.

Eichenholz, h. 1,61, br. 0,69.

Eyck. Jan van Eyck. Niederländische Schule.

523 A Bildnis des Giovanni Arnolfini. Nach links gewendet. Bartlos, in grünem, pelzverbrämtem Rock und roter turbanartiger Kopfbedeckung. Die Rechte hält einen Brief. Schwarzer Grund.

Arnolfini lebte als Faktor des Luccheser Hauses Marco Guidecon in Brügge. Die Persönlichkeit läßt sich nach dem bekannten Verlobungsbild der Londoner National Gallery (von 1434) feststellen. Da Arnolfini dort etwas jugendlicher erscheint, dürfte unser Bildnis erst in der zweiten Hälfte des vierten Decenniums gemalt sein.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,20. — Erworben auf der Versteigerung Nieuwenhuis zu London, 1886.

523 u. 522. **Hubert und Jan van Eyck.**

Maria mit dem Kinde vor dem Karthäuser. Vor der rechts stehenden Maria, die das segnende Kind auf dem Arme trägt, kniet ein von der hl. Barbara empfohlener Karthäusermönch. Neben der Heiligen als Attribut ein gotischer Turm. Durch die Bogenöffnungen der Halle Ausblick auf eine belebte Stadt und eine weite Landschaft. **523B**

Das Bildchen nähert sich in den Typen, der etwas härteren Behandlung und den kühleren Farben der Art des Petrus Christus. Die Komposition stimmt im wesentlichen überein mit der Tafel Jan van Eycks bei Baron Gustave Rothschild in Paris, auf der derselbe Donator dargestellt ist. Nach Weale ist der Stifter Herman Steenken aus Suntdorp, von 1402 an mit einer zweijährigen Unterbrechung (1404—1406) Vikar des Karthäuserklosters der hl. Anna ter Woestire in der Nähe von Brügge († den 23. April 1428). — Ein auf der Rückseite aufgeklebter Zettel gibt in holländischer Sprache die irrige Notiz, daß das Bild von Jan für den Abt von S. Martin in Ypern gemalt sei. Die Tafel ist vermutlich identisch mit derjenigen, die in dem von Blaise Hutter 1595 verfaßten Inventar des Kunstbesitzes von Erzherzog Ernst erwähnt und dem »Rupert van Eyck« zugeschrieben wird. Auch das am 17. April 1662 im Haag mit dem künstlerischen Nachlaße des Joh. Chrisosth. de Backer unter No. 153 versteigerte Stück: Een L. Vrouw met een Cathuyser, geschildert by Jan van Eyck, ist wohl identisch mit unserem Bilde.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,14. — Erworben in London 1888 aus der Sammlung des Marquis of Exeter in Burleigh House.

Brustbild eines Mannes. Fast ganz in Vorderansicht, bartlos, mit großer, gezaddelter Kopfbedeckung und pelzverbrämtem Rocke. Dunkler Grund. **523C**

Offenbar Ausschnitt aus einer größeren Darstellung; nur oben zeigt die Tafel den ursprünglichen Abschluß. Ob der individuelle Kopf als Porträt geschaffen wurde, ist fraglich.

Eichenholz auf Unterlage von Kiefer, h. 0,115, br. 0,088. — Erworben 1895 aus dem italienischen Kunsthandel.

Der Mann mit den Nelken. Halb seitlich nach links gewendet und den Beschauer anblickend. Bartlos, mit gefurchten Zügen. In grauer pelzgefütterter Schaube und hohem Pelzhut. Auf der Brust das Kreuz der Antoniusbrüderschaft an gedrehter Silberkette. In der Rechten eine weiße und zwei rote Nelken, die Linke mit sprechendem Ausdruck erhoben. Dunkelgrüner Grund, von einem gemalten gelben Rahmen umschlossen, auf dem die Hände aufliegen. **525A**

Eine Kopie dieses Bildnisses, mit veränderter Handhaltung, findet sich in der Anbetung der Könige des kölnischen Meisters der hl. Sippe (um 1500) in Velen, wo der älteste König die Züge des Mannes mit den Nelken trägt. — Sammlung Engels, Köln 1867.

Brustbild in 3/4 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

525C Maria mit dem Kind in der Kirche. Im Mittelschiff einer gotischen Kirche steht die gekrönte Maria, das Kind auf dem rechten Arm haltend. Im Grund hinter dem Lettner zwei Engel in Meßgewändern, aus einem offenen Buche singend.

Eine gute Wiederholung des Bildes vom J. 1499 unter dem Namen »Memling« im Museum zu Antwerpen, als Teil eines auf beiden Seiten bemalten Diptychons, mit einigen Veränderungen; eine zweite spätere in der Galerie Doria zu Rom, als die Tafel eines Diptychons, das dem Anfange des 16. Jahrhunderts angehört. Das Bild ist wahrscheinlich identisch mit dem von L. de Laborde im Besitz des Architekten Nan (Nantes) beschriebenen Gemälde. Der verlorene Originalrahmen trug die Inschrift: Mater . hec . est . filia . pater . hic . est . natus . quis . audivit . talia . deus . homo . natus . etcet . flos . floriolorum . appellaris. — Federzeichnungen der Komposition in der ehemaligen Sammlung von J. C. Robinson zu London, in den Uffizien zu Florenz und a. a. O

Eichenholz, oben rund, h. 0,31, br. 0,14. — Sammlung Suermondt, 1874.

525D Bildnis eines Ritters vom Goldenen Vließ. In vorgeschrittenem Alter, mit bartlosem Gesicht. Nach links gewendet und ebendahin blickend. In hohem, dickem Filzhut und schwarzem Brokatmantel, auf dem der Orden des Goldenen Vließes ruht. In den Händen einen Stab (wahrscheinlich das Abzeichen seiner Würde).

Nach Dimier und Weale ist der Dargestellte Baulduyn de Lannoy (eine diesen Namen tragende Zeichnung nach unserm Bilde in der Stadtbibliothek zu Arras). Baulduyn geb. 1386 (oder 1387), Gouverneur von Lille 1423, war 1428 mit Jan van Eyck in Portugal und gehörte 1430 bei Gründung des Ordens vom Goldenen Vließe zu den ersten Dekorierten. — Das Bild wurde 1900 aus der Sammlung der Marchesa Coccapane in Modena erworben und war wahrscheinlich durch Erbschaft aus der bekannten Genueser Familie Imperiali nach Modena gelangt. Die Inschrift mit Tinte oder Tusche auf der Rückseite: Andrea Manteña scheint anzudeuten, daß sich das Bild um 1600, auf welche Zeit die Schrift weist, in spanischem Besitze befand.

523 B. Jan van Eyck.

Brustbild in etwa 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,26, br. 0,20. — Erworben 1902 aus dem englischen Kunsthandel.

Christus am Kreuze. Zur linken Seite des Kreuzes steht trauernd Maria mit gerungenen Händen, rechts Johannes, der sich weinend abwendet. Hintergrund bergige Landschaft mit einer Stadt und einem entlaubten Baume links. **525F**

Dem Stilcharakter nach anscheinend dem Genter Altarwerk vorausgehend. Von vielen Forschern zusammen mit den stilistisch verwandten kleinen Flügeln der Kreuzigung und des Jüngsten Gerichts in der Eremitage zu St. Petersburg und den drei Frauen am Grabe Christi in der Sammlung Cook zu Richmond dem Hubert van Eyck zugeschrieben.

Leinwand (von Holz übertragen), h. 0,43, br. 0,29. — Erworben 1897 aus dem englischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

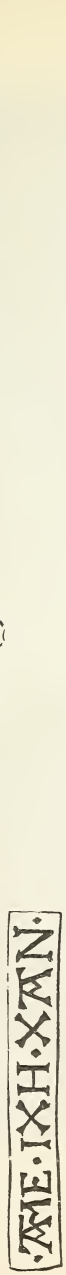
Bildnis Christi, des Königs der Könige. Das Haupt Christi, nach frühmittelalterlichem Typus ganz von vorn gesehen, von einem in Kreuzform gotisch stilisierten Heiligenschein umgeben. Auf dem Saume des roten Gewandes die Inschrift: . Rex . Regum . Auf dem grünen Grunde oben A und Ω, unten Î (Initum) und F̂ (Finis). **528**

Auf der alten, steinartig bemalten, den Rahmen bildenden Einfassung die Inschrift: oben VIA . VERITAS . VITA . unten: . PRIMVS . ET . NOVISSIM'. (Der Weg, die Wahrheit und das Leben; der Erste und der Letzte). — Bez. oberhalb dieser letzten Worte wie nebenstehend. — Alte verkleinerte Kopie mit geringen Abweichungen im Museum zu Brügge, mit der falschen Inschrift: Johannes de Eyck Inventor anno 1440 30. January. — Alte Kopie von gleicher Größe in der Pinakothek zu München.

Brustbild in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Eyck. Nachahmer Jan van Eycks. Niederländische Schule.

528 (verkleinert)



523D Bildnis eines jungen Mannes. Bartlos, etwas nach rechts gewendet und ebendahin blickend. In dunkelgrüner Mütze und dunkelblauem Gewande mit rotem Kragen. In der unten noch sichtbaren Rechten eine rote Rose haltend. Dunkler Grund.

Brustbild in 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,18, br. 0,12. — Erworben 1900 als Geschenk des Herrn Alfred Beit in London.

525B Maria mit dem Kind im Rosenhag. Maria, in den Armen das Kind, das einen Rosenkranz hält, vor einer Rasenbank stehend, hinter der sich eine Rosenhecke und südliche Bäume erheben. Links ein Brunnen aus Bronze.

Die Gruppe der Madonna mit dem Kinde findet sich ganz ähnlich in zwei anderen Gemälden, von denen das eine, im Museum zu Antwerpen, den Namen Jan van Eycks nebst der Jahreszahl 1439 trägt und das andere, früher bei Mr. Beresford Hope in London (neuerdings nach New-York verkauft), dem Meister zugeteilt wird. Das weit geringere Berliner Bild scheint am ehesten eine alte Kopie oder Werkstattwiederholung nach Jan van Eyck zu sein. — Sammlung Mündler, Paris; früher im Privatbesitze zu Florenz.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,41. — Sammlung Suermondt, 1874.

528A Der segnende Christus. Im Profile nach links, die rechte, nur zum Teil sichtbare Hand segnend erhoben. Rechts das Stabwerk eines gotischen Rahmens. Goldgrund.

Anscheinend Ausschnitt aus einem etwas größeren Bilde. Der Kopf zeigt die Züge einer Vera Ikon, die in einen Smaragd geschnitten, seit alter Zeit sich in Konstantinopel befand und erst von Sultan Bajazid II. dem Papst Innocenz VIII. geschenkt wurde.

Eichenholz, h. 0,18, br. 0,13. — Erworben in London 1888.

Fabritius. **Carel Fabritius.** Holländische Schule. — Geb. um 1620 (?), † zu Delft den 12. Oktober 1654. Schüler Rembrandts zu Amsterdam, tätig daselbst, alsdann von 1650 bis 1654 zu Delft.

819A Brustbild eines Mannes. Nach rechts gewendet. Mit gefalteten Händen flehend aufwärts blickend. Dunkler Grund.

Die breit gehaltene Studie wird nur mit einiger Wahrscheinlichkeit diesem Schüler Rembrandts zugeschrieben.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,19. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fapresto. S. Giordano.

Farinato. **Paolo Farinato.** Zeichnet sich auch Farinato degli Uberti als Nachkomme der berühmten florentinischen Familie dieses Namens. Schule von Verona. — Maler und

525 A. **Jan van Eyck.**

Radierer, geb. 1522 zu Verona, † daselbst 1606. Schüler Niccolò Giolfinos zu Verona, in Venedig nach Paolo Veronese und in Mantua nach Giulio Romano weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich in Verona.

Darstellung Christi im Tempel. Simeon, zur Linken an dem erhöhten Altare kniend, nimmt von der auf den Stufen knienden Maria das Kind entgegen. Zwischen ihnen eine Magd, Tauben darbringend. Um den Altar stehen ein Chorknabe, ein Greis mit einem Gefäß, ein Page mit einem Kissen und andere Zuschauer. Links vor dem Altare Joseph mit Kerzen in der Hand. Als Gefolge der Maria zwei Frauen mit einem Korbe. Zur Rechten sowie zwischen den Säulen einzelne Zuschauer, durch eine Tür Ausblick ins Freie. **305**

Leinwand, h. 1,58. br. 2,35. — Königliche Schlösser.

Fasolo. **Bernardino Fasolo (Fagiuolo, Faxolo).** Zeichnet sich **Bernardinus Faxolus de Papia.** Lombardische Schule (Pavia). — Geb. zu Pavia. Schüler seines Vaters Lorenzo Fasolo (Lorenzo da Pavia); Nachfolger der älteren lombardischen Schule, unter dem Einflusse der Schule Lionardos und P. Fr. Sacchis weiter ausgebildet. Tätig zu Genua, wo er 1520 urkundlich aufgeführt wird.

Die heilige Familie. Maria, nach rechts gewendet, das schlafende Kind auf dem Schoße, legt die Linke in ein Buch mit hebräischer Schrift, das ihr Joseph darreicht. Hintergrund Landschaft. **209**

Das Bild gehört einer früheren Zeit an als die bezeichnete Madonna von 1518 im Louvre, die lionardeske Einflüsse aufweist.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,50. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Feistenberger. **Joseph Feistenberger.** Wiener Schule. — Geb. 1684 zu Kitzbühel in Tirol, † 1735 zu Wien. Schüler seines älteren Bruders Anton Feistenberger (1678—1722).

Gebirgsschlucht. Im Vordergrunde fließt von links aus einer Schlucht ein Waldbach in Stromschnellen über Steinen nach rechts. Jenseits steigt ein felsiger mit Gras und Buschwerk bewachsener Abhang nach rechts an, von dem ein Quellwasser in kleinen Fällen in den Waldbach stürzt. Ganz vorn zur Linken am Ufer eine Gruppe von Bäumen und ein verdorrter Stamm, weiter zurück eine mit Laubholz bestandene Anhöhe. In der Ferne Gebirge. **428 A**

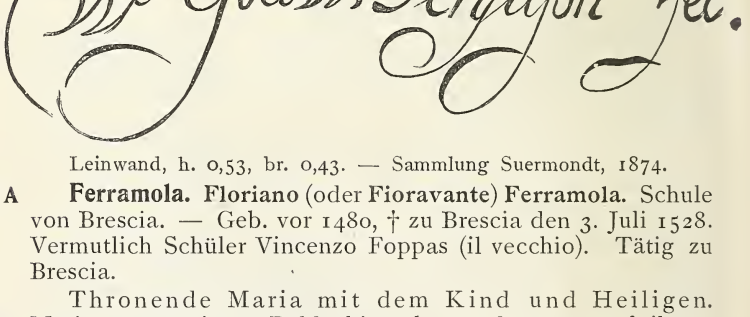
Das Bild befand sich noch 1845 oder 1846 mit seinem Gegenstück, einer »Waldlandschaft mit Ausblick in die Ferne«, das die Bezeichnung »Faistenberger« trug, im Privatbesitze zu München und ging auch als Werk Feistenbergers in anderen Privatbesitz über.

Leinwand, h. 1,18, br. 1,67. — Erworben 1846.

Ferguson. **William Gouw. Ferguson.** Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. 1632/1633 in Schottland, † (angeblich in Schottland) nach 1695, da bis 1695 datierte Gemälde vorkommen. Ausgebildet in Holland, sowie auf Reisen in Frankreich und Italien. Tätig vornehmlich im Haag, wo er 1660 und 1668, und in Amsterdam, wo er 1681 nachweisbar ist.

909A Stilleben. Ein totes Rebhuhn hängt mit einem rötlichen Band an einem Nagel auf hellbeleuchter Wand.

Bez. links oben:

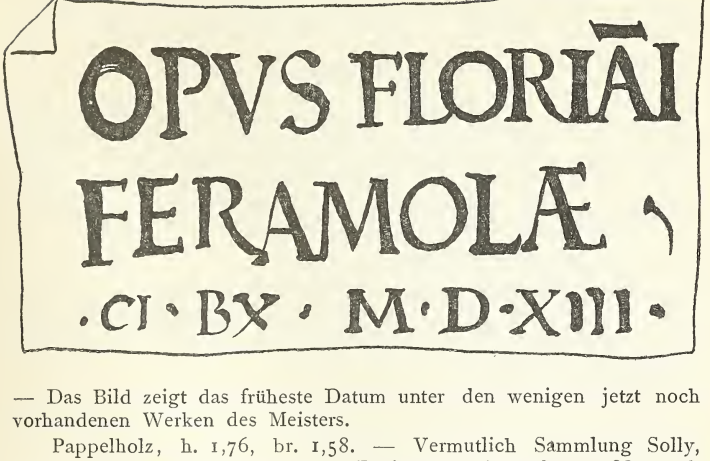


Leinwand, h. 0,53, br. 0,43. — Sammlung Suermondt, 1874.

155A **Ferramola.** **Floriano** (oder **Fioravante**) **Ferramola.** Schule von Brescia. — Geb. vor 1480, † zu Brescia den 3. Juli 1528. Vermutlich Schüler Vincenzo Foppas (il vecchio). Tätig zu Brescia.

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria, unter einem Baldachine thronend, trägt auf ihrem Schoße das Kind, das eine Rose in der Rechten hält. Vor dem Throne steht zur Linken ein Heiliger im Karmeliterkleide mit Buch und Lilienzweig in den Händen (der hl. Angelus?), zur Rechten die hl. Katharina. Auf der unteren Stufe des Thrones sitzen zwei kleine musizierende Engel. Hintergrund Landschaft.

Bez. in der Mitte auf der Thronstufe:



— Das Bild zeigt das früheste Datum unter den wenigen jetzt noch vorhandenen Werken des Meisters.

Pappelholz, h. 1,76, br. 1,58. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821. 1837 an das Museum zu Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Ferrara. Schule von Ferrara (?) um 1460—1470, unter dem Einflusse des Piero della Francesca.

Eine Verlobung. Ein junger Edelmann, dem vier Freunde folgen, steckt der ihm gegenüberstehenden Jungfrau, die von zwei Frauen begleitet ist, den Ring an den Finger. Hintergrund hüglige Landschaft, in der rechts ein weißes Pferd ruht. **1175**

Einige Züge in diesem Bilde, dessen Schulzusammenhang sehr schwer zu bestimmen ist, weisen nach dem Venezianischen oder Veronesischen.

Tempera. Pinienholz, h. 0,96, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrara. Schule von Ferrara um 1480.

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. In einer Säulenhalle sitzt Maria auf reich ornamentiertem Throne das Kind anbetend, das segnend auf ihrem Schoße sitzt. Zur Linken, dem Throne zunächst, steht der hl. Franziskus, mit einem dünnen Stab in der Rechten, neben ihm ein bejahrter Heiliger (Hieronymus?) in einem Buche lesend. Zur Rechten, dem Throne zunächst, der hl. Bernhard, neben **112A**

ihm der hl. Georg, in der Rechten eine Lanze. Zu beiden Seiten des Thrones Ausblick in landschaftliche Ferne.

Pappelholz, h. 1,60, br. 1,65. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrara. Schule von Ferrara um 1530.

282 Der hl. Hieronymus. Der Heilige kniet vor dem Kruzifix, sich kasteiend. Links der Löwe, ein Stundenglas und ein Totenkopf, rechts ein aufgeschlagenes Buch. Hintergrund ein bewaldeter Fels mit dem Eingang in die Höhle, rechts Ausblick auf eine Stadt in bergiger Landschaft.

Pappelholz, h. 1,52, br. 1,27. — Sammlung Solly, 1821.

Ferraresischer Meister um 1530.

274 Die Heimsuchung. Elisabeth begrüßt Maria, über der die Taube schwebt. Links Joseph, rechts unter einem Portal ein Mädchen, das teilnahmsvoll zuschaut. Hintergrund bergige Landschaft.

Die Behandlungsweise, besonders an Ortolano sich anlehnend, steht unter der Einwirkung der großen Meister der Hochrenaissance. Das Bild ist kaum vor 1520 entstanden. — Es befand sich früher unter dem Namen des Gaudenzio Ferrari zu Savona in der Kapelle der Familie Doria in der Kirche S. Giacomo.

Pappelholz, h. 1,92, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Ferraresischer Meister um 1539.

255 Himmelfahrt Christi. Christus mit ausgebreiteten Armen in der Glorie auf Wolken emporschwebend. Auf der Erde kniet Maria inmitten der Apostel, vorn links Petrus, rechts Paulus. Im Hintergrunde der Landschaft eine Stadt.

Das Bild, das (nach handschriftlicher Bemerkung von Waagen) aus S. Antonio in Ferrara stammt, gehörte dort mit zwei anderen Gemälden, der Auferstehung Christi und der Ausgießung des hl. Geistes, zu einem Altarantependium und galt für ein Werk des Garofalo. Die beiden zugehörigen Gemälde, von denen die Auferstehung die Jahreszahl 1539 trägt, befinden sich heute in der Pinakothek zu Ferrara, wo sie dem schon 1500 verstorbenen Stefano Falzagalloni zugeschrieben werden. Sie gehören einem von Mazzolino und Dosso beeinflußten Meister an. Eine Replik unseres Bildes, datiert 1521, im Besitze des Sir Theodore C. Hope in London.

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. Francesco Bianchi Ferrari (Frari). Ferraresische Schule. — Geburtsort und -datum unbekannt, † 1510. Tätig vornehmlich zu Modena. Angeblich Lehrer Correggios.

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. **1182**
Unter einer mit Mosaiken gezierten Bogenlaibung thront Maria, das segnende Kind auf dem Schoße. Zwei Putten halten eine Krone über ihrem Haupte, zwei andere schweben zu beiden Seiten anbetend auf Wolken. Vor dem Throne stehen zur Linken die hll. Franziskus und Johannes der Täufer, zur Rechten die hll. Ambrosius und Hieronymus. Auf dem Sockel des Thrones die Darstellung des Isaakopfers. Hintergrund Landschaft.

Früher »Schule von Padua« genannt, dann dem Pellegrino da Modena zugeschrieben.

Pappelholz, oben rund, h. 1,61, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. Defendente de Ferrari (oder **Defendente Ferrari**). Lombardische Schule (Vercelli). — Geb. zu Chiavasso, vermutlich unter dem Einflusse Macrino d'Albas ausgebildet, tätig zu Vercelli wohl schon zu Anfang des XVI. Jahrhunderts, urkundlich erwähnt 1530.

Anbetung des Christkindes. Das am Boden liegende **1147**
Kind wird von der knienden Maria und neun Kinderengeln verehrt. Rechts der kniende Donator, links hinter einem Pilaster hervorschauend Joseph und ein Hirtenmädchen. Im Grunde reich ornamentierte Architektur.

Bez. rechts am Kapitell des den Bogen tragenden Pilasters: 1511. Frühestes bekanntes Bild des Meisters.

Pappelholz, h. 1,75, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. Gaudenzio Ferrari. Auch **Gaudenzio de Vince** oder **de Vincio** gen., namentlich in seiner früheren Zeit, wo er sich selber öfter **Gaudentius Vincius** zeichnet. Lombardische Schule (Mailand). — Maler und Tonbildner, geb. zu Valduggia (im Sesiatal, Piemont) um 1471, † zu Mailand den 31. Januar 1546. Vermutlich zuerst Schüler Macrino d'Albas zu Vercelli, dann in Mailand unter Stefano Scotto und Bern. Luini, zumeist aber durch Studien nach Lionardo da Vinci ausgebildet. Tätig in Varallo (daselbst wohnhaft schon 1508 und nach 1524), Vercelli (1508/9; dann zwischen 1517—1521; daselbst wohnhaft 1528—1532), Sauthià, Mailand (vermutlich seit 1536; dann 1539—1546), Novara (in den Jahren 1514—1518 und 1521), Valduggia (1526), Saronno (1535 und 1545) und Busto Arsizio (1539).

213 Verkündigung. Gabriel, zur Linken kniend, die Lilie in der Hand, verkündet der ihm zugewendeten, ebenfalls knienden Maria die himmlische Botschaft. Dunkler Grund.

Über den beiden Figuren in gotischer Schrift: . AVE . MARIA . — Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Pappelholz, h. 0,88, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Feti. Domenico Feti. Römische Schule. — Geb. angeblich 1589 zu Rom, † zu Venedig um 1624. Schüler des Lodovico Cardi da Cigoli zu Rom, Nachfolger der Venetianer und Caravaggios. Tätig zu Rom und Mantua (1612 bis gegen 1624 als Hofmaler des Herzogs Ferdinand Gonzaga) und kurze Zeit zu Venedig.

380B Elias in der Wüste. Der unter einem Baum schlafende Prophet wird von dem hinter ihm stehenden Engel geweckt, der ihm einen Krug und Brot gebracht hat. Hintergrund Landschaft.

Pinienholz, h. 0,49, br. 0,33. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fiesole. S. Angelico.

Fiorenzo. Fiorenzo di Lorenzo. Umbrische Schule. — Geb. zu Perugia um 1440, † daselbst nach 1521. Urkundlich zuerst genannt 1472, zuletzt im Mai 1521. Vermutlich Schüler Benedetto Buonfiglis in Perugia; unter dem Einflusse Benozzo Gozzolis, insbesondere aber in Florenz in der Werkstatt Verrocchios weiter ausgebildet. Tätig namentlich zu Perugia.

129 Maria mit dem Kinde. Maria hält, auf einer mit gemustertem Brokat belegten Bank sitzend, auf dem Schoße das nackte Kind, das aus einem Granatapfel einen Kern genommen hat und mit der Rechten der Mutter darreicht. Goldgrund.

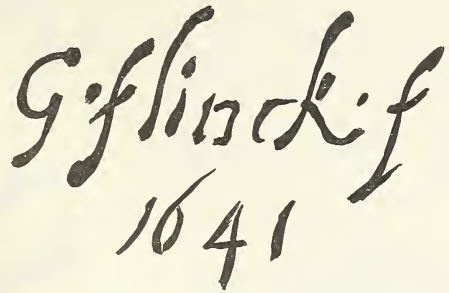
Bez. am Fuße des Bildes: . MARIA . VGO . $\overset{\frown}{\text{PRIS}}$ $\overset{\frown}{\text{MR}}$. 7 $\overset{\frown}{\text{GRE}}$. (virgo purissima mater et genitrix) MCCCCLXXXI. — Mittelbild eines Triptychons, dessen Flügelbilder (Maria Magdalena und Johannes d. T.) sich in der Galerie zu Altenburg befinden. Das Bild zeigt den überwiegenden Einfluß der Schule Verrocchios.

Tempera, oben spitzbogig, Pappelholz, h. 1,44, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Flinck. Govert Flinck. Holländische Schule. — Geb. zu Kleve den 25. Januar 1615, † zu Amsterdam 2. Februar 1660. Schüler des Lambert Jakobsz. zu Leeuwarden, dann Rembrandts zu Amsterdam. Tätig vornehmlich zu Amsterdam.

Bildnis einer jungen Dame. Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links. In schwarzem Kleid und Spitzenkragen, mit Perlenschmuck. Bräunlicher Grund. **813 A**

Bez. links unten:



Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,64, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

Verstoßung der Hagar. Abraham weist Hagar, die zur Rechten vor ihm steht, und ihren weinenden Sohn Ismael von sich. Im Grunde rechts eine Anhöhe mit Ruine. **815**

Bez. rechts unten wie umstehend. — Das Bild, vom Meister im Auftrage des großen Kurfürsten ausgeführt, ist über ein anderes, vermutlich nur angefangenes Bild gemalt, dessen Farben mit der Zeit, (namentlich rechts in der Landschaft) teilweise durchgewachsen sind.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,07, br. 1,35. — Königliche Schlösser.

Florentinische Schule um 1375.

Dreiteiliger gotischer Altar. Mittleres Bild: Maria hält das bekleidete Kind, das die Brust nimmt, auf dem Schoß. Am Fuße des gotischen Thrones je drei knieende Engel, singend und musizierend. — Linker Flügel: Johannes der Evangelist und Johannes der Täufer. — Rechter Flügel: Jacobus der A. und Bartholomäus. — Über dem Mittelbilde zwei schwebende Engel und die Taube des hl. Geistes; über den Seitenbildern in Vierpässen je ein schreibender Kirchenvater. Goldgrund. **1039**

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, im Spitzbogen abgeschlossen, h. 1,17, br. 0,69; Flügel (jeder oben in zwei Spitzbogen auslaufend) je h. 1,18, br. 0,69; die beiden Vierpässe Durchmesser je 0,27. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinische Schule um 1450.

1141 Der hl. Antonius von Padua. In der Rechten einen Lilienzweig, mit der Linken ein Buch haltend. Oben, in kleinerem Maßstabe, links die auf Wolken thronende Maria, ihr gegenüber der segnende Christus. Goldgrund.

Dem Meister des Carrandschen Triptychons (Florenz, Bargello) zugeschrieben, den W. Weisbach (Jahrb. der k. p. Ksts. XXII, S. 35 ff.) mit Giuliano Pesello identifiziert hat.

Tempera. Pappelholz, h. 0,99, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinische Schule um 1460.

71 A Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind, das vor ihr auf einer Steinplatte steht, mit beiden Händen. Hinter ihr eine Rosenhecke.

Der Meister, der mehrfach dieselbe Komposition ausgeführt hat, läßt sich auch sonst nachweisen (Pierfrancesco Fiorentino?). Genaue Wiederholung u. a. in der Sammlung Widener, New York.

Maria Halbfig. unter Lebensgr. Pappelholz, Tempera, h. 0,68, br. 0,45 (ohne den alten Rahmen). — Sammlung Solly, 1821. 1837 an das Museum in Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Florentinische Schule. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

I. 206 Christus am Kreuze mit Heiligen. Zu Füßen des Gekreuzigten kniet links Hieronymus, rechts Magdalena. Neben beiden, aufrecht stehend, links Johannes, rechts Franziskus. Hintergrund Felsen und Ausblick in eine Landschaft mit der Kreuztragung.

Tempera. Pappelholz, h. 2,47, br. 1,73. — Sammlung Solly, 1821. — 1884 an die Gemäldegalerie zu Kassel abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Florentinische Schule um 1520.

Vermählung der Maria mit Joseph. Der Hohepriester in der Mitte vereinigt die Hände Marias und Josephs, der in der Linken den grünenden Stab hält. Links elf Jünglinge, welche die dürr gebliebenen Stäbe zerbrechen. Hintergrund Architektur. **105**

Teil einer Predella zu einer Altartafel. Stilistisch dem Albertinelli nahe stehend.

Pappelholz, h. 0,24, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Fogolino. Marcello Fogolino. Venetianische Schule. — Geb. zu S. Vito (Friaul); unter dem Einflusse Giovanni Speranzas zu Vicenza, dann unter dem Pordenones ausgebildet. Tätig von 1520 bis 1540 vornehmlich zu Vicenza, zeitweilig in Pordenone (daselbst urkundlich 1523 und 1533) und in Trient (seit 1536).

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Zur Linken der hl. Bonaventura, Johannes der Evangelist und Franziskus, zur Rechten der hl. Antonius von Padua, Bernardin von Siena und Ludwig von Toulouse; alle stehend, unter einer offenen Pilaster-Architektur, die hinter Maria eine Nische bildet. Hintergrund Landschaft. **47**

Bez. in der Mitte auf der untersten Stufe des Thrones wie nebenstehend. — Befand sich noch 1779 am Hauptaltar von S. Francesco zu Vicenza.

Leinwand, ob. rund, h. 2,55, br. 2,56. — Samml. Solly, 1821.

Foppa. Vincenzo Foppa. Mailändische Schule. — Geb. zu Foppa im Mailändischen, Geburts- und Todesdatum unbekannt, lebte wahrscheinlich noch in den ersten Dezennien des 16. Jahrh. Tätig zu Mailand (seit 1456), Brescia, Pavia (seit 1461).

Beweinung Christi. In der Mitte Maria, auf deren Schoß der Leichnam Christi ruht, dessen Haupt von Joseph von Arimathia, dessen Füße von einer am Boden sitzenden hl. Frau gestützt werden. Dahinter rechts zwei wehklagende Frauen, links Jo- **I. 133**

MARCELLVS · FOGOLINVS · P
47 (verkleinert)

hannes, der die Dornenkrone vom Haupte Christi nimmt. Im Hintergrunde rechts ein Felsen mit der Grabesöffnung, links Golgatha, weiter zurück die Stadt, nach der mehrere Reiter ziehen.

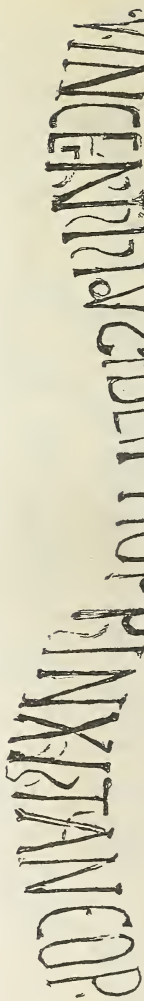
Bez. auf dem Mantelsaum des hl. Nikodemus wie nebenstehend. — Ehemals in der Kirche S. Pietro in Gessate zu Mailand.

Tempera. Pappelholz, h. 2,04, br. 1,65. — Sammlung Solly, 1821.

Fouquet. **Jean Fouquet,** meist **Foucquet** (nach der erst im 16. Jahrhundert aufkommenden Schreibart). Französische Schule. — Buch- und Tafelmaler, geb. zu Tours vermutlich zwischen 1415 und 1420, † um 1480. Ausgebildet unter dem Einflusse der niederländischen Kunst, tätig in Tours und Paris, vielfach für den Hof unter Karl VII. und Ludwig XI.; einige Zeit (um 1445) in Rom unter Papst Eugen IV., hier mannigfach angeregt durch die italienische Kunst, namentlich durch Fra Angelico.

1617 Estienne Chevalier mit dem heiligen Stephan. Der Stifter, ein älterer, bartloser Mann, kniet mit aneinander gelegten Händen, halb seitlich nach rechts gewendet, in rotem, pelzverbrämtem Gewande. Hinter ihm weiter rechts steht der hl. Stephan, in dunkelblauem, mit goldenen Brokatstreifen geziertem Diakonengewand. Er legt die Rechte auf die rechte Schulter des Donators und stützt mit der Linken ein Buch, auf dem ein Stein — zum Gedächtnis an sein Martyrium — liegt, gegen die Hüfte. Hintergrund perspektivisch nach rechts sich vertiefende Renaissancearchitektur. An dem Sockelstreifen links neben dem Haupte des Stifters der Name: (Cheval)IER ESTIEN(ne).

Die linke Hälfte eines Diptychons, das sich ursprünglich und bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in der Kirche zu Melun befand, und dessen andere



I. 133

1617. **Jean Fouquet.**

Hälfte — Maria mit dem Kinde und Engeln — jetzt im Museum zu Antwerpen (No. 132) bewahrt wird. — Estienne Chevalier, trésorier de France und Günstling der Agnes Sorel, war ein besonderer Gönner Fouquets und ließ von ihm auch ein Gebetbuch reich mit Miniaturen schmücken. Dieses Gebetbuch war wie unsere Tafel im Besitz der Familie Brentano in Frankfurt a. M., bis es vor einigen Jahren von dem Duc d'Aumale für die Sammlung in Chantilly erworben wurde. Vgl. Jahrb. d. k. pr. Ksts. XVII. S. 206 ff. — 1904 auf der exposition des primitifs français zu Paris.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,93, br. 0,85. — Erworben 1896 von der Familie Brentano in Frankfurt a. M.

Fra Angelico, Fra Filippo Lippi usw. S. **Angelico, Lippi** usw.

Francesca. Art des Piero della Francesca (1420—1492). Umbrisch-toskanische Schule.

Architektonische Vedute. Durch eine säulengetragene, farbig kassettierte Vorhalle blickt man auf einen mit bunten Fliesen gepflasterten Platz, den rechts und links Baulichkeiten verschiedener Art einschließen. Nach dem Hintergrunde zu öffnet sich der Platz auf das offene, bewegte Meer, das einige Segelschiffe beleben. Der untere Teil des Bildes ahmt Wandgetäfel nach. **1615**

Angebl. aus einer Villa bei Florenz stammend. Eine ganz ähnliche Darstellung, dem Piero della Francesca zugeschrieben, in der Galerie zu Urbino.

Tempera. Pappelholz, h. 1,24, br. 2,34. — Erworben 1896 aus dem florentinischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Francia. Francesco Raibolini, gen. **Francia** (nach dem Vater **Francesco di Marco**). Zeichnet sich häufig auf seinen Gemälden als aurifex oder aurifaber mit dem Zusatze bononiensis. Schule von Bologna. — Maler, Goldschmied, Baumeister und Medailleur, geb. zu Bologna 1450, † daselbst den 5. Januar 1517. Zuerst Schüler eines Goldschmieds, dann Francesco Cossas (der um 1470 nach Bologna übersiedelte), ausgebildet besonders unter dem Einflusse Lorenzo Costas. Tätig zu Bologna (1483 Obmann in der Gilde der Goldschmiede).

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria thront in der Engelsglorie, das segnende Kind auf dem Schoß. Unten, im Vordergrund einer weiten Landschaft (von links nach rechts): die hll. Geminian, Schutzheiliger von Modena, Bernhard, Dorothea, Katharina, Hieronymus und Ludwig von Toulouse, mit ihren Attributen. **122**

Bez. auf einem Blättchen unten links:

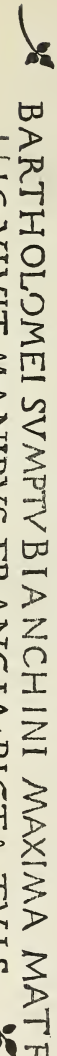
— Gemalt für S. Cecilia in Modena, bei Aufhebung der Kirche 1737 nach S. Margherita überführt.

Pappelholz, h. 2,55, br. 2,01. — Sammlung Solly, 1821.

125 Heilige Familie. Maria mit nach rechts geneigtem Kopf hält das vor ihr auf einer steinernen Brüstung stehende Kind; ihr links zur Seite Joseph. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. auf der Brüstung in goldenen Lettern wie nebenstehend. Das Distichon (»hier lebt von deinen Händen, o Francia, gemalt, die höchste der Mütter«) ist wohl von Bianchini selbst verfaßt, dem Freunde des Meisters und Besteller des Bildes, der in der Literatur wie auch im öffentlichen Leben als Senator zu Bologna eine angesehene Stellung einnahm. — Aus der früheren Zeit des Meisters (vor 1490). — Eine etwas veränderte Wiederholung bei Lord Elcho in London (nach der Behandlung aus Francias späterer Zeit und wohl nur eine gute Arbeit aus seiner Werkstatt). — Das Porträt des Bianchini von Francias Hand bei G. Salting in London ist das Gegenstück zu unserem Bilde, mit dem zusammen es vielleicht ein Diptychon bildete.

Maria und Joseph Halbfig. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,40. — Sammlung Solly, 1821.



125 (verkleinert)

Francia. **Kopie** nach **Francesco Francia.** Schule von Bologna.

121 Beweinung Christi. Der tote Christus liegt mit dem Haupte nach links auf dem Schoße der Mutter. Hinter dieser zur Rechten eine hl. Frau trauernd. Links von Christus stützt ein Engel dessen Haupt, rechts kniet ein anderer verehrend zu seinen Füßen. Dunkler Grund.

Alte Kopie, wahrscheinlich aus der Werkstatt Fr. Francias, vielleicht von seinem Sohne Giacomo. Das Original (Lünette über einer Altartafel) befindet sich nebst

dem zugehörigen Hauptbild in der National Gallery zu London, jedoch ohne die hl. Frau, welche in der Kopie hinzugefügt ist.

Pappelholz, abgerundet, h. 0,95, br. 1,81. — Sammlung Solly, 1821. — 1884 an das städt. Museum zu Magdeburg abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Francia. **Giacomo Francia.** Schule von Bologna. — Maler und Goldschmied, geb. zu Bologna vor 1487, † daselbst 1557; bei Lebzeiten seines Vaters Francesco dessen Gehilfe. Seit 1518 bezeichnet er selbständig. — **Giulio Francia.** Maler, Kupferstecher und Goldschmied, geb. zu Bologna den 20. August 1847, † daselbst nach 1543. Es sind, mit einer einzigen Ausnahme, nur Werke von ihm bekannt, die er gemeinsam mit seinem Bruder Giacomo ausführte.

Maria als Himmelskönigin. Maria, von Cherubim 287
umgeben, schwebt in der von Engeln getragenen Mandorla. Auf der Erde links die hll. Paulus und Katharina, rechts Franziskus und Johannes d. T. Im Hintergrunde flache Landschaft.

Bez. unten in der Mitte auf einem Blättchen, nach dem ein Specht pickt:

·I·I·FRANCIA·AVRIFI·

RONON· FECER·

M· D· XXV·

— Ehemals in S. Paolo in Monte zu Bologna. — Dieselbe Komposition ist auch von Giacomo Francia gestochen worden.

Pappelholz, h. 3,05, br. 2,01. — Sammlung Solly, 1821.

Franciabigio. **Francesco (di Cristofano) Bigi,** gen. **Franciabigio,** auch **Francia Bigio.** Florentinische Schule. — Geb. 1482 zu Florenz, † daselbst den 24. Januar 1525. Zunächst Schüler Mariotto Albertinellis, dann vermutlich Piero

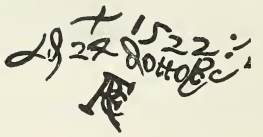
di Cosimos; unter dem Einfluß Andrea del Sartos und als dessen Gehilfe weiter ausgebildet. Tätig zu Florenz.

235 Männliches Bildnis. Fast von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links. In mittlerem Alter, bartlos. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett. Bräunlicher Grund.

Brustbild in Lebensgr. Nußbaumholz, h. 0,47, br. 0,33. — Sammlung Solly, 1821.

245 Bildnis eines jungen Mannes. Fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach rechts gewendet. Bartlos, in schwarzem, breitkrempigem Barett und schwarzer Kleidung. In der Rechten die Feder haltend, den linken Arm auf ein Schreibpult gelehnt. Auf der Brüstung vorn Schreibzeug und ein Brief. Hintergrund Landschaft im Abendlichte.

Bez. auf einem Blättchen, das auf dem Pulte liegt:



Das aus den Buchstaben F R A C R zusammengesetzte Monogramm bedeutet Franciscus Cristofani. — Das Bild wird von den Herausgebern des Vasari für das Bildnis Matteo Sofferronis gehalten.

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,78, br. 0,61. — Erworben 1829 durch Rumohr.

245 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet und geradeaus blickend. Bartlos, mit langem, braunem Haar und schwarzem, pelzgefüttertem Oberkleide, die Linke in die Hüfte gestützt. Hintergrund Tallandschaft, auf der Höhe zur Rechten ein Eseltreiber.

Die Autorschaft Franciabigios ist zweifelhaft.

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,79, br. 0,57. — Erworben 1876 vom Marchese Patrizi in Rom.

Francken. Frans Francken der Jüngere (II). Vlämische Schule. — Getauft zu Antwerpen den 6. Mai 1581, † daselbst den 6. Mai 1642. Schüler seines Vaters Frans Francken d. A., unter dem Einflusse von Rubens ausgebildet. Nach einer Reise in Italien zu Antwerpen tätig.

Christus am Ölberge. Zur Linken kniet Christus, dem **651 A**
von links mit Kelch und Kreuz zu ihm herabschwebenden Engel zugewendet. Rechts weiter zurück die drei schlafenden Apostel. In der Ferne rechts die Gefangennahme Christi. Mondlicht.

Bez. links unten:

Eichenholz, h. 0,65, br. 1,11. — 1878 aus dem Kupferstichkabinett überwiesen.

Francken. S. auch unter **Bassen.**

Francucci. Innocenzo (di Pietro) Francucci, gen. **Innocenzo da Imola.** Schule von Bologna. — Geb. zu Imola um 1493/94, † zu Bologna um 1550. Schüler Francesco Francias (urkundlich seit 7. Mai 1508) zu Bologna und Mariotto Albertinellis zu Florenz, weiter ausgebildet durch das Studium Raphaels. Tätig vornehmlich zu Bologna.

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria schwebt, **280**
das segnende Kind nach links neben sich haltend, in der Engelsglorie. Auf der Erde links der hl. Eligius als Schmied mit den Schmiedewerkzeugen zu seinen Füßen, rechts der Bischof Petronius mit dem Modell der Stadt Bologna. Hintergrund Landschaft, darin Eligius, wie er dem störrischen Pferde das Bein wieder ansetzt, das er abgehauen hat, um es beschlagen zu können.

Die Madonna ist in der Haltung Raphaels Madonna da Foligno entlehnt.

Pappelholz, h. 1,97, br. 1,73. — Sammlung Solly, 1821.

Französischer Meister um 1700.

Bildnis eines jungen Gelehrten. Von vorn gesehen, **485 B**
das Haupt nach links geneigt. Bartlos, in Allongeperücke und schwarzer Amtstracht. Die Rechte auf eine anatomische Zeichnung gelegt, mit der Linken das Gewand zusammenhaltend. Dunkler Grund.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,25, br. 0,93. — Erworben 1873 in Florenz.

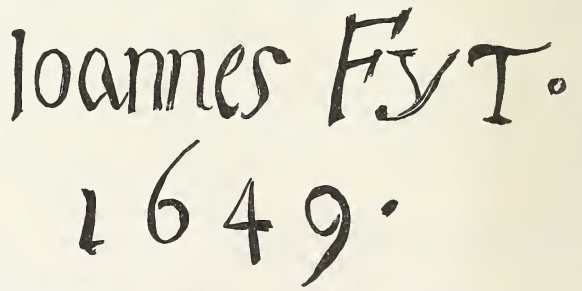
Fyt. Jan Fyt. Vlämische Schule. — Maler und Radierer von Tierstücken und Stilleben, getauft zu Antwerpen den 15. März 1611, † daselbst den 11. September 1661. Schüler Jan van den Berchs, dann des Frans Synders; nach einer Studienreise in Frankreich (1633 und 1634 in Paris) und in Italien (Genua) tätig zu Antwerpen (urkundlich wieder 1641 nachgewiesen).

883 Stilleben. In einem kellerartigen Raum auf einem Steine rechts ein Korb mit totem Geflügel, darunter eine Schnepfe; vom Korbe herabhängend zwei Rebhühner, daneben am Boden zwei Enten. Links ein an einem Hinterlauf aufgehängter Hase, dessen Kopf auf dem Stein aufliegt, daneben eine Katze, auf den Hasen zuschleichend. Rechts neben dem Hasen liegen auf dem Stein und am Boden verschiedene Trauben mit Weinlaub. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 1,02, br. 1,41. — Erworben 1837.

883 A Hunde bei erlegtem Wild. Zwei Schweißhunde bewachen totes Wild, einen Rehbock und eine Rohrdommel, die an einem Baumzweige befestigt auf den Boden herabhängen, sowie einen Hasen, Rebhühner und andere Vögel, die neben Jagdgeräten liegen. Rechts Ausblick in eine hügelige Landschaft bei Abendlicht.

Bez. im Erdreich unter dem Rehbock:



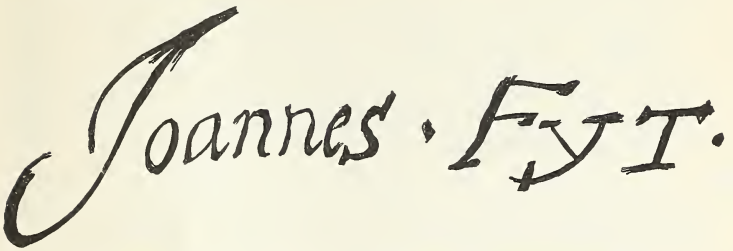
Sammlungen Graf Brabeck, 1814, und Graf Stolberg zu Söder, Hannover 1859.

Leinwand, h. 1,36, br. 1,96. — Sammlung Suermondt, 1874.

883 B Stilleben. Ein Jagdhund, bis zur Brust sichtbar, sucht ein Rebhuhn, das mit einigen Wachteln neben einem Steck-

garn liegt, von einem Steinblock herabzuziehen. Hintergrund Himmel.

Bez. rechts unten:



Leinwand, h. 0,40, br. 0,57. — Sammlung Suermondt, 1847.

Diana neben erlegtem Wild. Von Jagdhunden umgeben steht Diana zur Rechten neben ihrer Beute, Wildschwein, Rehbock, Hasen, Schwan, Pfau, Reiher und kleineren Vögeln. Rechts Ausblick in eine von Bergen abgeschlossene Landschaft. **967**

Die Figur der Diana und vielleicht auch die Landschaft sind von der Hand des Erasmus Quellinus d. J. (Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen den 19. Nov. 1607, † daselbst den 7. Nov. 1678; Schüler J. B. Verhaegens, ausgebildet unter Rubens, tätig zu Antwerpen). Das Bild ist möglicherweise identisch mit einem aus der Oranischen Erbschaft (1676) stammenden Stücke, das dort »Rubens en Snijers« zugeschrieben wurde.

Leinwand, h. 0,79, br. 1,16. — Königliche Schlösser.

Die Rehhatz. Hunde stellen ein Reh, das sich, von der Meute verfolgt, durch hohes Schilfdickicht nach links ins Wasser geflüchtet hat. Einer der Hunde hat das Reh am Ohr gepackt. Hintergrund Landschaft. **989**

Eine Original-Wiederholung, mit dem Namen und der Jahreszahl 1655 bezeichnet, in der Galerie Liechtenstein zu Wien.

Leinwand, h. 1,79, br. 2,48. — Königliche Schlösser.

Gaddi. Agnolo Gaddi. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz (Geburtsjahr unbekannt), † daselbst den 16. Oktober 1396. Schüler seines Vaters Taddeo, dann Giovanni da Milanos und Jacopo da Casentinos. Tätig zu Florenz und einige Zeit zu Prato.

1040 Maria mit dem Kinde. Maria hält das bekleidete Kind, das die Rechte der Mutter faßt, auf dem linken Arme. Goldgrund.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera, Pappelholz, oben im Spitzbogen abschließend, h. 0,80, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. Taddeo Gaddi. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz angeblich um 1300, † daselbst gegen Ende des Jahres 1366. Schüler und Gehilfe Giottos; selbständiger Meister vermutlich seit 1330, urkundlich zuerst 1332. Tätig zu Florenz und einige Zeit zu Pisa (1342).

1073 Ausgießung des hl. Geistes. Auf Maria und die Apostel, die in einem Gemach im Kreise sitzen, schwebt der hl. Geist in Gestalt der Taube herab. Goldgrund.

S. die Bemerkung zu No. 1074.

Tempera. Nußbaumholz, Vierpaßform, h. 0,35, br. 0,28. — Erworben 1828/29 durch Rumohr.

1074 Ein Wunder aus der Legende des hl. Franziskus. Links im Grund ein Haus, aus dessen Fenster ein Knabe (aus der florentinischen Familie Spini) stürzt. Vorn derselbe im Totenhemde, von den Angehörigen betrauert. Dahinter der Knabe nochmals und seine Mutter, dem herabschwebenden hl. Franziskus, der ihn wiederbelebt und geheilt hat, ihren Dank darbringend. Rechts vorn zwei kniende Franziskaner, auf deren Gebet der Heilige das Wunder vollbracht hat. Goldgrund.

Diese Bilder gehören zu einer Reihe von Darstellungen (im ganzen wahrscheinlich 26), die in Vierpässe eingerahmt, die Türen zu Schränken der Sakristei von S. Croce in Florenz schmückten und von Vasari als eine Arbeit Giottos erwähnt werden. Doch neigt die neuere Forschung dahin, daß nicht einmal die Komposition aller dieser Darstellungen — wie noch früher angenommen wurde — von Giotto selbst herrühre, sondern ebenso wie die Ausführung seinem Schüler Taddeo Gaddi zugewiesen werden müsse. — Zweiundzwanzig Tafeln befinden sich in der Akademie zu Florenz, zwölf mit dem Leben Christi, zehn mit der Legende des hl. Franziskus; es waren wohl von jeder Reihe dreizehn. Zwei Tafeln scheinen zu fehlen oder sind verschollen. — Die Darstellungen haben offenbar die Türen zu zwei verschiedenen Schränken gebildet, da das eine unserer Bilder auf Nußbaum, das andere auf Pappelholz gemalt ist.

Tempera. Pappelholz, Vierpaßform, h. 0,30, br. 0,35. — Erworben 1828/29 durch Rumohr.

Flügelaltar. **1079—1081**

Mittelbild: Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria, auf gotischem Throne sitzend, hält das bekleidete Kind auf dem linken Arm. Am Fuße des Thrones knien links der Stifter, rechts die Stifterin. Auf der Leiste eines gotischen Bogens, der das innere Bild umgibt, unten links Johannes der Täufer, rechts ein heiliger Bischof (Zenobius?); über denselben je sechs Apostel. Goldgrund. **1079**

Bez. unten wie nebenstehend.

Tempera. Pappelholz, oben im Spitzbogen abschließend, h. 0,61, br. 0,38. — Erworben 1823.

Innenseiten der Flügel. Linker Flügel, untere Darstellung: Geburt Christi. In den Zwickeln zwei Propheten mit Schreiben beschäftigt. Darüber im Spitzbogenfeld: Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari. — Rechter Flügel, untere Darstellung: Kreuzigung. Über dem Kreuze das Nest des Pelikans. In den Zwickeln zwei schreibende Propheten. Darüber im Spitzbogenfeld: Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari. Goldgrund. **1080**

Von den beiden Wundern, die im Leben des hl. Nikolaus einen Knaben mit einem goldenen Becher zum Mittelpunkt haben, kann hier nur das eine gemeint sein: der Sohn eines reichen christlichen Kaufmanns und Verehrers des hl. Nikolaus, von den Heiden geraubt, hatte als Sklave bei dem fremden König den Dienst des Mundschenken zu versehen. Als er einmal am Festtage des Heiligen in schmerzlicher Erinnerung in Tränen ausbrach, so daß Tränen in den Becher fielen und ihm der erzürnte Heidenkönig (s. die Darstellung des linken Flügels) zurief: »so groß dein hl. Nikolaus ist, aus meinen Händen kann er dich nicht retten«, stürmte in einem Wirbelwind der Heilige in den heidnischen Palast hernieder, ergriff den Knaben (Darstellung des linken Flügels) und brachte ihn, der den goldenen Becher noch in den Händen hatte, zu seiner Familie zurück, die eben beim Mahle saß (Darstellung des rechten Flügels).

Tempera. Pappelholz, das ganze Bild h. 0,59 (mit dem Giebelfeld), br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

1079 (verkleinert)

1081 Außenseiten der Flügel. Linker Flügel, unten: Christus mit Maria und Johannes. Darüber im Spitzbogenfeld: Die hl. Margaretha mit dem Drachen. — Rechter Flügel, unten: Der hl. Christoph. Darüber im Spitzbogenfeld: Die hl. Katharina mit dem Rad. Silbergrund.

Die Außenseiten sind geringer und wohl von einem Schüler des Meisters. — Ein verwandtes kleines Triptychon mit denselben Darstellungen und der Jahreszahl 1333 befindet sich im Bigallo zu Florenz.

Tempera. Pappelholz, jeder Flügel h. 0,59 (mit dem Giebelfeld), br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. **Art des Taddeo Gaddi.** Florentinische Schule.

1113 Geburt Christi. Maria sitzt mit dem Kinde vor der Krippe am Boden, hinter der Ochs und Esel lagern. Joseph kauert schlafend rechts zur Seite. In der Ferne rechts der Engel, der den Hirten erscheint. Felsige Landschaft und Goldgrund.

Neuerdings dem Giottino, Schüler des Stefano da Firenze (geb. um 1320—30, 1368 erwähnt als Mitglied der Lukasgilde zu Florenz) zugeschrieben. Vgl. Schubring, Jahrb. d. k. p. Ksts. XXI S. 161 ff.

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Gaesbeeck. **Adriaen van Gaesbeeck.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden, † daselbst im Januar 1650. Nachfolger Gerard Dous. Tätig zu Leiden (1649 als Meister in die Gilde aufgenommen).

1021 Die Nähterin. Eine junge Frau, zur Rechten neben einem Tische sitzend und mit Wäschenähen beschäftigt, blickt von ihrer Arbeit auf. Im Hintergrunde des Zimmers ein Kamin, über dem eine Landkarte hängt.

Bez. am Querholz des Tisches: A. van Gaesbeeck f.

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,31. — Königliche Schlösser.

Garbo. **Raffaellino del Garbo** (der Zuname Garbo nach der Straße, in der er seine Werkstatt hatte). Nach dem Vater: **Raffaellino di Bartolommeo di Giovanni.** Zu unterscheiden von dem gleichfalls in Florenz malenden Raffaelo Carli. Florentinische Schule. — Geb. in Florenz um 1466, † daselbst 1524 (nach Vasari). Schüler des Filippino Lippi zu Florenz und dessen Gehilfe in Rom (um 1493, bei den

90. **Raffaellino del Garbo.**

Fresken in S. Maria sopra Minerva); dann auch von Domenico Ghirlandaio beeinflußt; 1498 als selbständiger Meister urkundlich nachgewiesen. Tätig vornehmlich zu Florenz.

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. **87** Maria mit dem Kind auf dem Throne, zu ihren Seiten zwei Engel, die einen Vorhang emporhalten, und zwei Cherubim. Auf den Stufen des Thrones steht links der hl. Nikolaus, rechts der hl. Dominicus. Vor ihnen kniet links der hl. Vincentius, rechts Petrus Martyr. Hintergrund Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,54, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kind und zwei Engeln. Vor einer **90** niederen steinernen Brüstung steht Maria, auf ihrem linken Arme das eingeschlafene Kind und in der Rechten ein Buch haltend. Zu ihren Seiten zwei jugendliche Engel, von denen der eine zur Linken auf der Laute spielt, der andere rechts, vom Spiel absetzend, die Rohrpfeife mit beiden Händen hält. Hintergrund bergige Landschaft.

Zeitgenössische Kopie in London bei Sir Bernhard Samuelson (New Gallery Exhib. 1894 No. 118) und eine freie eigenhändige Wiederholung bei Me André in Paris.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. **98** Das Kind auf dem Schoße haltend, sitzt Maria auf dem Throne. Zu jeder Seite ein verehrender Engel und links der kleine Johannes, der sich zwischen eine Thronsäule hindurch zum Christkind vorbeugt. Vor den mit einem persischen Teppiche bedeckten Thronstufen links der hl. Sebastian, den Pfeil in der Rechten, rechts der hl. Andreas mit dem Kreuze.

Das aus der Frühzeit des Meisters stammende Bild steht dem Filippino noch sehr nahe. — Eine Zeichnung im Dresdener Kupferstichkabinett scheint eine Studie zu dem Andreas zu sein. Der mit bildlichen Darstellungen geschmückte alte Rahmen gehört ursprünglich nicht zu dem Bilde, stammt aber aus der gleichen Zeit wie dieses und vermutlich auch aus Florenz.

Tempera. Pappelholz, h. 1,62, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

Garofalo. S. Tisi.

Geertgen. **Geertgen tot Sint Jans.** Niederländische Schule. — Geb. um 1465 zu Leiden, † um 1493 nach van Mander

28 Jahre alt. Schüler Aelbert van Ouwaters. Tätig in Haarlem.

Johannes der Täufer. Im Vordergrund einer mit Bäumen bestandenen Hügellandschaft, die von vielerlei Tieren belebt ist, sitzt, nachdenklich das Haupt in die Hand gestützt, der Täufer; neben ihm das Lamm. Im Hintergrund eine Stadt zwischen Bergen.

Vgl. Friedländer, Jahrb. der k. p. Ksts. XXIV S. 62 ff. Ehemals in englischem Privatbesitz bei dem Maler W. Cope, dann bei Percy Macquoid, 1896 im Burlington House unter dem Namen »Patinier« ausgestellt. 1902 auf der Brügger Leihausstellung. —

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,28. — Erworben 1902 aus der Sammlung Percy Macquoid zu London. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Gelder. Aert (Arent) de Gelder. Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht den 26. Oktober 1645, † ebenda, begraben am 28. August 1727. Schüler des Samuel van Hoogstraten, besonders aber Rembrandts in dessen letzter Zeit (um 1660 bis 1667) zu Amsterdam. Tätig zu Dordrecht.

806A Landschaft mit Ruth und Boas. Ruth, ein Strohbündel auf dem Schoße, kniet unter einer Baumgruppe vor Boas. Weiter zurück ein Knecht, der für Ruth zu sprechen scheint. Rechts auf den Feldern Leute bei der Ernte und weidendes Vieh. Im Hintergrunde eine Kette von Hügeln mit einer Burg und einer Ortschaft.

Das Bild zeigt mit den Darstellungen des Meisters aus der Leidensgeschichte Christi in der Galerie zu Aschaffenburg die nächste Verwandtschaft. In einem Brüsseler Auktionskatalog von 1738 wird als »van Gelder« anscheinend unser Bild aufgeführt. — Sammlung James Gray, Versailles 1863.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,67. — Sammlung Suermondt, 1874.

Gelder. Nicolaes van Gelder. Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Leiden um 1625, † kurz vor 1677. Tätig in Stockholm um 1661, später in Amsterdam. Letztes Datum auf einem seiner Bilder 1675.

983F Stilleben. Ein Fruchtgebinde aus einer Weintraube, Pfirsichen, Birnen, einer Melone und anderen Früchten hängt mit einer blauen Schleife an einem Metallringe befestigt vom Schlußstein eines Nischenbogens herab.

Bez. links unten:

1631. **Geertgen tot Sint Jans.**

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,33. — Erworben 1892 in Paris, als Geschenk des Geheimrats Dr. W. Bode.

Gellée. **Claude Gellée,** oder **Gillée,** seltener **Gelée,** genannt **Claude (le) Lorrain.** Französische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften, geb. im Marktflecken Chamagne (bei Mirecourt im damaligen Lothringen) um 1600, † zu Rom den 21. Nov. 1682. Schüler Agostino Tassis zu Rom, unter dem Einflusse Paulus Brils, Annibale Carraccis und Adam Elsheimers ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Rom, vorübergehend in Nancy (um 1626).

Italienische Küstenlandschaft im Morgenlicht. **448B**
Zur Linken die Ruinen eines korinthischen Tempels, zu dem eine Bogenbrücke führt. Vorn eine Schäferin und ein die Flöte blasender Schäfer. Rechts ein zwischen Bäumen aufgespanntes Zelt und in der Ferne die Meeresbucht mit Schiffen.

Bez. unten in der Mitte: CLADE·IN·F ROMÆ 1642.

— No. 64 des »Liber Veritatis«, des Katalogs der Bilder Claudes in Skizzen. — Die Figuren (nach dem Kataloge der Sammlung des Marquis de la Ganay) von Filippo Lauri (Rom, 1623—1694), der oft Claudes Landschaften staffiert hat; doch war derselbe, als Claude das obige Bild malte, erst neunzehn Jahre alt. — Sammlung Pourtalès, Paris 1865.

Leinwand, h. 0,97, br. 1,31. — Erworben 1880 in Paris aus der Sammlung des Marquis de la Ganay.

Heroische Landschaft. Am Ausgang eines Waldes, **428**
neben dem sich der Ausblick in eine weite von der Abendsonne beleuchtete Landschaft öffnet, vereinigt Diana den wieder belebten Hippolyt mit der Nymphe Aricia (im Hain

der Egeria, Virgils Aeneis VII. 762f.); rechts im Walde zwei ruhende Nymphen.

Die Bez. rechts unten stark verrieben: *Claude i . . . 165 . .* — Im »Liber Veritatis« findet sich unter No. 163 eine ähnliche Komposition.

Leinwand, h. 1,36, br. 1,72. — Sammlung Giustiniani, 1815.

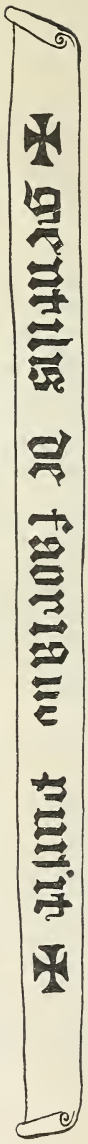
Gentile. **Gentile da Fabriano.** Nach dem Vater **Gentile di Niccolò di Giovanni di Masso.** Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, vermutlich zwischen 1360 und 1370, 1422 in die Gilde zu Florenz aufgenommen, † um 1427 in Rom. Schüler Alegretto Nuzis und vielleicht Ottaviano Nellis, nach Vasari auch Fra Giovanni da Fiesoles. Tätig zu Fabriano, Brescia, Venedig (um 1422), Florenz (um 1422 bis 1425), und zu Rom (1426/27), kurze Zeit in Orvieto (1425) und in Siena (1425/26).

1130 Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria thront zwischen zwei Orangenbäumen, in deren Zweigen kleine Seraphim musizieren. Rechts die hl. Katharina, links der hl. Nikolaus, zu dessen Füßen der Stifter (in kleinem Maßstab) anbetend kniet. Goldgrund.

Bez. unten auf der Leiste des ursprünglichen Rahmens wie nebenstehend. — Gemalt für S. Niccolò zu Fabriano und daher wohl aus der frühen Zeit des Meisters, bevor er aus der Heimat in das Venetianische zog. Später befand sich das Bild in Osimo, Matellica und Rom. Die Flügel zu diesem Mittelbilde befinden sich in den Uffizien zu Florenz.

Tempera. Pappelholz, oben in flachem Bogen geschlossen, h. 1,31, br. 1,13. — 1837 von König Friedrich Wilhelm III. überwiesen.

Gerino. **Gerino da Pistoia.** Nach dem Vater **Gerino d'Antonio Gerini.** Zeichnet sich selbst zumeist **Gerinus Pistoriensis.** Umbrische Schule. — Geb. zu Pistoia, Geburts- und Todesjahr sowie Lebensverhältnisse unbekannt. Unter dem



1130 (verkleinert)

Einflusse Peruginos gebildet; nach Vasari lange Zeit als dessen Gehülfe, wie auch gemeinsam mit Pinturicchio tätig. Tätig nach den Daten auf seinen Werken um 1500 bis 1529; in Pistoia nachweisbar zwischen 1505—1509, 1514 und 1520, dann vornehmlich in Borgo S. Sepolcro und einige Zeit in Florenz tätig.

Gerino? Das Abendmahl. Um einen länglichen Tisch **146A**
ist Christus mit den Jüngern zum Abendmahle versammelt, an der vorderen Seite des Tisches sitzt allein Judas, ganz im Profil nach links. — Dunkelgrüner Grund. — Zu beiden Seiten der Darstellung gemalte Tafeln auf hellbräunlichem Grunde mit der Inschrift: HOC OPVS FECIT FIERI SER BERNARDINVS S. ANGELI ANNO SALVTIS M. D.

Im Hintergrund und in einzelnen Köpfen veränderte Kopie nach dem Fresko in S. Onofrio zu Florenz. Der große Stich von L. A. de' Uberti in der Bibliothek zu Gotha, eine etwa um 1490 entstandene Nachbildung des Abendmahls in S. Onofrio, weicht in Einzelheiten ebenso von dem Fresko wie von der Berliner Tafel ab.

Pappelholz, h. 0,18, br. 1,21. — Erworben 1883 in Frankfurt a. M.

Ghirlandaio. Domenico di Tommaso Bigordi (in Kontrakten findet sich auch der Name **Corradi**) mit dem Beinamen **Ghirlandaio (Grillandaio).** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1449, † daselbst 11. Jan. 1494. Schüler Alesso Baldovinettis zu Florenz, unter dem Einfluß Andrea del Castagnos, dann Andrea del Verrocchios ausgebildet. Tätig zu Florenz (auch als Mosaizist), einige Zeit in S. Gimignano (1474/75?) und in Rom (1475, 1478, 1482/83.)

Judith mit ihrer Magd. In einem mit Reliefs ge- **21**
schmückten Gemache Judith, das Schwert in der Rechten, begleitet von ihrer Magd, die auf dem Kopfe den Korb mit dem Haupte des Holofernes trägt. Durch ein Fenster links Aussicht auf steiles Meeresufer.

Auf einem Relief zur Linken ein Triton mit einem Täfelchen; darauf die Jahreszahl: MCCCCLXXXVIIII.

Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,29. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Ghirlandaio. Domenico Ghirlandaio mit **Francesco Granacci** (s. diesen) und Gehülfen. Florentinische Schule.

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria in **88**
der Flammenglorie, von fünf Cherubim umgeben, hält das

rechts auf ihrem Schoße stehende Kind. Unten links Johannes der Evangelist als Greis, rechts Johannes der Täufer. Vor ihnen knien links Franziskus, rechts Hieronymus mit dem schlafenden Löwen. In dem landschaftlichen Hintergrunde Tobias mit dem Engel.

Die beiden stehenden Heiligen sind von Gehülfen, die knienden hll. Franziskus und Hieronymus von Francesco Granacci (wohl erst nach dem Tode Domenicos) in Öl gemalt.

Tempera und Öl. Pappelholz, h. 1,81, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Nach dem Entwurfe **Domenico Ghirlandaios** ausgeführt von **Davide** und **Benedetto Ghirlandaio.** Florentinische Schule. — **Davide,** geb. zu Florenz den 14. März 1452, † daselbst den 10. April 1525. Bei Lebzeiten des Bruders Domenico hauptsächlich als dessen Gehülfe und in den Jahren 1481/82 in Rom (urkundlich) beschäftigt; später vornehmlich als Mosaizist tätig. — **Benedetto,** geb. zu Florenz 1458, † daselbst den 17. Juli 1497, ursprünglich Miniaturmaler. Bei Lebzeiten des Bruders Domenico ebenfalls in dessen Werkstatt tätig, mit ihm in Rom (um 1481 bis 82 urkundlich erwähnt); nach dessen Tode in Frankreich, dann wieder in Florenz.

75 Auferstehung Christi. Christus, die Siegesfahne in der Hand, schwebt auf einer Wolke, von einem Cherub getragen, über dem offenen Sarkophage. Drei Wächter fliehen entsetzt, der vierte liegt rechts am Boden. Zur Linken, in der Ferne der bergigen Landschaft die drei Marien auf dem Wege zum Grab. Im Hintergrunde rechts vier Soldaten beim Wachtfeuer.

Das Gemälde bildete, mit den Seitenflügeln No. 74 und 76, die Rückwand des Triptychons, das sich bis 1804 als Altarwerk im Chore von S. Maria Novella zu Florenz befand; die Vorderseite — Maria mit dem Kind in der Glorie mit den hll. Dominicus, Michael und den beiden Johannes — ist gegenwärtig in der Pinakothek zu München. Nach Vasari wurde das Mittelbild auf der Rückseite des Altars, der bei dem Tode Domenicos (1494) unvollendet war, von Davide und Benedetto ausgeführt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,21, br. 1,99. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Nach dem Entwurfe **Domenico Ghirlandaios** ausgeführt von **Francesco Granacci** (s. diesen). Florentinische Schule.

Der hl. Vincentius Ferrerius (Dominikaner, † 1419). 74
In der Tracht des Dominikaner-Ordens, die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein Buch, in einer Nische von farbigem Marmor stehend.

Auf einer Tafel über dem Heiligen die Inschrift: VINCENTIO PRO VITE MERITIS ABSCONDITVM MANNA DATVM A DOMINO EST (Dem Vincentius ist für seine Verdienste vom Herrn das unsichtbare Manna verliehen worden). — Flügelbild zu No. 75. Wenn bei dem anderen Flügel (No. 76) das Zeugnis Vasaris dafür spricht, daß an seiner Ausführung Granacci beteiligt gewesen sei, so weist für No. 74 die ganze künstlerische Behandlung noch entschiedener auf diesen Schüler Domenicos hin.

Pappelholz, h. 2,06, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Antonin (Dominikaner und Erzbischof von 76
Florenz, † 1459). In Dominikaner-Tracht in einer Nische von farbigem Marmor stehend, in den Händen ein offenes Buch.

Auf einer Tafel über dem Heiligen die Inschrift: SPLENDOR VITE ET DOCTRINE PRESTANTIA ANTONINO INTER SANCTOS CONTVLERE SORTEM (Der Glanz seines Lebens und die Trefflichkeit seiner Lehre haben dem Antonin seinen Rang unter den Heiligen angewiesen). — Flügelbild zu No. 75. Vgl. die Bemerkung zu No. 74. — Die Flügel sind in Öl ausgeführt, während der übrige Altar in Tempera gemalt ist; auch dies weist auf Granacci hin, der sich zuerst in der Werkstatt Domenicos dem neuen Verfahren zuwandte.

Pappelholz, h. 2,06, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. **Ridolfo Ghirlardaio.** Nach dem Vater **Ridolfo di Domenico Bigordi.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 4. Februar 1483, † daselbst den 6. Juni 1561. Zuerst Schüler seines Vaters, dann seines Oheims Davide, unter der Leitung Fra Bartolommeos und dem Einflusse Raphaels ausgebildet. Tätig zu Florenz.

Verehrung des Christkindes. Maria, hinter der 91
zwei Engel stehen, kniet zur Linken in Verehrung vor dem auf der Erde liegenden Kinde. Rechts kauert Joseph. In der landschaftlichen Ferne die Hütte mit Ochs und Esel.

Aus der Zeit, da Ridolfo vorwiegend unter dem Einflusse Fra Bartolommeos und Raphaels stand.

Pappelholz, h. 1,01, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Giambono. **Michele Giambono.** Eigentlich **Michiel de Zane bon (Zambon) S. Gregorio.** Venetianische Schule. —

Maler und Mosaizist, Geburts- und Todesdatum unbekannt. Tätig zu Venedig, wo er 1420—1462 urkundlich erwähnt wird.

1154 **Giambono?** Magdalena von Engeln emporgetragen. Magdalena mit betend zusammengelegten Händen, den Körper von dem bis zu den Füßen herabwallenden Haare verhüllt, wird von sechs kleinen Engeln emporgetragen. Unten in felsiger Landschaft eine kniende Nonne. Goldgrund.

Pappelholz, oben geschweift, h. 1,03, br. 0,44.

Giampietrino. S. **Pedrini.**

Gillig. **Jacob Gillig** (auch **Gellig**). Holländische Schule. — Stillebenmaler, besonders Maler von Fischen, geb. 1636 (?) zu Utrecht, † daselbst den 24. Juli 1701.

983 C Stilleben. Auf einer Tischplatte liegen vor einem Korbe Flußfische zwischen Wasserpflanzen und Geräten zum Fischfang. Dunkler Grund.

Bez. unten in der Mitte wie nebenstehend.

Eichenholz, h. 0,73, br. 0,59. — Sammlung Suermondt, 1874.

Giolfino. **Niccolò Giolfino.** Schule von Verona. — Geb. 1476, † zwischen dem 3. März und 11. Juni 1555.

284 Lucretia. In dünnem schleierartigem Gewande, von vorn gesehen, auf einem dunkelgrünen Mantel sitzend, der ihren Schoß bedeckt. Sie sinkt mit ausgebreiteten Armen zurück, in der Rechten den Dolch, mit dem sie sich auf der Brust den Todesstoß beigebracht hat. Schwarzer Grund.

Pappelholz, h. 0,77, br. 0,98. — Sammlung Solly, 1821.

1176 Maria in der Glorie mit Heiligen. Maria, das Kind auf dem Schoß umgeben von Cherubim und Seraphim auf Wolken sitzend. Der Glaube, in Gestalt einer jungen Frau, unterstützt Marias Füße, Hoffnung und Liebe, gleichfalls jugendliche Frauen,

zu ihren Seiten. Unten im Vordergrund einer hügeligen Landschaft links Jakobus der Jüngere, rechts der Evangelist Johannes, zwischen ihnen der Stifter (Brustbild).

Leinwand, h. 2,25, br. 0,39. — Sammlung Solly, 1821. — 1884 an die königl. Gemäldegalerie zu Kassel abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Giordano. **Luca Giordano**, gen. **Fapresto.** Neapolitanische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Neapel 1632, † daselbst den 12. Januar 1705. Schüler Giuseppe Riberas in Neapel, dann in Rom unter Pietro da Cortona als dessen Gehülfe und in Venedig unter dem Einflusse der Werke Paolo Veroneses und Tintorettos ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Neapel, zeitweilig in Florenz (um 1679 und 1682), Madrid und Toledo (1692—1702).

Der Prophet Bileam auf der Reise. Links hält der **404B**
mit dem Schwerte voranschreitende Engel die Eselin, auf der der Prophet reitet, in ihrem Laufe auf. Da sie aus dem Wege weicht, wird sie von Bileam, der des Engels noch nicht ansichtig geworden, mit dem Stabe geschlagen. (Moses IV, 22—26.) Hintergrund öde Landschaft.

Dieselbe Komposition, etwas kleiner und in überhöhtem Formate, befindet sich im Escurial bei Madrid unter dem Namen Luca Giordano. In den alten Inventaren des in den spanischen Schlössern befindlichen königlichen Besitzes sind zwei Darstellungen dieses Gegenstandes von der Hand Giordanos angeführt, und da unser Bild wie ein großer Teil der Sammlung Ludwig Philipps aus Spanien stammt, so ist es wahrscheinlich das eine jener beiden in den Inventaren genannten Gemälde.

Leinwand, h. 2,03, br. 2,90. — Erworben 1853 aus der Sammlung König Ludwig Philipps.

Das Urteil des Paris. Vor Paris, der, von seiner **441**
Herde umgeben, zur Linken auf einem Felsblocke sitzt und den Apfel in der Rechten hält, erscheinen die drei Göttinen. Juno löst die Sandalen vom Fuße, Minerva streift ihr Gewand ab, weiter zurück sitzt Venus, zu deren Häupten Amor schwebt. Links blickt Merkur hinter einem Baum hervor. Im Hintergrunde das Meeresufer.

Eine Wiederholung in der Galerie der Ermitage zu St. Petersburg, bez. Luca Giordano f., ebenfalls Original und wohl früher als unser Bild entstanden.

Leinwand, h. 2,44, br. 3,26. — Königliche Schlösser.

Siehe auch **Ribera** No. 403.

Giorgione. **Giorgio Barbarelli,** gen. **Giorgione.** — Venetianische Schule. — Geb. zu Castelfranco 1478, † in Venedig spätestens 1510. Schüler Gio. Bellinis. Tätig meist in Venedig.

12 A Männliches Bildnis. Junger Mann in mattviolettem Gewande, das bartlose Haupt mit lang herabfallendem gescheiteltem Haar, dreiviertel nach links gewendet, sitzt hinter einer gestuften Mauerbrüstung, auf die er lose die Finger der rechten Hand legt. Dunkelgrauer Grund.

Bez. auf der Brüstung: V. V. Früher in der Sammlung Giustiniani, Padua.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,58, br. 0,46. — Erworben 1891 in Florenz.

Giotto. **Giotto di Bondone.** Florentinische Schule. — Maler und Baumeister, geb. um 1266 in der Ortschaft del Colle bei Florenz, † zu Florenz den 8. Januar 1337. Nach der Tradition Schüler Cimabues. Tätig vornehmlich zu Florenz, einige Zeit in Rom (um 1290—1300) und in Padua (seit 1305/6), außerdem in Assisi, Verona, Ferrara, Ravenna, Avignon und Neapel (daselbst um 1330—1333).

1074 A Kreuzigung Christi. Christus am Kreuze von zehn schwebenden Engeln umgeben, von denen drei das Blut aus seinen Wunden auffangen. Am Fuße des Kreuzes die knieende Magdalena. Zur Linken die trauernde Maria, von Johannes gestützt, rechts der gläubige Hauptmann und Pharisäer. Weiter zurück Kriegsleute zu Fuß und zu Pferde.

Aus des Meisters späterer Zeit. Wahrscheinlich das Mittelbild eines Triptychons. Eine ganz ähnliche aber kleinere Darstellung in der Galerie zu Straßburg.

Tempera. Pappelholz, oben im Dreieck abschließend, h. 0,58, br. 0,33. — Wahrscheinlich Sammlung Solly, 1821. — 1837 an das Museum zu Königsberg abgegeben, 1884 nach Berlin zurückgenommen.

Giovanni. S. **Angelico.**

Giovanni. **Giovanni di Paolo.** Eigentlich **Giovanni di Paolo di Grazia,** gen. **del Poggio.** Schule von Siena. — Urkundlich schon 1423 zu Siena tätig, zuletzt 1482 erwähnt und wahrscheinlich in diesem Jahre gestorben. Nach älterer Nachricht unter dem Einflusse Gentile da Fabrianos gebildet und vielleicht dessen Schüler.

12 A. **Giorgione.**

Christus am Kreuze. Maria steht wehklagend zur Linken des Kreuzes, Johannes zur Rechten. Goldgrund. **1112B**

Rechts unten das Wappen der Sieneser Familie Piccolomini.

Tempera. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Goes. Hugo van der Goes. Niederländische Schule. — Wahrscheinlich geboren zu Gent (Geburtsjahr unbekannt), † 1482 im Kloster Roodendaale bei Soignies, in das er 1478 eintrat. Tätig in Gent, wo er von 1465—1475 urkundlich als Mitglied und später als Dekan der Lukasgilde genannt wird.

Gruppe von einer Beweinung Christi. Im Vordergrunde die trauernde Maria mit über der Brust gekreuzten Armen, von Johannes gestützt. Rechts dahinter Magdalena, eine andere hl. Frau und eine weibliche Gestalt, die weinend ein Tuch an die Augen führt. Hintergrund der Felsen des Grabes und Himmel. **1622**

Ausschnitt aus einer Kreuzesabnahme Christi, wenn nicht Teil eines mehrteiligen Altarwerkes. Vgl. Friedländer, Jahrb. der k. p. Ksts. XXV. S. 108.

Leimfarbe. Leinwand, h. 0,53, br. 0,36. — Erworben 1900 aus der Galerie Panciaticchi in Florenz als Geschenk des Herrn O. Huldschinsky.

Anbetung der Hirten. Von Maria, Joseph und einer Schar Engel verehrt, ruht inmitten das Christkind in der Krippe. Von links eilen die Hirten herbei, rechts Ausblick in eine Landschaft mit der Verkündigung an die Hirten. Zu beiden Seiten im Vordergrunde die Halbfiguren zweier Propheten, die einen grünen Vorhang vor der Szene zurückschlagen. **1622A**

Das Format spricht dafür, daß die Tafel ursprünglich die Predella eines Altarwerkes bildete. Vgl. Bode, Jahrbuch der k. p. Ksts. XXIV. S. 99.

Eichenholz, h. 0,97, br. 2,45. — Erworben 1903 von den Erben der Infantin Christina de Bourbon in Madrid.

Goijen. Jan van Goijen. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Leiden den 13. Januar 1596, † im Haag Ende April 1656. Schüler Coenraet van Schilperoorts und Isaack van Swanenburghs in Leiden, dann des Willem Gerritsz. in Hoorn; vornehmlich aber im Haag nach Esaias van de Velde ausgebildet. Nach Reisen in Frankreich und Belgien tätig zu Leiden (bis etwa 1632), später im Haag.

865 Dünenlandschaft. An einem zur Rechten liegenden Dünenhügel vorüber, an dessen Fuß einige Bauern rasten, führt eine Straße nach einem Bauerngehöfte zwischen Bäumen im Mittelgrunde.

Bez. rechts unten: VG 1629

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,51 (das Bild ist oben verkleinert). — Sammlung Solly, 1821.

865 A Der Sommer. Auf einer Straße, die an einem Bauerngehöfte vorüberführt, ein Reiter und mehrere Fußgänger. Rechts in der Ferne ein Schloß.

Bez. links: J.V.GOIEN

Gegenstück zu 865 B.

Aus der Jugendzeit des Künstlers, wie das nachfolgende datierte Gegenstück noch in der Art Esaias van de Veldes.

Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 B Der Winter. Vor dem Tore einer Ortschaft bewegen sich auf der Eisfläche eines Kanals, über den im Mittelgrund eine Brücke führt, Schlittschuhläufer und Schlitten.

Bez. links: J.V.G OIEN 1621

Gegenstück von Nr. 865 A.

Eichenholz, rund, Durchmesser: 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 C Winterlandschaft. Neben einem Wirtshause, das links zwischen hohen kahlen Weiden liegt, bewegen sich Schlitten und Schlittschuhläufer auf der weiten Eisfläche eines Flusses. Vorn zur Linken Kalfspieler.

Bez. links unten:

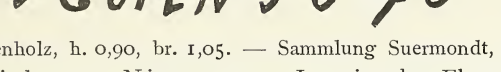
VG 1650. VG 1650

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,38. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 D Ansicht der Stadt Arnheim. Von der Heerstraße blickt man über die am Flusse gelegene Stadt und den Flußlauf entlang in weite flache Ferne. Auf der Straße vorn ein Reiter, ein Karren und einige Bauern.

1622 A. **Hugo van der Goes.**

Bez. rechts unten:



Eichenholz, h. 0,90, br. 1,05. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ansicht von Nimwegen. Jenseits des Flusses Waal, der sich vorn von rechts nach links hinzieht, die mit ihren Türmen und Festungsmauern malerisch sich erhebende Stadt. Vorn stößt eine mit einer Karosse beladene Fähre ab. **865 E**

Bez. an der Fähre:

Sammlung Heemskerk van Beest.

Eichenholz, h. 0,66, br. 0,95. — Sammlung Suermondt, 1874.

Flußufer. An einem Wasser zieht sich zur Rechten ein flacher Streifen Land hin. Im Schatten der überhängenden Weiden mehrere Kähne. **901**

Bez. rechts an einem Kahne:

Eichenholz, h. 0,13, br. 0,20. — Sammlung Solly, 1821.

Gossart. Jan Gossart (Gossaert) gen. Jan van Mabuse. Zeichnet sich selbst **Malbodius**. Niederländische Schule. — Geb. um 1470 zu Maubeuge (Mabuse), 1503 als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen, † daselbst 1541. Ausgebildet unter dem Einflusse Gerard Davids, während eines Aufenthaltes in Italien (seit 1508) namentlich unter dem Lionardos und Michelangelos. Tätig zu Antwerpen, vorübergehend zu Middelburg (1528), Utrecht und auf den Schlössern Philipps von Burgund, des Bischofs von Utrecht.

Christus am Ölberg. In felsiger mondbeschienener Landschaft kniet Christus betend, von den schlafenden Jüngern umgeben, vor dem auf einer Felskante stehenden Kelch, auf den ein herabschwebender Engel hinweist. Im Hintergrunde rechts die Stadt, aus deren Tore sich ein langer von Judas geführter Zug bewegt. **551 A**

Aus der Jugendzeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,63. — Erworben 1848.

Bildnis eines Mannes. Sitzend, etwas nach links gewendet und ebendahin blickend. Bartlos; über dem geschlitzten **586 A**

schwarzen Seidengewand ein Mantel von weißem Damast. Am schwarzen Barett eine Agraffe, auf der Venus mit Cupido dargestellt ist. Mit reichen Waffen und Schmuck. Auf der Dolchscheide der burgundische Wahlspruch: Autre que vous (je n'aime). Grüner Grund.

Wohl das Porträt eines burgundischen Prinzen, nicht aber Philipps von Burgund (1465—1524).

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,54, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

648 Neptun und Amphitrite. In einem von toskanischen Säulen getragenen Kuppelbaue stehen links Neptun und rechts Amphitrite auf einem rings von Wasser umgebenen niedrigen Sockel. Der Gott, den Dreizack in der Rechten, hat den linken Arm um den Nacken der Göttin gelegt und ergreift ihre linke Hand; sie umfaßt mit dem rechten Arm seine Hüfte. Hinter ihnen ein grüner Vorhang.

Bez. auf dem Sockel wie nebenstehend (verkleinert)

Rechts oben die Devise: A · Plus · Sera · phe · bourgne · (Name und Devise Philipps von Burgund, des Gönners Gossarts).

Die Gestalt des Neptun geht auf den Adam Dürers im Kupferstiche von 1503 zurück.

Eichenholz, h. 1,88, br. 1,24. — Sammlung Solly, 1821.

650 Maria mit dem Kinde. Maria, mit entblößter rechter Brust, hält das Kind, das sie genährt hat, auf einer Brüstung vor sich und reicht ihm mit der linken Hand eine Traube dar. Das Kind hält in der Rechten einen Apfel.

Grund dunkelrot, von einem gemalten Rahmen umgeben, auf dem, wie aus Metall geschnitten, die umlaufende Inschrift angebracht ist: VERVS DEVS ET HOMO CASTA MATER ET VIRGO.

Eichenholz, h. 0,46, br. br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

661 Adam und Eva im Paradies. Adam und zu seiner Linken Eva stehen unter dem Baume der Erkenntnis, um dessen Stamm sich die Schlange windet. Eva hält mit der Linken den Zweig, von dem sie den Apfel gebrochen hat, während sie mit der anderen Hand Adam die verbotene Frucht reicht. In der Ferne der reichen Landschaft sind in kleinen Figuren die verschiedenen Vorgänge des

Sündenfalls dargestellt. Links unter dem Baum ein Affe und in dem unten ausgehöhlten Stamm eine Eule.

Eichenholz, h. 1,70, br. 1,14. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Gossart. Nachfolger des **Jan Gossart,** gen. **Mabuse.** Niederländische Schule.

Die Goldwägerin. Ein Mädchen, rechts an einem Tische sitzend, nimmt ein Gewicht aus einem Kästchen. In der Rechten hält sie die Wage, in deren einer Schale ein Goldstück liegt. Auf dem Tisch ein goldener Pokal und Geldstücke. Links ein halbgeöffneter Fensterladen. **656 A**

Ein Bild von derselben Hand, ein Mädchen am Spinett, befand sich in der Sammlung Molinari zu Mailand, versteigert 1885. — Beide Bilder sind vielleicht Jugendwerke Jan van Hemessens.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,31. — Erworben 1874.

Goya. Francisco José de Goya y Lucientes. Spanische Schule. — Maler und Radierer, geb. den 30. März 1746 zu Fuentetodos in Aragonien, † den 16. April 1828 zu Bordeaux. Schüler des Don José Luzan y Martinez in Saragossa und Francisco Bayeus zu Madrid. Tätig vornehmlich in Madrid und Saragossa, in Italien (Rom, Parma 1771) und in Frankreich. Spanischer Hofmaler seit 1789.

König Ferdinand VII. präsidiert einer Sitzung der Philippinenkompagnie. Im Inneren eines geräumigen schmucklosen Saales, der sein Licht durch zwei bis auf den Fußboden reichende Fenster rechts erhält und von dessen Decke ein Glaslustre herabhängt, sitzen an der Stirnseite auf einer Erhöhung, zu der drei Stufen hinaufführen, neun Männer an einem langen Tisch, inmitten der König selbst. Rechts und links ziehen sich zwei Personengruppen in mehrfachen Reihen zu beiden Langseiten des Saales hin. **1619**

Gemalt um 1814—16. Farbenskizze zu einem Repräsentationsgemälde Goyas, das sich jetzt im Museum des südfranzösichen Städtchens Castres befindet. Vgl. Laban, Jahrbuch der k. p. Ksts. XXI, S. 177.

Leinwand, h. 0,54, br. 0,70. — Erworben 1900, als Geschenk des Herrn Rudolph Ph. Goldschmidt in Berlin.

1619A Bildnis einer alten Dame (angeblich der Mutter des Malers). Von vorn gesehen, in blauem Kleide, weißem Häubchen und schwarzer Spitzenmantille. In der Linken einen Rosenkranz haltend, in der Rechten einen Fächer. Braungrauer Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,74, br. 0,62. — Erworben 1903 im Pariser Kunsthandel.

1619B Bildnis eines Mönches. Etwas nach links gewendet, den rechten Arm auf einen mit rotem Tuche bedeckten Tisch gelegt. In graublauer Kutte und schwarzer Kappe. Graubrauner Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,82, br. 0,68. — Erworben 1904 aus spanischem Privatbesitz. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Gozzoli. S. Benozzo.

Graff. Anton Graff. Deutsche Schule. — Geb. den 18. November 1736 zu Winterthur, † den 22. Juni 1813 zu Dresden. Schüler Joh. Ulrich Schellenbergs in Winterthur. Tätig in Augsburg (1756—1766), Regensburg und anderen Orten, vornehmlich aber in Dresden (seit 1766).

1034A Bildnis des Malers C. W. E. Dietrich. Leicht nach rechts gewendet, in grünem Hausrock und weißer Pelzmütze. Die Rechte auf den Malstock gestützt, in der Linken Palette und Pinsel. Im Hintergrunde die Staffelei.

Bez. rechts unten: A. Graff pinx. 1767.

Leinwand, h. 0,83, br. 0,68. — Erworben 1856.

1034C Selbstbildnis. Nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In braunem Rock. Grauer Grund.

Brustbild in Lebensgr., oval. Leinwand, h. 0,49, br. 0,37. Aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

1034D Selbstbildnis. In rotbraunem Rocke nach rechts sitzend und sich nach dem Beschauer umwendend. In der Rechten hält er den Pinsel. Links ist die Lehne eines Stuhles sichtbar, rechts eine auf der Staffelei stehende Leinwand. Grauer Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,66, br. 0,50. — Aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

1034F Bildnis des Kupferstechers Bause. Bartlos, nach links gewendet und nach links blickend. In schwarzem

Rock und weißer Halsbinde. An einem Tische sitzend, auf dem die Kupferplatte liegt. Grauer Grund.

Bez. auf der Rückseite: Graff pinx. 1810.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,60, br. 0,48. — Aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Granacci. Francesco Granacci. Nach seinem Vater **Francesco d'Andrea** genannt. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 23. Juli 1477, † daselbst den 30. November 1543. Schüler und Gehülfe Domenico Ghirlandaios (im Jahre 1488, gleichzeitig mit Michelangelo), nach dessen Tod an der Vollendung unfertig zurückgelassener Werke Ghirlandaios beteiligt (s. S. 151f.); weiter ausgebildet unter dem Einflusse Fra Bartolomeos und Raphaels. Tätig vornehmlich zu Florenz, kurze Zeit in Pisa (1495) und Rom (um 1508).

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. **97**
Maria hält, nach rechts gewendet und in einem Buche lesend, das segnende Kind auf dem Schoß. An den Stufen des Thrones stehen links Johannes der Täufer, rechts der Erzengel Michael. Hintergrund Landschaft.

Das Bild, noch in Tempera gemalt, fällt in die frühere Zeit des Meisters, der sich später der Ölmalerei zuwendete.

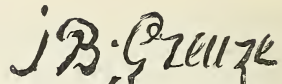
Tempera. Pappelholz, h. 1,51, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

Die Dreieinigkeit. Inmitten eines Kranzes von Cherubim, vor einer Lichtglorie, hält Gott Vater mit der Linken den gekreuzigten Christus, die Rechte segnend erhoben. Zu Häupten des Sohnes der hl. Geist in Gestalt der Taube. Am Fuße des Kreuzes zwei kleine Engel. Hintergrund Wolken und Himmel. **229**

Pappelholz, rund, Durchm. 1,03. — Sammlung Solly, 1821.

Greuze. Jean Baptiste Greuze. Französische Schule. — Geb. zu Tournus (bei Mâcon) den 21. August 1725, † zu Paris den 21. März 1805. Schüler eines sonst unbekannten Malers Gromdon (Charles Grandon?) zu Lyon, in Paris weiter ausgebildet. Nach einer italienischen Reise (1755/56) tätig zu Paris.

Junges Mädchen. Nach rechts gewendet und verzückt nach oben blickend, mit losem Haar, das über die nackten Schultern fällt. Grauer Grund. **494 C**

Bez. rechts oben: 

— Auf der Rückseite: J. B. GREUZE. Ce 16. Juilliet 1787.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,38, br. 0,30. — Erworben 1873, als Geschenk I. M. Kaiserin Friedrich.

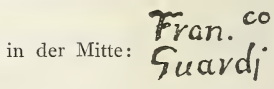
Grien. S. **Baldung.**

Guardi. Francesco Guardi. Venetianische Schule. — Architektur- und Prospektmaler, geb. zu Venedig 1712, † daselbst 1793. Schüler und Nachfolger Antonio Canales. Tätig vornehmlich zu Venedig.

501 E Der Aufstieg eines Luftballons über dem Kanale der Giudecca in Venedig (1784). Unter der hohen Halle der Dogana am Ufer des Kanales wohnen eine Menge Zuschauer, Herren und Damen in bunten Gewändern, dem Schauspiele bei. Weiter zurück in der Mitte des Kanales liegt das Floß, von dem aus der Aufstieg erfolgt ist. Darüber in der Luft schwebt der Ballon. Den Hintergrund schließt das breite Ufer mit Palladios Kirche ab.

Leinwand, h. 0,66, br. 0,51. — Erworben 1901 in Venedig. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

501 F Ansicht der Giudecca in Venedig. Von der Mitte des Kanales der Giudecca aus gesehen blickt man links auf die Giudecca mit der kleinen Kirche S. Eufemia, rechts auf das gegenüberliegende Ufer mit der Kirche Spirito Santo und weiter zurück den Gesuati. Fischerboote und Gondeln beleben den Vordergrund des Kanales, den Hintergrund schließen ferne Bergzüge ab.

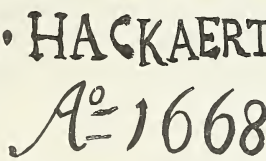
Bez. auf einem Fischerboote vorn in der Mitte: 

Leinwand, h. 0,53, br. 0,84. — Erworben 1899 im Pariser Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Hackaert. Jan Hackaert. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. 1629 zu Amsterdam, † daselbst 1699 (?). Tätig zu Amsterdam nach Reisen in Italien, Tirol und in der Schweiz (1653—1658).

Italienische Landschaft mit Herden. Auf einem Wege, der sich um einen Teich und an einem links gelegenen Hügel hinanzieht, fährt ein Lastwagen und werden Herden getrieben. Jenseits des Teiches eine Ebene von einem Bergzuge begrenzt. **892**

Die Staffage ist, wie häufig in seinen Gemälden, von der Hand Adriaen van de Veldes. — Bez. rechts unten:



Leinwand, h. 0,77, br. 0,98. — Königliche Schlösser.

Hagen. **Joris van der Hagen** oder **Verhagen.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, begraben im Haag den 23. Mai 1669. Tätig im Haag, wo er urkundlich 1640 erwähnt wird und im Jahre 1656 die Malergilde mit begründete.

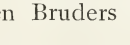
Ansicht des Rheintors und des Hafens von Arnheim. Im Vordergrund auf dem flachen Rheinufer von Buschwerk durchzogene Triften mit weidendem Vieh. Am jenseitigen Ufer rechts ein Hügelzug, der in eine weite Ebene ausläuft. In der Mitte wohl der Turm des Dorfes Oosterbeek, rechts Driel, in der Ferne Heelsum oder Renkum. **916**

Dieselbe Gegend, von einem anderen Standpunkte aus gesehen, ist von dem Meister in einem Gemälde des Louvre wiedergegeben und ebenso, nur mit beschränkter Fernsicht, im Mauritshuis im Haag.

Eichenholz, h. 0,58, br. 0,82. — Königliche Schlösser.

Hals. **Dirk Hals.** Holländische Schule. — Getauft zu Haarlem den 19. März 1591, begraben daselbst den 17. Mai 1656. Schüler seines älteren Bruders Frans Hals. Tätig zu Haarlem.

Die Zechbrüder. Vor einem Kamin in der Mitte des Gemachs sitzen rauchend und trinkend drei junge Kavaliere. Rechts daneben steht ein vierter an einem Stuhle. **816A**

Bez. am Tischbein: 

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,33. — Erworben 1877 in Berlin.

S. auch unter **Frans Hals** No. 801 D.

Hals. **Frans Hals d. A.** Holländische Schule. — Geb. zu Antwerpen 1580 oder 1581, † zu Haarlem den 29. Aug. 1666. Schüler Karel van Manders zu Haarlem (vor 1604). Tätig zu Haarlem, vorübergehend zu Amsterdam (1637).

766 Bildnis eines jungen Mannes. Mit Knebelbart, auf den Beschauer blickend. In hohem Kragen, dunkelviolettem Kleide, den schwarzen Mantel um Leib und Arm geschlungen. Die Linke mit sprechender Geberde aus der gemalten ovalen Umrahmung herausstreckend. Hellgrauer Grund.

Rechts oben die Jahreszahl 1627.

Kl. Halbfig. Kupfer, h. 0,19, br. 0,14. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

767 Bildnis des Predigers Johannes Acronius. Nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In schwarzer geistlicher Tracht, schwarzem Käppchen und niedrigem Mühlsteinkragen, einen aufgeschlagenen Folianten vor sich haltend. In gemalter ovaler Umrahmung. Hellgrauer Grund.

Bez. rechts: AETAT. SVAE. 62 A° 1627. — Auf der Rückseite des Bildes ist in einer Handschrift des 18. Jahrhunderts das Leben des Acronius († 29. September 1627) ausführlich erzählt.

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,19, br. 0,17. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

800 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Mit breitkrämpigem Hut, in schwarzer Kleidung und breitem schlaffem Halskragen, die Linke auf die Brust legend. Hellgrauer Grund.

Gegenstück zu No. 801.

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,58. — Erworben 1841.

801 Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet, den Beschauer anblickend. In schwarzem Kleide, mit goldener Kette auf dem flachen Spitzenkragen und mit Armbändern. Auf dem Kopf eine kleine Spitzenhaube. Hellgrauer Grund.

Gegenstück von No. 800. — Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1625).

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,58. — Erworben 1841.

766. **Franz Hals d. A.**

Singender Knabe. Den Kopf nach links gewendet. Im Federbarett, mit der Linken den Takt zu seinem Gesange angebend, in der Rechten eine Flöte haltend. Hellgrauer Grund. **801 A**

Bez. rechts unten:

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1625).

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,54. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hille Bobbe, die Hexe von Haarlem. Eine häßliche Alte sitzt neben einem Tisch und hält mit der Rechten einen Zinnkrug. Grinsend wendet sie sich zu einer Eule, die ihr auf der linken Schulter sitzt. Dunkler Grund. **801 C**

Aus der späteren Zeit des Meisters. Auf der Rückseite, auf einem Stücke des alten Blendrahmens, das in den neuen eingefügt ist, anscheinend von des Malers Hand die zum Teil undeutlichen Worte: »N (M?) alle Babbe van Haarlem Frans Hals.« Die traditionelle Benennung »Hille Bobbe« scheint demnach auf einem Lesefehler zu beruhen. — Sammlung Stockbro zu Hoorn.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,75, br. 0,64. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis eines älteren Mannes. Halb nach rechts gewendet. In schwarzem Sammetrock und Tuchmantel, mit kleinem Klappkragen, die Handschuhe in den Händen. Schwärzlicher Grund. **801 E**

Bez. rechts unten:

Gemalt um 1660, in der schwärzlichen Tonart der spätesten Zeit.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,02, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis eines Edelmannes. Junger Mann mit Spitzbart, nach links gewendet und geradeaus blickend. In reicher schwarzer Tracht, mit breitem Filshut und großer Krause. Um die **801 F**

linke, zu hohe Schulter zu verdecken, ist der dunkle Tuchmantel über den seidenen Rock künstlich zurechtgelegt. An den Händen Handschuhe. Hellgrauer Grund.

Auf der Rückseite die Jahreszahl 1625.

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,25, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

801 G Die Amme mit dem Kinde. Bildnis eines kleinen Mädchens aus dem Hause Ilpenstein. Etwas nach links gewendet und geradeaus blickend. In reichem Kleide, Spitzenkragen und Schmuck, in der Linken eine Klapper. Die Amme, auf deren Schoß das Kind steht, reicht ihm lächelnd eine Birne. Dunkelgrauer Grund.

Aus der mittleren Zeit des Künstlers (um 1630—1635). — Sammlung von Schloß Ilpenstein, versteigert zu Amsterdam 1873.

Die Amme lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

801 H Bildnis des Tyman Oosdorp. Mit kleinem Schnurrbart, das straffe blonde Haar in die Stirn hängend. Etwas nach rechts gewendet und geradeaus blickend. In schwarzem Mantel, aus dem die Linke, den Schlapphut haltend, hervorsieht. Graubrauner Grund.

Auf der Rückseite ein Zettel aus dem 18. Jahrhundert mit der Bezeichnung: F. Hals p. 1656. Tyman Oosdorp. — Auch dem Stil nach aus der späten Zeit des Meisters.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,80, br. 0,70. — Erworben 1877.

Hals. **Kopie** nach **Frans Hals**, vielleicht von **Dirk Hals** (s. diesen). Holländische Schule.

801 D Das lustige Kleeblatt. Ein beleibter Kriegsmann schäkert mit einem jungen Mädchen, das lächelnd auf seinem linken Beine sitzt. Eine zweite Dirne hält einen Kranz von Würsten über seinem Kopfe. Grauer Grund.

Das Original mit dem Monogramme des Frans Hals und der Jahreszahl 1616 (seit 1873 in Nordamerika), hat an Stelle der zweiten Dirne einen jungen Mann in gleicher Haltung. Unsere treffliche freie Wiederholung hat früher gleichfalls für ein Original gegolten, erinnert aber bei zahmerer Behandlung und härterem Kolorit an Dirk Hals, namentlich in der zweiten weiblichen Figur. — Eine zweite geringere und etwas veränderte Wiederholung befand sich in der Sammlung Beurnonville zu Paris (versteigert 1881).

801 G. **Franz Hals d. A.**

Kniestück in 1/2 Lebensgr. Leinwand, h. 0,81, br. 0,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hals. **Frans Hals d. J.** Holländische Schule. — Geb. kurz nach 1617 zu Haarlem, wo er nach den Daten auf seinen Bildern schon 1637 tätig war. Daselbst 1669 noch am Leben. Schüler seines Vaters Frans Hals.

Stilleben. Auf einem Tische stehen silberne und ver- **905 A**
goldete Prachtgefäße neben venetianischen Gläsern, Büchern, Münzen und einigen Früchten. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts unten:

Die Signatur enthält alle Buchstaben des Namens Frans Hals. — Gegenstücke bei v. Semionow in St. Petersburg. Ein ganz ähnliches Bild in der Galerie zu Budapest.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,98. — Sammlung Suermondt, 1874.

Heem. **Cornelis de Heem.** Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, getauft zu Leiden den 8. April 1631, begraben zu Antwerpen den 17. Mai 1695. Schüler seines Vaters Jan Davidsz. Tätig zu Antwerpen (1660/61) in die Gilde eingeschrieben) und vorübergehend im Haag (gegen 1676).

Stilleben. Auf einem Tische steht eine japanische **874 A**
Schüssel mit Pflaumen und Nüssen. Davor Pfirsiche, Trauben, eine Citrone und eine Mandarine. Dunkler Grund.

Bez. auf der Tischplatte:

Sammlung Pastor zu Burtscheid, 1820.

Leinwand, h. 0,36, br. 0,50. — Sammlung Suermondt, 1874.

Stilleben. Fruchtgehänge an einer Bandschleife von **874 C**
blauer Seide aus Weintrauben, Pfirsichen, Pflaumen und anderen Früchten. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 0,76, br. 0,64. — Erworben 1893, Vermächtnis des Herrn Reichert.

Heem. **Jan Davidsz. de Heem.** Vlämische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Utrecht 1606, † zu Antwerpen zwischen dem 14. Oktober 1683 und dem 26. April 1684.

Schüler seines Vaters David. Tätig in Leiden (1628 bis 1632), dann in Utrecht (1632—1635) und vornehmlich in Antwerpen (von 1636 bis Ende 1667, und wieder von 1672 bis zu seinem Tode), später nochmals in Utrecht (1667 bis 1672).

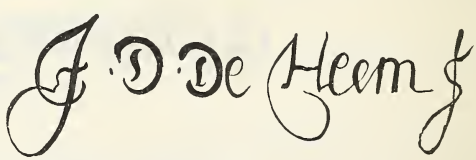
906 Frucht- und Blumengehänge. Auf die Brüstung einer steinernen Nische fällt, mit blauseidenen Bändern befestigt, zur Rechten ein Gehänge von Früchten, zur Linken ein Gehänge von Blumen herab. In der Mitte der Nische ein Fenster mit Aussicht auf eine abendlich beleuchtete Landschaft.

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,68. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

906 A Stilleben. Vor einem zurückgerafften grauen Vorhange steht auf einem Tische neben einigen Früchten eine Glasvase mit einem kleinen Strauße von Nelken, Mohn, Winden, Kirschen und Schoten. Im Grunde links ein Fenster.

Bez. links unten:

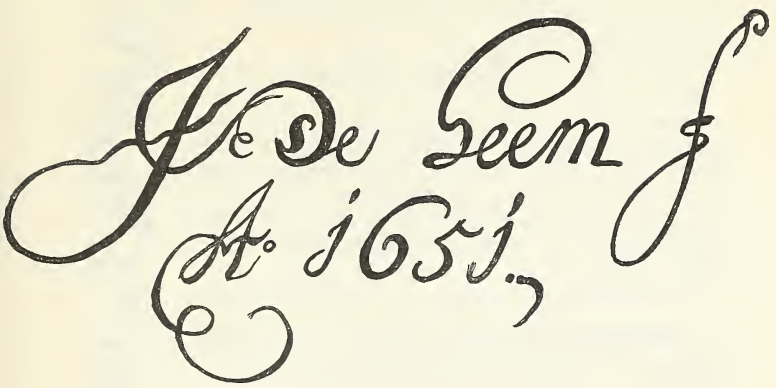


— Sammlung Osteaux, Lüttich 1857.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1847.

906 B Gehänge von Früchten und Blumen. Auf einem ornamentierten Steinrahmen sind drei Gehänge von Früchten und Blumen gruppiert. In der Nische des Rahmens ein halb gefülltes Römerglas, über dem »das Auge der Vorsehung« in einer Strahlenglorie schwebt. Unten vorn ein Beeren pickender Sperling. Dunkler Grund.

Bez. unten links:

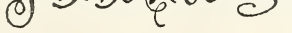


Sammlung des Kardinals Fesch (Katalog von 1844. II. No. 98), wo das Bild den Namen »L'oeil de la Providence« führte. Später Sammlung Reiset in Paris.

Leinwand, h. 1,20, br. 0,84. — Erworben 1878 in Paris.

Stilleben (Spiegelrahmen). Das viereckige Spiegelfeld ist auf der rahmenden Bildfläche von einem barocken Steinrahmen umgeben, der mit einem Gehänge von Blumen und Früchten geschmückt ist. Rechts und links auf den Zweigen zweier Orangenbäume sitzen links ein Papagei, rechts ein Kakadu, einander zugewandt. **906 C**

Bez. rechts unten auf einem Steine:



Das Bild befindet sich in seinem Originalrahmen.

Eichenholz, h. 0,87, br, 0,64. — Erworben 1903 aus der Sammlung des Sir Ch. J. Robinson. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Stilleben. Ein reiches Gehänge von Blumen und Früchten breitet sich um ein aus Cherubimköpfen und **963**

Ornamenten gebildetes bräunliches Flachrelief aus, das als Rahmen einen Spiegel oder ein Heiligenbild umgab.

Bez. am Rahmen unter dem Mittelbilde wie nebenstehend:

IOANNES DE HEEM. F 1650

Die Jahreszahl ist 1650 zu lesen. — Die Namensinschrift hat eine von der zumeist geläufigen Bezeichnung des Künstlers (s. oben Nr. 906A) abweichende Form; doch kommen öfters Variationen seiner Bezeichnungsweise vor, z. B. in den Sammlungen von Schwerin, Braunschweig und Rotterdam, im Louvre, im Staedelschen Institut usw.

Eichenholz, h. 1,72, br. 1,24. — Königliche Schlösser.

963

Heemskerck. Maerten Jacobsz. van Heemskerck, oder bloß **Maerten Heemskerck.** Niederländische Schule. — Maler (auch Glasmaler), geb. zu Heemskerck bei Alkmaar 1498, † zu Haarlem den 1. Oktober 1574. Nach einer Lehrzeit bei Cornelis Willemsz. zu Haarlem und Jan Lucasz. zu Delft ausgebildet durch Jan Scorel zu Haarlem (um 1527), dann während eines Aufenthaltes in Italien (seit 1532) unter dem Einflusse Michelangelos. Tätig zu Haarlem.

655 Momus tadelt die Werke der Götter. Von Minerva, Vulkan und Neptun zum Schiedsrichter aufgefordert, rügt Momus, der Gott des Tadels, am Prachtbaue Minervas, daß er sich nicht von der Stelle rücken lasse, am Weibe, der Schöpfung Vulcans, daß es kein Fenster in der Brust habe, endlich am Pferde des Neptun, daß es sich mit den Hinterfüßen verteidigen müsse, ohne den Gegner zu sehen. Momus steht zuäußerst rechts vor dem Piedestal einer Triumphsäule, neben ihm zur Linken Minerva, Vulkan, das von diesem geschaffene Weib und Neptun, an sein Roß gelehnt. In der Landschaft großer Prachtbau mit Terrassen und ausgedehnten Wasserwerken.

Bez. rechts unten wie nebenstehend (verkleinert):

Oben: 1561.

Eichenholz, h. 1,20, br. 1,74. — Königliche Schlösser.

Heemskerck? Bildnis eines jungen Mädchens. Von vorn gesehen. In weißer Haube und schwarzem Kleide mit roten Ärmeln. In der Linken einen Apfel, die Rechte an den Gürtel haltend, von dem ein Rosenkranz herabhängt. Dunkler Grund. 570

Das Bild ist vielleicht eine frühe Arbeit des Antonis Mor.

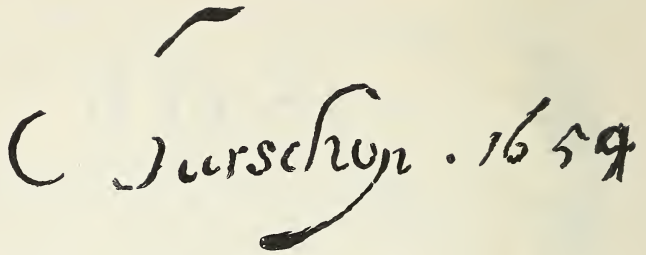
Halbfig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,52, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

655 Martinus van Heemskerck ... in Venlo ...

Heerschop. Hendrik Heerschop. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1620 oder 1621 zu Haarlem, 1672 noch tätig. Schüler des Willem Klaasz. Heda zu Haarlem, in der Werkstatt Rembrandts weiter ausgebildet. Tätig zu Haarlem, wo er 1648 als Meister in die Gilde aufgenommen wurde, und in Amsterdam.

Der Mohrenkönig. Etwas nach links gewendet und geradeaus blickend. In gelbem Untergewand, über dem ein reicher Mantel hängt, mit goldener Halskette und Ohrringen geschmückt. In den Händen ein Gefäß haltend. Grünlich-grauer Grund. 825

Bez. links an der Schulter:



Gegenstück zu No. 827.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,58. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

827 Bildnis eines Orientalen. Nach links gewendet. In grauem Gewand und buntem Turban, von dem eine Schleife auf die linke Schulter herabhängt. Dunkler Grund. In ovaler Umrahmung.

Gegenstück von No. 825.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,72, br. 0,58. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Helst. Bartholomeus van der Helst. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Haarlem 1613, begraben zu Amsterdam den 16. Dezember 1670. Frühzeitig nach Amsterdam übergesiedelt, wo er sich unter dem Einflusse des Nicolaes Elias ausbildete und 1653 zu den Begründern der Lukasgilde gehörte.

802 A Bildnis einer alten Frau. Fast ganz von vorn gesehen, den Kopf etwas nach links geneigt. In schwarzer Kleidung, mit weißem Mühlsteinkragen und weißer Haube. Dunkler Grund.

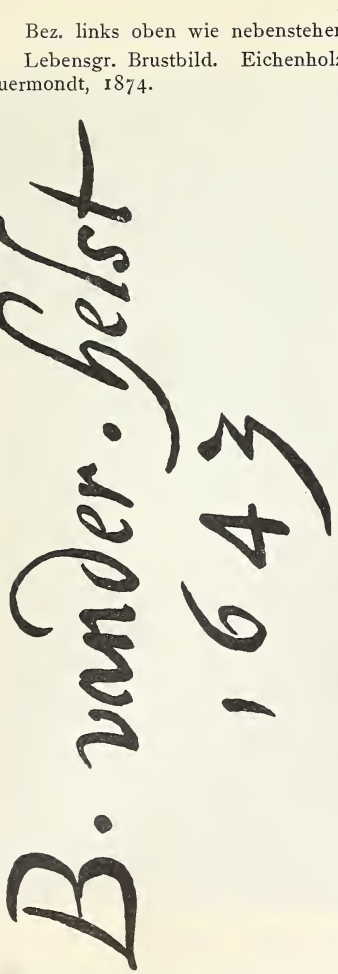
Aus der frühen Zeit des Meisters.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,48, br. 0,39. — Erworben 1869.

825 A Bildnis einer jungen Frau. Etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Mit kurzem offenem Haar, in schwarzem Sammetkleid und flachem Spitzenkragen. Um den Hals eine doppelte Perlenschnur, mit Brosche und Ohrringen von Diamanten. Grauer Grund.

Bez. links oben wie nebenstehend:

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.



Hemessen. Jan Sanders gen. **Jan van Hemessen.** Niederländische Schule. — Geb. um 1504 zu Hemixem bei Antwerpen, † zu Haarlem zwischen 1555 und 1566. Seit 1519 Schüler Hendrik van Cleves, 1524 Meister. Tätig in Antwerpen, später (seit 1551) in Haarlem.

558 Ausgelassene Gesellschaft. In einem großen Gemach ist eine Gesellschaft junger Männer und Dirnen beim Gelage versammelt. Auf dem Vorplatze rechts zwei sich balgende Weiber. Im Hintergrund links ein Krämer, der seine Ware anpreist. Darüber ein Hängeboden, von dem ein Paar die Stiege herabsteigt. Die Wände mit Inschriften bedeckt.

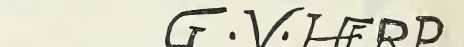
Gehört zu der Gruppe sittenbildlicher Darstellungen, denen sich einige biblische Gemälde anschließen, die von dem Braunschweiger Monogrammisten herrühren, dessen Identität mit Jan van Hemessen neuerdings erkannt worden ist. Ganz ähnlich behandelte kleinfigurige Bilder sind die beiden Stücke in Frankfurt (Städelsches Institut und Archiv), eine Spielhölle bei Graf K. Lanckoronski in Wien u. a. m. Eine etwas größere Kopie unseres Bildes im museo civico in Venedig.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,45. — Erworben 1832.

Herp. Guilliam (Willem) van Herp. Vlämische Schule. — Geb. 1614 zu Antwerpen, daselbst 1637/38 als Meister in die Gilde aufgenommen, begraben ebenda den 23. Juni 1677. Schüler des D. Wortelmans, unter dem Einflusse von Rubens weiter ausgebildet. Tätig zu Antwerpen.

945 Der Satyr bei der Bauernfamilie. Im Inneren einer Bauernhütte sitzt an dem in der Mitte stehenden Tische zur Linken der Satyr, den linken Arm aufgestützt. Er beobachtet aufmerksam, wie der ihm gegenüber sitzende Bauer auf einen Löffel Suppe bläst, den er eben zum Munde führt. Hinter dem Bauer eine alte Frau, gleichfalls sitzend, und ein Mann, der eine Schüssel bringt. In der Mitte hinter dem Tische sitzt die Bäuerin, den Breitopf vor sich, ein Kind im Arm haltend. Im Grunde rechts die Magd am Kamin, einen Kessel umrührend. Ganz vorn eine Katze, links in der offenen Tür ein Pudel. — Darstellung der Fabel Äsops vom Satyr, der sich über das Menschenvolk wundert, das mit seinem Atem die Suppe kalt, die Hände aber warm bläst.

Bez. unten von der Mitte nach links:



Eichenholz, h. 0,71, br. 1,02. — Königliche Schlösser.

Heyden. Jan van der Heyden, auch **van der Heyde.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1637 zu Gorinchem, † den 28. September 1712 zu Amsterdam. Tätig zu Amsterdam und auf Reisen in den Niederlanden, Deutschland und England.

1623 Straße vor dem Haarlemer Tor in Amsterdam. Vorn links ein Gartenzaun, im Mittelgrund eine Kirche, dahinter links eine Windmühle. Rechts auf und an der Straße viele Figuren, Hunde und Hühner.

Bez. links unten:

Die Figuren werden wie stets dem Adriaen van de Velde zugeschrieben.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,40. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope in London.

586. **Hans Holbein d. J.**

Hobbema. **Meindert Hobbema.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1638 zu Amsterdam, begraben daselbst den 7. Dezember 1709. Ausgebildet unter dem Einflusse Jacob van Ruisdaels. Tätig zu Amsterdam.

Waldige Landschaft. Niedriger Eichenwald, zur Rechten von einem Wege durchzogen. Durch eine Lichtung Ausblick auf eine Kirche und eine Windmühle. Vorn rechts im Schatten eines Baumes ein Mann, der zeichnet, auf dem Wege einige Fußgänger. **886**

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,82. — Königliche Schlösser.

Holbein. **Hans Holbein d. J.** Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Augsburg 1497, † zu London zwischen dem 7. Oktober und dem 29. November 1543. Schüler seines Vaters Hans zu Augsburg. Tätig zu Basel (seit 1515 und daselbst 1519 in die Zunft aufgenommen), einige Zeit zu Luzern (um 1516 oder 1519; 1518 vermutlich in Oberitalien), seit 1526 zu London (um 1536 zum Peintre du Roi ernannt), mit Unterbrechung der Zeit von 1528—1531, sowie des Jahres 1538, die er wieder in Basel zubrachte.

Bildnis des Kaufmanns Georg Gisze. Bartlos, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit schwarzem Barett, über dem rotseidenen Rock eine schwarze mit gleichfarbigem Pelz verbrämte Schaube. Einen an ihn adressierten Brief öffnend, steht Gisze hinter einem mit persichem Teppiche bedeckten Tisch, auf dem links ein venetianisches Glas mit Nelken und anderen Blumen, eine Uhr und ein Schreibgerät steht. An der Wand Briefe mit seiner Adresse in deutscher Mundart (Gisze, Gisse oder Ghisse te Lunden). An den Bücherborten hängen Schlüssel, goldene Ringe, ein Petschaft, eine kunstreiche Kapsel mit einer Bindfadenrolle und eine Goldwage. **586**

Links an der Wand der Name: G. Gisze und darüber der Wahlspruch: Nulla sine merore voluptas. — Oben ein weißer Zettel mit der Inschrift:

Δισυχιὸν (sic) ἴ Jmaginē Georgii Gysenii
Jsta refert vultus, qua cernis Jmago Georgi
Sic oculos viuos, sic habet ille Genas.
Anno aetatis suae XXXIIII.
Anno dom 1532.

(Distichon auf das Bild des Georg Gisze
Das du hier siehst, dies Bild, zeigt Georgs Züge und Aussehn
So ist lebendig sein Aug', so sind die Wangen geformt.)

Inschrift auf dem Briefe; Dem erszamen Jergen Gisze to lunden in engelant mynem broder to handen. — Der Dargestellte ist wahrscheinlich identisch mit einem Georg Gizse aus einer Danziger Kaufmannsfamilie, der am 2. April 1497 geboren und im Februar 1562 gestorben ist.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,96, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

586B Bildnis eines jungen Mannes. Mit dunkelblondem Vollbarte, von vorn gesehen. In schwarzem Barett und schwarzem, über die linke Schulter geschlagenem Mantel. In der Linken die Lederhandschuhe haltend. Blauer Grund.

Bez. auf dem Grund in Gold: ANNO 1533 ÆTATIS SUAE 39. — Nach dem Wappen des Siegelringes (am Zeigefinger der linken Hand), das sich auch auf dem Gegenstücke, dem männlichen Bildnis der Galerie Schönborn zu Wien befindet, ist der Dargestellte als Hermann Hillebrandt Wedig, ein Glied der bekannten Kölner Patrizierfamilie, ermittelt worden. Das Gegenstück der Schönborn-Galerie (datiert 1532) stellt einen seiner Brüder dar. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,39, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

586C Bildnis eines jungen Mannes. Halb nach rechts gewendet. Mit dunkelblondem Vollbart; in schwarzem Barett und braunschwarzer, seidengefütterter Schaube. In den zusammengelegten Händen die Handschuhe haltend. Graublauer Grund.

Bez. auf dem Grunde in Gold: ANNO . 1541 . ETATIS . SUAE . 37 . — Am Zeigefinger der linken Hand ein Ring mit dem Wappen der Familie de Vos van Steenwijk in Holland. — Sammlungen von Sybel, Elberfeld und Merlo, Köln.

586 D. **Hans Holbein d. J.**

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,47, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis eines älteren Mannes. Halb seitlich nach rechts gewandt, mit dunklem, graumeliertem Vollbart. In schwarzem, mit goldenen Nesteln geziertem Barett, in dunkler, mit schwarzen Seidenstreifen und rotseidenen Unterärmeln versehener Tuchschaube, deren Damastfutter am Kragen umgeschlagen liegt. Die Hände sind in einem muffartigen Kleidungsstücke verborgen. Graublauer Grund. **586 D**

Bez. auf dem Grunde in Gold: *Aetatis. suae. 54.* — Das Bildnis war unbekannt bis zur Dresdener Holbein-Ausstellung 1871, zu der es der Besitzer Sir I. E. Millais geliehen hatte; ausgestellt ferner in der Academy zu London 1872 und 1880. Auf der Rückseite in einer anscheinend noch dem 16. Jahrhundert angehörenden Schrift: W. E. P. L. C. Dieselben Buchstaben, das Sammlerzeichen eines alten englischen Besitzers, befinden sich auch auf Holbeins Porträt des Robert Cheseman im Haag und auf dem Joos van Cleve zugeschriebenen, aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim stammenden Bildnis in unserer Galerie. — Aus des Meisters später, englischer Zeit.

Brustbild in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,51, br. 0,37. — Erworben 1897 in London auf der Nachlaßversteigerung des Sir I. E. Millais.

Holländischer Meister um 1530.

Bildnis eines älteren bartlosen Mannes. Mit weißem gelocktem Haar, halb seitlich nach links gewandt. In dunklem Gewand und Barett. Der Pelzkragen an der Schaube ist rotbraun-weiß getigert. Grüner Grund. **683 A**

Das Bildnis steht der Art Scorels sehr nahe.

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,275, br. 0,19, oben rund. — Erworben 1893, Vermächtnis des Herrn Reichert.

Hondecoeter. **Gilles (Claesz) d'Hondecoeter,** seltener **Hondecoutre.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen, angeblich 1627 als Meister in die Gilde zu Utrecht aufgenommen, † zu Amsterdam im September 1638. Tätig zu Delft, zu Utrecht (?) und Amsterdam (seit 1610).

Hochgebirgslandschaft. Auf einer Hochebene bricht sich links ein Gebirgsbach durch Felsen seine Bahn. Auf den Felsen einige Ziegen, am Ufer des Bachs wilde Gänse, **985**

nach denen vom anderen Ufer aus ein Jäger schießt. Auf einem Wege rechts ein Jäger zu Pferd, einen Falken auf der Hand, ein anderer zu Fuße mit zwei Hunden.

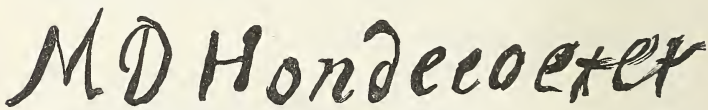
Bez. unten links im Terrain neben dem Flusse, undeutlich: G. D. HOND . .

Eichenholz, h. 0,51, br. 1,69. — Königliche Schlösser.

Hondecoeter. Melchior d'Hondecoeter. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Federvieh, geb. zu Utrecht 1636, † zu Amsterdam den 3. April 1695. Schüler seines Vaters Gijsbert (1604—1653) und seines Onkels J. B. Weenix. Nach den Lehrjahren zu Utrecht tätig im Haag (daselbst 1659 in die Gilde aufgenommen) und vornehmlich in Amsterdam (seit 1663).

876A Ausländische Wasservögel. An einem Weiher in einem Parke steht links vorn ein Pelikan neben fünf ausländischen Enten und ebenso vielen Küchlein. Links ein Postament, auf dem eine Taube sitzt. Im Mittelgrund ein Teich mit anderen Wasservögeln, im Grunde des Parkes rechts zwischen Buschwerk ein Schloß und ein Springbrunnen.

Bez. rechts unten:



Aus dem Schloß von Bensberg bei Köln.

Leinwand, h. 1,30, br. 1,57. — Sammlung Suermondt, 1874.

Honthorst. Gerard, (Gerart, Gerrit) van Honthorst, gen. **Gherardo dalle Notti.** Holländische Schule. — Geb. zu Utrecht den 4. November 1590, † daselbst den 27. April 1656. Schüler Abraham Blomaerts zu Utrecht, während eines längeren Aufenthaltes in Rom unter dem Einflusse Caravaggios ausgebildet. Tätig zu Utrecht (noch 1635; daselbst 1622 in die Gilde aufgenommen) und im Haag, wo er 1637 in die Gilde eingeschrieben wurde (daselbst noch nachweisbar bis 1652); vorübergehend in London (um 1620 bis 1621).

444 Das Puffspiel. Hinter einem Tische sitzt ein junges Mädchen, das mit einem vorn stehenden Krieger Brett spielt; ein Alter und zwei junge Leute schauen zu. Rechts vorn

liebkost ein junger Bursche ein Mädchen, das, eine Mandoline in der Hand, neben dem Tische sitzt. Zur äußersten Rechten im Grunde zwei junge Männer.

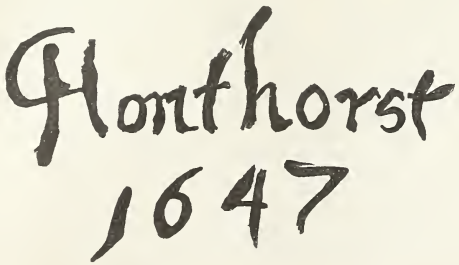
Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,65. — Königliche Schlösser.

Honthorst. **Willem (Guilliam) van Honthorst.** Zeichnet sich gleich seinem älteren Bruder Gerard, **G. Honthorst.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht 1604, begraben daselbst den 19. Februar 1666. Schüler Abraham Bloemaerts und unter dem Einflusse seines Bruders Gerard weiter ausgebildet. Tätig im Haag und in Utrecht, einige Zeit auch in Berlin (1646 dort zum Hofmaler ernannt, bis 1664).

Bildnis Wilhelms II. von Nassau, Prinzen von Oranien (1626—1650; Statthalter der Niederlande). Mit langem Haar. Nach rechts gewendet und geradaus blickend. Im Brustpanzer, über dem ein kleiner Klappkragen liegt. Grauer Grund mit gemalter ovaler Umrahmung. **1008**

Bez. links unten:



Gegenstück zu No. 1009.

Andere Bildnisse des Prinzen von der Hand des Meisters in den Galerien zu Amsterdam (No. 156 u. 157) und Schwerin (No. 519).

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,57. — Königliche Schlösser.

1009 Bildnis der Prinzessin Maria Stuart, Gemahlin Wilhelms II. von Oranien (1631—1660, Tochter Karls I. von England, vermählt 1644). Nach links gewendet, geradeaus blickend. In rotem ausgeschnittenem Kleide, um den Nacken ein Perlenhalsband. In gemalter ovaler Umrahmung. Grauer Grund.

Gegenstück von No. 1008.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

1017 Bildnis der Amalie von Solms, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien (1602—1670, vermählt 1625). Nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In Witwentracht, eine Perlenschnur um den Hals und Perlen als Ohrgehänge. Auf der Brüstung, hinter der sie steht, stützt sie mit der Rechten ein kleines ovales Porträt ihres verstorbenen Gemahls († 1647). Graubrauner Grund.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, achteckig, h. 0,83, br. 0,81. — Königliche Schlösser.

Hooch. Pieter de Hooch, seltener **de Hoogh** oder **Hooge.** Holländische Schule. — Getauft den 20. Dezember 1629 zu Rotterdam (?) als Sohn des Malers Charles de Hooch, † bald nach 1677, vermutlich zu Amsterdam. Anfangs unter dem Einflusse J. Ducks, später Rembrandts ausgebildet. Tätig 1653 vorübergehend im Haag, alsdann ein paar Jahre in Delft (seit dem 20. September 1655 Mitglied der Lukasgilde), später in Amsterdam, wo er sich zwischen 1657 und 1668 niederließ.

820B Holländischer Wohnraum. Neben einer vorn zur Linken stehenden Wiege sitzt eine junge Frau, die ihr Kind gestillt hat und im Begriff ist, ihr Mieder zuzuschnüren. Ganz rechts unter dem hohen, unten mit Laden geschlossenen Fenster ein Tisch, darauf ein Leuchter und Krug. Im Vorzimmer zur Rechten steht ein kleines Mädchen vor der halboffenen Haustüre, durch die sich das volle Sonnenlicht nach innen ergießt.

Leinwand, h. 0.92, br. 1,00. — Erworben 1876 in Paris aus der Sammlung Schneider.

1401 Gesellschaft von Offizieren und Damen. In einem großen Zimmer steht vorn rechts ein Offizier mit einer Trompete, neben ihm ein Hund. Links am hohen Fenster

820 B. **Pieter de Hooch.**

sitzen um einen mit rotem Teppiche bedeckten Tisch zwei andere Offiziere mit ihren Damen, deren Wohl der eine von ihnen stehend mit erhobenem Deckelglas ausbringt. Durch die offene Tür im Grund Ausblick auf die sonnige Straße.

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 0,85, br. 0,92. — Erworben 1867. — 1884 an das städt. Museum zu Magdeburg abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Pieter de Hooch s. auch unter **Nicolaes Maes** No. 819 B.

Hoogstraten. Samuel van Hoogstraten. Holländische Schule. — Maler und Radierer, auch Schriftsteller und Dichter, geb. in Dordrecht am 2. August 1626, † daselbst den 19. Oktober 1678 (nach Houbraken). Schüler seines Vaters Dirck und später Rembrandts (zwischen 1641 und 1648) zu Amsterdam. Nach längerem Aufenthalt in Wien und Rom (1651—1653) tätig in Dordrecht (bis 1663, und wieder nach 1668 als Direktor der Münze daselbst), in London (1663 bis 1666) und im Haag (vorübergehend 1668).

Männliches Bildnis. Mit vollem schwarzem auf die Schultern fallendem Haar. Fast ganz von vorn gesehen, etwas nach rechts gewendet. In schwarzem Rock mit kleinem Klappkragen. Brauner Grund. **824 A**

Bez. rechts:

S v Horst 1651

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, oval, h. 0,70, br. 0,56. — 1858 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

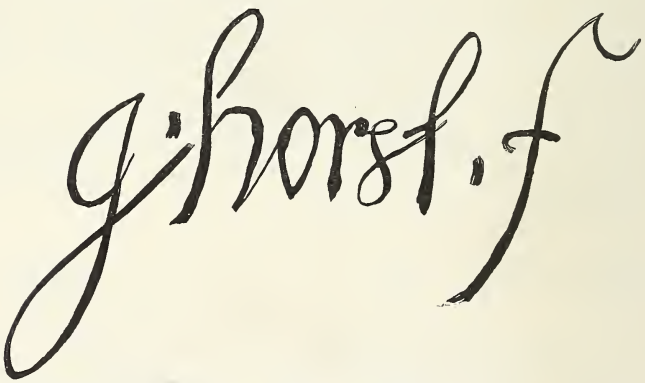
Horst. Gerrit Willemsz. Horst. Holländische Schule. — Tätig um 1640—1650. Lebensverhältnisse und Ort der Tätigkeit unbekannt. Nachfolger oder Schüler Rembrandts.

Der Segen Jakobs. Der blinde Isaak, zur Rechten aufgerichtet in den Kissen seines Bettes liegend, erteilt seinem Sohne Jakob den Segen als Erstgeborenem. Jakob in den Kleidern Esaus kniet vorn vor dem Bette, dessen Vorhänge zur Seite gezogen sind. Auf der anderen Seite des Bettes Rebekka, das für Isaak bereitete Gericht in den Händen. **807**

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,55, br. 2,18. — Königliche Schlösser.

824 Die Großmut des Scipio. Inmitten seiner Hauptleute gibt Scipio, in phantastischer orientalischer Tracht links stehend, ein gefangenes Mädchen, das neben ihm zur Rechten steht, ihrem Bräutigam, dem Häuptling der Celtiberer Allucius, zurück und überläßt ihm das von ihren Eltern dargebotene Lösegeld. Das Lösegeld hat der Vater, der sich vorn in der Mitte des Bildes dem Scipio zu Füßen geworfen hat, auf Teppichen vor diesem ausgebreitet. Neben dem Vater, mehr rechts die gleichfalls kniende Mutter. Der Bräutigam, rechts neben der Braut stehend, wendet sich zu Scipio mit der Geberde des Dankes.

Bez. links unten (verkleinert):



Leinwand, h. 2,47, br. 3,26. — Sammlung Solly, 1821.

Huys. Peeter Huys. Niederländische Schule. — Maler und Kupferstecher, 1545 als Meister in die Gilde zu Antwerpen eingeschrieben, lebte daselbst noch 1570 71. Nachfolger des Quinten Massys, tätig zu Antwerpen.

693 Der Dudelsackpfeifer. Einem Bänkelsänger, der, in der Linken seinen Dudelsack haltend, singt, stiehlt eine Alte mit der Rechten den Geldbeutel, während sie ihm mit der Linken lachend einen leeren Krug vorhält. Grund die Zimmerwand mit einem Fenster.

Bez. unten am Tische (undeutlich):

I HVIS
FF 1571

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,86, br. 0.84. — Sammlung Solly, 1821. — 1884 an das städt. Museum zu Stettin abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Huijsum. Jan van Huijsum. Holländische Schule. — Blumenmaler und Landschafter, geb. zu Amsterdam den 15. April 1682, † daselbst den 7. Februar 1749. Schüler seines Vaters Justus, tätig zu Amsterdam.

Jan van Huysum. fec. 1722.

972

Blumenstrauß. Auf einem Marmorpostamente steht eine große Steinvase, mit Reliefs geziert, die Kinder mit Blumengewinden darstellen. Darin ein prächtiger Strauß von Rosen, Tuberosen, Mohn, Tulpen und Iris. Neben der Vase liegen einzelne Rosen und andere Blumen. Heller Grund. **972**

Bez. unten am Postament wie nebenstehend:

Leinwand, h. 1,10, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

Blumenstrauß. Auf einer Steinplatte steht links, neben Trauben und Pfirsichen, in einer Vase ein Strauß von Tulpen, Nelken und anderen Gartenblumen. Dunkelgrauer Grund. **972 A**

Bez. links an der Tischplatte wie umstehend. — Gegenstück zu No. 972 B. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Mahagoniholz, h. 0,79, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

972B Blumenstrauß. Auf einer Steinplatte steht eine mit Hyazinthen, Rosen, Mohn, Nelken, Tulpen und anderen Blumen gefüllte Vase. Davor liegen Aurikeln. DunkelgrauerGrund.

Bez. rechts an der Tischplatte wie nebenstehend (S. 187).

Gegenstück von No. 972 A. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Mahagoniholz, h. 0,79, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

998 Blumenstrauß. Auf einer Marmorplatte steht in einer Vase ein reicher Strauß von Rosen, Tulpen und anderen Blumen. Neben der Vase rechts ein kleines Vogelnest mit Eiern. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links an der Tischplatte wie umstehend. (s. S. 188.)

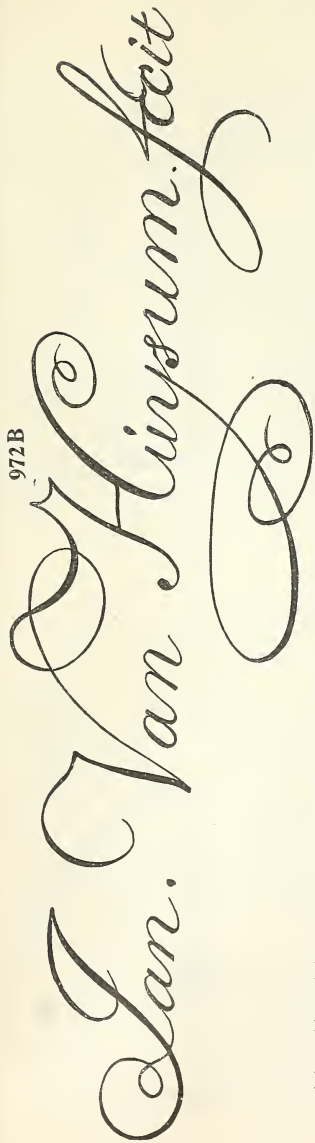
Leinwand, h. 0,78, br. 0,61. — Erworben 1849.

Jacobsz. S. Leyden.

Janssens. Abraham Janssens van Nuyssen. Vlämische Schule. — Geb. zu Antwerpen um 1575, daselbst 1601 als Meister in die Gilde aufgenommen und begraben den 25. Januar 1632. Schüler Jan Snellincks (seit 1585). Tätig zu Antwerpen.

775 Vertumnus und Pomona. Pomona, einen Blumen-

972 A



kranz im Haar, in der Linken eine Traube, stützt sich mit dem rechten Arm auf ein Füllhorn, aus dem vor ihr auf einem Tische die Gaben des Herbstes ausgeschüttet sind. Hinter Pomona zur Rechten Vertumnus, eine Traube zum Munde führend. Dunkler Grund.

Gegenstück zu No. 777. — Die Vögel und Früchte von Frans Snyders.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,24, br. 0,93. — Sammlung Solly, 1821.

Meleager und Atalante. **777** Atalante empfängt von dem zur Linken hinter ihr stehenden Meleager den Kopf des kalydonischen Ebers, den zwei Hunde beschnobern. Auf einem Tische zwei erlegte Hasen und ein Köcher mit Pfeilen. Dunkler Grund.

Gegenstück von No. 775. — Die Tiere von Franz Snyders.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,18, br. 0,93. — Sammlung Solly, 1821.

Janssens. Cornelis Janssens (Janson oder **Jonson) van Ceulen.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu London den 14. Oktober 1593, † zu Amsterdam oder Utrecht um 1664. Tätig in England von 1618—1643 und dort von A. van Dyck beeinflußt; dann in Middelburg (1643) und längere Zeit in Amsterdam (1646 und noch 1662), vorübergehend im Haag (1647).

Bildnis eines älteren **750A** Mannes. Nach rechts gewendet,

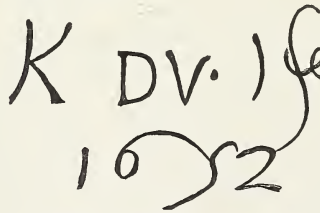
auf den Beschauer blickend. In schwarzer Tracht und weißem Umlegekragen. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,70, br. 0,58. — Erworben 1846.

Jardin. **Karel du Jardin** oder **Dujardin (du Jardijn).** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1622 zu Amsterdam, † zu Venedig den 20. November 1678. Schüler Claes Berchems, im Haag (vor 1656—1659) unter dem Einflusse Paul Potters weiter ausgebildet. Nach längerem Aufenthalte in Italien tätig im Haag und in Amsterdam (seit 1659); um 1675 kehrt er von dort nach Italien zurück.

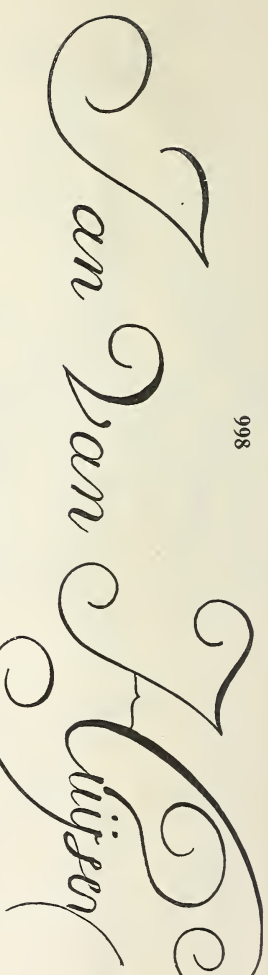
848A Bildnis eines jungen Mannes. Mit langem Haare, nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzer Kleidung mit offenen Ärmeln, aus denen das bauschige Weißzeug hervorsieht. Die Linke auf die Brust gelegt. Dunkler Grund.

Bez. rechts:



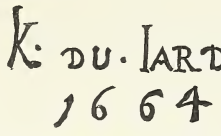
Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,60, br. 0,48. — Erworben 1848.

848D Bildnis eines jungen Mannes bei der Weinprobe. Nach



rechts sitzend, den Kopf mit langen hellblonden Locken nach vorn drehend. In schwarzem Gewand und seidengefüttertem Mantel. In der Linken den gefüllten Römer, in der Rechten einen Weinheber haltend. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben:



Kl. Halbfig. Kupfer, h. 0,28, br. 0,22. — Erworben 1873 aus der Sammlung Mestern in Hamburg.

Italienische Landschaft bei Morgenbeleuchtung. **848E**
Durch ein Gewässer, über das sich im Mittelgrund ein steinerner Brückenbogen spannt, waten ein Mädchen und zwei Burschen in Begleitung eines Reiters auf einem Maultier. Im Mittelgrund eine Gruppe immergrüner Eichen.

Bez. links unten:

Gegenstück zu No. 848 F. — Mit demselben früher in der Sammlung van Loon, Amsterdam.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,54. — Erworben 1878 in Paris.

Italienische Landschaft bei Abendbeleuchtung. **848F**
Ein Bote auf einem weißen Maultiere spricht im Vorbeireiten mit zwei jungen Hirten, die rechts mit einer Herde ein kleines Wasser durchschreiten. Im Mittelgrunde rechts ein Landhaus hinter dichtem Gebüsch.

Bez. links unten:

Gegenstück von No. 848 E.

Leinwand, h. 0,62, br. 0,55. — Erworben 1878 in Paris.

Leinwand, h. 0,64, br. 0,53. — Erworben 1899 von Charles Sedelmeyer in Paris. Durch Tausch von der städt. Galerie zu Straßburg gegen das früher unter No. 948 B katalogisierte Stilleben des Meisters.

Kauffmann. **Maria Angelica Kauffmann (Kaufmann).** Deutsche Schule. — Malerin und Radiererin, geb. zu Chur den 30. Okt. 1741, † zu Rom den 5. Novbr. 1807. Schülerin ihres Vaters Joh. Joseph Kauffmann. Tätig vornehmlich in Rom und London (1766—1781).

499 Selbstbildnis der Künstlerin. In jugendlichem Alter, von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links, den Kopf nach rechts gesenkt. Das blonde Lockenhaar mit Weinlaub bekränzt. In leichter weißer Tracht. Grund graubewölkter Himmel.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, oval, h. 0,74, br. 0,61. — Königliche Schlösser.

Keijser. **Thomas de Keijser.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Amsterdam 1596/97, begraben daselbst den 7. Juni 1667. Sohn des Bildhauers und Baumeisters Hendrik de Keijser. Herangebildet unter dem Einflusse des Aert Pietersz. und Corn. van der Voort. Tätig zu Amsterdam.

750 Familienbildnis. In einem holzgetäfelten Zimmer sitzt zur Linken der Hausherr an einem mit grünem Sammetteppiche bedeckten Tische. Hinter seinem Stuhle links der älteste Sohn. Rechts vorn die Gattin in einem Lehnsessel, rechts hinter ihr die älteste Tochter, einen Apfel in der Rechten. Zwischen beiden steht der jüngste Sohn. Hinter dem Tische die beiden jüngeren Töchter, Weintrauben in den Händen. Sämtlich in schwarzer Tracht.

Die Zahlen, die das Alter bei jedem Familiengliede angeben, sind schwer lesbar. Neben dem Vater 48; neben dem ältesten Sohne 22; neben der Gattin 40; neben der ältesten Tochter 19; neben dem jüngsten Sohne 8; über den beiden jüngeren Töchtern 14 und 10.

Eichenholz, h. 0,94, br. 1,25. — Erworben 1832 vom Kommissionsrat Reichert in Berlin.

750B Bildnis eines älteren Mannes und seines Sohnes. In verehrender Stellung, als Donatoren dargestellt, nach rechts gewendet. Der Vater knieend, in schwarze geblümte Seide gekleidet. Hinter ihm steht der Sohn in schwarzem Rock, der durch die Schlitze das weiße, rot geblümte Unter-

gewand sehen läßt, den Mantel über den linken Arm geworfen. Grund düsterer Wolkenhimmel.

Gegenstück zu No. 750 C. — Wahrscheinlich bildeten die beiden Bilder die Flügel eines Altars und zwar — wie die schwarzen Wolken des Grundes annehmen lassen — einer Darstellung des gekreuzigten Christus.

Eichenholz, h. 0,66, br. 0,29. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis einer älteren Dame und ihrer Tochter. **750 C.** In verehrender Stellung, als Donatoren dargestellt, nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Die Mutter stehend in schwarzseidener pelzbesetzter Tracht, breitem Mühlsteinkragen und weißer Haube. Vor ihr die Tochter, kniend, in grünem Unterkleide und schwarzem Überwurf, mit breitem Spitzenkragen, in den Händen einen Rosenkranz haltend. Grund düsterer Wolkenhimmel.

Bez. links auf einem Steine: — Gegenstück von No. 750 B.

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,29. — Sammlung Suermondt, 1874.

Keirrinckx. Alexander Keirrinckx (Keerincx oder **Kierings).** Vlämische Schule. — Geb. den 23. Januar 1600 zu Antwerpen, † nach 1652, wahrscheinlich zu Amsterdam. Tätig in Antwerpen, wo er 1619 in die Gilde aufgenommen wurde (daselbst bis 1626 nachweisbar).

Waldlandschaft. Im Vordergrund auf einer Wald- **1411** blöße eine Hirtin, die den neben ihr sitzenden Hirten, der auf einer Flöte spielt, bekränzt. Rechts hinter Bäumen ein schloßartiges Gebäude. Links ein Teich mit zwei Schwänen und eine waldumsäumte Wiese.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,84. — Erworben 1875, als Vermächtnis von Jakob W. Mossner.

Kick. Symon Kick. Holländische Schule. — Genremaler, geboren 1603 in Delft, begraben am 26. September 1652 zu Amsterdam. Tätig zu Amsterdam. Ausgebildet anscheinend unter dem Einflusse des Dirk Hals und Jacob Ducks.

Soldaten auf der Rast in einem Stalle. Vorn zur **858 A** Rechten sitzt ein Offizier, einen Stock in den Händen, sich

bequem auf dem Stuhle ausstreckend. Rechts hinter ihm steht ein anderer Offizier. Links im Grunde drei Soldaten im Gespräch. Im Vordergrunde links auf dem Boden Waffenstücke.

Bez. links an der Bank:

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,50. — Erworben 1874.

Koffermans. **Marcellus Koffermans.** Niederländische Schule. S. **Niederländischer Meister um 1550** (No. 630 A.).

Kölnischer Meister um 1350.

1627 Diptychon. Innenseiten, linke Hälfte: Thronende Madonna mit dem Kinde. Maria auf dem Throne sitzend hält in der Rechten einen Blumenzweig, während sie mit der Linken das Kind umfaßt, das aufrecht auf ihrem Schoße steht und sich nach rechts umblickend, ihr ans Kinn greift. Goldgrund mit plastisch gehöhtem Rankenornament. — Rechte Hälfte: Christus am Kreuze. Links steht gestützt von drei hl. Frauen Maria, rechts Johannes, hinter ihm ein Heiliger, ein Schriftband in den Händen mit den Worten: ipse vulneratus est propter iniquitates nostras. Oben rechts und links in Wolken zwei trauernde Engel. Goldgrund mit plastisch gehöhtem Rankenornament. — Außenseite, rechte Hälfte: Verkündigung. Links steht der Engel mit einem Schriftband mit den Worten: AVE GRACIA PLENA DO . . ., rechts ihm zugewendet Maria vor einem Sessel, mit einem Buch in der Hand. Roter Grund.

Das Diptychon befand sich in den 60er Jahren des 19. Jahrh. bei dem Küster von St. Georg zu Köln.

Tempera. Eichenholz, jede Hälfte h. 0,49, br. 0,34. — 1904 auf der kunstgeschichtl. Ausstellung zu Düsseldorf. Erworben 1902 von Sir Charles Robinson in London. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Kölnischer Meister (?) um 1400.

1205 A Maria mit dem Kinde. Maria, die Füße auf Sonne und Mond gestellt, trägt auf dem linken Arme das nackte Kind, das in der Linken einen Vogel hält. Goldgrund mit feinen eingepunzten Mustern.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,18. — Sammlung Suermondt, 1874.

Kölnischer Meister vom Anfange des 15. Jahrhunderts.

Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kinde und weiblichen Heiligen. Auf grüner eingehegter Wiese sitzend, hält Maria das Kind auf dem Arme. Das Christkind faßt in einen Korb mit Blumen, den ihm die hl. Dorothea, zur Linken sitzend, darreicht. Vor Dorothea die hl. Katharina, ein rotes Täschchen in den Händen, zur Rechten neben Maria die hl. Margaretha, ein kleines Kreuz haltend, und vor ihr die hl. Barbara, den Turm auf dem Knie haltend. Goldgrund. — Linker Flügel: Die hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. In der Rechten einen Rosenkranz, mit der Linken einem Bettler ein Gewand darreichend. — Rechter Flügel: Die hl. Agnes. Neben ihr das Lamm, das an ihr emporspringt. Beide Flügel auf Goldgrund mit gepunztem Randornament. **1238**

In der Art der Bilder, die früher und jetzt noch vielfach dem Meister Wilhelm von Köln, neuerdings aber auch Hermann Wynrich von Wesel zugeschrieben werden.

Eichenholz, Mittelbild, h. 0,32, br. 0,28; jedes Seitenbild h. 0,32, br. 0,10. Sammlung Solly, 1821.

Kölnischer Meister um 1470—1500.

Die Verkündigung. Gemälde in zwei Abteilungen. Zur Rechten: Vor einem Fenster mit Ausblick auf eine Landschaft kniet Maria, in den Händen das Gebetbuch, und wendet sich nach dem Engel um. Zur Linken: Der Engel, der sich auf ein Knie niedergelassen hat, hält in der Linken eine Blume (Rittersporn). Auf einem Spruchband die Worte: . gracia . plena . dn̄s . tecum (in gotischen Lettern). **1199**

Wohl die Außenseiten zweier Altarflügel. In der Art des Meisters des Marienlebens.

Leinwand auf Eichenholz; jede Abteilung h. 1,30, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Koninck. **Philips Koninck** oder **Koning.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler. Geb. den 5. November 1619 zu Amsterdam, begraben ebenda den 4. Oktober 1688. Schüler seines Bruders Jakob K. und Rembrandts. Tätig zu Amsterdam und vorübergehend in Rotterdam (1640/1).

Landschaft. Weite holländische Flachlandschaft, von Wasserläufen durchzogen und von ziehenden Wolkenschatten **821 A**

belebt. Im Vordergrunde zwischen Buschwerk ein Schlößchen und die Häuser eines Dorfes.

Bez. rechts unten:

Leinwand, h. 0,91, br. 1,65. — Erworben 1888 in London.

Koninck. Salomon Koninck. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam 1609, begraben daselbst den 8. August 1656. Schüler des David Colijns, François Venant und Claes Moeijaert zu Amsterdam; 1630 daselbst in die Malergilde aufgenommen. Bildete sich nach Rembrandt aus. Tätig zu Amsterdam.

822 Berufung des Matthäus zum Apostelamte. Christus, mit seinen Jüngern zur Linken in den hohen, gewölbten Raum des Zollhauses eintretend, ruft Matthäus, der vorn an einem Tische mit anderen Zöllnern arbeitet, von seiner Tätigkeit ab. Im Hintergrund an Pulten Zöllner und Schreiber mit Geldzählen und Lesen beschäftigt.

Vermutlich dasselbe Bild, das Salomon nach der Angabe des Cornelis de Bie im Jahre 1646 für Sr. Johannes de Reynealmo malte.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,90. — Königliche Schlösser.

826 Crösus zeigt Solon seine Schätze. Von seinen Hofleuten umgeben deutet der rechts stehende König, in phantastischer orientalischer Tracht, auf zahlreiche Prachtgefäße, getriebene Silberplatten, Gewänder, die von Dienern vorn zur Linken herbeigebracht werden. Links hinter ihm Solon. Durch eine Tür links im Grund Ausblick ins Freie.

Eichenholz, h. 1,21, br. 1,99. — Sammlung Solly, 1821.

Kulmbach. Hans von Kulmbach. Nach seinem Familiennamen **Hans Süß.** Deutsche Schule (Nürnberg). — Geb. zu Kulmbach in Franken wahrscheinlich 1476, † zu Nürn-

821A. **Philips Koninck.**

berg zwischen dem 29. September und dem 3. Dezember 1522. Schüler Jakob Walchs (Jacopo de' Barbari), unter dem Einfluß und wahrscheinlich in der Werkstatt Dürers zu Nürnberg ausgebildet. Tätig zu Nürnberg und zwischen 1514 und 1516 in Krakau.

Anbetung der Könige. In der Ruine eines antiken **596 A**
Bauwerkes sitzt links Maria mit dem Kinde, dem zwei kniee
ende Könige ihre Gaben darbringen. Der dritte König
nimmt stehend einen Silberbecher aus den Händen eines
Gefolgsmannes in Empfang. Links Joseph von zwei Männern
begrüßt. Unter dem Gefolge ein älterer Mann mit schwarzer
Kappe, anscheinend der Stifter. Hintergrund Landschaft.

Bez. links an dem Balkenwerk:

Nächst dem Tucherschen Altare der Sebalduskirche in Nürnberg das Hauptwerk des Künstlers, in dem sich der Einfluß Jacopo de' Barbaris deutlich kundgibt. — Sammlungen Ignaz Theodor Reichsritter von Pachner Edler von Eggenstorff, 1820, Rosthorn, Klagenfurt 1872.

Lindenholz, h. 1,53, br. 1,10. — Erworben 1876 aus der Sammlung F. Lippmann.

Kupeczky. **Johann Kupeczky (Kupetzky).** Deutsche Schule. — Geb. 1666 zu Pösing bei Preßburg, † 1740 zu Nürnberg. Schüler des Schweizer Malers Klaus in Wien. In Italien weitergebildet. Tätig in Venedig, Rom, Wien und Nürnberg.

Selbstbildnis. Nach rechts gewendet und auf den **1007**
Beschauer blickend. In Pelzmütze und dunkelblauem Pelz.

Im Munde eine Pfeife, die Rechte auf den Tisch gestützt, in der Linken ein Stück Kreide. Dunkler Grund.

Gegenstück zu No. 1022.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,91, br. 0,73. — Königliche Schlösser.

1022 Bildnis der Tochter des Künstlers. Auf den Beschauer blickend. In Federhut, weißem, auf der Brust geöffnetem Atlaskleid und dunklem Mantel. In der auf einem Tisch ruhenden Rechten hält sie einen Schäferstab. Dunkler Grund.

Gegenstück von No. 1007.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,91, br. 0,73. — Königliche Schlösser.

Laen. Dirk Jan van der Laen. Holländische Schule. — Landschafts- und Genremaler. Geb. den 16. April 1759 zu Zwolle, † ebenda den 26. Februar 1829. Schüler Hendrik Meijers zu Leiden. Tätig in Zwolle.

796 C Das Landhaus. Im Mittelgrunde die voll von der Sonne beleuchtete Giebelseite eines weißgetünchten Hauses mit dem Schlagschatten zweier links zur Seite stehender Linden. Daneben rechts die mit Wein berankte Mauer eines hölzernen Gebäudes mit rotem Ziegeldach, davor ein Ziehbrunnen.

Galt früher als Werk des Delfter Vermeer. Indes stimmt das Bild vollkommen zu einem bezeichneten Bild im städt. Museum zu Aachen. Daß das Bild auf sehr alter Leinwand gemalt ist, beweist nichts gegen diese Bestimmung, da sich van der Laen, der für französische und englische Kunsthändler malte, häufig älterer Leinwand bedient haben soll. — Sammlung Osteaux, Lüttich 1856.

Leinwand, h. 0,48, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

Lairesse. Gerard Lairesse (oder **de Lairesse**). Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Lüttich 1641, begraben zu Amsterdam den 21. Juli 1711. Schüler seines Vaters Reinier und Bertholet Flémalles (Flemal) zu Lüttich; unter dem Einflusse Nicolas Poussins weiter ausgebildet. Tätig anfangs zu Lüttich, dann zu Herzogenbusch und Utrecht, im Haag (daselbst urkundlich 1684 als Mitglied der Gilde genannt) und vornehmlich zu Amsterdam.

507 Satyr und Nymphe. Auf einer Ruhebank halten ein links sitzender junger Satyr und eine Nymphe sich um-

596 A. Hans von Kulmbach.

† daselbst den 20. März 1746. Schüler Antonius Goubaus zu Antwerpen und des Sir Peter Lely in London. Tätig zunächst in Antwerpen, dann einige Zeit in London und vornehmlich zu Paris (seit 1678).

484 A Bildnis des Landschaftsmalers Jean Forest (1636 bis 1712), des Schwiegervaters des Künstlers. Etwas nach links gewendet, den Blick nach rechts gerichtet. Vor der Staffelei sitzend, auf der eine angefangene Landschaft steht. Mit schwarzer hoher Sammetmütze, in rotsammtnem pelzgefüttertem Schlafrock, offenem Hemd und Weste. In der Linken Palette, Pinsel und Malstock.

Eine Originalwiederholung im Museum zu Lille.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,17, br. 0,88. — Erworben 1875 in Paris.

484 B **Largillière?** Bildnis eines jungen Edelmannes. Mit schwarzer Allongeperücke, nach links gewendet und geradeaus blickend. Über dem roten goldgestickten Kleide ein Brustharnisch, darüber eine blaue Schärpe. Die Linke in die Hüfte gestemmt, in der Rechten einen Brief. Hintergrund dunkle Wand.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,85, br. 0,65. — Erworben 1863.

Lastman. Pieter Pietersz. Lastman. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1583 zu Amsterdam, begraben daselbst den 4. April 1633. Schüler des Gerrit Pietersz. (Sweelinck) zu Amsterdam, in Italien unter dem Einfluß Elsheimers ausgebildet. Tätig zu Amsterdam.

677 Taufe des Kämmerers. Am Fuß eines bewaldeten Berges, von dessen mit Ruinen gekrönter Höhe ein Wasser herabstürtzt, steht zur Linken im Wasser der Kämmerer des Mohrenkönigs, ihm gegenüber der Diakon Philippus, ihn taufend. Rechts etwas zurück neben dem Wagen des Kämmerers einige Diener in andächtiger Stellung.

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

Lebrun. Charles Lebrun oder **le Brun.** Französische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Paris den 24. Februar

471. **Charles Lebrun.**

1619, † daselbst den 12. Februar 1690. Schüler François Perriers und Simon Vouets zu Paris, in Rom unter Nic. Poussin und dem Einflusse Annibale Carraccis weiter ausgebildet. Tätig zu Paris, wo er die Akademie Royale de Peinture begründet.

Bildnis des Kölner Bankiers Eberhard Jabach mit seiner Familie. Jabach, zur Linken in einem Lehnstuhle sitzend, weist auf die Bronzebüste der Minerva. Neben ihm zur Rechten seine Gattin Anne Marie d'Egrotte oder de Groot mit vier Kindern. Links neben Jabach ist unter einem aufgerafften Vorhange in einem Spiegel der Maler Lebrun an der Staffelei sichtbar. **471**

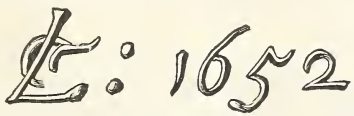
Der Bankier Jabach († 1695), von Köln nach Paris übergesiedelt, daselbst Direktor der Ostindischen Gesellschaft und Vertrauter Mazarins, ist namentlich bekannt durch seine ausgezeichnete Sammlung von Gemälden und Zeichnungen, die in den Jahren 1670—1672 durch Colbert an Ludwig XIV. überging und heute noch einen hervorragenden Bestandteil der Sammlungen des Louvre bildet. Jabach ist hier in seinem Pariser Hôtel in der Rue Sant-Merry dargestellt. Vgl. Goethe (Dichtung und Wahrheit, Hempelsche Ausg. XXII. 166, und Kunstschätze am Rhein, Main und Neckar, Hempelsche Ausg. XXVI. 268), der das Bild in Köln in Jabachs Hause sah, wo es bis 1835 blieb. Erwähnt von J. G. Schadow, Kunstwerke und Kunstansichten 1849. S. 275.

Leinwand, h. 2,76, br. 3,25. — Erworben 1837.

Lelienbergh. **Cornelis Lelienbergh** oder **Lelienburch.** Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. vor 1626 im Haag, † nach 1672, 1646 in die Lukasgilde im Haag als Meister aufgenommen und 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde daselbst. Tätig im Haag bis 1665.

Stilleben. Auf einer Tischplatte steht ein Messingeimer mit Artischocken und einem toten Vogel, davor Quitten, eine Schnepfe und kleinere Vögel. Dunkelgrauer Grund. **990**

Bez. an der Tischplatte rechts:



Eichenholz, h. 77, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Leonardo. S. Lionardo.

Leonbruno. **Lorenzo Leonbruno.** Lombardische Schule. — Getauft zu Mantua den 10. März 1489, † 1537 wahrscheinlich zu Mantua. Unter dem Einflusse Lorenzo Costas und der lombardischen Schule, dann Giulio Romanos ausgebildet. Tätig am Hofe der Gonzaga zu Mantua und einige Zeit (seit 1532) in Mailand.

264 A Das Urteil und die Bestrafung des Midas. Auf dem Gipfel des Tmolus steht unter einer Baumgruppe zur Linken Apollo, die Geige spielend, ihm gegenüber sitzt Pan, der sein Spiel auf der Rohrflöte beendet hat. Hinter Pan steht zur Rechten König Midas, dem zur Strafe dafür, daß er dem Spiele Pans den Preis zuerkannt hat, die Eselsohren gewachsen sind. Vor Midas sitzt Tmolus, der jugendliche Gott des Gebirges. (Vergl. Ovids Verwandlungen XI. 146f.)

Das Bild trug nach Prandi unterhalb der aufgestützten Hand des Tmolus die nicht mehr sichtbare Bezeichnung LAV. LEONB. MAN.

Pappelholz, h. 1,89, br. 1,28. — Erworben 1873 in Florenz.

Lesueur. **Eustache Lesueur** oder **le Sueur.** Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Paris den 19. November 1616, † daselbst den 30. April 1655. Schüler Simon Vouets, ausgebildet durch das Studium der Werke Raphaels und N. Poussins. Tätig zu Paris.

466 Der hl. Bruno in seiner Zelle. Zur Linken der Heilige, in der Tracht des Karthäuser-Ordens, auf einem Betschemel vor dem Kreuze kniend und im Gebet vertieft. Neben dem Kreuz auf dem Tische ein Totenkopf und Schreibzeug. Im Hintergrund auf einem Bort an der Zellenwand Folianten und ein Stundenglas. Zur Linken durch die offene Türe Ausblick auf den Klostergarten und Landschaft.

Scheint nicht zu der Folge von Darstellungen aus der Legende des hl. Bruno zu gehören, die (früher im Karthäuser Kloster zu Paris) sich jetzt im Louvre befindet, obwohl die Maße des Bildes nahezu die gleichen sind.

Leinwand, h. 1,93, br. 1,41. — Königliche Schlösser.

Leyden. **Lucas Jacobsz.** gen. **Lucas van Leyden.** Niederländische Schule. — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Leiden 1494, † daselbst 1533. Schüler seines Vaters Huigh Jacobsz. und des Cornelis

Engelbrechtsen. Tätig zu Leiden, einige Zeit auch zu Antwerpen (1522 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen).

Die Schachpartie. An einem Tische sitzt, von Zuschauern, acht Herren und einer Dame, umgeben, ein Paar beim Schachspiel. Ein Herr gibt der zur Rechten sitzenden Dame, die eben im Begriff ist, zu ziehen, einen Rat. Dunkler Grund. **574 A**

Schon in der Sammlung des kgl. preuß. Gesandten Baron Werther in Wien als »Lucas van Leyden«. Die Färbung, die weniger hell und flüssig ist als in dem sonst nache verwandten Bilde zu Wilton House, bezeugt wohl, daß unser Bild zu des Meisters frühen, von Engelbrechtsen beeinflußten Werken gehört. Eine Kopie danach, »L. Cranach« genannt, im Museum zu Lyon (No. 174).

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,27, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

Der hl. Hieronymus in Bußübung. Der Heilige, im Profil nach links knieend, kasteit sich vor dem an einem Baum befestigten Kruzifix. Rechts weiter zurück der Löwe. In der Ferne rechts ein Kloster. **584 A**

Kl. Kniestück. Eichenholz, h. 0,27, br. 0,31. — Erworben 1872 von den S. G. Lieschingschen Erben in Stuttgart.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt mit dem Christkinde vor einem Vorhang in einem reich ausgestatteten, mit Laubguirlanden geschmückten Raum; vorn eine Brüstung. Zur Rechten zwei Engel, die ein Notenblatt halten, links ein Knabe (der Stifter?). Auf der nach vorn abgestuften Brüstung ein lautespielender Engel sitzend und ein zweiter stehend, vom Rücken gesehen, der dem Christkind eine Nelke reicht. Ganz unten ist von einem dritten, flötespielenden Engel der Kopf und eine Hand sichtbar. **584 B**

Aus der mittleren Zeit des Meisters (etwa 1515). — Sammlung Posonyi, Wien.

Madonna Halbfig. in $^1/_3$ Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,74, br. 0,44. — Erworben 1892 auf der Auktion A. Hulot in Paris.

Leyster. Judith Leyster. Holländische Schule. — Malerin von Genrebildern und Porträts, geboren um 1605 zu Haarlem oder zu Zaandam, † zu Heemstede im Februar 1660. Anscheinend Schülerin des Frans Hals d. Ä., den sie mit großem Erfolge nachahmte. 1633 heiratete sie den

Genremaler Jan Miense Molenaer. Tätig in Haarlem und Amsterdam.

801 B Lustiger Zecher. Rechts vor einem Tische sitzend, auf dem ein kleines Kohlenbecken steht. In der Rechten einen Zinnkrug, in der Linken die Tonpfeife, den Beschauer anlachend. Heller Grund.

Vielleicht Gegenstück zu einem ähnlichen Bilde dieser Malerin im Rijksmuseum zu Amsterdam. Früher wie fast alle Bilder der Malerin dem Frans Hals zugeschrieben.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,74, br. 0,59. — Sammlung Suermondt, 1874. — 1884 an das Suermondt-Museum zu Aachen abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Liberale. Liberale da Verona. Nach dem Vater **Liberale di Jacomo** gen. Schule von Verona. — Geb. 1451 zu Verona, † daselbst 1536 (nach Vasari am Tage der hl. Clara, also am 12. August). Zuerst als Miniator tätig (urkundlich schon 1469) bei und in Siena bis 1476; dann vornehmlich in Verona mit Fresken und Tafelgemälden beschäftigt.

46 A Der hl. Sebastian. Der Heilige, an einen Orangenbaum gefesselt und von fünf Pfeilen durchbohrt, blickt zum Himmel empor. Links mehr zurück die Ruine eines Baues mit korinthischen Säulen. Rechts im Grund auf der Ruine eines Triumphbogens verschiedene Zuschauer, unten davor einige Soldaten.

Ein ähnliches Bild des Meisters in der Brera zu Mailand.

Pappelholz, h. 2,11, br. 0,92. — Sammlung Solly, 1821.

Liberi. Pietro Liberi. Venetianische Schule. — Geb. zu Padua 1605, † zu Venedig den 18. Oktober 1687. Gebildet unter dem Einfluß A. Varotaris (1590—1650). Tätig vornehmlich in Venedig.

455 Diana und Aktaeon. Diana, um die sich acht Nymphen zusammendrängen, hat den von rechts kommenden Aktaeon in einen Hirsch verwandelt. Hintergrund Landschaft.

Leinwand, h. 2,17, br. 1,80. — Königliche Schlösser.

Libri. Girolamo dai Libri. Schule von Verona. — Geb. zu Verona 1474, † daselbst den 2. Juli 1556. Sohn und Schüler des Miniaturmalers Francesco di Stefano, der als Illuminator von Büchern dai Libri (a libris) genannt wurde. Zuerst gleichfalls Miniator; unter dem Einflusse des Liberale da Verona, dann in gemeinsamer Arbeit mit Francesco Morone unter dessen Einfluß weiter ausgebildet. Tätig zu Verona.

Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. **30** Maria hält das stehende Kind auf dem Schoße nach rechts. Vor den Stufen des Thrones links der Apostel Bartholomäus, rechts der hl. Zeno, Bischof von Verona. Vorn auf der Brüstung sitzen drei musizierende Engel. Hintergrund bergige Landschaft.

Aus der späteren Zeit, da der Meister unter dem Einflusse Francesco Morones stand. — Für die Kapelle der Buonalivi in S. Maria in Organo in Verona gemalt.

Leinwand, h. 2,09, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Lionardo. Lionardo (Leonardo) da Pistoia, gen. **il Pistoia.** Familienname **Malatesta.** Nach dem Vater **Lionardo di Francesco di Lazzero.** Zu unterscheiden von dem Schüler Pennis, Leonardus Grazi aus Pistoja, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts tätig war. Florentinische Schule. — Geb. 1483 zu Pistoia; Todesjahr unbekannt. Datierte Bilder von 1516 und 1518. Tätig vermutlich zu Pistoia. Schüler Raphaels oder nach ihm ausgebildet.

Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem **286** Schoß und reicht ihm einen auf ihrer Linken sitzenden Stieglitz. Durch das Fenster links Ausblick in Landschaft.

Bez. an der Wand:

Maria Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,73, br. 0,55. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lionardo. Lionardo da Vinci. Nach seinem Vater **di Ser Piero**, nannte sich selbst meist **Leonardo.** Florentinische Schule. — Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. 1452 auf der Villa Anchiana bei Vinci oberhalb Empoli, † den 2. Mai 1519 auf Schloß Cloux bei Amboise. Schüler Andrea del Verrocchios in Florenz. Tätig zu Florenz bis Ende 1481, dann zu Mailand (nachweisbar seit 1487—1499), zu Venedig 1500, zu Anfang 1501 wieder in Florenz, von Mitte 1502 bis Mitte 1503 auf Reisen in Mittelitalien, 1506 und 1507 vorübergehend in Florenz, 1508—1513 ständig in Mailand, 1513—1515 in Rom, 1516—1519 auf Schloß Cloux als Hofmaler Franz I. Begründer der Mailändischen Schule des 16. Jahrhunderts.

90B Der auferstehende Christus von Heiligen verehrt. Christus, um die Hüften das flatternde Bahrtuch, die Siegesfahne in der Linken, die Rechte erhoben, schwebt aus dem Grabe empor. Vorn zur Linken der hl. Lionardo, zur Rechten die hl. Lucia, beide kniend. Hintergrund Landschaft mit steilen Felsgebilden, von einem Flusse durchzogen.

In den älteren Katalogen »Mailändische Schule unter Einfluß des Leonardo da Vinci« genannt. Über die Gründe, aus denen das Bild, als es 1884 wieder zur Aufstellung gelangte, dem Meister selbst zugeteilt wurde, s. Jahrbuch der k. pr. Ksts. V. 293 ff. — Befand sich früher (nachweisbar im 17. Jahrhundert) in der Kirche S. Liberata zu Mailand und trug damals, wie Torre (Ritratto di Milano, 1714, S. 199) berichtet, den Namen Bramantinos, mit dem das Bild keine Verwandtschaft hat.

Pappelholz (oben ursprünglich wohl im Bogen abgeschlossen), h. 2,30, br. 1,83. — Sammlung Solly, 1821.

Lippi. Filippino Lippi. Nach dem Vater **Filippo di Fra Filippo.** Zeichnet sich meist **Filippinus Florentinus.** Florentinische Schule. — Geb. zu Prato um 1457, † zu Florenz den 18. April 1504. Schüler Fra Diamantes; unter dem Einflusse seines Vaters und Botticellis ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Florenz, zeitweilig in Prato, Pavia und Rom.

78A Allegorie der Musik. Am Meeresufer, neben einem Lorbeerbaume, steht die Musik in flatterndem Gewand

90 B. **Lionardo da Vinci.**

und hält in beiden Händen einen langen Gürtel, mit dem zwei Amoretten einen Schwan anschirren. Links vorn in einem stillen Wasser drei kleinere Schwäne. Auf einem Felsstück eine in das Geweih eines Hirschkopfes gespannte Leier, eine Pansflöte und eine einrohrige Flöte.

Tempera. Pappelholz, h. 0,61, br. 0,51. — Erworben 1883 vom Maler Landsinger in Florenz.

Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der Rechten 82
das auf ihrem Schoße stehende Kind, das in einem Buche blättert. Auf der Brüstung der links offenen Loggia eine Blumenschale. Über der Brüstung Ausblick in eine Landschaft.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Christus am Kreuze von Maria und Franciscus 96
verehrt. Drei schwebende Engel fangen in Kelchen das aus den Händen und der Seite des Gekreuzigten fließende Blut auf. Auf der Schädelstätte knien links Maria, rechts Franciscus. Goldgrund.

Aus der späteren Zeit des Meisters. — Vasari (Sans. III, 465) erwähnt »un crocefisso e due figure in campo d'oro« des Filippino, in S. Ruffello (Raffaello) zu Florenz, das sich aber (nach Borghini und Richa) in S. Procolo, Capella Valori befand.

Tempera. Pappelholz, h. 1,86, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, in einem Gemach auf 101
einer Steinbank sitzend, hält das Kind auf den Armen, das liebkosend das Gesicht an das ihrige schmiegt. Zur Linken Ausblick auf die Stadt Florenz.

Maria Halbfig. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,96, br. 0,72. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lippi. **Fra Filippo Lippi.** Nach dem Vater **Filippo di Tommaso Lippi.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz um 1406, † zu Spoleto den 9. Oktober 1469. Unter dem Einflusse Masaccios und Fra Angelico da Fiesoles gebildet. Tätig vornehmlich zu Florenz, einige Zeit in Padua (um 1434), Prato (zwischen 1452 und 1465) und Spoleto (1467—69).

58 Maria mit dem Kind. In einer Nische stehend, hält Maria mit der Rechten das vor ihr auf der Brüstung sitzende Kind.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,76, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

69 Maria das Kind verehrend. Maria kniet in Anbetung vor dem auf blumigem Waldboden links vor ihr liegenden Kinde. Links der kleine Johannes, das Kreuz mit dem Spruchband (ECCE ANCNVS DEI ECCE Q . . .) in der Hand. Weiter zurück der hl. Bernhard in Verehrung. Oben Gott-Vater und unter ihm die Taube, ihre Strahlen auf das Kind niedersendend. Hintergrund dichter Wald.

Bez. auf dem Stiele der vorn links in einen Baumstumpf eingehauenen Axt wie nebenstehend. — Aus der früheren Zeit des Meisters unter dem Einflusse Fra Angelicos. Zur Erklärung der Darstellung vgl. Brockhaus, Forschungen über Florentiner Kunstwerke, S. 53 ff. — Das Bild stimmt überein mit der im medizeischen Kunstinventar aufgeführten Altartafel in der Kapelle des Palazzo Medici-Riccardi (s. Ulmann, Botticelli, S. 16). — Zwei ganz ähnliche, aber schwächere Darstellungen in der Akademie zu Florenz; eine gute Schulkopie mit gemalter Laubbordüre im Vorrat der Uffizien (unter dem Namen Alesso Baldovinetti).

Tempera. Pappelholz, h. 1,27, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

95 Maria als Mutter des Erbarmens. Unter ihrem weit ausgebreiteten Mantel, den zuäußerst an beiden Seiten zwei Engel emporhalten, birgt Maria, die Hände fürbittend erhoben, die dicht gedrängt um sie kniende Gemeinde. Unter den Andächtigen viele Porträts (die Stifter). Goldgrund.

Die ungleichwertige Ausführung läßt auf Mitwirkung von Schülerhänden schließen.

Tempera. Pappelholz, h. 1,00, br. 2,28. — Sammlung Solly, 1821.

Lippi. Schule des Frá Filippo Lippi. Florentinische Schule.

69. **Fra Filippo Lippi.**

Schule des Fra Filippo? Christus und der kleine Johannes. Auf der Rückkehr aus Ägypten wird in einem von Rehen bevölkerten Walde Christus als Knabe von dem rechts herantretenden jugendlichen Johannes als der Heiland begrüßt. Von links durch den Wald kommen Joseph und Maria herzu. **94**

Neuerdings von Mackowsky, Jahrb. d. k. p. Ksts. XX. S. 274 ff., dem Jacopo del Sellaio zugeschrieben.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,48. — 1842 von König Friedrich Wilhelm IV. der Galerie überwiesen.

Lippo. Lippo Memmi. Zeichnet sich zumeist **Lippus Memmi.** Schule von Siena. — Geb. zu Siena, † daselbst 1356. Als Gehilfe seines Schwagers Simone Martini wesentlich unter dessen Einflusse gebildet. Tätig vornehmlich in Siena, einige Zeit in S. Gimignano (1317).

Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem linken Arme, mit der Rechten seine Füße stützend. Goldgrund. **1067**

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, oben ursprünglich spitzbogig, jetzt rund abgeschlossen, h. 0,77, br. 0,55. — Erworben 1843.

Maria mit dem Kinde. Maria, auf einem Kissen sitzend, reicht dem bekleideten Kinde die Brust. Goldgrund. **1072**

Tempera. Pappelholz, h. 0,28, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind, das in der Linken ein Schriftband hat, mit beiden Armen. Oben in einem kleinen Rundfelde der Engel der Verkündigung. Goldgrund mit feinen eingepunzten Randverzierungen. Auf dem Schriftband die Worte: Nullus surrexit maior Johannis batis(tae). **1081A**

Bez. am unteren Rande wie nebenstehend. — Auf der Rückseite ein Siegel mit den Worten: Insigne Campo Santo di Pisa. — Tafel und Rahmen sind aus einem Stück.

1081A (verkleinert)

Maria Halbfig. in $^1/_3$ Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,28. — Erworben 1863 aus Hofrat Fr. Försters Besitz in Berlin.

Lisse. **Diederick (Dirk) van der Lisse.** Holländische Schule. — Geburtsdatum unbekannt, † 1669 im Haag. Schüler Cornelis van Poelenburghs in Utrecht. Tätig in Utrecht (?) und im Haag (daselbst 1644 in die Lukasgilde aufgenommen, 1660—1669 Bürgermeister).

II 467 Landschaft. In einer weiten Hügellandschaft ziehen sich von rechts antike Ruinen in die Tiefe. Davor in der Niederung tanzende Hirten und weidendes Vieh. Links auf einer Anhöhe ein Hirt mit einer Hirtin im Gespräch.

Bez. links unten:

Eichenholz, h. 0,51, br. 1,70. — Königliche Schlösser.

Livens. **Jan Livens, Lievens** oder **Lievensz.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Leiden den 24. Oktober 1607, begraben den 8. Juni 1674 in Amsterdam. Schüler Joris van Schotens zu Leiden und Pieter Lastmans zu Amsterdam, ausgebildet unter dem Einflusse Rembrandts. Tätig zu Leiden und nach einem Aufenthalte in England (1631) zu Antwerpen (1634/35 als Meister in die Gilde aufgenommen und noch 1642/43 anwesend), später in Amsterdam, zeitweise im Haag (1661 in die Gilde eingeschrieben), und wieder in Leiden (nachweisbar 1639, 1672).

839 Bildnis eines Knaben. Stehend, etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In braunem Sammtkostüm, in der Rechten den Hut. Zur Linken ein Tisch mit Büchern. Dunkelbrauner Grund.

Leinwand, h. 1,41, br. 1,04. — Königliche Schlösser.

816 Abendlandschaft. Im Vordergrund ein kleines Gewässer, in dem sich das Abendlicht spiegelt, das durch eine Gruppe alter Eichen fällt. Rechts ein Weg mit einem Esel-

treiber und anderen Figuren. Weiter zurück eine Hütte unter Bäumen.

Auf der Rückseite in gleichzeitiger Schrift: Jan lieuens und I. L. Eichenholz, h. 0,30, br. 0,46. — Königliche Schlösser.

Lombard. Lambert Lombard. Niederländische Schule. — Geb. zu Lüttich 1505, † daselbst im August 1566. Ausgebildet unter dem Einflusse Jan Gossarts (Mabuse) zu Middelburg und während eines Aufenthalts in Italien unter dem der italienischen Meister, namentlich Raphaels. Tätig zu Lüttich.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt halb nach links **653**
gewendet, über das schlafende Kind gebeugt, das nackt in ihren Armen ruht. Dunkler Grund.

Die Gruppe von Bildern, zu der dieses Bild gehört, wird ohne sichere Gründe Lombard zugeschrieben.

Maria lebensgr. Fig. bis zu den Knien. Eichenholz, h. 0,80, br. 0,65. — Sammlung Solly, 1821.

Lombardische Schule um 1480—1500 (?).

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem Throne **30 A**
von reicher Renaissance-Architektur und reicht dem Kind auf ihrem Schoß eine Blume. Hinter dem Thron ein turmartiger Bau und bergige Landschaft.

Der italienische Ursprung des schwer zu bestimmenden Bildes steht nicht ganz fest. Manches, wie die oben am Throne angebrachten Fruchtgehänge, deuten auf die Schule von Padua. Doch zeigt die Architektur bramanteske Züge in der Art lombardischer Bauten; ebenso weisen die vollen, etwas schweren Formen der Madonna und des Kindes, wie auch ihre malerische Behandlung (insbesondere der kühle helle Fleischton und das Helldunkel) auf die lombardische Schule hin, während manches in der Zeichnung und in den Typen auf einen nordischen Meister deutet.

Pappelholz, h. 1,25, br. 0,67. — Vermutlich zur Sammlung Solly gehörig.

Lombardische Schule um 1500.

Maria mit dem Kinde. Maria kniet auf blumigem **90 A**
Rasen und legt ihre Hände um das auf einem Kissen stehende Kind, das in der Linken einen Stieglitz hält. Hinter Maria eine Säulenarkade mit schmalem Vorhang und Durchblick auf bergige Landschaft.

Unter dem Einflusse Lionardo da Vincis vielleicht in Mailand entstanden.

Pappelholz, oben rund, h. 0,98, br. 0,58. — Erworben 1863.

Lombardische Schule um 1500.

1181 Maria mit dem Kind und Engeln. Auf einer Rasenbank sitzend reicht Maria dem Kinde die Brust. Zu ihren Häupten zwei musizierende Engel. Dunkler Grund.

Pappelholz, h. 1,02, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Lombardischer Meister vom Beginne des 16. Jahrhunderts.

1550 Der Verkündigungsengel. Nach rechts gewendet, kniend, den Lilienzweig in der Hand. — Auf der Rückseite: der Evangelist Johannes als Greis, sitzend. Dunkler Grund.

Von demselben Meister wie No. 1424. Vgl. die Notiz daselbst.

Pappelholz, h. 0,84, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821. — 1842 an die kgl. Kunstakademie zu Düsseldorf abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

1424 Maria mit dem Kind. Hinter einem mit grünem Tuche bedeckten Tische steht Maria, in blauem Mantel über rotem Kleid, andächtig die Hände übereinander gelegt. Vor ihr auf dem Tische das Kind, rechts die hl. Lucia, links der hl. Joseph in Verehrung. Hintergrund grüner Vorhang, der rechts und links Ausblick auf die Landschaft freiläßt.

Von diesem dem Namen nach unbekannten Künstler (Pseudo-Boccaccino), der neben lombardischen Einflüssen von Solario u. a. auch den Einfluß Gio. Bellinis zeigt, kommen mehrfach Gemälde unter falschen Bezeichnungen vor, z. B. die Fußwaschung Christi von 1500 in der Akademie zu Venedig, in der Galerie zu Neapel eine Madonna zwischen zwei Stiftern und das unter No. 1550 aufgeführte Bild unserer Galerie.

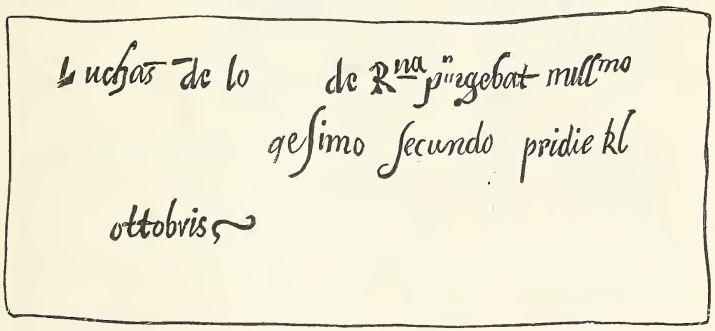
Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821. — 1837 an das schlesische Museum der bildenden Künste zu Breslau abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Longhi. Luca Longhi. Schule der Romagna. — Geb. zu Ravenna den 14. Januar 1507, † daselbst den 12. August 1580. Vermutlich Schüler Niccolò Rondinellis, dann wahrscheinlich nach Giacomo Francia (in Bologna?) weiter ausgebildet. Später Nachahmer Parmeggianinos. Tätig zu Ravenna.

117 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Auf hohem Thron in einer musivisch ornamentierten Nische

sitzend, umfaßt Maria mit der Rechten das auf ihrem Schoße stehende Kind, das den Segen erteilt, in der Linken hält sie ein Buch. Links vor dem Throne der hl. Sebastian, mit rückwärts gebundenen Händen an der Säule stehend, zur Rechten der hl. Franziskus, Kreuz und Buch in der Linken, die Rechte auf die Brust gelegt. Zu beiden Seiten der Nische Ausblick in die Landschaft.

Bez. unten auf einem Papierblatte rechts undeutlich und zum Teil ausgelöscht:



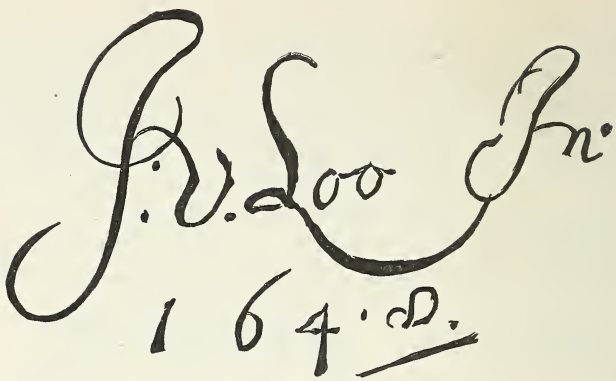
(Wahrscheinlich: Luchas de Longhis de Rna pingebat millmo quingentesimo (?) quadragesimo (?) secundo pridie kl. ottobris (also vollendet den 30. Sept. 1542?).

Pappelholz, h. 2,52, br. 1,62. — Sammlung Solly, 1821.

Jacob van Loo. Holländische Schule. — Geb. zu Sluis 1614, † zu Paris den 26. Nov. 1670. Schüler seines Vaters Jan van Loo, tätig zu Amsterdam (wo er 1652 das Bürgerrecht erwarb) und Paris (daselbst 1663 in die Akademie aufgenommen).

765A Diana mit ihren Nymphen. Am Waldessaume sitzt Diana reich gekleidet neben einem kleinen Wasser. Vor ihr der Köcher und ein paar erlegte Rebhühner, rechts zwei Nymphen, die lebhaft zu ihr sprechen. Links weiter zurück Nymphen am Wasser. Abendlicht.

Bez. rechts unten:



Von demselben Meister eine Darstellung desselben Gegenstandes in der Galerie zu Braunschweig, wahrscheinlich aus späterer Zeit.

Leinwand, h. 1,34, br. 1,67. — Erworben 1872 in St. Petersburg.

Lorenzetti. **Ambruogio Lorenzetti** oder **di Lorenzo.** Schule von Siena. — Wird 1323 als Maler genannt und nach 1345 nicht mehr erwähnt. Arbeitete öfter mit seinem Bruder Pietro zusammen. Ambruogios berühmtestes Werk sind die Fresken im Saale der Neun des Stadthauses zu Siena (1338—1340). Neben Simone Martini Hauptmeister der altsienesischen Schule und von Ghiberti sogar dem Simone vorgezogen.

1094 A Geburt Christi (Mittelstück eines Triptychons). Im Stalle, der an einen kahlen Fels angebaut ist, sitzen die Madonna und Joseph vor der Krippe des Christkindes, während ein Chor von Engeln verehrend über der Gruppe schwebt. Von rechts nahen zwei anbetende Hirten. Rechts oben bei der Hürde zwei Hirten, die die englische Botschaft empfangen. Zu oberst der spitzbogigen Tafel ein Chor von Engeln. Im Giebel des alten gotischen Rahmens, von einem Dreipaß umschlossen, die Verkündigung in kleinen ganzen Figuren.

Tempera. Pappelholz, h. 0,49, br. 0,255. — Erworben 1896 aus italienischem Kunsthandel als Geschenk.

Lorenzetti. **Schule des Ambruogio Lorenzetti.** Schule von Siena.

1904 Der hl. Dominicus. Der Heilige verehrt, in seiner Zelle kniend, das links an der Wand erscheinende Kreuz.

Hinter ihm zwei Engel, in der Tür eine Frau mit dem Ausdrucke des Erstaunens.

Tempera. Pappelholz, h. 0,37, br. 0,30. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lorenzetti. Kopie nach **Ambruogio Lorenzetti.** Schule von Siena.

Aus der Legende einer Heiligen. Die Heilige (Helena?) steht links in Begleitung mehrerer Männer am Ufer des Meeres, auf dem rechts aus einem großen Schiffe Getreide in ein Boot verladen wird. In einem Boote, das sich dem Strande nähert, zwei stehende Männer. **1097**

Freie Kopie nach einem Bilde Ambruogio Lorenzettis in der Akademie zu Florenz, wahrscheinlich von der Hand eines Sieneser Meisters um 1420, der Verwandtschaft mit Giovanni di Paolo zeigt.

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,32. — Erworben 1823.

Lorenzetti. Pietro Lorenzetti (in Urkunden: **Petruccio di Lorenzo**). Zeichnet sich **Petrus Laurentii.** Schule von Siena. — Der ältere (?) Bruder Ambruogio Lorenzettis, Schüler Duccios oder doch vornehmlich unter dessen Einflusse, zum Teil auch unter dem Simone Martinis ausgebildet. Urkundlich zuerst 1305 als Meister nachgewiesen. Tätig zumeist in Siena bis 1348, zeitweilig in Florenz, Pisa und Arezzo.

Die hl. Humilitas heilt eine kranke Nonne. Im Innern eines Frauenklosters heilt Humilitas, nach griechischem Ritus segnend, die im Bett sich aufrichtende Nonne, um die zwei andere Nonnen beschäftigt sind. In einem Nebengemache der Arzt, ein mit Blut gefülltes Gefäß, das ihm zwei Nonnen zeigen, mit der Geberde der Ratlosigkeit betrachtend. **1077**

Dieses und das folgende Bild gehören zu einem mehrteiligen Altare, der jetzt — bis auf die beiden in Berlin befindlichen Stücke — in der Akademie zu Florenz aufbewahrt wird. Dieser Altar, in seinem Mittelstücke die hl. Humilitas in ganzer Figur und ringsum in elf Abteilungen Vorgänge aus ihrem Leben darstellend, muß zu den Werken Pietro Lorenzettis gerechnet werden. Unter dem Mittelbilde findet sich die (jedenfalls erneute) Inschrift: A. MCCCXVI. hec sunt miracula beate Humilitatis prime abbatisse et fundatricis hujus venerabilis monasterii et in isto altari est corpus ejus. Der Altar, ursprünglich gemalt für das Nonnenkloster Vallombrosa (unweit Florenz), dessen Gründerin und erste Äbtissin die hl. Humilitas war (d. i. Rosana, die

Gemahlin des Ugolotto de' Caccianemici von Faenza, als Heilige S. Umiltà genannt, geb. 1226), kam aus dem Kloster S. Servi bei Florenz in die Akademie. Über seine Entstehung berichtet eine Biographie der Heiligen vom Jahre 1632: »Stabilirono (nach dem Tode der Heiligen, 1310) alzare un altar ad honor suo e in breve tempo fù fatto, postavi l'imagine in un quadro ricco e ben ornato dipinta del l'istessa. Qual pittura era circondata da 14 altri quadretti piccoli, ne quali si rimiravano l'opere più signalate che nella sua angelica vita fece. Questa stette in detto Altare tutto il tempo che in detto monastero dimorarono le Monache; ma hoggidi come preziosa Reliquia vien conservata in S. Salvi devotamente dalle medisime Monache sue dilette Figliuole.« Von den oben erwähnten umgebenden 14 quadretti finden sich jetzt nur 13 einschließlich der Berliner Bilder.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

1077A Der Tod der hl. Humilitas. Der auf ihrem Bette aufrecht sitzenden Heiligen wird von einer Dienerin eine Schale überbracht. Dieselbe Schale wird im Vorhof von einer Nonne mit einem Eimer aus dem Ziehbrunnen emporgeholt. Goldgrund.

Gehört zu einer Folge mit No. 1077. (S. die Notiz daselbst.)

Tempera. Pappelholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1888 in Berlin.

Lorenzo. Don Lorenzo gen. **il Monaco** (Kamaldulensermönch im Kloster degli Angeli zu Florenz). Florentinische Schule. — Geburts- und Todesdatum unbekannt. Wahrscheinlich Schüler Agnolo Gaddis. Tätig um 1390—1425. Nach Vasari 55jährig gestorben.

1123A Thronende Maria mit dem Kinde. Maria in ganzer Figur hält sitzend mit beiden Händen das bekleidete Kind, das aufrecht auf ihrem Schoße steht. In der Predelle drei Medaillons: in der Mitte der tote Christus als Halbfigur im Grabe, links Maria, rechts Johannes der Evangelist, beide trauernd. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz mit dem Tabernakelrahmen in einem Stück, oben im Spitzbogen abschließend, h. 1,48, br. 0,76. — Erworben 1903 aus italienischem Kunsthandel als Geschenk.

Lorme. Antonis de Lorme oder **Delorme.** Holländische Schule. — Architekturmaler, geb. zu Rotterdam; ebenda Schüler des Jan van Vucht. Tätig zu Rotterdam, nach den Daten auf seinen Gemälden um 1640—1666.

830B Inneres einer gotischen Kirche. An den Pfeilern hängen verschiedene Familienwappen. Links ein Kirchenstuhl, rechts an einem der Pfeiler eine Kanzel von Holz. Im

Vordergrunde stehen zwei Männer im Gespräch, daneben ein Hund.

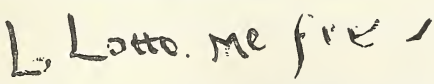
Nach Hofstede de Groot von Daniel de Blieck.

Eichenholz, h. 0,17, br. 0,12. — Sammlung Suermondt, 1874.

Lotto. Lorenzo Lotto. Venetianische Schule. — Geb. um 1480 zu Venedig, † zu Loreto zwischen dem 18. September 1556 und dem 1. Juli 1557. Obwohl man ihn der Schule des Alvise Vivarini hat zuteilen wollen, doch wohl eher Schüler Gio. Bellinis und Arbeitsgenosse Palma Vecchios; dann unter dem Einflusse Giorgiones weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Bergamo und Venedig (von 1515 bis 1524 und nach 1526); zeitweilig in Rom (zwischen 1506 und 1512), Treviso (1505 und 1544) und in den Marken (zwischen 1506 und 1512 und von 1550 ab).

Bildnis eines Architekten. Mit schwarzem Vollbarte, von vorn gesehen, den Körper etwas nach rechts gewendet. In dunklem Barett, grauem Gemand und schwarzem, lose auf den Schultern liegendem Mantel. In der Linken eine Papierrolle, in der Rechten einen Zirkel. Bräunlicher Grund. **153**

Bez. auf der Papierrolle (undeutlich):



Angeblich Porträt des Bildhauers Jacopo Sansovino (1486—1570), wofür es schon in der Sammlung Giustiniani galt. Allein die beglaubigten Porträts Sansovinos, ein Gemälde Tintorettos und eine Büste A. Vittorias zeigen andere Züge als unser Porträt. — Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1520—1530).

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,05, br. 0,82. — Sammlung Giustiniani, 1815.

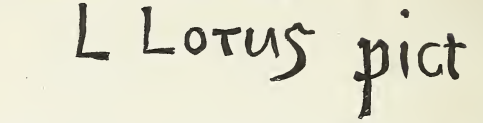
Bildnis eines jungen Mannes. Mit geneigtem Kopfe, halb nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Barett, schwarzem Wamms und Mantel. Hintergrund blaugrüner Vorhang. **182**

Brustbild etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,47, br. 0,38. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Bildnis eines jungen Mannes. Mit kurz geschnittenem Haar und Spitzbart. Halb nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Barett und **320**

Wams. Hintergrund roter Vorhang, rechts Meer und ein Stück des Molo von Venedig.

Bez. rechts auf der Steinbrüstung:

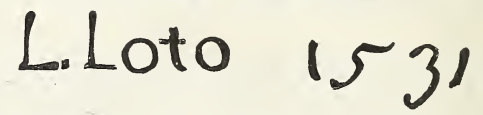


Brustbild etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,47, br. 0,375. — Sammlung Giustiniani, 1815.

323 Zwei Altarteile: der hl. Sebastian; der hl. Christoph. Links: Sebastian von Pfeilen durchbohrt, an einen Baumstamm gefesselt, die linke Hand an einen Ast oberhalb des Kopfes gebunden. Hintergrund felsiges Meeresufer. — Rechts: Christophorus das Meer durchschreitend, auf der Schulter das Christkind. Hintergrund Meer. — Beide Flügel werden von gemalten Architekturbogen eingerahmt.

Bez. auf dem Bilde des Sebastian links unten am Baumstamm:

Auf dem Bilde des Christoph am unteren Ende der Keule:

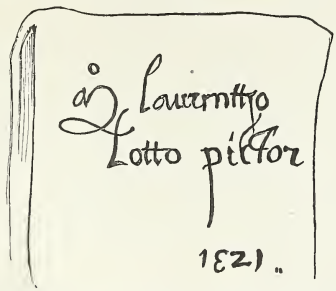


Zeichnung zur Figur des Sebastian im Berliner Kupferstichkabinett (Sammlung v. Beckerath). Wahrscheinlich stammen die Bilder aus der Kirche S. Sebastiano di Castelplanco bei Jesi, wo der Altar sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts befand.

Leinwand, oben rund, jedes Bild h. 1,39, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

325 Christi Abschied von seiner Mutter. Christus kniet zur Linken, die Arme über der Brust gekreuzt, den Segen der Mutter erflehend; ihm gegenüber Maria in Ohnmacht sinkend, von Johannes und einer hl. Frau unterstützt. Links hinter Christus Petrus und Judas. Vorn rechts kniet die Stifterin mit ihrem Schoßhund. Im Hintergrunde der Halle Durchblick auf einen Klostergarten.

Im Vordergrunde des Bildes ein Kirschenzweig, eine Orange und ein zusammengefaltetes Blatt mit der Bezeichnung:



Die Stifterin Elisabetta Rota ist die Gemahlin Domenico Tassis von Bergamo, für den das Bild gemalt war (s. F. M. Tassi, Pittori etc. Bergamaschi). — Eine alte Kopie 1875 beim Kunsthändler Baslini in Mailand. — Sammlung Tosi (nach Crowe und Cavalcaselle).

Leinwand, h. 1,26, br. 0,99. — Sammlung Solly, 1821.

Lucidel. S. **Neufchatel.**

Luini. Bernardino Luini. Mailändische Schule. — Geb. zu Luino am Lago Maggiore zwischen 1475 und 1480 als der Sohn eines Giovanni Lutero, † zwischen August 1531 und Juli 1532. Schüler Ambrogio Borgognones, dann Nachfolger Lionardos. Tätig in Chiaravalle (1512, 1515), Legnano (1516), Cesariano (1521), Mailand, zeitweilig (von 1523—1533) in Legnano, Saronno (1525), Como und Lugano (1529 und 1532), Busto Arsizio.

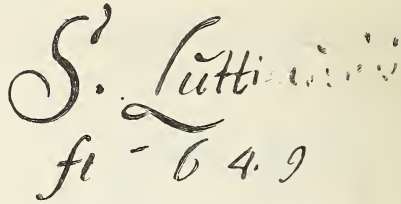
Maria mit dem Kinde. Maria hält das leicht verhüllte Kind auf dem Schoße, das ihr mit der Linken einen Apfel emporreicht. Dunkler Grund. **217**

Maria Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Pappelholz, h. 0,53, br. 0,42. — Königliche Schlösser.

Luttichuis. Simon Luttichuis. Zeichnet sich meist *S. L.* Holländische Schule. — Stillebenmaler, getauft zu London den 6. März 1610, † zu Amsterdam 1662 oder 1663.

Stilleben. Auf einem von Greifen getragenen Steintisch ein halbgefüllter Römer, daneben ein umgestürzter Zinnkrug, ein irdenes Gefäß mit Erdbeeren, eine Citrone, eine Delfter Schale, ein Löffel und ein Messer mit reich verziertem Griffe. Dunkelgrauer Grund. **948 E**

Bez. links über der Citrone (undeutlich):



Leinwand, h. 0,57, br. 0,50. — Erworben 1894 in London, als Geschenk des Herrn Geheimrat Dr. W. Bode.

Mabuse. S. Gossart.

Machiavelli. Zanobi (Cenobius) Machiavelli. Florentinische Schule. — Geb. 1418, † den 7. März 1479. Von Vasari unter Gozzolis Schülern aufgezählt. Sein Stil ist eine Mischung von Fra Filippos und Gozzolis Manier.

94A Der hl. Jakobus. Der Heilige steht in ganzer Figur auf grauem Boden in rotem Untergewande, darüber geworfenem Fell und rotem, dunkelgrün gefüttertem Mantel. In der Rechten hält er ein Buch, in der Linken, gegen die Schulter gelehnt, den Pilgerstab. Goldgrund. Im Giebel des alten gotischen Tabernakels das Brustbild der Madonna im Kreisrund.

Bez. am unteren Rande mit der modern übermalten Inschrift: M . CCCCLXIII . PINSIT . CENOBIVS . De MACHIAVELLIS.

Tempera. Pappelholz, im Spitzbogen abschließend, h. 1,235, br. 0,49. — Erworben 1888, als Geschenk des Herrn Geheimrat R. v. Kaufmann.

Maes. Nicolaes Maes. Holländische Schule. — Geb. zu Dortrecht 1632, begraben zu Amsterdam den 24. Dezember 1693. Schüler Rembrandts zu Amsterdam (um 1648—1652); stand in seiner späteren Zeit, nach einem kurzen Aufenthalte in Antwerpen (zwischen 1662—1665?), unter der Einwirkung der vlämischen Malerei. Tätig zu Dordrecht (seit 1652/53) und Amsterdam (seit 1673).

819C Alte Frau beim Apfelschälen. In einem Lehnstuhl am Fenster sitzt eine alte Frau und schält Äpfel. Rechts neben ihr steht ein Spinnrad.

Das Bild stammt aus den 50er Jahren des 17. Jahrh., aus der Zeit, da Maes unter dem Einflusse Rembrandts stand.

Leinwand h. 0,55, br. 0,50. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope.

819 C. **Nicolaes Maes.**

Maes? Schweineschlachten im Hause. In einem kellerartigen Raum hängt das ausgeweidete Schwein am Querholz auf einer Leiter. Rechts etwas zurück an der Mauer ein kleines Mädchen, in der Rechten die Schweinsblase. Im Hintergrunde die Mutter, an einem Tische mit Herrichtung der Därme beschäftigt, bei ihr eine zweite Tochter, rechts hinter ihr ein Mann, die Pfeife im Munde. **918B**

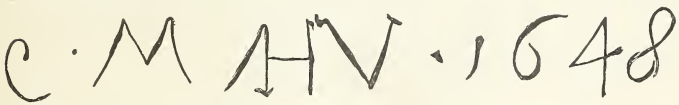
Dieses durch Rembrandts Darstellung des geschlachteten Ochsen (datiert 1655) im Louvre angeregte Bild ist auf Grund der (unechten) Signatur auf dem Kessel (Maesf.) diesem Meister zugeschrieben worden, läßt aber weit eher an Pieter de Hooch denken.

Leinwand, h. 0,79, br. 0,65. — Erworben 1879 in Paris.

Mahu. Cornelis Mahu. Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, geb. 1613 zu Antwerpen, daselbst 1638/39 als Meister in die Gilde aufgenommen, † daselbst den 15. November 1689. Tätig zu Antwerpen.

Stilleben. Auf einer mit grüner Decke belegten Tischplatte ein Römer auf hohem, reich verziertem Untersatze von Metall, ein umgefallener silberner Becher, eine Tonpfeife und eine Platte mit einem Krebs. Rechts ein Krug, links Trauben, Zitronen, Austern und Krevetten. Hellgrauer Grund. **944**

Bez. links unten:



Eichenholz, h. 0,57, br. 0,78. — Königliche Schlösser.

Mailändische Schule um 1600.

Das Schweißtuch der Veronika. Auf einem über dunklem Grunde aufgehängten Tuche das dornengekrönte Antlitz Christi. **207A**

Aus einem Kloster in der Nähe von Mailand stammend; früher von Friedrich Wilhelm III. (unter dem Namen »Correggio«) in seiner Hauskapelle aufgestellt.

Lebensgr. Kopf. Seide, auf Leinwand übertragen, h. 0,43, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

Mainardi. Bastiano (Sebastiano di Bartolo) Mainardi. Florentinische Schule. — Geb. zu San Gimignano, deshalb von Vasari Bastiano da San Gimignano genannt; tätig seit 1482, † im September 1513, wahrscheinlich in Florenz. Schüler

und Gehilfe seines Schwagers Domenico Ghirlandaio. Tätig vornehmlich zu Florenz und San Gimignano, zeitweilig in Pisa und Siena.

68 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria in einer Nische thronend, hält das segnende Kind nach rechts auf dem Schoße. Links steht der hl. Franziskus, in der Linken ein Buch, in der Rechten das Kreuz haltend, rechts ein jugendlicher Bischof mit Buch und Krummstab.

Nach dem Entwurfe Domenico Ghirlandaios und wohl noch in dessen Werkstatt ausgeführt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,02, br. 1,51. — Sammlung Solly, 1821.

77 Maria mit dem Kinde. Maria liest stehend in einem Buche, mit der Linken das Kind liebkosend, das rechts auf einem verzierten Postamente sitzt. Hintergrund bergige, von einem Flusse durchzogene Landschaft mit einer Stadt.

Eine Wiederholung dieser Madonna bis zu den Knien bei Major v. Heyl in Darmstadt.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,83, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

83 Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links, das hellblonde Haar zum Teil von einem rot verschnürten Häubchen bedeckt, in weißem Brusttuch und Halsgeschmeide. Links zwischen den Säulen der Loggia Ausblick in die Landschaft. Rechts in einem offenen Wandschrank eine Flasche, ein Gebetbuch und Schmuck.

Gegenstück zu No. 86. — Von der Dargestellten gibt es noch zwei Bildnisse von derselben Hand, mit anderen männlichen Gegenstücken, das eine Paar bei William Drury Lowe (Royal Academy, 1893), das andere bei Marchesa Arconati Visconti in Paris.

Lebensgr. Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

85 Bildnis eines Kardinals. Fast ganz im Profil nach rechts. In dunkelrotem Unter-, hellrotem Oberkleide und violetter Mütze. Grünblauer Grund.

Lebensgr. Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben 1829 durch Rumohr.

86 Bildnis eines jungen Mannes. Bartlos, mit langem blondem Haar. Nach rechts gewendet und ebendahin blickend. In roter Mütze, schwarzem Unter- und rotem Oberkleide. Hintergrund bergige Landschaft mit Ortschaften an einem Flusse.

Gegenstück von Nr. 83.

Lebensgr. Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Maineri. Gian Francesco Maineri. Schule von Ferrara. — Geboren zu Parma um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Gebildet unter dem Einflusse Ercole de 'Robertis und vielleicht dessen Schüler. Tätig wahrscheinlich zu Ferrara.

Die heilige Familie. Maria, nach links gewendet, hebt den Schleier von dem auf einem Kissen liegenden Kinde, das, eine Glaskugel in den Händen, sich zu ihr umwendet. Über Maria schwebt die Taube des hl. Geistes. Links weiter zurück Joseph. Hintergrund Renaissancearchitektur.

Der Meister hat diese Komposition mehrfach gemalt. Eine der Wiederholungen in größeren Verhältnissen, bez.: Io. Franciscus Maynerius parmensis faciebat, bei Julius Wernher in London.

Pappelholz, h. 0,34, br. 0,24. — Erworben 1903 aus italienischem Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Mansueti. Giovanni Mansueti. Venetianische Schule. — Geboren zu Venedig um 1470, † daselbst 1530. Schüler und Gehilfe Gentile Bellinis.

Anbetung der Hirten. Unter einer offenen Hütte 48
verehrt Maria das in einem Korbe liegende Kind. Links Joseph, zu beiden Seiten anbetende Hirten. In der Höhe Engel. Hintergrund Landschaft mit der Verkündigung an die Hirten.

Pappelholz, h. 1,14, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Mantegna. Andrea Mantegna. Schule von Padua. — Maler und Kupferstecher, geb. in Vicenza 1431, † zu Mantua den 13. September 1506. Schüler und Adoptivsohn Francesco Squarciones zu Padua (schon 1441 und als solcher in die Malergilde zu Padua eingeschrieben), ausgebildet daselbst durch den Einfluß der Werke Donatellos und Jacopo Bellinis, sowie durch das Studium der Antike. Tätig vornehmlich zu Padua und Mantua (seit 1460), kurze Zeit in Verona (1463), Florenz (1466) und Rom 1488—1490.

Bildnis des Kardinals Lodovico Mezzarota. 9
Bartlos, mit grauem Haar, etwas nach links gewendet. In feingefälteltem Chorhemd über dem roten Meßgewand und rotseidenem Überwurfe. Dunkelgrüner Grund.

Gemalt etwa 1458—1460. — Vgl. die Medaille des Dargestellten. Eine freie Kopie des Bildes, früher in der Sammlung Davenport Bromley zu London, trug auf der Rückseite nebst dem Wappen des Kardinals seinen Namen und die Titel seiner sämtlichen Würden. Auch bemerkt Jac. Phil. Tomasinus in seinen Elogia virorum illustrium von 1645, daß Mantegna das Bildnis des Kardinals gemalt habe. — Lodovico Mezzarota, geb. zu Padua um 1402, † zu Rom 1465.

Lebensgr. Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,33. — Erworben durch Tausch von Solly.

29 Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht das gewickelte Kind dem zur Rechten stehenden Simeon dar. Zwischen beiden, etwas weiter zurück, Joseph, links die Prophetin Hanna. Rechts wird der Kopf eines jungen Mannes sichtbar. Gemalter Steinrahmen. Dunkler Grund.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1455). Eine alte Kopie auf Holz in der Sammlung Querini-Stampaglia zu Venedig, jedoch mit zwei Figuren mehr. Das Berliner Bild ist, wie dies oft bei Mantegna vorkommt, auf feiner ungrundierter Leinwand (renzo) mit Leimfarben gemalt. Ein Bild dieses Gegenstandes sah der Anonymus Morellianus im Anfang des 16. Jahrhunderts in Padua bei Pietro Bembo.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leimfarbe. Leinwand, h. 0,67, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

27 Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der Linken das vor ihr auf der Brüstung sitzende Kind. Hinter ihrem Kopf ein Fruchtgehänge. Grüner Grund. — Ringsum auf dem gemalten Rahmen, zwischen Gruppen von Cherubim, elf kleine Engel mit den Leidenswerkzeugen. Zwischen den beiden Engeln unten ein Wappen (wahrscheinlich dasjenige der Familie Bevilacqua von Verona). Blauer Grund.

Die Autorschaft Mantegnas ist bestritten worden. Das Bild ist wahrscheinlich ein Jugendwerk des Meisters, wofür auch das Wappen — anscheinend dasjenige der Veroneser Familie Bevilacqua — spricht. Eine etwas veränderte Wiederholung, ohne die gemalte Umrahmung, stark beschädigt, ebenfalls unter dem Namen Mantegna, bei Ch. Butler in London (ehemals bei Dr. Fusaro in Padua).

Maria Halbfig. in $^1/_2$ Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,79, br. 0,67 mit dem gemalten Rahmen. — Sammlung Solly, 1821.

Maratti. **Carlo Maratti (Maratta).** Römische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Camerano in der Mark Ankona den 13. Mai 1625, † zu Rom den 15. Dezember 1713. Schüler Andrea Sacchis zu Rom, durch das

29. Andrea Mantegna.

Studium Raphaels, der Caracci und Guido Renis weiter ausgebildet. Tätig zu Rom.

Bildnis eines jungen Mannes. Mit langem, lockigem, dunkelbraunem Haar. Etwas nach rechts gewendet und ebendahin blickend. In schwarzer Kleidung mit reichem Spitzenkragen. Rotbrauner Grund. **426 A**

Bez. auf der Rückseite: AETATIS SUAE XXIV ET III MENS. IN ROMA 1663. C. M. F. — Eine alte Kopie bei Herrn W. Gumprecht in Berlin. — Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,63, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

Marchesi. **Girolamo Marchesi**, gen. **Girolamo da Cotignola.** Schule von Bologna. — Geb. zu Cotignola um 1481, † um 1550, wahrscheinlich in Rom. Schüler des Francesco und des Bernardino Zaganelli, dann Francesco Francias (nach Baruffaldi); in Rom weiter ausgebildet. Tätig in Bologna, Rom und Neapel, kurze Zeit in Rimini und in Ravenna.

Erteilung der Ordensregel an die Bernhardiner. Der hl. Bernhard, als Abt von Clairvaux thronend, ein aufgeschlagenes Buch aufs Knie gestützt, wendet sich lehrend zu sechs vorn zu beiden Seiten des Thrones knieenden Ordensbrüdern herab. Zwei Engelknaben halten rechts und links den grünen Vorhang des Thrones empor, vorn unten zwei andere, der eine aufrecht mit einer Laute, der andere am Boden sitzend und singend. Am Boden ein Wappen und das Sinnbild der Brüderschaft, drei Hügel mit Kreuz und Palmen. Zu beiden Seiten des Vorhanges landschaftliche Ferne. **268**

Bez. auf der untersten Thronstufe:

Hieronymus Cottignolꝰ

F

M D XX VI.

Pappelholz, h. 2,02, br. 1,54. — Sammlung Solly, 1821.

Marconi. Rocco Marconi. Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig, † 1529 daselbst. Tätig in Treviso und vornehmlich in Venedig (um 1504 bis nach 1529). Schüler Gio. Bellinis, insbesondere nach Giorgione, Tizian und Palma Vecchio weiter ausgebildet.

196 Die Ehebrecherin vor Christus. In der Mitte spricht Christus zu einem beleibten Pharisäer, der vorn zur Linken steht; rechts die jugendliche Ehebrecherin. Neben Christus rechts und links zwei andere Pharisäer in orientalischem Kostüm, mehr zurück zu beiden Seiten zwei jugendliche Männerköpfe (anscheinend Bildnisse). Zuäußerst links der Maler selbst an einer Säule, rechts zwei Krieger. Im Grunde gewölbte Halle mit Ausblick auf den Himmel.

Die Autorschaft Marconis ist zweifelhaft. Das Bild steht der Art Paris Bordones nahe.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,00, br. 1,40. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Marinas. Henrique (Enrique) de las Marinas. Spanische Schule. — Marinemaler, geb. 1620 zu Cadix, † 1680 zu Rom. Unter dem Einflusse Nic. Poussins und der Werke Annibale Carraccis zu Rom gebildet. Tätig vornehmlich zu Rom.

418 Befrachtung eines Seeschiffes im Hafen. An einem Seehafen erhebt sich zur Linken ein reicher Renaissancebau mit einer Säulenhalle und einer Terrasse, die im Mittelgrunde von einer mit Statuen geschmückten Balustrade abgeschlossen wird. Zur Rechten eine große Galeere, die von Schiffern mit den auf der Terrasse lagernden Waren beladen wird. Vor der Galeere ein mit Matrosen und Handelsleuten besetztes Boot. Hintergrund die Bäume eines Parks und bergige Ferne.

Leinwand, h. 0,98, br. 1,50. — Königliche Schlösser.

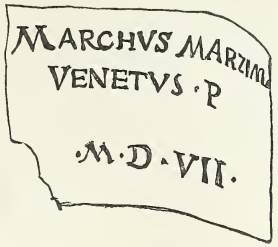
Marinus. Marinus van Reymerswaele. S. **Massys,** No. 574 B.

Marziale. Marco Marziale. Venetianische Schule. — Geb. zu Vendig. Tätig daselbst nach urkundlicher Nachricht seit 1492 und nach dem Datum auf unserem Bilde bis 1507. Vermutlich Schüler Vittore Carpaccios; anscheinend von Dürer beeinflußt. Tätig zu Venedig, kurze Zeit zu Cremona.

1 Christus zu Emmaus. Unter einer Weinlaube sitzt Christus in der Mitte hinter dem Tische, das Brot brechend.

Zu beiden Seiten die Jünger, alle im Pilgeranzug. Zur Linken neben Christus ein Knabe (anscheinend der Sohn des Stifters), zur Rechten der Stifter. In der Landschaft links Christus mit den beiden Jüngern auf dem Wege nach Emmaus.

Bez. unten rechts auf einem Blättchen:



Eine ähnliche Darstellung des Meisters, bez. und dat. 1506, in der Akademie zu Venedig.

Pappelholz, h. 1,19, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Masaccio. Tommaso di Ser Giovanni di Simone Guidi, gen. **Masaccio.** Florentinische Schule. — Geb. im Castello S. Giovanni im Arnotal den 21. Dezember 1401, † zu Rom 1428 (wahrscheinlich gegen Ende des Jahres). Angeblich Schüler Masolinos. Tätig vornehmlich zu Florenz (1421, 1422, 1424 und 1427 urkundlich erwähnt), einige Zeit in Pisa (1426) und Rom.

58A Anbetung der Könige. Vor der Hütte zur Linken sitzt Maria, das Kind auf dem Schoß haltend, dahinter steht Joseph. Vor dem Kinde kniet der älteste König, weiter rechts die beiden anderen Könige in Verehrung, drei Begleiter und zwei portraitartige Figuren (Stifter?). Zuäußerst rechts das Gefolge der Könige mit den Pferden. Hintergrund hügelige Landschaft.

S. die Bemerkung zu Nr. 58B.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1880 aus der Sammlung des Marchese Gino Capponi zu Florenz.

58B Tafel mit zwei Darstellungen. Links: Martyrium des hl. Petrus. Der Apostel wird, den Kopf nach unten, von zwei Knechten an das Kreuz genagelt. Zur Linken und zur Rechten weiter zurück Gruppen von Kriegs-

knechten. Rechts: Martyrium Johannis des Täufers. Neben dem knienden Täufer steht zur Linken der Henker, zum Schlage ausholend, weiter links der Richter. Rechts packt ein Kriegsknecht den Täufer an den Haaren; hinter beiden zwei Soldaten mit großen Schilden. — Im Grunde beider Darstellungen Gebäude und felsige Landschaft.

Gehört mit dem vorigen Bilde zu der Predella einer auch von Vasari erwähnten Altartafel, die Masaccio 1426 im Auftrage des Giuliano di Colino degli Scarsi, Notaro di S. Giusto, für die Kirche del Carmine zu Pisa malte. Das Hauptbild stellte Maria mit dem Kinde zwischen den hll. Petrus, Johannis d. T., Julianus und Nikolaus dar. Die Predella enthielt nach Vasari fünf Darstellungen in drei Tafeln, in der Mitte die Anbetung der Könige, einerseits die Martyrien des Petrus und des Johannes, andererseits die Martyrien des Julianus und des Nikolaus. Die letztere Doppeldarstellung sowie das Hauptbild sind nicht nachweisbar. Das ganze Altarwerk war schon um 1750 aus der Kirche verschwunden.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1880 aus der Sammlung des Marchese Gino Capponi zu Florenz.

58 C Die Wochenstube einer vornehmen Florentinerin. In einem Gemache zur Rechten die Wöchnerin auf ihrem Lager, umgeben von mehreren Dienerinnen, von denen eine, vor dem Bette sitzend, das Neugeborene auf dem Schoße hält. Zur Linken ein Arkadenhof im Stile der Frührenaissance, durch dessen in der Mitte gelegenen Gang mehrere Frauen zum Besuche der Wöchnerin herbeikommen. Im Seitengange links schreiten zwei jugendliche Herolde heran, der vordere eine Tuba blasend, an der das Banner mit dem florentinischen Stadtwappen hängt, ihnen folgen zwei Jünglinge, Geschenke tragend. — Auf der Rückseite ein nacktes Kind, mit einem Hunde spielend.

Das Bild ist ein »Desco da parto«, deren mehrere im Inventare der mediceischen Kunstschätze — darunter auch einer von Masaccio — erwähnt werden, bemalte runde Platten, auf denen den Wöchnerinnen Geschenke überbracht und Speisen dargereicht wurden. Unsere Darstellung zeigt den innigsten Bezug zum Zwecke der Tafel. Ein Jüngling auf unserem Bilde trägt einen desco da parto.

Pappelholz, rund, Durchmesser (mit dem zugehörigen Rahmen) 0,65. — Erworben 1883 in Florenz.

Massys. **Cornelis Massys** (auch **Matsys** oder **Metsys**). Niederländische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. um 1512 zu Antwerpen, daselbst 1531 als Meister in die

561. **Quinten Massys.**

Gilde aufgenommen und 1580 noch am Leben. Schüler seines Vaters Quinten. Tätig zu Antwerpen.

Landschaft. Im Vordergrund eine Dorfstraße mit einer Brücke, die zur Linken über einen Bach führt. Vorn rechts auf der Straße ein einspänniger gedeckter Karren, aus dem hinten drei Frauen heimlich aussteigen, während vorn eine vierte den Fuhrmann liebkost. Links weiter zurück verschiedene Figuren. Vorn links am Wasser tränkt ein Kutscher seine Pferde. In der Ferne blaue Berge. **675**

Bez. rechts unten: 1543

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821.

Massys. Quinten (Quentin) Massys. In den Urkunden und in einzelnen Bezeichnungen seiner Bilder auch **Matsys** und **Metsys.** Niederländische Schule. — Geb. um 1460 zu Löwen, † zwischen dem 13. Juli und 16. September 1530 zu Antwerpen. Tätig zu Löwen und vornehmlich zu Antwerpen (1491 als Meister in die Gilde aufgenommen).

Thronende Maria mit dem Kinde. Maria, auf einem reich verzierten Steinthrone sitzend, hält das Kind mit beiden Händen und küßt es auf den Mund. Links vorn ein kleiner Tisch, auf dem Früchte und Backwerk liegen. Hinter dem Thronbau ein Garten mit einem gotischen Brunnen zur Rechten. Weiter zurück eine Stadt und Hügelland. **561**

Eine Schulkopie mit Veränderungen (Kniestück auf schwarzem Grund) in der Kirche S. Jacques zu Antwerpen.

Eichenholz, oben geschweift, h. 1,35, br. 0,90. — Erworben 1823.

Die klagende hl. Magdalena (?). Weinend hebt die jugendliche Frau abwärts blickend die gerungenen Hände empor. Im Grunde grüne Landschaft ohne Horizont. **574C**

Offenbar Ausschnitt aus einer großen Darstellung der Beweinung Christi. — Früher bei Rev. Heath (Enfield), vgl. Waagen, galleries . . . in Great Britain S. 314. Ausgestellt in Manchester, 1857. Paris, Sammlung Warneck.

Brustbild, etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,33, br. 0,24. — Erworben 1896 durch Tausch.

Massys? Der hl. Hieronymus in der Zelle. In Kardinalstracht, am Schreibtische sitzend, den Hut auf dem Rücken, blickt der Heilige auf den vor ihm liegenden Totenkopf, über den er die Rechte hält, und stützt das **574B**

kahle Haupt mit langem weißem Bart in die Linke. Auf dem Tische rechts ein Kruzifix, davor ein Lesepult, darauf ein offenes Buch mit einer Miniatur des jüngsten Gerichts. Grund holzgetäfeltes Zimmer.

Mit Recht dem Marinus van Reymerswaele, einem Schüler und Nachfolger des Quinten (nach den Daten auf seinen Bildern tätig von 1521—1558), zugeschrieben. — Die Komposition ist angeregt durch Dürers 1521 in Antwerpen entstandenen hl. Hieronymus.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,94, br. 0,91. — Sammlung Suermondt, 1874.

Massys. Nachfolger des Quinten Massys. Niederländische Schule.

574D Die hl. Magdalena. Stehend, genau von vorn gesehen, in reicher Kleidung, mit weiten Ärmeln, eine grüne Schärpe um die Hüften geschlungen, mit Pelzbesatz an dem dreieckigen Brustausschnitt, auf dem Kopf eine Kappe, die mit Goldstickerei und Schmuckwerk geziert ist. Die Heilige hat mit der Rechten den Deckel von dem reich verzierten Salbgefäß gehoben, das sie in der Linken hält. Hintergrund felsige Landschaft.

Das Bild rührt von einem auch sonst nachweisbaren Nachfolger des Quinten Massys her. Die Gestalt der Heiligen kommt wenig verändert vor in einer Beweinung Christi bei Frau Virnich in Bonn. — Alte Kopie (die Heilige bis zu den Hüften) in der Sammlung König Karls I. zu Bukarest.

Kniestück etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,80, br. 0,57. — Erworben 1897 aus der Sammlung des Duca Mansi in Lucca. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Matteo. Matteo di Giovanni (di Bartolo), gen. Matteo da Siena. Schule von Siena. — Geb. um 1435 (in Borgo S. Sepolcro?), zuerst 1453 in Siena urkundlich erwähnt, † daselbst im Juni 1495. Tätig zu Siena.

1127 **Matteo di Giovanni?** Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria hält das mit einer Korallenschnur spielende Kind auf dem Schoße. Zur Linken der hl. Hieronymus, zur Rechten der hl. Franciscus, hinter ihnen je ein verehrender Engel. Hintergrund dunkelblauer Himmel.

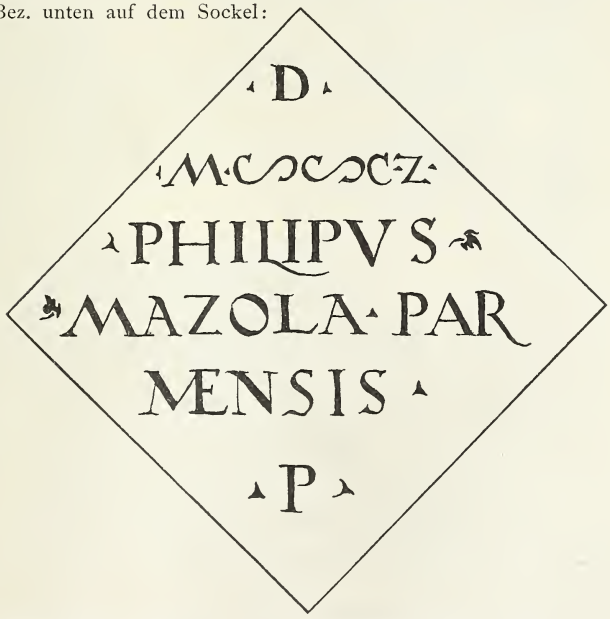
Das Bild ist für den Meister selbst zu gering und wohl nur eine Arbeit seiner Werkstatt. Von Crowe und Cavalcaselle vermutungsweise dem Guidoccio Cozzarelli (tätig zu Siena um 1480—1495 unter dem Einflusse Matteo da Sienas) zugeschrieben.

Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,58, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Mazzola. **Filippo Mazzola (Mazzuola).** Schule von Parma. — Geburtsdatum unbekannt, † 1505. Tätig zu Parma.

Maria mit Kind und Heiligen. Auf hohem Throne **1109**
sitzt unter einem Baldachin, dessen Vorhang von zwei Engeln gehalten wird, Maria mit dem segnenden Kind auf dem Schoße. Links knien anbetend die hl. Katharina, rechts die hl. Clara mit ihren Attributen. Auf dem Thronsockel Reliefmedaillons, auf der Stufe ein Stieglitz und Kirschen.

Bez. unten auf dem Sockel:



Pappelholz, h. 1,40, br. 1,14. — Sammlung Solly, 1821.

Mazzolini. **Lodovico Mazzolini.** Schule von Ferrara. — Geb. mutmaßlich um 1478 zu Ferrara, † daselbst gegen Ende 1528. Schüler Lorenzo Costas, anscheinend unter dem Einfluß Ercole de' Robertis ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Ferrara.

Christus im Tempel lehrend. Der zwölfjährige Chri- **266**
stus, in weißem Gewande, nach links gewendet, spricht von

einer thronartigen Erhöhung herab zu den auf den Stufen vor ihm sitzenden Pharisäern und Schriftgelehrten. Rechts hinten kommen Maria und Joseph herzu. Im Hintergrund eine von weißen Marmorsäulen getragene und mit Reliefs geschmückte Estrade, von der mehrere Gestalten zuschauen.

Bez. links unten auf einer Stufe:

M DXXIIII ZENAR
LVDOVICVS
MAZOLI
NVS
FERRARIENSIS

Pappelholz, h. 2,55, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

270 Die heilige Familie mit Elisabeth und dem kleinen Johannes. Auf der Erde sitzend hält Maria das Kind auf dem Schoße, dem rechts die hl. Anna Kirschen reicht. Hinter dieser schaut die hl. Elisabeth dem Vorgange zu, während Joseph zur Linken Maria anredet. Neben der Madonna am Boden sitzend der kleine Johannes mit dem Lamm. Hintergrund Landschaft, links Architektur mit einem Relief.

Pappelholz, h. 0,40, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

273 Christus im Tempel lehrend. In der Tempelhalle spricht der zwölfjährige Christus, nach links gewandt, von einer thronartigen Erhöhung herab zu den vor ihm sitzenden Pharisäern und Schriftgelehrten. Auf einer Galerie im Hintergrunde einige andere Figuren. Von der Linken kommen Maria und Joseph herzu. Vorn rechts ein nacktes Knäblein mit einer Eule, das sich vor einem Affen fürchtet.

912B. **Jan van der Meer.**

Im Grunde Säulenarchitektur mit dem Relief eines Reiterkampfes.

Eine Original-Wiederholung beim Earl of Northbrook in London, eine andere in der kapitolinischen Pinakothek zu Rom.

Pappelholz, oben rund, h. 0,44, br. 0,30. — Einzelner Ankauf aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Dreiteiliger Altar. Mittelbild: Thronende Maria mit dem Kinde. Maria, auf mit Reliefs verziertem Marmorthrone sitzend, hält das Kind mit der Linken auf dem Schoße. Oben in der Architektur des Thrones die Darstellung eines Reiterkampfes. Rechts Ausblick in bergige Landschaft. — Linker Flügel: Der hl. Antonius Eremita. Stehend, in der Rechten den Krückstock, an dem die Glocke hängt, zu seinen Füßen das Schwein. Hintergrund Abendhimmel. — Rechter Flügel: Maria Magdalena. Stehend, in der Rechten das Salbgefäß. Hintergrund Abendhimmel. **275**

Bez. links am Fuße des Thrones: MDVIIII.

Zur Gestalt der Madonna ist Dürers Kupferstich, die Madonna mit der Meerkatze, benutzt.

Pappelholz. Mittelbild h. 0,90, br. 0,60; Flügel je h. 0,90, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Meer. Jan van der Meer oder **Jan Vermeer van Delft.** Holländische Schule. — Getauft zu Delft den 31. Oktober 1632, daselbst begraben den 15. Dezember 1675. Schüler des Karel Fabritius und unter Rembrandts Einflusse weiter ausgebildet. Tätig zu Delft (daselbst 1653 in die Lukasgilde aufgenommen).

Die junge Dame mit dem Perlenhalsband. Ein junges Mädchen in grauem Atlaskleid und gelber hermelinbesetzter Jacke, das in Seitenansicht rechts an einem Tische steht, legt vor einem an der Wand hängenden Spiegel ein Perlenhalsband um. Vorn zur Rechten ein hoher Stuhl. Links neben dem Spiegel, weiter zurück, ein hohes Fenster mit gelbem Vorhang, durch welches das volle Tageslicht einfällt. Grund die hellbeleuchtete Wand des Zimmers. **912B**

Bez. an der Tischplatte: Meer

Aus der späteren Zeit des Meisters. — Auktion zu Amsterdam 1691; Sammlungen Crevedon und W. Bürger, 1869.

Leinwand, h. 0,55, br. 0,45. — Sammlung Suermondt, 1874.

912C Herr und Dame beim Wein. Rechts sitzt an einem mit persischem Teppiche bedeckten Tisch eine Dame in rotem Kleid und weißer Haube, aus einem Glase trinkend. Neben ihr steht ein junger Mann mit schwarzem Hut und umgeschlagenem grauem Mantel, der einen Krug, aus dem er der Dame eingeschenkt hat, auf den Tisch stellt. Vorn auf einem Stuhl eine Guitarre, links ein halbgeöffnetes Fenster mit bunten Glasmalereien. Hintergrund die graue Wand des Zimmers, an der ein goldgerahmtes Landschaftsbild hängt.

Versteigert in Delft 1736. Ehemals in der Sammlung v. Loon. Leinwand, h. 0,65, br. 0,77. — Erworben 1901 aus der Sammlung des Lords Francis Pelham Clinton Hope in London.

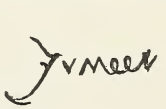
S. auch **Bourße** und **Laen.**

Meer. Jan (Johannes) van der Meer oder **Vermeer van Haarlem d. A.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, getauft zu Haarlem den 22. Oktober 1628, begraben daselbst den 25. August 1691. Schüler Jakob de Wets. Tätig zu Haarlem.

810A Flachlandschaft. Durch flache Felder führt ein breiter Weg nach links zu einer in der Ferne sichtbaren kleinen Stadt. Vorn rechts eine niedrige Höhe, auf der ein Hirt zu Pferd eine Kuh und zwei Schafe vor sich hertreibt.

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,52 — Erworben 1867.

810D Dünenlandschaft. An einem sandigen Wege, der links neben hohen Dünen herläuft, liegen im Mittelgrund ein paar Hütten vor dichtem Weidengebüsch. Darüber hinaus flache Ferne. Vorn auf dem Weg einige Fußgänger und ein Reiter.

Bez. links unten: 

Der Reiter auf dem Schimmel ist eine moderne Hinzufügung. — Sammlung Weyer, Köln 1862.

Eichenholz, h. 036, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

Meert. Peeter Meert. Vlämische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Brüssel 1619 (nach Cornelis de Bie), † daselbst 1669. Tätig zu Brüssel (1640 als Meister in die Gilde aufgenommen).

Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts. In schwarzem Gewande, mit der Linken den Mantel fassend, in der Rechten den Hut. Hinter ihm ein aufgeraffter Vorhang, rechts Ausblick auf eine Terrasse. 844 A

Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,16, br. 0,93. — Sammlung Suermondt, 1874.

Meert? Der Rheder und seine Gattin. Unfern des Strandes sitzt der Mann mit hohem breitkrämpigem Hut und in schwarzem Gewande, mit der Rechten auf ein am Strande liegendes Schiff deutend. Mit der Linken faßt er die Hand seiner Gattin, die rechts neben ihm sitzt, in schwarzseidenem Kleid und weißem Spitzenkragen. Links Blick auf das Meer. 844

Rührt kaum von Peter Meert her und ist eher holländischen als vlämischen Ursprungs. Ein Maler wie J. G. Cuijp käme etwa in Betracht.

Leinwand, h. 1,56, br. 2,14. — Königliche Schlösser.

Meister. **Der Meister der hl. Sippe.** So genannt nach seinem Hauptbild im Wallraf-Richartz-Museum in Köln. Niederrheinische Schule. — Tätig zu Köln um 1486—1520.

Flügelaltar. 578 A B C

Mittelbild: In der Mitte Maria mit dem Kind, unter einem mit Goldbrokat ausgeschlagenen Baldachine thronend. Zur Linken die hl. Dorothea, die dem Kinde kniend ein Körbchen mit Rosen reicht. Weiter links zu Seiten des Thrones die hll. Elisabeth, Petrus und Andreas, sämtlich stehend. Zur Rechten die hl. Martha kniend und den Drachen neben sich mit Weihwasser besprengend, weiter rechts die hll. Helena mit dem Kreuze, Jacobus d. Ä. und Severin mit dem Modell der Severinskirche, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft. 578 A

Linker Flügel: Die hll. Georg, Mauritius, Gereon mit Fahnen in den Händen, und ein hl. Bischof mit einem Schwert, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft. 578 B

Rechter Flügel: Drei heilige Bischöfe, zwei mit einem Kirchenmodell, ein hl. Ritter mit der Kreuzesfahne, sämtlich stehend. Hintergrund Landschaft. 578 C

Wohl aus der späteren Zeit des Meisters und vermutlich mil Hülfe von Schülern ausgeführt.

Eichenholz, Mittelbild h. 1,03, br. 1,76; jeder Flügel h. 1,03, br. 0,82, — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister der Himmelfahrt Mariä. So genannt nach zwei Altären im Museum zu Brüssel. Niederländische Schule. — Tätig um 1470 zu Löwen. Schüler oder Nachfolger des Dirk Bouts, neuerdings mit dessen Sohn Aelbert Bouts identifiziert.

530 Verkündigung Mariä. Maria, zur Linken vor einem Hausaltar stehend, wendet sich dem Engel Gabriel zu, der ihr die himmlische Botschaft verkündet. Zimmer mit gewölbter Holzdecke, im Grund ein gotisches Fenster, rechts und links Ausblick in Seitenräume.

Eine Wiederholung im Gegensinne und wohl von anderer Hand (Bouts), in der Pinakothek zu München. — Eine andere Wiederholung aus der Sammlung v. Kramm-Sierstorpff zu Driburg bei Eugen Schweitzer in Berlin.

Eichenholz, oben geschweift, h. 0,93, br. 0,62. — Sammlung Solly, 1821.

540 Der hl. Augustinus und Johannes der Täufer mit dem Stifter. Augustinus im bischöflichen Ornat, in der Rechten das Herz haltend, hat sich von seinem Thron erhoben, um den vor ihm knienden Karthäuser zu segnen. Rechts hinter dem Stifter, ihn empfehlend, Johannes der Täufer. Durch eine offene Arkade Ausblick in hügelige Landschaft.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

541 Der dornengekrönte Christus. Das Haupt leicht nach rechts geneigt, den Blick auf den Beschauer gerichtet, im Purpurmantel. Schwärzlicher Grund.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,37, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister der Verherrlichung Mariä. So genannt nach seinem Hauptbild im Walraf-Richartz-Museum zu Köln. Niederrheinische Schule. — Tätig in Köln zwischen 1460 und 1490. Unter niederländischem Einfluß ausgebildet.

1235A Anbetung des Christkindes Maria kniet in einer verfallenen Baulichkeit und betet zu dem auf der Erde liegenden Kind. Im Halbkreis um das Kind herum knien rechts Joseph mit einer Kerze in der Hand und eine Schar von Engeln. Andere Engel haben sich wie ein Vogelschwarm

im Sparrenwerk des Daches niedergelassen. In der Mitte sind zwei Hirten in einer Fensternische sichtbar. Ausblick auf die Landschaft des Hintergrundes. An Stelle des Himmels Goldgrund.

Das Gegenstück, die Anbetung der Könige, das mit unserer Tafel zusammen in der Sammlung Clavé-Bouhaben (ehemals Zanoli) war, befindet sich jetzt im Aachener Privatbesitz.

Eichenholz, h. 1,29, br. 0,91. — Erworben auf der Auktion Clavé-Bouhaben zu Köln 1894.

Meister. Der Meister der weiblichen Halbfiguren. Niederländische Schule. — So genannt nach den von ihm bevorzugten Darstellungen weiblicher Halbfiguren. Tätig um 1520—1540 wahrscheinlich in den südlichen Niederlanden.

Venus und Amor. Venus schläft nackt auf ihrem Lager, **645**
das ein roter Betthimmel umgibt, den linken Fuß auf die Erde gestemmt, die Hände über den Kopf gelegt. Neben ihr rechts auf einem Fußschemel Amor, Kopf und Hände an das Bett gelehnt, gleichfalls schlafend; zu seinen Füßen der Bogen und zerbrochene Pfeile. Innen an der Wand des Betthimmels ein Spiegel in reichem Renaissancerahmen.

Früher Bernaert van Orley zugeschrieben. — Dieselbe Komposition findet sich gestochen in einer mythologischen Folge von Giacomo Caraglio (Bartsch, Nr. 21), dessen Tätigkeit etwas später fällt als die unseres Meisters. Wahrscheinlich liegt beiden, dem Stiche wie dem Bilde, die Zeichnung eines italienischen Meisters zugrunde.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,30. — Königliche Schlösser.

Meister. Der Meister des Marienlebens. So genannt nach einer Folge von Darstellungen in der Pinakothek zu München. Die frühere Bezeichnung »Meister der Lyversbergschen Passion« läßt sich nicht aufrecht erhalten, da die Passionsbilder einem anderen und schwächeren Meister angehören. Niederrheinische Schule. — Tätig um 1463—1480 zu Köln. Besonders unter dem Einflusse des Dierick Bouts ausgebildet.

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria sitzt **1235**
auf einem umfriedeten Rasenplatze, das Kind auf dem Schoß, inmitten der hll. Katharina, Barbara und Magdalena, unter einer spärlich bewachsenen Laube. Vorn links kniet der Stifter mit seinen beiden Söhnen, rechts seine Gattin mit vier Töchtern. Goldgrund.

Auf zwei Tafeln des Meisters in der Sammlung Dormagen (Köln), jetzt im Wallraf-Richartz-Museum, scheinen dieselben Stifter, aber mit zahlreicherer Familie dargestellt zu sein.

Eichenholz, h. 0,98, br. 0,87. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister des Merode-Altares. S. **Meister von Flémalle.**

Meister. Der Meister des Todes Mariä. So genannt nach zwei Darstellungen des Todes Mariä (im Museum zu Köln und in der Pinakothek zu München). Niederländische Schule. — Ausgebildet unter dem Einflusse des Quinten Massys und Patinirs. Tätig um 1510—1530, vermutlich in Antwerpen, vielleicht vorübergehend in Köln und in Italien (Genua). Vielleicht identisch mit Joos van Cleve dem Ä.

578 Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung der Könige. Vor den Ruinen eines Renaissance-Palastes sitzt zur Linken Maria, das Kind auf dem Schoß. Hinter ihr steht Joseph, zur Rechten die drei Könige, von denen der älteste vor dem Kinde kniet. In der bergigen Landschaft der Zug der Könige. — Linker Flügel: Die hl. Katharina. Mit Schwert und Buch, vor ihr das Rad, in reicher Landschaft. — Rückseite: Der hl. Christophorus. Der Heilige, das Christkind durchs Wasser tragend. Grau in Grau auf rotem Grunde. — Rechter Flügel: Die hl. Barbara. In einem Buche lesend, hinter ihr der Turm. Links Ausblick in flache Flußlandschaft. — Rückseite: Der hl. Sebastian. An einen Baum gebunden und von Pfeilen durchbohrt. Grau in Grau auf rotem Grunde.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1515), nahe verwandt dem Flügelaltare des Meisters im Museum zu Prag.

Eichenholz, Mittelbild h. 0,72, br. 0,52; jeder Flügel h. 0,69, br. 0,22. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

615 Bildnis eines jungen Mannes. Bartlos, etwas nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Barett, hellrotem Wams und schwarzer Schaube mit Pelzkragen. Die Rechte den Handschuh haltend, die behandschuhte Linke auf dem Degengriffe. Dunkelgrüner Grund.

Aus der Spätzeit des Meisters. — Das Wappen auf dem Siegelringe der Linken scheint das der vlämischen Familie van der Straeten zu sein.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,62, br. 0,47. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Meister. Art des Meisters des Todes Mariä. Niederländische Schule.

Männliches Bildnis. Etwas nach rechts gewendet. In schwarzem Barett, rotem Wamms und schwarzer Schaube mit Pelzkragen. Die Hände übereinander gelegt, in der Rechten einen Brief, die Linke im Handschuh. Grüner Grund. **574**

Bez. im Grunde links: Annum Agens 20. Etwa 1525 entstanden. Wohl mehr in der Art des Quinten Massys.

Brustbild in $^2/_3$ Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,51, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Kopie nach dem Meister des Todes Mariä. Niederländische Schule.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, nach rechts gewendet, neben einem reichen Renaissancebau, auf einer Steinbank. Sie hält auf ihrem Schoße das nackte Kind, das mit Kirschen spielt. Rechts Ausblick in eine weite Landschaft. **616**

Von diesem Bilde gibt es viele Wiederholungen und alte Kopieen, denen wahrscheinlich eine Komposition Lionardos zugrunde liegt, in vielen Sammlungen (Pinakothek zu München, Galerie zu Oldenburg, Kölner Museum, Galerie zu Vicenza, Sammlungen Hainauer in Berlin, André in Paris, die beste vielleicht im Schlosse zu Meiningen).

Maria Kniefig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,70, br. 0,58. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister von Cappenberg. So genannt nach dem Altarbilde mit der Kreuzigung in der Kirche zu Cappenberg (bei Lünen in Westfalen). Westfälische Schule. — Tätig um 1500—1525. Nach einer neuerdings ausgesprochenen Vermutung identisch mit einem der Dünnwegge.

Tafel mit zwei Darstellungen. Links: Verkündigung. Rechts vorn Maria am Betpult knieend. Sie hört auf die Botschaft des Engels, der, ein Szepter tragend links etwas zurück steht. — Rechts: Geburt Christi. In einer Ruine romanischer Bauart knien Maria und Joseph, das Kind verehrend. Vorn rechts die Stifterin, gleichfalls kniend (in kleinem Maßstab). In der Luft zwei schwebende Engel mit einem Schriftbande. Links zwei Hirten durch ein Bogen- **1193**

fenster hineinschauend. Im Hintergrunde Landschaft mit der Verkündigung an die Hirten.

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Der Meister von Flémalle. So genannt nach seinem Hauptwerke, den aus der Abtei Flémalle stammenden, jetzt im Staedelschen Institute zu Frankfurt a. M. bewahrten Altarflügeln. Auch Meister des Merode-Altares genannt. Niederländische Schule. — Tätig zwischen 1430 und 1460 in den südlichen Niederlanden, ausgebildet unter dem Einflusse Jan van Eyks und Rogier van der Weydens.

538 A Christus am Kreuze. Christus hängt in der Mitte am Kreuze, dessen Stamm die kniende Maria klagend umschlingt. Eine der heiligen Frauen tritt von links an sie heran und berührt ihren Rücken. Weiter links steht eine andere klagende Frau. Auf der rechten Seite steht fast vom Rücken gesehen, der hl. Johannes. Weiter vorn kniet die Hände ringend Magdalena. An dem oberen dunkel bewölkten Himmel klagende Engel. Vom Munde der Maria geht die Inschrift aus: Fili dignare me attrahere et crucis i pedem manus figere . Bernhard'.

Die Landschaft des Hintergrundes ist wie auch der Himmel über einen Goldgrund gemalt, der an einigen Stellen hervortritt.

Eichenholz, h. 0,77, br. 0,47. — Erworben 1892 auf der Auktion A. Hulot in Paris.

537 Bildnis eines jungen Mannes. Das bartlose Gesicht nach rechts gewendet. In dunkelgrünem Sammtgewande mit gotischem Granatapfelmuster und schwarzem Kragen. Auf dem Haupte eine braunrote Kopfbedeckung mit Sendelbinde.

Der Dargestellte wurde früher für Philipp den Guten gehalten.

Eichenholz ,h. 0,28, br. 0,175. — Erworben 1836 als Geschenk des damaligen preußischen Gesandten in Paris Barons von Werther.

537 A Bildnis eines Mannes. Bartlos, breites Gesicht mit krausem schwarzem Haar. Nach links gewendet. In pelzgefüttertem dunkelbraunrotem Rocke. Weißer Grund.

Vgl. Friedländer, Jahrb. der k. p. Ksts. XXIII, S. 17 ff.

Eichenholz, h. 28,5, br. 17,7. Erworben 1901 auf einer Versteigerung bei Christie in London. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Flémalle. Kopie nach dem Meister von Flémalle. Niederländische Schule.

538A. **Meister von Flemalle.**

Die Rache der Tomyris. Die jugendliche Massagetenkönigin, den Fuß auf den kopflosen Leichnam des Cyrus setzend und mit der Rechten ihr Gewand emporraffend, hält in der Linken das Haupt beim Schopf, um es in ein blutgefülltes Gefäß zu tauchen, das ihr eine Dienerin rechts entgegenhält. Hinter ihr eine weibliche Gestalt mit einem weißen Hündchen im Arme. Links steht der Henker, sein Schwert in die Scheide zurückstoßend, dahinter ein Mann in orientalischer Kleidung. Hintergrund eine mit Glasmalereien geschmückte Fensterwand, vor der sich fünf Säulen erheben, deren Kapitäle Reliefszenen aus der biblischen Geschichte tragen. **537 B**

Der Darstellung nach wahrscheinlich zu einer Folge von Bildern gehörig, die zum Schmuck eines Rathauses diente. Für den Meister von Flémalle ist die Ausführung zu gering, der Stil läßt jedoch deutlich erkennen, daß ein Original dieses Meisters zugrunde liegt. Vgl. v. Tschudi, Jahrb. der k. p. Ksts. XIX, S. 89ff.

Leinwand, h. 1,76, br. 1,76. — Erworben 1893 als Geschenk des Sir J. Charles Robinson.

Meister. Der Meister von Frankfurt. So genannt nach dem Orte seiner Tätigkeit. Niederrheinische Schule. — Wahrscheinlich gebildet unter dem Einflusse des Quinten Massys. Tätig wohl hauptsächlich zu Frankfurt a. M. um 1500—1520.

Flügelaltar. **575—575 B**

Mittelbild: Die hl. Anna Selbdritt. Maria sitzt zur Rechten auf einer Bank in den Händen ein Buch haltend. Links Anna, die dem zwischen ihr und Maria sitzenden Christkind eine Birne reicht. Über ihnen die Taube, oben Gott-Vater in Wolken. Hintergrund bergige Landschaft. **575**

Föhrenholz, oben abgerundet, h. 0,87, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Innenseiten der Flügel. Rechter Flügel: Die hl. Barbara. Stehend, ein offenes Buch und eine Feder haltend. Hinter ihr rechts der Turm. Hintergrund Landschaft. — Linker Flügel: Die hl. Katharina. Stehend, mit Buch und Schwert, neben ihr das Rad. Hintergrund Landschaft. **575 A**

Föhrenholz, oben abgerundet, h. 0,87, br. 0,23. — Erworben 1847.

575B Außenseiten der (auseinander gesägten) Flügel. Rechter Flügel: Maria. Stehend und in einem Buche lesend, mit offenem gelocktem Haar. Zu ihren Häupten ein Spruchband mit der Inschrift: . Ecce Ancilla . D̃ni . Fiat . M̃ . Secûdû Verbû Tuum . — Linker Flügel: Der Engel der Verkündigung. Nach rechts gewandt, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Szepter. Zu Häupten ein Spruchband mit der Inschrift: . Ave . G̃ra Plena D̃ns Tecum. Beide Figuren in weißen Gewändern. Grüner Grund.

Föhrenholz, oben abgerundet, h. 0,87, br. 0,24. — Erworben 1847.

Meister. Der Meister von Meßkirch. So genannt nach einem seiner Hauptwerke in der Kirche zu Meßkirch. Deutsche Schule (Oberschwaben). — Tätig um 1525—1550. Anscheinend Schüler Schäufeleins. Seine Arbeiten gingen ehemals unter B. Behams Namen.

619A Drei Tafeln in einem Rahmen. Links die hl. Katharina mit Palmzweig, Rad und Schwert, in der Mitte der hl. Paulus mit Schwert und Buch, rechts die hl. Agnes, das Lamm auf den Armen. Unten die Namen der Heiligen, oben goldene Ornamente auf blauem Grunde. Goldgrund.

Zu 619B gehörig.

Fichtenholz, Mittelbild h. 0,61, br. 0,18; Seitenbilder je h. 0,60, br. 0,20. — Erworben 1850 aus des Sammlung Hirscher.

619B Zwei Tafeln in einem Rahmen. Links der hl. Crispin, rechts der hl. Crispinian, beide mit Schusterwerkzeug und Palmen in den Händen. Unten die Namen der Heiligen, oben goldene Ornamente auf blauem Grunde. Goldgrund.

Zu 619A gehörig und mit diesem ehemals in der Herrschaft Zimmern. In der Sammlung Fétis zu Brüssel sind fünf weitere dazu gehörige Tafeln mit Heiligendarstellungen.

Fichtenholz, jede Abteilung h. 0,64, br. 0,19. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher.

631 Christus am Ölberge. Christus kniet, nach rechts gewandt, betend vor dem Kelch, über dem ein Cherub in der Glorie erscheint. Vorn die drei schlafenden Jünger. In der Ferne links die Gefangennehmung Christi.

Ein Seitenstück, Christi Kreuztragung, im Germanischen Museum zu Nürnberg. — Galt ehemals, wie alle Bilder des Meisters, als Arbeit B. Behams, wurde dann irrtümlich dem Schäufelein zugeschrieben.

Fichtenholz, h. 0,63, br. 0,50. — Sammlung Solly, 1821.

Meister. Meister aus den Marken um 1500. Umbrisch-toskanische Schule.

Maria, das Kind verehrend. Vor einer Hütte rechts verehrt Maria knieend das vor ihr in einer Krippe liegende Kind. Hinter ihr steht Joseph, auf seinen Stab gestützt. Links kniet anbetend ein Hirt. Hintergrund gebirgige Landschaft mit einer Burg auf schroffen Felsen. **116 A**

Ehemals Marco Palmezzano zugeschrieben.

Pappelholz, h. 0,36, br. 0,275. — Erworben 1884 als Geschenk des Herrn A. v. Beckerath.

Meister. Meister I V R. So genannt nach einem Bilde in der Pinakothek zu München, das diese Bezeichnung trägt, dort vermutungsweise Isack van Ruijsdael zugeschrieben wird, dessen künstlerische Tätigkeit nicht sicher bezeugt ist. Holländische Schule. — Tätig um die Mitte des 17. Jahrhunderts, wohl in Haarlem.

Landschaft. Im Vordergrunde zwei Bauern auf einem Wege, der links an Bäumen und Buschwerk vorüber zu einigen Hütten führt. **901 D**

Früher wie das Münchener Bild Isack van Ruijsdael, dem Vater Jacobs, der indes nur als Rahmenmacher erwähnt wird, zugeschrieben.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

Meister. Meister TvA. So genannt nach der Bezeichnung auf unserem Bilde. Das Monogramm ist sonst nicht nachgewiesen. Holländische Schule. — Tätig um 1620 unter dem Einflusse der vlämischen Landschafter.

Landschaft. Auf einer kleinen Anhöhe am Ufer eines Flusses liegt ein Gehöft. Vorn führt ein Weg auf dem zwei Figuren gehen, hinan. Am Himmel von links heraufziehende Gewitterwolken. **901 E**

Bez. links unten: TvA

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,34. — Erworben 1896, auf der Versteigerung Krauspe in Berlin, als Geschenk des Herrn Geheimrats Bode.

Meldolla. **Andrea Meldolla** (auch **Meldola**, **Medola** und **Medula**), gen. **Schiavone.** Venetianische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Zara in Dalmatien 1522, † zu Venedig den 1. Dezember 1563. Unter dem Einflusse Tizians (wahrscheinlich eine Zeitlang dessen Schüler) und der Werke Parmegianinos ausgebildet. Tätig zu Venedig.

170A Die Parabel vom ungerechten Haushalter. An einem Tische sitzend, wendet sich der Herr, die Linke auf dem offenen Rechnungsbuche, mahnend zu dem von links herantretenden Haushalter, der verlegen die Mütze in den Händen hält. Durch die Türe links sieht man den Haushalter im Gespräche mit zwei Schuldnern des Herrn.

Gegenstück zu No. 170B.

Leinwand, h. 0,25, br. 0,79. — Erworben 1845 von Direktor Schorn in Berlin.

170B Die Parabel vom Weinberge des Herrn. Der Besitzer des Weinberges spricht zu zwei Arbeitern, die von links an ihn herantreten. Neben ihm sein Hund. Zuäußerst links an einem Tisch eine Gruppe von Arbeitern, denen der Herr des Weinbergs ihren Lohn auszahlt. Rechts der Weinberg, links landschaftliche Ferne mit einer Stadt.

Gegenstück von No. 170A.

Leinwand, h. 0,25, br. 0,79. — Erworben 1845 von Direktor Schorn in Berlin.

182A Berglandschaft. Zerklüftete Landschaft mit schroffen Abhängen und Felspartien von abenteuerlicher Bildung, mit Baumgruppen bestanden. Pan und sein Gefolge, Satyrn und Nymphen, ergötzen sich in mannigfachen Gruppen bei Spiel und Gelage. In der Mitte sitzt Marsyas auf einem Felsen, die Rohrflöte spielend. Hinter ihm in einer Höhle König Midas, dem Spiele lauschend.

Gegenstück zu No. 182B.

Leinwand, h. 1,05, br. 1,88. — Erworben 1873 in Florenz.

182B Waldlandschaft. Dichte Baumgruppen auf bewegtem Gelände. Zur Linken ein fließendes Wasser, rechts eine Waldschlucht. Links wird Diana zur Jagd geschmückt. Rechts in der Mitte und im Grunde verschiedene Nymphen jagend und erlegtes Wild herbeischaffend.

Gegenstück von No. 182A.

Leinwand, h. 1,05, br. 1,88. — Erworben 1873 in Florenz.

Melozzo. **Melozzo da Forlì.** Nach seiner Familie **Melozzo degli Ambrosi.** Umbrisch-toskanische Schule. — Geb. zu Forlì 1438 (wahscheinlich den 8. Juni), † daselbst den 8. November 1494. Schüler Piero della Francescas, auch unter Einwirkung der Niederländischen Schule durch Justus von Gent zu Urbino gebildet. Tätig zu Forlì, Rom (um 1461 bis 1472, dann wieder von 1476 bis 1481), Loreto, (1478) und in Urbino (um 1473 bis 1475/76).

Die Dialektik. Auf hohem, in Renaissance-Formen reich verziertem Throne sitzt die in Goldbrokat gekleidete allegorische Figur der Dialektik. Rechts vor ihr kniet auf der untersten Thronstufe bloßen Hauptes Herzog Federigo von Urbino und nimmt ein Buch in Empfang, das ihm von der thronenden Frau dargereicht wird. Rechts oben an der Wand ein schwarzer Adler mit dem Wappen der Montefeltre von Urbino. **54**

Oben im Friese des Wandgesimses die Inschrift: DVRANTIS COMES SER. — Gehört mit dem folgenden (No. 54A) zu einer Reihe von sieben Gemälden, die die Pflege der Wissenschaften (trivium und quadrivium) verherrlichten, und mit denen Federigo da Montefeltre ein zu seiner berühmten Bibliothek gehöriges Gemach in dem von ihm erbauten Palaste zu Urbino schmücken ließ. — Von den vier noch erhaltenen Bildern dieser Folge befinden sich die beiden anderen, welche die Musik und die Rhetorik darstellen, in der National Gallery zu London; die drei übrigen, die wohl die Grammatik, die Geometrie und die Arithmetik zum Gegenstande hatten, sind verschollen. In dem Friese des sämtliche Bilder oben abschließenden Wandgesimses nennt eine fortlaufende Inschrift den Herzog mit allen seinen Titeln und Würden, und zwar in der Reihenfolge, welche die sieben Wissenschaften des Triviums und des Quadriviums hergebrachterweise einnehmen. Demnach enthielt die erste, jetzt verschollene Tafel, die der Grammatik, den Namen *Federicus Montefeltrius*; es folgt die Rhetorik (in London) mit den Worten *dux urbini montis feretri ac*; hierauf die Dialektik mit *durantis comes ser (enissimus)*; die beiden nächsten Tafeln mit Geometrie und Arithmetik (zum Quadrivium gehörig) enthielten vermutlich die Worte *Siciliae Capitaneus generalis s(anctaeque) R(omanae)*; alsdann die Musik (in London) mit *ecclesie gonfalonerius* und endlich die letzte in Berlin befindliche Tafel mit der Astronomie (s. No. 54A), die mit der Jahreszahl die ganze Reihe abschloß. Leider war auf dieser Tafel, die erst 1880 in sehr beschädigtem Zustand aus dem Magazin in die Galerie gebracht wurde, das obere Wandgesims mit der Inschrift nicht

mehr erhalten. — Die Jahreszahl muß 1474 oder 1475 gelautet haben. Erst im August 1474 war Federigo von Sixtus IV. zum Herzog ernannt worden; im Herbst 1476 aber verließ der Fürst für längere Zeit Urbino, während Melozzo um dieselbe Zeit wieder nach Rom zog, nachdem er im Herbst 1473 nach Urbino gekommen war.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,10. — Sammlung Solly, 1821.

54 A Die Astronomie. Zur Rechten sitzt auf hohem Thron eine ältere Frau in ernster nonnenartiger Tracht. Vor ihr kniet links auf der untersten Thronstufe ein Mann in fürstlichem Mantel, die Hand nach einer astronomischen Sphäre ausstreckend, die ihm die Frau darreicht. Im Grunde die Wände des Gemachs.

Der dargestellte Fürst ist wahrscheinlich Graf Ottaviano Ubaldini, der »brüderliche« Freund des Herzogs Federigo, der sich mit astronomischen Studien beschäftigte. — Unten und oben ist je ein Stück von 13 cm Breite, an der linken Seite eines von 11 cm Breite neuerdings angesetzt, da dem Bilde der obere Abschluß mit Wandgesims und Inschrift fehlte, und die Tafel in der Breite beschnitten war (s. die Bemerkung zum vorigen Bilde).

Pappelholz, h. 1,50, br. 110. — Sammlung Solly, 1821.

Melzi. Francesco Melzi. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1491 oder 1492, daselbst 1566 noch am Leben. Schüler und Freund Lionardo da Vincis, den er nach Rom (1513—1515) und Frankreich begleitete. Tätig vornehmlich in Mailand.

222 Pomona und Vertumnus. Unter einer Ulme, um die sich eine Rebe schlingt, sitzt Pomona auf einer Felsbank, in den Händen ein Körbchen mit Früchten haltend. Sie hört auf Vertumnus, der in Gestalt einer alten Frau, rechts neben ihr stehend, sie mit dem Gleichnisse der die Ulme umschlingenden Rebe zur Liebe zu bereden sucht. Hintergrund reiche bergige Landschaft. (Ovids Metamorphosen XIV. 623 f.)

Das Gemälde ist mit einem Bilde der »Flora« identisch, das sich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu Paris bei dem Herzog von Saint-Simon befand und nach dem Zeugnisse Mariettes (1694 bis 1774) mit dem Namen des Meisters und dem Zusatz »mailändischer Edelmann« in griechischer Schrift bezeichnet war. Mariette hat offenbar das Bild selbst gesehen, das, bevor die Inschrift beachtet worden war, immer für Lionardo gegolten hatte; er beschreibt

es als Vertumnus und Pomona und fügt hinzu, daß es im Besitz eines Händlers war, der, um es für ein Werk Lionardos auszugeben, die Bezeichnung löschte. In der Tat taucht dann das Werk in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als Lionardo in der kgl. Sammlung zu Sanssouci auf (No. 44 der Galerie, nach dem Verzeichnis M. Oesterreichs von 1776); doch ist es, nach seiner Überführung in das kgl. Museum, schon im Katalog von 1830 als Francesco Melzi verzeichnet. — Demselben Meister gehört ohne Zweifel die sog. Colombine in der Ermitage zu Petersburg an. — Die Gestalt der Pomona ist nahe verwandt in der Haltung mit der Madonna in Lionardos Komposition der Anna Selbdritt, die in dem Karton der Londoner Academy erhalten ist.

Pappelholz, h. 1,85, br. 1,34. — Königliche Schlösser.

Memling. **Hans Memling, Memlinc** oder **Memlinck.** Niederländische Schule. — Geb. um 1430 in Mömlingen (?) bei Mainz, zuerst 1466 urkundlich erwähnt in Brügge, † zu Brügge den 11. August 1494. Schüler Roger van der Weydens (wahrscheinlich zu Brüssel). Tätig zu Brügge und vermutlich einige Zeit am Niederrhein.

Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind, **528 B**
das vor ihr auf einer Brüstung sitzt und nach einem Apfel greift, den sie ihm darreicht. Hintergrund baumreiche Landschaft.

Die Tafel gehört anscheinend zu einem Diptychon; zwei den Maßen nach dazugehörige Bilder, der hl. Benedictus und ein Stifterporträt, befinden sich in den Uffizien zu Florenz (No. 769 u. 778, datiert 1487.) Ähnliche Kompositionen zeigen das Madonnenbild im Johannes-Hospital zu Brügge, das die eine Tafel des von Martin von Newenhoven 1487 gestifteten Diptychons bildet, eine Tafel in der National Gallery zu London und eine andere beim Fürsten Liechtenstein zu Wien.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,31. — Erworben 1862.

Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf **529**
einer Holzbank, das sitzende Kind, das in der Linken ein blaues Blümchen hält, auf dem Schoß. Auf dem Boden vorn zur Rechten ein altflorentiner Majolikakrug mit Lilien. Durch die vier Bogenöffnungen des Gemaches Ausblick in eine flache Landschaft.

Eichenholz, h. 0,81, br. 0,55. — Erworben 1836 als Geschenk Friedrich Wilhelms IV. (aus der Sammlung des Generals Rühle von Lilienstern).

529 C Bildnis eines alten Mannes. Bartlos, halb seitlich nach rechts gewandt, mit hoher schwarzer Kappe, in schwarzem, pelzbesetztem Gewande. Die mit einem Ringe geschmückte Rechte ist zur Hälfte am unteren Rande sichtbar. Hintergrund Steinbrüstung mit einer links teilweise sichtbaren Säule und Landschaft.

Offenbar aus der früheren Zeit des Meisters und das Gegenstück zu dem Bildnis einer alten Frau, das in der Sammlung Meazza zu Mailand war (jetzt in der Sammlung L. Nardus zu Paris). — Ehemals auf einem Landsitze bei Danzig.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,34, br. 0,29. — Erworben 1896 in Berlin. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Memling. **Schule des Hans Memling.** Niederländische Schule.

600 Das jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter auf dem Regenbogen thronend, zwischen Maria und Johannes und zwei Engeln mit den Marterwerkzeugen. Unter ihm zwei Posaunen blasende Engel. Auf der Erde im Vordergrunde links die fünf klugen Jungfrauen mit ihren brennenden Lampen, rechts die törichten Jungfrauen mit den erloschenen Lampen. Weiter zurück zerklüftete Felsen, in deren Feuerschlünde Teufel die Verdammten hineinstürzen, während zur Linken ein Engel die auferstandenen Gerechten aufwärts leitet. Goldgrund.

Die Tafel, die aus zwei Stücken zusammengesetzt ist und im Gegenstande zwiespältig erscheint, ist wahrscheinlich auch von zwei Malern ausgeführt. Der obere Teil zeigt durchaus den Stil Roger van der Weydens, während der untere, weit schwächere Teil von einem Nachfolger Memlings herrührt.

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Memmi. S. Lippo.

Mengs. **Anton Raphael Mengs.** Deutsche Schule. — Geb. zu Aussig in Böhmen den 12. Mai 1728, † zu Rom den 29. Juni 1779. Schüler seines Vaters Ismael Mengs zu Dresden, dann zu Rom Marco Benefiales und Seb. Concas; ausgebildet in Italien durch das Studium der klassischen italienischen Meister, besonders Raphaels und Correggios. Tätig abwechselnd in Rom, Dresden (als Hofmaler 1761—70 und 1772—75) und Madrid.

Die heilige Familie. Maria, in reicher Gewandung, hält sitzend auf ihrem Schoße das mit einem Hemdchen bekleidete Kind. Links weiter zurück Joseph in einem Buche lesend. Dunkler Grund. 483

Leinwand, h. 1,82, br. 1,34. — Königliche Schlösser.

Bildnis des Ismael Mengs. Der Vater des Künstlers, etwas nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In bräunlichrotem, pelzbesetztem Hausrock und weißer Weste. Grauer Grund. 491

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,64, br. 0,52. — Erworben 1843 in Italien.

Messina. S. Antonello.

Metsu. **Gabriel Metsu**, seltener **Metsue.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden etwa 1630, begraben zu Amsterdam den 24. Oktober 1667. Sohn des Malers Jacob Metsu, angeblich Schüler Gerard Dous zu Leiden. Von Frans Hals angeregt, dann besonders durch Rembrandts Einwirkung weiter ausgebildet. Tätig zu Leiden (schon 1648 in der Gilde) und zu Amsterdam (seit ungefähr 1650).

Die Familie des Kaufmanns Geelvink. In einem reich ausgestatteten Gemache sitzt zur Linken Geelvink an einem Tische. Rechts seine Gattin, einem kleinen vor ihr auf dem Tische sitzenden Mädchen eine Kinderklapper reichend. Hinter ihrem Stuhle die Wärterin, das jüngste Kind auf dem Arme, vor ihr am Boden ein älteres Kind, das mit einem Hunde spielt. Links durch eine offene Tür ist ein Knabe eingetreten, auf der Linken einen Papagei hochhaltend. Vor ihm ein Windhund mit einer Katze spielend. 792

Bez. links am Türpfosten:

Ein Angehöriger der Berner Patrizierfamilie Tschiffeli, der in holländischen Diensten stand und die älteste Tochter der im Bilde dargestellten Familie Geelvink heiratete, brachte das Bild nach Bern, wo es sich in der Familie forterbte.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,79. — Erworben 1832 in Bern von einem Nachkommen der Familie Tschiffeli.

Die Köchin. Rechts vor einem Tische steht eine junge Magd, den Bratenwender in den Händen. Vorn rechts 792 A

eine Katze bei einer Schüssel mit Fischen. An der Wand im Grunde verschiedenes Küchengerät.

Bez. links oben:

Leinwand, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben 1861.

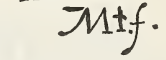
792B **Metsu?** Bildnis einer alten Frau. Etwas nach rechts gewendet, die Rechte auf die Brust legend. In schwarzem Kleid und schwarzer weiter Haube über kleiner Spitzenmütze. In gemalter ovaler Steinumrahmung. Dunkler Grund.

Nach A. Bredius von Pieter van Anraadt (geb. in Deventer, gest. ebenda 1681; 1672 bis nach 1675 in Amsterdam). — Sammlungen Lord Radstock, London 1826, und Nieuwenhuis, Brüssel 1855.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,73, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Mierevelt. **Michiel Jansz. Mierevelt** (später **van Miereveld**). Zeichnet sich zumeist **Mierevelt.** Holländische Schule. — Geb. zu Delft den 1. Mai 1567, † daselbst den 27. Juni 1641. Schüler des Willem Willemsz. und Augustijn zu Delft, dann des A. van Montfoort zu Utrecht (bis 1583). Tätig zu Delft, zeitweilig am Hof im Haag (1625 in die Gilde eingetreten) als Hofmaler der oranischen Fürsten.

748B Männliches Bildnis. Fast ganz von vorn gesehen, etwas nach links gewendet. Mit Vollbart in schwarzer Tracht, mit hohem Mühlsteinkragen. Grauer Grund.

Bez. rechts oben: 

Sammlung Merlo, Köln 1868.

Kl. Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,11, br. 0,09. — Sammlung Suermondt, 1874.

748C Bildnis des Grafen Wilhelm Ludwig von Nassau-Diez. Mit kurz geschorenem Haar und grauem Vollbart, nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In getolltem Spitzenkragen und grünem Wams mit gelber Schärpe. Dunkelgrauer Grund.

792. **Gabriel Metsu.**

Nach einem Stich von W. I. Delff, der nach unserem Bilde gemacht zu sein scheint, ist die Person des Dargestellten bestimmt. Wilhelm Ludwig, Sohn Johanns von Nassau und Bruder des Prinzen Wilhelm I. von Oranien (1560—1620), war 1583 Statthalter von Friesland.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,46, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Mieris. **Frans van Mieris d. A.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 16. April 1635, † daselbst den 12. März 1681. Schüler des Glasmalers Abraham Torenvliet und Gerard Dous. Tätig zu Leiden (1658 in die Gilde eingetreten).

Bildnis eines jungen Mannes. (Selbstbildnis?) **834**
Mit langem lockigem Haar, nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In roter Mütze mit Pfauenfeder und anliegendem Spitzenkragen. Dunkler Grund.

Rechts die Spuren der Künstlerbezeichnung.

Kl. Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,11, br. 0,085. — Erworben 1834, aus dem Besitz eines Grafen Rechberg in München.

Junge Dame vor dem Spiegel. Eine Dame steht vor **838**
einem links an der Wand hängenden Spiegel und legt sich ein Halsband um. Links hinter ihr steht die Zofe, eine Mohrin, das Schmuckkästchen in der Hand. Rechts im Nebengemache weiter zurück sitzt ein junger Mann lesend an einem Tische.

Von dieser Komposition sind mehrere Wiederholungen bekannt.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Mignard. **Pierre Mignard**, gen. **le Romain**. Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Troyes den 17. November 1612, † zu Paris den 30. Mai 1695. Schüler eines sonst unbekannten Malers Boucher zu Bourges, des Bildhauers François Gentil zu Troyes und Simon Vouets zu Paris; in Rom durch das Studium Annibale Carraccis weiter ausgebildet. Tätig zu Rom und Paris (seit 1657).

Bildnis der Maria Mancini, Nichte des Kardinals **465**
Mazarin (1639—1715; 1661 mit dem Fürsten Colonna vermählt). Mit schwarzem lockigem Haar, etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Die Brust zur Hälfte entblößt, mit Perlenhalsband und Perlenohrringen,

das blaue Gewand lose über einem spitzenbesetzten Hemd. Mit der Rechten hält sie eine Perle an einem roten Bändchen. Graubrauner Grund.

Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Königliche Schlösser.

Millet. **François Millet** (**Millé**, vlämisch **Frans Mille**), gen. **Francisque.** Französische Schule. — Landschaftsmaler, getauft zu Antwerpen den 27. April 1642, begraben zu Paris den 3. Juni 1679. Schüler Laurens Franckens in Antwerpen und mit diesem schon vor seinem 18. Jahre nach Paris übergesiedelt. In Paris durch das Studium Nicolas Poussins und Gaspare Dughets weiter ausgebildet und dort, nach verschiedenen Reisen, bis zu seinem Tode tätig.

478B Italienische Landschaft. Reich gegliederte Berglandschaft mit Baumgruppen an einem Wasser zur Linken, darüber ferne Bergzüge. Im Mittelgrund ein Hügel mit einem Kastell und einem antiken Grabmal zur Rechten. Im Vordergrund eine Schafherde mit ihrem Hirten.

Leinwand, h. 0,82, br. 1,03. — Erworben 1882 in London.

Mittelrheinischer Meister um 1450.

1205 Maria mit dem Kinde. Maria unter einem Baldachine thronend, hält dem auf ihrem Schoße sitzenden Kinde mit der Linken eine Lilie hin. Links vorn kniet der geistliche Donator (in kleinem Maßstab). — Rückseite (abgetrennt und daneben hängend): Anbetung der Könige. Maria, rechts vor einer romanischen Ruine sitzend, hält auf dem Schoße das Kind, dem der zur Linken kniende König einen Kelch darreicht. Dahinter die beiden anderen Könige und das Gefolge. Rechts hinter Maria steht Joseph. Goldgrund.

Bildete mit No. 1206 zusammen die Flügel eines Altares, dessen mittlerer Teil verschollen ist. Früher irrtümlich Meister aus Österreich um 1460—1480 genannt. Von Thode, Jahrb. der k. p. Ksts. XXI, S. 59ff. einem um 1450 am Mittelrheine tätigen Meister zugeschrieben, von dem sich mehrere Tafelbilder in Darmstadt befinden.

Weißtannenholz, die Vorderseite auf Leinwand, h. 2,02, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

1206 Die Dreieinigkeit. Gottvater unter einem Baldachine thronend, hält auf dem Schoße den Gekreuzigten, über dessen Haupte die Taube schwebt. — Rückseite (abgetrennt und daneben hängend): Vorgang aus der Ge-

schichte des hl. Kreuzes. In einem gotischen Kirchenportale steht zur Linken ein Bischof, das Kreuz vor sich haltend, begleitet von vier Geistlichen. Vor ihm knien Kaiser Konstantin und seine Mutter Helena; dahinter das Gefolge. Goldgrund.

Gegenstück zu No. 1205.

Weißannenholz, die Vorderseite auf Leinwand, h. 2,02, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

Modenesischer Meister um 1520.

Darstellung des Kindes im Tempel. Auf dem mit Reliefs gezierten runden Altare steht das von Maria gehaltene Kind, neben Maria Joseph und eine junge Magd, einen Korb tragend. Auf der anderen Seite des Altars der verehrende Simeon, neben ihm Johannes der Täufer (?) und Hanna. Hintergrund die Architektur des Tempels. **114**

Früher dem Lorenzo Costa zugeschrieben, gehört das Bild indes wohl einem von Costa und Ercole Grandi beeinflußten Meister von Modena oder Carpi an (Bernardino Loschi?) — Das am Altar angebrachte Wappen ist das der alten Patrizierfamilie Pio aus Modena und zwar des älteren Zweiges, der 1450 dem Hause Savoyen aggregiert wurde. Wahrscheinlich für Alberto Pio di Savoya (1475—1531) in Carpi gemalt.

Pappelholz, h. 1,40, br. 0,94. — Sammlung Solly, 1821.

Moeijaert. Nicolaes Cornelisz. Moeijart. Holländische Schule. — Geb. kurz vor 1600 wahrscheinlich zu Amsterdam, † daselbst nach 1659. Tätig zu Amsterdam.

Odysseus und Nausikaa. Nausikaa entkleidet sich, den Rücken wendend, inmitten ihrer Gefährtinnen, die vor dem nackt aus einem Gebüsch hervortretenden Odysseus erschrecken. Rechts ein Bergabhang, links Ausblick auf das Meer, an dessen Strand Mädchen mit Waschen beschäftigt sind. **II. 344**

Rechts unten die (spätere) Bez.: Claes Moyart.

Eichenholz, h. 051, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

Ruth und Boas. Links steht vor einer Baumgruppe in Begleitung eines jungen Mannes Boas, dem Ruth zu Füßen fällt. Ein junger Schnitter versucht, sie aufzuheben. Hinter Boas zwei andere Schnitter. Rechts im Mittelgrund ein Kornfeld mit Schnittern, jenseits desselben Baumgruppen, eine Ruine und ferne Berge. **1451**

Eichenholz, h. 0,72, br. 0,87. — Alter Besitz.

Mol. **Peeter van Mol.** Vlämische Schule. — Getauft zu Antwerpen den 17. Nov. 1599, † zu Paris den 8. April 1650. Schüler des Seger van de Grave, unter Rubens Einfluß ausgebildet; tätig zu Antwerpen und zu Paris (daselbst urkundlich nachweisbar seit 1631, 1640 als Hofmaler der Königin genannt).

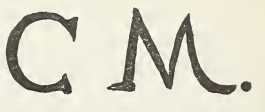
994 Isaak segnet seinen Sohn Jakob. Der alte Isaak, aufrecht mit entblößtem Oberkörper auf seinem Lager sitzend, legt segnend die Hand auf Jakob, der links vor ihm kniet. Rechts an einem Tisch, auf dem das Linsengericht steht, lehnt Rebekka. Links durch den gewölbten Gang Ausblick auf den im Abendlichte glühenden Himmel.

Eine Zeichnung zu dem Bild im Kupferstich-Kabinet zu Dresden.

Leinwand, h. 1,59, br. 2,26. — Königliche Schlösser.

Molenaer. **Cornelis Molenaer.** De Scheele Neel genannt. Niederländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. angeblich 1540 zu Antwerpen, 1564 daselbst als Meister in die Gilde aufgenommen und dort gestorben. Schüler seines Vaters, tätig zu Antwerpen und Amsterdam.

706 Waldige Landschaft. Auf leicht bewegtem Gelände steht im Vordergrund eine Gruppe hoher Eichen, zur Linken weiter zurück ein Dorf. Im Grunde niedrige Höhen. Als Staffage die Parabel des barmherzigen Samariters: im Mittelgrund an einem Bache der Samariter, um den Verwundeten bemüht. Auf der Straße weiterziehend der Levit und der Priester, vorn rechts um die Kleider des Beraubten in Streit geratene Räuber. Im Dorfe wird der Verwundete in das Wirtshaus aufgenommen.

Bez. rechts unten: 

Eichenholz, h. 0,99, br. 1,50. — Sammlung Solly, 1821.

Molenaer. **Jan Miense Molenaer.** Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1610, begraben daselbst den 19. September 1668. Unter dem Einflusse von Frans Hals gebildet; später von Rembrandt angeregt. Tätig zu Haarlem und zu Amsterdam (1636 bis nach 1646).

Die Werkstatt des Malers. Vorn tanzt ein Zwerg 873
mit einem Hunde nach der Musik eines weiter hinten sitzenden Leiermanns, zur Linken der Maler mit seiner Palette. Vorn rechts auf einer Staffelei ein Bild, das den Vorgang darstellt. Weiter zurück eine junge Frau und ein jüngerer Maler mit der Palette in der Linken.

Bez. oben an der Landkarte (jetzt undeutlich geworden): JMROLENAER (das J M und R verbunden) pinxit 1631. — Das Bild gehört zu den früheren Werken des Meisters, die den Einfluß des Frans Hals zeigen.

Leinwand, h. 0,91, br. 1,27. — Erworben 1837.

Der Bänkelsänger. Zur Linken hat sich auf der 946
Brüstung einer steinernen Brücke ein Bänkelsänger mit seinem Weibe postiert, der den um ihn versammelten Bauern und Kindern eine Schnurre vorträgt, während die Frau Abdrücke des Liedes ausbietet. Rechts auf einer Dorfstraße Bauern bei der Arbeit.

Bez. in der Mitte an der Brückenrampe: JMolenaer

Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Die Dorfschänke. In der Tenne eines Bauernhauses 949
ist eine Gesellschaft in ausgelassener Heiterkeit beim Hochzeitsschmause versammelt. Links vorn ein junges tanzendes Paar; rechts oben zwei Spielleute.

Bez. rechts an einer Bank: J. Molenaer. 1659

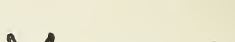
Eine veränderte Wiederholung in größerem Format befand sich in der Sammlung J. A. Berg auf Heleneborg bei Stockholm.

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,68. — Königliche Schlösser.

Mommers. **Hendrik Mommers.** Holländische Schule. — Geb. angeblich 1623 zu Haarlem, begraben den 21. Dez. 1693 zu Amsterdam. 1647 in Haarlem als Meister in die Gilde aufgenommen. Tätig zu Haarlem (nach einem Aufenthalte in Rom) und Amsterdam (seit ungefähr 1665).

Landschaft mit Hirten. Eine Magd mit Eimern 845
kommt von einer Anhöhe den Weg herab, auf dem vorn

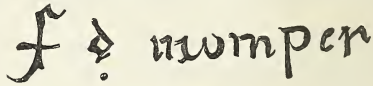
zur Rechten zwei Hirtenknaben neben einigen Schafen und einer Kuh rasten. Zur Linken Blick auf ferne Hügellandschaft.

Bez. unten in der Mitte: 

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,71. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Momper. Frans de Momper. Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1603 zu Antwerpen, daselbst 1629/30 in die Gilde aufgenommen, † ebenda 1660/61. Vermutlich Sohn und Schüler Jodocus de Mompers, später unter dem Einflusse der holländischen Landschaftsmaler, wie van Goijen und Roghman fortgebildet. Tätig zu Antwerpen, Amsterdam, Haarlem und im Haag.

772 Blick auf Amsterdam. An einem stillen Wasser, über das links eine Brücke führt, liegen rechts am jenseitigen Ufer einige Häuser. Weiter hinten die Stadt Amsterdam.

Bez. rechts unten: 

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,85. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Monsignori. S. **Bonsignori.**

Montagna. Bartolommeo Montagna. Schule von Vicenza. — Geb. vermutlich zu Orzinuovi (der Heimat seines Vaters Antonio) im Gebiete von Brescia um 1440—1445, Bürger von Vicenza urkundlich zuerst 1480 erwähnt, † daselbst den 11. Oktober 1523. Unter dem Einflusse Mantegnas und Carpaccios wahrscheinlich in Venedig gebildet. Tätig zu Vicenza, kurze Zeit in Bassano, Padua und Verona.

44 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Auf hohem Throne sitzend, hält Maria das auf ihrem Schoße stehende Kind. Vor dem Throne links der hl. Homobonus, einem Armen, der hinter ihm kniet, ein Almosen reichend, rechts der hl. Franciscus mit Kreuz und Buch. Hinter Franciscus, in kleinerem Maßstabe, der kniende Stifter Bernardino da Feltre in Franziskaner-Tracht; über seinen

gefalteten Händen ein kleiner grüner Hügel mit Münzen überdeckt und einem Kreuze auf der Spitze, das Wahrzeichen der Pfandhäuser. Vorn ganz klein die hl. Katharina. Hintergrund bergige Landschaft.

Bez. auf dem Thronsockel: **M. D.** (Mater Domini) und unten auf der gemalten Leiste wie nebenstehend (der Vorname ist durch eine alte Retouche ausgelöscht). — Das Bild wurde für S. Marco in Lonigo gemalt. Die Predella befindet sich im Museo civico zu Vicenza. — Bernardino da Feltre war der Gründer der Pfandhäuser in Italien.

Leinwand, oben geschweift, h. 2,03, br. 1,57. — Sammlung Solly, 1821.

44 OP VS.....MONTAGNA

Der auferstandene Christus mit Magdalena und Heilige. In der Mitte steht der auferstandene Christus mit abwehrender Handbewegung vor Magdalena, die links mit ausgebreiteten Armen vor ihm am Boden kniet. Im Hintergrunde das Felsengrab. Zu beiden Seiten rahmende Bogenarchitektur, unter der links Johannes der Täufer in rotem Mantel, mit Kreuzesstab und Buch in den Händen, steht, rechts der hl. Hieronymus, in einem Buche lesend, hinter ihm der Löwe. Hintergrund Gebirgslandschaft mit einer Stadt. **44B**

Sammlung Asburnham.

Leinwand, h. 1,72. br. 1,60. — Erworben 1903 aus dem Londoner Kunsthandel.

Mor. Antonis Mor, Moor oder **Moro** (nach einem Gute, das er besaß, auch **van Dashorst**). Niederländische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, geb. zu Utrecht angeblich 1512, † zwischen 1576 und 1578. Schüler Jan van Scorels zu Utrecht, unter dem Einfluß italienischer Meister ausgebildet (urkundlich in Rom 1550). Tätig zumeist in Utrecht und Antwerpen (1547 in die Gilde aufgenommen), zeitweilig an den Höfen von Madrid (als Hofmaler Philipps II.), Lissabon (1553), London (1554) und Brüssel.

Bildnis der Utrechter Domherren Cornelis van Horn und Antonis Taets. Beide nach rechts gewendet, van Horn im Profil, Taets halb seitlich und auf den Beschauer blickend. Bartlos und barhaupt in weißer Ordens- **585A**

tracht, jeder einen Palmenzweig haltend und mit gefalteten Händen. Grauer Grund.

Bez. am oberen Rand einer Inschrifttafel, auf dem auch die Wappen angebracht sind:

Auf der Tafel in der Mitte das Kreuz von Jerusalem, zu beiden Seiten Namen und Titel der Dargestellten, die als Brüder vom Orden des hl. Grabes ihre Pilgerfahrt nach Jerusalem gemacht hatten, sowie das Jahr der Reise van Horns (1521). Unter dem Bildnis zur Linken:

Meister cornelis van horn Doctor wt weest vrieslant gheboren
Canonick in den dom thutrecht was the iherusalem in de heilichge stee
Domen screef dusent vyfhondert en tuyntich so gip [sic, anstatt gy] mocht horen
hy hebbe daervoor hier naemaels den euichghe vree

Unter dem Bildnis zur Rechten:

heer Anthonis taets van Ameronghen wel becant
gheboren van vtrecht canonick in den Dom
is gheweest the iherusalem in dat heyliche lant
the romen sant iacops ende al om end om.

Frühestes datiertes Werk des Meisters, noch im Anschluß an Scorel (s. dessen Bild der Jerusalemfahrer im städt. Museum zu Haarlem) und vor seiner Beeinflussung durch italienische Meister.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,74, br. 0,96. — Erworben 1859.

Mor. S. auch **Heemskerk.** No. 570.

Morales. Luis de Morales, gen. **el Divino.** Spanische Schule. — Geb. zu Badajoz zu Anfang des 16. Jahrhunderts, † daselbst 1586. Tätig vornehmlich in Badajoz und einige Zeit in Madrid am Hofe Philipps IV.

412 Maria mit dem Kinde. Maria, von vorn gesehen, den Kopf etwas nach links gewendet, hält das Kind auf ihrem Schoße, das in der Rechten eine Garnweife als Kreuz, in der Linken eine Spindel hält. Schwarzer Grund.

Von dem Bilde kommen mehrfach Wiederholungen vor.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,33. — Erworben 1843.

Moreelse. **Paulus Moreelse.** Holländische Schule. — Bildnismaler, auch Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Utrecht 1571, † einige Tage vor dem 19. März 1638. Schüler Michiel Jansz. Mierevelts zu Delft. Vor 1604 in Italien. Tätig zu Utrecht (1596 in die Gilde aufgenommen).

Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzer geblümter Seide, breitem weißem Mühlsteinkragen, Spitzenhaube und Manschetten. In der an der Seite herabhängenden Rechten einen schwarzen Federfächer. Dunkler Grund. **753**

Bez. rechts oben:

1628

PM

Lebensgr. Kniestück. Eichenholz, h. 1,20, br. 0,88. — Sammlung Solly, 1821.

Moretto. S. **Bonvicino.**

Morone. **Francesco (di Domenico) Morone.** Schule von Verona. — Geb. zu Verona 1473 oder 1474, † daselbst den 16. Mai 1529. Schüler und Gehilfe seines Vaters Domenico. Tätig zu Verona.

Maria mit dem Kinde. Maria trägt auf ihren Armen das nackte Kind, das mit der Rechten den Segen erteilt und auf seiner Linken einen Stieglitz hält. Hintergrund bergige Landschaft. **46**

46 FRANCISCVS MORONVS.P.

Bez. auf dem Halssaum des Kleides der Maria wie nebenstehend. Im Nimbus des Kindes die Umschrift: UNUS VERONEN⟩FT. VERONAE.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,48, br. 0,40. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

46B Thronende Maria mit Kind und Heiligen. Auf hohem Throne sitzend, hält Maria das Kind auf ihrem Schoße. Links neben dem Throne steht der hl. Antonius von Padua auf seinen Krückstock gestützt, neben ihm das Schwein, rechts der hl. Hieronymus mit anbetend erhobenen Händen. Hinter Maria hängt ein schmaler Vorhang herab, zu dessen Seiten man über eine niedrige Mauer in gebirgige Landschaft blickt.

Leinwand, h. 1,56, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

Moroni. **Giovanni Battista Moroni** oder **Morone.** Schule von Bergamo. — Geb. in einem kleinen Dorfe Bondo bei Albino (Provinz Bergamo) um 1520—1525, † zu Bergamo den 5. Februar 1578. Schüler Aless. Bonvicinos, gen. Moretto. Tätig in Bergamo und Umgegend.

167 Bildnis eines jungen Mannes. Mit kurz geschorenem Haar und Knebelbart. Nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend, vor einem mit grünem Teppiche bedeckten Tische sitzend. In schwarzseidenem Wamms. Die auf dem Tische ruhende Linke hält einen Brief. Grünlichgrauer Grund.

Auf dem Briefe, der auf dem Tische liegt, das Datum: Settembre XX. MDLIII.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,00, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

193 Männliches Bildnis. Nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. Mit schwarzem Vollbart, in grauem pelzgefüttertem Gewand. Grauer Grund.

Galt als Selbstbildnis des Meisters.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,48. — Erworben 1842 in Rom vom Maler Ximenez.

193A Bildnis eines Gelehrten. Mit kurz geschorenem blondem Haar, halb nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzer Kleidung. Der linke Arm ruht auf einem Folianten, der rechts auf einem mit grünem Teppiche bedeckten Tische liegt. In der Rechten eine Pflanze. Grauer Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,97, br. 0,80. — Erworben 1873 in Florenz.

Mostaert. Der sogenannte (von Waagen aufgestellte) **Mostaert.** Dieser Nachfolger Gerard Davids, der zu Brügge in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts tätig war, ist neuerdings mit Adriaen Isenbrant (urkundlich in Brügge zwischen 1510 und 1550 tätig) identifiziert worden und keineswegs identisch mit dem in Haarlem tätigen Jan Mostaert, dessen Biographie van Mander mitteilt. Bilder des eigentlichen Jan Mostaert sind bisher nicht mit Sicherheit nachgewiesen worden. S. aber Niederländischer Meister um 1510—1520, No. 591.

Maria mit dem Kinde. Vor einem grünen Vorhange **554**
sitzend, hält Maria das nackte Kind auf dem Schoß, in ihrer Linken ein Gebetbuch, in dem das Kind blättert. Über ihrem Haupt halten zwei schwebende Engel eine Krone.

Eichenholz, die oberen Ecken abgestumpft, h. 0,31, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

Mostaert? Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. **621**
Maria sitzt unter einem Kastanienbaum und reicht dem Kinde die Brust. Im Mittelgrunde der weiten Landschaft reitet Joseph auf seinem Esel.

Namentlich in der Landschaft von den Bildern des sog. Mostaert etwas abweichend.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,13. — Sammlung Solly, 1821.

Multscher. Hans Multscher. Zeichnet sich **Hans Muoltscher.** Deutsche Schule (Ulm). — Maler und Bildhauer in Holz und Stein, geb. um 1400 zu Reichenhofen bei Leutkirch, 1467 zu Ulm als verstorben erwähnt. Tätig zu Ulm zwischen 1427 (in diesem Jahre daselbst als Bürger aufgenommen) und 1467, in Sterzing 1457.

Acht Tafeln mit Darstellungen aus dem Marien- **1621—1621 G**
leben und der Passion Christi (zwei Altarflügel mit je zwei Darstellungen übereinander auf der Vorder- und Rückseite).

Geburt Christi. Unter dem Vordach einer verfallenen **1621**
Hütte kniet rechts Maria vor dem in einem Korbe liegenden Kinde, links hinter ihr Joseph in Anbetung. Jenseits eines Bretterzaunes links drängen sich Männer und Frauen. Darüber auf einem Hügel die Verkündigung an die Hirten.

Auf dem Dache der Hütte drei singende Engel. Goldgrund. Im Vordergrunde wird die Tafel von einer niedrigen Architektur abgeschlossen.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

1621 A Anbetung der Könige. Unter dem Vorbau einer in eine Ruine eingebauten Hütte sitzt Maria mit dem Christkind auf dem Schoße, dem der älteste König kniend einen Schmuckkasten überreicht. Hinter ihm die beiden anderen Könige mit Prachtgefäßen in den Händen und das Gefolge. Links hinter Maria eilt Joseph herbei. Goldgrund.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

1621 B Pfingstfest. In einem gotischen Bau sitzt in der Mitte Maria, umgeben von den zwölf Aposteln. Von oben schwebt die Taube des hl. Geistes herab. Goldgrund.

Oben am Gewölbe die Bezeichnung des Meisters S. unter No. 1621 G.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

1621 C Tod Mariae. In einem gotischen Gemache liegt Maria sterbend auf ihrem Bett, umgeben von den betenden Aposteln, unter ihnen Petrus mit erhobenem Weihwedel. Hinter dem Bette steht Christus mit segnender Gebärde und trägt auf dem Arme die Seele der Maria. Rechts im Vordergrunde zwei Gefäße mit Blumen.

Am unteren Rande die Bezeichnung des Meisters S. unter No. 1621 G.

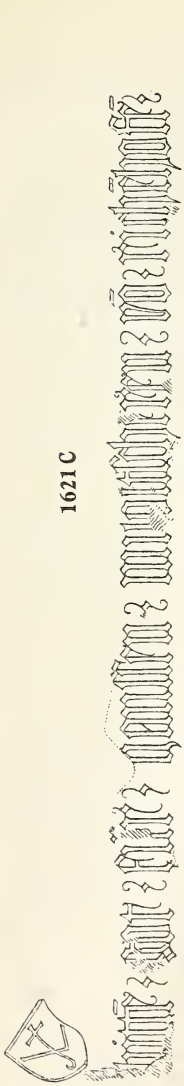
Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

1621 D Christus am Ölberge. Rechts kniet Christus im Gebete vor einem Felsen, auf dem der Engel in weißem Gewande mit Kelch und Kreuz erscheint. Links im Vordergrunde kauern schlafend die drei Apostel. Hinter ihnen übersteigt eine von Judas geführte Schar von Kriegsknechten den geflochtenen Gartenzaun. Goldgrund.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

1621 E Christus vor Pilatus. Geleitet von einer Schar Kriegsknechte wird Christus gefesselt vor Pilatus geführt, der links unter einem Baldachine sitzt und seine Hände in einem Becken wäscht, das ihm ein kniender Page vorhält, während ein zweiter ihm Wasser über die Hände gießt. Links hinter Pilatus sein Weib mit einer Dienerin. Goldgrund.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.



1621 C

Kreuztragung Christi. **1621 F**

Von einer dichten Menge von Kriegsknechten, Pharisäern und Volk umdrängt, bricht Christus unter der Last des Kreuzes zusammen. Im Vordergrunde werfen Gassenbuben mit Steinen nach ihm. Links sucht Joseph von Arimathia das Kreuz aufzuheben, hinter ihm der Zug der Frauen mit Maria und Johannes an der Spitze, die von einem der Kriegsknechte zurückgestoßen werden. Goldgrund.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

Auferstehung Christi. **1621 G**

Aus dem in einem Felsen eingebauten Sarkophage steigt Christus, bekleidet mit einem roten Mantel, hervor, in der Linken das Kreuz, die Rechte segnend erhoben. Vor und hinter dem Sarkophag je zwei schlafende Wächter. Hintergrund ein Garten mit Bäumen, von einem Zaun umgeben, rechts ein Felsen. Goldgrund.

Auf der Tafel des Marientodes steht in einer Reihe die Inschrift (wie nebenstehend): »bitte got für hanssen muoltscheren vō richehofē burgr ze ulm haut dz werk gemacht do mā zalt

MCCCCXXXVII«. Auf der Tafel des Pfingstfestes steht: HANS NVOLTS-CER VO RICHE | HOVEN HAVT GE. — Aus der früheren Zeit des Meisters. — Die 8 Tafeln bildeten ursprünglich zwei auf beiden Seiten mit je zwei Darstellungen übereinander geschmückte Altarflügel. Nach Analogie des Sterzinger Altars dürfen wir die Bilder so geordnet denken: bei geschlossenen Flügeln: oben links Christi Geburt, rechts die Anbetung der Könige; unten links das Pfingstfest, rechts der Tod Mariä. Bei geöffneten Flügeln: oben links die Ölbergszene, rechts Christus vor Pilatus; unten links die Kreuztragung, rechts die Auferstehung Christi. Die Flügel verschlossen einen Altarschrein, der vermutlich die Kreuzigung in Schnitzerei barg. — Ehemals in der Galerie des Grafen Truchseß von Waldburg, die vor 1803 nach England geschafft und dort verkauft wurde. — Vgl. Friedländer, Jahrb. der k. pr. Ksts. XXII S. 253 ff.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40. — Erworben 1900, als Geschenk des Herrn Julius Wernher in London.

Murano. Schule von Murano um 1450. Venetianische Schule.

1155 Der Erzengel Michael. In goldener Rüstung steht Michael auf dem Drachen, dessen Kopf er mit der Lanze durchbohrt. In der Linken hält er die Seelenwage, in deren Schalen zwei nackte Gestalten stehen, als Sinnbilder der Seligkeit und der Verdammnis. Hintergrund schroffe Felsenbildungen, darüber dunkler Grund.

Pappelholz, h. 1,16, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Murano. Schule von Murano um 1480. Venetianische Schule.

47A Mariä Himmelfahrt. Maria, mit gefalteten Händen, wird in feuriger Glorie von vier kleinen Engeln emporgetragen. Auf der Erde, zu beiden Seiten des steinernen Grabes, zwei jugendliche Heilige, der zur Linken mit Schwert, der zur Rechten mit Szepter und Krone. Goldgrund.

Von Crowe und Cavalcaselle vermutungsweise Falconetto zugewiesen. Doch ist die Herkunft des Bildes von diesem Meister nicht wahrscheinlich. Vielleicht ist Andrea da Murano der Autor des schwer zu bestimmenden Bildes.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,58. — Wahrscheinlich Sammlung Solly, 1821.

Murillo. Bartolomé Estéban Murillo. Spanische Schule (Sevilla). — Getauft zu Sevilla den 1. Januar 1618, † daselbst den 3. April 1682. Schüler des Juan de Castillo zu Sevilla; ausgebildet zu Madrid (1642—1645) unter dem Ein-

flusse von Velasquez sowie der Werke des Ribera, Rubens, van Dyck und Tizian. Tätig vornehmlich zu Sevilla.

Der hl. Antonius von Padua mit dem Christkinde. Der Heilige, nach links gewendet, hält das Kind, welches das Gesicht liebkosend an das seinige schmiegt, kniend auf den Armen. Von oben links schweben drei Engel herab, zwei andere über dem Haupte des Heiligen. Zu seinen Füßen ein Engel mit einem Buche, hinter diesem ein zweiter mit einer Lilie (den Attributen des hl. Antonius). Hintergrund Landschaft. **414**

Der Meister hat dieses Motiv öfters behandelt. In der Kathedrale zu Sevilla stellt ein berühmtes Bild das Christkind dar, wie es im lichten Schein einer Engelsglorie zum knienden Antonius herabschwebt, den Moment also, der unserer Darstellung vorangeht. Eine Zeichnung zu unserem Bild im Louvre (Sammlung His de La Salle).

Leinwand, h. 1,65, br. 2,00. — Erworben 1835 zu Paris aus der Sammlung des Barons Mathieu Favier, der seine Bilder unter Marschall Soult in Spanien zusammengebracht hatte.

Musscher. Michiel van Musscher. Holländische Schule. — Maler (besonders von Bildnissen) und Radierer, geb. zu Rotterdam den 27. Januar 1645, † den 20. Juni 1705, wahrscheinlich zu Amsterdam. Schüler Martijn Zaagmolens (1660), A. van den Tempels (1661), Gabriel Metsus (1665) und Adriaen van Ostades (1667). Tätig vornehmlich zu Amsterdam, wo er 1688 das Bürgerrecht erwarb.

Männliches Bildnis. Mit langer Allongeperücke, der Körper nach rechts, der Kopf mehr dem Beschauer zugewendet. Um den Hals ein schmales Halstuch geschlungen, in hellem Untergewand unter schwarzem Rock, darüber ein roter Mantel. Die rechte Hand in die Hüfte gestützt, den linken Arm auf das Postament einer Säule gelehnt. Dunkler Grund. **850 A**

Bez. auf dem Postament der Säule:

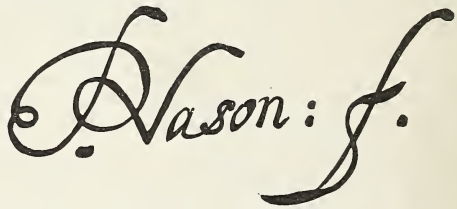
M. Musscher

Kniestück in $^1/_3$ Lebensgr. Leinwand, h. 0,49, br. 0,40. — Erworben 1878.

Nason. Pieter Nasson. Holländische Schule. — Bildnis- und Stillebenmaler, geb. 1612 in Amsterdam, 1639 im Haag als Meister in die alte Lukasgilde aufgenommen, 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde, † zwischen 1688 und 1691 im Haag. Angeblich Schüler Jan van Ravesteijns. Tätig im Haag und mutmaßlich eine Zeitlang am kurfürstlichen Hofe zu Berlin.

977 Stilleben. Auf der teilweise mit grünem Teppiche bedeckten Marmorplatte eines Tisches steht ein Pokal, ein venetianisches Weinglas und ein halb gefülltes Spitzglas. Daneben eine silberne Schale mit Früchten und eine Platte mit Austern und einem Brötchen. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten:



Leinwand, h. 0,84, br. 0,67. — Königliche Schlösser.

1007A Bildnis eines jungen Mannes. Bartlos, mit Allongeperücke. Fast von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts und auf den Beschauer blickend. In einen weiten schwarzen Mantel gehüllt, mit schlaffem Spitzenkragen. Den rechten Arm auf ein Postament gelehnt, die Linke in die Seite gestemmt. Hintergrund Park.

Bez. links unten am Postament:

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Erworben 1847 von Frau Prof. Kretschmar in Berlin.

Neer. Aert (Aernout) van der Neer. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1603 zu Amsterdam,

414. **B. E. Murillo.**

† den 9. November 1677. Tätig, vornehmlich zu Amsterdam, seit 1636 (nach dem Datum auf einem Bilde).

Brand einer holländischen Stadt. In der Nähe eines hohen Brückentores wütet vor einer Kirche eine Feuersbrunst. Eine dichte Menschenmenge ist mit Löschen und Retten beschäftigt. Am Horizont erhebt sich über dem Meeresarme die Mondscheibe. **840**

Bez. vorn an einem Boote:

Leinwand, h. 0,75, br. 1,03. — Erworben 1844 in Rotterdam.

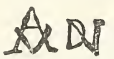
Feuersbrunst in einer holländischen Stadt. Über einen breiten Flußarm, auf dem Flöße und Boote liegen, blickt man in die Flammen und den Qualm einer starken Feuersbrunst. Vorn zur Linken fünf Figuren. **840 A**

Bez. unten rechts auf einem Baumstamm:

Sammlungen Brabeck zu Soeder, Stolberg zu Hannover 1859, und Hudtwalker zu Hamburg.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

Winterlandschaft. Auf dem gefrorenen Spiegel eines Flusses bewegen sich Schlittschuhläufer und Spaziergänger. Vorn Kalfspieler. Am Ufer zur Rechten eine Dorfstraße. Links in der Ferne eine Stadt mit hohem Kirchturm ohne Helm. **840 C**

Bez. links unten: 

Sammlung Pastor, Burtscheid 1820.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

Mondscheinlandschaft. Am jenseitigen Ufer eines breiten Flußarmes, zur Rechten einzelne Häuser zwischen Bäumen, zur Linken eine kleine Stadt. Auf dem Fluß einzelne Boote, vorn Fischer in einem Kahn, mit dem Aufhängen ihrer Netze beschäftigt. **842**

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,46. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

842 A Mondscheinlandschaft. Breiter Kanal, an dessen Ufer links eine Dorfstraße mit Bäumen hinführt. Am Ufer zur Rechten ein Weg, auf dem ein Pferd einen Kahn zieht. Weiter zurück eine Windmühle und eine Ortschaft.

Sammlung Mecklenburg, Paris 1854.

Leinwand, h. 0,53, br. 0,73. — Sammlung Suermondt, 1874.

842 B Mondscheinlandschaft. An den Ufern eines breiten Flusses liegen links verschiedene Gehöfte, rechts ein altes Kastell zwischen Bäumen. Im Mittelgrund ein landender Fischerkahn an einer Landzunge.

Bez. im Terrain links:

Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Leinwand, h. 0,33, br. 0,42. — Sammlung Suermondt, 1874.

842 D Sonnenuntergang. Am Ende eines breiten Wassers, an dessen Ufer ein Weg zwischen Bäumen entlang führt, liegt eine kleine holländische Stadt, hinter der die Sonne untergeht.

Bez. links unten:

Eichenholz, h. 0,175, br. 0,38. — Erworben 1900 aus dem Wiener Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Neroccio. **Neroccio di Bartolommeo** (mit vollem Namen: **Neroccio di Bartolommeo di Benedetto de' Landi**). Schule von Siena. — Bildhauer und Maler, geb. zu Siena 1447, † daselbst 1500. Unter dem Einflusse des Vecchietta und Francesco di Giorgio gebildet. Tätig zu Siena.

63 A Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria hält das Kind auf dem rechten Arm. Weiter zurück rechts die hl. Katharina von Siena, links ein hl. Dominikaner-Bischof. Goldgrund.

Tempera. Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,30. — 1884 von Herrn Geheimrat Bode der Galerie überwiesen.

Netscher. **Caspar Netscher.** Holländische Schule. — Geb. zu Heidelberg 1639, † im Haag den 15. Januar 1684. Kam schon als Kind nach Holland; zu Arnheim Schüler H. Costers und später zu Deventer Schüler Gerard Terborchs (um 1655). Tätig im Haag, 1662 daselbst in die Lukasgilde aufgenommen, 1659—1662 in Bordeaux).

Die Lautenspielerin. Nach rechts gewendet, an einem Tische sitzend, in bräunlichem Seidenkleid und Perlenschmuck. Den rechten Arm auf den Tisch gestützt, die Laute spielend. Grund dunkles Zimmer. Vorn ein grüner Vorhang. **846**

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Die Küche. Eine alte Köchin, die links neben einem Tische sitzt, rupft kleine Vögel, deren Federn sie vor sich in einen Kübel wirft. Auf dem Tische rechts eine gerupfte Ente, einige kleine Vögel und ein Korb mit Kohl. Vorn vor dem Tische rechts ein Faß und Küchengerät. **848**

Bez. an der Tischplatte: Netscher

Leinwand, h. 0,72, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

Vertumnus und Pomona. In ihrem Fruchtgarten sitzt vor einer im Weinlaube versteckten Satyrherme Pomona, ein Gartenmesser in der Hand. Vertumnus ist in Gestalt einer alten Frau, auf einen Krückstock gestützt, an sie herangetreten und legt seine rechte Hand auf ihren Arm. (Ovids Metamorphosen XIV, 623f.) **850**

Bez. am Stein unter dem Fuße der Pomona:

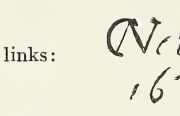
Netscher 1681

Leinwand, h. 0,50, br. 0,40. — Königliche Schlösser.

Bildnis des jungen Markgrafen Ludwig von Brandenburg. In voller Rüstung, halb nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. Mit blonder Allongeperücke und Spitzenhalstuch. Die Linke auf den Helm gestützt, der mit dem Hermelinmantel auf einem Tische liegt, in der Rechten den Kommandostab. Links hinten ein Vorhang, rechts Ausblick auf abendliche Landschaft. **1024**

Kl. Kniestück. Leinwand, h. 0,47, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

850B Männliches Bildnis. Auf der Veranda vor einem dunkelgrünen Vorhange sitzt in blauem, goldgesticktem Gewand ein vornehmer Herr mit Allongeperücke, die Linke leicht in die Hüfte gestemmt, mit der Rechten auf die steinerne Figur einer Themis weisend. Hintergrund Ausblick in einen Park unter bewölktem Abendhimmel.

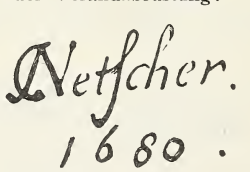
Bez. unten links: 

Gegenstück zu No. 850C.

Kl. Kniestück. Leinwand, h. 0,53, br. 0,44. — Erworben 1893, als Vermächtnis des Herrn Reichert.

850C Weibliches Bildnis. Auf der Veranda neben einem mit einer weiblichen Figur gezierten Springbrunnen sitzt eine reichgekleidete Dame in mittleren Jahren. In ausgeschnittenem Kleide, das die Arme freiläßt. In der Linken, die auf dem Schoße ruht, hält sie eine Frucht, mit der Rechten weist sie auf die Fontainenfigur, aus deren Mund und Brüsten das Wasser strömt. Hintergrund Park unter bewölktem Abendhimmel.

Bez. auf der Mitte der Verandabrüstung:



Gegenstück von No. 850B.

Kl. Kniestück. Leinwand, h. 0,53, br. 0,44. — Erworben 1893, als Vermächtnis des Herrn Reichert.

Neufchatel. **Nicolaes Neufchatel,** gen. **Lucidel.** Im Antwerpener Gildebuche **Colyn van Nieucasteel** gen.; zeichnete sich **Nicolaus de Novocastello.** Niederländische Schule. —

Geb. wahrscheinlich 1527 in der Grafschaft Bergen im Hennegau, † nach 1590. 1539 Schüler des Peeter Coecke van Aelst in Antwerpen. Seit 1561 tätig zu Nürnberg.

632 Bildnis eines Mannes aus der Familie Tucher. In mittleren Jahren, von vorn gesehen. In schwarzem Barett und schwarzem, geblümtem Seidengewand. In der Linken die Handschuhe, die Rechte in sprechender Bewegung erhoben. Dunkelgrüner Grund.

Auf dem Ring an der linken Hand das Wappen der Nürnberger Familie Tucher von Simmelsdorf. — Ob dieses Bildnis von Neufchatel herrührt, scheint zweifelhaft; vielleicht ist es ein Werk des jüngeren Joos van Cleve.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben vor 1820 von Frauenholz in Nürnberg.

Niederländischer Meister um 1450.

526A Beweinung Christi. Der tote Christus liegt zu Füßen des Kreuzes, gehalten links von Maria und Johannes. Rechts kniet der Stifter mit betend zusammengelegten Händen. Hintergrund flache Landschaft und wolkiger Himmel.

Die Komposition, die mit geringen Abweichungen mehrmals vorkommt (in der Galerie zu Brüssel und beim Earl of Powis in London) geht aus der Werkstatt Roger van der Weydens hervor.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,33. — Erworben 1901 in Florenz. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Niederländischer Meister um 1460.

527 Anbetung der Könige. In einer Hütte, über der der Stern der Verheißung steht, sitzt zur Linken Maria auf ihrem Lager. Der älteste König küßt kniend dem Christkinde, das ihm Maria entgegenhält, die Rechte und reicht zugleich Joseph mit der Linken einen goldenen Pokal dar. Rechts die beiden anderen Könige, goldene Gefäße haltend. In der Landschaft der Zug der Könige.

Früher, wie das Gegenstück No. 542, dem »Gerard van der Meire« (tätig zu Gent zwischen 1452 und 1474) zugeschrieben, von dem sich aber mit Sicherheit kein Gemälde nachweisen läßt. Der Meister dieser beiden Bilder, von dem sich ein drittes, wahrscheinlich zu demselben Altar gehöriges Gemälde, eine Darstellung im Tempel, in der Sammlung Hainauer in Berlin befindet, steht dem Meister von Flémalle am nächsten.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

542 Heimsuchung. Elisabeth und Maria begrüßen sich, indem sie sich gegenseitig die Hände an den Leib legen. Links im Vordergrunde kniet als Stifter ein Abt, den Krummstab in den Händen, vor sich am Boden die Bischofsmütze. Hinter ihm an einem Baume sein Wappen (verbunden mit der Krone, dem Zeichen seiner Abtei). In der flachen Landschaft links die ausgedehnte Abtei, rechts weiter hinten ein Dorf.

Gegenstück von No. 527. — Der Abt stammt seinem Wappen zufolge aus der vlämischen Familie van den Beckere.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1480.

526 Maria mit dem Kind und Stiftern. Vor einem reich gemusterten Teppiche steht Maria mit dem Kinde. Zur Linken kniet Arnold von Löwen († 1287), rechts dessen Gattin Elisabeth von Breda († 1280), der das Kind den Segen erteilt; beide halten Bäumchen in den Händen. Zuäußerst links der Stifter in rotem Gewande. Die Wappen von Breda und Löwen hängen an Bäumen rechts und links. Hintergrund Landschaft.

Wahrscheinlich ist der Stifter ein Nachkomme Arnolds von Löwen. — In der Art Roger van der Weydens.

Eichenholz, h. 1,53, br. 1,53. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1480.

548A Martyrium des hl. Sebastian. Zur Linken steht an einen Baum gebunden, von Pfeilen durchbohrt, der Heilige, vor ihm der Richter mit Gefolge zu Pferd und drei das Urteil ausführende Bogenschützen. Ganz vorn das Gewand des Heiligen und ein weißes Hündchen. Hintergrund Landschaft.

Das schwer unterzubringende Bildchen, das in seiner hellen Färbung an niederrheinische Maler erinnert, gehört wohl eher einem Nachfolger des Hugo van der Goes, etwa in der Art des Meisters der Himmelfahrt Mariae an. Der Rahmen gehört nicht ursprünglich zu dem Bilde.

Eichenholz, im Kielbogen geschlossen, h. 0,37, br. 0,26. — Erworben 1851 in Berlin von Prof. Dr. L. v. Henning.

Niederländischer Meister um 1480.

538B Tod der Maria. Maria liegt sterbend auf der Bettstatt. Die Apostel sind um ihr Lager versammelt, fünf stehen jenseits des Bettes, sechs teils kniend, teils stehend,

teils sitzend vorn. Von den hinten stehenden schiebt der eine die Kerze zwischen die Hände der Sterbenden.

Wenn nicht in der Ausführung, so doch in der Erfindung und Zeichnung durchaus in der Art des Hugo van der Goes, ebenso wie eine im Prager Museum bewahrte Wiederholung. Die entsprechende Komposition dagegen in der Londoner National Gallery rührt der Ausführung nach von dem Meister von Flémalle her. — Früher in der Sammlung Sciarra zu Rom.

Eichenholz, h. 0,395, br. 0,37. Oben in flachem Bogen abgeschlossen. — Erworben 1894 in Paris, als Geschenk des Herrn J. Wernher.

Niederländischer Meister um 1480—1500.

539 A Joseph wird an die Ismaeliten verkauft. Joseph wird von zweien seiner Brüder aus der Grube hervorgezogen, daneben ein Ismaelit. Ein anderer Ismaelit zählt rechts einem vom Rücken gesehenen Bruder Josephs Geld in die Hand. Im Mittelgrunde rechts auf einer Anhöhe vier Brüder Josephs bei der Mahlzeit. Zur Linken fünf, die dem Vater Jakob den blutigen Rock Josephs bringen. Hintergrund Landschaft.

Mit No. 539 B, 539 C, 539 D und zwei beim Freiherrn v. Heyl zu Worms bewahrten Tafeln zu einer Folge gehörig. — Mit dem folgenden Bild unter dem Namen »Dierick Bouts« erworben. — Die Bilder weisen in Auffassung, Formgebung und Behandlung auf einen dem Namen nach unbekannten niederländischen Meister hin, von dem die Brüsseler Galerie und der Palazzo reale in Genua mehrere Tafeln besitzen.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,48. — Erworben 1863 aus der Sammlung des Staatsprokurators Abel in Stuttgart.

539 B Joseph von Potiphar zum Verwalter eingesetzt. In einem Hofe kniet Joseph links mit erhobenen Armen vor Potiphar, der mit der Rechten auf seine Besitztümer weist, um ihre Verwaltung in seine Hände zu legen. Rechts steht Potiphars Frau, Joseph anschauend, hinter ihr eine Begleiterin. In der Landschaft Potiphar Joseph von den Ismaeliten erhandelnd.

Mit No. 539 A, 539 C und 539 D zu einer Folge gehörig. S. die Bemerkung zu No. 539 A.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,48. — Erworben 1863 aus der Sammlung des Staatsprokurators Abel in Stuttgart.

539 C Joseph wird in die Grube gestoßen. Zwei Brüder stoßen Joseph in die Grube, zwei andere sind links damit beschäftigt, sein Gewand mit dem Blut eines frisch ge-

schlachteten Ziegenbockes zu beflecken. Hintergrund Landschaft.

Mit No. 539A, 539B und 539D zu einer Folge gehörig. S. die Bemerkung zu No. 539A. — Sammlung Demidoff, San Donato.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,53. — Erworben 1889 in London, als Geschenk des Herrn J. Wernher.

539D Esthers Fürbitte bei Ahasver (?). Unter der Vorhalle eines Palastes sitzt vom Rücken gesehen Ahasver, der seine beiden Hände abwehrend der von links herantretenden Esther entgegenhält. Rechts neben ihm Haman, hinter Esther zwei Frauen. Im Mittelgrunde rechts ein Rundturm, aus dessen einem Fenster Esther herausblickt, während sie von dem anderen zwei bronzene Götzenbilder herabstürzt. Links im Hintergrunde vier Männer und Blick in die Landschaft.

Mit No. 539A, 539B und 539C zu einer Folge gehörig. S. die Bemerkung zu No. 539A. Die Deutung der Szene ist zweifelhaft, dargestellt ist vielleicht auch ein Vorgang aus der Geschichte Josephs (I. Mos. Kap. 41 V. 45?). — Sammlung Demidoff, San Donato.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,53. — Erworben 1889 in London, als Geschenk des Herrn J. Wernher.

Niederländischer Meister um 1490—1510.

538 Anbetung der Könige. Maria, zur Rechten in einer Hütte auf ihrem Lager sitzend, hält das Kind auf dem Schoße. Der älteste König küßt kniend dem Kinde das Händchen, der zweite reicht, ebenfalls kniend, Joseph ein goldenes Gefäß dar. Zuäußerst links steht der Mohrenkönig, einen goldenen Becher in der Rechten. Durch das offene Gebäude Ausblick in die Landschaft.

Das Bild erinnert einerseits in der Ausführung an die Arbeiten des Jacob Cornelisz. van Oostsanen und erscheint andererseits wie eine Kopie nach dem Meister von Flémalle. — Alte, etwas veränderte Kopien nach unserem Bilde im Museo civico zu Verona und bei Herrn René de la Faille in Antwerpen; eine alte Zeichnung danach im Berliner Kupferstichkabinet. Eine stilistisch verwandte Darstellung desselben Gegenstandes im Erzbischöflichen Museum zu Utrecht.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1500.

548 Verkündigung der Maria. Doppelbild. Links: Der Erzengel Gabriel. In goldener Glorie nach rechts herabschwebend, in der Linken das Szepter. Über dem

Haupte die Taube. — Rechts: Maria. Vor einer Fensterbank kniend, dem Engel sich zuwendend. Auf der Stufe der Bank ein Schmuckkästchen, links ein Gefäß mit Lilien. Im Hintergrund ein zweites Gemach und ein Gang.

Eine alte Zeichnung derselben Komposition im British Museum zu London.

Eichenholz, oben rund, jedes Bild h. 0,16, br. 0,09. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Niederländischer Meister um 1510—1520.

Bildnis eines Mannes. In mittleren Jahren, halb nach rechts gewendet. Mit rotem genesteltem Barett, das eine Schaumünze, die Verkündigung Mariae darstellend, schmückt. In rotem ausgeschnittenem Unterkleide und bräunlicher pelzgefütterter Schaube. Die behandschuhte Rechte ruht auf der Brüstung. Auf den Knöpfen des Gewandes der Buchstabe A. Dunkelgrüner Grund. **591**

Von einem holländischen Meister, dem neben anderen folgende allerdings stets mit landschaftlichem Hintergrund ausgestattete Bildnisse angehören: in dem Museum zu Brüssel das Porträt eines jungen Mannes und zwei Flügel mit Stiftern; in der Royal Institution zu Liverpool das Bildnis eines jungen Mannes; und ein ebensolches (bez. de heer Joost van Bronkhorst, heer the Blyswyck) in der Sammlung Hainauer zu Berlin (Versteigerung Rothan, Paris 1890). — Der Meister wird jetzt mit Jan Mostaert, dem Hofmaler der Statthalterin der Niederlande Margarete, identifiziert, dessen Biographie van Mander bringt (geb. zu Haarlem, gest. 1530).

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

Niederländischer Meister um 1520.

Der hl. Hieronymus in Bußübung. In einem reichverzierten Renaissancegemache sitzt rechts hinter einem Schreibtische nach links gewendet der Heilige, sich vor dem Kruzifix kasteiend, das auf einem Postamente steht. An der Wand der Kardinalshut. Vorn rechts der Löwe, aus einem Messingbecken saufend, daneben eine Blumenvase. Durch den Türbogen blickt man in eine Tallandschaft mit der Karawane, die den Klosteresel gestohlen hat. Auf den Pilastern, die das Bild zu beiden Seiten abschließen, rechts eine Libelle, links eine Fliege in natürlicher Größe. **626**

Früher Hans Burckmair zugeschrieben, aber sicher von einem niederländischen Meister.

Eichenholz, h. 0,81, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländischer Meister um 1520.

630 Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria hält, auf dem Boden sitzend, das Kind auf dem Schoß. Im Mittelgrund ein Dorf, von dem Joseph herkommt. Links oben in einem Felsenpasse die nahenden Verfolger.

Zeigt Verwandtschaft mit Bildern aus der Frühzeit des Bles und namentlich des Mabuse, ohne indes mit Sicherheit einem dieser Meister zugeschrieben werden zu können.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,21. — Sammlung Solly 1821.

Niederländischer Meister um 1550.

630 A Kreuzabnahme. Joseph von Arimathia und Nikodemus halten den Leichnam, den sie vom Kreuze genommen haben. Links die ohnmächtige Maria, von Johannes und Maria Salome unterstützt. Rechts Magdalena wehklagend am Boden kniend und Maria Kleophas. Hintergrund Landschaft.

Der Meister, von dem viele Bilder in kleinem Formate vorkommen (so No. 411 im Vorrat unserer Galerie), ist neuerdings als Marcellus Koffermans (seit 1549 urkundlich in Antwerpen erwähnt) erkannt worden.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,22. — Erworben 1890, als Vermächtnis des Dr. C. Lampe in Leipzig.

Niederländischer Meister von 1539.

633 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach rechts gewendet, im schwarzen Barett und schwarzem, mit Pelz von gleicher Farbe gefüttertem Mantel, die rechte Hand auf die Brust gelegt. Auf dem marmorierten Grunde rechts und links je ein Wappen.

Bez. oben in der Mitte 1539 (zweimal); darunter das Alter des Dargestellten: 38. — Das Wappen zur Rechten ist das der in Holland heimischen Familie van der Burch.

Brustbild in 3/4 Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,36, br. 0,29. — Sammlung Solly 1821.

Niederländischer Meister um 1598.

II. 241 Familienbildnis. An einem Tische mit roter Decke sitzt links in einem Lehnstuhl der Mann, ganz in Schwarz, sich lehrend zu einem Knaben wendend, der rechts neben

ihm sitzt und, mit Buch und Feder in den Händen, sich zum Beschauer kehrt. Rechts im Sessel die Frau, ganz in Schwarz und mit großer weißer Haube, in der Rechten eine Traube, mit dem linken Arm ein Kind in schwarzem Samthäubchen auf dem Schoß haltend. Hinter dem Tische steht ein zweiter Knabe, der dem Vater fragend ein Buch zeigt. Grund Architektur und Bäume.

Links auf einer Tafel bez. mit den hausmarkenartig ineinandergefügten Buchstaben LVB und AN° 1598 — ÆTA . MEÆ 36 — VXORIS 34 — IACOBI 12 — HENRICI 10 — IOHANNIS 1/2.

Eichenholz, h. 0,73, br. 1,66. — Sammlung Solly 1821. — 1884 an die kgl. Kunstakademie zu Düsseldorf abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Niederrheinischer Meister um 1325—1350.

Joseph erkennt in Maria die Mutter des Heilands. **1216**
Unter einem gotischen baldachinartigen Holzbau, von dessen Decke eine Ampel herabhängt, sitzen Joseph und Maria auf einer Bank. Zur Linken Joseph, einen Stock in der Hand. Er bittet Maria sein Mißtrauen ab, da ihn ein Engel, der ihm im Traum erschienen, bedeutet hat, das Kind, das Maria gebären werde, sei der Heiland und stamme vom heiligen Geiste. Jederseits ein musizierender Engel. Goldgrund.

Auf zwei Spruchbändern zwischen Maria und Joseph die Inschrift: **vere . apud . te . est . fons . nide — dominus . possedit . me.** („nide" = vitae). Auf der Rückseite Reste von Malerei. — Die Behandlungsweise scheint auf den Niederrhein hinzuweisen, wofür auch die Holzart der Tafel spricht. — Von demselben Meister, vielleicht von demselben Altar, eine Krönung der Maria zwischen zwei Engeln in der Galerie von Sigmaringen.

Tempera. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,27. — Sammlung Solly, 1821.

Niederrheinischer Meister um 1480—1500.

Tod der Maria. Die entschlafene Maria liegt ausge- **552**
streckt auf dem Sterbebette, das die Apostel betend umgeben; Petrus im Ornat, zur Linken, die Tote einweihend. Oben Maria auf der Mondsichel stehend, von vier Engeln emporgetragen, von Gott-Vater empfangen. Durch die offene Tür Ausblick in eine Landschaft, in der ein Engel dem ungläubigen Thomas den Gürtel der Maria herabreicht.

Doch wohl eher niederländisch; ein stilistisch verwandtes Gemälde ist der hl. Petrus bei Herrn von Heyl in Darmstadt, der früher in der Sammlung Stein zu Köln war.

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Nooms. S. Zeemann.

Nürnberger Schule um 1480—1500.

1224 A Kreuzigung Christi. Zur Linken Magdalena unter dem Kreuze kniend, weiter zurück die zusammensinkende Maria, rechts von einer heiligen Frau, links von Johannes gehalten. Hinter dieser Gruppe eine zweite heilige Frau, Longinus und ein Kriegsknecht. Zur Rechten ein Kriegsoberster, ein Kriegsknecht und ein Pharisäer, die Christus verspotten. Im Grunde Landschaft, darüber gemusterter Goldgrund.

Ehemals „Michael Wohlgemut“ (Nürnberg, 1434—1519, Lehrer Dürers) genannt; doch für den Meister selbst zu gering und wohl nur aus seiner Schule.

Weißtannenholz, h. 0,59, br. 0,41. — Erworben 1850.

Oberdeutscher (?) Meister um 1400.

1620 Diptychon. Linke Bildhälfte: Christus am Kreuz zwischen Marie und Johannes. Rechte Bildhälfte: Der geistliche Donator kniet vor Christus, der links als Schmerzensmann in einer Lichtglorie etwas oberhalb des Erdbodens schwebt, während rechts in der Höhe Gottvater, begleitet von Engeln, erscheint. Hinter dem Donator rechts die Madonna. Auf beiden Bildhälften gemusterter Goldgrund.

Stammt angeblich aus Südfrankreich.

Eichenholz, jede Bildhälfte h. 0,425, br. 0,35. — Erworben 1900 als Geschenk.

Oberitalienische Schule des 17. Jahrhunderts.

408 Maria Magdalena. Ein mattgrünes Gewand lose um den Leib geworfen, mit aufgelöstem blondem Haar und gefalteten Händen, den Blick zum Himmel erhoben. Dunkler Grund.

Früher „Murillo“, dann nach Bürgers Vorgang „Cerezo“ benannt, aber offenbar italienisch und wohl einem oberitalienischen Meister angehörig.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,73, br. 0,61. — Erworben 1842 in Italien.

Oggiono. Marco d'Oggiono (auch Oggionno und Uglone). Mailändische Schule. — Geb. um 1470 vermutlich zu Uglone, † zu Mailand 1530 (?). Schüler Lionardo da Vincis, 1490 in dessen Werkstatt, tätig in Mailand.

Der heilige Sebastian. Der Heilige steht nackt, nur mit einem gelben Schurz um die Hüften, von Pfeilen durchbohrt, auf felsiger Erhöhung, mit den Händen an einen dürren Baum gefesselt. Er wendet sich mit scharfer Drehung des Kopfes nach links einem aus dichtem Gewölk heranfliegenden Engel zu, der ihn mit erhobener Hand nach oben weist. Grund Landschaft, ein Flußbett mit felsigen Ufern. **210 A**

Der Vergleich mit Marco d'Oggionos Hauptbild, den drei Erzengeln in der Brera zu Mailand, läßt auch dieses Bild, dem eine Komposition Lionardos (vgl. eine Zeichnung in der Hamburger Kunsthalle) zugrunde liegen, dem Meister mit Bestimmtheit zuweisen. — Früher in mailändischem Privatbesitze.

Pappelholz, h. 0,76, br. 0,485. — Erworben 1896 im Florentiner Kunsthandel, als Geschenk des Herrn Karl v. d. Heydt.

Oost. Jakob van Oost d. Ä. Zeichnet sich **Jacomo van Oost.** Vlämische Schule. — Geb. 1600 zu Brügge, † 1671 daselbst. Schüler seines älteren Bruders Frans; weitergebildet unter dem Einflusse von Rubens und van Dyck, in Italien nach den Werken der Carracci. Tätig in Brügge, kurze Zeit in Rom.

Bildnis eines Mannes. In mittleren Jahren, leicht nach rechts gewendet. In schwarzem Rock und kleinem Klappkragen. Mit braunem Haar und kleinem blonden Knebelbart. Ovale Umrahmung. **1469**

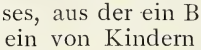
Bez. unten wie nebenstehend:

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,45. — Aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

1469 Jacomo van Oost f. 1633

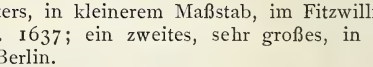
Ostade. Adriaen van Ostade. Zeichnet sich in seiner frühesten Zeit zuweilen auch **Ostaden**. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 10. Dezember 1610, begraben daselbst den 2. Mai 1685. Schüler des Frans Hals, unter dem Einflusse Brouwers und Rembrandts (seit etwa 1640) weiter ausgebildet. Tätig zu Haarlem.

841 Alte Frau (Bildnis?). Nach links gewendet, mit schwarzem Kopftuch und in pelzgefüttertem schwarzem Überwurfe. Vor einem Hause sitzend, das von Weinlaub berankt ist. Auf den linken Arm gestützt. Links ein Fenster, das zur unteren Hälfte durch ein Brett verdeckt ist.

Bez. rechts unten: 

Kl. Kniestück. Eichenholz, h. 0,26, br. 0,20. — Königliche Schlösser.

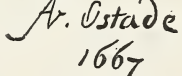
855 Der Leiermann vor dem Bauernhause. Vor der Tür eines Bauernhauses, aus der ein Bauer mit seinem Weibe herausschaut, spielt ein von Kindern umringter Leiermann. Rechts sitzt auf einem umgestürzten Korb ein Bauer.

Bez. unten in der Mitte: 

Ein ähnliches Bild des Meisters, in kleinerem Maßstab, im Fitzwilliam Museum zu Cambridge, bez. 1637; ein zweites, sehr großes, in der Sammlung Wesendonck zu Berlin.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,36. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

855A Der Raucher. Vor einem Kamine sitzt, vom Rücken gesehen, ein rauchender Bauer. Neben ihm rechts ein Hund.

Bez. rechts unten: 

Eichenholz, h. 0,17, br. 0,11. — Sammlung Suermondt, 1874.

855B Bauerngesellschaft. In einer Hütte, deren Dachgebälk sichtbar ist, sitzen zur Linken Bauern um einen Tisch und hören einem Flötenspieler zu. Im Hintergrunde vor einem Kamin drei Bauern, von denen einer seine Pfeife mit einer

Kohle anzündet. Ein vierter Bauer steigt die Treppe zu dem links befindlichen Verschlag empor.

Bez. rechts unten auf einem Brett: Av. OSTADE

Aus der Mitte oder vom Ende der vierziger Jahre unter dem Einflusse Rembrandts.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,43. — Erworben 1879 in Berlin aus dem Besitze des Freiherrn von Mecklenburg.

Der Arzt in seinem Studierzimmer. Ein Mann in langem Hausrock und Hauskappe, etwas nach links gewendet auf einem Stuhle sitzend, betrachtet aufmerksam die Flüssigkeit in einem Glasgefäße, das er in der erhobenen Rechten hält. Auf dem mit persischem Teppiche bedeckten Tisch ein aufgeschlagenes botanisches Buch und ein Fayencetopf. Im Grunde links die Bibliothek, durch eine halbgeöffnete Tür rechts Ausblick in ein anderes Gemach. **855 C**

Bez. auf der Stuhllehne: Av. Ostade. 1665

Kl. Kniestück. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,22. — Erworben 1879 in Frankfurt a. M.

Ostade. Isack van Ostade. Holländische Schule. — Getauft zu Haarlem den 2. Juni 1621, begraben daselbst den 16. Oktober 1649. Schüler seines Bruders Adriaen. Tätig zu Haarlem.

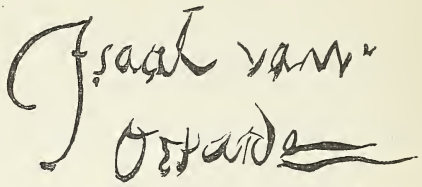
Halt vor der Dorfschenke. Zur Rechten steht vor der Tür eines Wirtshauses, von Kindern umringt, ein Spielmann mit seiner Geige in der Linken und spricht, in der Rechten ein Bierglas, zu einem Bauer, der vor ihm auf einer Bank sitzt. In der Mitte ein gesattelter Schimmel vor dem Futtertrog, dahinter ein Wagen, der eben vorgefahren ist. Weiter links ein zur Abreise gerüsteter Reiter. Im Hintergrunde ganz links das Dorf mit hohem Kirchturme. **845 B**

Bez. rechts unten: I. Ostade

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,54. — Erworben 1852 von H. Henry Cousin in Paris.

845 D Der Bauer im Schlapphut. Etwas nach links gewendet und lachend den Beschauer anblickend. In braunem Rock und roter Weste; das Gesicht von links durch Kerzenlicht beleuchtet. Brauner Grund.

Bez. links unten:



Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,45, br. 0,38. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ouwater. Aelbert van Ouwater. Niederländische Schule. — Geb. vermutlich zu Ouwater bei Haarlem. Nachfolger, vielleicht Schüler Jan van Eycks (während dessen Aufenthalt im Haag, 1422—1424). Tätig zu Haarlem etwa 1430—1460.

532 A Auferweckung des Lazarus. Inmitten eines spätromanischen Kirchenchors sitzt Lazarus, den Schoß von seinem Laken bedeckt, auf der quer über das Grab gelegten Platte. Links Christus mit erhobener Rechten zu ihm niederblickend, eine Schwester des Auferweckten, die betend in die Knie gesunken ist, und vier Zuschauer. Hinter Lazarus weist Petrus mit lebhafter Geberde den sechs zur Rechten stehenden Juden, von denen sich einige die Nase zuhalten und erschreckt abwenden, das Wunder. Durch die Gittertür in den Schranken des Chorumganges sieht man die gedrängten Köpfe zahlreicher Zuschauer. Die Säulenkapitelle sind mit Bandwerk, die Kapitelle der Pilaster mit Reliefs biblischen Inhalts geschmückt.

Einziges authentisches Werk des namentlich wegen seiner Landschaften hochgerühmten Malers. Karel van Mander erwähnt das Bild (1604), kannte davon indes nur eine skizzenhafte Kopie, da das Original bei der Plünderung von Haarlem 1573 von den spanischen Truppen geraubt worden sei. Später findet sich das Bild bei der Familie Balbi in Genua, die es als Geschenk König Philipps II. er-

worben haben will. Durch Erbschaft ging es auf den Marchese Mamelli über (s. Jahrb. der k. pr. Ksts. XI, S. 35 ff.).

Eichenholz, h. 1,22, br. 0,92. — Erworben 1889 von Marchese Mamelli in Genua.

Padua. Schule von Padua um 1470—1480.

Beweinung Christi. Der Leichnam Christi, der mit zurückgelehntem Oberkörper auf dem steinernen Grabmal ruht, wird von der wehklagenden Maria und Johannes gestützt. Vorn auf dem Grabmal die Inschrift: HVMANI GENERIS REDEMPTORI. Grund dunkelblauer Himmel. **1144**

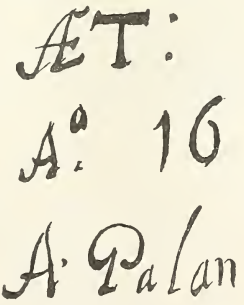
Neuerdings Bernardino Butinone zugeschrieben. Vgl. Suida, Repert. f. K.-W. XXV. S. 335 f.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 1,37, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

Palamedesz. Anthonij Palamedesz., gen. **Stevaerts.** Zeichnet sich regelmäßig **A. Palamedes.** Holländische Schule. — Geb. zu Delft um 1601, begraben in Amsterdam den 27. November 1673. Bildete sich unter dem Einflusse des Michiel Jansz. Mierevelt und Frans Hals. Tätig zu Delft (1621 in die Gilde aufgenommen).

Bildnis eines jungen Mädchens. Etwas nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzer Kleidung und weißer Haube, mit weißem Kragen und Manschetten. In der Rechten ein Buch, in der Linken die rot besetzten Handschuhe. Bräunlicher Grund. **741**

Bez. rechts im Grunde:



Die Tafel ist rechts beschnitten; daher fehlt der letzte Teil der Bezeichnung.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

758A Gesellschaft beim Mahle. Reich besetzte Tafel in einem Parke. Vor dem Tisch ein Herr und eine Dame in Schwarz. Die Dame hält eine Uhr in der Hand. Um den Tisch gruppieren sich drei Paare, während ein viertes links im Gespräch steht. Rechts neben einem Weinkühler ein Page ein Glas füllend.

Bez. am Kühler: PALAMEDES. F.

Aus der früheren Zeit des Meisters (den Kostümen nach um 1630 bis 1635). Die beiden Hauptfiguren, der junge Herr mit seiner Dame, sind offenbar Portraits.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,77. — Erworben 1847 aus Privatbesitz in Cleve.

758B Bildnis eines Knaben. Mit langem blondem Haar, halb nach links gewendet und den Blick auf den Beschauer gerichtet. In grauem Wamms mit gelben Knöpfen und gleichfarbigem Mantel. Graubrauner Grund.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,74, br. 0,59. — Sammlung Suermondt, 1874.

Palamedesz. Palamedes Palamedesz., gen. **Stevaerts.** Holländische Schule. — Schlachtenmaler, geb. zu Delft 1607, 1627 als Meister in die Lukasgilde zu Delft aufgenommen, † daselbst den 26. Mai 1638. Vielleicht Schüler seines älteren Bruders Antonij, unter dem Einfluße des Esajas van de Velde gebildet. Tätig zu Delft.

982 Gefecht zwischen Kaiserlichen und Schweden. Fußvolk mit Lanzen und Arkebusen schlägt einen Angriff von Reitern ab, die sich nach rechts zur Flucht wenden. Rechts weiter zurück Reiter im Kampfe. Zuäußerst rechts ein Bollwerk und Blick in die flache Ferne.

Bez. rechts unten: PALAMEDES. 1630

Eichenholz, h. 0,43, br. 0,81. — Königliche Schlösser.

Palma. **Giacomo Palma d. A.**, gen. **Palma Vecchio.** Nach dem Vater **Giacomo d'Antonio**, sein Familienname lautet angeblich **Negreti** oder **Nigreti**. Venetianische Schule. — Geb. zu Serina (oder Serinalta) bei Bergamo um 1480, † in Venedig den 30. Juli 1528. In Venedig unter dem Einflusse Gio. Bellinis, später Giorgiones und Tizians ausgebildet. Tätig meist zu Venedig.

Maria mit dem Kinde. Maria, zur Rechten in einem **31**
Gemache sitzend, liest in einem Gebetbuche, das sie mit beiden Händen hält. Links vor ihr auf einer getreppten steinernen Brüstung liegt das schlafende Kind. Durch ein Bogenfenster zur Linken Ausblick in eine Flußlandschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten links:

Aus der frühesten Zeit des Meisters.

Maria Kniefig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,66, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Männliches Bildnis. Mit langem braunem Haar und **174**
kurz gehaltenem Vollbart, etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Unterkleid und hermelingefütterter Schaube. In der Rechten die Handschuhe. Dunkelgrauer Grund.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,74, br. 0,61. — Königliche Schlösser.

Die heilige Familie. Maria verehrt kniend das links **183**
auf einem Kissen ruhende Kind, hinter dem Joseph, das Haupt in die linke Hand gestützt, kauert. Hintergrund bewachsene Felsenhöhe und Landschaft.

Vielleicht ist unser Bild mit einer im Nachlaßinventare Palma Vecchios genannten Madonna mit dem Kind und Joseph identisch.

Pappelholz, h. 0,61, br. 0,51. — Sammlung Giustiniani, 1815.

197A Weibliches Bildnis. Mit lichtblondem, gewelltem Haar, das mit einer Perlenschnur durchflochten ist. Halb nach links gewendet, das Haupt auf den rechten Arm gelehnt, der auf einem Postamente aufliegt. In offenem rotem Mieder, welches das gefältete Hemd am Halse sehen läßt. Hintergrund dunkles Laub mit durchblickendem Himmel.

Bez. unten links in der Ecke:

(ursprünglich eher R als P und kaum Künstlerbezeichnung)

Aus der späteren Zeit des Meisters (um 1515—1520). — Eine Abbildung in Andrea Vendramins Katalog »de picturis in Museis« im British Museum zu London.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,65, br. 0,54. — Erworben 1862 in Stuttgart.

197B Weibliches Bildnis. Junge Frau, sitzend, von vorn gesehen, das Haupt etwas nach links geneigt. Den Oberteil des purpurroten Gewandes, das ihre Hüften umgibt, mit beiden Händen vor der Brust haltend, die durch das Herabgleiten des Hemdes entblößt ist.

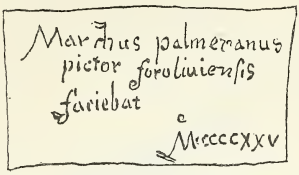
Nicht eigentlich Bildnis, sondern wie No. 197A eine jener idealen Darstellungen weiblicher Schönheit, in denen Palma sich auszeichnete.

Halbfig. in Lebensgr. Pappelholz, h. 0,73, br. 0,58. — Erworben 1884 in London.

Palmezzano. **Marco Palmezzano.** Eigentlich **Marco di Antonio Palmezzano,** zeichnet sich in seinen früheren Werken öfters **Marchus de Melotius,** später **Marchus** oder **Marcus Palmezzanus.** Umbrisch-toskanische Schule. — Geb. zu Forlì 1456, † vermutlich 1538. Ausgebildet unter der Einwirkung verschiedener Schulen, hauptsächlich der von Ferrara, und namentlich von Melozzo da Forlì beeinflußt.

1129A Der auferstandene Christus. Christus, mit grauem Schurz um die Hüften, steht neben dem Felsengrabe vor seinem Kreuze. Hintergrund bergige Landschaft. In der Ferne zwei Apostel und zwei heilige Frauen.

Bez. am Felsen links auf einem Blättchen:

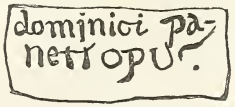


Pappelholz, h. 0,88, br. 0,52, — Sammlung Solly, 1821.

Panetti. **Domenico Panetti.** Nach dem Vater: **Domenico di Gasparre.** Schule von Ferrara. — Geb. zu Ferrara um 1460, † daselbst Ende 1511 oder 1512. Vermutlich Schüler Cosmé Turas, unter dem Einflusse Lorenzo Costas weiter ausgebildet. Tätig zu Ferrara.

Klage um den Leichnam Christi. Christus, auf **113**
einem weißen Linnen ruhend, wird von Joseph von Arimathia an den Schultern emporgehalten, hinter dem zuäußerst rechts der Stifter in schwarzem Mantel erscheint. Hinter Christus kniet Maria, die von Johannes getröstet wird, zu den Füßen Christi Magdalena, hinter der eine andere hl. Frau sichtbar ist. In der weiten Landschaft Christophorus, das Christkind auf den Schultern, den Fluß durchschreitend, Christus der Magdalena erscheinend und Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emmaus. Rechts auf der Höhe die Schächer am Kreuze.

Bez. rechts unten auf einem Blättchen:



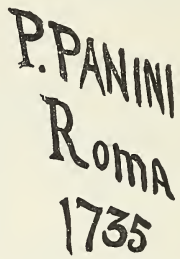
Ehemals in der Sakristei von S. Niccolò in Ferrara.
Pappelholz, h. 1,95, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Panini. **Giovanni Paolo Panini.** Römische Schule. — Architekturmaler, geb. zu Piacenza 1692, † zu Rom den 21. Oktober 1768. Schüler Andrea Locatellis und Benedetto Lutis zu Rom. Tätig zu Rom und einige Zeit zu Paris (seit 1732 Mitglied der Akademie).

Ansicht antiker römischer Monumente. Zur **454 A**
Linken vor dem Colosseum die Trajanssäule, der Herkules

Farnese und der sterbende Fechter, rechts die drei Säulen des Castortempels, der Triumphbogen Konstantins, der Vestatempel, die Ruinen des Palatin und in der Ferne die Cestiuspyramide.

Bez. auf dem Steine links vorn:



Leinwand, h 0,98, br. 1,34. — Erworben 1882 in London.

Parentino. **Bernardo Parentino** (**Parenzano**), zeichnet sich **Bernardin Pareçan.** Schule von Padua. — Geburts- und Todesdatum unbekannt. Tätig anscheinend zu Padua um die Wende des 15. Jahrhunderts unter dem Einflusse Mantegnas.

1628 Musikanten. Rechts sitzt ein Mann in orientalischer Tracht, in ein Horn stoßend, an einem antiken Architekturstück, das mit Ornamenten und einer Inschrift geschmückt ist. Neben ihm ein Flöte blasender Knabe, weiter zurück ein zweiter, tanzend. Links, auf einer Steinplatte lagernd, ein Mann, einen Taktstock in der Rechten, mit einer Meerkatze spielend. Zuäußerst links ist noch ein tanzender Knabe zur Hälfte sichtbar. Hintergrund Berglandschaft.

Gegenstück zu No. 1628 A (S. die Notiz daselbst).

Leimfarbe. Leinwand, h. 0,33, br. 0,51. — Erworben 1904 aus der Sammlung Pianciatichi zu Florenz, als Geschenk.

1628 A Musikanten. Auf Steinpostamenten, an denen Musikinstrumente lehnen, sitzt rechts eine weibliche Gestalt, die Flöte blasend, links ein Mann, Laute spielend, vor ihnen ein schwarzer Hund. Links vor einer Felsengrotte ein Brunnen, an dem ein Knabe ein Faß füllt, dessen Spundloch ein Affe zuhält. Hintergrund Berglandschaft.

Gegenstück von No. 1628.

Von dem seltenen Meister ein voll bezeichnetes Bild in der Galerie zu Modena.

Leimfarbe. Leinwand, h. 0,33, br. 0,51. — Erworben 1904 aus der Sammlung Pianciatichi zu Florenz, als Geschenk.

Patinir. **Joachim de Patinir** oder **Patenier.** Niederländische Schule. — Geb. zu Dinant, 1515 in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen, 1521 bei Dürers Anwesenheit dort angesehenes Mitglied derselben und 1524 daselbst bereits verstorben. Tätig zu Antwerpen.

Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Inmitten einer **608**
reichen Landschaft sitzt neben einer Quelle Maria, das Kind auf dem Schoße, links neben ihr das Reisegepäck und ein eiserner Topf auf dem Feuer. Links eine Dorfstraße, auf der Joseph mit dem Esel herankommt. Im Mittelgrund ein hoher, mit dem Gipfel in die Wolken ragender Fels, in den ein Kloster hineingebaut ist. Rechts im Hintergrunde Bethlehem mit dem Kindermord.

Eichenholz, h. 0,62, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Pedrini. **Giovanni Pedrini.** Auch **Giampietrino** und **Gianpedrino** genannt. Sein eigentlicher Name **Giov. Pietro Ricci.** Mailändische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Schüler Lionardo da Vincis (seit 1508?). Tätig zu Mailand (etwa 1510—1530) und Pavia (1521).

Die büßende Magdalena. Magdalena steht, halb nach **205**
links gewendet, nackt in einer Felshöhle, den Blick flehend aufwärts gerichtet und die Hände im Gebet aneinander gelegt.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Die hl. Katharina. Die Heilige, etwas nach links ge- **215**
wendet, steht halb entblößt zwischen den beiden gezahnten Rädern, auf die das himmlische Feuer herabfährt.

Halbfig., etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,64, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821.

Peeters. **Bonaventura Peeters.** Vlämische Schule. — Marine- und Landschaftsmaler sowie Radierer, getauft den 23. Juli 1614 zu Antwerpen, † in dem Dorfe Hoboken bei Antwerpen den 25. Juli 1652. Nach weiten Seereisen tätig zu Antwerpen.

939 Kriegsschiffe auf bewegter See. Vorn ankert ein französisches Kriegsschiff, dessen Segel die Matrosen aufhissen. Ein großes bemanntes Boot steuert darauf zu. Links weiter zurück ein anderer Dreimaster in voller Fahrt. In der Ferne einige Boote und die Häuser eines Hafenplatzes.

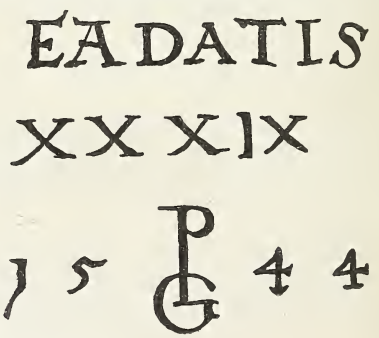
Bez. rechts an einem Pfahl:

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,71. — Königliche Schlösser.

Pencz. **Georg Pencz** oder **Penz** (**Benz**). Deutsche Schule (Nürnberg). — Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg um 1500, zuerst 1523 im Verzeichnis der Nürnberger Maler genannt, † zu Leipzig den 11. Oktober 1550. Bildete sich unter dem Einflusse Dürers (wahrscheinlich als Gehülfe in dessen Werkstatt), sowie während einer Studienreise in Italien unter dem der italienischen Meister. Tätig hauptsächlich zu Nürnberg.

582 Bildnis des Malers Erhard Schwetzer von Nürnberg. Mit Vollbart und kurzgeschorenem Haar. Von vorn gesehen, auf einer Bank sitzend, leicht nach links gewendet und nach rechts blickend. In geschlitztem schwarzem Wams, die Linke auf den Oberschenkel gestützt, die Rechte am Dolchgriff. Auf der Bank ein Wasserglas. Grund Zimmerwand.

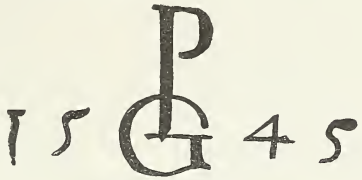
Bez. rechts oben: ERHART. SVETZER. PICTOR. NORINBERG.

Links: 

Gegenstück zu No. 587.

Lebensgr. Halbfig. Lindenholz, h. 0,82, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

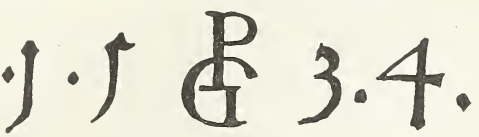
Bildnis der Gattin Erhard Schwetzers. Von vorn gesehen, nach links blickend. Auf einer Bank sitzend, die Hände übereinander gelegt. In Pelzhut und schwarzem Kleide mit braunen Pelzaufschlägen, an der Seite eine Tasche. Hintergrund eine Nische. **587**

Bez. rechts oben: 

und mit der Inschrift: ELISABETA. VXOR. ERHARDI. — Gegenstück von No. 582.

Lebensgr. Halbfig. Lindenholz, h. 0,82, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen, das Haupt nach rechts gewendet und nach rechts blickend. In schwarzem Barett und schwarzer Schaube mit weiten Ärmeln. Vor einem mit gemustertem grünen Teppiche bedeckten Tische sitzend, auf den er die Hände gelegt hat. In der Linken hält er die Handschuhe. Grund eine Nische. **585**

Bez. links oben: 

Lebensgr. Halbfig. Lindenholz, h. 1,06, br. 0,82. — Erworben vor 1820 von Frauenholz.

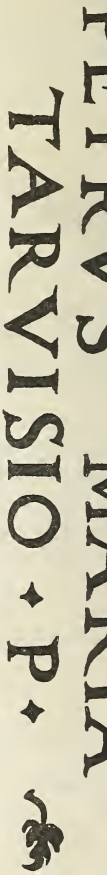
Pennacchi. **Pier (Pietro) Maria Pennacchi.** Schule von Friaul. — Geb. zu Treviso 1464, † daselbst 1528. Erhielt seine erste Unterweisung in Treviso (wahrscheinlich von einem unter Squarcione gebildeten Meister); dann in Venedig Schüler Gio. Bellinis. Tätig zu Treviso und Venedig.

Christus im Grabe von Engeln gehalten. Der tote Christus mit der Dornenkrone auf dem Rande seines **1166**

steinernen Grabes sitzend, wird von zwei Kinderengeln gehalten. Hintergrund rechts die Felsenhöhle, links Flußlandschaft.

Bez. auf der Brüstung des Grabes wie nebenstehend. — Aus der früheren Zeit des Meisters. — Fast dieselbe Komposition im Museo civico zu Venedig, wohl eine Jugendarbeit Gio. Bellinis. — Früher in der Sammlung Avogaro in Treviso.

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,64. — Sammlung Solly, 1821.



1166

Pesne. Antoine Pesne. Französische Schule. — Geb. zu Paris den 23. Mai 1683, † zu Berlin den 5. August 1757. Schüler seines Vaters Thomas und des Charles de la Fosse zu Paris. Nach einer italienischen Reise (mit Aufenthalt in Rom und Venedig) tätig vornehmlich zu Berlin (Hofmaler seit 1711).

489 Bildnis Friedrichs des Großen. In jugendlichem Alter, mit gepudertem Haar. Etwas nach links gewendet und den Kopf nach dem Beschauer gedreht. Über dem Harnisch das Orangeband des Schwarzen Adlerordens und den roten, mit Hermelin besetzten Sammetmantel. Grund grauer Wolkenhimmel.

Gemalt 1739 zu Rheinsberg, wie auf der Rückseite vermerkt ist, ein Jahr vor der Thronbesteigung Friedrichs (1712—1786).

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,78, br. 0,63. — Erworben 1841 von Schulrat Eggers in Neustrelitz.

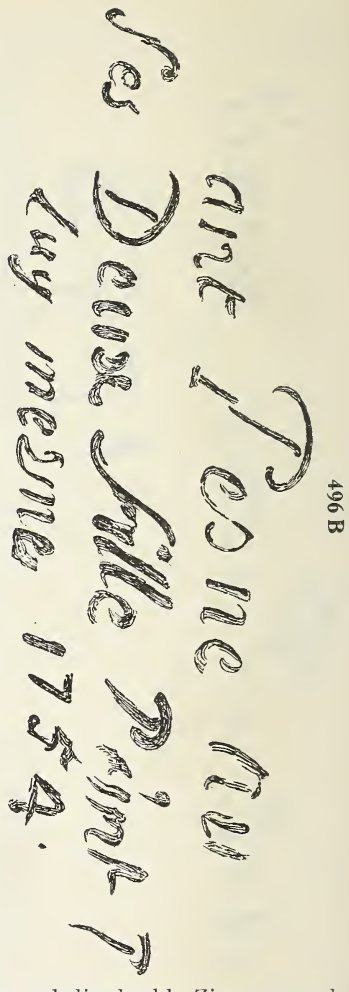
489B Bildnis einer jungen Frau. Dreiviertel nach links gewendet und ebendahin blickend. In stark ausgeschnittenem Kleide. In den gepuderten Locken eine schwarze Schleife, im Ohr einen Schmuck von Saphiren und um den Hals ein blaues Band. Brauner Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,60, br. 0,47. — Alter Besitz.

489. **Antoine Pesne.**

Skizze zu einem frühen Hauptbilde des Meisters, dessen Verbleib unbekannt ist.

Leinwand, h. 0,42, br. 0,49. — Erworben 1843.



496 B Bildnis des Malers mit seinen zwei Töchtern. Der Maler sitzt, auf den Beschauer blickend, links vor seiner Staffelei, in braunem Sammetgewand und weißer Allongeperücke. In der Rechten hält er das Augenglas, in der Linken die Palette mit Pinseln. Unten ist sein Hund, der zu ihm emporblickt, noch teilweise sichtbar. Hinter dem Stuhle des Malers steht die eine seiner Töchter, nach links blickend, in ausgeschnittenem gelben Kleide mit übergeworfenem schwarzem Spitzenschleier, ein weißes Häubchen auf dem dunklen Haar. In den Händen, die auf die Stuhllehne aufliegen, hält sie einen Fächer. Ganz rechts sitzt hinter einem Tisch, auf dessen grüner Decke Bücher und der Gipsabguß eines Apollokopfes liegen, die zweite Tochter, mit weißem gepudertem Haar, in grauem ausgeschnittenem Seidenkleid, an der Brust einen Blumenstrauß. Sie blickt lächelnd auf den Beschauer, auf dem Schoß hält sie ein kleines schwarzes Hündchen. Hintergrund die dunkle Zimmerwand.

Bez. rechts unten wie nebenstehend:

Lebensgr. Kniefig. Leinwand, h. 1,76, br. 1,50. — Erworben 1903 vom Freiherrn von Berks in Kroatien, in dessen Familie das Bild durch Erbgang von einer der Töchter Pesnes gelangt war.

Piero. **Piero (Pietro oder Pier) di Cosimo** (nach seinem Lehrer Cosimo Roselli). Nach dem Vater genannt **Pietro di Lorenzo**. Florentinische Schule. — Geb. 1462 zu Florenz, † daselbst 1521. Schüler und Gehülfe Cosimo Rosellis, unter dem Einflusse Lionardo da Vincis (seit 1501) weiter ausgebildet. Tätig zu Florenz, kurze Zeit als Gehülfe Rossellis zu Rom (um 1482—1484).

Venus, Mars und Amor. Auf blumiger Wiese ruht **107**
zur Linken Venus, leicht verhüllt; in ihrem Arme liegt Amor und blickt zur Mutter zurück. Mars, mit einem Tuch um die Lenden, liegt Venus gegenüber. Vor ihm zwei sich schnäbelnde Tauben und eine Armschiene, hinter ihm im Mittelgrunde fünf Amoretten, die mit Stücken seiner Rüstung spielen.

Von Vasari beschrieben, in dessen Besitze sich das Bild befand. Kam später angeblich mit der Erbschaft Gaddi in die Casa Nerli im Borgo San Niccolò zu Florenz. — Aus der früheren Zeit des Meisters.

Pappelholz, h. 0,72, br. 1,82. — Erworben 1889 durch Rumohr.

Anbetung der Hirten. Unter einem auf Balken ruhen- **204**
den Strohdache knien Maria und Joseph, einander zugewandt, in Verehrung vor dem Kinde, das an einen Sack gelehnt auf der Erde liegt. Hinter Joseph steht der Stifter, links ein Hirt. In der bergigen Landschaft auf einer Anhöhe rechts Ochs und Esel, links in der Ferne der Erzengel Raphael mit Tobias und auf einem Hügel die Verkündigung an die Hirten.

Pappelholz, h. 1,32, br. 1,47. — Sammlung Solly, 1821.

Pinturicchio. **Bernardino Pinturicchio.** Nach dem Vater **Bernardino di Betto Biagio.** Umbrische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Perugia um 1454, † zu Siena den 11. Dezember 1513. Unter dem Einflusse Fiorenzo di Lorenzos (vielleicht als dessen Schüler) in Perugia und als Arbeitsgenosse Pietro Peruginos (in Rom) ausgebildet. Tätig in Perugia, Rom von 1481—1502 mit Unterbrechungen, Orvieto (1492/94 und 1496), Spello (1501) und längere Zeit zu Siena (seit 1503 mit kurzen Unterbrechungen).

132A Reliquiarium. Der Kirchenvater Augustinus mit den hll. Benedikt und Bernhard. Oben, in der von zwei Engeln getragenen Mandorla schwebt der hl. Augustinus (oder Donatus) in bischöflichem Ornat. Unten links der hl. Benedikt, den Weihwedel (älterer Form) in der Rechten, rechts Bernhard von Clairvaux mit dem Krummstab. Grund blauer Himmel mit leichten Wolken.

Aus der Frühzeit des Meisters, noch unter dem Einflusse Fiorenzo di Lorenzos. — Die Holztafel, auf der das Bild gemalt ist, bildet mit dem Rahmen und Untersatz ein Ganzes. Rahmen und Untersatz enthalten in verglasten kleinen Behältern Reliquien. — Ehemals in einem Nonnenkloster S. Donato in Polverosa bei Florenz.

Wasserfarbe. Lindenholz, oben abgerundet, h. 0,43, br. 0,23. — Erworben 1875 in Florenz vom Bankier Brini.

143 Maria mit dem Kinde. Maria hält das auf ihrem Schoße stehende Kind, das mit beiden Händen ihren Schleier faßt, in der Linken einen Apfel. Dunkler Grund.

Maria Halbfig. in $^1/_3$ Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,33. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Piombo. Sebastiano del Piombo. Zeichnet sich **Sebastianus Venetus.** Nach dem Vater **Sebastiano di Francesco Luciani.** Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig um 1485, † zu Rom den 21. Juni 1547. Schüler Gio. Bellinis, unter dem Einflusse Giorgiones in Venedig, dann Michelangelos in Rom weiter ausgebildet. Tätig zu Venedig und Rom seit 1511, 1527/28 vorübergehend wieder in Venedig.

234 Männliches Bildnis. Mit langem braunen Vollbart, etwas nach links gewendet und nach links blickend. In schwarzem Gewand und Barett. Dunkelgrauer Grund.

Früher und vielleicht mit Recht für das Bild Pietro Aretinos ausgegeben, mit dem der Künstler in vertraulichem Verkehre stand.

Lebensgr. Brustbild. Schieferstein, h. 0,70, br. 0,52. — Erworben 1829 durch Rumohr.

237 Der tote Christus von Joseph von Arimathia und Magdalena betrauert. Der Leichnam Christi wird zur Linken von Joseph von Arimathia gehalten, während zur Rechten Magdalena, deren blondes Haar aufgelöst herabfällt, die linke Hand Christi zum Munde führt. Dunkler Grund.

Ebenso wird das Seitenstück zu diesem Gemälde, der kreuztragende Christus, das sich noch im Besitze des Herrn Zir zu Neapel befindet, von dessen Vorfahren auch das Berliner Bild erworben wurde, vielleicht eher von einem italienischen Meister vom Ende des 16. Jahrhunderts.

Überlebensgr. Halbfig. Schieferstein, h. 1,55, br. 1,13. — Erworben 1841/42 in Neapel.

Bildnis eines Edelmannes in der Rittertracht des Ordens Sant Jago. Mit braunem Vollbart, etwas nach links gewendet und nach rechts blickend. In schwarzem Wams, Barett mit Agraffe und weißer Feder. Auf dem Wams und Mantel das rote Kreuz des Ordens. Die Linke oberhalb des Schwertgriffes in die Hüfte gestützt, in der Rechten die Handschuhe. Grüner Grund. **259A**

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,11, br. 0,91. — Erworben 1875 vom Marchese Patrizi in Rom.

Bildnis einer jungen Römerin. Nach links gewendet, den Kopf dem Beschauer zugewandt. In reicher Kleidung. Das volle Haupthaar mit einem römischen Kopftuche bedeckt; den pelzgefütterten roten Sammetmantel, der über die linke Schulter fällt, mit der rechten auf der Brust haltend. In der Linken ein Körbchen mit Früchten. Durch das Fenster Ausblick in venetianische Hügellandschaft bei Abendlicht. **259B**

In der Sammlung zu Blenheim »Raphael« genannt und für das Bildnis der Fornarina, der Geliebten des Künstlers, ausgegeben. Allein schon 1835 von Waagen als »Sebastiano del Piombo« erkannt, ebenso von Passavant. — Eine Wiederholung des Bildes, früher und vielleicht jetzt noch in Verona befindlich — alte Kopie? —, ist schon 1657 im Microcosmo della Pittura von Scanelli als hl. Dorothea beschrieben. Das Veroneser Bild befand sich noch 1829 zu Verona im Besitze der Signora Cavallini-Brenzoni (jetzt in Casa Persico Citadella?) und kann also nicht das Bild aus Blenheim sein, das schon 1779 dort war (damals in einer von John Boydell herausgegebenen Sammlung von Stichen »nach den hervorragendsten Gemälden in England« veröffentlicht). — Aus der ersten römischen Zeit des Meisters (nach 1512).

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,76, br. 0,60. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim (s. Scharf, A List of the Pictures in Blenheim Palace, S. 43).

Pisano. **Vittore Pisano,** gen. **Pisanello.** Zeichnet sich zumeist **Pisanus Pictor,** seltener **Pisanus.** Schule von Verona. — Maler und Medailleur, geb. vermutlich zu S. Vigilio am Gardasee (Gebiet von Verona) um 1380, † im März 1451, vielleicht zu Rom. Tätig vornehmlich zu Verona (da-

selbst ansässig bis um 1435), zeitweilig in Venedig (um 1420—1424), in Pavia (wahrscheinlich um 1430), in Rom (um 1431/32 und wohl noch später), in Ferrara (um 1435 und um 1441—1444), in Rimini (1445), in Mailand (vor 1447), in Mantua (um 1439 und 1447) und in Neapel (1448/49).

95 A Anbetung der Könige. Vor der Hütte sitzt zur Rechten Maria mit dem Kind auf dem Schoße. Der älteste König ist in die Knie gesunken und küßt dem Knäblein die Füße. Links hinter ihm stehen die beiden anderen Könige, mit goldenen Gefäßen in den Händen und dicht gedrängt die Männer des Gefolges, zum Teil reich und modisch gekleidet. Mehr links die Pagen auf den reichgeschirrten Pferden ihrer Herren. Hinter der Hütte rechts zwei Kameele mit einem Mohren, auf dem Dachfirst ein Pfau. In der Luft zwei Falken einen Reiher schlagend. Hintergrund reiche Landschaft.

Die Könige und ihre Begleiter scheinen zum Teil Porträtfiguren zu sein; an einzelnen Gewandstücken und an einem Pferdegeschirr sind Devisen in goldenen Lettern angebracht, die auf florentinische Persönlichkeiten hinzuweisen scheinen. An dem Mantel eines neben dem vom Rücken gesehenen Jüngling stehenden Mannes: **ainsi va le** (monde = Zeichen des Orbis terrarum, globus cruciger); am Oberkleid eines neben dem knieenden König stehenden Mannes: **grace fai die** (wahrscheinlich: grâce fait Dieu); an der Kopfbedeckung eines Reiters zur Linken: **tenpo** (tempo); an dem Riemenzeug des Schimmels vorn zur Linken: HONIA BŌA IN TENPOR (omnia bona in tempore). Zeichnungen zu der reichgekleideten, vom Rücken gesehenen Figur, zu einigen Tieren und den Vögeln im Codex Vallardi im Louvre. Die Zuweisung an Pisanello ist neuerdings in Frage gestellt, und die frühere Bestimmung auf Pesellino wieder aufgenommen worden. — Sammlung Barker in London, 1874 (als »Fra Filippo Lippi« bezeichnet.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,84. — Erworben 1880 in Paris.

Pistoia. S. **Gerino, Lionardo.**

Poelenburgh. Cornelis van Poelenburgh oder **Poelenborch.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Utrecht 1586, † daselbst den 12. August 1667. Schüler Abraham Bloemaerts, während eines längeren Aufenthalts in Italien (vornehmlich in Rom um 1617) unter dem Einflusse Elsheimers weiter ausgebildet. Tätig zu Utrecht (seit 1627), vorübergehend zu London (1650).

259B. **Sebastiano del Piombo.**

zu Florenz 1443, † vermutlich zu Rom; 1496 als verstorben angeführt (nach Vasari, der Pieros Geburt fälschlich der Antonios (1429) bald folgen läßt, im Alter von 65 Jahren). Schüler Andrea del Castagnos, unter dem Einflusse seines Bruders Antonio weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich in Florenz, einige Zeit in San Gimignano und vielleicht auch in Rom.

73 Verkündigung Mariae. In einem weiten Prunkgemache, das sich im Mittelgrund in zwei Räume teilt, sitzt zur Rechten auf prächtigem, mit Edelsteinen verziertem Sessel Maria und nimmt mit über der Brust gekreuzten Händen die Botschaft des links vor ihr knienden Engels entgegen. In dem Gemache rechts ein reichverziertes Bett, im Grunde ein anderes kleines Gemach, in dem kniend drei Engel mit Geige, Orgel und Laute musizieren. Durch die beiden Bogenfenster Ausblick auf die Stadt Florenz und das Arnotal.

Der Entwurf wird zumeist Antonio, die Ausführung dagegen Piero zugeschrieben. Vgl. Jahrb. d. k. pr. Ksts. XV, S. 232.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,74. — Sammlung Solly, 1821.

Ponte. **Francesco da Ponte,** gen. **Bassano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Bassano den 26. Januar 1549, † zu Venedig den 4. Juli 1592. Schüler und Gehülfe seines Vaters Giacomo. Tätig zu Bassano und vornehmlich zu Venedig (seit etwa 1580).

314 Der barmherzige Samariter. Der Samariter verbindet das Bein des verwundet links vor ihm liegenden Israeliten. Rechts ein Esel und ein Hund. In der Ferne der seines Weges ziehende Levit. Waldige Berglandschaft.

Eine bei den Bassani häufig vorkommende Darstellung, der wohl ein Original von der Hand Giacomos zugrunde liegt (wahrscheinlich das in den k. k. Hofmuseen zu Wien befindliche Gemälde).

Leinwand, h. 0,60, br. 0,89. — Königliche Schlösser.

Pontormo. S. **Carrucci.**

Poorter. **Willem de Poorter.** Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem (?) und daselbst noch nach 1645 tätig. Schüler Rembrandts mutmaßlich schon in Leiden (also in der Zeit zwischen 1627 und 1630). Tätig zu Haarlem (zuerst 1635 erwähnt.

73. Piero Pollaiuolo.

einem aufgeklebten Papierblatt in der Schrift des 16. und ein zweites Mal auf dem Holz in der des 17. Jahrhunderts). Unser Bild scheint eine Wiederholung in kleinerem Maßstabe nach einem Porträt in Lebensgröße, das Sir Frederik Cook in Richmond unter dem Namen Tizians besitzt.

Kl. Kniestück. Nußbaumholz, h. 0,18, br. 0,14. — Erworben 1880 in Mailand.

Pot. Hendrik Gerritsz. Pot. Holländische Schule. — Geb. um 1585 in Haarlem, † Anfang Oktober 1657 in Amsterdam. Schüler Karel van Manders und beeinflußt von Frans Hals. Tätig in Haarlem, einige Zeit in London (1632).

1486 Lustige Gesellschaft. In einem Gemach, an dessen Rückwand Landschaften und ein Spiegel hängen, sitzen an einem mit grünem Teppiche bedeckten Tische drei jugendliche Paare, trinkend und rauchend. Hinter dem links sitzenden Paare steht ein junger Mann, weiter gegen die Mitte eine alte Frau, eine Zinnkanne in der Hand. Zuäußerst rechts am Boden ein kupfernes Becken, ein Hund und eine Katze.

Bez. an einem Schemel: HP

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,53. — Erworben 1875, als Vermächtnis von Jakob Wilh. Mossner.

1486A Der Streit um die Erbschaft. In einem Zimmer, das vorn eine hochgeraffte violette Stoffgardine abschließt, liegt rechts in halboffenem Sarg ein Toter. Seine Angehörigen, die Witwe, der Sohn und zwei Töchter, streiten sich um den Nachlaß an Geld, Kostbarkeiten und Büchern, der teils auf einem großen Tische mit grüner Decke aufgestapelt ist, teils am Boden umherliegt. Während die Witwe mit gierigen Händen nach den Geldstücken greift, hat der Sohn die eine Schwester an den Haaren gepackt, wird aber von der anderen Tochter hinterrücks zurückgerissen.

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,72. — Erworben 1891, als Geschenk von Prof. Dr. Kny.

Potter. Paulus Potter. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Tieren und Landschaften, getauft den 20. November 1625 zu Enkhuizen, begraben zu Amsterdam den 17 Januar 1654. Schüler seines Vaters Pieter in Amster-

dam und Jacob de Wets zu Haarlem. Tätig zu Delft (1645 bis 1648, 1646 in die Gilde aufgenommen), im Haag (1649 in die Gilde eingetreten) und in Amsterdam (seit 1651).

Aufbruch zur Jagd im »Bosch« beim Haag. Auf der vom Haag zum Huis im Bosch führenden Allee fährt im Mittelgrunde links eine Karossse, von sechs Schimmeln gezogen. Im Vordergrunde, von der Meute der Jagdhunde umgeben, zwei Männer mit Jadfalken und Jäger zu Pferde. Ihnen begegnen einige Kühe, die ein Hirt von rechts herantreibt. **872 A**

Bez. links unten:

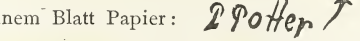
Eine alte, nicht eigenhändige Wiederholung in der Galerie zu Dresden. — Sammlungen Prinz Conti, Herzog von Choiseul, Fürst Radziwil, Wombwell, Stevens.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,76. — Sammlung Suermondt, 1874.

Potter. Pieter Symonsz. Potter. Holländische Schule. — Geb. zu Enkhuizen 1597, begraben den 4. Oktober 1652 zu Amsterdam. Als Maler von Sittenbildern und Stilleben unter dem Einflusse der Schule des Frans Hals ausgebildet, als Landschafter mehr den italienisierenden Meistern wie Uijtenbroek, Lastman u. a. folgend. Tätig zu Enkhuizen, zu Leiden (1627—1630) und zu Amsterdam (seit 1631); einige Zeit auch im Haag (1647).

Stilleben (sog. Vanitas). Auf einem Tisch ein großer Globus, davor durcheinander liegend verschiedene Bücher, Urkunden, ein Totenkopf, Stundenglas, Schlapphut, umgestürzter Krug und Glas. Links auf der Tischdecke ein Kohlenbecken und ein paar Tonpfeifen. Grauer Grund. **921 A**

Bez. auf einem Blatt Papier:



Eichenholz, h. 0,27, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

Pourbus. Frans Pourbus d. A. Niederländische Schule. — Geb. zu Brügge 1545, † zu Antwerpen den 19. September 1581. Schüler seines Vaters Peeter und seit 1562

des Frans Floris, tätig zu Brügge und vornehmlich zu Antwerpen (wohl seit 1562; daselbst 1569 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen; in demselben Jahre Meister zu Brügge).

683 Männliches Bildnis. Mit Spitzbart, etwas nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzer Kleidung und schmaler Fraise. Dunkler Grund.

Bez.: F. Pourbus Fe.

Gegenstück zu No. 686.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,43, br. 0,31. — Königliche Schlösser.

686 Weibliches Bildnis. Nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzer Haube und pelzgefüttertem schwarzem Kleide, mit hohem schmalem Halskragen. Dunkler Grund.

Bez.: F Pourbus Fe

Gegenstück von No. 683.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,56, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

Poussin. **Gaspard Poussin.** S. **Dughet.**

Poussin. **Nicolas Poussin.** Französische Schule. — Geb. in Villers bei Les Andelys (Normandie) im Juni 1594, † zu Rom den 19. November 1665. Schüler des Quinten Varin, zu Paris des Ferdinand Elle und George Lallemand, in Rom unter Dominichino und durch Studien nach Raphael und nach der Antike ausgebildet. Tätig zu Paris (von 1618 bis Ende 1623 und wieder von 1640—1642 als »Peintre du Roy«) und vornehmlich zu Rom.

463 Landschaft mit Juno und dem getöteten Argus. Juno, rechts unter hohen Bäumen kniend, hält den Pfau auf ihrem Schoß und überträgt auf seinen Schweif die hundert Augen des getöteten Argus, der mit abgeschlagenem Haupte rechts neben ihr liegt. Zuäußerst rechts Junos Wagen. Links Jo als weiße Kuh, in ängstlicher Bewegung. Oben in der Luft der nach vollbrachter Tat enteilende Merkur. Zur Linken unter einer Baumgruppe an

einen Felsstein gelehnt eine ruhende Nymphe, der ein kleiner Genius ein Füllhorn mit Feldblumen darbringt, während ein anderer Blumen pflückt. Zuäußerst links steht eine zweite Nymphe an den Felsen gelehnt. Im Mittelgrunde felsiges mit Laubholz bestandenes Gelände, in der Ferne rechts Gebirge.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 1,20, br. 1,95. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Jupiter als Kind von der Ziege Amalthea ge- **467**
nährt. Eine Nymphe, links am Boden kauernd, läßt den in ihrem Arme ruhenden kleinen Jupiter aus einem Gefäße trinken. Ein kniender Satyr melkt die rechts stehende Ziege Amalthea. Eine zweite auf einem Felsen sitzende Nymphe entnimmt einem Bienenstock eine Honigwabe. Hintergrund Landschaft.

Nach der antiken Sage nährten die Nymphen Adrastea und Ida auf der Insel Kreta den kleinen Jupiter mit der Milch der Ziege Amalthea und mit Honig. — Eine andere Darstellung des Gegenstandes von der Hand des Meisters im Dulwich-College bei London.

Leinwand, h. 0,97, br. 1,33. — Königliche Schlösser.

Helios und Phaeton mit Saturnus und den vier **478**
Jahreszeiten. Zur Rechten Helios, vom Tierkreis umgeben, auf Wolken thronend, mit der Linken auf die Lyra gestützt. Vor ihm kniet bittend sein Sohn Phaeton, rückwärts auf den Sonnenwagen deutend. Neben dem Wagen zwei Horen mit Schmetterlingsflügeln, die eine ein Sonnenroß führend. Neben Helios der Frühling, eine jugendliche weibliche Gestalt, Blumen streuend, von drei Genien umschwebt; mehr links der Sommer, eine auf Wolken sitzende Frau, die in den Händen einen Spiegel hält, ihr zur Seite Getreidegarben. Unterhalb zur Linken der Winter, ein kauernder Greis, zwischen zwei Kohlenbecken; zur Rechten, ihm gegenüber, der Herbst als trunken schlafender Satyr, neben ihm ein Füllhorn mit Früchten. In der Mitte, die Zeit vorstellend, der graubärtige geflügelte Saturnus in rascher Bewegung und den Stein zum Munde führend. Hintergrund Himmel.

Leinwand, h. 1,22, br. 1,53. — Königliche Schlösser.

Landschaft aus der römischen Campagna mit **478A**
Matthaeus und dem Engel. Am Tiberufer sitzt unter antiken Trümmern Matthaeus, das Evangelium auf einem

Blatte niederschreibend. Der Engel steht neben ihm, das Blatt haltend und mit der Rechten darauf deutend.

Freie Darstellung des Tibertals bei Acqua acetosa; die Stelle, die dem Künstler das Motiv gab, ist noch heute zu erkennen (außerhalb des Bildes vorn rechts das Brunnenhaus Berninis, links hinter der Baumgruppe der Monte Mario).

Leinwand, h, 0,96, br. 1,32. — Erworben 1873 aus dem Palazzo Sciarra zu Rom.

Previtali. **Andrea Previtali.** Zeichnet sich **Andreas Bergomensis** und **Andreas Previtalus**, auch **Andreas Cordelle agi** (bei Vasari Cordegliaghi). Schule von Bergamo. — Geb. zu Bergamo um 1470—1480, † daselbst angeblich den 7. November 1528. Schüler Gio. Bellinis, später namentlich von Cima und Lorenzo Lotto beeinflußt. Tätig zu Venedig und Bergamo (vornehmlich von 1511 bis zu seinem Ende).

39 Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria legt, das segnende Kind auf dem Schoß haltend, die Rechte auf das Haupt eines hl. Bischofs, dessen Kopf in Seitenansicht links unten sichtbar ist. Rechts von Maria die hl. Katharina, links die hl. Magdalena und der Apostel Paulus. Vor den Figuren eine Brüstung. Hintergrund bergige Landschaft.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

45 Verlobung des Christkindes mit der hl. Katharina. Das Christkind, auf dem Schoße der Maria sitzend, steckt mit der Rechten den Ring an die linke Hand der rechts stehenden Katharina. Zur Linken neben Maria der Apostel Petrus. Hintergrund bergige Landschaft.

Das Bild stimmt stilistisch überein mit dem ehemals in der Sammlung Eastlake zu London befindlichen mit dem Namen Andreas Cordelleagi bezeichneten Bilde.

Halbfig., etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,79. — Sammlung Solly, 1821.

Procaccini. **Giulio Cesare Procaccini.** Schule von Bologna. — Maler und Radierer, geb. 1548 (?) zu Bologna, † zu Mailand um 1626. Schüler seines Vaters Ercole; angeblich eine Zeitlang in der Akademie der Carracci zu Bologna, dann durch Studien nach Correggio, in Rom nach Raphael, in Venedig nach Tintoretto weiter ausgebildet. Tätig in Bologna und Mailand, einige Zeit in Genua.

478A. **Nicolas Poussin**

Der Traum Josephs. Den schlafend zur Rechten sitzenden Joseph mahnt der herabschwebende Engel zur Flucht nach Ägypten. Im Hintergrunde links nährt Maria das in der Wiege sich aufrichtende Kind. **355**

Eine alte Kopie in der Galerie zu Nîmes.

Pappelholz, h. 0,40, br. 0,28. — Königliche Schlösser.

Raffaellino. S. **Garbo.**

Raffaello. S. **Santi.**

Raibolini. S. **Francia.**

Raoux. **Jean Raoux.** Französische Schule. — Geb. zu Montpellier 1677, † zu Paris 1734. Schüler des Jean Ranc in Montpellier, dann des Louis de Boullogne zu Paris. Tätig nach einem längeren Aufenthalt in Italien zu Paris.

Cephalus und Procris. Der unter Bäumen verwundet zusammengebrochenen Procris sucht Cephalus, der sich über sie beugt, mit ihrem Hemd das Blut zu stillen. Vor ihnen der verhängnisvolle Speer, weiter zurück ein ruhender Hund. Waldige Landschaft. **498 A**

Leinwand, h. 0,36, br. 0,28. — Erworben 1865.

Ravesteijn. **Jan Antonisz. van Ravesteijn** oder **Ravestijn.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. 1572 (?) im Haag, † daselbst den 21. Juni 1657. Tätig im Haag (seit dem 17. Februar 1598 Mitglied der Lukasgilde).

Bildnis des Herrn Reynier Pauw van Nieuwerkerk (1512—1652). In jungen Jahren, mit blonden Locken. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In schwarzseidenem Rock mit geschlitzten Ärmeln und flach anliegendem Spitzenkragen. Grauer Grund. **757 A**

Auf einem Zettel auf der Rückseite in der Schrift des vorigen Jahrhunderts: . . . Herr van niwerkerk Getrout met Maria Jonkhey, und: Ravestyn Pinx, 1633.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,64, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

Männliches Bildnis. In älteren Jahren. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Ein schwarzes Käppchen bedeckt das lange dunkle Haar. In schwarzem Gewand und Mantel, die Rechte auf die Brust gelegt. Grauer Grund. **757 B**

Bez. rechts im Grunde:

Auf der Rückseite in alter Schrift der Name Sweerts de Landas (noch jetzt existierende freiherrliche Familie in Holland).

Halbfig. in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,53. — Erworben 1875 als Vermächtnis des Herrn Mossner.

Rembrandt. **Rembrandt Harmensz. van Rijn.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Leiden den 15. Juli 1606, begraben zu Amsterdam den 8. Oktober 1669. Schüler Jacob van Swanenburghs zu Leiden, dann Pieter Lastmans zu Amsterdam. Tätig zu Leiden und vornehmlich zu Amsterdam (seit Ende 1631).

802 Simson bedroht seinen Schwiegervater, der ihm die Frau vorenthält. Vor seinem Hause steht Simson in reicher orientalischer Tracht, das wallende Haar von einem Diadem zusammengehalten. Mit der geballten Rechten droht er seinem rechts aus einem Fenster schauenden Schwiegervater. Hinter ihm zwei Mohrenknaben, die eine kleine Truhe tragen. (Buch der Richter, 15.)

Bez. rechts am Pfeiler wie umstehend: Die letzte Ziffer, die durch eine alte Rentoilage beschädigt ist, ist als 5 zu lesen. Letztere Zahl steht in Einklang mit dem Charakter und der Behandlung des Bildes. — Eine alte Kopie befand sich in der Sammlung des Herzogs von Hamilton zu Hamilton Palace in Schottland, jetzt im Privatbesitze zu Montreal.

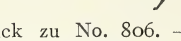
Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,56, br. 1,29. — Königliche Schlösser (Oranische Erbschaft, 1676).

805 Die Frau des Tobias mit der Ziege. Inmitten einer Hütte, in die durch ein großes Fenster links das Abendlicht fällt, sitzt der alte Tobias an einem offenen Feuer und ver-

802 (verkleinert)

weist seiner Frau den Diebstahl der Ziege, die sich durch ihr Meckern verraten hat.

Bez. rechts unten:

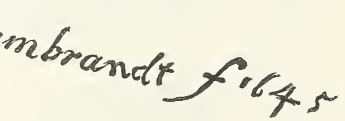


Gegenstück zu No. 806. — Eine Zeichnung dazu in der Albertina zu Wien.

Unbekanntes ausländisches Holz, h. 0,20, br. 0,27. — Königliche Schlösser.

Der Traum Josephs. Den schlafend dasitzenden Joseph mahnt ein lichtumflossener Engel zur Flucht nach Ägypten. Weiter vorn rechts auf einem Strohbündel lagert Maria mit dem Kinde; daneben der Kopf eines Rindes. **806**

Bez. unten auf einem Brette:



Gegenstück von No. 805. — Eine Zeichnung dazu im kgl. Kupferstichkabinet zu Berlin, eine zweite im Privatbesitze zu Göttingen.

Unbekanntes ausländisches Holz, h. 0,20, br. 0,27. — Königliche Schlösser.

Selbstbildnis. Mit langem Haar, nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Im Sammetbarett mit grüner Feder, um den Hals einen eisernen Halskragen, über dem grauen Mantel eine goldene Kette. Grauer Grund. **808**

1633 oder 1634 gemalt.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,55, br. 0,46. — Königliche Schlösser.

Selbstbildnis. Mit starkem lockigem Haar und keimendem Schnurrbarte. **810**

Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien zurückführen, »Rembrandt« genannt und durch die neuere Forschung (auch schon von Waagen) mit Recht dem Meister zurückgegeben, für dessen Jugendzeit (um 1632) das Bild durchaus charakteristisch ist. — Ein ähnliches bezeichnetes und 1632 datiertes Werk, der Raub der Europa, wurde mit der Sammlung des Herzogs von Morny 1865 versteigert und ist jetzt im Besitze der Duchesse de Broglie zu Paris.

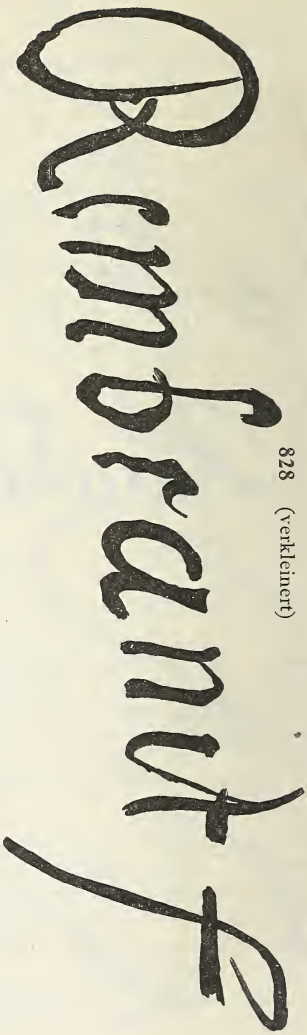
Eichenholz, h. 0,83, br. 0,78. — Königliche Schlösser. (Oranische Erbschaft 1676.)

828 Jakob mit dem Engel. Der Engel in langem weißem Gewande, mit ausgebreiteten Flügeln, stemmt sein rechtes Bein und die linke Hand in die Seite des vor ihm stehenden Jakob, um ihm die Hüfte auszurenken, während er mild auf ihn herabblickt. Unbestimmter bräunlicher Grund.

Bez. rechts unten wie nebenstehend. Die Bezeichnung, wahrscheinlich aus dem früher größeren Bilde ausgeschnitten, ist eingesetzt. — Aus der späteren Zeit des Meisters, um 1660.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,37, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

828A Bildnis eines Rabbiners. Mit grauem Vollbart. Von vorn gesehen und auf den Beschauer blickend. In breitem schwarzem Barett und dunklem pelzgefüttertem Mantel, um den Hals eine goldene Kette. In einem

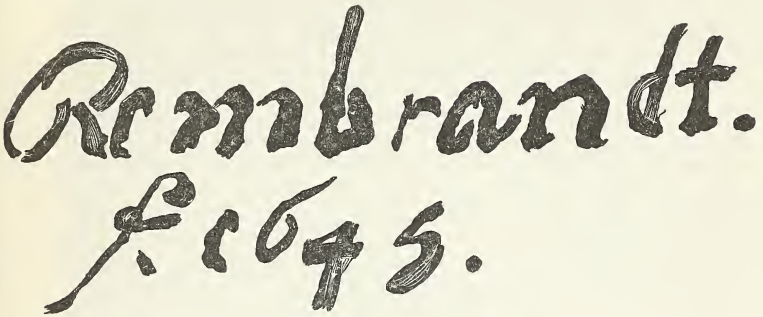


828 (verkleinert)

812. **Rembrandt van Rijn.**

Lehnsessel sitzend, mit der Linken den Mantel zusammenhaltend. Graubrauner Grund.

Bez. links unten:



Sammlungen W. Beckford zu Fonthill Abbey, 1820; Durand-Duclos, Paris 1847; I. Nieuwenhuis, 1854; Théodore Patureau, Paris 1857.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,10, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

828B Bildnis der Hendrickje Stoffels. Etwas nach links gewendet und den Beschauer mit geneigtem Kopfe anblickend, lehnt sie auf der Fensterbrüstung und hält mit der Rechten den Griff des geöffneten Flügels. In rotem pelzverbrämtem Mantel, Häubchen von goldbesetzten Bändern, mit Perlohrringen und Perlarmband. Dunkler Grund.

Aus der späteren Zeit des Meisters (um 1658/59). — Hendrickje Stoffels lebte in den fünfziger und sechziger Jahren in Rembrandts Haus.

Leinwand, h. 0,86, br. 0,65. — Erworben 1879 in Paris.

828C Minerva. Die Göttin sitzt, im Profil nach links, den mit einem Olivenzweig bekränzten Kopf halb nach vorn gedreht, in reicher phantastischer Tracht auf einem Stuhl. Auf dem Tisch verschiedene Folianten, Laute und Harnisch, an der Wand eine Trophäe, bestehend aus Helm, Schild mit Medusenhaupt und Schwert. Grund die dunkle Wand des Gemachs.

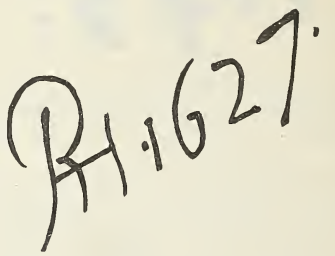
Bez. ganz rechts in der Mitte (einige noch zur Bezeichnung gehörende Striche scheinen zerstört):

Jugendwerk des Meisters (um 1631). — Im Verzeichnisse der aus den Königlichen Schlössern ausgewählten Bilder als »Minerva von Rembrandt« angeführt; nach Eröffnung der Galerie unter dem Namen »Ferdinand Bol« kurze Zeit aufgestellt.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

828D Der Geldwechsler. Hinter einem Tische sitzt ein alter Geldwechsler mit Brille, zwischen den Fingern der Rechten eine Münze haltend, die er an der Flamme eines Leuchters aufmerksam betrachtet. Auf dem Tische Bücher, Dokumente, eine Goldwage und Münzen. Im Grund ein geöffneter Schrank und ein Ofen.

Bez. links auf einem Buche:



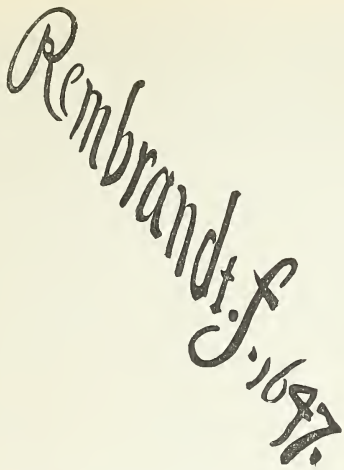
Von besonderem kunstgeschichtlichem Interesse, da das Bild neben dem »Paulus« der Stuttgarter Galerie das früheste bezeichnete Gemälde des Meisters ist.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,42. — Als Geschenk von Sir J. C. Robinson in London 1881 durch Ihre Majestät Kaiserin Friedrich der Gemäldegalerie überwiesen.

828E Susanna und die beiden Alten. Der jüngere der beiden Richter sucht Susanna, die nackt die Stufen zum Bassin herabsteigt, das Linnen, mit dem sie ihren Schoß verhüllt, fortzureißen. Weiter zurück der zweite Richter, eben aus dem Eingange der Grotte hervortretend, mit der Linken auf einen Stock gestützt, mühsam heranhinkend. Auf der Steinbrüstung rechts das reiche Gewand Susannas. Hintergrund Park mit Renaissancepalast und turmartigem romanischem Kastell dahinter.

Bez. rechts unten:

828 B. **Rembrandt van Rijn.**



Vielleicht das Bild, Susanna darstellend, das Adriaen Banck im Jahre 1647 für 500 Gulden von Rembrandt kaufte. Vgl. Oud Holland 1885, S. 92. Ausgeführte Studie zur Figur der Susanna, ohne die beiden Alten, aber durch die eigentümliche Beleuchtung und die umgebende Landschaft zu einem selbständigen Bilde gestaltet, im Louvre (Sammlung La Caze); eine zweite Studie, Susanna bis zur Brust, im Besitze des Herrn Léon Bonnat zu Paris (früher in der Sammlung His de la Salle). Zeichnungen und Skizzen zum Bilde in der Sammlung v. Beckerath in Berlin u. a. a. O. — Die bekannte Legende von Susanna, der Gemahlin des Jojakim, die von den Richtern im Bade überfallen wurde, steht im Zusammenhange mit der Geschichte des Propheten Daniel. Der Geschichte Daniels ist auch der Gegenstand des folgenden Bildes entnommen; der romanische Turm, ein Teil des Palastes in Susan, kehrt dort wieder. — Das Bild befand sich im 18. Jahrhundert in der Sammlung von Sir Joshua Reynolds, der in seinen Schriften (The Works of Sir J. R., London 1809, II. 344) das Bild rühmt. Bei dem Verkaufe dieser Sammlung ging es 1795 in den Besitz der Familie Baronet Lechmere in the Rhydd über, woselbst es bis in die neueste Zeit verblieb.

Eichenholz, h. 0,76, br. 0,91. — Erworben 1883 in Paris.

828F Die Vision Daniels. Links an dem steilen Ufer eines Baches ist Daniel in die Knie gesunken. Er horcht scheu auf den Engel, der mit ausgebreiteten Flügeln hinter ihm steht und ihm jenseits des Baches die Erscheinung des Ziegen-

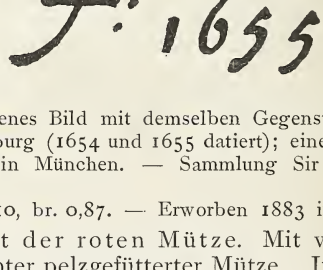
bockes mit dem wunderbaren Gehörn deutet. Hintergrund Gebirgslandschaft mit einem romanischen Rundbau, dem Palaste von Susan.

Rembrandt hat aus dem 8. Kapitel des Propheten Daniel den Moment zur Darstellung gebracht, da der Engel Gabriel erscheint, den in Ohnmacht zur Erde gesunkenen Daniel wieder aufrichtet und ihm auf göttliches Geheiß das Gesicht von dem Widder und dem Ziegenbock auslegt (danach bedeutete der Widder, »vor dem kein andres Tier bestehen konnte«, die Könige in Medien und Persien, der Ziegenbock aber mit dem großen Horn, das aus den kleineren Hörnern immer mächtiger emporwuchs und mit dem der Bock nach der Vernichtung des Widders die Welt zu zerstören drohte, den König von Griechenland). — Die Entstehung des Bildes ist um 1650 zu setzen. — Die Skizze befindet sich im Besitze des Herrn Léon Bonnat zu Paris. — Das Bild stammt, wie die Susanna, aus den Sammlungen Reynolds und Lechmere, s. No. 828E.

Leinwand, h. 0,96, br. 1,16. — Erworben 1883 in Paris.

828H Joseph wird bei Potiphar von dessen Frau verklagt. Neben einem reichen Himmelbette sitzt Potiphars Weib, mit sprechender Gebärde Joseph, der jenseits des Bettes steht, bei ihrem Gatten verklagend. Zu ihren Füßen der grünliche Mantel Josephs.

Bez. über dem Mantel Josephs:



Ein wenig verschiedenes Bild mit demselben Gegenstand in der Eremitage zu St. Petersburg (1654 und 1655 datiert); eine Zeichnung dazu in der Pinakothek in München. — Sammlung Sir John Neeld in Grittleton House.

Leinwand, h. 1,10, br. 0,87. — Erworben 1883 in Paris.

828J Der Alte mit der roten Mütze. Mit vollem grauem Bart und hoher roter pelzgefütterter Mütze. In einem Lehnsessel sitzend, leicht nach links gewendet. Die rechte Hand

828H. **Rembrandt van Rijn.**

auf die Seitenlehne des Sessels stützend, in der Linken einen Stock. Dunkler Grund.

Studie aus Rembrandts späterer Zeit (um 1655).

Leinwand, h. 0,51, br. 0,37. — Erworben 1890 in London.

Predigt Johannis des Täufers. Auf einer Erhöhung des Erdreichs steht predigend der Täufer, indem er sich mit lebhafter Gebärde zu dem zahlreich versammelten, bunt durcheinander gewürfelten Volke wendet. Unter den Zuhörern, die der Predigt mit verschiedenen Empfindungen folgen, einige Bildnisse, so, zu Füßen des Täufers, der Kopf des Malers, rechts neben ihm seine Mutter. Hintergrund bergige Landschaft im Dämmer mit Aquädukt und einer Säule mit einer römischen Kaiserbüste. 828K

Das Bild ist ein sog. »groutje«, d. h. grau in grau gemaltes Bild (Vorlage für einen Stich, der indessen nicht ausgeführt zu sein scheint). Ursprünglich kleiner in den Maßen, ist es vom Künstler ringsum um etwa 10 cm vergrößert und in skizzenhafter Weise erweitert worden. Entstanden 1635 oder 1636; ehemals in der Galerie des Bürgermeisters Jan Six, 1702 an dessen Neffen Pieter versteigert. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts beim Kardinal Fesch, seit 1845 beim Earl of Dudley. Vgl. Bode, Jahrb. der k. pr. Ksts. XIII S. 213 ff. Ausgestellt 1857 in Manchester. Rembrandt hat einen schwerfälligen Barockrahmen zu dem Bild entworfen, Federskizze in der Sammlung Bonnat zu Bayonne (Lippmann, No. 172 A).

Leinwand auf Eichenholz, h. 0,62, br. 0,80. — Erworben 1892 auf der Versteigerung Dudley in London.

Der Mennonitenprediger Anslo (1592—1646). Der Prediger Cornelis Claesz. Anslo sitzt in schwarzer Gewandung, mit Hut, weißer Krause und Pelzschaube in seinem Studierzimmer am Arbeitstische, dessen Smyrnateppich zurückgeschlagen ist, und wendet sich in lebhafter Anrede an eine alte Frau, die, die Hände im Schoß, in der Linken das Spitzentaschentuch, rechts sitzt und ihm aufmerksam zuhört. Sie trägt ein schwarzes Gewand, niedrigen Mühlsteinkragen und weiße Haube. Auf dem Arbeitstisch ein Lesepult mit geöffnetem Folianten und ein eiserner Leuchter. Im Hintergrunde des Predigers Bücherei, größtenteils von einer Gardine verhängt. 828L

Bez. links unten wie umstehend.

Über Motiv, Studien und Geschichte des Bildes vgl. Bode, Jahrb. der k. pr. Ksts. XVI, S. 3 ff. und S. 197 f. — Die Frau, die für

eine von dem Prediger getröstete Witwe gehalten wurde, ist vielleicht seine Gattin.

Lebensgr. Kniefig. Leinwand, h. 1,72, br. 2,09. — Erworben 1894 von Lord Ashburnham.

828M Bildnis eines jungen Juden (Studie). Von vorn gesehen. Mit kurzem Vollbart. Mit schwarzem Käppchen, brauner Gewandung und weißem Kragen. Heller, bräunlicher Grund.

Studie nach dem Leben, aus der Mitte der vierziger Jahre, vielleicht für eines der Emmaus-Bilder, die Rembrandt damals ausführte. Früher in belgischem Privatbesitz.

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,245, br. 0,205. — Erworben 1896 aus dem Wiener Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Rembrandt. Schule des Rembrandt van Rijn. Holländische Schule.

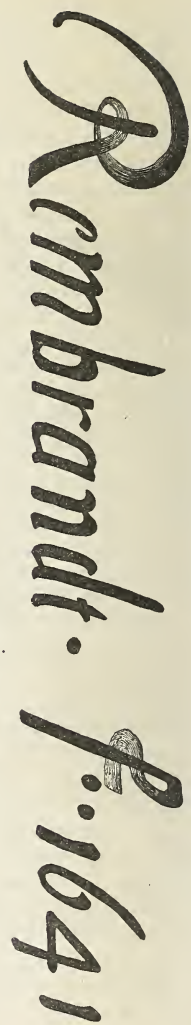
815B Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria sitzt unter einem großen Baume, das schlafende Kind auf dem Schoße. Rechts hinter ihr Joseph auf erhöhtem Erdreiche zu Maria niederblickend, vor ihm das Reisegerät. Zur Linken in der Ferne ein steil abfallender Berg mit einer Ortschaft auf der Höhe, davor im Mittelgrund ein Viadukt.

Unter dem unverkennbaren Einflusse von Rembrandts heiliger Familie in der Pinakothek zu München (datiert 1631) oder dem nah verwandten Bilde bei Mr. Boughton Knight gemalt.

Eichenholz, h. 0,73, br. 0,58. — Sammlung Suermondt, 1874.

Rembrandt. Alte Kopie nach Rembrandt. Holländische Schule.

821 Bildnis eines Rabbiners. Etwas nach rechts gewendet, der Kopf von vorn gesehen. In weißem Turban und weitem, mit goldener Spange auf der



828 L (verkleinert)

828L. **Rembrandt van Rijn.**

Brust zusammengehaltenem Mantel, die Hände ineinander gelegt. Im Grund ein durch ein hohes Fenster erleuchtetes Gemach mit Tisch und Arbeitsstuhl. In einer Nische die von der ehernen Schlange umwundene Säule.

Kopie nach einem Originale Rembrandts, das sich, mit dem Namen und der Jahreszahl 1635 bezeichnet, beim Herzog von Devonshire in Chatsworth befindet. Alte Kopien kommen in mehreren Sammlungen vor (u. a. in Dresden, Turin, Emden, Galerie Liechtenstein zu Wien, Kingston Lacy).

Halbfig. in Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,96, br. 0,76. — Königliche Schlösser.

Reni. **Guido Reni.** Schule von Bologna. — Maler und Radierer, geb. zu Calvenzano bei Bologna den 4. November 1575, † zu Bologna den 18. August 1642. Schüler Dionysius Calvaerts und hauptsächlich Lodovico Carraccis zu Bologna; in Rom unter dem Einflusse Caravaggios und Annibale Carraccis, und durch Studien nach Raphael und nach der Antike weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Bologna, kurze Zeit zu Rom (insbesondere von 1605 bis 1610) und Neapel (1621).

Mater Dolorosa. Maria halb nach rechts gewendet, **363** den Blick schmerzvoll aufwärts gerichtet, das Haupt mit einem bräunlichen Tuche bedeckt. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,49, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

Die Einsiedler Paulus und Antonius in der Wüste. **373** In einer Felsenhöhle sitzt zur Rechten Paulus mit langem grauem Haar, den nackten Körper lose mit einer Decke umhüllt, und spricht zu dem ihm gegenüber sitzenden Antonius, der, die Hände auf den Krückstock stützend, ihm zuhört. Oben Maria mit dem Kind auf Wolken gelagert, von verehrenden Engeln umflogen. Über den Einsiedlern ein schwebender Rabe, der ein Brot im Schnabel bringt.

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Ursprünglich für die Kapelle des Monsignor Monterenzio in S. Francesco zu Bologna gemalt, konnte das Bild eines Irrtums in den Maßen wegen nicht in die Altararchitektur eingefügt werden und ging alsbald in den Besitz des Marchese Giustiniani zu Rom über. — Es ist der Moment der Legende dargestellt, da Antonius, der sich nach fünfundsiebzigjähriger Buße für den ältesten Einsiedler hielt, auf göttliche Weisung den hl. Paulus besuchte, der neunzig Jahre in seiner Höhle zugebracht hatte, und nun

in ihm seinen Meister fand. Der Rabe, der sonst dem Paulus zu seiner täglichen Nahrung ein halbes Brot zutrug, brachte an diesem Tage für beide ein ganzes.

Überlebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,90, br. 1,87. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Ribera. Jusepe de Ribera, gen. **Spagnoletto.** — Spanische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Játiva (jetzt San Felipe) im Königreich Valencia den 12. Januar 1588, † zu Neapel den 2. September 1652. Schüler des Francisco Ribalta zu Valencia; durch Studien in Rom, Parma und Venedig, dann zu Neapel unter dem Einflusse Caravaggios weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Neapel.

403 Der hl. Hieronymus. Der Heilige, stark abgemagert, mit entblößtem Oberkörper, hält, den Blick aufwärts nach rechts gerichtet, einen Folianten in den Händen. Neben ihm zur Linken ein Totenkopf. Dunkler Grund.

Das Bild scheint eine Nachahmung, vielleicht ein Jugendwerk Luca Giordanos.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,16, br. 0,91. — Sammlung Solly, 1821.

405B Der hl. Sebastian. Der Heilige, dessen Handgelenke hoch an zwei Baumäste gebunden sind, ist, von einem Pfeil durchbohrt, in die Knie gesunken. Vorn am Boden zwei Pfeile. Hintergrund felsige Landschaft und tiefdüsterer Himmel mit der Mondsichel.

Bez. unten links wie umstehend.

Leinwand, h. 2,00, br. 1,49. — Sammlung Suermondt, 1874.

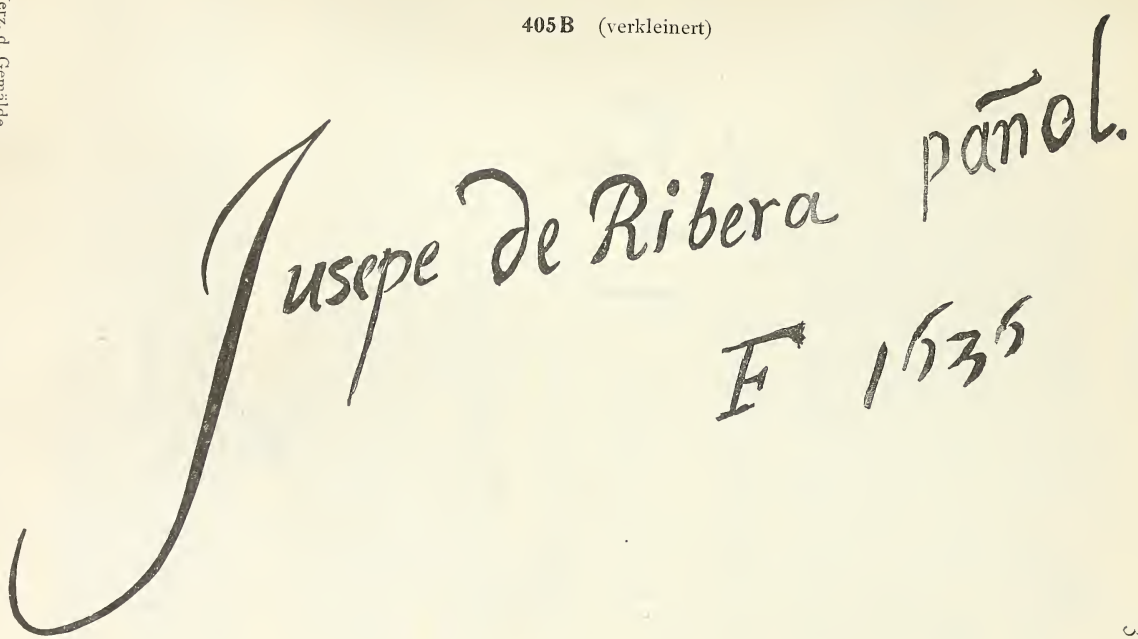
Ribera. Kopie nach Ribera. Spanische Schule.

416 Martyrium des hl. Bartholomäus. Der nackte Heilige, mit beiden Händen an ein Querholz festgebunden, wird von zwei links stehenden Henkersknechten an einem Pfahl hinaufgezogen, um geschunden zu werden. Ein dritter Knecht faßt ihn am Bein. Zur Rechten hinter einem Felsstück ein Soldat, ein Alter und eine Frau, die dem Vorgange zuschauen. Zur Linken im Mittelgrund eine zweite Gruppe von Zuschauern. Hintergrund Himmel, rechts ein Felsen.

Das voll bezeichnete und datierte Original von Ribera befindet sich im Prado zu Madrid. Unser Bild, geringer in der Zeichnung und weniger kräftig in der Färbung, kann nur für eine Kopie aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhundert, von einem Nachfolger Murillos, gelten. Geringere Kopie im Privatbesitze zu Madrid.

Leinwand, h. 2,18, br. 2,51. — Sammlung Solly, 1821.

405 B (verkleinert)



Ricci. S. Pedrini.

Rillaer. Jan van Rillaer. Niederländische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, † 1568 zu Löwen, wo er seit etwa 1520 tätig war (seit 1547 als Stadtmaler).

1630 Urteil Salomonis. In einer prächtigen Renaissancehalle sitzt links auf reichem Throne Salomon. Vor dem Throne kniet mit über der Brust gekreuzten Armen die eine der Mütter; vor ihr liegt auf den Stufen das tote Kind. Rechts weiter zurück steht die andere Mutter. In der Mitte zur Seite des Thrones ein Soldat mit bloßem Schwert, in der Linken das schreiende Kind haltend. Im Hintergrunde Zuschauer, rechts Ausblick auf einen Hof.

Bez. links unten an den Thronstufen und nochmals auf der Thronlehne:

Oben in der Architektur:

Eichenholz, h. 0,74, br. 0,62. — 1904 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Ring. Ludger tom Ring d. A. Deutsche Schule (Westfalen). — Geb. zu Münster 1496, † daselbst am Tage nach Palmsonntag 1547. Tätig zu Münster.

700 Bildnis eines jungen Mannes. Mit langem, zweigeteiltem Vollbart. Von vorn gesehen, mit geringer Kopfwendung nach links und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Barett und schwarzer pelzgefütterter Schaube. Die Linke, die einen Brief hält, auf einer Steinbrüstung ruhend. Grüner Grund.

Bez. oben:

Unten an der Brüstung die Aufschrift: NATVS ANNO. M. CCCCCX. — Das Wappen auf dem Ringe der linken Hand ist höchst wahrscheinlich das der in Westfalen weitverbreiteten Familie von Keppel. Die teilweise undeutliche Aufschrift auf dem Briefe wird demnach Joost von Keppel zu lesen sein.

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,28. — Sammlung Solly, 1821.

Ring. Ludger tom Ring d. J. s. unter den Miniaturen, am Schlusse des Kataloges.

Roberti. Ercole de' Roberti. Nach seinem Vater **Ercole di Mastro Antonio.** Schule von Ferrara. — Geb. wahrscheinlich zwischen 1450 und 1460 zu Ferrara, † ebenda gegen Ende Juni 1496. Herangebildet unter dem Einflusse vielleicht Jacopo Bellinis und der Schule von Padua, vor allem aber unter Cosmé Tura. Zuerst erwähnt 1479 in Ferrara, um 1482 in Bologna, seit 1486 wieder in Ferrara, wo er 1487 Hofmaler der Este wird und mit kurzen Unterbrechungen (zweifelhafte Reise an den Hof des Mathias Corvinus, 1489 in Venedig, 1492 in Rom) bis an sein Ende tätig ist.

Johannes der Täufer. Der Heilige steht auf felsiger **112 C**
Plattform am Ufer eines Sees, mit beiden Händen das Kreuz vor sich haltend. Eine felsige Landzunge mit der Ruine einer Brücke erstreckt sich quer in den See. Am jenseitigen Ufer eine Stadt, an deren Landungsplatze mehrere Schiffe vor Anker liegen.

Der Heilige, der durch das freilich wenig sichtbare härene Gewand als Johannes bezeichnet ist, wurde auch als Hieronymus angesehen. — Sammlung Dondi-Orologio zu Padua, wo das Bild als »Mantegna« galt.

Pappelholz, h. 0,54, br. 0,31. — Erworben 1885 in Venedig, als Geschenk des Herrn Wilhelm Wolff.

Maria mit dem Kind. Auf einer von einem Baldachin **112 D**
überdeckten Steinbank sitzt Maria und betet mit gefalteten Händen das auf ihrem Schoße liegende Kind an. Zu den Seiten Ausblick in die Landschaft.

Das Bild ist in Komposition und Faltengebung von Cosmé Tura abhängig, unter dessen Namen es Rosini beschreibt (III, 72). — Früher in der Sammlung Costabili in Ferrara, dann bis 1879 bei Mr. Barker in London.

Pappelholz, h. 0,33, br. 0,25. — Erworben 1891 in London auf einer Versteigerung anonymer Sammlungen, als Geschenk des Herrn Geheimrat Bode.

Robusti. Jacopo Robusti, gen. **Tintoretto** (als der Sohn eines Färbers, tintore). Venetianische Schule. — Geb. zu Venedig 1518, † daselbst den 31. Mai 1594. — Schüler Tizians (nur kurze Zeit); weiter ausgebildet durch das Studium Michelangelos. Tätig in Venedig.

Bildnis eines Prokurators des hl. Marcus. In **298**
mittleren Jahren, nach links gewendet, den Kopf nach dem

Beschauer gedreht. Mit langem Vollbart und kurzem Haupthaar. In der Amtstracht, rotsammtnem Mantel und grüngewässertem Band über der Brust. Die Rechte mit sprechendem Ausdrucke vorstreckend, die Linke unter das Band schiebend. Dunkler Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,05, br. 0,83. — Sammlung Solly, 1821.

298 A Verkündigung. In einer Halle, die sich in der Mitte auf einen Park mit Laubgängen öffnet, steht rechts Maria an einem Lesepult und wendet sich dem links auf Wolken herabschwebenden Engel zu, der ihr die Botschaft überbringt. Oben in der Mitte schwebt in einem hellen Lichtschein die Taube herab.

Leinwand, h. 2,01, br. 2,89. — Erworben 1899, als Geschenk des Herrn Generalkonsul Hermann Rosenberg. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

299 Bildnis eines Prokurators des hl. Marcus. Kahlköpfig und mit grauem Vollbart, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In rotem hermelingefüttertem Sammt-Mantel. Die Linke deutet mit sprechender Gebärde vorwärts, die Rechte ruht am Körper. Durch ein Fenster rechts Ausblick auf Landschaft.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,12, br. 0,95. — Sammlung Solly, 1821.

300 Maria mit dem Kinde von den Evangelisten Marcus und Lucas verehrt. Maria sitzt mit dem Kind in der Glorie auf der Mondsichel; zwei Engel halten die Sternenkrone über ihrem Haupte. Unten links Marcus auf Wolken sitzend, das Evangelium auf den Knieen, hinter ihm der Löwe. Zur Rechten Lucas, im Begriff, das Evangelium niederzuschreiben, hinter ihm der Ochse. Hintergrund Himmel und Wolken.

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 2,28, br. 1,60. — Erworben 1841 in Venedig.

310 Luna mit den Horen. Diana als Mondgöttin, mit Speer und Köcher, auf ihrem mit Edelsteinen geschmückten Wagen ruhend, vollendet bei den Strahlen der aufgehenden Sonne ihre Bahn durch die Lüfte. Auf dem Vorderteile des Wagens kniet eine Hore, die Zügel führend, die zweite stürmt mit einem Speer in der Linken vorwärts, die dritte zur Seite des Wagens setzt, in der Linken Rosen haltend,

Diana einen Blätterkranz aufs Haupt. Über dem Wagen der Tierkreis mit dem Zeichen des Krebses.

Aus dem Fondaco dei Tedeschi in Venedig.

Leinwand, h. 1,48, br. 2,53. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

Venetianische Prokuratoren (Camerlenghi) vor dem hl. Marcus. Der Evangelist Marcus links auf erhöhtem Throne sitzend, scheint drei Prokuratoren, die in ihrer Amtstracht vor dem Throne knieen, in ihren Pflichten zu unterweisen. Links am Boden der Löwe. Hinter den Prokuratoren ein älterer und ein jüngerer Venetianer, gleichfalls Bildnisse. Links Ausblick aus der Säulenhalle auf die Lagunen im Hintergrunde. **316**

Die Prokuratoren gehören nach den drei Wappen am Sockel des Thrones zu den Geschlechtern Zane, Cornaro und Molino. Unter den Wappen die Jahreszahl 1569: über ihnen die Inschrift: PENSATE LA FIN (bedenket das Ende) und: TRES ET VNVS. Das Bild stammt aus dem Palazzo del Magistrato dei Camerlenghi di Commune neben dem Rialto, wo es zuerst von Boschini erwähnt wird. Drei Nobili verwalteten dort gemeinsam (daher die Inschrift tres et unus) das Amt. Alle Staatseinkünfte flossen dort zusammen und alle Auszahlungen erfolgten von hier (darauf bezieht sich die Geste des Heiligen und die Mahnung: pensate la fin). Das Bild war über der Tür angebracht, in der Mitte eine Darstellung des Marcuslöwen von Carpaccio, auf der anderen Seite wieder ein Gemälde Tintorettos, andere Camerlenghi in Verehrung vor der hl. Justina darstellend (jetzt in der Akademie zu Venedig).

Die Prokuratoren lebensgr. Kniefig. Leinwand, h. 2,08, br. 1,77. — Erworben 1842 in Rom.

Roghman. Roelant Roghman. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften, geb. zu Amsterdam um 1620, † daselbst 1686 oder 1687. Nach Reisen in den Alpengegenden tätig zu Amsterdam.

Gebirgslandschaft. Auf einem breiten Wege, der in weiter Krümmung einen Berg hinanführt und am Fuß eines steilen Felskegels links einen Gebirgsbach überschreitet, sitzen links vorn zwei Landleute, die mit einer Schäferin sprechen. **807 A**

Bez. rechts unten:

Leinwand, h. 1,15, br. 1,72. — Erworben 1867 in Stuttgart.

Romanino. **Girolamo Romanino**, bisweilen **Girolamo Bresciano** genannt. Zeichnet sich selbst öfters **Hieronymus Rumanus de Brixia.** Schule von Brescia. — Geb. zu Brescia um 1485, † ebenda 1566. Angeblich Schüler des Stefano Rizzi oder Floriano Ferramola zu Brescia; später von den Venezianern der Hochrenaissance beeinflußt. Tätig vornehmlich in Brescia und Umgegend (Valle Camonica), zeitweilig in Padua (1513), Cremona (nach 1517, vielleicht auch schon vorher) und Trient (um 1540).

151 Beweinung Christi. Der auf dem Bartuche liegende Leichnam wird von Johannes gestützt, während Maria kniend das Haupt hält und Magdalena sich über die Füße beugt. Hinter Johannes steht Joseph von Arimathia mit den Kreuzesnägeln in der Rechten, neben ihm rechts der Stifter in schwarzer Kleidung. Auf der anderen Seite zwei Apostel, Zange und Hammer haltend. Zuäußerst links und rechts Maria Kleophas und Maria Salome, beide wehklagend. Hintergrund links die Grabeshöhle, rechts in der Ferne Jerusalem.

Aus der mittleren Zeit des Meisters. — Ehemals in S. Faustino maggiore zu Brescia.

Pappelholz, h. 1,85, br. 1,82. — Erworben 1841 aus dem Besitze des Grafen Bragnoli in Brescia.

157 Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria hält, auf dem Throne sitzend, das Kind in ihren Armen. Vorn rechts der hl. Rochus in Pilgertracht, mit der Linken auf die Wunde an seinem Beine weisend; neben ihm sein Hund. Links der hl. Ludwig von Toulouse im Königsmantel, in der Rechten den Krummstab, den er in die Königskrone am Boden stellt (Verzicht auf den Thron des Königreichs Neapel). Zwei schwebende Engel halten den Vorhang des Thrones, ein dritter, vorn auf der Thronstufe sitzend, spielt die Laute. Hintergrund Landschaft.

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Ehemals auf einem Altar in S. Francesco zu Brescia.

Pappelholz, h. 1,69, br. 1,20. — Sammlung Solly, 1821.

155 **Romanino?** Judith. In venetianische Tracht gekleidet, den Kopf des Holofernes auf silberner Schüssel tragend. Sie wendet sich leicht nach der Magd, deren Kopf links hinter ihr sichtbar ist. Rechts ein schlafender Kriegsknecht und Ausblick ins Freie.

Möglicherweise identisch mit dem von Gio. Battista Carboni erwähnten Bilde Romaninos in S. Giovanni zu Brescia (Pitture e sculture di Brescia, 1760, pubblicate di L. Chizzola, p. 47). — Ein ähnliches Bild im Privatbesitze zu Mailand ist mit dem Namen des Francesco Prato da Caravaggio (Schüler Romaninos) bezeichnet.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,84, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Rosa. Salvator Rosa. Schule von Neapel. — Maler und Radierer, geb. zu Arenella bei Neapel den 20. Juni 1615, † zu Rom den 15. März 1673. Schüler seines Schwagers Franc. Fracanzano, dann Riberas und Aniello Falcones. Tätig abwechselnd in Rom und Neapel bis 1650, dann einige Zeit in Florenz (1650—1660), und zuletzt wieder in Rom.

Stürmische See. Rechts felsige Küste mit gewaltiger **421**
Brandung. Ein Dreimaster, von den vom Sturme aufgewühlten Meereswogen der Küste zugetrieben, droht zu scheitern. In der Nähe der Küste ein Boot bei einem einzelnen aus dem Wasser ragenden Felsen, links einige vom Meer ausgewaschene Felsen. In der Ferne eine Bergkette, davor die Mauern und Bauten eines Hafens. Vorn am Ufer zwei Figuren.

Leinwand, h. 0,75, br. 1,12. — Erworben 1842 in Berlin.

Rosselli. Cosimo Rosselli. Nach dem Vater **Cosimo di Lorenzo di Filippo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1439, † daselbst den 7. Januar 1507. Schüler und Gehilfe des Neri di Bicci zu Florenz, unter Benozzo Gozzoli daselbst weiter ausgebildet. Tätig zu Florenz, einige Zeit in Rom (zwischen 1480 und 1484) und Pisa (1466).

Maria in der Herrlichkeit mit Heiligen. Oben **59**
Maria, in einer Mandorla von Cherubim, in beiden Händen Kränze haltend; auf ihrem Schoße das bekleidete, segnende Kind, das in der Linken die Weltkugel trägt. Schwebende Engel halten eine Krone über ihrem Haupt und Spruchbänder, deren Inschrift sich auf die schirmende Barmherzigkeit der Maria bezieht. Unterhalb in dichtgedrängter Schar von Gläubigen der Papst, der Kaiser, die hl. Katharina von Siena, der Erzbischof Antonino von Florenz, der hl. Dominicus und Bischöfe. Ganz unten in der Mitte das Brustbild des Stifters, eines Dominikaners. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 1,89, br. 1,77. — Sammlung Solly, 1821.

Anna Selbdritt mit Heiligen. Maria, unter einem **59 A**
säulengetragenen Bau von reicher Architektur thronend, hält

das segnende Kind auf dem Schoße. Hinter ihr die hl. Anna, sie mit beiden Händen umfassend. Links stehen der Erzengel Michael und die hl. Katharina, rechts Magdalena und Franciscus.

Bez. unten in der Mitte: ANO . XPI . MCCCCLXXI . I . D . Das Bild ist die früheste unter den datierbaren Arbeiten des Meisters.

Pappelholz, h. 1,63, br. 1,63. — Sammlung Solly, 1821.

71 Grablegung Christi. Vor einer Rosenhecke erhebt sich das Grab in der Form eines Tabernakels. Johannes im Grabe stehend, hält den Leichnam Christi aufrecht vor sich. Neben ihm, gleichfalls im Grabe, stehen Joseph von Arimathia und Nikodemus, den Leichnam zu beiden Seiten stützend. Vor dem Grabe knien, die Hände des Heilands küssend, rechts Maria, links Magdalena. Grund Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 0,51, br. 0,34. — Sammlung Solly, 1821.

Rotari. Conte Pietro Rotari. Venetianische Schule. — Geb. 1707 zu Verona, † 1762 zu St. Petersburg. Schüler des Antonio Balestra in Venedig. Tätig an verschiedenen Höfen, zuletzt in St. Petersburg als Hofmaler der Kaiserin Katharina.

500 A Bildnis des päpstlichen Nuntius am Dresdener Hofe J. Accoramboni. Stehend nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Gewande mit weißen Manschetten. Auf der Brust einen Orden an rotem Bande. Die Rechte hält ein Buch, das er auf einen mit blauer Decke bedeckten Tisch stützt. Grauer Grund.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,88, br. 0,69. — Erworben 1846.

Rottenhammer. Johann Rottenhammer. Deutsche Schule. — Geb. zu München 1564, † zu Augsburg 1623. Schüler seines Vaters Thomas und seit 1582 Joh. Donauers zu München. In Italien, vornehmlich in Venedig nach Tintoretto ausgebildet. Tätig zu Venedig (noch 1605), dann abwechselnd in Augsburg und München (seit etwa 1606).

690 Die Künste: Dichtkunst, Musik, Malerei und Baukunst. Im Vordergrund eines Parks sitzt links vor einer Staffelei eine junge nackte weibliche Gestalt, Venus malend, die rechts weiter zurück auf einem Throne sitzt und von Amor bekränzt wird. Über dem Throne breiten zwei schwebende Genien baldachinartig einen goldgewirkten Teppich aus. Vorn rechts sitzt die Musik, die Laute spielend, links die

Dichtkunst, schreibend. Weiter zurück die Baukunst am Meßtisch und Minerva mit zwei jungen Frauengestalten.

Kupfer, h. 0,28, br. 0,21. — Königliche Schlösser.

Rubens. **Petrus Paulus Rubens.** Zeichnet sich meist **Rubbens.** Vlämische Schule. — Geb. zu Siegen den 28. Juni 1577, † zu Antwerpen den 30. Mai 1640. Daselbst Schüler des Tobias Verhaegt (nur kurze Zeit), des Adam van Noort (1591—1594) und vornehmlich des Otto van Veen (1594 bis 1598). Tätig von 1600—1608 in Italien, insbesondere in Venedig, in Mantua, in Rom und in Genua (im Dienste des Herzogs Vincenzo I. Gonzaga); seit Ende 1608 bis zu seinem Tode vornehmlich in Antwerpen (seit 1609 Hofmaler des Erzherzogs Albrecht, dann des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gemahlin Isabella), in Paris (wiederholt zwischen 1621 und 1627), in Madrid (1603/4 und 1628/29) und in London (1629/30).

Krönung Mariä. Maria schwebt auf Wolken empor **762** mit aufwärts gerichtetem Blicke zwischen Gott-Vater und Christus, die ihr gemeinsam die Krone aufs Haupt setzen. Über der Krone die Taube des hl. Geistes. Zu Füßen der Maria drei aufwärts schwebende Engel. In den Ecken oben je zwei Cherubim.

Die Ausführung gehört im wesentlichen Schülerhänden an.

Leinwand, h. 2,64, br. 1,82. — Königliche Schlösser.

Bildnis der Isabella Brant, des Meisters erster **762 A** Gattin († 1626). Etwas nach rechts sitzend, den Blick auf den Beschauer gerichtet. In blauem, tief ausgeschnittenem Sammtgewande mit reichem Schmuck und schwarzem Überkleid mit weißseidenen Ärmeln. Um den Hals trägt sie eine doppelte Perlenkette. Über den linken Arm fällt ein Pelzumhang. In den Händen hält sie einen Fächer. Tiefroter Grund.

Die Tafel ist ringsum bedeutend angestückt und war wohl zunächst nur als Brustbild gemalt (um 1615). Erst später wurde sie vergrößert. Das Bild befand sich lange im Besitz des Porträtmalers Winterhalter in Paris, dann im Besitz I. M. der Kaiserin Friedrich in Friedrichshof.

Kniestück in Lebensgr. Eichenholz, h. 0,96, br. 0,70. — Erworben 1903 von S. H. Prinzen Friedrich Karl von Hessen unter Beihilfe S. M. des Kaisers.

Bekehrung Pauli. Paulus ist über den Kopf seines **762 B** Pferdes, das in die Knie gesunken ist, herabgestürzt

und liegt mit geschlossenen Augen am Boden. Ein Begleiter ist bemüht, ihn aufzurichten. In dem blendenden Lichtstrahle, der ihn von oben trifft, erscheint Christus. Hinter Paulus ein dichter Knäuel von Reitern auf sich bäumenden Pferden und erschreckte Soldaten. Ganz links im Vordergrund ein gerüsteter Reiter, dessen Pferd wild nach hinten ausschlägt.

Entstanden um 1617. Ein Entwurf zu unserem Bilde in der Grosvenor Gallery zu London. — Nach Waagen befand sich das Bild früher im Besitze der Familie Montesquieu, von der es Delahante erwarb und nach England verkaufte. Im Jahre 1806 war es im Besitze von Hastings Elwyn, der es für 4000 Guineen an Hart Davies überließ. In einer Versteigerung im Jahre 1810 ging es für 2550 Guineen weg. — Sammlung Miles zu Leigh Court.

Leinwand, h. 2,61, br. 3,71. — Erworben 1903 im Pariser Kunsthandel.

762 C Diana mit Nymphen von Satyrn überfallen. Zwei Satyrn überraschen von links her die Göttin, die mit zwei Begleiterinnen sich bei einem Wasserbecken zu baden anschickt. Links sitzt Diana nackt auf ihrem roten Gewande, neben sich Köcher und Bogen, und wendet sich überrascht zu dem Satyr, der ihre Schulter mit der Linken berührt und ihr mit der Rechten ein Fell darreicht. Weiter rechts umschlingt ein zweiter Satyr eine sich sträubende Nymphe, deren Gefährtin sich erschreckt nach rechts wendet. Rechts die Schale eines Springbrunnen, durch dessen herabfließendes Wasser weiter hinten ein Windspiel sichtbar ist. Rechts im Hintergrund eine Felswand, links flache Landschaft und blaue Luft.

Galerie Sanssouci.

Eichenholz, h. 1,90, br. 2,49. — Erworben 1903 als Geschenk S. M. des Kaisers.

763 Bildnis eines Kindes (des zweiten Knaben) des Künstlers. Im Profil nach links, mit dichten blonden Locken. Im Hemdchen, mit einem Halsband von Korallen und Perlen. Mit der Linken eine Meise am Band haltend. Dunkelgrauer Grund.

Das Bildnis ist zugleich Studie zu einem der Engel auf dem Bilde der Münchener Pinakothek, Maria mit dem Christkind innerhalb eines von Engeln getragenen Blumengewindes.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,40. — Königliche Schlösser.

762 A. **P. P. Rubens.**

Diana auf der Hirschjagd. Diana ist im Begriff, 774
einen Hirsch, den ihre Hunde eben erreicht und gepackt haben, von hinten mit dem Jagdspieße zu durchbohren. Ihr folgen zur Rechten ein bärtiger Alter, zum Wurf mit dem Speer ausholend, eine bogenspannende Nymphe und ein Jäger, das Jagdhorn blasend. Waldige Flachlandschaft.

Die Tiere sind von der Hand des Frans Snyders, die Landschaft von Jan Wildens (Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1586, † daselbst den 16. Oktober 1653, Schüler des Peeter Verhulst, tätig zu Antwerpen). — Das Bild befand sich bis zum Tode des Meisters in dessen Haus und wurde 1641 unter seinen Kunstschätzen mit versteigert. Die Originalzeichnung zu den Figuren befindet sich im Louvre, Sammlung His de la Salle. Eine Kopie von de Vos in der Galerie Czernin zu Wien. Unser Bild gehört zur Oranischen Erbschaft (1676).

Leinwand, h. 1,76, br. 4,79. — Königliche Schlösser.

Neptun und Amphitrite. Auf einem Felsen, unter 776A
dem eine Quelle hervorbricht, sitzt Neptun mit dem Dreizack, zu der rechts neben ihm stehenden Amphitrite gewendet. Sie hat ihren rechten Arm um den Nacken des Gottes gelegt und greift mit der Linken in eine mit Schmuck und Edelsteinen gefüllte Muschel, die ihr ein aus den Wellen emportauchender Triton reicht. Ein geflügelter Amor legt ihr eine Perlenschnur um das Handgelenk. Links hinter Neptun zwei Flußgötter, von denen der eine auf dem Schoß eine Urne hält, der andere, von negerartigem Typus, mit beiden Händen über seinen Kopf weg Wasser aus einer großen Muschel schüttet. Rechts im Vordergrunde schwimmt ein Krokodil, an das sich eine Nereide anlehnt, herbei; aus dem Schilf tritt ein Nilpferd; am Ufer vorn, sich anfauchend, Löwe und Tiger, dahinter der Kopf eines Nashorns und in der Ferne zwei Ibisse. Über Felsen und Schilf, an einem Maste ausgespannt, ein großes Segel.

Das Bild hieß früher »Neptun und Venus«, dann »Neptun und Thetis«. Über die Deutung der Göttin als Libye s. Julius Meyer im Jahrb. der k. pr. Ksts. II S. 133ff. — Als Gegenstück zu diesem Gemälde oder doch im Zusammenhange damit schuf Rubens das im Format nahezu übereinstimmende Bild der k. k. Hofmuseen zu Wien, die ruhenden Flußgötter des Nildelta. — Unter dem Einflusse seiner italienischen Studien, aus der Zeit um 1612—1614. Verkleinerte Kopie (in Breitformat) aus dem Ende des 17. Jahrhundert in der herzoglichen Galerie zu Gotha, unter dem Namen Rubens; Miniatur-Kopie, bez. F. Bouly pinxit 1703, in dem Gemach der Miniaturen der Königl.

Residenz zu München (Zimmer Kaiser Karls VII.), eine dritte in Lyon. Die Mittelgruppe findet sich genau kopiert in dem Bilde von David Teniers d. J., Neptun und Amphitrite. (No. 866 E.)

Leinwand, h. 2,30, br. 3,05. — Erworben 1881 aus der Sammlung des Grafen Schönborn in Wien.

776 B Bacchanal. Der trunkene Silen wird von Pan zur Linken und einem Mohren zur Rechten, der ihn an seinem linken Schenkel faßt, geführt. Vor ihnen schreitet ein Bacchant und bläst die Querpfeife. Vor Silen eine Gruppe von drei Obst naschenden Kindern; ganz links springt ein Tiger auf einen Rebenzweig zu und faßt ihn mit dem Maul. Zur Rechten eine blonde Bacchantin, das Tambourin schwingend; hinter ihr ein Satyr, der sie mit dem rechten Arm umfaßt, während er den linken um eine zweite Bacchantin schlingt. Hintergrund Landschaft mit Buschwerk.

Aus der mittleren Zeit des Meisters um 1620; anscheinend mit Beihilfe A. van Dycks ausgeführt. — Wiederholungen des ganzen Bildes von Schülerhand in Wilton House (nach Smith) und, früher »Jacob Jordaens« genannt, im Vorrate der hiesigen Galerie (II 309). In Emden, Sammlung der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer, eine alte Kopie der Kindergruppe.

Lebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,12, br. 2,66. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

776 C Andromeda. Am Meeresufer steht, von vorn gesehen, das jugendliche Weib, nur mit einem Schleier leicht umhüllt, den Blick angstvoll nach oben gerichtet, die Hände über dem Haupt an den Felsen geschmiedet. Zu ihren Füßen rechts ihr rotes Gewand. Über ihr ein schwebender Liebesgott, mit der rechten auf Perseus deutend, der auf dem geflügelten Pegasus durch die Luft zur Rettung herbeistürmt. Links unten im Wasser das Ungeheuer. Hintergrund Meer und Abendhimmel.

Aus der letzten Zeit des Meisters. Eine ähnliche Haltung hat die Andromeda im Bilde des Museo del Prado zu Madrid sowie Minerva im »Urteil des Paris« in der National Gallery zu London. Die Andromeda trägt unverkennbar die Züge der zweiten Gattin des Künstlers, Helene Fourment. — Eine Kopie des Bildes aus Rubens Schule im Museo del Prado zu Madrid, eine zweite im Privatbesitze zu Paris. — Das Bild war noch beim Tode des Meisters in dessen Besitz und ist unter No. 85 im Auktionskataloge seines Nachlasses verzeichnet.

Eichenholz, h. 1,89, br. 0,94. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

776C. **P. P. Rubens.**

Landschaft bei Sonnenuntergang. In einer flachen mit Bäumen bestandenen Landschaft führt rechts eine Brücke über einen Fluß zu einem hohen Turm. 776D

Dieselbe Landschaft hat Rubens zu seiner Darstellung des Turniers im Louvre benutzt.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,30. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope.

Landschaft mit dem Schiffbruche des Aeneas. Weites Vorgebirge bei abziehendem Gewitter, auf dessen höchstem Gipfel ein Leuchtturm steht. Ein Schiff ist von der aufgeregten See gegen einen Felsen links im Vordergrunde geschleudert worden. Gerettete klimmen links im Vordergrunde das Ufer hinan. Rechts eine Gruppe Gestrandeter bei einem Feuer. 776E

Offenbar die Vorlage für den gegenseitigen Stich von Bolswert.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,98. — Erworben 1899 als Geschenk des Herrn Alfred Beit in London aus der Sammlung des Lords Francis Pelham Clinton Hope. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums Vereins.

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria thront auf der Freitreppe eines Barockbaues, auf dem Schoße das Kind, das der links vor ihm knienden hl. Katharina den Ring ansteckt. Links zwischen Säulen die Apostel Paulus und Petrus. Rechts Joseph, Johannes der Täufer, der begeistert nach oben weist, von wo zwei Engel herabschweben, um Maria zu bekränzen, und zwei Engel, das Lamm die Stufen hinaufziehend. Auf den unteren Stufen zehn Heilige in Verehrung, darunter die hll. Franciscus, Laurentius, Georg, Sebastian. 780

Skizze zu dem Gemälde in der Augustinerkirche zu Antwerpen, vielleicht dieselbe, die der Meister Francisco de Rochas schenkte. Eine ganz ähnliche Schülerkopie, von fast gleichen Maßen (0,79× 0,64), unter dem Namen »Allegorie der Ecclesia militans« im Museo del Prado zu Madrid, sein erster Entwurf im Städelschen Museum zu Frankfurt a. M. Auch Descamps (Peintres Flamands I, 313) erwähnt drei Skizzen zu dem Altargemälde der Augustinerkirche, mit dem Zusatz, alle drei befänden sich in Frankreich.

Eichenholz, h. 0,79, br. 0,55. — Königliche Schlösser.

Die hl. Cäcilia. Die Heilige, halb nach links gewendet, sitzt vor einer links stehenden kleinen Orgel und blickt während des Spiels begeistert nach oben. Links neben ihr zwei Kinderengel, dem Spiele lauschend; vorn links ein 781

dritter, an einer Sphinxfigur, die den Fuß der Orgel bildet, hinaufkletternd. Rechts oben vor einem Vorhang ein schwebender Engel, die Heilige mit Rosen bekränzend. Durch eine Säulenhalle links Blick in die abendlich beleuchtete Landschaft.

Aus der letzten Zeit des Meisters, um 1639/40. — Die Heilige trägt die Züge von Rubens zweiter Gattin Helene Fourment, mit der er sich am 6. Dezember 1630 vermählte. — Das Bild befand sich in den Wohnräumen des Rubensschen Hauses und wurde mit seinem Nachlasse versteigert. 1742 im Besitze des Prinzen Carignan, 1756 beim duc de Tallard.

Eichenholz, h. 1,77, br. 1,39. — Königliche Schlösser.

783 Auferweckung des Lazarus. Christus in Seitenansicht, zur Rechten stehend, hat segnend die Arme gegen Lazarus erhoben, der, den Blick auf den Heiland gerichtet, aus dem Grabgewölbe zur Linken heraufsteigt Petrus und eine vorn kniende Schwester des Auferweckten befreien Lazarus von seinem Bartuche. Weiter rechts ein anderer Apostel, der erstaunt dem Wunder zuschaut, während vor ihm die zweite Schwester dankerfüllt zum Heiland aufblickt. Links der Felsen des Grabes mit einigen Bäumen auf der Höhe, rechts Himmel.

Aus der mittleren Zeit des Meisters, um 1624; anscheinend mit Beihilfe A. van Dycks ausgeführt. — Eine kleine Skizze im Louvre. Das Gemälde gehörte zu den nach Paris verschleppten, 1815 wieder zurückgeholten Bildern.

Leinwand, h. 2,63, br. 1,96 (ursprünglich oben abgerundet). — Königliche Schlösser.

785 Perseus befreit Andromeda. Perseus, in voller Rüstung mit rotem Mantel, ist zu der rechts an den Felsen gebundenen nackten Andromeda herangetreten, um ihre Bande zu lösen. Amoretten sind ihm dabei behilflich, während sich links andere Liebesgötter mit dem Pegasus zu schaffen machen. Ganz links auf den Meereswogen das erschlagene Ungeheuer.

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Eine Schulkopie des Bildes (auf Leinwand) in der Galerie Liechtenstein zu Wien.

Eichenholz, h. 0,99, br. 1,37. — Königliche Schlösser.

798B Mars mit Venus und Amor. Venus, an ein Postament gelehnt und die Linke auf den kleinen Amor gelegt, der sich an sie schmiegt, wendet sich zu Mars, der in voller

781. P. P. Rubens.

Rüstung rechts hinter ihr steht und den linken Arm um sie geschlungen hat. Im Grunde rechts ein roter Vorhang und Ausblick ins Freie.

Skizze zu einem nicht nachweisbaren Gemälde des Meisters. — Sammlung Jabach zu Köln.

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fortuna. Den linken Fuß auf einer Kugel, schwebt Fortuna, einen Schleier hochhaltend, den der Wind zum Segel aufbläht, nach rechts über die Fläche des leicht bewegten Meeres. 798C

Skizze. — Eine ganz ähnliche Darstellung in Lebensgröße im Museo del Prado zu Madrid, zu der unser Bild der Entwurf ist. — Sammlung Jabach zu Köln.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Die Einnahme von Paris durch Heinrich IV. Heinrich IV. berührt mit seinem Szepter die zu seinen Füßen kniende Lutetia (Paris). Hinter ihm ein Fahnenträger, der seinen Fuß auf die am Boden sich krümmende Furie der Zwietracht setzt. Von der Brücke werden gefesselte nackte Männer in die Seine gestürzt. 798E

Skizze. — Gehört wohl mit dem Seitenstück im Wallace-Museum in London zu den Entwürfen für eine Folge von Darstellungen aus dem Leben Heinrichs IV., die für Maria de' Medici im Palais de Luxembourg zu Paris ausgeführt werden sollten (begonnen zwischen 1627 und 1630). Zu der Folge gehören die unvollendet gebliebenen großen Gemälde in den Uffizien zu Florenz, die Schlacht von Ivry und der Einzug in Paris.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,45. — Sammlung Suermondt, 1874.

Brustbild eines Mannes. Das von vorn gesehene, von einem Vollbart umrahmte Antlitz ist ein wenig aufwärts gewendet. In weitem faltigem Mantel, der über die linke Schulter geworfen ist. Dunkler Grund. 798F

Studie zum Apostel Petrus im »Gastmahle bei Simon« in der Eremitage zu St. Petersburg. Wie das Bild in der Ausführung wesentlich van Dyck angehört, so ist vielleicht auch unsere Studie, wofür die braune Färbung und der leuchtende Ton sprechen, eine Arbeit van Dycks. — Sammlung Théodore Patureau, Paris 1857.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,49. — Sammlung Suermondt, 1874.

Die Eroberung von Tunis durch Kaiser Karl V. (1535). Erbitterter Reiterkampf zwischen den Kaiserlichen und den Berbern. Links im Mittelgrund in voller Rüstung 798G

der kaiserliche Feldherr, Don Juan d'Austria, den Kommandostab erhoben. Hinter ihm reitet Kaiser Karl. In der Ferne die brennende Feste von Tunis.

Die Figur Kaiser Karls V. ist kopiert nach dem berühmten Reiterbildnisse Tizians im Museo del Prado zu Madrid.

Eichenholz, h. 0,765, br. 1,20. — Erworben 1872 in St. Petersburg.

798H Der hl. Sebastian. An einen Baumstamm gefesselt, mit einem weißen Lendentuche bekleidet, von Pfeilen durchbohrt, fleht der Heilige mit aufwärts gewandtem Blick um Erlösung. Links vorn auf den Wurzeln des Baumes Bogen und Köcher. Hintergrund abendliche Landschaft.

In einem Briefe von Rubens an Sir Dudley Carleton vom 28. April 1618 unter den Gemälden angeführt, die er als »die Blüte seiner Sachen« (fior di roba) in seinem Hause habe: »Ein nackter h. Sebastian von meiner Hand«. In den letzten Jahren seines italienischen Aufenthaltes gemalt. 1811 auf der vente Hill in London.

Leinwand, h. 2,00, br. 1,28. — Erworben 1879 in Paris (aus der Sammlung Munro zu London).

798K Beweinung Christi. Hinter dem auf dem Bartuch hingestreckten Leichname Christi wehklagen Maria und Magdalena mit aufgelösten Haaren. Dunkler Grund; rechts eine brennende Fackel.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,27. — Erworben 1880 in Florenz aus der Sammlung Demidoff.

917 Maria mit dem Kinde. Maria, in einem mit Miniaturen geschmückten Buche blätternd, hält mit der Rechten das Kind, das, den Kopf an ihre Brust gelehnt, in Seitenansicht auf einem mit persischem Teppiche bedeckten Tische steht. Zur Rechten ein Korb mit Früchten, links blühende Rosen. Im Grunde Parklandschaft.

Früher nur als Schule des Rubens bezeichnet, indes ist die Madonna ein eigenhändiges Werk des Meisters, während die Früchte vorn von Frans Snyders, die Blumen von Daniel Seghers und die Landschaft von Jan Brueghel herrühren.

Maria lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,51, br. 1,08. — Königliche Schlösser.

Rubens. Schule des P. P. Rubens. Vlämische Schule.

758 Bildnis der Helena Fourment, Rubens zweiter Gattin. Leicht nach links gewendet, an einer Treppe

783. P. P. Rubens.

stehend. In weißem Atlaskleide mit rotem Überwurf. In der Rechten eine Palme haltend. Hintergrund Architektur und Landschaft.

Leinwand, h. 1,86, br. 1,06. — Königliche Schlösser.

Christus bei den Schwestern des Lazarus. In der Mitte sitzt Christus im Gespräche mit Martha, die links neben einem Tisch steht, auf dem allerlei Geflügel liegt. Rechts neben Christus sitzt, nachdenklich den Kopf in die Hand gestützt, Maria. Im Grunde Durchblick in die Küche. 798

Leinwand, h. 1,88, br. 2,26. — Königliche Schlösser. — 1893 an das Reichskanzlerpalais abgegeben, 1904 zurückgenommen.

Rubens. Werkstatt des Petrus Paulus Rubens. Vlämische Schule.

Das Christkind mit Johannes und Engeln. Das Christkind, in Seitenansicht unter einem Baum auf einem Kissen sitzend, streichelt die Wange des kleinen Johannes, der, vom Rücken gesehen, in lebhaftem Gespräch ihm zugewendet vor ihm sitzt. Von links bringt ein Engel das Lamm herbei; ein kleines Mädchen, hinter dem Christkinde kniend, hält eine Weintraube in der Rechten. Vorn rechts liegen Früchte, am Baumstamm eine rankende Rebe. Hintergrund waldige Landschaft. 779

Das Original befindet sich in den k. k. Hofmuseen zu Wien. — Die Früchte von Frans Snyders. — Wiederholungen bei Lord Pembroke in Wilton House, in Privatbesitz zu Antwerpen, in Kingston Lacy in England (mit Veränderungen und umrahmt von einem Fruchtkranze von Snyders). — Das kleine Mädchen soll die christliche Kirche, die Braut Christi, vorstellen.

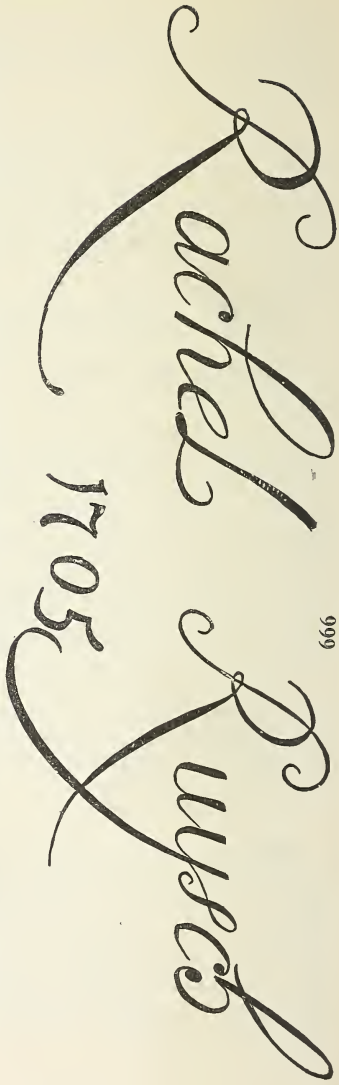
Eichenholz, h. 0,95, br. 1,25. — Königliche Schlösser.

Ruijsch. Rachel Ruijsch. Holländische Schule. — Stilllebenmalerin, geb. zu Amsterdam 1664 oder 1665, † daselbst den 12. Oktober 1750. Schülerin des Willem van Aelst. Tätig vornehmlich zu Amsterdam, im Haag (daselbst mit ihrem Gatten Jurriaen Pool, mit dem sie sich 1695 vermählt hatte, 1701 in die Lukasgilde aufgenommen) und in Düsseldorf von 1708—1716 als Hofmalerin des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

999 Blumenstrauß. Auf einer Marmorplatte steht in einem weiten Glas ein reicher Strauß von Gartenblumen, den allerlei Insekten heimsuchen. Auf der Tischplatte Pfirsiche, Pflaumen und ein großer Nachtfalter. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten an der Platte wie nebenstehend.

Leinwand, h. 0,92, br. 0,69. — Erworben 1834 in Frankfurt a. M.



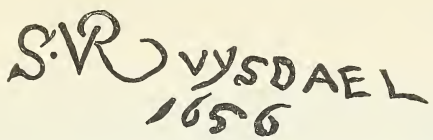
Ruijsdael. Salomon van Ruijsdael. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. um 1600 zu Haarlem, daselbst 1623 als Meister in die Gilde aufgenommen, begraben am 1. November 1670. Bildete sich im Anschluß an Esajas van de Velde und Jan van Goijen. Tätig zu Haarlem.

901 A Flußlandschaft. Breite Flußmündung, auf der links ein Schiff mit vollen Segeln treibt. Am Ufer rechts im Mittelgrund ein Weg mit Fuhrwerken und ein Dorf.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

901 B Holländische Flachlandschaft. Auf einer Straße, die sich an Weidenbäumen vorbei durch flaches Land nach einer in der Ferne sichtbaren Ortschaft zieht, werden von Reitern geraubte Viehherden herangetrieben.

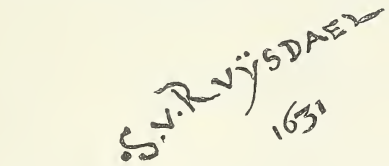
Bez. unten links:



Leinwand, h. 1,06, br. 1,48. — Erworben 1870 auf der Versteigerung Mecklenburg in Paris.

Holländische Landschaft. Zur Rechten vorn ein großes, von Bäumen umgebenes Gehöft, auf das ein mit einem Schimmel bespannter Karren zufährt. Am Horizont wird ein schmaler Streifen See sichtbar. **901 C**

Bez. links unten im Erdreich:



Eichenholz, h. 0,67, br. 1,04. — Erworben 1880 in Berlin aus der Sammlung v. Gruner.

Ruisdael. **Jacob Isaaksz. van Ruisdael.** Zeichnet sich selten (auf einzelnen früheren Bildern) **Ruijsdael.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Haarlem 1628 oder 1629, begraben ebenda den 14. März 1682. Vielleicht unter dem Einflusse Cornelis Vrooms und seines Oheims Salomon van Ruijsdael ausgebildet. Tätig zu Haarlem (1648 in die Lukasgilde aufgenommen) und vornehmlich zu Amsterdam (wo er schon 1657 wohnte und bis 1681 blieb).

Bewegte See bei aufsteigendem Wetter. Über der aufgeregten See ziehen von rechts her düstere Wolkenmassen auf. Vorn fährt ein Boot mit vollem hellbraunem Segel, dahinter ein holländisches Kriegsschiff, das eine Salve abgibt. In der Ferne rechts Amsterdam. **884**

Leinwand, h. 1,00, br. 1,46. — Königliche Schlösser.

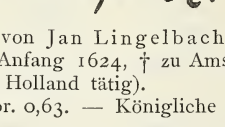
Landschaft mit Klosterruine. Über ein breites Wasser, an dessen Ufer im Vordergrunde sich eine Laubwaldung hinzieht, liegt eine Klosterruine an einem bewal- **884 B**

deten Hügel. Rechts vorn sitzende Figuren und einige Ziegen.

Aus der früheren Zeit des Meisters. Mit geringen Abweichungen in der Komposition übereinstimmend mit dem etwas größeren Bilde in der Dresdner Galerie und einer ganz kleinen Studie in der Londoner National Gallery. — Sammlung Kums, Antwerpen.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,62. — Erworben 1901 aus der Sammlung Henry J. Pfungst in London. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

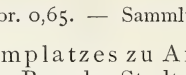
885 Hügelige Landschaft. Zur Linken unter einer Gruppe hoher Eichen ein Wanderer im Gespräche mit einer Frau, deren Maultier die Straße weiterzieht. Jenseits eines stillen Wassers, an dem eine Herde getränkt wird, ein mit Buschwerk und Bäumen bestandener Hügel.

Bez. rechts unten: 

Figuren und Tiere sind von Jan Lingelbach (Maler und Radierer, geb. zu Frankfurt a. M. Anfang 1624, † zu Amsterdam im Nov. 1674 nach längeren Reisen in Holland tätig).

Leinwand, h. 0,48, br. 0,63. — Königliche Schlösser.

885C Haarlem von den Dünen bei Overveen gesehen. Im Vordergrund, am Fuße der Dünen, Overveen, auf dessen Wiesen Linnen zur Bleiche ausgebreitet sind. Im Hintergrund Haarlem mit seinen roten Dächern, Windmühlen und Kirchtürmen, überragt von dem hohen Dom.

Bez. rechts unten: 

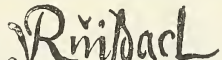
Ruisdael hat dieses Motiv öfters behandelt; s. unten No. 885E, ferner in der Galerie zu Amsterdam, in der Sammlung Vieweg in Braunschweig u. a. a. O.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

885D Ansicht des Damplatzes zu Amsterdam. Im Mittelgrunde links der alte Bau der Stadtwage mit dem farbigen Stadtwappen (von 1565), vor deren offenen Toren Säcke gewogen werden. Links eine schmale Gasse, rechts der breite, von Booten belebte Kanal, über dessen Häuserreihe

885 C. **Jacob van Ruisdael**

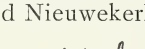
der Turm der Oudekerk emporsteigt. Auf dem Platze verschiedene Gruppen von Händlern und Käufern.

Bez. links unten: 

Die Figuren werden Eglon van der Neer oder Gerard van Battem (Maler und Radierer von Rotterdam), der ein ganz ähnliches Bild des Meisters, den Fischplatz zu Amsterdam, im Museum Boymans zu Rotterdam, staffiert hat, zugeschrieben. — Aus der letzten Zeit des Meisters. Vermutlich Seitenstück zu dem oben erwähnten Bilde in Rotterdam, das die gleichen Maße hat. — Sammlung Pastor, Burtscheid 1820.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fernsicht von den Dünen bei Overveen. Im Vordergrunde die spärlich mit Heide und Buschwerk bewachsenen Dünen, die sich zu dem Dorf Overveen hinabziehen. In der Ferne rechts die Stadt Haarlem. Am Horizonte der schmale Streifen der Zuidersee; darüber werden die spitzen Türme der Oude- und Nieuwekerk von Amsterdam sichtbar. **885E**

Bez. rechts unten: 

Leinwand, h. 0,32, br. 0,40. — Erworben 1873 in Hamburg aus der Sammlung Mestern.

Dorf am Waldesabhang. Am Fuß eines bewaldeten Hügels zieht sich im Mittelgrund eine Ortschaft hin (angeblich das Bad Spaa). Vorn Bäume und Buschwerk an einem stillen Wasser, an dem zwei Angler sitzen. Am Himmel Gewitterwolken, die sich gegen den Horizont aufhellen. **885F**

Bez. rechts unten:

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Versteigerung Beurnonville, Paris 1880.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,66. — Erworben 1884 aus der Sammlung Habich zu Kassel.

Eichenwald. Ein dunkler Wasserspiegel, auf dem blühende Seerosen schwimmen, wird von hohen Eichen umsäumt. Vorn links ein mächtiger abgestorbener Buchenstamm, weiter hinten im Waldesschatten ein Hirt mit zwei **885G**

Schafen. Rechts ein Hügelzug, der sich nach der Mitte zu einer waldigen im Nebel liegenden Aue senkt.

Bez. rechts unten:

Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit (um 1660). — Sammlung Wells in Manchester; 1857 auf der Manchester Exhibition.

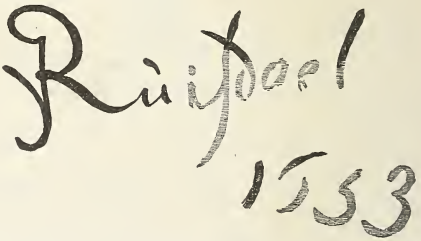
Leinwand, h. 1,14, br. 1,41. — Erworben 1891 in Paris.

885H Bewaldetes Flußufer. Zur Rechten ein Weg und Bäume, links Ausblick in die Ferne, gegen die Mitte hin ein Haus, auf das mehrere Figürchen zueilen, fliehend vor dem Wetter, das von rechts her am Himmel aufsteigt. Vorn in der ganzen Breite ein Gewässer, in dem links ein Kahn mit zwei Figuren liegt.

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,245, br. 0,335. — Erworben 1896 aus dem Pariser Kunsthandel.

893 Landschaft mit Bauernhaus. Links an einem abgestorbenen Weidenstamme vorbei fließt ein Bergbach dem Vordergrunde zu. Weiter hinten rechts, von einem Baume überragt, ein Bauernhaus, zu dem eine hohe verfallene Steintreppe hinaufführt. In der Türe des Hauses eine alte Frau, davor ein Knabe mit einem Hunde.

Bez. rechts unten: 

Leinwand, h. 0,66, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

885 G. **Jacob van Ruisdael.**

Der Wasserfall. Ein breites Wasser, das zwischen niedrigen felsigen Höhen von rechts herabfließt und sich vorn erweitert, bildet im Vordergrunde zwischen Felsblöcken einen niedrigen Fall. Jenseits des Stromes auf einem Wege mehrere Fußgänger und einige Schafe am Ufer. 899A

Bez. rechts an einem Felsen:

Leinwand, h. 0,69, br. 0,53. — Erworben 1858.

Hütte unter hohen Eichen. Ein breiter Weg führt von vorn an einer mächtigen Eiche vorüber zu einer Brücke aus Backsteinen und zu einer Bauernhütte, die im Mittelgrunde zwischen Bäumen und Buschwerk liegt. In der Ferne rechts unter schwer bewölktem Himmel die fahl beleuchteten Dünen. 899C

Bez. unten auf dem Wege:

Aus der Frühzeit des Meisters, um 1646.

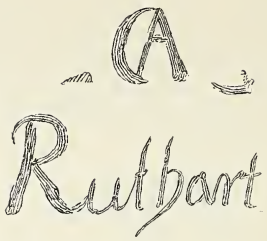
Eichenholz, h. 0,68, br. 0,90. — Erworben 1873 aus dem Besitze des Restaurators Schmidt in Berlin.

Vergl. auch No. 899B (Victor).

Ruthart. **Karl Ruthart.** Deutsche Schule. — Geburts- und Todesdatum unbekannt, geb. wahrscheinlich in Süddeutschland. Tätig zu Antwerpen, wo er 1663—1664 Meister der Gilde war, und in Italien (nach 1672).

Bärenhetze. Im Vordergrund einer hügeligen Landschaft Kampf zwischen Hunden und Bären. Ein Bär ist gefallen, ein anderer wendet sich zur Flucht. 973

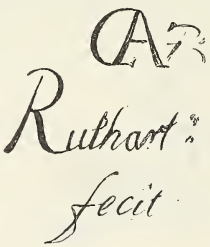
Bez. unten in der Mitte:



Gegenstück zu No. 979.
Leinwand, 0,75, br. 0,89. — Königliche Schlösser.

979 Hirschjagd. Im Vordergrund einer hügeligen Landschaft ein von zwei Hunden niedergerissener Hirsch, zwei andere an ihm vorbeijagend. Rechts in der Ferne ein Jäger zu Pferde mit einem Hunde, links ein flüchtiger Hirsch.

Bez. links unten:



Gegenstück von No. 973.
Leinwand, h. 0,74, br. 0,91. — Königliche Schlösser.

Ryckaert. David Ryckaert d. J. (der Dritte). Vlämische Schule. — Getauft zu Antwerpen den 2. Dezember 1612, † daselbst den 11. November 1661. Schüler seines gleichnamigen Vaters, unter dem Einfluß Adriaen Brouwers und David Teniers d. J. weiter ausgebildet. Tätig zu Antwerpen, wo er 1636—37 in die Lukasgilde aufgenommen wurde.

856 B Der Dorfnarr. Ein halbwüchsiger Bursche, von hinten gesehen, in hohem Hute, geflickter Jacke, mit nackten Beinen und weiten Schuhen, wird von einem neben ihm stehenden Jungen gehänselt. Rechts gegen die Mauer eines Hauses eine dritte Figur. Im Grund ein Dorf zwischen Bäumen.
Eichenholz, h. 0,32, br. 0,24. — Sammlung Suermondt, 1874.

Der Dorfchirurg. Der Chirurg, ein alter Mann in roter Jacke und blauer Mütze, legt einem rechts vor ihm sitzenden Bauern ein Pflaster auf das rechte Schienbein. Rechts ein Holztisch mit Geschirr und ein angelehnter Topf mit glühenden Kohlen. Links im Hintergrund eine Tür, durch die ein auf Krücken gehender Junge eintritt. **856 C**

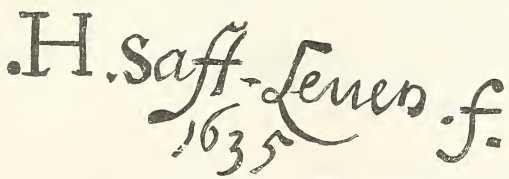
Bez. links unten:

Leinwand, h. 0,49, br. 0,63. — Erworben 1887 durch letztwillige Verfügung der Fürstin Alma zu Carolath-Beuthen.

Saft-Leven. Herman Saft-Leven (II.) d. J. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. angeblich 1609 zu Rotterdam, † zu Utrecht den 5. Januar 1685. Schüler des Jan van Goijen, wahrscheinlich auch seines älteren Bruders Cornelis. Tätig zu Rotterdam und vornehmlich zu Utrecht (seit ungefähr 1633).

Silvio reicht der verwundeten Dorinda den Pfeil. (Szene aus Guarinis Pastor fido IV, 8.) Links die verwundete Dorinda, die zusammensinkend von ihrem greisen Pfleger Linco unterstützt wird. Ihr gegenüber der knieende Silvio, der die in ein Wolfsfell Verkleidete aus Versehen mit einem Pfeile getroffen und ihr nun einen anderen darreicht mit der Bitte, ihn damit zu töten. Über Dorinda schwebt Amor, seinen Bogen auf Silvio abschießend. Vorn rechts Silvios weißer Hund. In der waldigen Berglandschaft am Wasser zwei Hirten mit Ziegen, weiter zurück ein anderer Hirt mit seiner Herde. **958**

Bez. rechts unten an einem Steine:



Gegenstück zu No. 956 von C. van Poelenburg (s. diesen). Frühestes datiertes Bild des Meisters und eine seiner seltenen figürlichen Darstellungen.

Leinwand, h. 1,14, br. 1,40. — Königliche Schlösser.

Salvi. **Giovanni Battista Salvi,** gen. **Sassoferrato.** Römische Schule. — Geb. zu Sassoferrato (in der Mark Ancona) den 11. Juli 1605, † zu Rom den 8. April 1685. Schüler seines Vaters Tarquinio; ausgebildet nach Raphael, sowie durch das Studium der Carracci und ihrer Nachfolger, vermutlich besonders unter dem Einflusse Domenichinos in Neapel. Tätig vornehmlich zu Rom.

420 Beweinung Christi. Im Schoße der ohnmächtigen Maria, die rückwärts von einer der Frauen gestützt wird, ruht der Leichnam Christi. Eine hl. Frau hält die Beine, eine andere sein Haupt. Dahinter stehen links Joseph von Arimathia, zur Rechten Magdalena, ganz rechts mit gefalteten Händen Johannes, hinter ihm eine zweite männliche Gestalt. Hintergrund Landschaft, rechts Golgatha.

Leinwand, h. 0,68, br. 0,60. — Erworben durch Waagen.

458 Die heilige Familie. Maria sitzt zur Rechten vor einem zurückgerafften Vorhang und hält mit beiden Händen das auf ihrem Schoße stehende Kind, das in der Linken zwei Nelken hat. Links Joseph, der vorgebeugt des Kindes rechte Hand küßt und dessen Schultern mit seiner Linken umfaßt. Schwärzlicher Grund.

Eine kleinere Wiederholung bei Marquess of Bute in England.

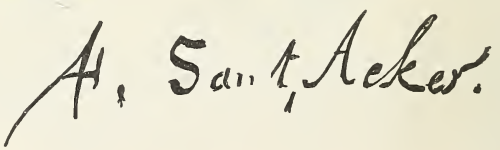
Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,73, br. 0,95. — Königliche Schlösser.

Salviati. S. **Porta.**

Sant-Acker. **F. Sant-Acker.** Holländische Schule. — Stilleben- und Genremaler, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der Künstler ist nur durch einige bezeichnete Bilder bekannt.

909 C Stilleben. Vor einer grauen Nische ist ein Rebhuhn an einem blauen Band aufgehängt.

Bez. links unten:



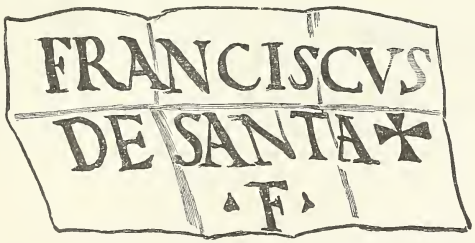
Der erste Buchstabe (Vorname), nicht mehr ganz deutlich, muß F (und nicht A, wie seinerzeit in der Suermondtschen Sammlung) gelesen werden. Das ergibt sich mit Sicherheit aus den Bildern des Meisters bei A. Bredius und Victor de Stuers im Haag, die deutlich »F. Sant Acker f. 1668« bezeichnet sind.

Leinwand, h. 0,54, br. 0,40. — Sammlung Suermondt, 1874.

Santa Croce. Francesco da Santa Croce. Nach dem Vater **Francesco di Simone.** Zeichnet sich **Franciscus de Santa** †. Venetianische Schule. — Geb. zu Santa Croce im Brembotale unweit Bergamo. Geburtsjahr unbekannt, † Ende Oktober 1508 zu Venedig. Schüler Gio. Bellinis, unter dem Einflusse der Nachfolger Bellinis ausgebildet. Tätig in der Umgegend von Bergamo und vornehmlich zu Venedig.

Anbetung der Könige. Maria hält auf dem Schoße 22
das in weißes Linnen gehüllte Kind, das die Rechte segnend erhebt. Rechts die Könige, die ihre Geschenke darbringen. Grund bergige Flußlandschaft mit Baulichkeiten.

Bez. links an der Wand auf einem Blättchen:



Nach einem Originale Mantegnas, das sich jetzt bei Lord Ashburton zu London befindet. — Eine Wiederholung von Santa Croce selbst in der Eremitage zu St. Petersburg, andere Wiederholungen in der städtischen Galerie zu Verona, bei Mr. Butler in London.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Santa Croce. Girolamo da Santa Croce. Venetianische Schule. — Geb. zu Santa Croce im Brembotale bei Bergamo. Geburtsjahr unbekannt, † den 9. Juli 1556. Wahrscheinlich in früher Jugend Schüler Gentile Bellinis und nach dessen Tode in der Werkstatt Cimas tätig. Tätig vornehmlich zu Venedig.

24 Geburt Christi. Maria und Joseph verehren in einem offenen Schuppen das in der Krippe liegende Kind. Engelchen, auf Wolken schwebend, halten die Marterwerkzeuge und ein Spruchband mit der Inschrift »Gloria In Excelsis Deo«. Im Giebel der Hütte der segnende Gott-Vater. In der Landschaft links die Verkündigung an die Hirten, rechts der Zug der Könige.

Ein verwandtes Bild des Meisters in der Galerie zu Dresden (No. 55).

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

26 Martyrium des hl. Sebastian. Unter einer offenen Halle thront zur Linken Diocletian mit seinen Räten. Vor ihm, an eine Säule gefesselt, der Märtyrer von Pfeilen durchbohrt, die fünf Bogenschützen auf ihn abgeschossen haben. Ein von rechts herabschwebender Engel bringt dem Heiligen, der zu ihm emporblickt, die Palme und die Krone des Märtyrers. Auf den Stufen des Thrones ein Kind und ein Hund. Hintergrund bergige Landschaft.

Pappelholz, h. 0,615, br. 0,89. — Sammlung Solly, 1821.

Santi. **Giovanni Santi.** Zeichnet sich **Johannes Santis.** Umbrische Schule. — Der Vater Raphaels, geb. zu Colbordolo (Gebiet von Urbino) vermutlich zwischen 1430 und 1440, † zu Urbino den 1. August 1494. Unter dem Einflusse des Piero della Francesca und namentlich des Melozzo da Forlì ausgebildet. Tätig zu Urbino, kurze Zeit in Cagli, Pesaro und vermutlich in Fano.

139 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Auf dem Throne, dessen Vorhang von zwei Cherubim gehalten wird, sitzt Maria, das Kind auf dem Arme. Vorn zur Rechten der Apostel Thomas, in der Rechten die mit einem Fähnchen gezierte Lanze, hinter ihm der hl. Antonius der Abt, in der Linken einen Krückstock; zur Linken der hl. Thomas von Aquino, ein Kirchenmodell in der Linken, hinter ihm die hl. Katharina, vor ihm zuäußerst links der kniende Stifter, ein Graf Matarozzi. Auf dem Buche des Apostels: S. TOMAS APOSTOLVS, auf dem Buche des hl. Thomas von Aquino: S. TOMAS DE AQVINO. Im Grunde Landschaft.

Pappelholz, h. 1,92, br. 1,82. — Erworben 1842 in Rom.

Maria mit dem Kinde. Maria, das Haupt nach links geneigt, umfaßt mit der Rechten das vor ihr auf einer niedrigen Brüstung stehende Kind und stützt mit der Linken dessen linken emporgehobenen Fuß. Das Kind blickt nach links heraus. Schwarzer Grund; oben zu beiden Seiten ein roter Vorhang. **140 A**

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,46. Erworben 1846.

Santi. **Raffaello Santi**, gen. **Raffaello da Urbino.** Nach dem Vater **Raffaello di Giovanni Santi.** Zeichnet sich **Raphael Urbinas.** Umbrische Schule. — Maler und Architekt, geb. zu Urbino den 29. März oder 7. April 1483, † zu Rom den 6. April (Charfreitag) 1520. Nachdem er die erste Unterweisung von seinem Vater Giovanni empfangen, Gehilfe Pietro Peruginos zu Perugia (nach einigen vielleicht schon seit Ende 1495, nach anderen wohl erst seit 1499 oder 1500) und wahrscheinlich Schüler Timoteo Vitis zu Urbino; in Florenz (seit Ende 1504) unter dem Einflusse der Werke Lionardos und in Wechselbeziehung mit Fra Bartolommeo weiter ausgebildet; in Rom (seit 1508) durch das Studium der Antike und eine Zeitlang durch Sebastiano del Piombo und Michelangelo beeinflußt. Tätig zu Perugia und Florenz (vermutlich bis 1504 in Perugia, von 1504 bis 1508 abwechselnd in Perugia und Florenz); kurze Zeit in Città di Castello (zwischen 1502 und 1504), Siena (1504), Urbino (zwischen 1502 und 1507) und vornehmlich zu Rom (seit 1508 bis zu seinem Tode).

Maria mit dem Kinde. Maria liest in einem Buche, das sie in der Rechten hält, mit der Linken stützt sie den Fuß des auf ihrem Schoße sitzenden Kindes, das einen Stieglitz in der Linken hält. Hintergrund Landschaft. **141**

Aus der Zeit, da der junge Meister in der Werkstatt Peruginos arbeitete und unter dessen bestimmendem Einflusse stand (etwa um 1501). Unter dem Namen Madonna der Sammlung Solly bekannt. — Über die fünf auf dieses Bild sich beziehenden Handzeichnungen s. Koopmann, Raffaelstudien p. 47.

Maria Halbfig. in $^1/_2$ Lebensgr. Pappelholz, h. 0,52, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria hält mit beiden Händen das in ihrem Schoß auf einem Kissen **145**

sitzende Kind, das mit der Rechten segnet. Links der hl. Hieronymus mit Kardinalshut, rechts der hl. Franciscus. Hintergrund bergige Landschaft.

Aus der Zeit, da Raphael noch unter dem Einflusse Peruginos stand (etwa 1502 oder 1503). Eine entsprechende Handzeichnung im Berliner Kupferstichkabinet. (Vgl. Jahrb. der k. p. Ksts. II S. 62 ff.)

Kl. Halbfig. Pappelholz, h. 0,34, br. 0,29. — Erworben 1829 vom Baron von der Ropp.

147 Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes. Maria stützt mit der Linken das auf ihrem Schoße sitzende Kind, das den von links herantretenden Johannesknaben segnet. Hintergrund Landschaft.

Bekannt unter dem Namen Madonna della Casa Diotalevi, nach dem früheren Besitzer Marchese Diotalevi zu Rimini. Dort galt das Bild für ein Werk Peruginos; jedenfalls ist es in dessen Werkstatt entstanden. In der Behandlungsweise ist es den Jugendwerken Raphaels nahe verwandt: insbesondere stimmt das Christkind mit den Kinderfiguren des Meisters in der Madonna des hl. Hieronymus (Nr. 145), in der Madonna Terranuova (Nr. 247 A) und der Madonna Solly (Nr. 141) überein.

Maria Halbfig. etwas über $^1/_2$ Lebensgr. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,50. — Erworben 1842 vom Marchese Diotalevi in Rimini.

247 A Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes. Maria hält, vor einer Brüstung sitzend, das Kind, das mit beiden Händen ein Spruchband (ECCE AGNVS DEI) erfaßt, dessen Ende der kleine Johannes in der Rechten hält. Rechts ein kleiner Knabe mit Heiligenschein zu Maria aufblickend (wahrscheinlich Jacobus minor). Hintergrund bergige Landschaft.

Bekannt unter dem Namen Madonna del Duca di Terranuova, da sich das Bild lange im Besitze dieser Familie zu Genua (später in Neapel) befand. — Aus der florentinischen Zeit (um 1505). — Eine Zeichnung zu unserem Bild im Museum zu Lille, eine andere von mehr perugineskem Charakter im Berliner Kupferstichkabinet.

Nahezu ganze Fig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, rund, Durchmesser 0,86. — Erworben 1854 in Neapel vom Duca di Terranuova.

248 Maria mit dem Kinde. Maria, in der Linken ein offenes Buch emporhaltend, unterstützt mit der Rechten das Kind, das sich auf ihrem Schoß aufrichten will. Hintergrund Landschaft.

145. **Raffaello Santi.**

Bekannt unter dem Namen Madonna di Casa Colonna, da sich das Bild lange im Besitze dieser Familie zu Rom befand. — Nicht vollendet, daher die helle Färbung und der Mangel an Schatten. — Vermutlich aus der letzten Zeit des Florentiner Aufenthaltes, etwa Ende 1507 oder erste Hälfte des Jahres 1508. Das Bild zeigt in den Typen wie in den Formen eine nahe Verwandtschaft mit der Madonna Niccolini (bei Lord Cowper), die mit der Jahreszahl 1508 bezeichnet ist. Zeichnungen mit verwandten Motiven in Florenz und in Wien (Albertina). Über andere Zeichnungen, die zu unserem Bilde in Beziehung stehen, s. Crowe und Cavalcaselle, I 347 und 350. — Crowe und Cavalcaselle halten dafür, daß nur Erfindung und Zeichnung von Raphael herrühren, während die malerische Ausführung, soweit dieselbe gediehen, einem Gehilfen der Werkstatt zu Perugia und zwar dem Domenico Alfani zuzuweisen sei.

Maria Kniefig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Erworben 1827 von der Familie Lante in Italien.

Santi. Kopie nach Raffaello Santi. Römische Schule.

Johannes der Täufer in der Wüste. Auf felsigem Erdreiche sitzt der Täufer in jugendlichem Alter, ein Pantherfell umgeworfen, das nur einen Teil des linken Armes und der rechten Hüfte bedeckt. Mit der erhobenen Rechten deutet er auf das links neben ihm an einem Baumstamme befestigte Kreuz. Die Linke hält ein Spruchband mit der Inschrift: Agnus Dei. Öde felsige Landschaft, links ein hoher Fels, dem eine Quelle entspringt. **242**

Nach dem in den Uffizien zu Florenz befindlichen Gemälde, das Raphael selbst zugeschrieben wird. Der Original-Entwurf, eine Zeichnung in Rötel, befindet sich gleichfalls in den Uffizien. Die Berliner Kopie galt in Florenz, als sie durch Rumohr erworben wurde, für eine Jugendarbeit Francesco Rossi de' Salviatis; ob mit Recht, bleibe dahingestellt, Vasari spricht von einem Bilde des als Jüngling dargestellten Täufers von der Hand des Rossi für den Kardinal Salviati, erwähnt aber nicht, daß dasselbe eine Kopie nach Raphael sei.

Pappelholz, h. 1,65, br. 1,50. — Erworben 1829 durch Rumohr. — 1884 an das städtische Museum zu Hildesheim abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Santi. Schule des Raffaello Santi. Umbrische Schule.

Drei Bildchen in einem Rahmen. In der Mitte: Christus auf dem Rande seines Grabes sitzend, hinter ihm das Kreuz. — Links: Bischof Ercolano, Schutzpatron von Perugia, in der Linken den Krummstab. — Rechts: **144**

Bischof Lodovico (oder Costanzo?), ein anderer Schutzheiliger von Perugia, in der Linken den Krummstab haltend. Schwarzer Grund.

Kl. Halbfig. (Christus beinahe ganze Fig.) Pappelholz, rund, jedes Bild im Durchmesser 0,145. — 1830 von Rumohr dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen übergeben.

Sarto. **Andrea del Sarto.** Urkundlich **Andrea d'Agnolo di Francesco** genannt. Den Beinamen del Sarto erhielt er nach dem Handwerk seines Vaters, der Schneider war. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 16. Juli 1486, † daselbst den 22. Januar 1531. Schüler Gian Bariles, eines unbedeutenden Malers, dann des Piero di Cosimo, unter dem Einflusse Fra Bartolommeos, Lionardo da Vincis und Michelangelos weiter ausgebildet. Tätig zu Florenz, kurze Zeit zu Paris (1518/19).

240 Bildnis einer jungen Frau. Etwas nach links gewendet, Kopf und Blick nach rechts gerichtet. In gelbem Kleide mit weißem Brusttuch, ein weißes Tuch turbanartig um den Kopf geschlungen. Grünlicher Grund.

Alla prima gemalte Studie. — Galt früher für das Bildnis der Lucrezia di Bartolommeo del Fede, der Gattin des Malers.

Lebensgr. Brustbild. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,37. — Erworben 1829 durch Rumohr.

246 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria, in einer Nische auf leichtem Gewölk über zwei Cherubim thronend, hält das auf ihrem Schoße sich aufrichtende Kind. Links Petrus, die Schlüssel in der Hand, der hl. Bruno im weißen Mönchskleide, den Weihwedel in der Linken, und der nackte greise Onophrius, die Hüften mit einer Epheuranke umgürtet; rechts der hl. Markus, Antonius von Padua, das flammende Herz in der Hand, und die hl. Katharina mit einem Bruchstück ihres Rades. Unten links der hl. Celsus in weltlicher Kleidung, rechts die hl. Julia, die Linke, die einen Rosenkranz hält, auf die Brust gelegt.

Bez. mitten auf der obersten Stufe: ANN. DOM. MDXXVIII. — Ein Hauptwerk des Meisters, von Vasari (Sans. V p. 46 f.) beschrieben. Die zur Altartafel gehörige Lünette, die Verkündigung darstellend, jetzt in der Galerie Pitti zu Florenz (ursprünglich ein Halbrund, später durch zugesetzte Stücke in ein Viereck verwandelt). — Wurde im Auftrage des Giuliano Scala für Sarzana im Florentinischen gemalt, wo

247 A. **Raffaello Santi.**

das Bild bis zur Revolution von 1789 geblieben zu sein scheint. Von da kam es nach Genua und später nach Paris in die Sammlungen Lapérière und Lafitte; aus der letzteren wurde es 1834 durch den letzten Besitzer, einen Engländer Arrow Smith, angekauft. — Handzeichnungen zu den hll. Marcus und Antonius von Padua im British Museum.

Pappelholz, h. 2,28, br. 1,85. — Erworben 1836 in Paris.

Sarto. **Schule des Andrea del Sarto.** Florentinische Schule.

Die heilige Familie mit Elisabeth und dem kleinen Johannes. Maria, am Boden sitzend, hält mit der Linken das Kind auf ihrem Schoß. Ihr gegenüber, links weiter hinten, die hl. Elisabeth, die den kleinen Johannes auf dem Schoß hält und zu Joseph hinüberblickt, der zuäußerst rechts hinter Maria auf seinem Stabe lehnt. Dunkler Grund. **342**

Alte, wahrscheinlich niederländische Kopie nach einem Bild im Louvre, dessen Echtheit jedoch infolge von Übermalung nicht genau festzustellen ist. Auch in anderen Sammlungen kommen mehrfach Kopien vor.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Sassetta. **Stefano di Giovanni** gen. **Sassetta.** Schule von Siena. — Urkundlich seit 1427 tätig, 1428 in die Sieneser Malerzunft aufgenommen, † um 1450. Von den Lorenzetti und Bartolo di Maestro Fredi beeinflußt. Tätig zu Siena.

Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind auf dem Schoß, über ihrem Haupte halten zwei schwebende Engel die Krone. Ganz oben Gott-Vater, der die Taube herabsendet. Goldgrund. **63B**

Tempera. Pappelholz, in gotischer Giebelform abgeschlossen, h. 0,47, br. 0,25. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821.

Sauts. T. Sauts. Holländische Schule. — Stillebenmaler, dessen Lebensdaten unbekannt sind, von dem bezeichnete Bilder auf verschiedenen Versteigerungen vorkamen. Vermutlich der Haager Schule angehörig und um die Mitte des 17. Jahrhunderts tätig.

Stilleben. Auf einer mit grünem Tuche bedeckten Tischplatte liegen zwei Taschenkrebse, eine geöffnete und drei geschlossene Austern. Mehr rechts ein halbgefüllter **983E**

Römer, hinter dem ein Zweig mit Pflaumen liegt und eine Walnuß. Brauner Grund.

Bez. im Grund über den Muscheln: T. SAVTS.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,35. — Erworben 1891 in Köln, als Geschenk des Herrn Geheimrat v. Kaufmann.

Savoldo. Giovanni Girolamo Savoldo. Früher zumeist **Gian Girolamo** oder **Girolamo Bresciano** genannt; zeichnet sich öfters **Joannes Jeronimus de Brescia.** Schule von Brescia. — Geb. zu Brescia; Geburts- und Todesjahr unbekannt. Unter dem Einflusse Gio. Bellinis und Tizians ausgebildet. 1508 als Meister in die Gilde zu Florenz aufgenommen, 1548 zu Venedig noch am Leben; angeblich daselbst in hohem Alter gestorben. Tätig zu Brescia und vornehmlich zu Venedig, kurze Zeit in Florenz und Treviso.

307 Die Venetianerin. Junge Frau, nach links gewendet, aus der gelben Mantille, die sie über den Kopf geworfen hat, hervorblickend. Im Grunde Ruine einer Mauer, darüber Himmel.

Bez. links an der Mauer:

Joanes Jeronimus
Sauoldus de
brisia
faciebat.

Eine nicht bezeichnete Original-Wiederholung mit Veränderungen (hl. Magdalena) kam aus der Sammlung Fenaroli zu Brescia in die National

246. Andrea del Sarto.

Gallery zu London. — Eine alte Kopie des Berliner Bildes in Warwick Castle, unter dem Namen Lodovico Carracci, der recht wohl der Kopist sein kann. — Schon Ridolfi (1646) gedenkt des Bildes als eines berühmten Gemäldes, von dem es viele Kopien gäbe, indem er als das Original das Bild in der Casa Fenaroli (damals in der Casa Averoldi) beschreibt. Doch ist auch das Berliner Bild ein unzweifelhaftes Original.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,92, br. 0,73. — Sammlung Solly, 1821.

Trauer um den Leichnam Christi. Maria, auf **307 A**
ihrem Schoße den Leichnam Christi haltend, stützt mit der Rechten das Haupt, Johannes faßt den rechten Arm, Magdalena beugt sich rechts weinend über die Füße des Heilands. Im Schatten links die Stifter als Joseph von Arimathia und Nikodemus mit den Nägeln und der Dornenkrone. Hinter Maria der Kreuzesstamm, der sich scharf gegen den farbigen Abendhimmel absetzt, und Landschaft.

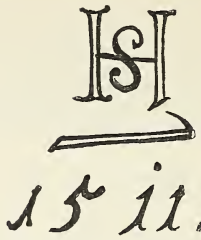
Noch in einer Guida di Brescia (Le Pitture e Sculture di Brescia, 1760, pubblicate di L. Chizzola) von 1760 als das Gemälde des Hauptaltars in S. Croce angeführt, später verschollen. Die von Ridolfi (1646) erwähnte Darstellung des Gegenstandes in der Casa Antelmi zu Brescia (»in Casa Antelmi vi è un deposto di Croce«) scheint ein anderes Bild zu sein.

Leinwand, h. 1,86, br. 2,26. — Erworben 1875 in Brescia.

Schaeufelein. Hans Leonhard Schaeufelein oder **Schaeufelin.** Deutsche Schule (Nürnberg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. vor 1490 zu Nürnberg, † zu Nördlingen 1539 oder 1540. Schüler und Gehilfe Albrecht Dürers (bis 1505), tätig zu Nürnberg und Augsburg (daselbst um 1512) und vornehmlich zu Nördlingen (seit 1515).

Das Abendmahl. In einer Halle sitzt Christus mit **560**
seinen Jüngern um einen runden Tisch bei der Feier des Osterlammes. Rechts neben Christus Johannes, mit dem Haupt an der Brust des Erlösers ruhend. Vorn rechts am Tisch einer der Apostel, aus einem Kruge sein Glas füllend. Weiter rechts schleicht Judas, den Seckel in der Hand, davon. Einer der Jünger zur Linken, in schwarzem Gewande, scheint der Stifter des Bildes zu sein.

Bez. an der Bank rechts:



Weißtannenholz, h. 0,79, br. 1,06. — Sammlung Solly, 1821.

Schalcken. Godfried Schalcken. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Made bei Geertruidenberg 1643, † im Haag den 16. November 1706. Schüler des S. van Hoogstraten in Dortrecht und Gerard Dous in Leiden. Tätig zu Dordrecht und, nach mehrjährigem Aufenthalt in England (seit 1662), im Haag, wo er 1691 Mitglied der Gilde wird.

837 Angelnder Knabe. Unter einer alten Weide rechts sitzt ein Knabe angelnd am Wasser. Zu seinen Füßen ein Topf mit Wasser und ein Fisch. Auf den von einem Sonnenblicke getroffenen Blüten hoher Wasserlilien links wiegen sich Schmetterlinge.

Bez. rechts unten: G·Schalcken·

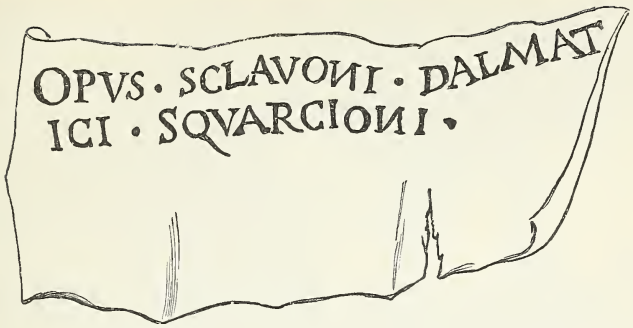
Eichenholz, h. 0,31, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Schiavone. Andrea Schiavone. S. **Meldolla.**

Schiavone. Gregorio Schiavone. Schule von Padua. — Aus Dalmatien gebürtig, weshalb er sich Dalmaticus zeichnet. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Lernte zu Padua bei Francesco Squarcione, als dessen Schüler er sich bezeichnet, tätig daselbst um 1440—1470 (1441 in der dortigen Malerzunft).

1162 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria, nach rechts blickend, sitzt auf dem Thron und hält das Kind, das von der Thronwange links auf ihren Schoß herübersteigt. Jederseits steht ein Engel mit einer Weintraube. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Papierstreifen unten rechts:



Mittelstück eines Triptychons. Die beiden Flügel mit je zwei Heiligen befinden sich noch im Dome von Padua, in der Sakristei der Canonici (der ganze Altar früher in S. Francesco; doch wird schon 1776 das Mittelbild allein erwähnt, das sich 1817 im erzbischöflichen Palast in Padua befand).

Pappelholz, oben abgerundet, h. 0,81, br. 0,57. — Sammlung Solly, 1821.

Schongauer. **Martin Schongauer.** Deutsche Schule (Kolmar). — Maler und Kupferstecher, geb. zu Kolmar um 1445, † in Breisach den 2. Februar 1491. Tätig vornehmlich in Kolmar.

Geburt Christi. Unter einem Balkenvorbau, der sich an eine Ruine lehnt, kniet Maria anbetend vor dem auf Kissen am Boden ruhenden Kinde. Links hinter Maria steht Joseph mit gefalteten Händen, rechts knien anbetend zwei Hirten, über denen sich ein Mönch (der Stifter?) verneigt. Im Hintergrunde Landschaft mit einer an einem Flusse liegenden Stadt. **1629**

Vgl. die Bildchen unter No. 1629A und 1629B, die vielleicht ursprünglich als Flügelbilder zu unserer Geburt Christi gehörten.

Eichenholz, h. 0,375, br. 0,28. — Erworben 1902 aus dem Londoner Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Zwei Altarflügel. **1629A-1629B**

Linker Flügel. Innenseite (2 Bilder übereinander). Oben: Kreuztragung. Nach dem Kupferstiche Schongauers (Bartsch 16). Unten: Kreuzigung. Nach dem **1629A**

Kupferstiche Schongauers (Bartsch 17). — Außenseite. Der hl. Jakobus d. Ä. Nach rechts schreitend, mit Stab, Pilgermantel und Buch. Dunkelbauer Grund.

1629B Rechter Flügel. Innenseite (2 Bilder übereinander). Oben: Grablegung Christi. Nach dem Kupferstiche Schongauers (Bartsch 18). Unten: Auferstehung Christi. Nach dem Kupferstiche Schongauers (Bartsch 20). Außenseite. Die hl. Magdalena. Von vorn gesehen, in rotem Gewand, in der Rechten die Salbbüchse haltend. Dunkelblauer Grund.

Die zwei Bildchen gehörten vielleicht ursprünglich als Flügel zu No. 1629, sind aber weit schwächer in der Ausführung und nur in der Werkstatt Schongauers entstanden. — Sammlung von Rumohr.

Fichtenholz, jeder Flügel h. 0,368, br. 0,115. — Erworben 1903 aus Berliner Privatbesitz. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Schongauer. **Schule Martin Schongauers.** Deutsche Schule (Kolmar).

562 Flügelaltar. Mittelbild: Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. Unten knien links der Stifter mit acht jungen Söhnen, rechts seine Gattin mit zwei Töchtern (in kleinerem Maßstabe). Gemusterter Goldgrund. — Linker Flügel: Der hl. Hieronymus(?). Im Bischofsornat, in der Linken das Kruzifix an grünendem Holz, über ihm der Kardinalshut. Gemusterter Goldgrund. — Rückseite (jetzt abgesägt und daneben aufgestellt): Die hl. Apollonia. In der Linken die Zange. Grund Himmel. — Rechter Flügel: Der hl. Bernhardin von Siena. In Franziskanertracht, in der Rechten die Scheibe mit dem von Flammen umgebenen Monogramm Christi. Gemusterter Goldgrund. — Rückseite (jetzt abgesägt und daneben aufgestellt): Der hl. Stephan. In Diakonentracht, einen Teufel zertretend. Grund Himmel.

Für die Kreuzigung sind Christus aus Schongauers kleiner Kreuzigung (Bartsch 17), Maria und Johannes aus der großen (B. 25) mit geringen Abweichungen kopiert. Die Apollonia ist freie Kopie nach B. 62, desgl. Stephan nach B. 56 (Laurentius).

Lindenholz, Mittelbild h. 1,36, br. 0,77; Flügel je h. 1,36, br. 0,31. — Sammlung Solly, 1821.

1629. Martin Schongauer.

Schoubruck. **Peeter Schoubruck** oder **Schaubroek.** Vlämische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Tätig von 1597—1605 (nach den Daten auf seinen Gemälden) in Frankenthal in der Rheinpfalz. Schüler des Gillis van Coninxloo.

Landschaft. Im Vordergrunde rechts auf bewaldetem Felsen ein schloßartiges Gebäude, links Blick auf bergige Ufer und das Meer, auf das aus dunklen Wolken ein Lichtstrahl fällt. Als Staffage wandernde Bauern mit Saumtieren. **680**

Lindenholz, h. 0,29, br. 0,35. — Königliche Schlösser.

Scorel. **Jan van Scorel.** Urkundlich auch **Schoorle** gen. und so auf einem Bilde sich zeichnend. Niederländische Schule. — Maler und Baumeister, geb. zu Schoorl (Scorel) bei Alkmaar den 1. August 1495, † den 6. Dezember 1562, vermutlich zu Utrecht. Schüler des Willem Cornelisz. zu Haarlem (um 1509—1512), dann des Jacob Cornelisz. zu Amsterdam und des Jan Mabuse zu Utrecht. Nach Reisen in Deutschland, durch Steiermark und Kärnthen (1520) und einer Fahrt über Venedig nach Jerusalem, in Italien, besonders in Rom (um 1522/23) durch die italienische Kunst beeinflußt. Tätig vornehmlich in Utrecht (seit 1524), kurze Zeit in Haarlem (um 1527).

Bildnis des Cornelis Aerntsz. van der Dussen (Sekretärs der Stadt Delft seit dem Jahre 1550). Etwas nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem gemustertem Unterkleide, schwarzem pelzgefüttertem Mantel und schwarzer Kappe. Die Rechte sprechend erhoben, in der Linken einen Brief. Grund Landschaft. **644**

Auf dem Briefe die Aufschrift: *Sy gegeuen aenden Ersame discreten . . . nelis aerntsz secretarius tot delft.* — Gemalt bald nach 1550. — Eine alte Kopie im Rijksmuseum zu Amsterdam.

Lebensgr. Halbfigur. Eichenholz, h. 0,98, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

Weibliches Bildnis. Halb nach links gewendet und ebendahin blickend. In weißem Kopftuch und pelzgefütterter schwarzer Jacke über weißem Unterkleide. Dunkler Grund. **1202**

Sellaio. Jacopo del Sellaio. Nach seinem Vater **Jacopo di Arcangelo.** Florentinische Schule. — Geb. 1442 zu Florenz, † daselbst im November 1493. Gebildet unter dem Einflusse der Florentiner Hauptmeister, namentlich Sandro Botticellis und Domenico Ghirlandaios. Tätig zu Florenz.

1055 Beweinung Christi. Unter dem Kreuze sitzt Maria, auf deren Schoße der Leichnam Christi liegt. Zur Linken kniet der hl. Fredianus, das Haupt Christi mit einem Tuche stützend, zur Rechten der betende Hieronymus. Über Maria schweben zwei trauernde Engel. Im Vordergrund auf einem Tuche die Leidenswerkzeuge. Hintergrund felsige Landschaft.

Die Tafel wurde 1483 von der Brüderschaft von S. Frediano bestellt und ist identisch mit einer der von Vasari erwähnten, die Richa noch in S. Frediano sah und unter Ghirlandaios Namen aufführt.

Tempera. Pappelholz, h. 1,82, br. 1,83. — Sammlung Solly, 1821.

1132 Julius Caesar vor seiner Ermordung. Caesar steht rechts, den warnenden Brief in der Rechten, von dem von rechts herantretenden Decimus Brutus beredet, in den Senat zu kommen. Hinter Caesar nach links eine Gruppe von drei Männern in Unterredung. In der Mitte ein gerüsteter Jüngling von hinten gesehen, der an sein Schwert greift. Neben ihm Portia, die dem vor ihr stehenden Marcus Brutus ihre Wunde zeigt. Zuäußerst links ein Alter, im Abgehen mit einer Frau sprechend. Die Figuren stehen unter einer Bogenhalle, durch die man auf Wiesen mit der Trajanssäule, einen Fluß und die Stadtmauer Roms mit der Cestiuspyramide blickt. Jenseits der Mauer felsige Landschaft.

S. die Bemerkung zum folgenden Bilde.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

1133 Julius Caesars Ermordung. Caesar wird von beiden Seiten von zwei Verschworenen bedroht, die mit Dolchen auf ihn eindringen. Links zwei die Flucht ergreifende Männer. Auf einer längs der Hinterwand laufenden Bank sitzen die Senatoren, ihre Bestürzung äußernd. Zuäußerst rechts und links stehen zwei Greise. Durch die Öffnungen der Halle — Kurie des Pompejus — Blick in landschaftliche Ferne.

Die beiden Gegenstücke (No. 1132 und 1133) dienten mit anderen Tafeln als Füllungen zum Schmucke von Möbeln, Truhen oder dergl. Eine dritte zugehörige Tafel ehemals im Florentiner Kunsthandel.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Siena. Schule von Siena um 1350—1380.

Darstellung aus der Legende der hl. Margaretha. **1069**
Die Heilige spricht zu dem lorbeerbekränzten Feldherrn Olybrius, der hoch zu Roß mit Gefolge vor ihr hält; rechts zwei klagende Gefährtinnen. Felsige Landschaft mit einem Bach und einer Brücke. Goldgrund.

Die Heilige, die in Pisidien die Herden ihres Vaters Theodosius, eines heidnischen Priesters in Antiochien, hütet, wird auf Befehl des Olybrius (Feldherrn des römischen Kaisers Aurelian), der sie zum Weibe begehrt, hinweggeführt. Nach einer anderen Erzählung der Legende hütete Margaretha die Schafe ihrer Amme, bei der sie auf dem Land im christlichen Glauben aufgewachsen war. — Das Bild steht der Art des Sano di Pietro nahe.

Tempera. Pappelholz, h. 0,22, br. 0,40. — Sammlung Solly, 1821.

Signorelli. **Luca Signorelli**, gen. **Luca da Cortona.** Nach dem Vater **Luca d'Egidio di Ventura.** Zeichnet sich zumeist **Lucas Cortonensis**, bisweilen **Lucas Coritius**, in späteren Jahren auch **Lucas Signorellus.** Umbrisch-toskanische Schule. — Geb. zu Cortona vermutlich 1441, † daselbst zwischen dem 16. Oktober und 8. Dezember 1523. Zuerst Schüler des Piero della Francesca zu Arezzo, unter dem Einflusse der florentinischen Meister weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich in Cortona, Perugia und Loreto (1476—1479), längere Zeit in Rom (insbesondere um 1482—1484), in Monte Oliveto (1497—98?), Siena (1506 und 1509) und in Orvieto (zwischen 1499 und 1504); kürzere Zeit in Arezzo, Città die Castello (1474), Spoleto (1485), Florenz und Volterra (1491).

Zwei Flügelbilder eines Altars mit je drei Heili- **79**
gen. — Linker Flügel: Die hl. Katharina von Siena mit Buch und Lilienzweig in den Händen, neben ihr rechts die hl. Magdalena, das Salbgefäß haltend, beide stehend. Vor ihnen kniet der hl. Hieronymus, sich mit einem Steine kasteiend. Grund Landschaft mit zwei Figuren. — Rechter Flügel: Zur Linken Augustinus, stehend, in vollem Bischofs-

ornat, die Casula mit farbigen Stickereien aus der Geschichte Christi geschmückt. Vor ihm kniet der hl. Antonius von Padua, rechts daneben steht Katharina von Alexandrien, Buch und Palme haltend. Grund Landschaft. — Die Figuren beider Flügel unter offenen Bogenstellungen, von denen nur die Ansätze der Gewölbkappen sichtbar sind.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1498) und bei Vasari (Sans. III p. 687f. beschrieben. — Die beiden Gemälde bildeten die Seitenflügel zu einem Mittelstück, auf dem der hl. Christophorus mit dem Christkind auf der Schulter im Relief dargestellt war (von Giacomo della Quercia?); das ganze Altarwerk war für die Kapelle S. Cristoforo in S. Agostino zu Siena bestimmt. Die Staffel enthielt die Darstellungen der Hochzeit zu Kana, des toten Christus auf dem Schoße der Maria und des Martyriums der hl. Katharina und scheint wie das Relief des Christophorus beim Brande der Kirche im Jahre 1655 zugrunde gegangen zu sein.

Pappelholz, jeder Flügel h. 1,44, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

79A Pan als Gott des Naturlebens und als Meister der Musik mit seinen Begleitern. Auf einem Felsstücke sitzt der jugendliche Pan, bocksfüßig, mit langem lockigem Haar, auf dem von einem Glorienschein umgebenen Haupte die Mondsichel, über den Schultern das mit Sternen besetzte Luchsfell. In der Linken hält er die Rohrflöte, in der Rechten einen Stab. Rechts steht ein junger Hirt (Olympos?), auf der Flöte spielend, links ein alter Hirt, der, auf einen Stab gestützt, aufmerksam zuhört und mit der Rechten den Takt angibt. Vorn am Boden hingestreckt ein junger nackter Satyr, mit der Linken die Flöte, auf der er spielt, emporhaltend. Links vorn steht eine nackte Nymphe (Echo oder Syrinx?), mit der Linken eine lange Rohrflöte zum Munde führend. Rechts ein zweiter älterer Hirt, aufmerksam dem Spiele lauschend. Im Mittelgrunde der Landschaft zwei Nymphen, die eine sitzend und eingeschlafen, die andere stehend, in der Ferne zwei Reiter bei einem Triumphbogen.

Bez. auf einem Täfelchen, das an dem Stabe der im Vordergrunde stehenden Nymphe hängt, wie umstehend. — Wahrscheinlich das für Lorenzo de' Medici ausgeführte Gemälde, dessen Vasari gedenkt

79 A. **Luca Signorelli.**

(»dipinse a Lorenzo de' Medici, in una tela, alcuni Dei ignudi, che gli furono molto commendati«, Vasari, Sans. III p. 689); 1865 an einer Decke im Palo Corsi bei S. Gaetano in Florenz wieder aufgefunden. — Signorelli hat den Gegenstand später nochmals behandelt, im Palaste des Pandolfo Petrucci zu Siena (Fresko, nicht mehr erhalten).

Leinwand, h. 1,94, br. 2,57. — Erworben 1873 in Florenz.

79 A

79 B Maria von Elisabeth begrüßt. Rechts steht Elisabeth, die zutraulich vorgeneigt die Rechte der Maria mit beiden Händen ergreift. Links sitzt Joseph, das Christkind auf dem Knie haltend, während Zacharias mit beiden Händen den kleinen Johannes emporhebt, der über dem Haupte des Jesusknaben ein silbernes Becken leert (Anspielung auf die Taufe). Dunkler Grund.

Bez. auf einem Papierstreifen, der am Boden liegt:

Wohl aus der späten Zeit des Meisters. — Alte Kopie mit Veränderungen 1876 im Kunsthandel zu Rom, jetzt bei Girolamo Mancini in Cortona.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,70. — Erworben 1875 in Rom vom Marchese Patrizi.

79C Bildnis eines älteren Mannes. Dreiviertel nach links gewendet und nach links blickend. Mit roter Mütze und in rotem Gewande, dem »lucco«, um die Schultern die schwarze Stola des Patriziers, die rechts herabhängt. Grund Landschaft mit Figuren und Architektur; rechts zwei nackte Hirten, der eine liegend, der andere stehend zu ihm geneigt, dahinter die Ruine eines antiken Triumphbogens; links zwei lebhaft heranschreitende bekleidete Frauen, dahinter ein Rundbau.

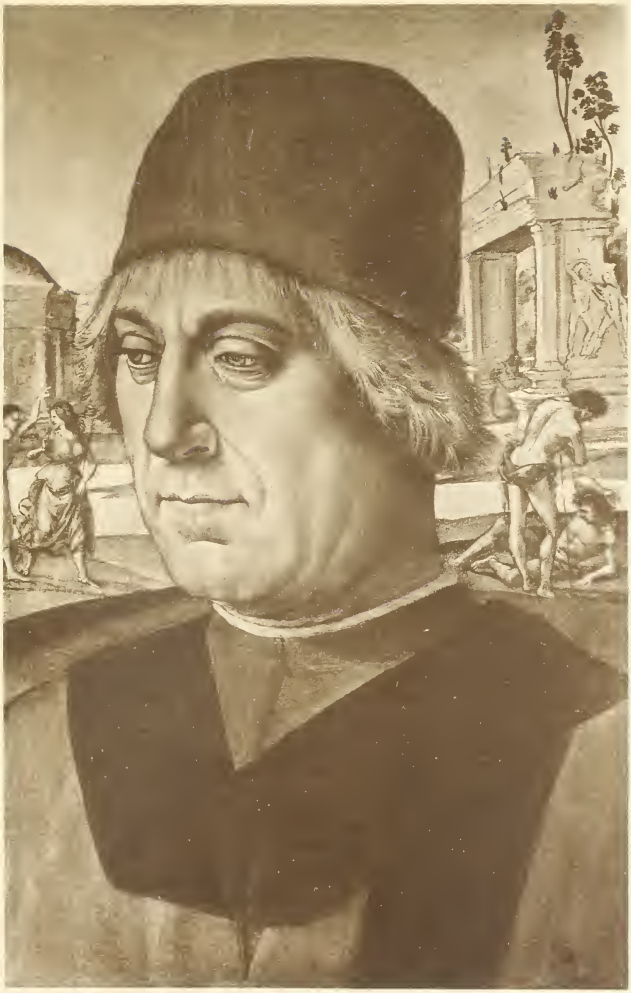
Galt mit Unrecht ehemals als Selbstporträt des Meisters. Aus des Meisters reifster Zeit, um 1500. — Casa Torrigiani zu Florenz.

Lebensgr. Brustbild. Pappelholz, h. 0,50, br. 0,32. — Erworben 1894 aus dem Florentiner Kunsthandel.

Simone. **Simone Martini.** Schule von Siena. — Nach Vasari geb. 1284, † 1344. Tätig in Siena und Umgebung (1321—33), Pisa, Florenz, Orvieto und Avignon (von 1339 ab).

1070A Grablegung Christi. In das von klagenden Frauen umgebene Grab wird der Leib Christi gebettet. Maria küßt ihm das Haupt, eine andere hl. Frau die Hand, Nikodemus, dem Joseph von Arimathia eine Urne mit Spezereien bringt, salbt die Füße Christi. In der Mitte strebt wehklagend Magdalena mit ausgebreiteten Armen auf den Heiland zu. Rechts steht abseits Johannes und verhüllt weinend sein Haupt. Im Hintergrund heben sich Palmen und Orangenbäume vom Abendhimmel ab.

Bildete ursprünglich den rechten Flügel eines Klappaltärchens, dessen übrige Stücke sich im Museum zu Antwerpen und im Louvre erhalten haben. Zweifellos gehörten die 4 Antwerpener Bilder (Doppeltafel der Verkündigung für die Außenseite, Kreuzigung und Kreuzabnahme) mit der Kreuztragung des Louvre und der Berliner Grablegung in der Weise zusammen, daß das geöffnete Altärchen auf dem linken Innenflügel die Kreuztragung, auf dem rechten die Grablegung, in der Mitte das Doppelbild der Kreuzigung und Kreuzabnahme zeigte. Wahrscheinlich ist der Altar in Avignon, in Simones letzter Zeit (1339 bis 1344), entstanden. — Vgl. Schubring, Jahrb. der k. pr. Ksts. XXIII, S. 141 ff.



79C. Luca Signorelli.

Tempera. Pappelholz, h. 0,22, br. 0,15. — Erworben 1901 von Emil Pacully in Paris. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Simone. Schule des **Simone Martini.** Schule von Siena.

Maria mit dem Kind und Heiligen. Die thronende Maria hält das auf ihrem Schoße stehende Kind. Vorn zur Linken der hl. Franciscus, rechts der hl. Bruno, weiter zurück links Jacobus d. Ä., rechts der hl. Laurentius. Im Giebelfelde der in spitzem Dreieck überhöhten Tafel in drei Runden: Christus im Grabe stehend, die trauernde Maria, Johannes. Goldgrund. **1071 A**

Tempera. Pappelholz, in der ursprünglichen Einrahmung mit dem Giebelfeld h. 0,56; das Hauptbild, oben rund, h. 0,35, br. 0,22. — Erworben 1863(?).

Slingeland. **Pieter Cornelisz. van Slingeland** oder **Slingelant.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 20. Oktober 1640, † daselbst den 7. November 1691. Schüler Gerard Dous. Tätig zu Leiden.

Bildnis eines jungen Mannes. Mit langem schwarzem Haar, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In schwarzer Tracht und flach anliegendem Spitzenkragen; die Linke auf die Brust gelegt. Im Grunde rechts eine Säule. **854 B**

Kupfer, oval, h. 0,10, br. 0,08. — Sammlung Suermondt, 1874.

Snyders. **Frans Snyders.** Vlämische Schule. — Maler von Tierstücken und Stilleben, getauft zu Antwerpen den 11. November 1579, † daselbst den 19. August 1657. Schüler des jüngeren Peeter Brueghel (seit 1593) und Hendrik van Balens. Tätig in Antwerpen seit dem Jahre 1602, in dem er in die Lukasgilde aufgenommen wurde, und nach einer Studienreise in Italien (1608/09) dauernd daselbst.

Studie von vier Hundeköpfen. Unten die Köpfe von zwei weißgefleckten Windhunden, darüber links eine braune gefleckte Bracke; daneben ganz verkürzt der Kopf eines grauen Schäferhundes. Brauner Grund. **774 A**

Sammlungen Lyversberg zu Köln, Fay zu Aachen.

Eichenholz, h. 0,52, br. 0,77. — Sammlung Suermondt, 1874.

774B Stilleben. Auf einer Tischplatte steht neben einigen Muscheln eine mit Obst gefüllte Schale von japanischem Porzellan. Hellgrauer Grund.

Sammlung Rothan zu Paris.

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,70. — Sammlung Suermondt, 1874.

878 Der Hahnenkampf. Zwei Hähne mit hellbuntem Gefieder kämpfen erbittert miteinander. Zur Rechten zwei Hennen. Im Hintergrunde der flachen Landschaft ein Bauerngehöft zwischen niedrigem Buschwerk.

Bez. rechts unten;

Eichenholz, h. 0,71, br. 1,20. — Erworben 1845.

Vgl. auch No. 774, 779, 917 (Rubens) und No. 775, 777 (Janssens).

Sodoma. S. Bazzi.

Soest. Schule von Soest um 1470. Westfälische Schule.

22,1233,1234 Flügelaltar.

1222 Mittelbild. Kreuzigung mit anderen Vorgängen aus der Leidensgeschichte Christi. In der Mitte Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern. Die kniende Magdalena ist am Kreuzesstamme niedergesunken. In der Reitergruppe links Longinus den Lanzenstich führend, in der Gruppe rechts der bekehrte Hauptmann. Vorn rechts eine Gruppe von Juden, deren einer eine Bandrolle beschreibt. Ganz vorn die Kriegsknechte, die beim Würfelspiel um den Mantel Christi in Streit geraten sind. Links vorn Maria, von Johannes und ihren Frauen umgeben. Ganz links Christus, das Kreuz tragend, mit dem Gefolge aus dem Stadttore kommend. Weiter hinten oben die Gefangennehmung Christi. Ganz rechts vorn Christus, die Patriarchen aus der Vorhölle erlösend; weiter hinten Christus von den Angehörigen beweint und zu Grabe bestattet. Hintergrund Landschaft mit Goldgrund als Himmel.

Linker Flügel. Innenseite. Vier Darstellungen aus dem Leben Christi. Oben Verkündigung und Geburt Christi, unten Anbetung der Könige und Darstellung im Tempel. — Außenseite: Bekehrung Pauli. — Goldgrund. 1233

Rechter Flügel. Innenseite. Vier Darstellungen aus dem Leben Christi. Oben Auferstehung und Himmelfahrt, unten Ausgießung des hl. Geistes und jüngstes Gericht. — Außenseite: Kreuzigung Petri. — Goldgrund. 1234

Von demselben Meister befindet sich ein Altar gleichen Umfanges und gleichen Gegenstandes in Schöppingen, nordwestlich von Münster; ein anderer Altar von ihm ist vor einigen Jahren in den Kölner Dom gekommen. Der Stil dieses Malers steht zwischen der Weise des Liesborner Meisters und einer Reihe derb realistischer Werke der folgenden Zeit (z. B. dem Altar mit den heil. Familien in der Wiesenkirche zu Soest). Übrigens zeigen die Schulen von Soest und Münster in dieser Zeit keine deutlich unterscheidenden Merkmale. Unser Altarwerk stammt nach Waagens Bericht aus einer Kirche in Soest.

Leinwand auf Eichenholz, Mittelbild h. 1,91, br. 3,42; die Flügel h. 1,91, br. 1,59 (ohne den Originalrahmen). — Erworben vor 1830. — Die Flügel 1880 an den westfälischen Kunstverein abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Solario. **Andrea Solario.** Familienname nach dem Flecken Solaro bei Saronno im Gebiete von Mailand. Mailändische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Mailand um 1465, † nach 1515 ebenda. In seiner früheren Zeit von Antonello da Messina, später wesentlich von Lionardo beeinflußt. Tätig in Mailand, Venedig (um 1490—1493 und vielleicht auch 1495) und Frankreich (1507—1509).

Bildnis eines Mannes (angeblich aus dem Herrschergeschlechte der Bentivogli zu Bologna). Bartlos, etwas nach links gewendet, den Blick ebendahin gerichtet. In rotem Kleid und schwarzer Mütze. Dunkelgrüner Grund. 225

Ehemals vermutungsweise dem Boltraffio zugeschrieben. — Worauf sich die Angabe des Waagenschen Katalogs stützt, daß der Dargestellte ein Bentivoglio sei, ist unbekannt. Ist die Angabe richtig, so stellt das Bild Antonio Bentivoglio dar, Sohn des Sante B. und Günstling des letzten Herrschers aus dem Hause der Bentivoglío zu Bologna, Giovannis II. (1443—1509), den er auf seinen Feldzügen begleitete.

Brustbild etwas unter Lebensgr. (ringsum angestückt). Pappelhol
h. 0,28, br. 0,21. — Erworben 1841/42 in Italien.

Sorgh. Hendrick Maertensz. Sorgh (Sorch) gen. **Roke**
(von Rochus). Holländische Schule. — Geb. angeblich z
Rotterdam um 1611, begraben daselbst den 28. Juni 167
Schüler des Willem Buytewech; bildete sich nach de
Werken Adriaen Brouwers. Tätig zu Rotterdam und kurz
Zeit zu Antwerpen (1630—1632).

967 A Bauernschlägerei. In einer Kneipe sind zwei Baue
beim Kartenspiel handgemein geworden, wobei der ein
den anderen, der den Säbel zieht, bei den Haaren hält un
ihm mit seinem Zinnkrug über den Kopf schlägt. Ein
Alte zur Rechten und zwei Bauern zur Linken suchen di
Streitenden zu trennen, während von dem Kamin im Hinte
grund und durch eine geöffnete Tür Bauern und Bäuerinne
herbeieilen.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,37. — Erworben 1863.

Spanischer Meister von 1630.

408 C Männliches Bildnis. In mittleren Jahren, mit volle
schwarzem Haar und kleinem Schnurrbart. Halb nach link
gewendet und den Beschauer anblickend. Mit breiter rote
Schärpe über dem schwarzen Gewand und Degen an silbe
gesticktem Bandelier. In der Rechten einen hohen Sta
mit silbernem Knopf haltend. Die Brust bedeckt ein breite
goldenes Gehänge mit den Insignien des Sant Jago-Orden
einzelnen mit Heiligen in flachem Relief verzierten Platte
von denen kleine sich kreuzende Schwerter und Hellebarde
herabhängen. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben: aet. 39. an° 1630. — Früher Velasquez zug
schrieben. Nach Justi (Velasquez II, 82) könnte das Bild italienisch sei
Auch ist bezweifelt worden, ob die Tracht die eines Sant Jago-Ritte
und nicht vielmehr das Festkleid eines Herolds dieses Ordens sei. -
Sammlung Merlo, Köln 1868.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,17, br. 0,85. — Sammlun
Suermondt, 1874.

Spanischer Meister um 1650.

408 A Männliches Bildnis. In vorgerücktem Alter; m
kleinem Knebelbart und mageren faltenreichen Zügen. Vo

vorn gesehen, mit geringer Wendung nach links und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Rocke, flachem breitem Kragen und Manschetten; die Arme auf den Seitenstützen des Lehnsessels aufliegend. Brauner Grund.

Früher Velasquez zugeschrieben, doch von einem anderen spanischen Meister.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,69. — Erworben 1860 vom Baron Duboutin de Rochefort aus Villa Bellosguardo bei Florenz.

Spanischer Meister um 1650.

Glaube, Liebe, Hoffnung. Drei Frauengestalten, deren mittlere, die Hoffnung, auf ihrem Haupt einen Vogel trägt. Links die Liebe, in der Rechten ein Szepter, in der Linken ein Körbchen mit zwei Tauben, rechts der Glaube, das Kreuz auf der Schulter tragend und zu einem von oben herabfallenden Lichtstrahl emporblickend. Dunkler Grund. **417**

Lebensgr. Kniefig. Leinwand, h. 1,09, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

Squarcione. **Francesco Squarcione.** Schule von Padua. — Geb. zu Padua 1394, daselbst urkundlich zuerst 1422 erwähnt und † 1474 (Geburts- und Todesjahr nach Scardeone). Nach Reisen in Italien und Griechenland tätig zu Padua.

Maria mit dem Kinde. Maria, im Profil nach links gewendet, drückt das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind, das sich in ihre Arme geflüchtet hat, an die Brust. Hinter Maria ein roter Vorhang mit Fruchtgirlanden, von zwei Kandelabern flankiert. Hintergrund Landschaft. **27A**

Bez. auf der Brüstung wie umstehend. — Das Bild ist, neben einer mehrteiligen Altartafel in der städtischen Galerie zu Padua (urkundlich zwischen 1449 und 1452 ausgeführt), das einzige erhaltene bezeichnete Gemälde des als Führer der Schule von Padua berühmten Meisters. Es stammt, gleich jenem Altarwerk, aus dem Hause Lazzara zu Padua, für das beide Bilder ursprünglich gemalt waren. — Die Erfindung verrät den starken Einfluß der Madonnenreliefs Donatellos.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,80, br. 0,66. — Erworben 1882 in Padua.

Steen. **Jan Steen.** Holländische Schule. — Geb. zu Leiden um 1626, begraben ebenda den 3. Februar 1679.

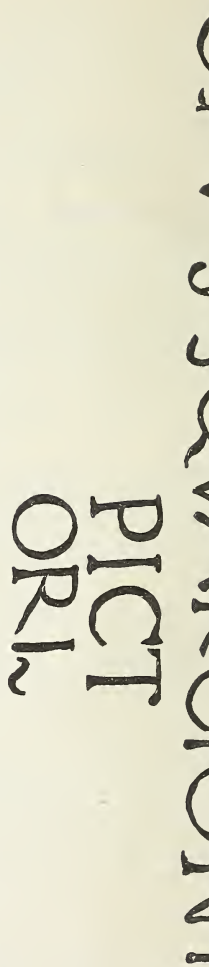
1646 Student an der Universität Leiden. Schüler Nikolaus Knüpfers zu Utrecht, angeblich auch des Adriaen van Ostade zu Haarlem, endlich des Jan van Goijen im Haag, dessen Tochter er am 3. Oktober 1649 heiratete; unter dem Einflusse des Frans Hals weiter ausgebildet. Tätig zu Leiden (1648 in die Lukasgilde aufgenommen), im Haag (urkundlich von 1649 bis 1654 nachweisbar), in Haarlem (1661—1669).

795 Der Wirtshausgarten. Unter einer Laube sitzt vorn an einem Gartentische der Maler Jan Steen, der vergnügt lachend einen Hering abhäutet. Ihm gegenüber eine Frau, die einen Knaben aus einem Becher trinken läßt. Ein junger Bursche ruft Krabben aus. Andere Gäste an den Tischen sitzend oder promenierend.

Bez. an einem Querholze des Gartentisches:

Leinwand, h. 0,68, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

795B Der Streit beim Spiel. Unter einer Wirtshauslaube ist ein elegant gekleideter Mann beim Spiele mit einem Bauern in Streit geraten. Eine Frau, ein Mädchen und ein Alter suchen



27A

den Herrn, der sein Schwert zieht, zu beruhigen. Aus dem Hintergrund eilen Bauern herbei. Ein Pilger sucht sich aus dem Staube zu machen.

Bez. links an einem Steine:

Sammlung I. L. Nieuwenhuys, Brüssel 1855.

Leinwand, h. 0,90, br. 1,19. — Sammlung Suermondt, 1874.

795 C Lockere Gesellschaft. Ein alter Lebemann, in der Rechten das Glas, macht sich in zudringlicher Weise an eine rechts vor ihm sitzende junge Dirne, die ihn lachend mit beiden Armen zurückstößt, während eine schmunzelnde Alte links die Börse aus seiner Tasche zieht. Eine Magd, die aus der Kanne in ihrer Linken sein Glas gefüllt hat, zieht mit der Rechten den Hut von seinem kahlen Haupte. Rechts ein lustiger Fiedler (mit den Zügen Jan Steens). An der grauen Wand hängt eine Gitarre.

Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Eichenholz, h. 0,26, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

795 D Die Kindstaufe. In einem geräumigen Gastzimmer ist links vorn die Familie bei der Wiege des Täuflings versammelt. Rechts gibt ein Knabe einem Kind aus einer Kanne zu trinken. In dem niedrigen hinteren Teile des Zimmers tafelt eine Gesellschaft an einem gedeckten Tisch. Eine Magd trägt eine Pastete auf. An der Oberwand drei große Ölgemälde. Vor der Wiege am Boden ein Zettel mit der Inschrift:

So de ouden songen
so pypen de jongen.

Bez. links unten:

Leinwand, h. 0,83, br. 0,99. — Erworben 1901 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope in London.

Steenwijck. Pieter Steenwijck. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler David Baillys in Leyden. Am 10. November 1642 zu Delft in die Lukasgilde eingeschrieben. War 1654 schon nach dem Haag verzogen.

739 A **Steenwijck?** Stilleben. Auf einer steinernen Tischplatte steht ein Kästchen, an das ein offenes Notenbuch gelehnt ist. Links ein Dudelsack und eine Flöte, rechts auf Büchern eine Geige und ein Leuchter mit verglimmender Kerze. Hellgrauer Grund.

Befand sich 1890 als »Pieter Potter« auf der Leihausstellung von Werken der niederländischen Kunst des 17. Jahrhunderts in Berlin. Das Bild zeigt große Ähnlichkeit mit einem in der Galerie des Prado zu Madrid befindlichen Stilleben, das P. Steenwijck bezeichnet ist.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,59. — Erworben 1891 als Geschenk.

Stoop. Dirck Stoop. Von seinem Lissaboner Aufenthalt auch **Roderigo Stoop** gen. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Utrecht 1610, † daselbst 1686. Wahrscheinlich Sohn und Schüler des Utrechter Glasmalers Willem Jansz. van der Stoop und 1638 in die Gilde zu Utrecht aufgenommen. Bildete sich nach Esajas van de Velde und Jan Martsen de Jonge. Tätig zu Utrecht und längere Zeit im Auslande, besonders in Lissabon (daselbst als Hofmaler) und eine Zeit lang in London (1662 in Begleitung der Infantin von Portugal); 1678 nach Utrecht zurückgekehrt.

1006 Jagdhunde mit ihrem Führer. Vor der Mauer eines verfallenen Hauses drei Hunde, von denen zwei zusammengekoppelt sind. Im Hintergrunde kauert der Führer; ganz vorn dessen Wanderstab und Reisetasche.

Wurde früher auf Grund zweier mit J. Jonckheer bezeichneter Radierungen, die Hunde darstellen, diesem sonst unbekannten Meister zugeschrieben. Die Ähnlichkeit unseres Bildchens mit diesen Radierungen erscheint aber keineswegs groß genug, um die Benennung zu rechtfertigen, während die Übereinstimmung mit Stoops Werken augenfällig ist.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,16. — Sammlung Solly, 1821.

Strigel. Bernhard Strigel. Deutsche Schule (Ulm). — Geb. zu Memmingen 1460 oder 1461, † daselbst 1528 vor dem 23. Juni. Unter dem Einflusse Barth. Zeitbloms aus-

gebildet. Tätig vornehmlich in Memmingen, wo er 1506 bis 1528 urkundlich häufig erwähnt wird und verschiedene Ehrenämter bekleidete, ferner in Augsburg (um 1517) und in Wien (um 1520, 1522 und 1525), Nürnberg (1524). Ehemals Meister der Sammlung Hirscher genannt.

Maria Magdalena und Johannes der Täufer. Magdalena, das Salbgefäß in der Rechten, wendet sich zu dem rechts stehenden Täufer, der mit der Rechten auf das Lamm deutet, das auf einem Buch in seiner Linken ruht. Goldgrund. **563 A**

Bildete mit dem folgenden und zwei an die Kgl. Galerie in Cassel abgegebenen Bildern (563 B und 563 C) die Flügel eines Altarwerkes.

Weißtannenholz, h. 0,85, br. 0,70. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg.

Elisabeth von Thüringen und Kaiser Heinrich II. Die hl. Elisabeth, die Krone auf dem Haupt, in der Linken Brot und Weinkanne, steht nach halblinks gewendet neben dem hl. Heinrich, der das Reichsschwert in der Rechten und den Reichsapfel in der Linken trägt. Goldgrund. **563 D**

Weißtannenholz, h. 0,87, br. 0,70. — Erworben wie No. 563 A.

Der hl. Norbert als Schutzheiliger eines Ordensbruders. Zur Rechten hat der Heilige (Stifter des Praemonstratenser-Ordens), in bischöflichem Ornate, die Linke einem vor ihm knienden Praemonstratenser auf die Schulter gelegt und scheint ihn zu empfehlen (wahrscheinlich der Maria, die auf einem Mittelbilde, zu dem das Bild als Flügel gehörte, dargestellt war). Zur Linken die hl. Agnes mit dem Lamm. Links neben Norbert der Kelch, darin eine Spinne, das Attribut des Heiligen. Hintergrund Landschaft. **583 A**

Weißtannenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben wie No. 563 A.

Johannes Cuspinian mit seiner Familie. Cuspinian, in weißem Untergewande, pelzbesetzter Schaube von grünem Damast und schwarzem Barett, legt seine Arme um seine zwei Söhne, von denen der jüngere zwölfjährig, der ältere fünfzehnjährig ist. Zur Rechten Cuspinians zweite Gattin, in rotsamtenem Kleide mit doppelter Goldkette, in weißer Haube. Im Grunde tiefblauer Himmel mit dem schmalen Streifen eines Sees, links ein Baumstamm. **583 B**

Auf dem Bilde sind folgende Inschriften: *Zebedeus* über dem Haupte Cuspinians; *Jacobus major Christo coevus* über dem ältesten Sohne; *Salome uxor i pacifica quia filios pacs (pacificos) genuit* über der weiblichen Figur. An einem Ast in der Mitte des Bildes eine Tafel mit der Inschrift: *Filii, colite Deum discite prudencia diligite honestate.* — Auf der Rückseite der Tafel in goldener Uncialschrift auf schwarzem Grunde drei längere Inschriften, die über den Maler selbst, über die Dargestellten und über ein Gegenstück zu dem Bilde nähere Auskunft geben; durch sie ist Name und Herkommen der Persönlichkeit des Meisters der Sammlung Hirscher wieder entdeckt worden. Mit Ergänzung der verwischten Buchstaben sowie der Abkürzungen lauten die Inschriften: *anno humanae reparacionis MDXX mense octobri Leone X. pont. max. quum Carolus V. Philippi Castellae regionis ac Granatae regis filius Aquisgrani in Regem Ro. crearetur ac Ro. Caesar designaretur. Bernardinus. Strigil. pictor. civis Memingensis. nobilis. qui solus edicto. Caesarem Maximilianum. ut olim Apelles Alexandrum pingere jussus has imagines manu sinistra per specula. ferme sexagenarius Viennae pingebat. — Joannes Cuspianus doctor francus ex Schweinfurt olim caes. Aug. Maximiliani imp. a consiliis et ad reges hungariae boemiae ac poloniae Vladislaum Ludovicum et Sigismundum orator Caroli V. Caes. consilarius. ac locum tenens in senatu Vienensi quem vulgo Anwaldum apellat. Ex prima conjuge Anna octo liberos genuit e quibus hic Sebastianus foelix annum agebat etatis quintum decimum, minor natu Nicolaus Chrisostomus duodecimum genitor horum duodequinquagesimum Hagnes noverca quadragesimum primum. — Prima tabula habet imagines maximiliani caes. Aug. Mariae ducissae burgundiae filiae caroli ducis phil. filii regis castellae caroli. V. imp. aug. ferdinan. infantis hisp.-archiducum ac nepotum. caes. et ludovi. regis hungariae ac boemiae.* Der Inhalt der ersten Inschrift ist, daß Strigel, fast sechzigjährig, vom Kaiser geadelt wurde und allein berechtigt war, das Bildnis Maximilians zu malen und daß er diese Porträts im Jahre 1520 zu Wien mit der linken Hand und mit Hilfe des Spiegels gemalt habe. Der zweite Abschnitt belehrt uns über Amt, Würden und Alter des kaiserlichen Rates Joh. Cuspinian (eigentl. Spießhammer, † 1529), der zugleich Historiograph war und an der Wiener Universität wirkte, sowie über Namen und Alter der dargestellten Glieder seiner Familie. Der dritte Abschnitt berichtet von dem Gegenstück zu dem Bilde, das die Bildnisse Kaiser Maximilians I., seiner Gemahlin Maria von Burgund, ihres Sohnes Philipps I., der beiden Söhne des letzteren, Karl V. und Ferdinand I., endlich des Prinzen Ludwig II. von Ungarn enthält. Das Bild befindet sich noch jetzt in Wien in den k. k. Hofmuseen und zeigt auf der Rückseite die Verwandtschaft Christi, steht also auch im Zusammenhange mit dem Berliner Bilde, sofern auf diesem die Porträtfiguren mit Namen aus der Verwandtschaft Christi bedacht sind.

Halbfig. in $^2/_3$ Lebensgr. Lindenholz, h. 0,70, br. 0,61. — Wahrscheinlich zur Sammlung Solly gehörig.

Zwei Flügelbilder eines Altares in einem Rahmen. **606B**
Links: Geburt der Maria. Die hl. Anna im Mittelgrund, in einem Himmelbette liegend, empfängt den Besuch befreundeter Frauen. Vorn sind zwei Frauen damit beschäftigt, das Kind zu baden. Durch eine Tür zur Linken blickt man in ein anderes Gemach, worin der hl. Anna das Kind gereicht wird. Goldgrund. — Rechts: Mariae Tempelgang. Maria steigt, von drei Mädchen begleitet, die Stufen einer gotischen Treppe zu einem kanzelartigen Bau empor, auf dem ihr der Hohepriester entgegentritt. Vorn am Fuße der Treppe links Joachim und rechts die hl. Anna mit Zuschauern. Goldgrund.

Bezeichnet unten auf einem Blättchen: 1515. — Gegenstück zu No. 606C.

Weißtannenholz, oben rund, jeder Flügel h. 1,23, br. 0,33. — Erworben wie No. 563A.

Zwei Flügelbilder eines Altares in einem Rahmen. **606C**
Rechts: Heimsuchung der Maria. Maria reicht der ihr begegnenden Elisabeth die Hand. Im Mittelgrunde der Landschaft zur Linken Loth mit seiner Gattin und Töchtern, das brennende Sodom verlassend. Goldgrund. — Links: Tod der Maria. Vorn die verscheidende Maria, in der Rechten die Palme, von Johannes und Petrus unterstützt. Links im Mittelgrunde Christus, von seinen Jüngern umringt, die Seele der Verstorbenen in Gestalt eines bekleideten Kindes auf den Armen tragend. Im Hintergrunde links eine Kapelle, in der Gott-Vater Maria krönt. Goldgrund

Gegenstück von No. 606B. Von demselben Altar.

Weißtannenholz, oben rund, jeder Flügel h. 1,23, br. 0,33. — Erworben wie No. 563A.

Strozzi. **Bernardo Strozzi** gen. **il Prete Genovese** oder **il Capuccino**. Schule von Genua. — Maler und Radierer, geb. zu Genua 1581, † zu Venedig den 3. August 1644. Schüler des Pietro Sorri zu Genua. Tätig vornehmlich in Genua, zuletzt in Venedig.

Bildnis eines Offiziers. In mittleren Jahren, fast **437**
ganz von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts.

Auf den Beschauer blickend, in hellbraunem, rotausgeschlagenem Lederkoller und eisernem Halskragen. Die mit dem Panzerhandschuh bekleidete Linke auf den Schwertknauf gestützt. Grauer Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,72, br. 0,60. — Erworben 1841/42 in Rom.

Sueur. S. Lesueur.

Suttermans. **Jost** oder **Justus Suttermans (Sustermans).** Vlämische Schule. — Bildnismaler, getauft den 28. September 1597 zu Antwerpen, † zu Florenz den 23. April 1681. Schüler des Willem de Vos zu Antwerpen (seit 1610), dann des Frans Pourbus d. J. zu Paris. Tätig vornehmlich in Florenz (als Hofmaler des Großherzogs von Toskana) und vorher kurze Zeit zu Wien (1623/24).

405 Bildnis einer jungen Frau. Mit braunem lockigem Haar, halb nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In ausgeschnittenem Kleide von rotem Sammet, um den Hals eine Perlenschnur. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,66, br. 0,50. — Erworben 1842 in Rom aus dem Besitze des Malers Ximenez (als ein Werk des Murillo).

Tempel. **Abraham Lamberts Jacobsz.,** gen. **Abraham van den Tempel.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. 1622/23 zu Leeuwarden, † den 4. Oktober 1672 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Lambert Jacobz. zu Leeuwarden und des Joris van Schooten zu Leiden. Ausgebildet unter dem Einflusse des Bartholomäus van der Helst. Tätig zu Leiden (seit 1648 Mitglied der Lukasgilde) und seit 1660 zu Amsterdam.

735 Bildnis des Hendrick van Westerhout. Mit langem weißem Haar und Schnurrbart, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In dunklem Rock, mit breitem flachem Kragen; um den Hals eine goldene Kette. Dunkler Grund.

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,34. — Erworben 1841 vom Professor Rösel in Berlin.

858 Ein Edelmann und seine Gattin in ihrem Park. In der Mitte des Bildes der junge Edelmann stehend und von vorn gesehen. Mit langem Haar und kleinem Bart, in

flachem Kragen, dunklem Wamms von schillerndem Stoff, aus dem auf der Brust und an den Ärmeln das Hemd hervorquillt; in schwarzen Kniehosen, blauen Strümpfen und Schuhen mit Rosetten; die Rechte in sprechender Bewegung. Rechts neben ihm steht seine junge Gattin, mit langen aschblonden Locken, in weißem, mit Silberstickerei besetztem Atlaskleide, in der Rechten eine rote Rose haltend. Der Gatte stützt mit der Linken ihren Arm. Hinter dem Paare zwei Mauerpfeiler; links weiter zurück ein steinernes Gartenthor, von dem eine Allee durch einen holländischen Park zum Schlosse führt.

Leinwand, h. 2,36, br. 1,72. — Königliche Schlösser.

Teniers. David Teniers d. Ä. Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1582 zu Antwerpen, † daselbst den 29. Juli 1649. Schüler seines älteren Bruders Juliaen und zu Rom unter dem Einfluß Elsheimers weiter ausgebildet. Tätig zu Antwerpen (1606, nach der italienischen Reise, in die Gilde aufgenommen).

Versuchung des hl. Antonius. Der Heilige, der **866** betend in einer Grotte sitzt, wird vom Teufel in Gestalt einer alten Frau mit Hörnern und anderen phantastischen Ungetümen geängstigt. Vor ihm hockt ein Geschöpf in Bauerntracht, den Rosenkranz in der Hand. Rechts Ausblick auf die Landschaft.

Ist ganz ähnlich vom Meister radiert und öfters gemalt worden.

Kupfer, h. 0,21, br. 0,16. — Königliche Schlösser.

Teniers. David Teniers d. J. Zeichnet sich in seinen frühesten Werken auch **Tenier.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Antwerpen den 15. Dezember 1610, † zu Brüssel den 25. April 1690. Schüler seines Vaters David, unter dem Einflusse von Rubens und vornehmlich von Brouwer weitergebildet. Tätig zu Antwerpen (seit 1632 in der Gilde) und Brüssel (März 1651).

Die Puffspieler. An einem runden Tische stehen zwei **856** Bauern beim Puffspiel, dem drei andere aufmerksam folgen. Der Wirt kreidet links an einem Pfeiler die Rechnung an. In einem Seitenraume rechts zwei Bauern am Kamin, während durch eine Tür eine Alte mit einem Napf hereintritt.

Bez. rechts unten:

D TENIERS . F

und auf einer Zeichnung an der Wand: A. 1641.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,66. — Königliche Schlösser.

857 Der Maler mit seiner Familie. Auf der Terrasse eines am Wasser liegenden Landhauses sitzt in der Mitte der Maler, das Cello spielend. Neben im links seine Gattin Anna Brueghel (geb. 1620, vermählt 1637), ein Notenbuch in den Händen. Hinter den Eltern ihr Sohn, aus einem Notenbuche singend. Links vor dem Tische kredenzt ein Knabe (vielleicht der jüngste Bruder des Künstlers, Abraham) Wein. In der Türe lehnt ein anderer Bruder, der Maler Juliaen oder Theodoor Teniers. Im Hintergrunde rechts ein kleiner Ort mit einer Kirche.

Bez. am Tischfuße: D. T.

Eine etwas veränderte Wiederholung beim Fürsten Lichnowsky in Berlin. — Gemalt um 1644/45.

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

859 Versuchung des hl. Antonius. Der in seiner Höhle im Gebet begriffene Heilige wird von Ungetümen erfaßt und auf eine junge Frau in schwarzem Seidenkleide, mit einem Weinglas in der Hand, aufmerksam gemacht, die der Teufel in Gestalt einer alten Frau heranführt. Am Boden und in der Luft andere Spukgestalten. Durch den Grotteneingang links Blick in die Landschaft.

Bez. unten rechts an dem Steine:

DAVID · TENIERS · FE.

A°. 1647 .

856. **David Teniers d. J.**

Die junge Frau ist die erste Gattin des Künstlers (Anna Brueghel). Eine ähnliche Komposition des Meisters, indes kleiner, im Museo del Prado zu Madrid, sowie a. a. O.

Leinwand, h. 0,81, br. 1,17. — Königliche Schlösser.

866 A Das Sakramentswunder der hl. Gudula. Zwei Engel tragen in der Luft schwebend das Sakrament: Gott-Vater, vor sich ein Kruzifix, in einem gotischen Gehäuse thronend, dessen Spitze mit drei Kronen geschmückt ist. Unten die Gudulakirche zu Brüssel.

Bez. unten rechts neben der Kirche:

Weißer Marmor, oben rund, h. 0,45, br. 0,27. — Sammlung Suermondt, 1874.

866 B Gesellschaft beim Mahle. Zwei junge Paare sitzen an einem gedeckten runden Tisch. Ein Herr singt, während ihn eine Dame auf der Laute begleitet. Zwei Pagen tragen Gerichte herbei. Auf einem Schranke links ein Gemälde von der Hand des älteren David Teniers (eine Felsengrotte), an der Wand in der Mitte ein Bauernstück, anscheinend von Brouwer.

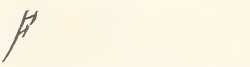
Bes. links unten:

Eines der frühesten datierten Werke des Meisters.

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,56. — Erworben 1873 in Wien.

866 C Vlämische Kirmeß. Vor einer Dorfschänke tanzt ein Paar, dem ein Leiermann und ein Knabe mit dem Triangel aufspielen. Links um einen Tisch sieben Bauern mit einer Alten, vergnügt zuschauend. Andere Bauern und Bäuerinnen weiter hinten und rechts vorn. Auf einem nach dem fernen Dorfe führenden Wege rechts ein Betrunkener, von zwei Bauern geleitet.

Bez. rechts am Boden neben einem umgestürzten Fasse:



Am Wirtshausschild: 1640. — Aus der früheren Zeit des Meisters. Eine Zeichnung zu dem Bild in der Bibliothek zu Darmstadt. Eine Kopie danach im Museum zu Lyon von Abraham Teniers. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,585. — Sammlung Suermondt, 1874.

866D Die Marter des Reichen im Fegefeuer. In einer Höhle haben zahlreiche Ungetüme von den abenteuerlichsten Formen den in Pelzmantel und Pelzmütze gekleideten Reichen umringt und gepackt, um ihn links in den von Cerberus bewachten Feuerschlund zu zerren.

Bez. rechts unten: D TENIERS F

Sammlungen Leboeuf, Paris 1782, John Knight, London 1821, Dr. Lombard, Lüttich 1857.

Eichenholz, oval, h. 0,55, br. 0,70. — Sammlung Suermondt 1874.

866E Neptun und Amphitrite. Auf einem von Seepferden gezogenen und von Najaden, Tritonen und Amoretten umringten Wagen thront Neptun mit dem Dreizack, an seiner Seite die unbekleidete, von einem Sonnenschirme beschattete Amphitrite. Als Symbol der Winde vier blasende, auf Wolken ruhende Flügelköpfe. Im Hintergrunde die gebirgigen Meeresufer.

Die Mittelgruppe ist eine Kopie aus Rubens' Bild »Neptun und Amphitrite« (No. 776A unserer Galerie). — Das Bild befand sich 1857 auf der Ausstellung zu Manchester und gehörte damals Mr. Baxter.

Kupfer, h. 0,30, br. 0,37. — Erworben 1882 in Paris.

866F Wachtstube mit würfelnden Soldaten und der Befreiung Petri. In einer Wachtstube sind rechts an einem Tische fünf Soldaten beim Würfelspiele beschäftigt. Im Mittelgrund unterhalten sich an einem Kamin vier Bauern, während sich ein fünfter ganz rechts entfernt. In der Tiefe blickt man durch eine Tür in eine Zelle mit Petrus und dem Engel. Links im Vordergrund ist ein Stillleben aus Waffenstücken aufgebaut. In der Mitte hängt von der Decke eine Laterne herab.

Bez. rechts auf einem Blocke:

D. TENIERS. F

Stammt aus der Sammlung des Earl Amherst zu Knole-Park und war später im Besitze S. Wertheimers in London.

Kupfer, achteckig, h. 0,55, br. 0,73. — Erworben 1899 als Vermächtnis des Herrn Valentin Weisbach.

Vgl. auch No. 678A (Uden).

Terborch. **Gerard Terborch** oder **Ter Borch.** Holländische Schule. — Geb. zu Zwolle 1617, 1635 zu Haarlem in die Lukasgilde aufgenommen, † zu Deventer am 8. Dezember 1681. Nach dem ersten Unterricht bei seinem Vater Gerard (der 1608 in Rom war), weiter ausgebildet in Amsterdam und vornehmlich in Haarlem unter dem Einflusse des Frans Hals und als Schüler P. Molijns (um 1632—35). Nach längeren Reisen in England (1635), Deutschland (in Münster während des Friedenskongresses, 1646—1648), Italien (um 1641?), Spanien und Frankreich tätig zu Deventer, wo er 1655 das Bürgerrecht erwarb und dann »Gemeensmann« wurde.

»Die väterliche Ermahnung«. Ein junger Offizier, rechts auf einem Stuhle sitzend, den Federhut auf dem übergeschlagenen Beine, spricht zu einer links vor ihm stehenden, in weiße Seide gekleideten Dame, die dem Beschauer den Rücken kehrt. Neben dem Offiziere sitzt eine zweite Dame in Schwarz, an einem Weinglase nippend. Im Grunde des Zimmers ein hohes Himmelbett, davor links ein mit rotem Tuche bedeckter Toilettentisch. **791**

Dieselbe Darstellung, etwas breiter im Format, mit einem Hunde rechts, gleichfalls von der Hand des Meisters, im Museum zu Amsterdam. Alte Kopien in der Bridgewater Gallery in London; beim Marquis de Greffehul zu Paris und im Museum zu Gotha (bez. Caspar Netscher fecit 1655). Die junge Dame allein in der Galerie zu Dresden. — Die bekannte Auslegung des Bildes von Goethe in den Wahlverwandtschaften, mit der auch die herkömmliche Benennung, zuerst als Inschrift unter Willes Stich, übereinstimmt, steht im Widerspruche mit dem Alter der dargestellten Personen. Es ist überhaupt sehr unwahrscheinlich, daß der Künstler eine novellistische Beziehung im Sinn hatte.

Leinwand, h. 0,70, br. 0,60. — Einzelerwerb aus der Sammlung Gustiniani vor 1815.

Bildnis des Herrn van Marienburg, eines Oheims des Malers (geb. 1592). Nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In einfacher schwarzer Tracht, mit schwarzem Käppchen und breitem Kragen. Dunkler Grund. In ovaler gemalter Steinumrahmung. **791 A**

Wurde mit dem folgenden Gegenstücke 1868 von dem Kaufmann Bols aus Deventer, einem Nachkommen der Familie Terborch, erworben.

der Linken hält er den Handschuh. Er blickt auf die Dame und stützt seinen Ellenbogen auf einen Tisch rechts, auf dem eine Weinflasche steht. Hintergrund die graue Zimmerwand.

1804 (nach Smith) in der Galerie von Leiden. Später aus Amerika wieder auf den europäischen Markt gelangt.

Leinwand, h. 0,44, br. 0,39. Erworben 1899 im Wiener Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

793 Die Familie des Schleifers. Im Hof eines ärmlichen Hauses sitzt zur Rechten vorn neben der Haustür die Frau, das Haar ihres Töchterchens durchsuchend. In einem Schuppen links liegt über einem Schleifstein, der von einem im Göpel gehenden Maultiere getrieben wird, der Schleifer und schärft eine Sense. Ein jüngerer Mann sieht ihm dabei zu. Im Grunde das Dach eines hohen Giebelhauses mit einem Storchennest.

Bez. rechts unten an der Wand:

Sammlungen des Herzogs von Choiseul und des Herzogs von Berry, Paris.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,59. — Erworben 1837 in Berlin.

Tiepolo. Giovanni Battista Tiepolo. Venetianische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Venedig den 5. März 1696, † zu Madrid den 27. März 1770. Schüler des Gregorio Lazzarini zu Venedig, unter dem Einflusse Gio. Batt. Piazettas und besonders durch das Studium der Werke Paolo Veroneses weiter ausgebildet. Tätig in Venedig und Umgegend (Udine, Verona, Bergamo etc.), einige Zeit in Würzburg (1750—1753) und Madrid (seit 1762).

454 Nach dem Bade. In einem Marmorbade, das im Halbkreise von einer mit Pilastern und Nischen gezierten Mauer umgeben ist, sind mehrere Zofen einer Dame, die eben dem Bade entstiegen ist, beim Ankleiden behülflich. Rechts steht vor einer Karyatide ein Jüngling, der Dame einen Spiegel entgegenhaltend. Grund Himmel und die über die Marmorwand ragenden Bäume des Parks.

Vielleicht eine Kopie des jungen Tiepolo nach Paolo Veronese.
Leinwand, h. 1,09, br. 1,42. — Königliche Schlösser.

791G. Gerard Ter Borch.

Der feierliche Empfang. Ein Fürst (Heinrich III., König von Frankreich) schreitet die Stufen zur Vorhalle des Palazzo Contarini empor und wird von dem greisen Hausherrn, der von anderen Herren und seiner Tochter begleitet ihm entgegenkommt, mit feierlichem Gruß empfangen. Vor dem Palast andere Besucher zu Pferd und die Karosse des Fürsten, sowie zuschauendes Volk, das von einem Hellebardier zurückgedrängt wird. Im Hintergrund Häuser am Ufer des Kanales. **459**

Entwurf zu einem 1756 vollendeten Fresko aus dem Palº Contarini in Venedig, das jetzt auf Leinwand übertragen im Besitze der Mad. André-Jacquemart in Paris ist. — Da sich dieselbe Komposition im Besitze der Familie Rothschild zu Frankfurt a. M. befindet und eine kräftigere Färbung und geistreichere Behandlung vor unserem Bilde voraus hat, so ist wahrscheinlich, daß unser Bild nicht vom Meister selbst, sondern von seinem Sohn und Schüler Domenico Tiepolo (geb. 1726 zu Venedig) herrührt, der die Werke seines Vaters mehrfach kopiert und radiert hat.

Leinwand, h. 0,69, br. 1,05. — Königliche Schlösser.

Die Verteilung des Rosenkranzes durch den hl. Dominicus. Auf der Terrasse eines Palastes steht zur Rechten Dominicus und reicht einer Schar Andächtiger einen Rosenkranz dar. Auf Wolken schwebend und von Engeln getragen Maria mit dem Kind, einen Rosenkranz herabreichend. Unterhalb des Gesimses, das nach unten die Treppe abschließt, stürzt Satan kopfüber in den Abgrund. — Die Figuren sind in Verkürzung von unten gesehen dargestellt. **459A**

Vom fertigen Fresko abweichender Entwurf zu dem mittleren der von der Hand des Meisters in den Jahren 1738/39 ausgeführten Deckengemälde in der Kirche der Gesuati (früher Dominikanerkirche) zu Venedig. Von den beiden Seitenstücken der Decke stellt das eine Dominicus in der Herrlichkeit dar, das andere den Heiligen, wie er dem Laienbruder Paolo den Segen erteilt.

Leinwand, oben und unten abgerundet, h. 0,98, br. 0,38. — Erworben 1873 in Rom.

Martyrium der hl. Agathe. Die Heilige, an der die Marter vollzogen worden ist, ist in Verzückung niedergesunken. Sie wird gestützt von einem jungen Mädchen, das die blutende Brust der Heiligen mit dem Gewande bedeckt. Links hinter Agathe ein Knabe, der in beiden **459B**

Händen eine silberne Schüssel mit den Brüsten hält, rechts der Henker, das blutige Schwert in der Linken. Auf den Stufen ein Palmenzweig. Grund Architektur und Luft.

Eine ähnliche, geringere Darstellung von der Hand des Meisters in S. Antonio zu Padua (Kapelle Buzzacarini), das am 27. Dezember 1734 bestellt wurde. — Unser Gemälde ist wahrscheinlich verstümmelt. Nach der Radierung Gio. Dom. Tiepolos war es oben abgerundet, schwebende Engelsgestalten waren dargestellt und ein von der Dornenkrone umschlossenes Herz in einer Gloriole, zu dem die gemarterte Heilige emporblickt.

Leinwand, h. 1,84, br. 1,31. — Erworben 1878 in Paris, aus der Sammlung Munro zu London.

S. auch das **Tiepolozimmer.** 22 Felder mit grau in Grau auf goldgelbem Grunde gemalten allegorisch-mythologischen Darstellungen. Die Fresken stammen aus der Villa des Grafen Panigai di Nervesa bei Treviso und sind in der ursprünglichen Anordnung und mit genauer Nachahmung der rahmenden Originalstukkaturen wieder aufgestellt.

Bez. auf einem der Felder: 1754.
Erworben 1902 in Venedig.

Tintoretto. S. **Robusti.**

Tisi. Benvenuto Tisi, gen. **Benvenuto (da) Garofalo** oder **il Garofalo.** Schule von Ferrara. — Geb. 1481 vermutlich zu Ferrara. † daselbst den 6. September 1559. Schüler Domenico Panettis zu Ferrara (seit 1492) und Boccaccio Boccaccinis zu Cremona (1499); dann angeblich des Giovanni Baldini(?) zu Rom. Unter dem Einflusse Costas zu Bologna, dann unter dem Raphaels zu Rom weiter ausgebildet (vermutlich um 1510—1512). Tätig vornehmlich zu Ferrara.

243 Der büßende Hieronymus. Der Heilige kniet vor dem Kruzifix und kasteit seine entblößte Brust mit einem Steine. Rechts hinter ihm der Löwe. Grund eine Felsenhöhle mit eingebauter Architektur und Ausblick in bergige Flußlandschaft.

Bez. unten an der Mauer links: MDXXIIII SETE (d. h. settembre).
Pappelholz, oben rund, h. 1,69, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

261 **Tisi?** Anbetung der Könige. Maria sitzt rechts auf einem gefällten Baumstamme vor der Ruine eines antiken Baues, das Kind auf dem Schoß. Ihr zur Seite Joseph,

zur Linken die Könige, deren ältester kniend ein Gefäß darbringt. In der Landschaft links das Gefolge der Könige und weiter hinten der herannahende Zug.

Abweichend von der Art des Garofalo, von einem dem Ortolano und Mazzolino nahestehenden Ferraresen.

Pappelholz, h. 0,70, br. 0,81. — Sammlung Solly, 1821.

Tiziano. S. Vecellio.

Treck. Jan Jansz. Treck. Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Amsterdam 1606, † ebenda Ende 1652 oder Anfang 1653. Wahrscheinlich Schüler seines Schwagers, des älteren Stillebenmalers Jan Jansz. den Uijl I. Tätig zu Amsterdam.

Stilleben. In einer Steinnische steht eine Zinnkanne mit geöffnetem Deckel, davor zwei Zinnteller und eine chinesische Schüssel mit Spargeln. Hinter der Schüssel eine chinesische Schale auf einem Zinnfuß. Rechts vorn zwei Brotscheiben. **948 C**

Bez. auf dem Kannenhals:

(die letzte Ziffer ist wohl eine 2). — Ein Bild mit der gleichen Bezeichnung vom Jahre 1649 in der Schweriner Galerie (früher bezeichnet als Juriaen van Streek), ein anderes, bezeichnet 1647, auf der Utrechter Leihausstellung, 1894.

Leinwand, h. 0,66, br. 0,53. — 1884 aus dem Kupferstichkabinet übernommen.

Trinquesse. L. R. Trinquesse. Französische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Nicolas Largillière. Tätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris und im Haag (1767 als Meister in die Gilde aufgenommen).

Weibliches Bildnis. Junge Dame, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit gepuderter, federgeschmückter Frisur, in ausgeschnittenem rotseidenem **487 A**

Kleid, am Mieder ein Blumensträußchen. Mit der Linken hält sie ein Notenblatt. Grauer Grund.

Bez. rechts im Grunde:

L. A. Trinquesse. fecit. 1774.

Leinwand, oval, h. 0,98, br. 0,77. — Erworben 1874 in Paris.

Troy. Jean-François de Troy. Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Paris den 27. Januar 1679, † zu Rom den 26. Januar 1752. Schüler seines Vaters François; in Rom und später durch das Studium nach Rubens und Paolo Veronese weiter ausgebildet. Tätig zu Paris und Rom (Direktor der französischen Akademie daselbst von 1738 bis zu seinem Tode).

469 Das Frühstück. Eine junge Dame sitzt in einem Park an einem Marmortische. Sie hat eine Tasse vor sich und führt, indem sie den rechten Arm aufstützt und sich nach rechts umblickt, zögernd den Löffel zum Munde.

Bez. links unten: DE TROY. 1723.

Leinwand, h. 0,34, br. 0,25. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer.

Tura. Cosma (Cosimo) Tura, gen. **Cosmè.** Schule von Ferrara. — Geb. wahrscheinlich 1432 zu Ferrara, † daselbst 1495. Tätig zu Ferrara. 1452—55 ist der Meister von Ferrara abwesend (wahrscheinlich in Padua und Venedig) und vielleicht auch 1465—67.

111 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Auf hohem Thron, an den sich eine reich ornamentierte Renaissance-Architektur schließt, sitzt Maria, mit gefalteten Händen, das auf ihrem Schoße schlafende Kind verehrend. Auf dem Sockel des Thrones stehen links die hl. Apollonia, in der Linken die Zange mit dem Zahn, rechts die hl. Katharina mit dem Rade, vor dem Throne links der hl. Augustinus in bischöflichem Ornat, vor ihm der Adler, rechts der hl. Hieronymus in Kardinalstracht, ein Kruzifix in den

Händen, vor ihm der Löwe. Auf den Thronsäulen halten zwei kleine Engel an einem Bande die Krone über Marias Haupt; zwischen ihnen, auf der Muschel sitzend, ein Engel, der die Laute spielt. In den Lünetten über den beiden Bogen neben der Thronnische Bildwerke, zwei kauernde Gestalten mit Tafeln (König David und Moses?). Am Sockel des Thrones Bronze-Reliefs auf Goldgrund. In der unteren Reihe: das Opfer Abels und Kains, der Totschlag Abels; David, mit der Schleuder zu Goliath kommend, und David, das Haupt des Erschlagenen in die Hirtentasche steckend; Simson, der die Säulen des Hauses zu Gaza umstürzt, die Tore von Gaza davonträgt und den Löwen zerreißt. In der oberen Reihe: das Opfer Isaaks, die Verspottung des trunkenen Noah und zwei Männer mit einem Drachen zwischen sich. Unterhalb des auf Füßen frei stehenden Thronbaues wird die ferne Landschaft sichtbar.

Dieses Hauptwerk des Meisters wurde nach Petrucci (Baruffaldi I. 75 Note 1) für den Hauptaltar der Kirche S. Lazzaro in Ferrara gemalt und kam dann nach S. Giovanni Battista dei Canonici Lateranensi.

Leinwand, h. 3,09, br. 2,34. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Sebastian. Der Heilige, an einen Baum gefesselt und von vielen Pfeilen durchbohrt. Goldgrund. **1170B**

Gegenstück zum folgenden Bilde, und mit ihm zu einem größeren Altarwerke gehörig.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,73, br. 0,30. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Christoph. Der Heilige, auf eine mächtige Stange gestützt und das Christkind auf den Schultern tragend, im Begriffe das Ufer zu ersteigen. Goldgrund. **1170C**

Gegenstück von No. 1170B.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,75, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Tzane. Emanuel Tzane. Byzantinische Schule. — Priester, tätig um 1640.

Die Verkündigung. Vor einem antikisierenden Gebäude steht Maria, ihr gegenüber der Engel, in der Linken ein Szepter, die Rechte, nach griechischem Ritus segnend, erhoben. Über ihm in der offenen Loggia eines polygonen Gebäudes ein Prophet(?) mit einer Schriftrolle. In der Höhe auf Wolken thronend zwischen Engeln und Cherubim Gott- **1056**

vater, der die Botschaft an Gabriel erteilt und aus dessen Mund auf goldenem Strahl der hl. Geist zu Maria niederschwebt. Rechts und links ein Streifen mit je 4 Darstellungen. Links: Jakob, David, Ezechiel, Daniel. Rechts: Moses, Aaron, Jesaias, Habakuk. Bei jedem die mit dem Kind in Wolken erscheinende Maria. Goldgrund.

Bezeichnet: ΠΟΙΗΜΑ, ΈΜΜΑΝΟΥΗΛ, ΙΕΡΕΟC ΤΟΥ ΤΖΑΝΕ. AXM. (Werk des Emmanuel Tzane, des Priesters, 1640).

Tempera. Pappelholz, h. 0,96, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Ubertini. **Francesco Ubertini**, gen. **Bacchiacca.** Nach dem Vater **Francesco di Ubertino di Bartolommeo**; Familienname **Verdi.** Florentinische Schule. — Geb. den 1. März 1494 zu Florenz, † daselbst den 5. Oktober 1557. Schüler Pietro Peruginos und des Francia Bigio zu Florenz; unter dem Einfluß Andrea del Sartos weiter ausgebildet. Tätig zu Florenz und einige Zeit zu Rom (vermutlich nach 1524).

267 Taufe Christi. Inmitten einer reichen Landschaft steht, von zahlreichen Zuschauern umgeben, Christus im Wasser des Jordan und neigt sich vor Johannes, der eine Schale über sein Haupt ausgießt. Hinter Christus zwei Engel mit den Gewändern und Männer, die sich auskleiden. Rings umher zahlreiche Gruppen von Zuschauern.

Das Bild ist das eine der nach Vasari für den Florentiner Gio. Maria Benintendi zum Schmucke von Truhen oder dergl. gemalten Stücke und von ihm besonders gerühmt. Als Seitenstück dazu erscheint das sog. »Leichenschießen« in der Galerie zu Dresden, das der Überlieferung zufolge ebenfalls aus der Casa Benintendi stammt. Nach handschriftl. Bemerkung Waagens was das Berliner Bild früher gleichfalls im Besitze der Dresdener Galerie.

Pappelholz, h. 0,75, br. 1,66. — Sammlung Solly, 1821.

267 A Bildnis einer jungen Frau. Sitzend, halb seitlich nach links gewendet, in ausgeschnittenem grünblauem Kleide, mit weißer haubenartiger Kopfbedeckung. Auf ihrem linken Arme sitzt eine kleine Pantherkatze, die sie mit der rechten Hand hält. Grauer Grund.

Kl. Kniestück. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,185. — Erworben 1897 im italienischen Kunsthandel, als Geschenk des Herrn Geheimrat Bode.

Uden. **Lucas van Uden.** Vlämische Schule — Maler und Radierer von Landschaften, geb. zu Antwerpen den

18. Oktober 1595, † daselbst den 4. November 1672. Vermutlich zuerst Schüler seines Vaters Artus van Uden, ausgebildet unter dem Einflusse des Rubens (in dessen Werkstatt öfters als Landschafter beschäftigt, nachdem er 1627 in die Antwerpener Lucasgilde aufgenommen worden war). Tätig zu Antwerpen.

Hügelige Landschaft. Hinter einem Weiher am Fuß einer langgestreckten Anhöhe zwei von Buschwerk umgebene Bauernhäuser. Oben rechts ein Regenbogen. Vorn ein Bauer, dem eine Zigeunerin wahrsagt, und zwei Zigeunerinnen mit Kindern. **678 A**

Die Figuren sind von David Teniers d. J.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,61. — Erworben 1875 in Berlin.

Umbrische Schule um 1480.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Steinbank und verehrt das auf ihrem Schoße liegende Kind. Links der hl. Petronius, der das Stadtmodell von Bologna trägt, rechts ein hl. Dominikaner (beide stark abgeschnitten). **137**

Ausschnitt aus einem Bilde. — Vermutlich im Anschluß an ein Fresko zu Assisi, früher über der Porta S. Giacomo, jetzt im Municipio, das die Madonna (in ähnlicher Haltung) mit dem Kind in der Glorie, von Cherubim umgeben, darstellt und wohl von Fiorenzo di Lorenzo herrührt. — Die Reste der beiden Heiligen kamen nach Entfernung eines modernen Goldgrundes zu Tage.

Pappelholz, h. 1,17, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

Utrecht. Jacob van Utrecht. Zeichnet sich **Jacobus Trajectensis.** Niederländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht. Vielleicht derselbe Künstler, der 1506 als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen wurde. Nach den Daten auf seinen Bildern tätig um 1523/24.

Bildnis eines Mannes. Etwas nach rechts gewendet. Mit grauem Vollbart, in schwarzem breitem Hut über einer roten Kappe und weitem schwarzem Mantel. Die Linke faßt das Schwert unterhalb des kunstreich gravierten Griffes. Hintergrund ein Hafen mit einer Stadt an felsigem Seeufer. **623 A**

Bez. auf einem vom Bild unten abgesägten Stück Eichenholz, das auf der Rückseite aufgeleimt ist, wie umstehend. Ein anderes bezeichnetes Bildnis von 1524 aus der ehemaligen Sammlung des Barons Minutoli (jetzt bei Dr. Freund in Berlin) und eines im Nationalmuseum zu Stockholm.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,52. — Erworben 1847.

Vannuccio. Francesco (Francio) **di Vannuccio.** Schule von Siena. — Geb. zu Siena, tätig daselbst, und in der Sieneser Malerliste als Francio di Vannuccio verzeichnet; zuerst 1361, zuletzt 1388 urkundlich erwähnt.

1062B Christus am Kreuz. Links vom Kreuze Maria, rechts Johannes trauernd. Vor Maria kniet ein hl. Bischof (von ihm die Worte ausgehend: vulnerasti d̂ne carnem. caritate tua). Rechts der kniende Stifter, ein Franziskaner (von ihm die Worte ausgehend: Pate . d̂ne . speravi nô côfundar in aeternum. Goldgrund. — Rückseite (Unterglasmalerei): Maria mit dem Kinde zwischen einem männlichen und einer weiblichen Heiligen; links der kniende Donator, ein Franziskaner (von ihm die Worte ausgehend: Misere mei et audi orationes meas).

Bezeichnet unten auf der Leiste des Rahmens wie umstehend. Das kleine Altärchen, mit seinem gotischen Rahmen aus einem Stücke, diente wohl als Abzeichen einer religiösen Körperschaft bei Umzügen und dergl. — Ein Reliquiar mit der Madonna und Heiligenmedaillons von demselben Meister bei Geheimrat R. von Kaufmann in Berlin.

Tempera. Pappelholz. h. (die eigentliche Bildfläche bis zur Spitze des Mittelgiebels) 0,24, br. 0,18. — Erworben 1885 in Florenz, als Geschenk des Herrn James Simon.

IACOBVS·TRAIECTENSIS

1523

623A

160 A. **Tiziano Vecellio.**

Vecellio. **Tiziano Vecellio** oder **Vecelli**, gen. **Tiziano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Pieve di Cadore im Friaul 1476 oder 1477, † zu Venedig den 27. August 1576. Schüler Gio. Bellinis (nach Vasari und Lod. Dolce) zu Venedig, daselbst unter dem Einflusse Giorgiones, vermutlich als dessen Gehilfe, weiter ausgebildet. Tätig zu Venedig, kurze Zeit in Padua (1511), Rom (1545/46) und Augsburg (1548, 1550/51).

Bildnis einer Tochter des Roberto Strozzi. **160 A**
Das zweijährige Mädchen steht in reicher weißer Tracht und kostbarem Schmucke neben einem Postament. In der Rechten hält es eine Bretzel, mit der Linken umfaßt es ein Bologneser Hündchen. An der Vorderseite des Postaments rechts ein Relief mit zwei tanzenden Genien. Darüber im Hintergrunde rechts neben einer Wand Ausblick in eine parkartige Landschaft mit fernen Bergen.

Bez. an der oberen Platte des Postaments:

TITIANVS ✝

(das kreuzartige Schlußzeichen ist als »F« zu lesen). Auf einer rechts oben an der Wand angebrachten Tafel: ANNOR. II. MDXLII. — Roberto Strozzi, vermählt mit Maddalena de' Medici, lebte abwechselnd in Venedig, Frankreich und Rom. Die dargestellte Tochter Robertos ist vermutlich Alfonsina, die später mit Scipione Fieschi vermählt wurde. — Pietro Aretino schrieb dem Künstler über das »wunderbare« Bild einen begeisterten Brief (vom 6. Juli 1542). — Eine alte Kopie befand sich in der Sammlung des Herzogs von Choiseul, andere an anderen Orten.

Leinwand, h. 1,15, br. 0,98. — Erworben 1878 aus dem Palº Strozzi zu Florenz.

Bildnis des venetianischen Admirals Gio- **161**
vanni Moro († 1539). Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Mit hoher Stirn und starkem Vollbart. In Stahlpanzer und purpurrotem Mantel. In der Rechten hält er den Kommandostab. Dunkler Grund.

1062 B (verkleinert) TITIANVS VECELLIVS PINXIT HOC OPVS MCCCLV

Bez. oben rechts in späterer jetzt zugedeckter Aufschrift: IOANNES MAVRVS GENERALIS MARIS IMPERATOR. MDXXXVIII. — Neuerdings dem Dosso Dossi zugeschrieben.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Erworben 1841 in Venedig.

163 Selbstbildnis des Malers. In vorgerücktem Alter, mit grauem Vollbart. Hinter einem mit grünem Stoffe bedeckten Tische sitzend wendet er sich in rascher Bewegung nach rechts. Ein Hauskäppchen auf dem Haupte, in Pelzschaube, über der Brust eine vierfache goldene Kette (das Zeichen der Ritterwürde). Dunkler Grund.

Unvollendetes Werk. — Das Bildnis Tizians in den Uffizien zu Florenz ist ähnlich in der Auffassung bei anderer Haltung der Hände.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 0,96, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

166 Tizians Tochter Lavinia. Über die rechte Schulter blickend, hebt das junge Mädchen eine mit Blumen und Früchten gefüllte silberne Schale mit beiden Händen hoch empor. In einem Gewand aus Goldbrokat, mit reichem Schmuck um den Hals und im Haar. Im Grund neben der Wand rechts Ausblick in die abendlich beleuchtete Landschaft.

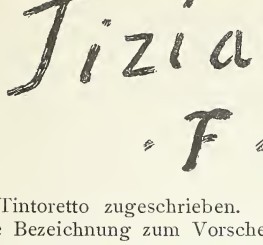
Tizians Tochter Lavinia vermählte sich 1555 mit Cornelius Sarcinelli von Serravalle, wo sie seitdem lebte und starb. Das Bild wird um 1550 gemalt sein, etwas später als das Bildnis in der Galerie zu Dresden. Wiederholungen des Berliner Bildes von Nachahmern Tizians: in der Sammlung des Earl of Cowper zu Panshanger, wo Lavinia ein grünliches Kleid und statt des Fruchtkorbes ein Schmuckkästchen auf silberner Platte trägt, und im Museo del Prado zu Madrid, wo sie als Salome mit dem Haupte des Täufers dargestellt ist. Kopie des Kopfes der Lavinia in der Eremitage zu St. Petersburg.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 1,02, br. 0,82. — Erworben 1832 in Florenz aus dem Besitze des Abbate Celotti.

301 Bildnis eines jungen Mannes. Mit kurz gehaltenem schwarzem Vollbart und Haupthaar, halb nach links gewendet und den Beschauer anblickend. In schwarzem Wams mit goldenen Nesteln auf der Schärpe und an den Ärmeln. Die Linke in den Gurt fassend. Dunkler Grund.

Bez. links in der Mitte:

166. **Tiziano Vecellio.**



Ehemals Tintoretto zugeschrieben. Bei der Reinigung des Bildes kam die echte Bezeichnung zum Vorschein.

Lebensgr. Halbfig. Leinwand, h. 0,94, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Vecellio. **Schule des Tiziano Vecellio.** Venetianische Schule.

Ringende Amoretten. Zwei kleine Genien, ein Knabe und ein Mädchen, ringen in kindlichem Spiele miteinander. Grund bewölkter Himmel. **159**

Stammt, wie No. 160, von einem Fries in der Casa Boldù zu Venedig.

Weißtannenholz, h. 0,70, br. 0,69. — Erworben 1841 in Italien.

Ringende Amoretten. Ein blondgelockter nackter Genius zur Rechten und ein anderer im grünen Gewand halten sich, miteinander ringend, umschlungen. Neben ihnen sitzt links ein dritter Genius, in beiden Händen Äpfel haltend. Grund bewölkter Himmel. **160**

Gegenstück von No. 159.

Weißtannenholz, h. 0,69, br. 0,71. — Erworben 1841 in Italien.

Velazquez. **Diego Velazquez de Silva,** eigentlich **Diego Rodriguez de Silva y Velazquez.** Nach andalusischem Brauche führt er den Namen seiner Mutter, Velazquez. Spanische Schule (Sevilla und Madrid). — Getauft zu Sevilla den 6. Juni 1599, † zu Madrid den 6. August 1660. Schüler des Francisco Herrera d. A., dann des Francisco Pacheco zu Sevilla. Tätig zu Sevilla und Madrid, zweimal in Italien (1629—1631 und 1649—1651).

Bildnis der Schwester Philipps IV., Maria Anna (1606—1646, seit 1631 Gemahlin des Königs von Ungarn und späteren Kaisers Ferdinand III.). Etwas nach links ge- **413 C**

wendet und den Beschauer anblickend. In olivengrünem, mit Goldbrokat besetztem Kleid, über dessen engen Ärmeln weite Überärmel nach hinten herabhängen. Mit hohem schmalem Tüllkragen, um den Hals eine goldene Kette, an der ein Medaillon mit zwei die Hostie anbetenden Engeln hängt. Die Rechte ruht auf einer Sessellehne, die Linke hält ein Spitzentuch. Die graue Wand des Zimmers wird fast ganz verdeckt von einem roten Vorhang.

Das Bild gleicht völlig dem im Museo del Prado befindlichen Brustbilde der Maria. Jenes wäre nach Justi (Velazquez I, 314) das 1630 in Neapel, wo sich die Königin auf der Reise nach Ungarn vorübergehend aufhielt, gemalte, während das Berliner Porträt damals, worauf das Kostüm deutet, nur entworfen und, wie die Technik verrät, viel später, vielleicht erst nach 1646, ausgeführt worden sei. — Das Bild kam 1820 aus dem königlichen Palast in Madrid (es trägt die Inventarnummer 471) durch Geschenk (zugleich mit Coellos Porträt Philipps II.) in die Sammlung des preußischen Ministerresidenten Obersten von Schepeler. 1851 wurde es von Suermondt erworben und galt auch in dieser Sammlung als Porträt von Philipps IV. erster Gemahlin Isabella von Bourbon, während der ausgesprochen habsburgische Gesichtstypus die jetzige Benennung nahe legt.

Leinwand, h. 2,00, br. 1,06. — Sammlung Suermondt, 1874.

413E Weibliches Bildnis. In mittleren Jahren. Halb nach links gewendet und den Beschauer anblickend. Mit hoher Frisur, in schwarzem Seidenkleid mit blauem golddurchwirktem Brusteinsatz und ebensolchen Ärmeln. Im Haar und um den Hals Diamanten und Perlen. Eine Brosche, eine Kette und Knöpfe von Gagat schmücken das Gewand. Die Rechte ruht auf einer Sessellehne, die Linke hält einen zusammengeklappten Fächer. Hellgrauer Grund.

Auf der alten, jetzt durch eine neue verdeckten, Leinwand steht in alter Handschrift der Name Joana de Miranda. Indes bleibt ungewiß, ob damit des Malers Gattin gemeint sei oder eine andere Dame vom Hofe Philipps IV., an dem der Name Miranda mehrfach vorkommt (s. Justi, Velazquez II, 27ff.). Das Bild gehört nach Justi in die dreißiger Jahre. — Es läßt sich nur bis auf die Sammlung des Sebastian Martinez in Cadix zurückverfolgen. Im Jahre 1867 ging es für 98000 Frs. aus der Salamanca-Galerie in den Besitz von Lord Ward (Dudley) über.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,20, br. 0,99. — Erworben 1887 aus der Sammlung des Earl of Dudley.

413 E. **Diego Velazquez.**

Velazquez? Bildnis des italienischen Feldhauptmanns Alessandro del Borro. Etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. Barhäuptig, von mächtigem Körperbau und aufgedunsenen Formen. In schwarzer Tracht, auf der obersten Stufe einer Treppe neben einer Säule stehend. Er hält mit der Rechten den Zipfel des herabfallenden Mantels, die linke Hand ruht auf der Degenkoppel, während er eine Fahne, auf deren weißen und roten Streifen goldene Bienen zerstreut sind, mit Füßen tritt. **413A**

Die Vermutung, daß der Dargestellte der italienische Feldhauptmann Aless. del Borro sei, gründet sich auf die Fahne, die unter seinen Füßen liegt. Die Bienen sind das Zeichen der Barberini, und in dem Kampfe, den Parma mit Hilfe von Venedig und Toskana gegen Urban VIII., das Haupt der Familie Barberini, um den Besitz des Herzogtums Castro 1641—1643 führte, war del Borro der Feldhauptmann Ferdinands II. von Toskana. Außerdem befindet sich in der Bildnissammlung der Uffizien (No. 252) ein ähnlicher Kopf als Bildnis des toskanischen Marchese. Nach dem Ende des 30jährigen Krieges trat del Borro in die Dienste Philipps IV. von Spanien. Die Zuschreibung an Velazquez ist mit wachsender Bestimmtheit als falsch erkannt worden, und verschiedene italienische Meister des 17. Jahrhunderts sind in Vorschlag gebracht worden. — Das Bild befand sich früher in der Villa Passerini bei Cortona, und in der Nähe dieses Ortes, in Arezzo, war del Borro geboren.

Leinwand, h. 2,03, br. 1,21. — Erworben 1873 in Florenz.

Velazquez. Kopie nach Velazquez. Spanische Schule. Bildnis eines spanischen Hofzwerges. In der reichen Tracht eines vlämischen Großen, den mit Federn geschmückten Hut in der Rechten, halb nach rechts gewendet, neben einer mächtigen schwarz- und weißgefleckten Hündin stehend, die er am Bande hält. Dunkler Grund. **413D**

Alte Kopie (von Maso?) nach dem im Museo del Prado zu Madrid befindlichen Original, in dem der Katalog den Hofzwerg Philipps IV., Don Antonio den Engländer, sehen will. Nach Justi (Velazquez II, 354) indes möglicherweise das Porträt des königlichen Spaßmachers Velazquillo.

Leinwand, h. 1,39, br. 1,01. — Erworben 1879 in Wien vom Maler Penther, der das Bild aus Spanien mitgebracht hatte.

Velde. Adriaen van de Velde. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften und Tieren, getauft zu Amsterdam den 30. November 1636, † daselbst den

21. Januar 1672. Schüler seines Vaters, des Marinemalers Willem van de Velde d. A. zu Amsterdam, später des Jan Wijnants und des Philips Wouwerman zu Haarlem; unter dem Einflusse von Paulus Potter weiter ausgebildet. Tätig zu Amsterdam.

903 A Kühe auf der Weide. Vorn auf einer Wiese grast eine braune Kuh, neben ihr links liegt eine graue. Links hinten kommt eine Magd, der ein Hund voraussspringt, mit Milcheimern heran. In der Ferne rechts ein Haus zwischen Bäumen.

Bez. rechts unten: A. v velde ·f.1658

Eichenholz, h. 0,27. br. 0,22. — Erworben 1853 in Berlin.

922 B Flache Flußlandschaft. Auf einer Landzunge an der Vereinigungsstelle zweier Flüsse weiden zwei Pferde und ein paar Schafe. Auf dem jenseitigen Ufer eine holländische Villa, von Bäumen umgeben; daneben mehrere Hütten. In der glatten Fläche des Wassers spiegelt sich die Landschaft mit dem bewölkten Himmel.

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,66. — Sammlung Suermondt, 1874.

922 C Die Farm. Auf einer mit einem Zaune umfriedigten Waldwiese rechts im Schatten einer hohen Baumgruppe lagernde Kühe und grasende Ziegen mit dem schlafenden Hirten und einem Hunde. Links weiter zurück Pferde an einer Wasserlache. Im Mittelgrunde wird eine Kuh gemolken. Hinter der Umzäunung ist zwischen Bäumen ein Gehöft sichtbar.

Bez. links unten am Zaune:

A. v. velde. f
1666

Vielleicht Gegenstück zu der Hirschjagd im Städelschen Institute zu Frankfurt a. M.

Leinwand (auf Holz aufgezogen), h. 0,78, br. 0,63. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope in London.

413A. **Diego Velazquez (?)**

922 C. **Adriaen van de Velde.**

Velde. Esajas van de (oder den) Velde. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam um 1590 als Glied der weitverzweigten Künstlerfamilie, begraben im Haag den 18. November 1630. Tätig zu Haarlem (seit April 1610, 1612 in die Gilde aufgenommen), im Haag (1618 in die Lukasgilde eingeschrieben), als Hofmaler des Prinzen Maurits von Oranien, und zu Leiden 1630 (Houbraken).

Das Bollwerk am Kanal. Rechts am Ufer eines Ka- **730 A**
nals liegen die Mauern eines befestigten holländischen Ortes mit einem kleinen Tore; davor einige Figuren. Auf dem Kanale vorn ein Boot.

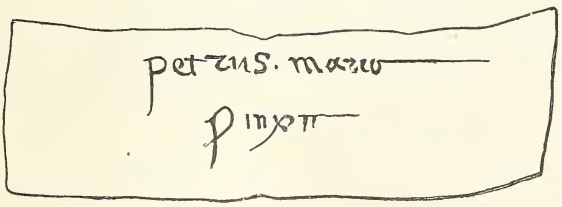
Bez. rechts unten an einer Latte der Uferbefestigung: ESAIAS VE LDE.

Eichenholz, rund, Durchmesser 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

Venetianische Schule um 1500—1510.

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria, hinter **49**
einer mit Muscheln bedeckten Brüstung sitzend, hält das nackte Kind auf dem Schoße. Links hinter ihr der hl. Petrus und ein jugendlicher Heiliger, rechts der hl. Georg, fast ganz verdeckt, die Lanze auf der Schulter, und Johannes d. T. mit dem Kreuze. Durch ein Fenster links Ausblick auf Himmel.

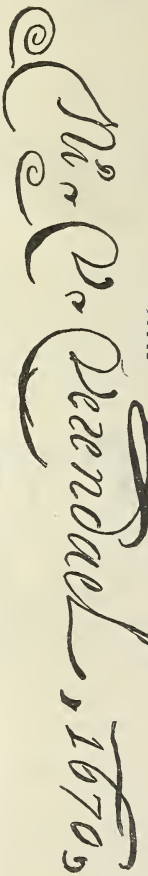
Bez. auf einem Zettel rechts an der Balustrade:



Die Bezeichnung ist, weil undeutlich und zum Teil ausgelöscht, nicht mehr bestimmt zu deuten. Crowe und Cavalcaselle finden in dem Bilde Verwandtschaft mit einem Gemälde des Marco Marziale aus seiner früheren Zeit (1499); doch hat es mit dem in Berlin befindlichen Werke des Marziale (No. 1) keinerlei Zusammenhang. Auch zu den Malern Pietro Maria Pennacchi und Pietro Marescalco, auf welche die Bezeichnung allenfalls hindeuten könnte, steht das Berliner Bild in

Bezeichnet unten am Postament, auf dem das Relief steht, wie nebenstehend. — Ähnliche Gemälde des Meisters in der Galerie zu Schwerin und in der Sammlung Liechtenstein zu Wien. — Das Relief ist von der Hand des Erasmus Quellinus (s. auch unter Daniel Seghers).

Leinwand, h. 0,87, br. 0,65. — Erworben 1846.



Verkolje. **Nicolaes Verkolje.** Holländische Schule. — Maler und Stecher (Schabkunst), geb. 1673 zu Delft, † zu Amsterdam den 21. Januar 1746. Schüler seines Vaters Jan Verkolje. Tätig zu Amsterdam.

1012 Verweigerte Jagdbeute. Hinter einer steinernen Fensterbrüstung weist ein junges Mädchen mit der Linken ein Rebhuhn zurück, das ihr ein von rechts hinten herzutretender Jäger anbietet. Vor der Brüstung ein schnobernder Jagdhund. Hintergrund Landschaft.

Bez. am Postament der Säule:

NVerkolje

Aus der früheren Zeit des Meisters, im Anschluß an die älteren Sittenbildmaler, namentlich an Metsu.

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Vermeer. S. Meer.

Vernet. **Claude-Joseph Vernet.** Französische Schule. — Landschafts- und Marinemaler, auch Radierer, geb. zu Avignon den 14. August 1712, † zu Paris den 23. Dezember 1789. Schüler seines Vaters Antoine und des Landschafters Adrien Manglard, dann in Rom (seit 1732) des Marinemalers Bernardino Fergioni. Tätig zu Rom (bis 1753) und Paris (1753 zum Mitgliede der Akademie ernannt).

484 Der Tempel der Sibylle zu Tivoli. Rechts in der Höhe die Ruinen des Tempels der Sibylle, weiter zurück der Ort Tivoli auf steilem Felsen, an dessen Fuße der Anio

vorüberströmt. Im Hintergrunde der Aquädukt, vorn Fischer, die ihre Netze einziehen.

Bez. links unten: Joseph Vernet. f. Romæ 1751.

Leinwand, h. 0,73, br. 0,98. — Einzelner Erwerb aus der Sammlung Giustiniani vor 1815.

Veronese. **Paolo Caliari,** gen. **Veronese.** Venetianische Schule. — Geb. zu Verona 1528, † zu Venedig den 19. April 1588. Schüler des Antonio Badile zu Verona, daselbst unter dem Einflusse der Werke des Paolo Morando, gen. Cavazzola, dann in Venedig unter dem Tizians und Tintorettos weiter ausgebildet. Tätig zu Verona und vornehmlich zu Venedig (seit 1555), in Mantua (um 1548), im Trevisanischen (um 1551—1553 und wieder 1566/67), in Vicenza (1572) und in Padua.

Jupiter, Fortuna und Germania. Jupiter auf Wolken **303**
thronend, wendet sich zu der rechts neben ihm stehenden Germania und deutet auf die links vor ihm liegenden Attribute der irdischen Macht, Krone, Szepter, Schmuck und Bischofsmützen. Darüber beugt sich Fortuna, einen Würfel als Zeichen der Veränderlichkeit des Glücks in der Hand. Vorn Genien mit einer Bischofsmütze und andere mit dem Adler spielend. Am leicht bewölkten Himmel rechts die Zeichen der Fische und des Bogenschützen.

Gegenstück zu No. 304. — Dieses wie die nachfolgenden zugehörigen Gemälde (No. 304, 309 und 311) sind vom Meister wohl unter Mithilfe von Schülern ausgeführt. In Venedig selbst galten diese Malereien, ursprünglich im Kaufhause der Deutschen (Fondaco de' Tedeschi, in der Sala dei banchetti) für Paolos Werk. Von Ridolfi (1648) ausführlich beschrieben.

Leinwand, h. 1,45 br. 2,45. — Erworben 1842 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

Saturn, der Gott der Zeit, hilft der Religion die **304**
Ketzerei überwinden. Saturn zur Rechten, über einen Erdglobus gelehnt, in der Linken die Sense, blickt auf die vor ihm kauernde Gestalt der Ketzerei. Hinter ihr sitzt,

einen Mantel über das Haupt gezogen und in einem Buche lesend, die Religion. Neben ihr rechts ein Genius mit dem Krummstab, links zwei Genien, die dem Saturn Meßinstrumente bringen. Am leichtbewölkten Himmel links das Zeichen des Steinbocks.

Gegenstück von No. 303.

Leinwand, h. 1,44, br. 2,42. — Erworben wie No. 303.

309 Minerva und Mars. Minerva, zur Rechten auf Waffenstücken sitzend, ist im Begriffe Mars das Wamms zuzunesteln. Mars stützt sich mit der Rechten auf seinen Panzer, in der Linken hält er das Schwert erhoben. Zu beiden Seiten je ein Genius mit Lorbeerzweigen und Kriegsgerät. Am leichtbewölkten Himmel links das Zeichen des Krebses.

Das Bild soll nach Ridolfi die Kriegstüchtigkeit Deutschlands, das hier als Minerva dargestellt ist, veranschaulichen. — Gegenstück zu No. 311.

Leinwand, h. 1,44, br. 1,46. — Erworben wie No. 303.

311 Apollo und Juno. Apollo auf Wolken thronend, die Lyra in der Hand, wendet sich nach links zu Juno, die den rechten Arm über den Pfau gelegt hat und in der erhobenen Linken ein Tambourin hält. Am leichtbewölkten Himmel rechts das Zeichen des Löwen.

Bezieht sich wahrscheinlich auf die Blüte der Kunst, namentlich der Musik in Deutschland (nach Ridolfi auf den Reichtum der deutschen Metallbergwerke). — Gegenstück von No. 309.

Leinwand, h. 1,47, br. 1,36. — Erworben wie No. 303.

326—330 Dekoration einer Decke aus dem Palazzo Pisani zu Venedig (im Kaiser Friedrich-Museum in die Decke eines der nördlich gelegenen Kabinette eingefügt).

326 Mittelbild. Jupiter, Juno, Cybele und Neptun. Jupiter auf dem Adler, Neptun, dessen Dreizack ein kleiner Genius trägt, Juno mit dem Pfau und Cybele zwischen zwei Löwen, schauen einer von Genien aufwärts getragenen Figur nach.

Die Malereien, die sich ursprünglich als Deckengemälde im Palazzo Pisani in Venedig befanden, sind vom Meister selbst entworfen und von ihm unter Mitwirkung von Gehilfen ausgeführt.

Leinwand, h. 2,20, br. 2,27. — Erworben 1842 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

309. **Paolo Veronese.**

Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend. **327**
Zwei, sich umfassend, halten ein Szepter, der dritte drückt sich einen Lorbeerkranz auf das Haupt.
Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend. **328**
Mit Blumen und Früchten in den Händen.
Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend. **329**
Der eine hält einen Fisch im Netze, die beiden anderen haschen nach einer fliegenden Taube.
Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

Drei Genien. Auf leichtbewölktem Himmel schwebend. **330**
Zwei haschen nach einem Vogel, der dritte schlägt das Tambourin.
Seitenfeld zu dem Mittelbilde No. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie No. 326.

Verrocchio. **Andrea del Verrocchio** (nach seinem ersten Lehrer dem Goldschmiede Giuliano Verrocchio). Nach dem Vater **Andrea di Michele di Francesco Cioni.** Florentinische Schule. — Goldschmied, Bildhauer und Maler, geb. zu Florenz 1436, † zu Venedig zwischen dem 27. August und dem Oktober 1488. Tätig zu Florenz und Venedig (zwischen 1480 und 1488).

Maria mit dem Kinde. Maria hält mit beiden Händen **104 A**
das links auf ihrem Schoße sitzende Kind, das lächelnd beide Arme der Mutter entgegenstreckt. Hintergrund gebirgige Landschaft.
Die Bestimmung des Bildes beruht hauptsächlich auf der Vergleichung mit den Skulpturen des Meisters, da das einzige authentische Gemälde, das von ihm erhalten ist, die Taufe Christi in der Akademie zu Florenz, für sich allein keine genügenden Anhaltspunkte bietet. (S. Bode, Jahrb. der k. pr. Ksts. III 1 ff.) — Das Bild stimmt überein mit einer Gruppe von Madonnenbildern, zu der eine Maria mit dem Kind und Engeln in London (früher »Antonio Pollaiuolo« genannt), eine Madonna im Staedelschen Institute (No. 9) zu Frankfurt a. M. und die Jungfrau mit dem Kind in unserer Galerie (No. 108) gehören. Die Färbung unseres Bildes ist durch den unfertigen Zustand der Malerei dunkler und weniger ansprechend als auf den übrigen der Gruppe; besonders

sind die Fleischpartien nur erst untermalt. Es sollte wohl, in Tempera begonnen, mit Anwendung von Öl- und Firnisfarbe vollendet werden, wie der Mantel der Maria zeigt, und wie es dem Verfahren Verrochios entspricht.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,72, br. 0,53. — Erworben 1873 in Florenz, aus der Sammlung des Prinzen Napoléon.

108 Maria mit dem Kinde. Maria hält das links vor ihr auf der Brüstung stehende Kind, das die Rechte segnend erhoben hat. Über eine Steinbrüstung im Hintergrunde blickt man in eine flache Landschaft mit einzelnen Felsenkegeln.

Kann das Bild auch in der Ausführung dem Meister selbst nicht zugeschrieben werden, so zeigt es doch in den Typen und der Komposition völlig Verrocchios Charakter.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,74, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Verrocchio. Schule des **Andrea del Verrocchio.** Florentinische Schule.

70A Christus am Kreuz mit Heiligen. In der Mitte Christus am Kreuz; unter den Kreuzesarmen zwei schwebende Engel, die das Blut aus den Wunden Christi in Gefäßen auffangen. Zur Linken stehen die hll. Antonius von Padua und Laurentius, zur Rechten Petrus Martyr und der Erzengel Raphael mit dem jungen Tobias. Hintergrund Landschaft.

Unten die Inschrift: . QUESSTA TAVOLA SEFATTA FARE PER LORENTIO DUGOLINO DE ROSSI. LA QUALE A FATTCA FARE BELTRAME DI STOLDO DE ROSSI 1475. — Die Inschrift besagt, daß Beltrame di Stoldo de' Rossi das Bild bestellt und zum Andenken an Lorenzo d' Ugolino de' Rossi gestiftet habe. — Das Bild liefert einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der Malerschule Verrocchios und läßt uns durch seine nahe Verwandtschaft mit der »Vierge Glorieuse« im Louvre und anderen Bildern einen Meister dieser Schule erkennen (Francesco Botticini).

Tempera. Pappelholz, h. 1,77, br. 1,94. — Sammlung Solly, 1821.

72 Krönung der Maria. Über Wolken thronend, krönt Gott-Vater in der Mandorla, von Cherubim umgeben, die links vor ihm knieende Maria. Zu beiden Seiten im Halbkreise Chöre von rosenbekränzten, musizierenden Engeln und zahlreiche männliche und weibliche Heilige, angeführt links

von Johannes dem Täufer und Franciscus, rechts von der hl. Klara und Magdalena.

Von Rumohr als »Cosimo Rosselli« erworben. Das Bild läßt indes in der knienden Maria und den musizierenden Engeln, sowie in der Färbung deutlich das Vorbild Verrocchios erkennen, wie denn im Aufbau und in der Anordnung die ebenfalls der Werkstatt Verrocchios angehörige »Vierge Glorieuse« im Louvre bestimmend war (s. Bode, Jahrb. der k. pr. Ksts. III 245 und 251). — Das Bild rührt wahrscheinlich von demselben Meister (Francesco Botticini) her wie No. 70A.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,09. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Verrocchio. Werkstatt des Andrea del Verrocchio. Florentinische Schule.

Bildnis eines jungen Mädchens. Ein wenig nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In weißem, ausgeschnittenem Kleide mit blaßroten Ärmeln, um den Hals eine Korallenschnur. Hintergrund hügelige Landschaft. **80**

Mit der Unterschrift: . NOLI ME TANGERE. — Auf der Rückseite der Tafel in der Mitte ein ausgekratztes Wappen in einem Lorbeerkranz und an den vier Seiten die Inschriften: . FV CHE IDIO VOLLE . — . SARA CHE IDIO VORRA . — . TIMORE DINFAMIA . . E . SOLO DISIO . DONORE . — . PIANSI GIA QVELLO CHIO VOLLI . . POI CHIO LEBBI. Die letzten Worte sind dem Sonett »Chi non può quel vuol . . .« entlehnt, das früher irrtümlich als eine Dichtung Lionardos gegolten hat, indessen von Matteo di Meglio, einem Herolde der Florentiner Signorie, herrührt (1452). — Ehemals vermutungsweise Granacci zugeschrieben (s. Bode, Jahrb. der k. pr. Ksts. III 250). Neuerdings wird in dem Bild eine Jugendarbeit des Lorenzo di Credi vermutet.

Brustbild, etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,45, br. 0,29. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Das Christkind und der kleine Johannes. In felsiger Landschaft wird auf der Rückkehr aus Ägypten der Christusknabe von dem jugendlichen Johannes als der Heiland begrüßt. Weiter links Maria und Joseph. Ganz links im Vordergrunde Rehwild. **93**

Das Bildchen, das ehemals Piero di Cosimo zugeteilt wurde, zeigt vielmehr die charakteristischen Merkmale von Verrocchios Kunstweise. Vielleicht ist es, worauf auch der Charakter der Landschaft deutet, ein frühes, noch unter Verrocchios Einfluß entstandenes Werk des Dom. Ghirlandaio.

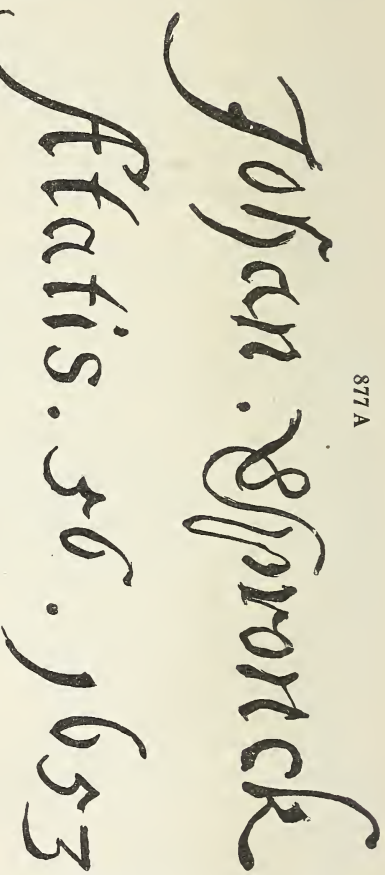
Pappelholz, h. 0,31,. br. 0,48. — 1842 von König Friedrich Wilhelm IV. der Galerie überwiesen.

Verspronck. Jan Cornelisz. Verspronck (urkundlich auch **Versprong**). Zeichnet sich **Verspronck**, seltener **Versprong**. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Haarlem 1597, begraben ebenda den 30. Juni 1662. Schüler des Frans Hals. Tätig zu Haarlem (1632 in die Gilde aufgenommen).

877 A Bildnis einer Frau. In mittleren Jahren, halb nach links gewendet auf einem Stuhle sitzend und den Beschauer anblickend. Mit Schnebbenhäubchen, in schwarzem Kleid, mit flachem anliegendem Kragen und Manschetten. Einen Fächer von Straußenfedern in den Händen. Brauner Grund.

Bez. links unten wie nebenstehend. Auf der Rückseite in alter Schrift: Aeltje Dirkz Pater.

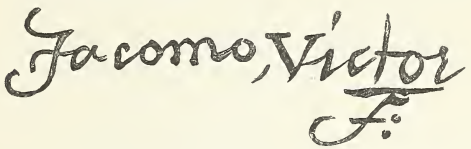
Lebensgr. Kniestück. Eichenholz, h. 0,87, br. 0,68. — Erworben 1862 in Berlin auf der Versteigerung der Sammlung Müller.



Victor. Jacomo Victor. Zeichnet sich auch **Fictor.** Holländische Schule. — Maler von Federvieh. Lebensverhältnisse unbekannt. Tätig um 1663 zu Venedig und um 1670 zu Amsterdam, wo er wahrscheinlich zugleich Kaufmann war.

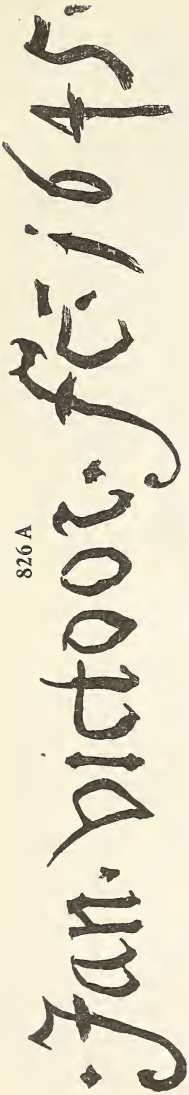
Federvieh im Park. An einem Bach ein sich spreizender Truthahn. Davor rechts ein gelbes Huhn, weiter links am Boden eine Taube und zwei bunte Enten, zuäußerst links weiter hinten eine weiße Ente. Im Hintergrund ein dichter Park und links ein holländisches Landhaus. **899B**

Bez. rechts unten:



Die Landschaft von Jacob van Ruisdael. Leinwand, h. 0,69, br. 0,57. — 1874 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Victors. Jan Victors. Zeichnet sich auch **Victor, Victoor** oder **Fictoor.** Holländische Schule. — Geb. um 1620 zu Amsterdam, begraben daselbst den 19. Dez. 1695. Schüler Rembrandts (wahrscheinlich 1635 bis 1640). Tätig zu Amsterdam.



826A

Hanna übergibt ihren Sohn Samuel dem Priester Eli. Eli thront zur Rechten in Priestertracht auf erhöhtem Sitz und legt die Hand segnend auf das Haupt des vor ihm knienden Samuel. Hanna kniet hinter ihm, während links ihr Gatte El-Kana steht. Grund die Wand des Gemaches. **826A**

Bez. rechts unten wie nebenstehend.

Leinwand, h. 1,35, br. 1,33. — Erworben 1861 in Leipzig auf der Versteigerung der Sammlung Schumlanski.

Vinci. S. Lionardo.

Vivarini. Antonio Vivarini, gen. **Antonio da Murano.** Zeichnet sich selbst nur **Antonio da Murano.** Venetianische

Schule. — Geb. zu Murano bei Venedig, nach den Daten auf seinen erhaltenen Gemälden tätig seit etwa 1435, † zu Venedig 1470. Unter dem Einflusse des Gentile da Fabriano und Vittore Pisanos ausgebildet. Tätig zu Venedig.

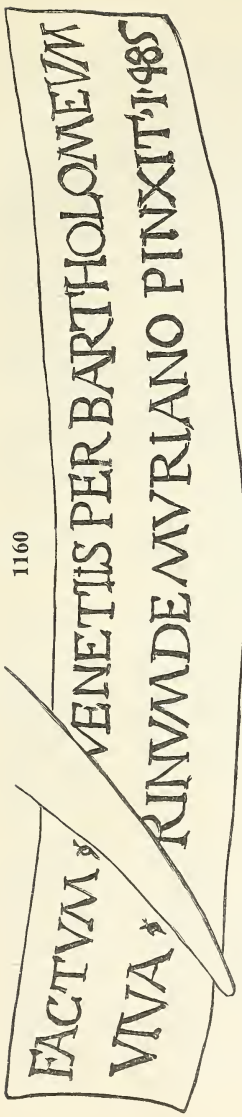
Anbetung der Könige. Maria, vor einer offenen Strohhütte sitzend, hält auf dem Schoße das Kind, dem der älteste König kniend das Füßchen küßt; dahinter Joseph. Vorn links die beiden anderen Könige stehend, von zahlreichem Gefolge umgeben. Rechts neben Maria ein weiterer Teil des Gefolges, geführt von einem Oberpriester. In der Luft Posaunen blasende Engel, in der Mitte Gott-Vater in der Glorie, unter ihm zwei Engel mit einem Spruchbande: GLORIA . IN ALTISSIMIS . DEO. Über dem Kinde die Taube. Hintergrund Landschaft. — Die Ornamente und Geräte sind zum großen Teile plastisch aufgetragen und vergoldet.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1435—1440), als er vornehmlich unter dem Einflusse des Gentile da Fabriano stand. — Ursprünglich im Palᵒ Zen, später in der Sammlung Craglietto in Venedig.

Tempera. Pappelholz, h. 1,11, br. 1,76. — Erworben 1844 in Venedig von den Erben des Capitano Gasparo Craglietto.

1058 **Antonio Vivarini?** Zwei Rahmen mit je drei Täfelchen. Erster Rahmen. Links: Mariä Tempelgang. Maria steigt die Stufen des Altars hinauf. Zur Linken ihre Eltern und Zuschauer. — In der Mitte: Krönung Mariä. Maria, neben Christus sitzend, wird von ihm gekrönt. Hinter ihnen thronend Gott-Vater. Ringsum Engel. — Rechts: Geburt der Maria. Die hl. Anna im Bette aufrecht sitzend und das Kind haltend, das ihr von einer Frau dargereicht wird. — Goldgrund.

Zweiter Rahmen. Links: Vermählung der Maria. Der Hohepriester legt die Hände von Maria und Joseph, der den grünenden Stab hält, zusammen. Rechts Anna und andere Frauen, links die ihre dürren Stäbe zerbrechenden Freier. — In der Mitte: Anbetung der Könige. Die von links herankommenden Könige bieten dem Christuskind ihre



Gaben dar. — Rechts: Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht das Kind dem Hohenpriester dar. Zu beiden Seiten Zuschauer. Vorn die kniende Stifterin, eine Nonne. — Goldgrund.

Ehemals »Schule des Gentile da Fabriano« genannt; allein sicher venetianischen Ursprungs, in der Art des Antonio da Murano. Neuerdings dem Michele Giambono zugeschrieben. — Die sechs kleinen Gemälde sind Teile eines Altarwerkes und bildeten vielleicht die Predella.

Tempera. Pappelholz, jedes Bild, oben spitzbogig, h. 0,37, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Bartolommeo Vivarini.** Zeichnet sich **Bartholomeus Vivarinus de Murano** oder **de Muriano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Murano; Geburts- und Todesjahr unbekannt; nach den Daten auf seinen Gemälden tätig von 1450 bis 1499. Zuerst Gehilfe und vermutlich Schüler seines Bruders Antonio; dann von der Paduaner Schule und von Antonello da Messina beeinflußt. Tätig zu Venedig.

Der hl. Georg. Der gewappnete **1160**
Heilige auf sich bäumendem Pferde, bohrt die Lanze durch den Kopf des Ungeheuers. Etwas weiter hinten rechts die Königstochter, die auf den Knien für ihre Rettung dankt. In der felsigen Landschaft eine befestigte Stadt.

Bez. unten auf einem Zettel wie nebenstehend. — Wohl wesentlich in der Werkstatt ausgeführt.

Pappelholz, oben rund, h. 1,29, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Werkstatt des Bartolommeo Vivarini.** Venetianische Schule.

1143 Altartafel in sechs Abteilungen. Mittelbild: Ausgießung des hl. Geistes. In einer Halle mit Ausblick auf Landschaft kniet betend in der Mitte Maria, umgeben von den Aposteln. Oben Gott-Vater, die Taube herabsendend. — Darüber: Der tote Christus in halber Figur aus dem Grabe ragend, rechts und links je ein anbetender Engel. Goldgrund. — Links unten: Der hl. Franziskus mit Buch und Kreuz und der hl. Antonius von Padua mit Buch und Lilie in den Händen. Goldgrund. — Darüber: Paulus mit dem Schwert und Georg mit Kreuz und Palme. Halbfiguren. Goldgrund. Rechts unten: Der hl. Bernhardin und der hl. Bonaventura. Goldgrund. — Darüber: Johannes der Täufer und Hieronymus mit dem Kirchenmodell. Halbfiguren. Goldgrund.

Die Rahmung ist aus dem 19. Jahrhundert.

Tempera. Pappelholz. Untere Reihe, Mitte, h. 2,00, br. 1,25. Flügel h. je 1,72, br. 0,60. Obere Reihe, Mitte h. 0,91, br. 1,27, Flügel h. je 0,93, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Luigi (Alvise) Vivarini.** Zeichnet sich auch **Alvisius Vivarinus de Muriano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Murano (?); Geburtsjahr unbekannt, † zwischen dem 3. September 1503 und dem 14. November 1505; tätig von 1464 bis 1503 zu Venedig. Vermutlich Schüler seines älteren Verwandten Bartolommeo zu Venedig, unter dem Einflusse der Paduaner Schule, des Antonello da Messina und Gio. Bellinis ausgebildet.

38 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. In einem offenen Kuppelbau von reicher Renaissance-Architektur thront auf einem Marmorsitze Maria, das segnende Kind auf dem Schoße. Neben ihr links die hl. Katharina mit dem Rad, rechts Magdalena mit dem Salbgefäß. Vor den Stufen stehen zuäußerst links die hll. Georg und Petrus, rechts der hl. Sebastian und der hl. Hieronymus in rotem Mantel. Vorn in der Mitte, auf der untersten Stufe zwei kleine Engel, Mandoline und Flöte spielend. Zu den Seiten Ausblick in die Landschaft.

Bez. unten am Sockel auf einem Zettel wie nebenstehend. Das Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit, gemalt um 1490 (?) für S. Maria dei Battuti zu Belluno. Dort befand es sich auf einem privilegierten Altar unter dem Sängerchor und war vermutlich von Giovanni Corner di Andrea, Prokurator von S. Marco († im August 1493) für sein Grab gestiftet. Kam nach Aufhebung der Kirche in den Besitz des Grafen Marino Pagani in Belluno.

Pappelholz, oben rund, h. 3,85, br. 2,31. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kind und Heiligen. **1165** Maria in einem offenen gewölbten Raume thronend, hält mit der Linken das Kind, das auf ihrem Schoße stehend mit der Rechten segnet. Neben dem Throne links stehen der hl. Hieronymus, weiter vorn Johannes der Täufer, rechts der hl. Augustinus, weiter vorn der hl. Sebastian.

Pappelholz, h. 2,59, br. 1,81. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Schule des Luigi Vivarini (?).** Venetianische Schule.

Maria mit dem Kind und Engeln. **40** Maria hält das vor ihr auf einer Brüstung stehende Kind. Unten vor der Brüstung, auf der eine Schale mit Früchten steht, zwei zur Laute singende Engel. Hintergrund bergige Landschaft.

Die Bestimmung dieses Bildes ist noch nicht gelungen. Weder die Färbung noch die Zeichnung und die Typen deuten auf rein venetianischen Ursprung; während die Landschaft nach Verona weist, verraten die Engelköpfe Mantegnas Einfluß.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,72, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Schule der Vivarini da Murano.** Venetianische Schule.

Dreiteiliges Altarbild. Mittelbild: Der **1163** hl. Hieronymus. Thronend, das Modell einer Kirche mit der Linken auf dem Schoß haltend, die Rechte segnend erhoben. — Links: Die

hl. Magdalena. Stehend, das Salbgefäß in der Linken. — Rechts: Die hl. Katharina. Die Linke auf das Rad gestützt. — Hintergrund der beiden Seitenteile hügelige Landschaft.

Bez. unter der Figur des Heiligen auf einem Blättchen (teilweise restauriert): SUMUS RUGERI MANUS. — Früher infolge der unverständlichen Inschrift Rugeri genannt. Von einem Nachfolger oder Gehülfen der Vivarini. Im 18. Jahrhundert war es in einem schmalen Gang aufgestellt, der von der Kirche S. Gregorio zum benachbarten Kloster führte, befand sich jedoch zu Lanzis Zeit (gegen Ende des 18. Jahrhunderts) im Palº Nani zu Venedig. Vielleicht Teil eines größeren Altarwerks.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, oben rund, h. 1,47, br. 0,46. Seitenbilder, oben rund, je h. 1,47, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

1170A Beweinung Christi. Der Leichnam Christi mit halbem Leib aus dem Grabe ragend, wird von Maria und Johannes gehalten und betrauert. Grund dunkelblauer Himmel.

An das bezeichnete Bild des Lazzaro Bastiani in S. Antonino zu Venedig, gleichfalls eine Beweinung Christi, erinnernd, das aber farbiger und weicher in der Behandlung ist..

Mehr als Halbfig. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,94, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Vlämischer Meister um 1615.

797 Die Reitschule. Drei Reiter auf flachem Felde: der eine zur Linken, fast ganz von vorn gesehen, auf einem Apfelschimmel; der zweite, in der Mitte auf einem zum Galopp anspringenden Pferd, ebenfalls einem Apfelschimmel, in Seitenansicht genommen; der dritte auf braunem Schecken, fast von hinten gesehen und sich nach dem Beschauer umwendend. Sämtlich in jüngeren Jahren, mit kurzgehaltenen Vollbärten und im Reitkostüm der Zeit. Im Grund hinter Buschwerk die Stadt Antwerpen.

Früher Rubens genannt, dem die Ausführung nahe kommt. Skizze zu dem Bild unter Rubens' Namen im Buckingham Palace zu London. Eine kleinere Wiederholung unter dem Namen A. van Dyck ehemals in der Sammlung Lionel de Rothschild zu London.

Leinwand, h. 1,25, br. 1,94. — Königliche Schlösser.

Vliet. Hendrik Cornelisz. van Vliet. Holländische Schule. — Maler von Bildnissen, Sittenbildern und namentlich von Architekturstücken. Geb. zu Delft 1611 oder 1616, begraben

ebenda den 28. Oktober 1675. Schüler seines Oheims Willem van Vliet und des Michiel van Mierevelt zu Delft (nach Houbraken). Tätig zu Delft (Mitglied der Gilde seit 1632).

Innenansicht einer Kirche. Linkes Seitenschiff einer niederländischen gotischen Kirche, mit schrägem Durchblick nach den anderen Schiffen. Links ein hoher Lettner vor dem Chore, rechts an einem Pfeiler des Hauptschiffes die hölzerne Kanzel. In der Kirche verschiedene Figuren, vorn links zwei Hunde. 830 A

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

Voet. Jacob Ferdinand Voet (Vouet). Vlämische Schule. — Bildnismaler, getauft zu Antwerpen den 14. März 1639, ausgebildet daselbst unter dem Einflusse van Dycks, dann in Rom unter dem Carlo Marattis. Tätig etwa um 1660—1691, vornehmlich in Rom (unter Papst Alexander VII. und Clemens IX.), in Turin, Paris und schließlich in Antwerpen.

Bildnis des Kardinals Dezio Azzolini. In mittleren Jahren, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend. In einem Lehnsessel sitzend, auf dessen Seitenstützen die Arme ruhen. Auf den dunklen Locken ein rotes Sammetkäppchen. In weißem Chorhemd und rotem Überkragen. In der Rechten hält er die Kardinalsmütze. Hintergrund aufgeraffter Vorhang und Zimmerwand. 413

Ein Kupferstich nach diesem Bilde befindet sich in der von de Rossi (Rubeis) in Rom unter dem Titel »Officia, nomina et cognomina Alexandri Papae VII. (1655—1667) et R. R. D. D. Cardinalium nunc viventium« veröffentlichten Sammlung von Kardinalsbildnissen und trägt die Unterschrift: Decius S. R. E. Presbyt. Card. Azzolinus Firmanus II. Martii MDCLIIII. Ferd. Voet pinx. Alb. Clouwet sc. — Dezio Azzolini, geb. zu Fermo den 4. April 1623, wurde den 2. März 1654 zum Kardinal ernannt und starb zu Rom den 10. Juni 1689; mit dem Beinamen Aquila (wegen der Schärfe seines Geistes).

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,17, br. 0,94. — Erworben 1835 in Paris.

Vos. Cornelis de Vos. Vlämische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, geb. um 1585 zu Hulst, † zu Antwerpen den 9. Mai 1651. Schüler des David Remeeus (seit 1595). Tätig zu Antwerpen (1608 in die Gilde aufgenommen).

831 Bildnis eines Ehepaares. Ein junges Ehepaar sitzt in reicher dunkler Tracht, sich bei der Hand haltend, rechts auf einer Terrasse, die hinten durch einen Vorhang abgeschlossen ist, und von der links eine Treppe zu einem Garten hinabführt.

Bez. oben am Postamente der Säule wie nebenstehend.

Leinwand, h. 1,65, br. 2,22. — Königliche Schlösser.

832 Die Töchter des Malers. Im Alter von etwa drei und vier Jahren, in farbigen Kostümen, am Boden sitzend. Die ältere zur Linken blickt über die Schulter heraus, während sie der jüngeren in die entgegengehaltene Schürze Kirschen legt. Im Hintergrund eine Felswand und Ausblick in abendliche Landschaft.

Die beiden Mädchen sind in einem anderen Werke des Meisters, dem Familienbildnis im Museum zu Brüssel, als seine eigenen Töchter dargestellt.

Leinwand, h. 0,78, br. 0,92. — Erworben 1837.

757 **Vos?** Bildnis eines Gelehrten mit seinem Töchterchen. Der Vater, in mittlerem Alter, hinter einem mit persischem Teppiche bedeckten Tische stehend, etwas nach rechts gewendet und den Beschauer anblickend in schwarzem geblümtem Seidenwams und schwarzem Mantel. Zur Rechten sein Töchterlein, etwa vierjährig, mit gefalteten Händen wie der Vater. Auf dem Tisch ein aufgeschlagenes Gebetbuch. Hintergrund der Pfeiler einer Kirche, links ein gemaltes Kirchenfenster.

Bruchstück eines Altarflügels. — Ehemals Ravesteijn zugeschrieben.

Lebensgr. Halbfig. Eichenholz, h. 1,08, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Vos. Simon de Vos. Vlämische Schule. — Geb. zu Antwerpen den 28. Oktober 1603, † daselbst den 15. Oktober 1676. Schüler des Cornelis de Vos, mit dem er jedoch in keiner verwandtschaftlichen Beziehung steht. Tätig zu Antwerpen.

704 Die Züchtigung Amors. Vorn inmitten eines reichen Renaissancesaales züchtigt ein junger Mann mit der Rute den sich sträubenden Amor. Links erhebt sich von einem

832. **Cornelis de Vos.**

Himmelbette klagend Venus, die durch Mars zurückgehalten wird, Amor zu Hilfe zu eilen. Rechts auf der Erde sitzen drei junge Frauen, die weinend ihre Instrumente von sich geworfen haben. Hinter ihnen eine Alte, den leergewordenen Geldbeutel zeigend. Erschreckte Liebesgötter fliehen nach einem offenen Bogen rechts, durch den ein reicher Renaissancebau sichtbar ist. In einem zweiten Bogen daneben ein Jüngling in fröhlicher Gesellschaft beiderlei Geschlechts beim Mahle, von jungen Frauen bedient. Dahinter Ausblick in bergige Landschaft mit einer Stadt. In dem dritten geschlossenen Bogen links reiches Tafelgeschirr auf einem hohen Schenktische.

Die Darstellung illustriert wohl die Erfahrung, die der züchtigende Kavalier eben gemacht hat: Amor war nur so lange willfährig, als der Beutel gefüllt war.

Eichenholz, h. 0,54, br. 0,80. — Königliche Schlösser.

Vries. **Abraham de Vries.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Rotterdam, gest. 1648 (?) im Haag. Tätig um 1630—1640 in Amsterdam, 1635 zeitweilig in Paris, seit 1644 im Haag, wo er 1648 sterbenskrank sein Testament macht.

Männliches Bildnis. Etwas nach links gewendet und den Beschauer anblickend. Mit spärlichem Vollbart, auf dem langen dunklen Haar ein purpurrotes Barett; Mantel von gleicher Farbe über dunkelviolettem Rock, darüber eine goldene Kette. In der Linken hält er einen Brief empor. Dunkler Grund. **803**

Lebensgr. Brustbild. Eichenholz, h. 0,65, br. 0,51. — Erworben 1835 oder 1836.

Vroom. **Cornelis Hendrickz. Vroom.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem vor 1600, begraben daselbst den 16. September 1661. Vermutlich Schüler seines Vaters Hendrick Vroom. Tätig zu Haarlem (schon vor 1628).

Waldlandschaft. Hohe Eichen am Rand eines stehenden Wassers, eine mit gebräuntem Laube. Zwischen den Bäumen hindurch Blick in die Ferne. **888 C**

Bez. links unten (undeutlich):

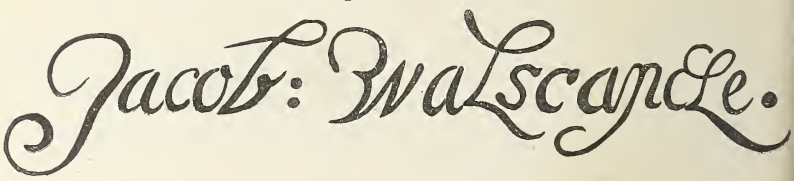
Die Bezeichnung stimmt, wenn auch nur ein »o« enthaltend, mit der Inschrift auf dem Bilde der Schweriner Galerie überein, das noch die Jahreszahl 1630 aufweist. Vroom war schon bei seinen Zeitgenossen zu großem Ansehen gelangt, und wird in seinen späteren Werken (zu denen auch unser Bildchen gehört), nicht selten mit Ruisdael, Hobbema u. a. verwechselt. — Sammlung Blockhuizen, Rotterdam; versteigert Paris, 1870. Ehemals dem Jac. van Ruisdael zugeschrieben.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

Walscapele. **Jacob van Walscapele** oder **Walskapel.** Zeichnet sich auch **Wals-Kappel** und **Walscapelle.** Holländische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt, tätig nach den Daten auf seinen Bildern um 1670—1680, lebte zu Amsterdam schon vor 1667 und noch um 1717-18 (nach Houbraken). Schüler des Blumen- und Früchtemalers Cornelis Kick.

905 Frucht- und Blumengehänge. Über einer Steinplatte schwebt, mit einigen Blumen untermischt, ein reiches Fruchtgehänge. Auf der Steinplatte zur Linken eine Maus und ein Käfer. Dunkler Grund.

Bez. rechts auf der Tischplatte:



Leinwand, h. 0,58, br. 0,82. — Erworben 1837.

Watteau. **Antoine Watteau.** Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Valenciennes (in Flandern) den 16. Oktober 1684, † zu Nogent bei Vincennes den 18. Juli 1721. Schüler des Claude Gillot und des Claude Audran zu Paris, durch Studien nach Rubens und Paolo Veronese weiter ausgebildet. Tätig zu Paris, kurze Zeit in England, 1720/21.

468 Die französische Komödie. In einem französischen Parke tanzt, umgeben von Schauspielern und Spielleuten, ein junges Paar Menuett. Auf der Steinbank dahinter lagert ein Jüngling, durch einen Kranz von Weinranken als Bacchus charakterisiert. Er stößt, das Weinglas in der Hand, mit

468. **Antoine Watteau.**

einem jungen Herrn zur Rechten an, der durch den Köcher als Apollo gekennzeichnet wird. Der Herr zuäußerst rechts in der schwarzen Tracht des Scaramuz. Hinter der Bank ein hoher Pfeiler mit einer weiblichen Büste.

Bekannt unter dem Namen »L'Amour au Théatre Français« (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 65). — Gegenstück zu No. 470.

Leinwand, h. 0,37, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

Die italienische Komödie. In der Mitte eines von den Schauspielern gebildeten Kreises steht Pierrot, die Laute spielend; zu ihm beugt sich von hinten links eine junge Dame (Colombine?). Weiter links in schwarzem Kostüm mit langer künstlicher Nase der Dottore di Bologna. Rechts neben Pierrot steht Harlekin, daneben die Maske des Mezzetin, der mit einer Fackel die Szene beleuchtet. Zuäußerst rechts zwei junge Herren im Kostüm (Scapin und Brighella?) **470**

Bekannt unter dem Namen »L'Amour au Théatre Italien« (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 69). — Gegenstück von No. 468.

Leinwand, h. 0,37, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

Das Frühstück im Freien. Unter hohen Bäumen lagern auf grünem Rasen zwei junge Damen, die von zwei Herren bedient werden. Hintergrund flache Landschaft. **474 A**

Bekannt unter dem Namen »La Colation« (Goncourt, Catalogue raisonné etc. No. 118). — Sammlung Léonard, Köln 1865.

Leinwand, h. 0,35, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

Gesellschaft im Freien. Unter hohen Parkbäumen, auf einem freien von einer Steinbank begrenzten Platz unterhält sich eine Gesellschaft von Herren, Damen und Kindern. In der Mitte ein junger Mann mit einer Laute, der zu einem links neben ihm sitzenden Mädchen spricht, das ein Notenblatt in den Händen hält. Ganz rechts ein zum Tanz antretendes Paar. Weiter zurück steht ein anderes Paar neben einem von einer Puttengruppe überragten Bassin. **474 B**

Nicht vollendet. Leinwand, h. 1,11, br. 1,63. — 1889 aus den königlichen Schlössern überwiesen.

Weenix. **Jan Weenix.** Holländische Schule. — Maler von Stilleben und Bildnissen, geb. zu Amsterdam 1460, † daselbst den 20. September 1719. Schüler seines Vaters Jan Baptist und wahrscheinlich auch seines Onkels Gijsbert

d'Hondecoeter in Utrecht. Tätig zu Amsterdam und kürzere Zeit in Utrecht (1664 und 1668 als Mitglied der Malergilde verzeichnet); von 1702—1712 vom Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz in Düsseldorf für das Schloß Bensberg bei Köln beschäftigt.

919B Toter Hase und Vögel. Auf die Platte eines Steintisches, dessen vordere Seite ein antikes Relief trägt, hängt vor einer Säule ein Hase herab. Daneben auf der Platte ein Eisvogel, ein Gimpel, ein Birkhahn und ein Rebhuhn. Dahinter ein Käfig und Falkeniergerät. Im Hintergrunde links durch ein barockes Tor Blick in einen Garten.

Leinwand, h. 1,09, br. 0,90. — Erworben 1887 zu Berlin auf der Versteigerung der Sammlung von Kramm-Sierstorpff in Driburg.

974A Toter Hase und Vögel. Auf einer Marmorplatte liegt neben einer Rohrdommel und kleineren toten Vögeln eine Flinte und anderes Jagdgerät. Von einem Baumast hängen ein paar Tauben und ein Hase herab. Zwischen den Bäumen links Ausblick in die Landschaft.

Leinwand, h. 1,25, br. 1,07. — Erworben 1862.

1001 Blumenstrauß. Auf dem Boden steht ein flaches irdenes Gefäß mit einem Strauß von Gartenblumen. Links Landschaft mit einer Villa, zur Rechten Buschwerk.

Leinwand, h. 0,67, b. 0,56. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Werff. Adriaen van der Werff. Zeichnet sich nach 1703 **Chevalier van der Werff** oder ähnlich. Holländische Schule. — Geb. zu Kralinger-Ambacht (Weichbild der Stadt Kralingen) bei Rotterdam den 21. Jan. 1659, † zu Rotterdam den 12. Nov. 1722. Schüler des Cornelis Picolett und des Eglon van der Neer, tätig zu Rotterdam (seit 1696 auch als Hofmaler für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

492 Schäferszene. Neben einem Baumstamme, zur Rechten umarmt ein Schäfer ein sich sträubendes Mädchen, das vorn auf erhöhtem Erdreiche sitzt. Links neben ihr liegt ein Blumenstrauß. Hinter dem Baum ein spähender Schäfer. Rechts etwas zurück eine Faunsherme. Im Mittelgrunde nahe bei einer Pyramide ein Schäfer und drei Schäferinnen, die lachend zuschauen. Abendlicht.

Kl. Halbfig. Leinwand, h. 0,46, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

Westfälische Schule um 1200 bis 1230.

Altaraufsatz in drei Abteilungen. Links: Christus **1216 A**
vor Kaiphas. Christus steht, mit gefesselten Händen, von drei Kriegsknechten umgeben, vor Kaiphas, der mit einem Richter hinter einem Tische sitzt und in der Linken ein Spruchband hält mit den Worten: Quousque animas nostras tollis Si tu es XPC dic nobis palam. Rechts vier Schriftgelehrte, davon einer mit spitzem Hut (Kennzeichen der Juden). Hinter Kaiphas Säulen mit einer Draperie, als Andeutung des Gemachs. — In der Mitte: Kreuzigung. In der Mitte der Gekreuzigte, die gekreuzten Füße von einem Nagel durchbohrt und auf ein schräges Fußbrett (suppedaneum) gestützt. Unter dem Kreuze zur Linken Johannes, Maria und drei heilige Frauen. Zur Rechten der Hauptmann mit zwei Begleitern, hinter ihnen zwei Pharisäer. Unter dem Querholze des Kreuzes zur Rechten die Synagoge mit verbundenen Augen, im Arme die Gesetzestafeln, durch einen Engel vom Kreuze fortgestoßen, zur Linken die Ecclesia, von einem Engel zum Kreuz hingeleitet, um das Blut Christi in einem Kelch aufzufangen. Über dem Querholze zu beiden Seiten je eine Gruppe von sechs klagenden Engeln. — Rechts: die Marien am Grabe. Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Apostels Jacobus minor und Maria Salome kommen mit Salbgefäßen zum Grab. Auf dem vom Grabe weggewälzten Steine sitzt der Engel, auf die leere Grabhöhle deutend. Vorn eine Gruppe von sieben schlafenden Soldaten. — Goldgrund. Die beiden Seitenbilder auf etwas vertieften Rundfeldern. — In den vier oberen Zwickeln die Brustbilder von vier Propheten mit Spruchbändern in den Händen, von denen eins noch lesbar: Ipse autem vulneratus est propter iniquitates nostras (Jsaias, 53, 5). Vier Brustbilder anderer Propheten in den fast ganz zerstörten unteren Zwickeln. — In den spitzigen Feldern, mit denen die Tafel nach oben abschließt, die Halbfiguren von vier Engeln.

Hervorragendes Werk der ältesten deutschen Tafelmalerei, aus der Wiesenkirche zu Soest stammend, für deren älteren Bau es wohl ursprünglich gemalt war, vermutlich von einem Soester Meister. Unter byzantinischem Einfluß entstanden, wie besonders das Seitenbild der Myrrhophoren am Grabe bezeugt, dessen Komposition ganz ähn-

lich schon in älteren byzantinischen Darstellungen vorkommt und daher auch in späteren italienischen Malereien, vornehmlich auf dem Dombild in Siena von Duccio (1310), wiederkehrt. Vergl. Aldenkirchen, Die mittelalterliche Kunst in Soest, 1875, und namentlich Cl. Freiherr von Heereman-Zuydwyk, Die älteste Tafelmalerei Westfalens, 1882. — Das Altarwerk, ursprünglich, wie sich deutlich aus seiner Form ergibt, ein Superfrontale, ist wohl eine Zeitlang als Antependium benutzt worden und war daher in den unteren Teilen stark beschädigt. Neuerdings derartig restauriert und ergänzt, daß durch den anderen Ton des Grundes (ohne Gold) die neu hinzugefügten Teile als solche erkennbar sind.

Tempera. Pergament auf Eichenholz, h. (bis zur Rundung des Mittelbildes) 0,81, br. 1,94. — Erworben 1862 aus der Wiesenkirche zu Soest.

Westfälische Schule um 1250 bis 1270.

1216B Altaraufsatz in drei Abteilungen. Die Dreieinigkeit mit Maria und Johannes dem Evangelisten. Die Felder sind durch plastisch hervortretende Säulen, die Rundbogen tragen, abgeteilt. In der Mitte: Gott-Vater, auf reich verziertem Thronsessel von romanischen Formen sitzend, hält den gekreuzigten Christus vor sich. Unter dem Haupte Gott-Vaters schwebt in einer goldenen Scheibe die Taube des heiligen Geistes. Neben dem Haupte Gott-Vaters die Buchstaben A und ω, weiter unten rechts (Fi)lius. — Links: Maria, die ausgestreckten Hände zum Gebet erhebend. Zuseiten des Hauptes: S. Maria. — Rechts: Johannes der Evangelist, in der vom Mantel verhüllten Linken eine Schriftrolle haltend. Zuseiten des Hauptes: S. Johannes E. — In den vier Zwickeln oben vier Engel in Halbfig. — Goldgrund.

Große Ähnlichkeit zeigt die Behandlung der Gestalten in den Wandmalereien der Nikolaikirche zu Soest, so daß diese wohl mit allem Recht demselben Meister zugeteilt werden: s. Cl. Freiherr von Heeremann-Zuydwyk, Die älteste Tafelmalerei Westfalens, S. 88 f. Von demselben Künstler ein Madonnenbild im Museo nazionale zu Florenz (aus der Sammlung Carrand) kleiner und feiner als unsere Tafel. — Stammt wie das vorige Bild aus der Wiesenkirche zu Soest, scheint aber für eine ältere Kirche daselbst gemalt gewesen zu sein. S. Lübke, Kunst in Westfalen, S. 335, und besonders von Heereman, a. a. O. S. 80 ff.

Tempera. Eichenholz, h. 0,71 br. 1,20. — 1862 aus der Wiesenkirche zu Soest erworben.

Westfälische (?) Schule des 13. Jahrhunderts.

Altarbild in Kleeblattform. Oben: Krönung Mariä; darunter in der Mitte Christus am Kreuz mit den hll. Maria, Johannes, Katharina und Aegidius, daneben Sonne und Mond. Links: oben Christus vor Kaiphas, darunter die Geißelung; rechts: oben die Auferstehung, darunter die Kreuztragung. **1570**

Tempera. Tannenholz, h. 1,70, br. 2,85. — Erworben 1868 (aus der Aegidiuskirche zu Quedlinburg). — 1880 an den westfäl. Kunstverein zu Münster abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Westfälische Schule des 14. Jahrhunderts.

Vera Icon. Das Antlitz Christi, geradeaus blickend, in einem vergoldeten Oval. In den Zwickeln von blauer Farbe zwölf verehrende Engel in blauen Gewändern. **1217**

Tempera. Eichenholz, h. 0,495, br. 0,35. — Erworben 1843. — 1880 an den westfäl. Kunstverein zu Münster abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Westfälische Schule um 1350.

Antependium. In der Mitte Christus segnend, in einem Vierpaß. Zu beiden Seiten in Nischen mit gotischem Maßwerk je vier Heilige. In den Bogenzwickeln musizierende Engel. Goldgrund. Im Rahmen in kleinen Rundungen Brustbilder. **1519**

Tempera. Eichenholz, h. 1,04, br. 3,42. — Erworben 1862 (aus der Wiesenkirche zu Soest). — 1880 an den westfäl. Kunstverein zu Münster abgegeben, 1904 nach Berlin zurückgenommen.

Weyden. **Roger (Rogier) van der Weyden,** auch **Roger de la Pasture,** und in älterer Zeit öfters **Roger von Brügge** oder **Roger von Brüssel** gen. Niederländische Schule. — Geb. 1399 oder 1400 zu Tournay, daselbst den 1. August 1432 als Meister in die Gilde eingetragen, † zu Brüssel den 16. Juni 1464. Schüler des Robert Campin in Tournay (seit dem 5. März 1427); Nachfolger Jan van Eycks. Tätig zu Tournay und namentlich zu Brüssel (1436 als »Maler der Stadt« erwähnt), einige Zeit in Löwen, vielleicht auch in Brügge, 1449/50 in Italien, wahrscheinlich am Hofe des Lionello d'Este zu Ferrara.

Marienaltar. Linker Flügel: Die hl. Familie. In einem gotischen Gemache sitzt links Maria und betet das Kind an, das auf ihrem Schoße liegt, rechts der schlafende **534A**

Joseph, die Hände auf seinen Stab gestützt. Oben ein schwebender blauer Seraph, in den Händen eine Krone und ein Spruchband. In der Hohlkehle des rahmenden gotischen Bogens sind grau in Grau plastische Darstellungen gemalt; von oben links beginnend und nach oben rechts schließend: Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi, Anbetung der Hirten, Anbetung der Könige, Darbringung im Tempel; darunter links die Statue des Apostels Petrus, rechts die des Lukas. — Mittelbild: Beweinung Christi. Maria hält den Leichnam Christi auf ihrem Schoße. Rechts Joseph von Arimathia, links Johannes. Durch die offenen Bogen der gotischen Halle sieht man in eine hügelige Landschaft. Oben schwebend ein violetter Seraph, in den Händen Krone und Spruchband. In der Hohlkehle des einrahmenden Bogens: Christi Abschied, Maria mit zwei Aposteln, Kreuztragung, Aufrichtung des Kreuzes, Kreuzigung, Grablegung; darunter links die Statue des Apostels Johannes, rechts die des Matthäus. — Rechter Flügel: Christus erscheint Maria. Der Auferstandene erscheint, seine blutenden Wunden zeigend, der erschreckt von ihrem Betschemel aufblickenden Maria. In der Landschaft die Auferstehung und weiter hinten die drei heiligen Frauen auf dem Wege zum Grab. Oben schwebend ein blauer Seraph, in den Händen Krone und Spruchband. In den Hohlkehlen des einrahmenden Bogens: die drei Frauen Maria die Auferstehung Christi meldend, Himmelfahrt Christi, Ausgießung des heiligen Geistes, der Engel Maria den nahen Tod verkündigend, Tod Mariae, Krönung Mariae; darunter links die Statue des Apostels Markus, rechts die des Paulus.

Wie überhaupt Maria der Mittelpunkt der gesamten Schilderung ist, so beziehen sich auch die lateinischen Sprüche auf den von den Seraph gehaltenen Bändern auf die Eigenschaften der Maria, um deren willen ihr die »Krone des Lebens« verliehen wurde. — Frühestes erhaltenes Bild des Meisters. Es kam als Geschenk Papst Martins V. an König Johann II. 1445 nach der Karthause Miraflores bei Burgos. Karl V. soll es von hier mitgenommen und als Reisealtärchen bei sich geführt haben. Nach seinem Tode befand sich das Werk wieder in Burgos bis zur Zeit der Napoleonischen Kriege. Damals fiel es kurz vor dem Brande des Klosters in die Hände des Generals d'Armagnac, der es einem Weinhändler verkaufte. Dann erstand es Nieuwenhuys, der es an König Wilhelm von Holland weiter verkaufte.

534 B. **Roger van der Weyden.**

Eichenholz, jede Tafel h. 0,71, br. 0,43. — Erworben 1850 aus der Sammlung König Wilhelms von Holland im Haag.

Johannesaltar. Linker Flügel: Geburt Johannis des Täufers. Maria steht links mit dem kleinen Johannes vor Zacharias, der den Namen des Kindes zu schreiben im Begriff ist. Elisabeth liegt weiter hinten in einem großen Himmelbette, dessen Decke eine Magd richtet. Im Hintergrunde kommt durch die offene Türe eine junge Frau mit einer Dienerin zum Besuch. In der grau in Grau gemalten portalartigen Umrahmung unten die Standbilder von: links Jacobus minor und Philipp, rechts Thomas und Matthäus; oben die Gruppen links (von unten nach oben): Zacharias erscheint der Engel im Tempel, Zacharias verstummt aus dem Tempel tretend, Vermählung Josephs mit Maria; rechts (von oben nach unten): Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi. — Mittelbild: Taufe Christi. An Christus, der im Flußbette des Jordans steht, vollzieht Johannes die Taufhandlung. Rechts kniet ein Engel, das Gewand Christi in den Händen. Oben erscheint Gott-Vater (in roter Farbe), von dem die Schrift ausgeht: hic est filius meus . . . Im Hintergrunde das Tal des Jordan. In der Umrahmung unten links die Apostel Petrus und Andreas, rechts Jacobus major und Johannes; oben links Zacharias, die Zukunft des Johannes weissagend, Johannes im Gebet in der Wüste, Johannes in der Wüste taufend; rechts Christus vom Teufel versucht in drei Darstellungen. — Rechter Flügel: Enthauptung des Johannes. Der reich geschmückten links stehendenden Salome legt der Henker den abgetrennten Kopf des Johannes auf eine Schüssel, die sie abgewandten Hauptes hinhält. Auf einer Treppe, die zu dem unterirdischen Gefängnisse führt, der Rumpf des Johannes. Durch einen offenen Bogen schauen vom Hof aus zwei Männer dem Vorgange zu. Im Hintergrund ein Gemach, worin Salome kniend den an der Tafel sitzenden Herodes und Herodias das Haupt des Johannes überreicht. Rechts Ausblick in einen von hoher Mauer umgebenen Hof. In der Umrahmung unten links die Apostel Paulus und Bartholomäus, rechts Thaddäus und Matthias; oben links Johannes von den Zöllnern befragt, Johannes zwei Jüngern Christus als den Messias zeigend, 534B

Johannes den Herodes zur Rede stellend; rechts Johannes ins Gefängnis gebracht, Johannes am Gitter des Gefängnisses von seinen Jüngern besucht, Tanz der Salome vor Herodes.

Aus der früheren Zeit des Meisters. Eine Schulkopie von kleineren Maßen im Staedelschen Institute zu Frankfurt a. M.

Eichenholz, jede Abteilung h. 0,77, br. 0,48. — Erworben 1850, die zwei ersten Tafeln aus der Sammlung König Wilhelms von Holland im Haag, die dritte Tafel in England.

535 Bladelinaltar. Mittelbild: Anbetung des Kindes. Unter einer mit einem Strohdache bedeckten Ruine von romanischer Bauart kniet Maria vor dem am Boden liegenden Kinde, das drei kleine Engel verehren. Links Joseph, in der Linken ein Licht haltend. Rechts kniet der Stifter Peeter Bladelin, der Gründer der Stadt Middelburg und Schatzmeister des Herzogs von Burgund († 1472). Im Grunde der Ruine Rind und Esel. In der Landschaft rechts eine Stadt, links die Verkündigung an die Hirten. — Linker Flügel: Die Sibylle von Tibur. Durch das offene Fenster eines Gemachs zeigt die Sibylle dem in burgundische Herzogstracht gekleideten Kaiser Augustus, der kniend ein Rauchfaß schwingt, die Erscheinung der über der Landschaft schwebenden Maria mit dem Kinde. Rechts drei hohe Würdenträger, dem Vorgange zuschauend. — Rechter Flügel: Der Stern erscheint den Königen aus dem Morgenlande. Die drei Könige knien, andächtig zu dem links am Himmel im Strahlenglanze erscheinenden Christkinde emporblickend. Rechts Flußlandschaft mit einer Stadt. — Rückseite der Flügel: Verkündigung. Links: Maria, kniend, hinter ihr eine Vase mit einer Lilie. Rechts: Der Engel Gabriel niederkniend. Er hält in beiden Händen ein langes Spruchband, auf dem die Worte des englischen Grußes stehen. — Beide Figuren grau in Grau.

Die drei Bilder geben eine in sich abgeschlossene Darstellung, die sich auf die weltumfassende Herrschaft Christi bezieht, Geburt Christi (Mittelbild), Verkündigung derselben an den Herrscher des Abendlandes (Augustus) und an die Herrscher des Morgenlandes. — Gemalt für den Hauptaltar der Kirche von Middelburg (in Brabant), wo sich noch eine Kopie befindet. — Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit (bald nach 1450). — Die Rückseiten der Flügel sind viel geringer und Schülerarbeit.

Eichenholz, Mittelbild, h. 0,91, br. 0,89; Flügel je h. 0,91, br. 0,40. — Erworben 1834 von Nieuwenhuys in Brüssel.

Bildnis Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund. (1433—1477). Mit kurzem Haar, halb nach links gewendet. In schwarzem bis zum Halse geschlossenem Gewande, darüber den Orden des goldenen Vließes. Die Hände werden unten links am Schwertgriffe sichtbar. Blauer Grund. **545**

Brustbild in etwa 3/4 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, in einem oben abgerundeten Fensterrahmen stehend, reicht dem vor ihr auf der Brüstung sitzenden Kinde die rechte Brust. Rechts hinter Maria eine blaue Lilie. **549 A**

Maria Halbfig. in 2/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1862.

Weyden. **Kopie** nach **Roger van der Weyden.** Niederländische Schule.

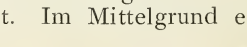
Kreuzabnahme. Der Leichnam Christi, den Simon von Cyrene vom Kreuz abgenommen hat, wird von Joseph von Arimathia unter den Armen ergriffen, während Nikodemus die Beine hält. Rechts steht Magdalena die Hände ringend, hinter Nikodemus Petrus mit dem Salbgefäß der Magdalena. Links Johannes und Maria Salome, welche die zu Boden sinkende Maria unterstützen, und Maria Kleophas. Goldgrund. **534**

Bez. in den oberen Ecken in gotischem Maßwerk mit je einer Armbrust und der Jahreszahl 1488. — Alte Kopie nach dem Originale Rogers, das sich im Escorial befindet. Andere alte Kopien im Museo del Prado zu Madrid (No. 1818, vielleicht von Michiel von Coxie, und Nr. 2193a, früher im Museo Nacional de la Trinidad), in der Peterskirche zu Löwen (in kleinerem Maßstabe, Mittelbild des Triptychons in der Agatha-Kapelle), in der Bridgewater-Sammlung zu London etc. Über das Original und die in Spanien befindlichen Kopien s. Madrazo, Museo Espanol de Antignedades, IV. — Früher ohne Grund Roger van der Weyden der Jüngere genannt.

Eichenholz, h. 1,49, br. 2,65; oben in der Mitte viereckiger Aufsatz, h. 0,51, br. 0,57. — Erworben 1830 in Aachen.

Wijnants. **Jan Wijnants.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. um 1625, † wahrscheinlich zu Amsterdam nach dem 18. August 1682. Tätig in Haarlem (bis ungefähr 1660), darauf in Amsterdam.

836B Hügelige Landschaft. Zur Rechten ein Stoppelfeld, auf dem zwei Leute beim Aufhäufen der Garben beschäftigt sind. Ein verfallener Zaun grenzt das Feld von einem Weg ab, der sich von der Mitte des Bildes nach links zu der hügeligen, spärlich bewaldeten Ferne zieht. Hinter dem Felde Laubholz. Auf dem Wege vorn ein Mann, der einen Knaben zurechtweist. Im Mittelgrund ein Reiter und ein Fußgänger.

Bez. rechts unten: 

Die Staffage ist von Adriaen van de Velde (s. diesen).
Leinwand, h. 0,27, br. 0,34. — Erworben 1874 in Hamburg.

Wilt. Thomas van der Wilt. Holländische Schule. — Maler und Stecher (Schabkunst), geb. im Dorfe Piershilden den 29. Oktober 1659, † zu Delft 1733. Schüler des Jan Verkolje zu Delft. Tätig zu Delft.

1004 Das Brettspiel. Eine junge Dame, die ein Herr um die Taille faßt, steht vor einem Tisch und folgt mit Aufmerksamkeit dem Zuge, zu dem ein ihr gegenüber sitzender Herr ansetzt. Eine Zofe links weiter hinten bringt einen Teller mit Früchten. Unter dem persischen Tischteppiche kommt ein Hund hervor. Durch die offene Tür links Ausblick in eine Parklandschaft.

Bez. rechts unten:

Hauptbild des Künstlers, der sich hier, indem er den deutlichen Einfluß von Verkolje bezeugt, zugleich an Terborch und Ochtervelt anlehnt.

Leinwand, h. 0,71, br. 0,57. Königliche Schlösser.

Witte. Emanuel de Witte, urkundlich auch **de Wit** genannt. Holländische Schule. — Vornehmlich Architekturmaler, geb. wahrscheinlich zu Alkmaar 1617, † zu Amsterdam 1692. Schüler des Evert van Aelst zu Delft. Tätig zu Alkmaar (1636 in die Lukasgilde aufgenommen), Rotterdam (um 1639), Delft (1641 in die Gilde eingetreten) und namentlich zu Amsterdam (seit 1650).

Das Innere einer Kirche. Aus der Vorhalle einer Renaissance-Kirche führt eine Treppe in das von einem Tonnengewölbe überdeckte Hauptschiff. Durch die Kreuzung, über der sich eine Kuppel erhebt, blickt man in den hell erleuchteten Chor. Einzelne Figuren in der Vorhalle und im Innern der Kirche. 898

Bez. auf einer Grabtafel links:

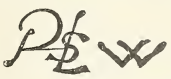
Leinwand, h. 1,32, br. 1,06. — Königliche Schlösser.

Inneres der Nieuwekerk zu Amsterdam. Vom Querschiff aus sieht man schräg in das Langschiff der gotischen Kirche. Im Mittelgrund auf einer Holzkanzel ein Prediger, um den sich die Gemeinde versammelt hat. Ganz vorn zur Linken ein junger Kavalier und eine Frau mit zwei Kindern. Links zwei Hunde. 898 A

Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Sammlung Suermondt, 1874.

Wouwerman. Philips Wouwerman. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 24. Mai 1619, † daselbst den 19. Mai 1668. Schüler seines Vaters Paulus Joosten Wouwerman, des Frans Hals, Pieter Veerbeck und Jan Wijnants, vielleicht auch des Pieter de Laer. Tätig zu Haarlem (seit 1640 in der Gilde).

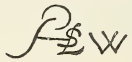
Die Reitschule. Vor dem Tor einer Festung, auf deren verfallenen Wällen eine einzelne Kanone steht, reitet ein Offizier einen Schimmel um einen Pfahl ein. Links von ihm halten zwei Burschen ein paar andere Pferde. Vorn rechts eine Säule, auf deren Postament ein Knabe hinaufklettert. Links ein breiter Fluß mit einem ankernden Schiff und Badenden. In der Ferne Gebirge. 899

Bez. rechts unten: 

(Die Bezeichnung besteht aus den verschränkten Buchstaben des Vornamens Philips und aus einem W). Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 0,77, br. 1,20. — Königliche Schlösser.

900 Halt einer Jagdgesellschaft am Fluß. An einem Brückenbogen, der ein Flüßchen überspannt, hält eine Jagdgesellschaft von drei Herren und einer Dame zu Pferd. Ein Reitknecht in rotem Rocke bläst das Jagdhorn. Auf dem Wasser ein Kahn mit zwei Badenden. Hügelige Ferne.

Bez. links unten: 

Gegenstück zu No. 903.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

900B Aufbruch zur Jagd. An der Treppe eines Schlosses nähern sich ein Herr und eine Dame den von Dienern gehaltenen Pferden, einem Schimmel und einem dunklen Apfelschimmel. Hinter dem Paar ein Jäger zum Aufbruche blasend. Rechts ein Mann mit der Meute und ein Diener, der sich die Schuhe bindet. Links Blick über hügelige Ferne mit einem alten Schlosse.

Aus der mittleren Zeit des Meisters. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,40. — Sammlung Suermondt, 1874.

900C Pferde vor der Schmiede. Vor einer Schmiede, die in eine Felsenhöhle eingebaut ist, beschlägt der Schmied einen braunen Gaul. Daneben ein Schimmel aus einem Korbe fressend, den ihm eine Frau vorsetzt. Oben auf dem Felsen das Häuschen des Schmiedes. Links Ausblick auf hügelige Ferne.

Aus der mittleren Zeit des Meisters. — Sammlung Schönborn (Pommersfelden), Paris 1867.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

900D Winterlandschaft. Auf einem schneebedeckten Pfade, der am Fuß eines steilen Felsens über einen Bach führt, ein Reiter und zwei Fußgänger.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

903 Der Heuwagen. Vor einem halb zerfallenen Kastell steht ein Wagen, auf den zwei Männer aus einem Boot Heu überladen. Daneben grasen die abgeschirrten Gäule. Weiter rechts eine Magd zu Pferde mit einem Heurechen. Im Grund hügelige Ferne.

Gegenstück von No. 900.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Zacchia. **Paolo Zacchia d. A.** Florentinische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich gebildet unter dem Einflusse Fra Bartolommeos, sowie des Beccafumi. Tätig um 1520—1530 in Lucca und wahrscheinlich in Florenz.

Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes. **278**
Maria, auf einer Rasenbank sitzend, reicht dem Kind auf ihrem Schoß einen geöffneten Granatapfel. Das Kind segnet den kleinen Johannes, der von einem Engel links herangeleitet wird. Im Hintergrunde Landschaft.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,85. — Sammlung Solly, 1821.

Zaganelli. **Francesco di Bosio Zaganelli.** Zeichnet sich auch **Zanganelli.** Schule der Romagna. — Geb. zu Cotignola, tätig zu Ravenna, nach den Daten auf seinen erhaltenen Gemälden von 1505—1527. Schüler des Niccolò Rondinelli, unter dem Einflusse Gio. Bellinis und der Schule von Bologna weiter ausgebildet.

Verkündigung mit Heiligen. In einer mit vergolde- **1164**
ten und farbigen Ornamenten reich geschmückten Säulenhalle steht Maria auf verziertem Sockel zu dem Engel emporblickend, der von links herabschwebt. Über Maria die Taube. Zur Linken Johannes d. T., den Stifter empfehlend, der vor ihm kniet. Rechts vorn der hl. Antonius von Padua in Anbetung. Im Hintergrunde Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten in der Mitte: 1509 A Aprilys; darüber noch Spuren einer ausgelöschten Inschrift, die wohl den Namen des Künstlers enthielt.

Pappelholz, h. 1,98, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Ein Wunder aus der Legende des hl. Antonius **236**
von Padua. In der Mitte kniet der Maulesel vor einem Sieb, in dem die Hostie liegt; ihm gegenüber Antonius und ein Ordensbruder, beim Anblicke des Wunders zum Gebete niederkniend. Zu beiden Seiten Zuschauer, rechts weiter zurück einige Mönche in weißen Kutten (Camaldulenser?).

Es ist der Vorgang geschildert, wie der Heilige den Ketzer Bovidilla, der an die wirkliche Gegenwart Christi im Sakrament nicht glauben will, zu bekehren sucht, indem er dem Maulesel des Bovidilla befiehlt, vor der Hostie niederzuknien. — Gehört mit dem nachfolgenden Bilde zu einer Predella.

Pappelholz, h. 0,19, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

241 Ein Wunder aus der Legende des hl. Antonius von Padua. Der Heilige spricht auf einer kleinen Kanzel an der Rückwand eines Gemachs eindringlich zu einem Fürsten, der, von seinem Gefolge umgeben, auf einem Thronsessel sitzt. Vor dem Fürsten ein kleiner nackter Knabe, mit lebhafter Bewegung auf ihn zueilend. Dem Fürsten gegenüber kniet eine gekrönte Frau mit weiblicher Begleitung; weiter zurück Nonnen im Gebet.

Das Bild scheint die Legende darzustellen, wonach der Heilige einen Edelmann (im Bilde scheint ein Fürst gemeint zu sein) zu Ferrara, der verleitet worden war, seine Gattin für untreu zu halten, und seinen neugeborenen Sohn nicht anerkennen will, von der Unschuld seiner Gattin mit Hülfe des Kindes selbst überzeugt; er läßt das Kind aus den Windeln nehmen und befiehlt ihm, kundzutun, wer sein wirklicher Vater sei, worauf das Kind seine Hand nach dem Edelmann ausstreckt und dessen Namen nennt. — S. die Bemerkung unter No. 236.

Pappelholz, h. 0,19, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Zampieri. Domenico Zampieri, gen. **Domenichino.** Schule von Bologna. — Maler und Architekt, geb. zu Bologna den 21. Oktober 1581, † zu Neapel den 15. April 1641. Anfangs Schüler des Dionysius Calvaert, weiter ausgebildet in der Akademie der Carracci zu Bologna. Tätig zu Bologna, Rom (von etwa 1600 bis gegen 1617 und wieder von 1621 bis 1630) und zu Neapel (von 1630 bis zu seinem Tode).

375 Bildnis des Baumeisters Vincenzo Scamozzi (1552—1616). Mit kurzem grauem Vollbart. Etwas nach links gewendet und auf den Beschauer blickend. In schwarzem Barett, schwarzem Rock und weißem Kragen; in der Rechten einen Zirkel. Grauer Grund.

Lebensgr. Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,53. — Erworben 1829 von Rumohr.

362 Der hl. Hieronymus. Der Heilige, mit einem roten Mantel bekleidet, sitzt, begeistert nach oben blickend, zur Linken neben einem Tisch. Er läßt beide Hände auf der heiligen Schrift ruhen, die aufgeschlagen auf dem Tische liegt. Neben der heiligen Schrift ein zweites Buch, Tintenfaß und Stundenglas. Rechts hinter dem Tisch hängt an der Wand der Kardinalshut.

Lebensgr. Kniestück. Leinwand, h. 1,27, br. 0,99. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Hieronymus. Der Heilige, mit einem roten Mantel bekleidet, kniet, das Kruzifix in der Linken, in der Rechten den Stein, mit dem er sich kasteit, vor einer Felsbank, auf der die heilige Schrift und ein Totenkopf liegen. Er wendet sich nach rechts um, wo in einer Glorie ein Engel herabschwebt. Ganz rechts in den Wolken ein Kinderengel. Links vorn ruht der Löwe. Hintergrund Landschaft. 376

Leinwand, h. 0,57, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Zeeman. **Reinier** (Remigius) **Nooms**, gen. **Zeeman.** Holländische Schule. — Maler und Radierer von Seestücken, geb. 1623 wahrscheinlich zu Amsterdam, † zwischen 1667 und 1668. Tätig zu Amsterdam, kurze Zeit auch in Frankreich (um 1650) und nach Nicolai (»Nachrichten von Berlin . . .«) vorübergehend in Berlin.

Ruhige See. Auf flachem Strande liegen zwei größere Boote. Rechts zwei Fischer bei einem kleinen Nachen. In der Ferne verschiedene Boote auf der stillen See. 875 B

Bez. am Boden links nahe der Mitte: R. ZEEMAN

Leinwand, h. 0,24, br. 0,22. — Sammlung Suermondt, 1874.

Zeitblom. **Bartholme Zeitblom.** Deutsche Schule (Ulm). — Geb. zwischen 1450 und 1455 (?), † nach 1517. Vermutlich Schüler des Hans Schüchlin zu Ulm, dessen Schwiegersohn (seit 1583) und Gehülfe er war. Tätig in Ulm und Umgegend.

Der hl. Petrus. Der Heilige steht vor einem aufgespannten Teppich von Golddamast, in den Händen ein Buch und den Schlüssel. Oben auf dem dunkelblauen Grunde der Name des Heiligen. 561 A

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,24. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher, Freiburg i. B.

Das Schweißtuch der Veronika. Zwei Engel halten das Tuch, auf dem das überlebensgroße Antlitz Christi mit der Dornenkrone erscheint. Grüner Grund. 606 A

Vordere Staffel des für die Pfarrkirche von Eschach bei Gemünd um 1496 gemalten Altares, dessen übrige Teile sich in der Galerie zu Stuttgart befinden.

Die Engel lebensgr. Halbfig. Föhrenholz, h. 0,67, br. 1,82. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher, Freiburg i. B.

Zoppo. **Marco Zoppo.** Schule von Padua. — Geb. zu Bologna. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Francesco Squarcione zu Padua. Tätig um 1465—1498 zu Padua, Venedig und zu Bologna, wo er gestorben sein soll.

1170 Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria auf einem Throne sitzend, über den sich ein Fruchtgewinde spannt, reicht dem auf ihrem Schoße stehenden Kind einen Apfel. Links neben dem Throne der hl. Franciscus und Johannes d. T., zur Rechten der hl. Paulus mit Buch und Schwert und der hl. Hieronymus, in der Rechten einen Stein, in der Linken ein Kruzifix haltend. Im Grunde bergige Landschaft.

Bez. unten auf einem Blättchen:

(verkleinert)

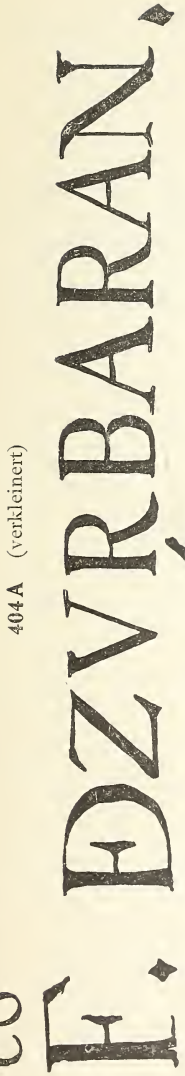
Das Hauptwerk des Meisters. Vasari erwähnt das Bild als in S. Giovanni Evangelista zu Pesaro befindlich; später kam es angeblich zu den Osservanti ebenda. — In Gubbio, in der Sammlung des Conte U. Beni befanden sich ehemals zwei Bildchen, die gleichfalls aus Pesaro stammten und vielleicht als Stücke der Predella zu dem Berliner Bilde gehören, kleine Halbfig. des hl. Martin und der hl. Lucia.

Tempera. Pappelholz, h. 2,62, br. 2,54. — Sammlung Solly, 1821.

Zurbaran. **Francisco (de) Zurbaran.** Spanische Schule (Sevilla). — Getauft zu Fuente de Cantos in Estremadura den 7. November 1598, † zu Madrid 1662 (?). Schüler des Juan de las Roélas zu Sevilla. Tätig zu Sevilla und Madrid (als Hofmaler Philipps IV.).

404 A Der hl. Bonaventura verweist den hl. Thomas von Aquino auf den Gekreuzigten als die Quelle alles Wissens. In seiner Zelle schlägt der hl. Bonaventura den Vorhang rechts vor einem Büchergestell zurück und weist den hinter ihm eingetretenen Thomas von Aquino auf

404 A. **Francisco Zurbaran.**



404 A (verkleinert)

das Bild des Gekreuzigten. Hinter den beiden Heiligen zur Linken noch vier Franziskaner. Durch die offene Tür Blick auf einige Häuser.

Bez. links unten wie nebenstehend. — Aus der früheren Zeit des Meisters. — Gehört zu einer Folge von vier Darstellungen aus dem Leben des hl. Bonaventura, früher in S. Bonaventura (Kirche des Franziskaner-Kollegs) zu Sevilla, von denen sich zwei jetzt im Louvre zu Paris und eine in der Dresdener Galerie befinden. Unser Gemälde stellt die folgende Begebenheit dar: »Thomas von Aquino erstaunt über die Kraft und den Reichtum der mystischen Theologie Bonaventuras, besuchte diesen (der damals noch ein junger Lehrer der Theologie an der Pariser Universität war) und bat ihn, ihm seine Bibliothek zu zeigen, damit er sich die Werke anschaffen könne, aus denen jener eine so vielseitige und umfassende Wissensfülle schöpfe. Da wies ihm jener das Bild des Gekreuzigten, aus welcher ergiebigen Quelle er alles das empfangen zu haben bekannte, was er gelesen und geschrieben.« (Pietro Galesini Acta Sanct. p. 874.)

Leinwand, h. 2,26, br. 2,56. — Erworben 1852 aus der Sammlung Soult zu Paris.

Miniaturen.

Ausgestellt im Kabinett zwischen den beiden Rubenssälen in Rahmenkästen. Eine Auswahl aus der umfangreichen, zum Teil der königlichen »Kunstkammer« entstammenden Sammlung. Die Nummern beziehen sich auf ein besonderes Inventar (J..). Die Anordnung der Miniaturen in den beiden Kästen wird aus den vorgedruckten Aufstellungsplänen ersichtlich.

Großer Rahmenkasten.

220 511 220A
510 509
338 137 372 221
504 505
503
266 229
116 114 533 358
530 133 519 512
204 546 106 399 410
541 513 514 520
493
306 296 528 340
271 284
380 494
496

Deutscher Meister um 1600 (Augsburg?)

Bildnis eines jungen Mannes. J. 220
Gegenstück zu No. J. 220A.
Öl auf Messing, oval, h. 0,111, br. 0,087.

Bildnis einer jungen Frau. J. 220A
Gegenstück zu No. J. 220.
Öl auf Messing, oval, h. 0,111, br. 0,087.

Brentel. Friedrich Brentel. Deutsche Schule. — Miniaturmaler und Radierer, geb. zu Langingen 1580, † zu Straßburg 1651.

Zwei Szenen aus der Tobias-Geschichte. J. 510
Bez.: F. Brentel 1636.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,15.

Ring. Ludger tom Ring d. J. Deutsche Schule (Westfalen). — Geb. zu Münster nach 1521, † zu Braunschweig 1583/84. Schüler seines Vaters Ludger tom Ring d. A. (Vgl. S. 322.)

Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. J. 511
Bez.: Aetatis 42 Anno 1564 und mit der Signatur des Meisters. — Auf einem dem jüngeren tom Ring ebenfalls zugeschriebenen Gemälde, der Hochzeit zu Cana (Vorrat No. 708) hängt unsere Miniatur bei dem Miniaturbildnisse des Malers.
Öl auf Holz, h. 0,16, br. 0,123.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Geb. zu Mecheln 1534, † zu Amsterdam 1593. (Vgl. S. 36 und No. J. 512, J. 506, J. 508.)

Das Fischerstechen. J. 509
Bez.: H. Bol 1585.
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,164, br. 0,112.

Johns. Niederländische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt.

Bildnis eines Fürsten. J. 338
Bez.: Johns ft 1791.
Elfenbein, oval, h. 0,077, br. 0,057.

La Tour. Elisabeth (?) de la Tour, née Simons. Französische Schule. — Geb. zu Brüssel 1780, † 1830 (?).

Bildnis einer jungen Dame mit weißer Haube. J. 137
Bez.: Latour. Auf dem Medaillon, das die Dame um den Hals trägt, befinden sich die verschlungenen Initialen IO.
Elfenbein, oval, h. 0,075, br. 0,06.

Französischer Meister um 1800.

Bildnis eines älteren Mannes. J. 266

Bez. mit dem Monogramm $\frac{\text{L. T.}}{94}$
Elfenbein, oval, h. 0,065, br. 0,054.

Bosse, nach Abraham Bosse (1602—1676). Französische Schule.

J. 504 Der Tanz (le bal). Duplessis No. 1400.
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,150.

J. 503 Die Heimführung der jungen Gattin (la mariée reconduite chez elle). Duplessis No. 1375.
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,148.

J. 505 Der Ehekontrakt (le contrat). Duplessis No. 1374.
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,150.
Aus einer Folge, von der ein viertes Bildchen sich unter den nicht ausgestellten Miniaturen befindet.

Hoskins. John Hoskins. Englische Schule. — Geb. ?, † 1664.

J. 372 Bildnis Cromwells (?).
Bez.: J H 1649.
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,086, br. 0,069.

Niederländischer Meister, Ende des 17. Jahrhunderts.

J. 221 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren.
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,09, br. 0,07.

Französischer Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 229 Bildnis eines jungen Mannes.
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,066, br. 0,052.

Deutscher Meister, Mitte des 18. Jahrhunderts.

J. 116 Bildnis Augusts III., Königs von Polen.
Wasserfarbe auf Papier, h. 0,056, br. 0,073.

Hall. Pierre Adolphe Hall. Französische Schule. — Geb. zu Boras (Schweden) 1739, † zu Lüttich 1793.

J. 530 Bildnis eines Malers (?)
Unvollendet.
Elfenbein, h. 0,105, br. 0,083.

Deutscher Meister um 1735.

J. 114 Bildnis Augusts III., Königs von Polen.
Deckfarbe auf Papier, h. 0,051, br. 0,070.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 204 Bildnis Adolf Friedrichs III., Herzogs von Mecklenburg-Strelitz.
Elfenbein, oval, h. 0,052, br. 0,042.

Chodowiecki (?). Daniel Chodowiecki. Deutsche Schule. — Geb. zu Danzig 1726, † zu Berlin 1801. (Vgl. S. 64.)

J. 541 Halbfigur eines jungen Mannes in Seitenansicht.
Bez.: Ch.
Wasserfarbe auf Papier, oval, h. 0,071, br. 0,059.

Deutscher Meister um 1700.
Bildnis des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden. J. 546
Papier, oval, h. 0,064, br. 0,05.

Zincke. Christian Friedrich Zincke. Deutsche Schule. — Geb. zu Dresden um 1684, † zu South Lambeth 1767.
Bildnis König Georgs I. von England. J. 306
Bez.: C. F. Zincke. fecit 1716.
Email, oval, h. 0,048, br. 0,038.

Deutscher Meister, Mitte des 17. Jahrhunderts.
Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. J. 380
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,056, br. 0,047.

Meytens. Martin van Meytens, auch **Mijtens** und **Mytens.** Schwedische Schule. — Geb. zu Stockholm 1695 oder 1698, † zu Wien 1770.
Bildnis eines älteren Mannes. J. 296
Bez.: M. de Meytens pinx.
Email auf Kupfer, oval, h. 0,05, br. 0,04.

Deutscher Meister um 1640.
Bildnis einer Frau mit ihrem Kinde. J. 133
Auf der Rückseite:
Bildnis des Gatten der Frau.
Öl auf Papier, h. 0,085, br. 0,065.

Mabuse, nach Jan Gossart, gen. **Mabuse. Um 1550.** Niederländisehe Schule. (Vgl. S. 159.)
Bildnis des Markgrafen Heinrich von Nassau. J. 513
Bez.: HERIC' . CO . NASSAVIAE . MAR . ZENETAE.
Gegenstück zu No. J. 514.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,082, br. 0,055.

Füger. Friedrich Heinrich Füger. Deutsche Schule. — Geb. zu Heilbronn 1751, † zu Wien 1818.
Bildnis dreier Prinzessinnen Radziwill. J. 106
Bez.: peint par Füger 1788.
Von dieser Miniatur sind mehrere Originalwiederholungen bekannt.
Ganze Fig. Elfenbein, h. 0,178, br. 0,137.

Deutscher Meister (?), Anfang des 17. Jahrhunderts.
Bildnis der verwitweten Herzogin Augusta zu Schleswig-Holstein. J. 519
Bez.: A° 1620.
Öl auf Papier, h. 0,083, br. 0,065.

Mabuse, nach Jan Gossart, gen. **Mabuse. Um 1550.** Niederländische Schule. (Vgl. S. 159.)
Bildnis der Gemahlin des Markgrafen Heinrich von Nassau. J. 514

Bez.: MENCIA . MENDOCA . MAR . ZENETAE.
Gegenstück von No. J. 513.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,082, br. 0,055.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 271 Bildnis Leopolds I. von Österreich (1640—1705).
Email auf Gold, oval, h. 0,046, br. 0,037.

Deutscher Meister (?), 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 493 Bildnis einer Dame.
Elfenbein, oval, h. 0,035, br. 0,027.

Deutscher Meister, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 496 Bildnis eines Feldherrn.
Deckfarbe auf Pergament, oval, h. 0,03, br. 0,025.

Prieur. Peter Prieur. Französische Schule. — Tätig nach den wenigen von ihm bekannten Arbeiten zu Genua um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

J. 284 Bildnis eines Feldherrn mit dem goldenen Vließe.
Auf der Rückseite:
Der Feldherr lorbeerbekränzt, in der Rechten einen Lorbeerzweig, stehend in ganzer Figur links neben einem Obelisken, der in die Strahlen der Sonne hineinragt. Auf den Seiten die Umschrift: Praemium Honor virtutis.
Bez.: prieur Fecit 1645.
Email auf Gold, oval, h. 0,048, br. 0,038.

Deutscher Meister, Mitte des 18. Jahrhunderts.

J. 533 Bildnis einer Dame (Schwester Friedrichs des Großen?) als Aurora.
In der Art und nach einer Komposition **Nattiers.** (1685 bis 1766.)
Elfenbein, h. 0,046, br. 0,067.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — (Vgl. No. J. 509 und S. 36.)

J. 512 Vornehme Familie im Zimmer beim Spiel.
Bez. am Kamin: Hans Bol. 1583.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,115, br. 0,082.

Niederländischer Meister um 1700.

J. 358 Portrait eines jungen Mannes.
Öl auf Pappe, h. 0,063, br. 0,049.

Französischer Meister, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 399 Bildnis eines jungen Fürsten.
Elfenbein, oval, h. 0,058, br. 0,047.

Cosway. Deutscher Nachahmer des Richard Cosway (1740—1821).

Bildnis einer jungen (russischen?) Dame. J. 410
Elfenbein, oval, h. 0,062, br. 0,047.

Zucchero (?). **Federigo Zucchero**, auch **Zuccaro.** Italienische Schule. — Geb. zu S. Angelo in Vado 1542 oder 43, † zu Ancona 1609.

Bildnis einer vornehmen Dame. J. 520
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,065, br. 0,049.

Französischer Meister, Ende des 18. Jahrhunderts.

Bildnis der Marie-Antoinette. J. 528
Elfenbein, oval, h. 0,045, br. 0,037.

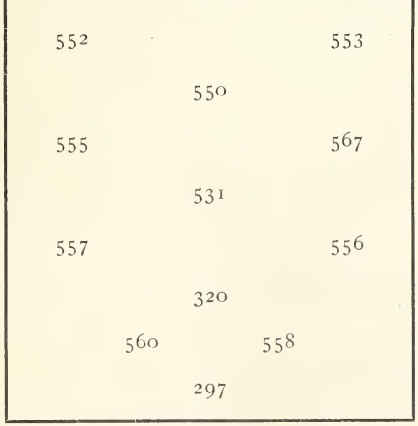
Deutscher Meister, Ende des 18. Jahrhunderts. (Angelica Kaufmann? 1741—1807.)

Bildnis einer jungen Dame. J. 340
Elfenbein, oval, h. 0,045, br. 0,037.

Deutscher Meister, Ende des 16. Jahrhunderts.

Weibliches Bildnis. J. 494
Öl auf Silber, oval, h. 0,041, br. 0,031.

Kleiner Rahmenkasten.



Französischer Meister, Ausgang des 17. Jahrhunderts.

J. 552 Männliches Bildnis.
Email auf Gold, oval, h. 0,035, br. 0,03.

Niederländischer Meister, Mitte des 17. Jahrhunderts.

J. 304 Bildnis eines Fürsten.
Email, oval, h. 0,035, br. 0,025.

Deutscher Meister um 1660.

J. 553 Bildnis einer Frau in mittleren Jahren.
Email, oval, h. 0,035, br. 0,027.

Huaut. Johann Peter und **Amicus Huaut**, auch **Huault.** Französische Schule. — Miniaturmaler, tätig zwischen 1686 und 1700 am kurfürstlichen Hofe zu Berlin.

J. 555 Bildnis eines Fürsten.
Bez.: Fratres Huaut pinxerunt.
Email, oval, h. 0,039, br. 0,034.

Petitot. Jean Petitot. Französische Schule. — Emailmaler, geb. zu Genf 1607, † zu Vevey 1691.

J. 550 Bildnis Ludwigs XIV.
Email, oval, h. 0,026, br. 0,024.

Dinglinger. Georg Friedrich Dinglinger. Deutsche Schule. — Goldschmied und Emailmaler. Tätig am Dresdener Hofe, † 1720.

J. 567 Bildnis einer Frau.
Bez.: G. F. Dinglinger fec. 1705.
Email, oval, h. 0,03, br. 0,025.

Niederländischer Meister um 1630.

J. 531 Bildnis der Gräfin Solms, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien.
Pergament, oval, h. 0,028, br. 0,024.

Französischer Meister, Nachahmer des Jean Petitot, um 1690.

J. 557 Bildnis eines Prinzen in mittleren Jahren.
Email, oval, h. 0,027, br. 0,024.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 320 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren.
Bez.: Aetatis Suae 39 Jahr. 3 M. Anno 1677. 8. Julius.
Email, oval, h. 0,025, br. 0,023.

Französischer Meister, Anfang des 18. Jahrhunderts.

J. 556 Bildnis des Freiherrn von Gundling (?).
Email, oval, h. 0,03, br. 0,025.

Deutscher Meister um 1700.

J. 560 Bildnis Leopolds I., Kaisers von Deutschland.
Email, oval, h. 0,02, br. 0,017.

Deutscher Meister, Mitte des 17. Jahrhunderts.
Bildnis der Landgräfin Hedwig Sophie von Hessen-Kassel (1625—1683). J. 297
Email auf Gold, h. 0,025, br. 0,022.

Deutscher Meister, Anfang des 18. Jahrhunderts.
Bildnis eines Edelmannes. J. 558
Email, oval, h. 0,021, br. 0,018.

Frei an derselben Wand wie die beiden Rahmenkästen hängende Miniaturen.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Vgl. S. 36 und No. J. 509.
Landschaft mit Hagar und Ismael. J. 506
Bez. rechts auf einem Baumstamm: H Bol 1583.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,135, br. 0,19.

Parklandschaft mit Baulichkeiten und vielen Figuren. J. 508
Bez. links unten an einem Baumstamm: Hans Bol 1589.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,235, br. 0,325.

Deutscher Meister um 1580.
Gebirgslandschaft mit Jägern. J. 507
In der Art des **Hans Bol.**
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,13, br. 0,195.

VERZEICHNIS I.

Die Bilder nach der Nummernfolge.

(Die Zahlen hinter den Namen beziehen sich auf die Seiten.)

1. Marziale, 226.
2. Cima, 66.
3. Bellini, 22.
4. Basaiti, 19.
5. Vivarini, 412.
6. Basaiti, 20.
7. Cima, 67.
8. Antonello, 13.
9. Mantegna, 223.
10. } Bellini, 25.
11. }
12. Bellini, 27.
12 A. Giorgione, 156.
13. Antonello, 13.
14. Carpaccio, 59.
15. }
17. } Cima, 68.
17 A. }
18. Antonello, 12.
18 A. Antonello, 13.
19. Catena, 63.
20. Basaiti, 20.
21. Ghirlandaio, 151.
22. Santa Croce, 347.
23. Carpaccio, 59.
24. Santa Croce, 348.
25. Antonello, 14.
26. Santa Croce, 348.
26 A. Barbari, 18.
27. Mantegna, 224.
27 A. Squarcione, 371.
28. Bellini, 26.
29. Mantegna, 224.
30. Libri, 205.
30 A. Lombardische Schule, 211.
31. Palma, 285.
32. Catena, 63.
36. Bellini, 21.
37. Basaiti, 21.
38. Vivarini, 414.
39. Previtali, 306.
40. Vivarini, 415.
41. } Bissolo, 32.
43. }
44. Montagna, 256.
44 B. Montagna, 257.
45. Previtali, 306.
46. Morone, 259.
46 A. Liberale, 204.
46 B. Morone, 260.
46 C. Bonsignori, 38.
47. Fogolino, 135.
47 A. Murano, 264.
48. Mansueti, 223.
49. Venetianische Schule, 401.
51. } Borgognone, 41.
52. }
54. Melozzo, 245.
54 A. Melozzo, 246.
55. Conti, 71.
57. Angelico, 12.
58. Lippi, 208.
58 A. } Masaccio, 227.
58 B. }
58 C. Masaccio, 228.

59. } Rosselli, 327.
59 A. }
60. Angelico, 10.
60 A. Angelico, 11.
60 B. Benozzo, 28.
61. Angelico, 11.
62. Angelico, 12.
63 A. Neroccio, 268.
63 B. Sassetta, 353.
64. Domenico, 97.
68. Mainardi, 222.
69. Lippi, 208.
70 A. Verrocchio, 408.
71. Rosselli, 328.
71 A. Florentinische Schule, 134.
72. Verrocchio, 408.
73. Pollaiuolo, 300.
73 A. Pollaiuolo, 299.
74. Ghirlandaio, 153.
75. Ghirlandaio, 152.
76. Ghirlandaio, 153.
77. Mainardi, 222.
78. Botticelli, 43.
78 A. Lippi, 206.
79. Signorelli, 363.
79 A. Signorelli, 364.
79 B. Signorelli, 365.
79 C. Signorelli, 366.
80. Verrocchio, 409.
81. Botticelli, 45.
82. Lippi, 207.
83. }
85. } Mainardi, 222.
86. }
87. Garbo, 147.
88. Ghirlandaio, 151.
89. Credi, 67.
90. Garbo, 147.
90 A. Lombardische Schule 211.
90 B. Lionardo, 206.
91. Ghirlandaio, 153.
93. Verrocchio, 409.
94. Lippi, 209.
94 A. Machiavelli, 220.
95. Lippi, 208.
95 A. Pisano, 298.
96. Lippi, 207.
97. Granacci, 163.
98. Garbo, 147.
100. Credi, 85.
101. Lippi, 207.
102. } Botticelli, 43.
102 A. }
103. Credi, 85.
104 A. Verrocchio, 407.
105. Florentinische Schule, 135.
106. Botticelli, 43.
106 A. } Botticelli, 44.
106 B. }
107. Piero, 295.
108. Verrocchio, 408.
109. Bazzi, 22.
111. Tura, 390.
112. Costa, 75.
112 A. Ferrara, 129.
112 C. } Roberti, 323.
112 D. }
113. Panetti, 287.
113 A. Cossa, 75.
114. Modenesischer Meister 253.
115. Costa, 76.
115 A. Cossa, 74.
116 A. Meister aus den Marken, 243.
117. Longhi, 212.
118. Aspertini, 15.
119. Coltellini, 71.
121. Francia, 138.
122. Francia, 137.
125. Francia, 138.
129. Fiorenzo, 132.
132. Bertucci, 31.
132 A. Pinturicchio, 296.
137. Umbrische Schule, 393.
137 A. Buonfigli, 54.
139. Santi, 348.
140 A. } Santi, 349.
141. }
143. Pinturicchio, 296.
144. Santi, 351.
145. Santi, 349.

146 A. Gerino, 151.
147. Santi, 350.
151. Romanino, 326.
152. Venetianische Schule, 402.
153. Lotto, 217.
155. Romanino, 326.
155 A. Ferramola, 128.
156. Bordone, 40.
157. Romanino, 326.
158. Calderari, 56.
159. 160. Vecellio, 397.
160 A. 161. Vecellio, 395.
163. 166. Vecellio, 396.
167. Moroni, 260.
169. Bordone, 39.
170 A. 170 B. Meldolla 244.
174. Palma, 285.
176. Brescia, 48.
182. Lotto, 217.
182 A. 182 B. Meldolla, 244.
183. Palma, 285.
185. 188. Cariani, 58.
190. Calcar, 56.
191. Bordone, 39.
193. 193 A. Moroni, 260.
195. Bordone, 40.
196. Marconi, 226.
197. Bonvicino, 38.
197 A. 197 B. Palma, 286.
198. Bordone, 40.
200. Bonifacio, 37.
204. Piero, 295.
205. Pedrini, 289.
207. Boltraffio, 37.
207 A. Mailändische Schule 221.
208. Conti, 72.
209. Fasolo, 127.
210 A. Marco d'Oggiono, 279.
213. Ferrari, 132.
214. Boltraffio, 37.
215. Pedrini, 289.
216. Allegri, 5.
217. Luini, 219.
218. Allegri, 4.
222. Melzi, 246.
225. Solario, 369.
227. Dossi, 98.
229. Granacci, 163.
230. Brescianino, 49.
234. Piombo, 296.
235. Franciabigio, 140.
236. Zaganelli, 433.
237. Piombo, 296.
239. Carucci, 62.
240. Sarto, 352.
241. Zaganelli, 434.
242. Santi, 351.
243. Tisi, 388.
245. 245 A. Franciabigio, 140.
246. Sarto, 352.
247 A. 248. Santi, 350.
249. Bartolommeo, 19.
255. Ferraresischer Meister, 130.
259 A. 259 B. Piombo, 297.
261. Tisi, 388.
264 A. Leonbruno, 202.
266. Mazzolini, 231.
267. 267 A. Ubertini, 392.
268. Marchesi, 225.
270. 273. Mazzolini, 232.
274. Ferraresischer Meister, 130.
275. Mazzolini, 233.
278. Zacchia, 433.
280. Francucci, 141.
282. Ferrara, 130.
283. Bugiardini, 54.
284. Giolfino, 154.

286. Lionardo, 205.
287. Francia, 139.
298. Robusti, 323.
298 A. 299. 300. Robusti, 324.
301. Vecellio, 396.
303. 304. Veronese, 405.
305. Farinato, 127.
307. Savoldo, 354.
307 A. Savoldo, 355.
309. Veronese, 406.
310. Robusti, 324.
311. Veronese, 406.
314. Ponte, 300.
316. Robusti, 325.
320. Lotto, 217.
323. 325. Lotto, 218.
326. Veronese, 406.
327. 328. 329. 330. Veronese, 407.
337. 338. 338 A. Bronzino, 50.
338 B. Bronzino, 51.
339 A. Porta, 301.
340. Allori, 5.
342. Sarto, 353.
352. Crespi, 85.
353. 354. Amerighi, 9.
355. Procaccini, 307.
356. Amerighi, 9.
358. Cambiaso, 57.
362. Zampieri, 434.
363. Reni, 319.
364. Carracci, 61.
365. 369. Amerighi, 9.
372. Carracci, 61.
372 A. Carracci, 60.
373. Reni, 319.
375. Zampieri, 434.
376. Zampieri, 435.
380 B. Feti, 132.
381. Amerighi, 10.
403. Ribera, 320.
404 A. Zurbaran, 436.
404 B. Giordano, 155.
405. Suttermans, 378.
405 B. Ribera, 320.
406 B. Coello, 71.
407. Carreño, 61.
408. Oberitalienische Schule, 278.
408 A. Spanischer Meister, 370.
408 B. Cerezo, 63.
408 C. Spanischer Meister, 370.
412. Morales, 258.
413. Voet, 417.
413 A. Velasquez, 399.
413 C. Velasquez, 397.
413 D. Velasquez, 399.
413 E. Velasquez, 398.
414. Murillo, 265.
414 B. Cano, 57.
416. Ribera, 320.
417. Spanischer Meister, 371.
418. Marinas, 226.
420. Salvi, 346.
421. Rosa, 327.
426 A. Maratti, 225.
428. Gellée, 149.
428 A. Feistenberger, 127.
437. Strozzi, 377.
441. Giordano, 155.
443. Cerquozzi, 63.
444. Honthorst, 180.
447. Cignani, 66.
448 B. Gellée, 149.
454. Tiepolo, 386.
454 A. Panini, 287.
455. Liberi, 204.
458. Salvi, 346.
459. 459 A. 459 B. Tiepolo, 387.

463. Poussin, 304.
465. Mignard, 251.
466. Lesueur, 202.
467. Poussin, 305.
468. Watteau, 420.
469. Troy, 390.
470. Watteau, 421.
471. Lebrun, 201.
473. Lancret, 199.
474. Dietrich, 96.
474A. } Watteau, 421.
474B. }
478. } Poussin, 305.
478A. }
478B. Millet, 252.
482. Chodowiecki, 64.
483. Mengs, 249.
484. Vernet, 404.
484A. } Largillière, 200.
484B. }
485. Chodowiecki, 64.
485B. Französischer Meister, 141.
487A. Trinquesse, 389.
489. } Pesne, 292.
489B. }
491. Mengs, 249.
491A. Chodowiecki, 64.
491B. } Chodowiecki, 65.
491C. }
492. Werff, 422.
494. Pesne 293.
494C. Greuze, 163.
496. Pesne, 293.
496B. Pesne, 294.
498A. Raoux, 307.
499. Kauffmann, 192.
500A. Rotari, 328.
500B. Chodowiecki, 65.
501E. } Guardi, 164.
501F. }
503B. } Belotto, 27.
503C. }
504. Batoni, 22.
507. Lairesse, 198.
521. Eyck, 117.

513. Eyck, 117.
514. }
515. }
516. } Eyck, 118.
517. }
518. }
519. }
520. }
521. } Eyck, 119.
522. }
523. Eyck, 120.
523A. Eyck, 122.
523B. } Eyck, 123.
523C. }
523D. Eyck, 126.
524. Eyck, 120.
525. Eyck, 121.
525A. Eyck, 123.
525B. Eyck, 126.
525C. Eyck, 124.
525D. Eyck, 121.
525E. Eyck, 122.
525F. Eyck, 125.
525G. Eyck, 124.
526. Niederländische Schule, 272.
526A. } Niederländischer Meister,
527. } 271.
528. Eyck, 125.
528A. Eyck, 126.
528B. } Memling, 247.
529. }
529A. Cristus, 86.
529B. Cristus, 87.
529C. Memling, 248.
530. Meister der Himmelfahrt Mariä, 236.
532. Cristus, 87.
532A. Ouwater, 282.
533. Bouts, 46.
534. Weyden, 429.
534A. Weyden, 425.
534B. Weyden, 427.
535. Weyden, 428.
537. } Meister von Flémalle, 240.
537A. }

537 B. Meister von Flémalle, 241.
538. Niederländischer Meister, 274.
538 A. Meister von Flémalle, 240.
538 B. Niederländischer Meister, 272.
539. Bouts, 46.
539 A. 539 B. 539 C. Niederländischer Meister, 273.
539 D. Niederländischer Meister, 274.
540. 541. Meister der Himmelfahrt Mariä, 236.
542. Niederländischer Meister, 272.
543. Bouts, 47.
544. David, 92.
544 A. Cranach, 77.
545. Weyden, 429.
545 B. Bouts, 46.
545 C. Bouts, 47.
548. Niederländischer Meister, 274.
548 A. Niederländischer Meister, 272.
549 A. Weyden, 429.
551 A. Gossart, 159.
551 B. David, 92.
552. Niederrheinischer Meister, 277.
552 B. Baldung, 17.
554. Mostaert, 261.
556. Amberger, 8.
557. 557 B. Dürer, 105.
557 C. 557 D. Dürer, 101.
557 E. Dürer, 102.
557 F. 557 G. Dürer, 103.
557 H. 557 I. Dürer, 104.
558. Hemessen, 175.
559. Cranach, 77.
560. Schaeufelein, 355.
561. Massys, 229.
561 A. Zeitblom, 435.
562. Schongauer, 358.
563. Cranach, 77.
563 A. 563 D. Strigel, 375.
564. 564 A. Cranach, 78.
565. 567. 567 A. 567 B. Cranach, 79.
569. Burckmair, 55.
570. Heemskerck, 173.
572. Burckmair, 55.
573. David, 92.
574. Meister des Todes Mariä, 239.
574 A. Leyden, 203.
574 B. 574 C. Massys, 229.
574 D. Massys, 230.
575. 575 A. Meister von Frankfurt, 241.
575 B. Meister von Frankfurt, 242.
577. Amberger, 8.
578. Meister des Todes Mariä, 238.
578 A. 578 B. 578 C. Meister der hl. Sippe, 235.
579. Cranach, 83.
581. Cranach, 80.
582. Pencz, 290.
583. Amberger, 8.
583 A. 583 B. Strigel, 375.
584. Burckmair, 55.
584 A. 584 B. Leyden, 203.
585. Pencz, 291.
585 A. Mor, 257.
586. Holbein, 177.
586 A. Gossart, 159.

586B. } Holbein, 178.
586C. }
586D. Holbein, 179.
587. Pencz, 291.
588. Bruyn, 53.
589. Cranach, 80.
590. Cranach, 81.
591. Niederländischer Meister, 275.
593. } Cranach, 81.
594. }
596A. Kulmbach, 197.
597A. Breu, 49.
600. Memling, 248.
603. Baldung, 17.
603A. Baldung, 18.
606A. Zeitblom, 435.
606B. } Strigel, 377.
606C. }
607. Cornelisz, 73.
608. Patinir, 289.
609. Engelbrechtsen, 113.
612. Bruyn, 54.
614. Cranach, 84.
615. Meister des Todes Mariä, 238.
616. Meister des Todes Mariä, 239.
618. Cranach, 81.
619A. } Meister von Meßkirch, 242.
619B. }
621. Mostaert, 261.
623A. Utrecht, 393.
624. Bles, 33.
626. Niederländischer Meister, 275.
629. Deutsche Schule, 94.
629A. Deutsche Schule, 95.
630. } Niederländischer Meister,
630A. } 276.
631. Meister von Meßkirch, 242.
632. Neufchatel, 271.
633. Niederländischer Meister, 276.
633A. Cleve, 70.
635. Cranach, 82.
636. Cranach, 83.
637. Cranach, 82.
638. Altdorfer, 5.
638A. }
638B. } Altdorfer, 6.
638C. }
638D. } Altdorfer, 7.
638E. }
639. Bruyn, 53.
641. Bellegambe, 24.
644. Scorel, 359.
645. Meister der weiblichen Halbfiguren, 237.
648. } Gossart, 160.
650. }
650A. Bol, 36.
651A. Francken, 141.
653. Lombard, 211.
655. Heemskerck, 172.
656A. Gossart, 161.
661. Gossart, 160.
664. } Elsheimer, 112.
664A. }
664B. }
664C. } Elsheimer, 113.
664D. }
664E. }
675. Massys, 229.
677. Lastman, 200.
678. Brueghel, 52.
678A. Uden, 393.
678B. Brueghel, 52.
680. Schoubruck, 359.
683. Pourbus, 304.
683A. Holländischer Meister, 179.
686. Pourbus, 304.
688A. Brueghel, 52.
690. Rottenhammer, 328.
693. Huys, 184.
695. Bassen, 22.
697. Jordaens, 190.
700. Ring, 322.
704. Vos, 418.
706. Molenaer, 254.

714. Bril, 50.
717. Isaaksz, 191.
719. Aertsen, 2.
722. Bloemaert, 33.
726. Aertsen, 2.
730A. Velde, 401.
734. Cornelisz, 73.
735. Tempel, 378.
739A. Steenwijck, 374.
741. Palamedesz, 283.
741A. } Venne, 402.
741B. }
742. Brueghel, 53.
743. } Cuijp, 91.
743A. }
743B. Cuijp, 90.
748B. } Mierevelt, 250.
748C. }
750. Keijser, 192.
750A. Janssens, 187.
750B. Keijser, 192.
750C. Keijser, 193.
753. Moreelse, 259.
753A. } Elias, 111.
753B. }
756. Delen, 93.
757. Vos, 418.
757A. } Ravesteijn, 307.
757B. }
758. Rubens, 336.
758A. } Palamedesz, 284.
758B. }
760A. Avercamp, 16.
762. }
762A. } Rubens, 329.
762B. }
762C. } Rubens, 330.
763. }
765. Brueghel, 53.
765A. Loo, 213.
766. } Hals, 166.
767. }
768. } Dyck, 106.
770. }
772. Momper, 256.
774. Rubens, 331.
774A. Snyders, 367.
774B. Snyders, 368.
775. Janssens, 186.
776A. Rubens, 331.
776B. } Rubens, 332.
776C. }
776D. } Rubens, 333.
776E. }
777. Janssens, 187.
778. Dyck, 106.
779. Rubens, 337.
780. } Rubens, 333.
781. }
782. Dyck, 106.
782A. }
782B. } Dyck, 107.
782C. }
783. } Rubens, 334.
785. }
787. Dyck, 108.
790. Dyck, 109.
790E. Dyck, 108.
791. } Terborch, 383.
791A. }
791B. }
791C. } Terborch, 384.
791D. }
791E. }
791F. } Terborch, 385.
791G. }
791H. }
792. } Metsu, 249.
792A. }
792B. Metsu, 250.
793. Terborch, 386.
794. Dyck, 108.
795. } Steen, 372.
795B. }
795C. } Steen, 373.
795D. }
796B. Brekelenkam, 48.
796C. Laen, 198.
797. Vlämischer Meister, 416.
798. Rubens, 337.

798B. Rubens, 334.
798C. 798E. 798F. 798G. Rubens, 335.
798H. 798K. Rubens, 336.
799. Dyck, 108.
800. Hals, 166.
800A. Codde, 70.
801. Hals, 166.
801A. Hals, 167.
801B. Leyster, 204.
801C. Hals, 167.
801D. Hals, 168.
801E. 801F. Hals, 167.
801G. 801H. Hals, 168.
802. Rembrandt, 308.
802A. Helst, 174.
803. Vries, 419.
804. Eeckhout, 110.
805. Rembrandt, 308.
806. Rembrandt, 309.
806A. Gelder, 148.
806B. Seghers, 361.
807. Horst, 183.
807A. Roghmann, 325.
808. Rembrandt, 309.
808A. Seghers, 361.
809. Bol, 35.
809A. Bol, 36.
810. Rembrandt, 309.
810A. Meer, 234.
810B. Backer, 16.
810D. Meer, 234.
811. 811A. Rembrandt, 310.
812. Rembrandt, 311.
813A. 815. Flinck, 133.
815B. Rembrandt, 318.
816. Livens, 210.
816A. Hals, 165.
818. Diepenbeeck, 95.
819A. Fabritius, 126.
819B. Maes, 221.
819C. Maes, 220.
820. Eeckhout, 111.
820A. Poorter, 301.
820B. Hooch, 182.
821. Rembrandt, 318.
821A. Koninck, 195.
822. Koninck, 196.
823. Rembrandt, 311.
824. Horst, 184.
824A. Hoogstraten, 183.
825. Heerschop, 173.
825A. Helst, 174.
826. Koninck, 196.
826A. Victors, 411.
827. Heerschop, 174.
828. 828A. Rembrandt, 312.
828B. 828C. Rembrandt, 313.
828D. 828E. Rembrandt, 314.
828F. Rembrandt, 315.
828H. 828I. Rembrandt, 316.
828K. 828L. Rembrandt, 317.
828M. Rembrandt, 318.
829. Eeckhout, 110.
830. Verelst, 403.
830A. Vliet, 417.
830B. Lorme, 216.
831. 832. Vos, 418.
832A. Porcellis, 301.
834. Mieris, 251.
835. 835A. Everdingen, 114.
835B. Everdingen, 115.
836. Berchem, 28.
836B. Wijnants, 430.
837. Schalcken, 356.
838. Mieris, 251.

839. Livens, 210.
840. } Neer, 267.
840 A. }
840 C. }
841. Ostade, 280.
842. Neer, 267.
842 A. } Neer, 268.
842 B. }
842 D. }
843. Dou, 98.
844. } Meert, 235.
844 A. }
845. Mommers, 255.
845 B. Ostade, 281.
845 D. Ostade, 282.
846. Netscher, 269.
847. Dou, 99.
848. Netscher, 269.
848 A. } Jardin, 188.
848 D. }
848 E. } Jardin, 189.
848 F. }
850. Netscher, 269.
850 A. Musscher, 265.
850 B. } Netscher, 270.
850 C. }
853 A. } Brouwer, 51.
853 B. }
853 H. Brouwer, 52.
854. Dou, 99.
854 A. Duchatel, 100.
854 B. Slingeland, 367.
854 C. Bosch, 42.
855. } Ostade, 280.
855 A. }
855 B. }
855 C. Ostade, 281.
856. Teniers, 379.
856 A. Craesbeeck, 76.
856 B. Ryckaert, 344.
856 C. Ryckaert, 345.
857. Teniers, 380.
858. Tempel, 378.
858 A. Kick, 193.
859. Teniers, 380.
860. Bergen, 29.
861. Cuijp, 89.
861 A. } Cuijp, 90.
861 B. }
861 G. }
862. Bergen, 29.
863. Both, 42.
864. Duck, 100.
864 B. Coques, 72.
865. } Goijen, 158.
865 A. }
865 B. }
865 C. }
865 D. }
865 E. Goijen, 159.
866. Teniers, 379.
866 A. } Teniers, 381.
866 B. }
866 C. }
866 D. } Teniers, 382.
866 E. }
866 F. }
868. Crayer, 84.
871. } Bega, 23.
872. }
872 A. Potter, 303.
873. Molenaer, 255.
874 A. } Heem, 169.
874 C. }
875. Verelst, 403.
875 A. Cappelle, 57.
875 B. Zeeman, 435.
876 A. Hondecoeter, 180.
877 A. Verspronck, 410.
878. Snyders, 368.
879. Jordaens, 190.
883. } Fyt, 142.
883 A. }
883 B. }
884. } Ruisdael, 339.
884 B. }
885. } Ruisdael, 340.
885 C. }
885 D. }
885 E. Ruisdael, 341.

885 F. } Ruisdael, 341.
885 G. }
885 H. Ruisdael, 342.
886. Hobbema, 177.
888 C. Vroom, 419.
891 A. Diepraem, 95.
892. Hackaert, 165.
893. Ruisdael, 342.
895. Bakhuysen, 17.
896. Berchem, 29.
898. } Witte, 431.
898 A. }
899. Wouwerman, 431.
899 A. Ruisdael, 343.
899 B. Victor, 411.
899 C. Ruisdael, 343.
900. }
900 B. } Wouwerman, 432.
900 C. }
900 D. }
901. Goijen, 159.
901 A. } Ruijsdael, 338.
901 B. }
901 C. Ruijsdael, 339.
901 D. Meister IVR, 243.
901 E. Meister TvA, 243.
903. Wouwerman, 432.
903 A. Velde, 400.
905. Walscapele, 420.
905 A. Hals, 169.
906. }
906 A. } Heem, 170.
906 B. }
906 C. Heem, 171.
909 A. Ferguson, 128.
909 C. Sant-Acker, 346.
912 A. Boursse, 45.
912 B. Meer, 233.
912 C. Meer, 234.
913. Everdingen, 115.
916. Hagen, 165.
917. Rubens, 336.
918 A. Angel, 10.
919 B. Weenix, 422.
921. Aelst, 1.
921 A. Potter, 303.
922 B. } Velde, 400.
922 C. }
934 C. Ast, 15.
939. Peeters, 290.
944. Mahu, 221.
945. Herp, 176.
946. Molenaer, 255.
948. } Claesz, 69.
948 A. }
948 C. Treck, 389.
948 D. Kalf, 191.
948 E. Luttichuis, 219.
948 F. Kalf, 191.
949. Molenaer, 255.
956. Poelenburgh, 299.
958. Saft-Leven, 345.
961. Aelst, 1.
963. Heem, 171.
967. Fyt, 143.
967 A. Sorgh, 370.
970. Lansinck, 199.
972. } Huijsum, 185.
972 A. }
972 B. Huijsum, 186.
973. Ruthart, 343.
974 A. Weenix, 422.
975. Aelst, 1.
976. Seghers, 360.
977. Nason, 266.
977 A. Verendael, 403.
978. Seghers, 360.
979. Ruthart, 344.
982. Palamedesz, 284.
983 A. Beijeren, 23.
983 C. Gillig, 154.
983 D. Beijeren, 24.
983 E. Sauts, 353.
983 F. Gelder, 148.
985. Hondecoeter, 179.
985 A. Claesz, 69.
989. Fyt, 143.
990. Lelienbergh, 201.
993. Decker, 93.
994. Mol, 254.

998. Huijsum, 186.
999. Ruijsch, 338.
1001. Weenix, 422.
1004. Wilt, 430.
1006. Stoop, 374.
1007. Kupeczky, 197.
1007 A. Nason, 266.
1008. Honthorst, 181.
1009. Honthorst, 182.
1011. Bosch, 42.
1012. Verkolje, 404.
1014. } Denner, 94.
1014 B. }
1017. Honthorst, 182.
1021. Gaesbeeck, 146.
1022. Kupeczky, 198.
1023 A. Dietrich, 96.
1024. Netscher, 269.
1026. } Dijk, 97.
1028. }
1034 A. } Graff, 162.
1034 C. }
1034 D. }
1034 F. }
1038. Bois, 35.
1039. Florentinische Schule, 133.
1040. Gaddi, 144.
1055. Sellaio, 362.
1056. Tzane, 391.
1058. Vivarini, 412.
1062 A. Duccio, 99.
1062 B. Vannuccio, 394.
1064. Bernardo, 30.
1067. Lippo, 209.
1069. Siena, 363.
1070 A. Simone, 366.
1071 A. Simone, 367.
1072. Lippo, 209.
1073. } Gaddi, 144.
1074. }
1074 A. Giotto, 156.
1076. Alegretto, 3.
1077. Lorenzetti, 215.
1077 A. Lorenzetti, 216.
1078. Alegretto, 4.
1079. } Gaddi, 145.
1080. }
1081. Gaddi, 146.
1081 A. Lippo, 209.
1094. } Lorenzetti, 214.
1094 A. }
1097. Lorenzetti, 215.
1109. Mazzola, 231.
1112 B. Giovanni, 157.
1113. Gaddi, 146.
1117. Botticelli, 45.
1123 A. Lorenzo, 216.
1124. Botticelli, 44.
1127. Matteo, 230.
1128. Botticelli, 45.
1129 A. Palmezzano, 286.
1130. Gentile, 150.
1132. } Sellaio, 362.
1133. }
1141. Florentinische Schule, 134.
1143. Vivarini, 414.
1144. Padua, 283.
1146. Antonio, 14.
1147. Ferrari, 131.
1154. Giambono, 154.
1155. Murano, 264.
1156. } Crivelli, 88.
1156 A. }
1160. Vivarini, 413.
1162. Schiavone, 356.
1163. Vivarini, 415.
1164. Zaganelli, 433.
1165. Vivarini, 415.
1166. Pennacchi, 291.
1170. Zoppo, 436.
1170 A. Vivarini, 416.
1170 B. } Tura, 391.
1170 C. }
1173. Crivelli, 89.
1175. Ferrara, 129.
1176. Giolfino, 154.
1177. } Bellini, 26.
1177 A. }
1180. Bellini, 25.
1181. Lombardische Schule, 212.

1182. Ferrari, 131.
1190. Cranach, 82.
1191. } Cranach, 83.
1192. }
1193. Meister von Cappenberg, 239.
1199. Kölnische Schule, 195.
1202. Scorel, 359.
1205. Mittelrheinischer Meister, 252.
1205 A. Kölnischer Meister, 194.
1206. Mittelrheinischer Meister, 252.
1207. Berthold, 31.
1208. } Berthold, 30.
1209. }
1210. Berthold, 31.
1212. Engelbrechtsen, 114.
1216. Niederrheinischer Meister, 277.
1216 A. Westfälische Schule, 423.
1216 B. Westfälische Schule, 424.
1217. Westfälische Schule, 425.
1219. Böhmisch-Schlesische Schule, 34.
1221. Böhmisch-Schlesische Schule, 35.
1222. Soest, 368.
1224 A. Nürnberger Schule, 278.
1233. } Soest, 369.
1234. }
1235. Meister des Marienlebens, 237.
1235 A. Meister der Verherrlichung Mariä, 236.
1238. Kölnischer Meister, 195.
1262. Basaiti, 21.
1290. Brekelenkam, 47.
1310. Cornelisz, 74.
1401. Hooch, 182.
1411. Keirincкx, 193.
1424. Lombardischer Meister, 212.
1451. Moeijaert, 253.
1455. Bonsignori, 38.
1469. Oost, 279.
1486. } Pot, 302.
1486 A. }
1519. Westfälische Schule, 425.
1550. Lombardischer Meister, 212.
1570. Westfälische Schule, 425.
1614. Domenico, 98.
1615. Francesco, 137.
1616. Boccati, 34.
1617. Fouquet, 136.
1618. Albani, 3.
1619. Goya, 161.
1619 A. } Goya, 162.
1619 B. }
1620. Oberdeutsch. Meister, 278.
1621. Multscher, 261.
1621 A. }
1621 B. }
1621 C. } Multscher, 262.
1621 D. }
1621 E. }
1621 F. } Multscher, 263.
1621 G. }
1622. } Goes, 157.
1622 A. }
1623. Heyden, 176.
1624. Böhmische Schule, 34.
1625. Brescia, 48.
1626. Dughet, 100.
1627. Kölnischer Meister, 194.
1628. } Parentino, 288.
1628 A. }
1629. } Schongauer 357.
1629 A. }
1629 B. Schongauer, 358.
1630. Rillaer, 322.
1631. Geertgen, 148.
1632. Maineri, 223.
I. 39. Carpaccio, 60.
I. 133. Foppa, 135.
I. 206. Florentinische Schule, 134.
II. 241. Niederländ. Meister, 276.
II. 344. Moeijaert, 253.
II. 467. Lisse, 210.

VERZEICHNIS II.

Die Meister nach Schulen und chronologisch geordnet.

Deutsche Schulen.

I. Mittelalter.

Westfälische Schule, um 1200 bis 1230; 1250—1270; des 13. Jahrh.; des 14. Jahrh.; um 1350.
Niederrheinischer Meister, um 1325—1350.

II. 15. und 16. Jahrhundert.

Schwaben.

Oberdeutscher (?) Meister, um 1400.
Hans Multscher, um 1400 bis um 1467.
Martin Schongauer, um 1445 bis 1491.
Schule des Martin Schongauer, um 1480.
Bartholme Zeitblom, geb. um 1450, † nach 1517.
Bernhard Strigel, 1460/61 bis 1528.
Hans Burckmair, 1473—1531.
Hans Baldung, gen. Grien, 1475/80—1545.
Hans Holbein d. J., 1497—1543.
Jörg Breu, tätig schon 1501, † 1536.
Meister von Meßkirch, tätig um 1525—1550.
Christoph Amberger, um 1500 bis 1561/62.
Deutsche Schule, von 1527.

Franken.

Meister Berthold, Anfang des 15. Jahrhunderts.
Mittelrheinischer Meister, um 1450.
Nürnberger Schule, um 1480 bis 1500.
Albrecht Dürer, 1471—1528.
Hans von Kulmbach, geb. um 1476, † 1522.
Albrecht Altdorfer, geb. vor 1480, † 1538.
Hans Leonhard Schaeufelein, geb. vor 1490, † 1539/40.
Georg Pencz, geb. um 1500, † 1550.

Sachsen.

Lucas Cranach d. A., 1472 bis 1553.
Werkstatt Lucas Cranachs d. A.
Lucas Cranach d. J., 1515 bis 1586.

Niederrhein.

Kölnischer Meister, um 1350.
Kölnischer Meister (?), um 1400.
Kölnischer Meister vom Anfang des 15. Jahrhunderts.
Kölnischer Meister, um 1470 bis 1500.
Meister des Marienlebens, tätig um 1463—1480.

Meister der Verherrlichung Mariä, tätig um 1460—1490.
Niederrheinischer Meister, um 1480—1500.
Meister der hl. Sippe, tätig um 1486—1520.
Meister von Frankfurt, tätig um 1500—1520.
Bartholomaeus Bruyn, 1493 bis 1553/57.

Westfalen.

Schule von Soest, um 1470.
Meister von Cappenberg, tätig um 1500—1525.
Ludger tom Ring d. A., 1496 bis 1547.
Deutsche Schule, 1530—1550 (Westfalen).

Östliche Marken.

Böhmische Schule, um 1350.
Böhmisch-Schlesische Schule, um 1400.

III. 17. und 18. Jahrhundert.

Johann Rottenhammer, 1564 bis 1623.
Adam Elsheimer, 1578—1620.
Johann Kupeczky, 1666—1740.
Karl Ruthart, nachweisbar um 1663/64.
Joseph Feistenberger, 1684 bis 1735.
Balthasar Denner, 1685—1749.
Christian Wilh. Ernst Dietrich, 1712—1774.
Daniel Chodowiecki, 1726 bis 1801.
Anton Graff, 1736—1813.
Anton Raphael Mengs, 1728 bis 1779.
Maria Angelica Kauffmann, 1741 bis 1807.

Niederländische Schulen.

I. 15. und 16. Jahrhundert.

Südliche Niederlande.

Hubert van Eyck, geb. um 1370, † 1426.
Jan van Eyck, geb. um 1390, † 1441.
Nachahmer Jan van Eycks.
Petrus Cristus, tätig 1446 bis 1467.
Roger van der Weyden, 1399/1400 bis 1464.
Hugo van der Goes, † 1482.
Meister von Flémalle, tätig um 1430—1460.
Hans Memling, vor 1430—1494.
Schule des Hans Memling.
Gerard David, geb. um 1460, † 1523.
Nachfolger des Gerard David.
Der sog. Mostaert, tätig im Anfange des 16. Jahrhunderts.
Quinten Massys, geb. um 1460, † 1530.
Nachfolger des Qinten Massys.
Meister des Todes Mariä, tätig um 1510—1530.
Art des Meisters des Todes Mariä.
Jan Sanders, gen. Jan van Hemessen, geb. um 1504, † 1555/66.
Jan Gossart, gen. Jan van Mabuse, geb. um 1470, † 1541.

Nachfolger des Jan Gossart.
Herri Bles, gen. Civetta, geb. um 1480, † nach 1521.
Joachim de Patinir, nachweisbar seit 1515, † vor 1524.
Jean Bellegambe, nachweisbar seit 1504, † um 1533.
Meister der weiblichen Halbfiguren, tätig um 1520—1540.
Jan van Rillaer, † 1568.
Michiel van Coxie, 1497—1592.
Lambert Lombard, 1505—1566.
Joos van Cleve, † nach 1554.
Cornelis Massys, 1512 bis nach 1580.
Peeter Huys, tätig um 1545 bis 1570.
Nicolaes Neufchatel, gen. Lucidel, 1527 (?) bis nach 1590.
Hans Bol, 1534—1593.
Cornelis Molenaer, gen. de Scheele Neel, geb. 1540.
Marcellus Koffermans, seit 1549 urkundlich erwähnt.
Frans Pourbus d. Ä., 1545 bis 1581.

Holland.

Aelbert van Ouwater, tätig um 1430—1460.
Dierick Bouts, geb. 1410/20, † 1475,
Geertgen tot Sint Jans, um 1465 bis um 1493.
Meister der Himmelfahrt Mariä, tätig um 1470.
Cornelis Engelbrechtsen, 1468 (?)—1533.
Jacob Cornelisz. van Amsterdam, tätig um 1500—1533.
Cornelis Cornelisz. van Haarlem, 1562—1638.
Lucas Jacobsz., gen. Lucas van Leyden, 1494—1533.
Jan van Scorel, 1495—1562.
Pieter Aertsen, 1507/8—1575.
Holländischer Meister um 1530.
Jacob van Utrecht, tätig 1506 (?) bis 1523/24.
Maerten van Heemskerck, 1498 bis 1574.
Antonis Mor, 1512 (?)—1576/78.
Peeter Isaaksz., 1569—1625.

Unbestimmte niederländische Meister.

Niederländische Meister, um 1450; um 1460; um 1480; um 1480—1500; um 1490—1510; um 1500; um 1510—1520; um 1520; um 1539; um 1550; um 1598.

II. 17. und 18. Jahrhundert.

Vlämische Schule.

Paulus Brill, 1554—1626.
Jan Brueghel, gen. Sammetbrueghel, 1568—1625.
Peeter Schoubruck, tätig um 1597—1605.
Abraham Janssens van Nuyssen, geb. um 1575, † 1632.
Frans Francken d. J. (II), 1581 bis 1642.
Petrus Paulus Rubens, 1577 bis 1640.
Schule des Petrus Paulus Rubens.
Werkstatt des Petrus Paulus Rubens.
Vlämischer Meister, um 1615.
Frans Snyders, 1579—1657.
David Teniers d. Ä., 1582 bis 1649.
Gaspar de Crayer, 1584—1669.
Cornelis de Vos, 1585(?)—1651.
Daniel Seghers, 1590—1661.
Jacob Jordaens, 1593—1678.

Hans Jordaens d. J., gen. der lange Jan, geb. um 1595, † 1643/44.
Lucas van Uden, 1595—1672.
Abraham van Diepenbeeck, 1596—1675.
Jost Suttermans, 1597—1681.
Peeter van Mol, 1599—1650.
Antonius van Dyck, 1599 bis 1641.
Werkstatt des Antonius van Dyck.
Alexander Keirrinckx, 1600 bis nach 1652.
Jakob van Oost d. A., 1600 bis 1671.
Simon de Vos, 1603—1676.
Adriaen Brouwer, 1605/6 bis 1638.
Jan Davidsz. de Heem, 1606 bis 1683/84 (s. auch Holländische Schule, Utrecht).
Joos van Craesbeeck, geb. um 1606, † nach 1654.
Jan Fyt, 1611—1661.
Frans de Momper, 1603 bis 1660/61 (s. auch Holländische Schule, Amsterdam.
David Teniers d. J., 1610—1690.
David Ryckaert d. J., 1612 bis 1661.
Cornelis Mahu, 1613—1689.
Bonaventura Peeters, 1614 bis 1652.
Guilliam van Herp, 1614—1677.
Gonzales Coques, 1618—1664.
Peeter Meert, 1619—1669.
François Duchatel, 1625 bis 1694 (?).
Jacob Ferdinand Voet, geb. 1639, tätig um 1660—1691.
Cornelis de Heem, 1631—1695 (s. auch Holländische Schule, Utrecht).
Nicolaes van Verendael, 1640 bis 1691.
François Millet, 1642—1679 (s. auch Französische Schule).

Holländische Schulen.

Schule von Utrecht.

Paulus Moreelse, 1571—1638.
Abraham Bloemaert, 1564 bis 1651.
Cornelis van Poelenburgh, 1586 bis 1667.
Gerard van Honthorst, gen. Gherardo dalle Notti, 1590 bis 1656.
Willem van Honthorst, 1604 bis 1666.
Jacob Duck, um 1600 bis nach 1660.
Balthasar van der Ast, tätig von 1619 bis nach 1656.
Jan Davidsz. de Heem, 1606 bis 1683/84 (s. auch Vlämische Schule).
Herman Saft-Leven d. J., 1609 (?) bis 1685.
Dirck Stoop, 1610—1686.
Jan Both, 1610—1652.
Cornelis de Heem, 1631—1695 (s. auch Vlämische Schule).
Jacob Gillig, 1636 (?)—1701.

Schule von Delft.

Michiel Jansz. Miervelt, 1567 bis 1641.
Evert van Aelst, 1602—1657.
Anthonij Palamedesz., gen. Stevaerts, 1601 (?)—1673.
Palamedes Palamedesz., gen. Stevaerts, 1607—1638.
Hendrik Cornelisz. van Vliet, 1611/12—1675.
Willem van Aelst, 1626 bis um 1683.

Jan van der Meer van Delft, 1632 bis 1675.
Pieter Steenwijck, nachweisbar 1642—1654.
Thomas van der Wilt, 1659 bis 1733.

Schule des Haag.

Jan Antonisz. van Ravesteijn, 1572(?)—1657.
Adriaen Pietersz. van de Venne, 1589—1662.
Esajas van de Velde, 1590(?) bis 1630 (s. auch Schule von Haarlem).
Jan van Goijen, 1596—1656 (s. auch Schule von Leiden).
Bartholomeus van Bassen, geb. um 1590, † 1652.
Abraham de Vries, tätig um 1630 bis 1648.
Pieter Nasson, 1612—1688/91.
Pieter Verelst, nachweisbar 1638 bis 1668.
Joris van der Hagen, † 1669.
Diederick van der Lisse, † 1669.
Cornelis Lelienbergh, nachweisbar seit 1646, tätig bis 1672.
Abraham van Beijeren, 1620/21 bis nach 1675.
William Gouw. Ferguson, 1632/33 bis nach 1695.
Caspar Netscher, 1639—1684.

Schule von Haarlem.

Frans Hals d. A., 1580/81—1666.
Esajas van de Velde, 1590(?) bis 1630 (s. auch Schule des Haag).
Jan Verspronck, 1597—1662.
Dirk Hals, 1591—1656.
Jan Miense Molenaer, um 1610 bis 1668.
Judith Leyster, 1605—1660.
Cornelis Hendricksz. Vroom, um 1600(?)—1661.
Dirk van Delen, 1607(?) bis 1673(?).
Pieter Claesz. van Haarlem, geb. um 1590, nachweisbar seit 1617, † 1661.
Salomon van Ruijsdael, Meister seit 1623, † 1670.
Adriaen van Ostade, 1610 bis 1685.
Willem de Poorter, nachweisbar von 1635 bis nach 1645.
Frans Hals d. J., tätig 1637 bis 1669.
Philips Wouwerman, 1619 bis 1668.
Cornelis Bega, 1620—1664.
Allaert van Everdingen, 1621 bis 1675.
Nicolaes Pietersz. Berchem, 1620 bis 1683.
Hendrik Heerschop, geb. 1620/21, tätig noch 1672.
Jan Wijnants, um 1625 bis 1682.
Meister JVR, tätig um die Mitte des 17. Jahrh.
Guillam du Bois, Meister seit 1646, † 1660.
Isack van Ostade, 1621—1649.
Hendrik Mommers, 1623(?) bis 1693.
Jacob Isaaksz. van Ruisdael, 1628/29—1682.
Jan van der Meer van Haarlem d. A., 1628—1691.
Dirck van Bergen, tätig 1661 bis 1690.

Schule von Amsterdam.

Pieter Pietersz. Lastman, 1583 bis 1633.

Hendrik Gerritsz. Pot, geb. um 1585, † 1657.
Hendrick Avercamp, geb. 1585, † um 1663.
Pieter Symonsz. Potter, 1597 bis 1652.
Nicolaes Elias, 1590/91 bis 1643/56.
Cornelis Janssens van Ceulen, 1593 bis um 1664.
Thomas de Keijser, 1596/97 bis 1667.
Hercules Seghers, geb. 1589, † um 1645.
Roelant Roghmann, geb. um 1620, † 1686/87.
Nicolaes Cornelisz. Moeijart, geb. vor 1600, † 1659.
Pieter Codde, 1599/1600—1678.
Aert van der Neer, 1603—1677.
Frans de Momper, 1603—1690/91 (s. auch Vlämische Schule).
Symon Kick. 1603—1652.
Reinier Nooms, gen. Zeeman, 1623—1667/68.
Gilles d'Hondecoeter, † 1638.
Jan Jansz. Treck, 1606—1652/53.
Jan Livens, 1607—1674.
Rembrandt Harmensz. van Rijn, 1606—1669.
Schule Rembrandts van Rijn.
Gerrit Willemsz. Horst, tätig um 1640—1650.
Jacob Adriaensz. Backer, geb. 1608/9, † 1651.
Salomon Koninck, 1609—1656.
Simon Luttichuis, 1610 bis 1662/63.
Bartholomeus van der Helst, 1613—1670.
Pieter van den Bosch, geb. um 1613, † nach 1660.
Jacob van Loo, 1614—1670.
Govert Flinck, 1615—1660.
Ferdinand Bol, 1616—1680.
Philips Koninck, 1619 bis 1688.
J. W. Lansinck, tätig um 1650.
Jan Victors, 1620—1695.
Carel Fabritius, 1620 (?) bis 1654.
Emanuel de Witte, 1617 (?) bis 1692.
Willem Kalf, 1621/22—1693.
Gerbrandt van den Eeckhout, 1621—1674.
Paulus Potter, 1625—1654.
Jan van de Cappelle, 1624/25 bis 1679.
Nicolaes van Gelder, um 1625 bis kurz vor 1677.
Jan Hackaert, 1629—1699 (?).
Melchior d'Hondecoeter, 1636 bis 1695.
Esaias Boursse, 1631—1672.
Ludolf Bakhuisen, 1631—1708.
Pieter de Hooch, geb. 1629, † nach 1677.
Nicolaes Maes, 1632—1693.
Karel du Jardin, 1622—1678.
Adriaen van de Velde, 1636 bis 1672.
Jan van der Heyden, 1637 bis 1712.
Jan Weenix, 1640—1719.
Jacomo Victor, tätig um 1663 bis 1670.
Meindert Hobbema, 1638 bis 1709.
Jakob van Walscapele, tätig vor 1667—1718.
Gerard Lairesse, 1641—1711.
Michiel van Musscher, 1645 bis 1705.
Rachel Ruijsch, 1664/65 bis 1750.
Nicolaes Verkolje, 1673 bis 1746.
Jan van Huijsum, 1682—1749.
Philip van Dijk, 1680—1752.

Schule von Leiden.

Jan Porcellis, 1580(?)—1632.
Jan van Goijen, 1596—1656 (s. auch Schule des Haag).
Gerard Dou, 1613—1675.
Quieringh Brekelenkam, um 1620—1668.
Adriaen van Gaesbeeck, † 1650.
Abraham Lamberts Jacobsz., gen. Abraham van den Tempel, 1622/23—1672.
Nicolaes van Gelder, geb. um 1625, † vor 1677.
Jan Steen, 1626(?)—1679.
Gabriel Metsu, 1630(?)—1667.
Frans van Mieris d. A., 1635 bis 1681.
Pieter Cornelisz. van Slingeland, 1640—1691.

Schule von Dordrecht.

Jacob Gerritsz. Cuijp, 1594 bis 1651/52.
Benjamin Gerritsz. Cuijp, 1612 bis 1652.
Aelbert Cuijp, 1620—1691.
Samuel van Hoogstraeten, 1626 bis 1678.
Arent Diepraem, 1622—1670.
Godfried Schalcken, 1643 bis 1706.
Aert de Gelder, 1645—1727.

Schule von Middelburg.

Philips Angel, 1616 bis nach 1683.

Schule von Rotterdam.

Hendrick Maertensz. Sorgh, gen. Rokes, 1611(?)—1670.
Antonis de Lorme, tätig um 1640—1666.
Adriaen van der Werff, 1659 bis 1722.

Schule von Deventer.

Gerard Terborch, 1617—1681.

Schule von Zwolle.

Dirk Jan van der Laen, 1759 bis 1828/29.

Unbestimmte Holländische Schulen.

Meister TvA, tätig um 1620.
J. Decker, tätig um 1640—1660.
T. Sauts, tätig um die Mitte des 17. Jahrh.
F. Sant-Acker, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.

Italienische Schulen.

Byzantinische Schule.

Emanuel Tzane, tätig um 1640 bis 1660.

Florentinische (Toskanische) Schule.

Giotto di Bondone, geb. um 1266, † 1337.
Taddeo Gaddi, geb. um 1300, † 1366.
Art des Taddeo Gaddi.
Agnolo Gaddi, † 1396.
Bernardo da Firenze, tätig um 1320—1347.
Florentinische Schule, um 1375.
Fra Giovanni Angelico da Fiesole, 1387—1455.

Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole, 1455.
Don Lorenzo, gen. il Monaco, tätig um 1390—1425.
Tommaso di Ser Giovanni di Simone Guidi, gen. Masaccio, 1401—1428.
Fra Filippo Lippi, geb. um 1406, † 1469.
Schule des Fra Filippo Lippi.
Benozzo Gozzoli, 1420—1498.
Zanobi Machiavelli, 1418 bis 1479.
Antonio Pollaiuolo, 1429 bis 1498.
Florentinische Schule, um 1450.
Florentinische Schule, um 1460; um 1450—1500.
Domenico Veneziano 1400/1410, † 1461.
Andrea del Verrocchio, 1436 bis 1488.
Schule des Andrea del Verrocchio.
Werkstatt des Andrea del Verrocchio.
Cosimo Rosselli, 1439—1507.
Jacopo del Sellaio, 1442 bis 1493.
Piero Pollaiuolo, geb. 1443, † 1496 (?).
Sandro Botticelli, geb. 1444/5, † 1510.
Filippino Lippi, geb. um 1457, † 1504.
Domenico Ghirlandaio, 1449 bis 1494.
Davide Ghirlandaio, 1452 bis 1525.
Benedetto Ghirlandaio, 1458 bis 1497.
Bastiano Mainardi, tätig seit 1482, † 1513.
Florentinische Schule, um 1480; um 1520.
Lionardo da Vinci, 1452—1519 (s. auch Mailändische Schule).
Lorenzo di Credi, 1457—1536.
Piero di Cosimo, 1462—1521.
Raffaellino del Garbo, geb. um 1466, † 1524.
Francesco Granacci, 1477 bis 1543.
Fra Bartolommeo della Porta, 1472—1517.
Guiliano Bugiardini, 1475 bis 1554.
Lionardo da Pistoia, geb. 1483, † nach 1518.
Ridolfo Ghirlandaio, 1483 bis 1561.
Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino, 1483—1520 (s. auch Umbrische u. Römische Schule).
Andrea del Sarto, 1486—1531.
Schule des Andrea del Sarto.
Francesco Bigi, gen. Franciabigio, 1482—1525.
Paolo Zacchia d. A., tätig um 1520—1530.
Jacopo Carucci, gen. Jacopo da Pontormo, 1494—1557.
Francesco Ubertini, gen. Bacchiacca, 1494—1557.
Angelo di Cosimo, gen. Bronzino, um 1502—1572.
Alessandro Allori, gen. Bronzino, 1535—1607.

Schule von Siena.

Duccio di Buoninsegna, nachweisbar seit 1278, † 1319.
Simone Martini, 1284—1344.
Schule des Simone Martini.
Lippo Memmi, † 1356.
Pietro Lorenzetti, nachweisbar seit 1305, tätig bis 1348.
Ambruogio Lorenzetti, nachweisbar 1323—1345.

Schule des Ambruogio Lorenzetti.
Schule von Siena, um 1350 bis 1380.
Francesco di Vannuccio, nachweisbar 1361—1388.
Giovanni di Paolo, gen. del Poggio, nachweisbar 1423 bis 1482.
Stefano di Giovanni, gen. Sassetta, nachweisbar seit 1427, † um 1450.
Matteo di Giovanni, gen. Matteo da Siena, um 1435—1495.
Neroccio di Bartolommeo, 1447 bis 1500.
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma, 1477 (?) — 1549 (s. auch Lombardische Schule).
Andrea del Brescianino, tätig 1507 bis nach 1525.

Umbrisch-Toskanische Schule.

Art des Piero della Francesca (Pier Borghese), geb. um 1420, † 1492.
Melozzo da Forlì, 1438—1494.
Luca Signorelli, gen. Luca da Cortona, 1441(?)—1523.
Meister aus den Marken, um 1500.
Marco Palmezzano, 1456—1538.

Umbrische Schule.

Alegretto Nuzi, tätig 1346 bis angeblich 1385.
Gentile da Fabriano, geb. 1360/70(?), † um 1427.
Giovanni Boccati, tätig um 1445.
Giovanni Santi, 1430/40—1494.
Benedetto Buonfigli, um 1420 bis 1496.
Bernardino Pinturicchio, um 1454—1513.
Fiorenzo di Lorenzo, geb. um 1440, † nach 1521.
Umbrische Schule, um 1480.
Gerino da Pistoia, tätig um 1500—1529.
Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino, 1483—1520 (s. auch Florentinische und Römische Schule).
Schule des Raffaello Santi.
Giovanni Battista Bertucci, tätig um 1513—1516.

Schule der Romagna.

Francesco di Bosio Zaganelli, tätig 1505—1527.
Luca Longhi, 1507—1580.

Schule von Bologna.

Marco Zoppo, tätig um 1465 bis 1498 (s. auch Schule von Padua).
Francesco Raibolini, gen. Francia, 1450—1517.
Lorenzo Costa, 1460—1535 (s. auch Schule von Ferrara).
Antonio da Crevalcore, nachweisbar seit etwa 1480, † vor 1525.
Amico Aspertini, geb. um 1475, † 1552.
Girolamo Marchesi, gen. Cotignola, geb. um 1481, † um 1550 (s. auch Römische Schule).
Giacomo Francia, geb. vor 1487, † 1557.
Giulio Francia, geb. 1487, † 1543.
Innocenzo Francucci, gen. Innocenzo da Imola, geb. um 1493/94, † um 1550.
Giulio Cesare Procaccini, geb. um 1548(?), † um 1626.
Agostino Carracci, 1557—1602.

Annibale Carracci, 1560—1609.
Guido Reni, 1575—1642.
Francesco Albani, 1578—1660.
Domenico Zampieri, gen. Domenichino, 1581—1641.
Carlo Cignani, 1628—1719.

Schule von Ferrara.

Cosma Tura, gen. Cosmè, 1432 (?) bis 1495.
Francesco Cossa, geb. um 1435, † 1477.
Ercole de' Roberti, 1450/60 bis 1496.
Francesco Bianchi Ferrari, † 1510.
Gian Francesco Maineri, geb. um die Mitte des 15. Jahrh.
Lorenzo Costa, 1460—1535 (s. auch Schule von Bologna).
Dosso Dossi, um 1479—1542.
Domenico Panetti, geb. um 1460, † 1511/12.
Schule von Ferrara, um 1460 bis 1470.
Schule von Ferrara, um 1480; um 1530.
Ferraresischer Meister um 1530; um 1539.
Lodovico Mazzolini, geb. um 1478, † 1528.
Benvenuto Tisi, gen. Garafolo, 1481(?)—1559.
Michele Coltellini, nachweisbar 1529—1535.

Schule von Modena.

Modenesischer Meister, um 1520.

Schule von Parma.

Antonio Allegri, gen. Correggio, 1494—1534.
Filippo Mazzola, † 1505.

Mailändische (Lombardische) Schule.

Vincenzo Foppa, tätig seit etwa 1456 bis nach 1500.
Ambrogio Borgognone, geb. um 1440/50, † 1523.
Lionardo da Vinci, 1452—1519 (s. auch Florentinische Schule).
Andrea Solario, geb. 1465(?), † nach 1515.
Giovanni Antonio Boltraffio, 1467—1516.
Marco d' Oggiono, 1470(?) bis 1530(?).
Gaudenzio Ferrari, geb. um 1471, † 1546.
Bernardino Luini, geb. 1475/80, † 1531/32.
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma, 1477(?)—1549 (s. auch Schule von Siena).
Lombardische Schule, um 1480 bis 1500(?); um 1500.
Lorenzo Leonbruno, 1489 bis 1537.
Francesco Melzi, 1491/92 bis nach 1566.
Bernardino de' Conti, tätig 1499 bis nach 1522.
Lombardischer Meister vom Beginne des 16. Jahrhunderts.
Mailändische Schule, um 1510.
Giovanni Pedrini, tätig um 1510 bis 1530.
Bernardino Fasolo, nachweisbar 1520.
Defendente de Ferrari, nachweisbar 1530.
Giovanni Battista Crespi, 1557 bis 1633.
Mailändische Schule, um 1600.
Oberitalienische Schule, 17. Jahrhundert.

Schule von Genua.

Luca Cambiaso, geb. 1527, † um 1585.
Bernardo Strozzi, gen. Prete Genovese, 1581—1644.

Schule von Padua.

Francesco Squarcione, 1394 bis 1474.
Gregorio Schiavone, tätig um 1440—1470.
Andrea Mantegna, 1431—1506.
Bernardo Parentino, tätig um die Wende des 15. Jahrhundert.
Schule von Padua, um 1470 bis 1480.
Marco Zoppo, tätig um 1465 bis 1498 (s. auch Schule von Bologna).

Venetianische Schule.

Michele Giambono, tätig 1420 bis 1462.
Antonio Vivarini, gen. Antonio da Murano, tätig seit etwa 1435, † 1470.
Schule von Murano, um 1450; um 1480.
Bartolommeo Vivarini, tätig 1450 bis 1499.
Werkstatt des Bartolommeo Vivarini.
Gentile Bellini, 1427(?)—1507.
Giovanni Bellini, 1428(?)—1516.
Schule des Giovanni Bellini.
Antonello da Messina, geb. um 1414, † um 1479.
Luigi Vivarini, tätig seit 1464, † 1503/5.
Schule des Luigi Vivarini.
Schule der Vivarini da Murano.
Carlo Crivelli, geb. um 1430/40, tätig bis 1493.
Vittore Carpaccio, tätig 1489 bis 1522.
Jacopo de' Barbari, geb. um 1450, † vor 1515.
Giovanni Battista da Conegliano, gen. Cima, tätig 1459/60 bis 1517/18.
Marco Basaiti, tätig um 1490 bis nach 1521.
Giovanni Mansueti, 1470—1530.
Marco Marziale, tätig 1492 bis 1507.
Francesco Bissolo, tätig 1492 bis 1530, † 1554.
Petrus de Inganatis, tätig 1529 bis 1550.
Vincenzo di Biagio, gen. Catena, tätig seit 1495, † 1531.
Lorenzo Lotto, geb. um 1480, † 1556/57.
Giorgio Barbarelli, gen. Giorgione, geb. 1478, † spätestens 1510.
Tiziano Vecellio, 1476 oder 1477—1576.
Schule des Tiziano Vecellio.
Giacomo Palma, gen. Palma Vecchio, um 1480—1528.
Bonifacio Veneziano (B. di Pitati da Verona) 1487—1553.
Venetianische Schule, um 1500 bis 1510; um 1515—1525.
Francesco da Santa Croce, † 1508.
Rocco Marconi, tätig um 1504 bis nach 1529.
Sebastiano del Piombo, geb. um 1485, † 1547 (s. auch Römische Schule).
Girolamo da Santa Croce, † 1556.
Marcello Fogolino, tätig 1520 bis 1540 (s. auch Schule von Vicenza).
Johannes Stephan von Calcar, gen. Giovanni da Calcar, geb. um 1499, † 1546.

Paris Bordone, 1500—1571.
Giovanni Maria Zaffoni, gen. Calderari, tätig 1534—1564.
Giuseppe Porta, gen. Salviati, geb. um 1520, † 1575.
Jacopo Robusti, gen. Tintoretto, 1518—1594.
Andrea Meldolla, gen. Schiavone, geb. vor 1522(?), † 1563.
Paolo Caliari, gen. Veronese, 1528—1588.
Francesco da Ponte, gen. Bassano, 1549—1592.
Pietro Liberi, 1605—1687.
Giovanni Battista Tiepolo, 1696 bis 1770.
Pietro Rotari, 1702—1762.
Bernardo Belotto, gen. Canaletto, 1720—1780.
Francesco Guardi, 1712—1793.

Schule von Friaul.

Pier Maria Pennacchi, 1464 bis 1528.

Schule von Vicenza.

Bartolommeo Montagna, nachweisbar seit 1480, † 1523.
Marcello Fogolino, tätig 1520 bis 1540 (s. auch Venetianische Schule).

Schule von Verona.

Vittore Pisano, gen. Pisanello, geb. um 1380, † 1451.
Liberale da Verona, 1451—1536.
Francesco Bonsignori, 1455 bis 1519.
Francesco Morone, 1473/74 bis 1529.
Girolamo dai Libri, 1474—1556.
Niccolo' Giolfino, 1476—1555.
Paolo Farinato, 1522—1606.

Schule von Bergamo.

Andrea Previtali, geb. um 1470/80, † 1528(?).
Giovanni Busi, gen. Cariani, geb. 1480/90, † nach 1547.
Giovanni Battista Moroni, geb. 1520/25, † 1578.

Schule von Brescia.

Floriano Ferramola, geb. vor 1480, † 1528.
Girolamo Romanino, geb. um 1485, † 1566.
Giovanni Girolamo Savoldo, tätig 1508 bis nach 1548.
Alessandro Bonvicino, gen. Moretto da Brescia, geb. um 1498, † 1554.
Schule von Brescia, um 1530/40.
Schule von Brescia, um 1540.

Römische Schule.

Girolamo Marchesi, gen. Cotignola, geb. um 1481, † um 1550 (s. auch Schule von Bologna).
Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino, 1483—1520 (s. auch Florentinische und Umbrische Schule).
Sebastiano del Piombo, geb. um 1485, † 1547 (s. auch Venetianische Schule).
Michelangelo Amerighi, gen. Caravaggio, 1569—1609.
Domenico Feti, geb. 1589(?), † um 1624.
Michelangelo Cerquozzi, gen. delle Battaglie oder Bambocciate, 1602—1660.
Giovanni Battista Salvi, gen. Sassoferrato, 1605—1685.
Carlo Maratti, 1625—1713.

Giovanni Paolo Panini, 1692 bis 1768.
Pompeo Batoni, 1708—1787.

Neapolitanische Schule.

Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto, 1588—1652 (s. auch Spanische Schule).
Salvator Rosa, 1615—1673.
Luca Giordano, gen. Fapresto, 1632—1705.

Französische Schule.

Jean Fouquet, geb. 1415/20, † um 1480.
Nicolas Poussin, 1594—1665.
Gaspard Dughet, gen. Poussin, 1613—1675.
Claude Gellée, gen. Claude le Lorrain, geb. um 1600, † 1682.
Pierre Mignard, 1612—1995.
Eustache Lesueur, 1616—1655.
Charles Lebrun, 1619—1690.
François Millet, 1642—1679.
Nicolas Largillière, 1656 bis 1746.
Französischer Meister, um 1700.
Jean Raoux, 1677—1734.
Jean François de Troy, 1679 bis 1752.
Antoine Pesne, 1683—1757.
Antoine Watteau, 1684—1721.
Nicolas Lancret, 1690—1743.
Claude Joseph Vernet, 1712 bis 1789.
Jean Baptiste Greuze, 1725 bis 1805.
L. R. Trinquesse, tätig in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Spanische Schule.

Luis de Morales, geb. zu Anfang des 16. Jahrhunderts, † 1586.
Alonso Sanchez Coello, 1515(?) bis 1590.
Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto, 1588—1652 (s. auch Neapolitanische Schule).
Francisco (de) Zurbaran, 1598 bis 1662(?).
Diego Velazquez (de) Silva, 1599—1660.
Alonso Cano, 1601—1667.
Don Juan Carreño de Miranda, 1614—1685.
Bartolomé Estéban Murillo, 1618 bis 1682.
Henrique de las Marinas, 1620 bis 1680.
Spanischer Meister, um 1630.
Spanischer Meister, um 1650.
Mateo Cerezo, 1635—1675.
Francisco Goya, 1746—1828.

Verzeichnis der Druckfehler.

S. 8 bei Amberger? fehlt No. 577.
S. 29, Zeile 14: 1690 statt 1640.
S. 124 bei Jan van Eyck, Bildnis eines Ritters vom Goldenen Vließ: 525 G statt 525 D.
S. 139, Zeile 11: 1487 statt 1847.
S. 148 bei Geertgen fehlt No. 1631.
S. 221 bei Maes?: 819 B statt 918 B.
S. 223 bei Maineri fehlt No. 1632.
S. 421, Zeile 3 von unten: 1640 statt 1460.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00144 3163